

Rechnung 2016, Teil B

Globalrechnung und Geschäftsbericht

(Version vor Prüfung durch die Finanzkontrolle)

Inhaltsverzeichnis

Geschäftsbericht des Stadtrates	5
---------------------------------------	---

Departement Kulturelles und Dienste

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht	6
Personalamt (121)	7
Stadtentwicklung (142)	14
Theater Winterthur (152)	22
Bibliotheken (155)	28
Subventionsverträge und Beiträge an Dritte (157)	36
Städtische Museen, Kulturinstitutionen und Bauten (158)	44
Rechtspflege (170)	54

Departement Finanzen

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht	60
Finanzamt (221)	61
Informatikdienste (IDW) (222)	65
Steuerbezug (233)	75
Immobilien (240)	83
Städtische Allgemeynkosten/Erlöse (263)	94
Steuern und Finanzausgleich (280)	96

Departement Bau

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht	99
Tiefbau (322)	100
Entsorgung (328)	113
Vermessung (340)	119
Baupolizei (350)	126
Städtebau (360)	133

Departement Sicherheit und Umwelt

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht	142
Stadtrichteramt (411)	143
Stadtpolizei (424)	147
Betrieb Parkhäuser und Parkplätze (425)	159
Lebensmittelspektorat (426)	164
Melde- und Zivilstandswesen (460)	169
Schutz und Intervention Winterthur (470)	176
Umwelt- und Gesundheitsschutz (480)	187

Departement Schule und Sport

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht	194
Volksschule (514)	195
Einkauf und Logistik Winterthur (522)	207
Sonderschulung (534)	213
Familie und Jugend (576)	218
Berufsbildung (580)	226
Sportamt (590)	230

Departement Soziales

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht	240
Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (613).....	241
Sozial- und Erwachsenenhilfe (621).....	246
Prävention und Suchthilfe (627)	253
Individuelle Unterstützung (628).....	260
Spitex (638).....	266
Alterszentren (640).....	271
Beiträge an Organisationen (645)	278
Arbeitsintegration (650)	282

Departement Technische Betriebe

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht	289
Stadtwerk Winterthur (710)	290
Stadtbus Winterthur (731)	297
FinöV Stadt (732)	305
Forstbetrieb (745).....	309
Stadtgärtnerei (750)	314

Behörden und Stadtkanzlei

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht	321
Stadtkanzlei (810)	322
Finanzkontrolle (830).....	328
Ombuds- und Datenaufsichtsstelle (860)	331

Anhang

Anhang I – Kennzahlen und Kontrolltabelle	336
Anhang II – Offene Motionen	337
Anhang III - Städtische Kommissionen und beratende Gremien.....	338

Stadtrat

Geschäftsbericht des Stadtrates

Der Stadtrat hat 41 ordentliche Mittwochsitzungen durchgeführt und sich unter anderem an zwölf Donnerstagssitzungen, zehn Spezialsitzungen, zwei mehrtägigen Klausuren und einem Weiterbildungsseminar mit verschiedenen Themen vertieft auseinandergesetzt.

Rücktritt im Stadtrat

Am 26. September gab Stadtrat Matthias Gfeller seinen Rücktritt aus dem Stadtrat bekannt. Nachdem der Bezirksrat diesen auf den 31. Januar 2017 bestätigt hatte, setzte der Stadtrat den 1. Wahlgang der Ersatzwahl auf den 12. Februar 2017 an.

Administrativuntersuchung

Im Zusammenhang mit der Beteiligung an der Wärme Frauenfeld AG und deren Projekt Wärmering Frauenfeld leitete der Stadtrat am 13. April eine Administrativuntersuchung ein. Die externe Untersuchungsperson legte am 27. September ihren Schlussbericht vor. Er zeigte auf, dass es zu Pflichtverletzungen und Kompetenzüberschreitungen gekommen war. Der Stadtrat ergriff Massnahmen, um die georteten Mängel zu beheben und um den Konkurs der Wärme Frauenfeld AG zu vermeiden. Er beschloss, dass Stadträtin Barbara Günthard-Maier bis zur vorzeitigen Neukonstituierung des Stadtrates die Leitung von Stadtwerk Winterthur übernimmt. Ausserdem wurde das Projekt «Verselbstständigung von Stadtwerk Winterthur in eine neue Rechtsform» eingestellt.

Zwei städtische Abstimmungsvorlagen

2016 kamen in Winterthur zwei städtische Vorlagen zur Abstimmung. Bei beiden schloss sich die Stimmbevölkerung deutlich dem Antrag des Stadtrates an. Am 5. Juni wurde die Volksinitiative «Schaffe und Wohne z'Winterthur» mit 71 Prozent Nein-Stimmen abgelehnt. Am 27. November sagten 61 Prozent Ja zum Kredit von 82,1 Millionen Franken für den Neubau eines Polizeigebäudes.

Halbzeitbilanz

Im September 2014 hat der Stadtrat, gestützt auf seine 12-Jahres-Strategie, Legislatorschwerpunkte für den Zeitraum 2014 bis 2018 verabschiedet. Am 6. September zog der Stadtrat eine positive Zwischenbilanz: Bei einem grossen Teil der Ziele ist die Stadt auf Kurs.

Schlussbericht «Fokus»

Die Zentralisierung der Stadtverwaltung im Superblock hat sich gelohnt. Das zeigt der Schlussbericht zum Projekt «Fokus», den der Stadtrat am 22. Dezember vorlegte. Die Bevölkerung hat eine einzige Anlaufstelle für die verschiedensten Anliegen, die Verwaltungsangestellten können effizienter miteinander zusammenarbeiten, und die Stadtkasse wird jährlich um rund drei Millionen Franken entlastet.

Revision Personalstatut

Am 4. Oktober hat der Stadtrat Vorschläge zur Überarbeitung des Personalstatuts in die Vernehmlassung geschickt. Das Personalrecht soll insbesondere den veränderten Bedürfnissen hinsichtlich Flexibilität angepasst werden.

Reorganisation Stadtkanzlei

Der Stadtrat wählte am 2. Februar Marcel Wendelspiess zum neuen Rechtskonsulenten. Am 1. März fand die Amtsübergabe von Stadtschreiber und Rechtskonsulent Arthur Frauenfelder an den neuen Stadtschreiber Ansgar Simon statt.

Beispielhafte Vorhaben

Im Berichtsjahr sind viele grosse und kleine, aussergewöhnliche und alltägliche Projekte vorangetrieben oder abgeschlossen worden. Stellvertretend sind hier fünf erwähnt.

- Der Stadtrat legte am 1. Februar die auf der Basis des neuen Kulturleitbildes neu aufgesetzten befristeten Subventionsverträge mit 21 Kulturbetrieben dem Grossen Gemeinderat vor, der sie am 27. Juni bewilligte.
- Am 5. Februar veröffentlichte der Stadtrat den externen Bericht zu Steuerungsmöglichkeiten bei den Sozialkosten und die zentralen Handlungsfelder. Am 15. September wurden erste konkrete Massnahmen zur Reduktion der Kosten präsentiert.
- Am 17. Mai gab der Stadtrat als eine der Massnahmen im Zusammenhang mit dem Phänomen des «Jihadismus» die Schaffung einer Fachstelle für Extremismus und Gewaltprävention bekannt. Am 1. Oktober nahm die Fachstelle ihren Betrieb auf.
- Der Stadtrat präsentierte am 4. Juli seine Finanzstrategie 2016–2030 mit der Einführung einer Schuldenbremse. Die beiden wesentlichsten quantitativen Ziele sind die Äufnung eines angemessenen Eigenkapitals sowie der Abbau der Verschuldung.
- Im Rahmen des Masterplans Stadtraum Bahnhof konnte am 23. September die Gleisquerung Zürcherstrasse eröffnet werden. Die neuen Plätze wurden nach einem öffentlichen Wettbewerb auf die Namen «Kesselhausplatz» und «Salzhausplatz» getauft.

Departement Kulturelles und Dienste

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht 2016

Als Repräsentant und „Aussenminister“ der Stadt Winterthur hat der Stadtpräsident im Jahr 2016 die städtischen Interessen erneut gegenüber Bund und Kanton sowie auch in verschiedenen überregionalen Gremien und Institutionen vertreten. Das Departementssekretariat war als Stabsstelle im DKD mit der administrativen und juristischen Begleitung zahlreicher Geschäfte befasst. Schwerpunktthemen waren der Abschluss des Projekts Fokus, das Museumskonzept, die Subventionsverträge mit den Kulturinstitutionen, die Revision des Personalrechts, der Projektstart für die Auslagerung des Theaters, der Vertrag mit dem neuen Verein House of Winterthur und verschiedene Aspekte der Stadt- und Quartierentwicklung sowie der Integrationsförderung. Ferner wurden im Rahmen einer departementsinternen Reorganisation die Bibliotheken aus dem Bereich Kultur ausgegliedert und in einen eigenständigen Bereich überführt.

Projekt Fokus

Sechs Jahre nach der Volksabstimmung ist das Projekt Fokus im Berichtsjahr mit dem Schlussbericht des Stadtrates an den Grossen Gemeinderat abgeschlossen worden. Der Zusammenschluss grosser Teile der Stadtverwaltung an einem zentralen Standort ist als Erfolg zu werten. Die Bevölkerung hat für ihre Anliegen eine zentrale Anlaufstelle, die Verwaltungsmitarbeitenden können dank kurzer Wege noch besser zusammenarbeiten und die Stadtkasse wird jährlich um rund drei Millionen Franken entlastet. Trotz höherer Bau- und Investitionskosten konnte damit das angestrebte Sparziel erreicht werden.

Personalamt

Das Berichtsjahr wurde durch das Projekt Revision PST.2018 geprägt. Die Revision hat eine Modernisierung und Flexibilisierung des Personalrechts zum Ziel. Im Oktober konnten die Vorschläge zur Anpassung des Personalstatuts bei den Parteien und den Personalverbänden in Vernehmlassung gegeben werden. Im Sommer beschloss der Stadtrat das neue Konzept zur Personalentwicklung, dessen Umsetzung, abhängig von den zur Verfügung stehenden Ressourcen, in den kommenden Jahren geplant ist. Dank intensiver Zusammenarbeit zwischen dem Personalamt und den neun dezentralen Personaldiensten kann das Angebot an HR-Dienstleistungen gezielt auf die jeweiligen Departementsbedürfnisse ausgerichtet werden. Speziell zu erwähnen ist das Berufsbildungsmarketing: Auf der Grundlage eines intensiven Prozesses unter Einbezug von Jugendlichen konnten Hilfsmittel wie ein Video und graphische Elemente erarbeitet werden, welche ihr junges Zielpublikum ansprechen.

Kultur

Im Juni des vergangenen Jahres hat der Grosse Gemeinderat die Weisung zur Gesamtbeurteilung der befristeten Subventionsverträge verabschiedet. Die auf dieser Grundlage erarbeiteten 21 Subventionsverträge treten per Anfang 2017 in Kraft. Weiter wurde im Berichtsjahr die Weisung für eine Subventionserhöhung an den Kunstverein Winterthur zwecks Umsetzung des Museumskonzepts vorbereitet. Für die projektbezogene Kulturförderung sind die Förderungsrichtlinien überarbeitet worden. Sie treten auf den Jahresbeginn 2017 für eine zweijährige Pilotphase in Kraft, bevor sie der Stadtrat definitiv verabschiedet wird. Im August erging, im Sinn einer entsprechenden Motion des Grossen Gemeinderates, der Projektauftrag für die Auslagerung des Theaters Winterthur aus der städtischen Verwaltung. Der Projektstart ist inzwischen erfolgt. Zur Entlastung der Stadtkasse hat der Stadtrat den Betrieb der Schlösser Hegi und Mörsburg vertraglich auf zwei private Organisationen übertragen. Der langjährige Direktor des Naturmuseums Hans-Konrad Schmutz ist per April 2016 in den Ruhestand getreten. Seine Nachfolgerin ist Daniela Zingg.

Stadtentwicklung

Im Rahmen der Impulsstrategie nahm in der Stadtentwicklung der neue Ansiedlungsmanager seine Arbeit auf. Er war bereits mehreren Firmen bei der Standortsuche behilflich. Auf dem Sulzerareal Stadtmitte fand der erste Immobilienevent „Impuls-Summit Winterthur“ statt, welcher auf eine sehr gute Resonanz gestossen ist. Sodann wurden verschiedene Planungen (Rieter, Gleisareal SBB, Winterthur 2040) in Angriff genommen, an welchen die Stadtentwicklung beteiligt ist. Die Integrationsförderung hat im Berichtsjahr den Dialog mit den Quartier- und Moscheevereinen verstärkt. Für die Beratungsstelle wurden neue fremdsprachige Berater/-innen gefunden, so dass nunmehr auch Beratungen in Tamilisch, Arabisch, Kurdisch und Farsi angeboten werden können. Dank unkomplizierter Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit Gutschick und dem Quartierverein Gutschick Matenbach konnten die erweiterten Räumlichkeiten auf dem Gelände des Quartierzentrums der Jugendarbeit übergeben werden. Dank einer Budgeterhöhung des Grossen Gemeinderates kann die Arbeit der Quartierentwicklung in Steig und Wülflingen bereits im kommenden Jahr spürbar verstärkt werden.

Rechtspflege

Die Zahl der Zahlungsbefehle hat mit 36 090 erneut ein Rekordniveau erreicht, was einem Zuwachs von 1 320 Zahlungsbefehlen gegenüber 2015 entspricht. Damit liegt Winterthur prozentual weit über dem kantonalen Mittel. Auch bei den Pfändungsvollzügen wurden mit 17 887 Vollzügen wiederum alle vorherigen Jahresergebnisse übertroffen. Bei den stadttammannamtlichen Geschäften ist eine grössere Zunahme bei den amtlichen Befunden (z. B. Rissbefunde, Sachverhalte etc.) zu verzeichnen. Die Arbeitslast auf dem Friedensrichteramt hat ebenfalls weiter zugenommen. Dennoch konnten 78 % der Fälle, bei denen eine Schlichtungsverhandlung im Beisein beider Parteien durchgeführt werden konnte, definitiv erledigt werden.

Personalamt (121)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Leistungserbringung Personalamt insgesamt Das Personalamt erbringt seine Dienstleistungen kostengünstig. <i>Messgrösse:</i> Gesamtkosten des Personalamtes (exkl. Kostenart 309001) im Verhältnis zur Gesamtzahl der Mitarbeitenden der Stadtverwaltung (exkl. Lehrkräfte). <i>Messung / Bewertung:</i> ▪ Betrag pro Kopf (der Gesamtzahl der Mitarbeitenden) in CHF Bei Beratungsanfragen erfolgt der Erstkontakt in der Regel innert sieben Tagen. <i>Messung / Bewertung:</i> Statistik des Personalamtes <i>Messgrösse:</i> ▪ Reaktionszeit zwischen Eingang und erster Kontaktaufnahme in Tagen	605	624	622	2
2 Kundenorientierung zentrales Personalmanagement Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen des Personalamtes zufrieden. <i>Messung / Bewertung:</i> Der Zufriedenheitsgrad der Kundschaft wird mittels einer jährlichen repräsentativen Umfrage ermittelt. Gemessen wird die Zufriedenheit mit: Umfang und Qualität der Dienstleistungen, Verfügbarkeit der Dienstleistungen, Reaktionszeit bzw. Termintreue. <i>Messgrösse:</i> ▪ Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	88	85	88	3
3 Kundenorientierung Personalentwicklung Die Kundschaft ist mit dem Weiterbildungsangebot zufrieden. <i>Messung / Bewertung:</i> Der Zufriedenheitsgrad der Kundschaft wird mittels einer jährlichen repräsentativen Umfrage ermittelt. Gemessen wird die Zufriedenheit mit: Umfang und Qualität des Angebots, Qualität der administrativen Abwicklung. <i>Messgrösse:</i> ▪ Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	86	85	85	0
4 KV-Ausbildungsplätze Die Stadt bietet eine möglichst hohe Zahl an KV-Ausbildungsplätzen an. <i>Messung / Bewertung:</i> Vorgegebene Mindestzahl an KV-Ausbildungsplätzen <i>Messgrösse:</i> ▪ Zahl der vorhandenen/geplanten Ausbildungsplätze	55	53	49	4
5 Leistungserbringung Chancengleichheit und Gleichstellung Die Kundschaft ist mit den Leistungen der Fachstelle für Chancengleichheit und Gleichstellung zufrieden. <i>Messung / Bewertung:</i> Der Zufriedenheitsgrad der Kundschaft wird mittels einer jährlichen repräsentativen Umfrage ermittelt. Gemessen wird die Zufriedenheit mit: Umfang und Qualität der Dienstleistungen, Verfügbarkeit der Dienstleistungen, Reaktionszeit				

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
bzw. Termintreue. <i>Messgrösse:</i> - Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden Die Fachstelle für Chancengleichheit und Gleichstellung initiiert oder beteiligt sich jährlich an Projekten in den Bereichen Chancengleichheit und Gleichstellung von Frau und Mann oder Vereinbarkeit von Familie und Beruf. <i>Messung / Bewertung:</i> Statistik Chancengleichheit und Gleichstellung <i>Messgrösse:</i> - Anzahl Projekte pro Jahr	84	85	100	15
	6	4	5	1

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	3'316'845	74	3'307'436	72	3'330'426	73	-22'990
Sachkosten	746'738	17	890'287	19	753'692	17	136'595
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	65'596	1	79'691	2	89'674	2	-9'983
Mietkosten	213'766	5	277'400	6	280'804	6	-3'404
Übrige Kosten	124'036	3	65'605	1	88'134	2	-22'529
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>4'466'982</i>	<i>100</i>	<i>4'620'419</i>	<i>100</i>	<i>4'542'730</i>	<i>100</i>	<i>77'689</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	4'466'982	100	4'620'419	100	4'542'730	100	77'689
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	210'692	5	52'000	1	182'401	4	130'401
Übrige externe Erlöse	1'707	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	1'428'957	32	1'638'006	35	1'676'845	37	38'839
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>1'641'356</i>	<i>37</i>	<i>1'690'006</i>	<i>37</i>	<i>1'859'246</i>	<i>41</i>	<i>169'240</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	1'641'356	37	1'690'006	37	1'859'246	41	169'240
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	2'825'626	63	2'930'413	63	2'683'484	59	246'929
Kostendeckungsgrad in %	37	0	37	0	41	0	4

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
Stelleneinheiten	12.60	13.05	12.70	0.35
Auszubildende	55.00	53.00	49.00	4.00
davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Aufschub Wiederbesetzung vakante Stellen, Abbau KV-Ausbildungsplätze als Folge des Entlastungsprogramms Balance.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'769'854	2'930'413	2'664'622	265'791
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	97'458		171'480	-171'480
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	2'867'312	2'930'413	2'836'102	94'311
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'769'854	2'930'413	2'664'622	265'791
Einlage/Entnahme Reserve	55'772		18'862	-18'862
Total Nettokosten / Globalkredit	2'825'626	2'930'413	2'683'484	246'929

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	164'968	227'578	283'350
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	64'317	55'772	18'862
Saldo Anfang Geschäftsjahr	229'285	283'350	302'212
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-1'707	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	227'578	283'350	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Die Nettozielabweichung ergab sich vor allem aus den nachstehenden Faktoren:

Die insgesamt leicht höheren Personalkosten sind einerseits auf das grössere Kontingent der zentral vorfinanzierten Stelleninsetrate für die beiden Internet-Portale publicjobs.ch und jobs.ch, (werden den Ämtern/Bereichen verursachergerecht weiter verrechnet, Ausgleich über Einnahmen) und andererseits auf den gestaffelten Abbau der Anzahl KV-Ausbildungsplätze als Folge des Entlastungsprogramms Balance (Massnahme 121.01) sowie den Aufschub von Wiederbesetzungen offener Stellen zurückzuführen. Die vorgegebenen Rotationsgewinne können dank der Gewährung von unbezahltem Urlaub, Bandbreitenarbeitszeit und der Auflösung von Personalrückstellungen innerhalb der Produktgruppe kompensiert werden.

Der ressourcenbedingte Aufschub des Weiterausbaus Zentrale Systemunterstützung im HR-Management, der vorläufige Verzicht auf die Anschaffung eines IT-Tools für das Austrittsmonitoring, die leicht tieferen Unterhalts-, Wartungs- und IDW-Dienstleistungskosten und Dienstleistungen Dritte sowie die geringeren Fallkosten im Casemanagement führen zu geringeren Sachkosten.

Die Verwaltungsentschädigung des Unfallversicherers AXA fällt per 2016 weg und wurde deshalb nicht mehr budgetiert. Gemäss bisheriger Praxis erfolgte die Ausrichtung der Entschädigung zeitverschoben, für 2015 letztmals also im 2016. In Berücksichtigung der Mehreinnahmen bzw. der Rückerstattung der vorfinanzierten Stelleninsetrate führt das zu höheren internen und externen Erlösen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

Im Zentrum standen die umfangreichen Arbeiten zur Revision des Personalrechts. Der Stadtrat hat ein Gesamtpaket geschnürt, das aus verschiedenen Elementen besteht. Die Flexibilität soll erhöht werden, indem die Lohnanpassung keine Automatismen mehr enthält, eine neue Kategorie von Mitarbeitenden geschaffen und beim Thema Kündigung Vereinfachungen vorgenommen werden. Mit der Erhöhung des Ferienanspruchs auf fünf Wochen auf Kosten der bisherigen, grosszügig ausgestalteten Treueprämie, will der Stadtrat ein Zeichen setzen, um der zunehmenden Belastung am Arbeitsplatz entgegen zu wirken und einen weiteren Beitrag an die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu leisten. Nach einer umfassenden Vernehmlassung in den Departementen wurde das neue Personalentwicklungskonzept im Juni verabschiedet und tritt per Januar 2017 in Kraft. Ausserdem fand eine Überprüfung der Umsetzung der Unternehmenswerte und Führungsgrundsätze statt. Zur Steigerung der Attraktivität der Stadt Winterthur für zukünftige Lernende startete das gesamtstädtische Projekt Berufsbildungsmarketing mit dem Slogan „Winti bildet“ und vielfältigen Marketingmassnahmen. Während der Herbst- und Wintermonate hatte sich das betriebliche Gesundheitsmanagement ein Auge auf angemessene Raumtemperaturen und ausreichender Beleuchtung im Superblock.

Produkt 1 Personalpolitik / Personalrecht

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	934'357	907'078	847'282	59'796
Erlös	513'169	395'782	411'633	15'852
Nettokosten	421'188	511'297	435'649	75'648
Kostendeckungsgrad in %	55	44	49	5

Operative Ziele
Siehe Massnahmen und Projekte.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl von Mitberichten zu Personalgeschäften des Stadtrats	99	70	94	24
Anzahl von Rechtsmittelverfahren, in denen das Personalamt mitwirkt	6	2	5	3
Anzahl bearbeitete parlamentarische Vorstösse	3	2	0	2

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Weniger Dienstleistungen Dritte und geringere Fallkosten für Casemanagement.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	421'188	511'297	435'649	75'648
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	616		-887	887
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	11'438		47'524	-47'524
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	23'810		-2'566	2'566
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	457'052	511'297	479'720	31'577

Produkt 2 Zentrales Personalmanagement

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	898'796	1'131'102	1'065'357	65'746
Erlös	446'340	356'101	481'912	125'811
Nettokosten	452'456	775'001	583'444	191'557
Kostendeckungsgrad in %	50	31	45	14

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kundenzufriedenheit im Bereich PIAS in %	97	85	100	15

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl begleitete Kaderselektionen	3	5	6	1
Anzahl Lohnauszahlungen	77'982	80'000	76'900	3'100

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Verzögerte Umsetzung des geplanten Ausbaus der zentralen Systemunterstützung im Personalmanagement, vorläufiger Verzicht auf die Anschaffung eines IT-Tools für das Austrittsmonitoring, leicht tiefere Unterhalts- und Wartungs- und IDW-Dienstleistungskosten, nicht budgetierte Verwaltungsentschädigung 2015 des Unfallversicherers AXA.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	452'456	775'001	583'444	191'557
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	347		-742	742
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	6'434		39'757	-39'757
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	13'393		-2'146	2'146
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	472'630	775'001	620'313	154'688

Produkt 3 Personalentwicklung und Beratung

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	2'337'285	2'367'388	2'425'757	-58'369
Erlös	543'491	821'083	843'988	22'905
Nettokosten	1'793'793	1'546'305	1'581'769	-35'464
Kostendeckungsgrad in %	23	35	35	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Zufriedenheit mit der Qualität der KV-Ausbildung in %	95	85	94	9

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Kurse zentrales Weiterbildungsangebot	40	40	46	6
Anzahl Teilnehmertage zentrales Weiterbildungsangebot	790	1'100	1'028	72
Anzahl Beratungsgespräche der Mitarbeitendenberatung	1'519	1'200	1'675	475

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Vorgegebener Rotationsgewinn konnte nicht realisiert werden. Vorgezogene Umsetzung von Massnahmen des Projekts Berufsbildungsmarketing, z.B. Erstellung eines Films zur Beruflichen Grundbildung in der Stadtverwaltung Winterthur. Nicht geplante aber notwendige Anpassungen des gesamtstädtischen Kursbuchungs- und Kursverwaltungssystems durch die IDW.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'793'793	1'546'305	1'581'769	-35'464
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	548		-1'562	1'562
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	10'164		83'583	-83'583
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	21'157		-4'512	4'512
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'825'662	1'546'305	1'659'278	-112'973

Produkt 4 Chancengleichheit und Gleichstellung

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	239'065	214'850	185'471	29'379
Erlös	136'648	117'040	121'712	4'672
Nettokosten	102'417	97'810	63'759	34'051
Kostendeckungsgrad in %	57	54	66	12

Operative Ziele

Siehe Massnahmen und Projekte.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Beratungen Departemente, Bereiche, Mitarbeitende und Vorgesetzte	106	60	83	23
Anzahl Kurse zur Chancengleichheit und Gleichstellung	18	20	15	5
Anzahl Kurstage Chancengleichheit und Gleichstellung	180	220	204	16
Anzahl bearbeitete parlamentarische Vorstösse	2	2	1	1

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Geringere Kosten aufgrund einer inzwischen wieder besetzten Stellenvakanz (von 20%).

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	102'417	97'810	63'759	34'051
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	164		-263	263
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	3'046		14'054	-14'054
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	6'341		-759	759
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	111'968	97'810	76'791	21'019

Stadtentwicklung (142)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Stadtentwicklung				
Arbeitsschwerpunkte				
▪ eingesetzte Stunden pro Jahr für Grundlagen und Statistik (Fachstelle Statistik; Grundlagen zur Konzepterarbeitung)	661	450	367	83
▪ eingesetzte Stunden pro Jahr für Öffentlichkeitsarbeit (Internetauftritt, Quartierveranstaltungen, Medienkontakte etc.)	275	350	467	117
▪ eingesetzte Stunden pro Jahr für Projekte (vgl. Rubrik wesentliche Massnahmen und Projekte auf folgenden Seiten)	2'367	2'950	3'313	363
Eingesetzte Stunden für Projekte nach Themenbereichen				
▪ Wirtschafts- und Bildungsstandort	751	1'550	1'490	60
▪ Wohnen, Wohnstandort	140	150	653	503
▪ Stadtteilentwicklung (1)	1'348	1'150	1'021	129
▪ Aussenbeziehungen	128	100	149	49
Kommunizierte Meilensteine und Öffentlichkeitsarbeit				
▪ Anzahl Medienmitteilungen	6	12	7	5
▪ Anzahl organisierter öffentlicher Veranstaltungen	1	2	2	0
2 Integrationsförderung				
Umsetzung, Koordination und Weiterentwicklung des Integrationsleitbildes				
▪ Anzahl fachliche Beratungen für kooperative Verfahren und Projekte	38	70	83	13
▪ Anzahl vermittelte Übersetzungsdienste, welche von der Fachstelle erledigt werden konnten.	2'394	1'800	2'753	953
▪ Arbeitsaufwand pro vermitteltem Übersetzungsdienst (in Franken)	50	50	48	2
Vernetzungsaufgaben				
▪ Anzahl Kontakte (lokal, regional, kantonal, national)	52	90	88	2
Einzelberatung: Information und Triage / Interkulturelle Übersetzer				
▪ Anzahl Beratungen von Migranten und Institutionen gemäss Vorgaben des Bundes	3'042	3'000	3'211	211
▪ Arbeitsaufwand pro Einzelberatung (in Franken)	55	50-65	74 (*)	N/A
▪ Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen der vermittelten Übersetzungsdienste zufrieden oder sehr zufrieden. (Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden)	95	95	95	0
3 Quartierentwicklung				
Quartierförderung				
▪ Information, Beratung und Unterstützung der Quartierträgerschaften				
▪ Die Arbeit der freiwillig tätigen Quartierträgerschaften wird gefördert und unterstützt.				
▪ Begleitung von Aufbau- und Entwicklungsaufgaben mit Quartierträgerschaften				
Messgrössen:				
▪ Anzahl Besprechungen mit Quartierträgerschaften und Gruppierungen aus dem Quartier	473	550	393	157
▪ Anzahl Massnahmen der Anerkennung und Unterstützung	6	6	6	0
▪ Anzahl Projekte (vgl. Rubrik wesentliche Massnahmen und Projekte auf folgenden Seiten)	20	20	20	0

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Öffentliche Freizeitgestaltung				
▪ Kostendeckungsgrad Vermietung Musikübungsräume in %	81	82	99	17
▪ Kostendeckungsgrad Spielbus und Freizeitmaterialverleih in %	23	28	23	5
Versorgungsqualität der Bevölkerung mit Quartiertreffs und Freizeitanlagen				
▪ Anzahl EinwohnerInnen pro Einrichtung	4'767	5'250	5'096 (**)	N/A

(1) inkl. Raumentwicklung und Verkehr

(*) Der Arbeitsaufwand pro Beratung wurde in der Vergangenheit nur mit dem Arbeitnehmer-Nettolohn berechnet. Die Berechnungsmethode wurde angepasst (Arbeitgeber-Bruttolohn), um die Vergleichbarkeit und Kostenwahrheit zu gewährleisten.

(**) Indikatoren Versorgungsqualität / Anzahl EinwohnerInnen pro Einrichtung: Die Werte pro Stadtkreis sind bei den operativen Zielen aufgeführt. Statistische Grundlage: Winterthur in Zahlen 2016

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	1'765'669	47	1'816'921	46	1'913'589	47	-96'667
Sachkosten	595'034	16	745'779	19	686'574	17	59'205
Beiträge an Dritte	604'799	16	614'000	15	584'139	14	29'861
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	307'997	8	325'031	8	355'720	9	-30'689
Mietkosten	423'058	11	419'600	11	443'999	11	-24'399
Übrige Kosten	96'274	3	57'942	1	76'847	2	-18'905
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>3'792'832</i>	<i>100</i>	<i>3'979'273</i>	<i>100</i>	<i>4'060'867</i>	<i>100</i>	<i>-81'594</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	200	0	-200
Total effektive Kosten	3'792'832	100	3'979'273	100	4'060'667	100	-81'394
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	109'333	3	110'000	3	118'779	3	8'779
Übrige externe Erlöse	6'147	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	533'700	14	506'000	13	584'451	14	78'451
Interne Erlöse	109'156	3	106'000	3	129'291	3	23'291
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>758'336</i>	<i>20</i>	<i>722'000</i>	<i>18</i>	<i>832'521</i>	<i>21</i>	<i>110'521</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	200	0	200
Total effektive Erlöse	758'336	20	722'000	18	832'321	20	110'321
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	3'034'495	80	3'257'273	82	3'228'347	80	28'926
Kostendeckungsgrad in %	20	0	18	0	20	0	2

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	11.00	11.55	11.70	0.15
▪ Auszubildende	0.00	0.00	0.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Der IST-Wert wird aus dem Total der geleisteten Pensen aller während des Jahres beschäftigten MitarbeiterInnen errechnet (eingeschlossen alle während des ganzen Jahres und während einer nur beschränkten Dauer in Voll- und Teilzeit Beschäftigten, in Berücksichtigung von Ein- und Austritten sowie unbezahltem Urlaub, ausbezahlte Mehr- und Überstunden) umgerechnet auf Vollbeschäftigten.

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Die leichte Zunahme resultiert aus der Personalaufstockung bei der Integrationsförderung, finanziert durch den Kanton (Sekretariatsstelle, Wiederaufstockung Leiterstelle, Aufstockung Beratung - alles vorläufig auf zwei Jahre befristet), den Vakanzen aufgrund von unterjähriger Besetzung von Stellen bei der Stadtentwicklung sowie Mehrstundenauszahlungen und bezogenen DAGs.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	3'008'330	3'257'273	3'212'680	44'593
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	116'889		-33'741	33'741
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	3'125'219	3'257'273	3'178'939	78'334
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	3'008'330	3'257'273	3'212'680	44'593
Einlage/Entnahme Reserve	26'166		15'667	-15'667
Total Nettokosten / Globalkredit	3'034'496	3'257'273	3'228'347	28'926

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	51'335	60'181	86'347
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	14'993	26'166	15'667
Saldo Anfang Geschäftsjahr	66'328	86'347	102'014
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-6'147	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	60'181	86'347	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Während die Integrationsförderung geringfügig über dem Budget abschloss, lag die Stadtentwicklung deutlich darunter, was zu insgesamt einem leicht positiven Abschluss führte.

- **Stadtentwicklung:**
Aufgrund des späteren Beginns (Winterthur 2040) und längerer Dauer (Wohnpolitik) zweier grosser Projekte reduzierten sich die Ausgaben für Dritte. Bezüglich den parlamentarischen Zielvorgaben fallen die deutlichen Mehrstunden beim Thema Wohnen auf: Der Stadtrat beauftragte die Stadtentwicklung zur Überarbeitung der städtischen Wohnpolitik. Ebenso fielen beim Leiter zusätzliche Stunden als Stiftungsrat beim SWOWI (Studentisches Wohnen Winterthur) an. Bei den Grundlagen und in der Wirtschaft lagen die Stunden etwas tiefer, da die neuen Mitarbeitenden ihre Arbeit erst im Jahresverlauf aufgenommen haben. Bei der Öffentlichkeitsarbeit fiel der neue Internetauftritt ins Gewicht.
- **Integrationsförderung:**
Durch mehr Aktivitäten im Rahmen der Extremismus- und Gewaltprävention (Radikalisierung) stieg die Anzahl fachlicher Beratungen. Die Nachfrage nach interkulturellem Dolmetschen ist vor allem in den Bereichen Soziales (Sozialberatung und Asyl) sowie Bildung (Schule) gestiegen.
- **Quartierentwicklung:**
Durch den Abbau von 0.8 Stellen bei der Sozialarbeit haben die Anzahl Besprechungen abgenommen. Die Balance-Massnahmen „Kündigung der Musikübungsräume Claudia House of Sounds“ und Bereinigung der Mietverträge hatten einen höheren Deckungsgrad zur Folge.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

Stadtentwicklung:

2016:

- Umsetzung Teilprojekte Impulsstrategie Wirtschaft (u.a. Durchführung Impuls-Summit 2016, Arbeitsbeginn Ansiedlungsmanager)
- Umsetzung und Controlling Entwicklungsgebiet Neuhegi-Grüze, Formulierung Wohnpolitik (2016/2017)
- Mithilfe Aufbauarbeit House of Winterthur und Stiftungsrat SWOWI

2017:

- Vision Winterthur 2040
- Begleitung Testplanung SBB-Areal und Rieter
- Impulsstrategie Wirtschaft (Gewerbelandportfolio, Arbeitsplatzgebiete)
- Sozialmonitoring 2017 und Bevölkerungsprognose

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre**Integrationsförderung:**

- Umsetzung Integrationsleitbild: Projektunterstützung und Beratung für Projektträgerschaften.
- Einzelberatungen (Informationsvermittlung, muttersprachliche Beratungen, Deutschkursberatungen) seit 2016 auch auf Tamilisch, Arabisch, Kurdisch und Farsi.
- Einführung einer neuen Software für die Vermittlung von interkulturell Dolmetschenden.
- Umsetzung Leistungsvereinbarung Kantonales Integrationsprogramm (KIP 2014 - 2017).

Quartierentwicklung:**2016:**

Die sanften Sanierungen der FZA Holzlegi und des Güterschuppen Töss konnten abgeschlossen und die Balance Massnahmen vollumfänglich umgesetzt werden.

2017:

- Begleitung Abenteuerspielplatz Winterthur
- Drittfinanzierung Theater Kanton Zürich
- Fokus auf Lupenquartiere (Töss/Tössfeld, Gutschick-Mattenbach, Sennhof) als Teil der FQE Strategie
- Sozialmonitoring 2017 zusammen mit der Stadtentwicklung
- Sanierung Musikübungsräume Schützenwiese
- Konzept für die Quartierarbeit Steig/Wülflingen

Produkt 1 Stadtentwicklung

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	1'106'947	1'404'653	1'327'302	77'351
Erlös	385	0	66	66
Nettokosten	1'106'561	1'404'653	1'327'235	77'417
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Steuerkraftentwicklung absolut (exkl. juristische Personen) 1)	1'795	1'800	1'785	15
Steuerkraftentwicklung relativ in % (inkl. jur. Personen) 2)	79	78	(*)	N/A
Anzahl erstellte Wohnungen	793	800	781	19
Anteil erstellte Wohnungen in % 3)	100	100	100	0
▪ davon Wohnungen im höheren Preissegment	24	10	5	5
▪ davon Wohnungen im mittleren Preissegment	56	75	88	13
▪ davon Wohnungen im tieferen Preissegment	20	15	8	7
Anzahl Kontakte zu Firmen und Verbänden	49	100	115	15
Anzahl Kontakte zu Wohnbauträgern und -verwaltungen	18	20	23	3
Anteil an Projekten mit Schwerpunkt im Bereich: 4)				
▪ Wirtschaft / Bildung	3	4	5	1
▪ Wohnen	1	1	2	1
▪ Gebietsentwicklungen	2	3	4	1
▪ Stadtteile	1	1	2	1
▪ sonstiges	1	2	1	1

1) Steuerkraftentwicklung absolut: Grundlage Steueramt Winterthur.

2) Steuerkraftentwicklung relativ zum kantonalen Mittel: Grundlage statistisches Amt Kanton Zürich

(*) Angaben folgen ca. im Mai/Juni 2017.

3) Preissegmente Wohnungen: Grundlage Baustatistik Stadt Winterthur. Berechnung aus bewilligter Bausumme im Verhältnis zur Anzahl Zimmer, kleine Wohnungen stärker gewichtet. Werte > 145'000 hoch, < 90'000 tief, dazwischen mittel. Die früher verwendeten Werte von 130'000 resp. 80'000 wurden für Bewilligungen ab 2010 aufgrund der aufgelaufenen Bauteuerung angepasst.

4) Bezieht sich auf die laufenden und abgeschlossenen Projekte.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl laufende Projekte per 31.12.	5	7	11	4
Anzahl abgeschlossene Projekte pro Periode	3	4	3	1
Anzahl geplante Projekte pro Periode	3	2	3	1

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die vorausgesagten operativen Ziele wurden praktisch alle ziemlich genau erreicht. Einzig in der Verteilung der Wohnungssegmente wurde der Trend zur Mitte noch verstärkt. Das Wohnungsangebot wird leider immer gleichförmiger, was Preis und Wohnform anbetrifft. Die Zahl der Projekte hat sich erhöht, da sich gewisse Projekte verzögert und andere länger gedauert haben, als ursprünglich geplant worden war.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'106'561	1'404'653	1'327'235	77'418
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	1'043		-1'082	1'082
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-2'419		-1'006	1'006
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'105'185	1'404'653	1'325'147	79'506

Produkt 2 Integrationsförderung

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	1'049'004	993'440	1'095'863	-102'423
Erlös	618'970	612'000	689'806	77'806
Nettokosten	430'034	381'440	406'058	-24'617
Kostendeckungsgrad in %	59	62	63	1

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl unterstützter Projekte finanziert durch:				
▪ Stadt	5	3*	4	N/A
▪ Bund / Kanton	10	18*	13	N/A
▪ gemeinsam finanziert	4	4*	4	N/A
Anzahl Anfragen für interkulturelle Übersetzungsdienste	2'569	1'800	2'766	966

Der Gesamtfinanzierungsanteil des Kantons beträgt 51%

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl fachliche Beratungen für Kooperative Verfahren/Projekte	38	70	83	13
Altersstruktur der beratenen Migranten (unter 25 / 25-55 / über 55)**	3/77/20	2/47/55	14/66/20 **	N/A
Geschlecht der beratenen Migranten (männlich / weiblich)	54/46	50/50	54/46	N/A
Anzahl Beratungen und Begleitungen von Integrationsprojekten (Projektförderung)	31	30	26	4
Anzahl durch die Integrationsförderung berücksichtigter Projektgesuche	19	25	21	4
Anzahl Projekte mit Bundes- und/oder Kantonsbeiträgen	10	18	17	1
Anzahl Teilnehmer in Deutschkursen, die aus dem Integrationskredit und/oder vom Bund finanziert werden.	462	400	453	53

** Darstellung nach neuen Altersklassen (bis 2015: bis 20 / 21-50 / 51 und älter), darum nicht direkt vergleichbar mit dem Vorjahr.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die Anzahl Beratungen und Begleitungen für Projektträgerschaften lagen etwas tiefer, weil es sich in der Mehrheit um Wiederholungsgesuche handelt.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	430'034	381'440	406'058	-24'618
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	649		-832	832
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-45'912			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	384'771	381'440	405'226	-23'786

Zusätzlicher Aufwand für die Umsetzung des KIP (48000 - 30000 = 18'000)

Produkt 3 Quartierentwicklung

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	1'604'568	1'581'180	1'622'035	-40'856
Erlös	132'834	110'000	142'649	32'649
Nettokosten	1'471'734	1'471'180	1'479'386	-8'207
Kostendeckungsgrad in %	8	7	9	2

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Versorgungsqualität der Bevölkerung mit Quartiertreffs und Freizeitanlagen: Anzahl EinwohnerInnen pro Einrichtung				
▪ Kreis Stadt	10'160	9'850	10'400	550
▪ Kreis Oberwinterthur	4'537	4'465	4'608 *	N/A
▪ Kreis Seen	4'683*)	4'482	4'730	248
▪ Kreis Töss	3'561	3'463	2'689	774
▪ Kreis Veltheim	3'320	3'282	3'332	50
▪ Kreis Wülflingen	15'838	15'196	8'108	7'088
▪ Kreis Mattenbach	6'161	6'064	6'193	129
Nutzung der Quartiertreffs und Freizeitanlagen (Anzahl "Vermietungen")	**)	10'500	**)	N/A

* Zentrum Buck und Treffpunkt Hegi werden nicht mitgezählt (Trägerschaft ist die ref. Kirchgemeinde).

**) Bei diesem Faktor handelt es sich um eine einmalige Erfassung (gemäss Auftrag AK)

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl unterstützte Quartierzeitungen	9	9	9	0
Anzahl unterstützte Quartierlokale	23	23	22 *	N/A
Anzahl unterstützte Ludotheken	3	3	3	0
Anzahl Verleihungen des Spielbusses	63	50	57	7
Anzahl Musikübungsräume	44	41*	41	N/A

*Treffpunkt Hegi und Zentrum Buck werden nicht mitgezählt (Trägerschaft ist die reformierte Kirchgemeinde) dafür kam der Güterschuppen Bahnhof Töss im 2016 neu dazu.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

In Töss und Wülflingen konnte die Versorgungsqualität der Bevölkerung mit Quartiertreffs und Freizeitanlagen verbessert werden, da der Güterschuppen neu dazu kam und auch die frisch sanierte FZA Holzlegi wieder mitgezählt werden kann. Da der Treffpunkt Hegi und das Zentrum Buck nicht mehr zu den unterstützten Quartierlokalen zählen (Trägerschaft ist die reformierte Kirchgemeinde), jedoch der Güterschuppen Bahnhof Töss neu dazu gekommen ist, wurde die Anzahl der Lokale leicht reduziert. Durch die Kündigung der Räume im Claudia House of Sounds (Balance-Massnahme) hat sich die Anzahl der Musikübungsräume verringert.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'471'734	1'471'180	1'479'386	-8'206
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	1'043		-1'137	1'137
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	162'486		-29'683	29'683
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'635'263	1'471'180	1'448'566	22'614

Theater Winterthur (152)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Eigenwirtschaftlichkeit ■ Die Eigenwirtschaftlichkeit des Theaters beträgt mindestens (in %): Er berechnet sich wie folgt: Gesamtaufwand inkl. interne Verrechnungen ./ Gesamtertrag ohne öffentliche Beiträge (Kanton, Stadt, Gemeinden) = Betriebsergebnis. Eigenwirtschaftlichkeit = Betriebsergebnis in % des Gesamtaufwands.	34	42	35	6
2 Nutzung und Belegung ■ Anzahl der eigenen Aufführungen ■ Davon auf der grossen Bühne in den klassischen Gattungen (Musiktheater, Schauspiel, Tanz) ■ Auslastung der Sitzplätze im Theatersaal in % ■ Durchschnittliche Anzahl Besuchende pro Vorstellung auf der grossen Bühne ■ Anzahl Besuchende ■ Anzahl verkaufte Abonnemente ■ Anzahl der Vermietungstage davon für Winterthurer Non Profit Organisationen	178 105 59 431 53'414 3'023 51 41	120 100 60 420 55'000 3'000 75 55	155 107 60 452 52'722 2'980 54 46	35 7 0 32 2'278 20 21 9
3 Kundenorientierung Das Theaterpublikum und die Mieter/innen sind zufrieden Messung / Bewertung: 1) Regelmässige Publikumsbefragungen durch das Theater selbst und alle vier bis sechs Jahre eine Befragung durch Externe. Abgabe Bericht des Theaters Messgrösse: ■ Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden 2) Systematische Feedbacks der Mieterinnen und Mieter zur Dienstleistung und Infrastruktur werden eingeholt und regelmässig ausgewertet. Abgabe Bericht des Theaters. Messgrösse: ■ Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	Publikumsbefragung 92 65 96	keine Befragung - 90	keine Befragung - 92% 98	N/A N/A N/A 8

1) Die systematische Beurteilung aller Vorstellungen durch die Theaterkommission wurde aufgehoben. An ihre Stelle tritt eine ausführliche Saisonbeurteilung durch die Kommissionsmitglieder, die in einer Sitzung der Kommission ausführlich besprochen werden soll.

2) Systematische Einforderung der Feedbacks mittels elektronischem Fragebogen.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	3'067'362	36	2'953'742	35	3'021'808	34	-68'066
Sachkosten	4'256'953	50	4'437'293	52	4'686'028	53	-248'735
Beiträge an Dritte	175'720	2	166'000	2	152'867	2	13'133
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanz- aufwand	667'037	8	695'253	8	692'046	8	3'207
Mietkosten	8'254	0	4'040	0	16'382	0	-12'342
Übrige Kosten	299'517	4	323'377	4	332'891	4	-9'515
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>8'474'843</i>	<i>100</i>	<i>8'579'705</i>	<i>101</i>	<i>8'902'023</i>	<i>100</i>	<i>-322'318</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	45'000	1	0	0	45'000
Total effektive Kosten	8'474'843	100	8'534'705	100	8'902'023	100	-367'318
Verkäufe	697'144	8	730'000	9	839'732	9	109'732
Gebühren	1'951'017	23	2'627'000	31	2'182'248	25	-444'752
Übrige externe Erlöse	65'053	1	15'000	0	18'798	0	3'798
Beiträge von Dritten	1'146'234	14	1'054'000	12	1'031'363	12	-22'637
Interne Erlöse	25'721	0	74'300	1	41'204	0	-33'096
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>3'885'169</i>	<i>46</i>	<i>4'500'300</i>	<i>53</i>	<i>4'113'345</i>	<i>46</i>	<i>-386'955</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	45'000	1	0	0	-45'000
Total effektive Erlöse	3'885'169	46	4'455'300	52	4'113'345	46	-341'955
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	4'589'674	54	4'079'405	48	4'788'677	54	-709'272
Kostendeckungsgrad in %	46	0	52	0	46	0	-6

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	28.20	26.83	27.50	0.67
▪ Auszubildende	5.00	5.00	3.00	2.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	0.00	1.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Küchenhilfen 2x40% wurden nicht budgetiert, weil erst im Dezember 2015 bewilligt.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	4'599'363	4'079'405	4'788'677	-709'272
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	33'154		-28'505	28'505
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	4'632'517	4'079'405	4'760'172	-680'767
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	4'599'363	4'079'405	4'788'677	-709'272
Einlage/Entnahme Reserve	-9'689			
Total Nettokosten / Globalkredit	4'589'674	4'079'405	4'788'677	-709'272

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	18'741	9'689	0
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	-4'352	-9'689	0
Saldo Anfang Geschäftsjahr	14'389	0	0
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-4'700	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	9'689	0	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Die wiederholte hohe Zielabweichung ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die sehr hohen Vorgaben bei den Einnahmen aus Abonnements- und Ticketverkäufen, aus Vermietungen sowie aus Beiträgen der Gemeinden nicht erzielt werden konnten und dass auf der Ausgabenseite die Personalkosten, insbesondere aber die Kosten der Hotelübernachtungen für Gasttruppen nicht im engen Budgetrahmen eingehalten werden konnten. Der Einnahmen-Rückstand gegenüber den Budgetvorgaben in den erwähnten Bereichen muss auf rund CHF 575'000 beziffert werden. Enttäuschend ist, dass trotz zahlreicher ausverkaufter Vorstellungen im Berichtsjahr die Zahl der Abonnenten und die Zahl Eintritte erneut leicht gesunken ist, was sicherlich auch auf die Auswirkungen der laufenden Sparmassnahmen zurückzuführen ist. Es zeigt sich, dass die im Rahmen von effort 14+ vorgegebene Erwartung einer weiteren Reduktion des Globalkredits nicht realistisch ist, nachdem in den Vorjahren bereits eine Reduktion von rund CHF 1,5 Mio. erreicht worden war.

Positiv erwähnt werden kann hingegen die Entwicklung der Gastronomie, mit welcher trotz zusätzlicher Personalkosten nicht nur die Budgetvorgaben erfüllt wurden, sondern auch ein ansehnlicher Gewinn von rund CHF 120'000 ausgewiesen werden kann. Damit kann das Theater wie im Vorjahr eine vergleichsweise hohe Eigenwirtschaftlichkeit von 35% vorweisen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

Dank der Finanzierung aus dem Lotteriefonds konnte die Familienoper "Reise nach Tripiti" als Koproduktion mit dem Musikkollegium Winterthur und Konzert Theater Bern mit fünf ausverkauften Vorstellungen erfolgreich realisiert werden. Diese Produktion wurde von Konzert Theater Bern in die aktuelle Spielzeit übernommen. Ausverkaufte Vorstellungen waren insbesondere die Vorstellungen des Musicals «Evita» mit der Staatsoperette Dresden, das Ballett «Dornröschen» mit dem Ballett Karlsruhe und dem Musikkollegium sowie mehrere Vorstellungen von «Nussknacker und Mausekönig» mit dem Kindertanztheater Claudia Corti. Es bestätigt sich, dass vor allem die teuren Musiktheaterproduktionen mit Liveorchester publikumsmässig am erfolgreichsten sind, aber u.a. auch hohe Übernachtungskosten verursachen.

Von den insgesamt 155 eigenen Vorstellungen waren 36 aus dem Bereich Musiktheater, 46 aus der Sparte Schauspiel, 17 aus dem Bereich Tanz/Ballett, 32 aus dem Bereich Kinder, Jugend, Familie und 24 diverse. An 54 Tagen wurde das Theater für Fremdveranstaltungen vermietet bzw. zur Verfügung gestellt, u.a. für die Internationalen Kurzfilmtage Winterthur, für den Internationalen Berufsbildungskongress mit Bundesrat Schneider-Ammann und den Premierministern von Indien und Serbien oder für einen internationalen Kongress der Integrierten Psychiatrie IPW.

Das derzeit aufwendigste Projekt ausserhalb des Kerngeschäfts ist die Vorbereitung zur Auslagerung des Theaterbetriebs in eine gemeinnützige, gemischtwirtschaftliche Aktiengesellschaft. In diesem Rahmen werden die programmatischen, organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen des Theaters mit Hilfe externer Fachleute gründlich analysiert und überprüft, um sicherzustellen, dass in absehbarer Zeit über eine tragfähige Vorlage entschieden werden kann.

Produkt 1 Theateraufführungen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	8'408'382	7'772'588	8'084'030	-311'442
Erlös	3'604'945	3'086'500	2'917'080	-169'420
Nettokosten	4'803'436	4'686'088	5'166'951	-480'863
Kostendeckungsgrad in %	43	40	36	-4

Eigenwirtschaftlichkeit	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten		7'654'520	8'084'031	429'511
Eigene Erlöse		2'089'500	1'938'717	150'783
Nettokosten, finanziert durch:		5'565'020	6'145'314	580'294
Globalkredit Stadt Winterthur (exkl. Staatsbeiträge Kt. ZH)		4'568'021	5'166'951	598'930
Staatsbeiträge Kanton Zürich		0	0	0
Beitrag aus Kulturförderungsgesetz		837'000	837'000	0
Beiträge Gemeinden		160'000	141'363	18'637

Kosten Theateraufführungen: Gesamtkosten minus Kosten Gastronomie minus Kosten Vermietungen

Eigene Erlöse: Einnahmen ohne Gastronomie und Vermietungen

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Aufwandüberschuss pro Besucher/in in CHF pro Vorstellung	90	83	90	7
Öffentlicher Beitrag pro Besucher/in Stadt Winterthur und Kanton Zürich	108	101	109	8

Der Öffentliche Beitrag errechnet sich aus dem bereinigten Nettoergebnis (CHF 4,78 Mio.) + Staatsbeitrag KFG (CHF 0,837 Mio.) + Beiträge der Regionsgemeinden (CHF 0,141 Mio.) dividiert durch die Besucherzahl (52'722).

Leistungsmengen
vgl. parlamentarische Zielvorgaben zu Nutzung und Belegung

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Kostenüberschreitung beruht einerseits auf der neuen Abrechnungspraxis der Sponsorenleistungen, insbesondere der Medien- und Marketingpartnerschaften im Umfang von CHF 160'000, die seit diesem Rechnungsjahr sowohl auf der Ausgabenseite wie bei den Einnahmen ausgewiesen werden und damit die Kostenseite entsprechend verschlechtern, die Einnahmenseite aber buchhalterisch entlasten. Andererseits wurden die Kosten für Hotelunterkünfte für Gasttruppen um rund CHF 170'000 überschritten, die Ausgaben für externes Produktionspersonal und Equipment um CHF 55'000. Hingegen blieben die Honorare für Gasttruppen um rund CHF 100'000 unter Budget. Enttäuschend ist, dass trotz ausserordentlich vieler ausverkaufter Vorstellungen und punktuell erhöhter Eintrittspreise die Ticketeinnahmen praktisch auf gleicher Höhe blieben wie im Vorjahr, d.h. deutlich unter den Budgeterwartungen. Bei der Anzahl Eintritte musste ein Rückgang um 692 von 53'414 (Saison 14/15) auf 52'722 (Saison 15/16) verzeichnet werden. Rückläufig waren auch die Einnahmen aus Abonnement-Verkäufen um rund CHF 24'000 gegenüber dem Vorjahr. Um die Budgetvorgaben künftig einhalten zu können, verstärkt das Theater im Rahmen seiner Möglichkeiten die Öffentlichkeitsarbeit (u.a. Direkt-Marketing), um wieder mehr Eintritte zu gewinnen. Die Einnahmen-Erwartungen aus Abo- und Ticketverkäufen müssen nach den überdurchschnittlich hohen Steigerungen der letzten Jahre wieder auf ein realistisches Mass zurückgenommen werden. Bei den Ausgaben sind besonders die Kosten für Hotelübernachtungen von Gasttruppen dem effektiven Bedarf anzupassen.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	4'803'436	4'686'088	5'166'951	-480'863
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	10'004		-9'075	9'075
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen			-22'638	22'638
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	23'150		3'207	-3'207
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	4'836'590	4'686'088	5'138'445	-452'357

Produkt 2 Gastronomie & Vermietungen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	61'761	807'117	817'992	-10'875
Erlös	265'835	1'413'800	1'196'266	-217'534
Nettokosten	-204'074	-606'683	-378'273	-228'410
Kostendeckungsgrad in %	430	175	146	-29

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Vermietungen				
▪ Gesamter Vergünstigungswert aufgrund Mietreduktion:		64'000	81'000	17'000
▪ Gesamter Vergünstigungswert aufgrund Mieterlass:		72'000	67'097	4'903
▪ Kostendeckungsgrad in %:		80	124	44
Gastronomie				
▪ Jahreserfolg:		109'083	121'480	12'397
▪ Kostendeckungsgrad in %:		115	118	3

In den vorangehenden Jahren wurden u.a. die Produktionen des Kindertanztheaters Claudia Corti und bis Saison 2013/14 die Vorstellung des Migros-Abonnements als Vermietungen geführt. Durch die Aufnahme ins Programm des Theaters entfallen 21 Vermietungstage.

Leistungsmengen
vgl. parlamentarische Zielvorgaben zu Nutzung und Belegung

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Mit dem Gesamtumsatz der Gastronomie (Theaterrestaurant, Foyerbar und Catering-Angebote) konnten die Budgetziele erreicht werden. Es werden keine öffentlichen Mittel für die Gastronomie verwendet - im Gegenteil: Die Gewinne aus der Gastronomie werden zur Kostendeckung des Theaterbetriebs verwendet und entlasten die Betriebsrechnung in höherem Mass, als vordem die Verpachtung. Mit der Übernahme der Gastronomie in Eigenregie konnte nicht nur das Vermietungsangebot wesentlich attraktiver ausgestaltet werden, auch alle übrigen Bereiche haben damit an Attraktivität, Flexibilität und Effizienz gewonnen. Nicht zu erreichen sind die bisherigen Erwartungen bei den Vermietungen. Die für das Berichtsjahr noch immer vorgegebene Zahl von 75 Vermietungstage lässt sich nicht realisieren, weil keine entsprechende Nachfrage besteht, die sich finanziell auszahlen würde, weil mit der Verlängerung der Sommerpause die Zahl der zur Verfügung stehenden Tage eingeschränkt wurde und weil 21 vormals als Vermietung aufgeführte Vorstellungen ins reguläre Programm integriert wurden (Migros-Abonnement, Kindertanztheater Claudia Corti). Die Vorgaben für die kommenden Jahre wurden entsprechend korrigiert, die Einnahmenerwartungen im Budget 2017 um CHF 140'000 reduziert.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-204'074	-606'683	-378'273	-228'410
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-204'074	-606'683	-378'273	-228'410

Bibliotheken (155)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Kosten Der Betrieb des Winterthurer Bibliotheksnetzes ist kostengünstig <i>Messung/Bewertung:</i> Ermittelt anhand der Betriebszahlen der Produkte 1 und 2 <i>Messgrößen:</i> - Nettokosten pro Ausleihe in CHF - Kostendeckungsgrad für Produkt 3 in %	6.32 4	6.00 9	5.14 11	0.86 1
2 Bibliotheksnutzung Ein grosser Anteil der Winterthurer Bevölkerung benutzt die Winterthurer Bibliotheken in % <i>Messung/Bewertung:</i> - Anzahl Nutzer mit Postanschrift in Winterthur (ermittelt anhand der Betriebszahlen) im Verhältnis zur Einwohnerzahl - Besuchsfrequenz: Anzahl Bibliotheksbesuche pro Jahr	17	>17 580'000	16 591'427	N/A 11'427
3 Kundenorientierung Die Benutzerinnen und Benutzer sind mit dem Bibliotheksangebot zufrieden. <i>Messung / Bewertung:</i> Fluktuationsrate: Aktive Nutzer des Vorjahres minus Differenz der aktiven Nutzer und der Neuanmeldungen des Berichtsjahres geteilt durch die aktiven Nutzer des Vorjahres, mal 100. <i>Messgrösse:</i> Fluktuationsrate der Vorjahresbenutzerinnen und -benutzer in %	16	<22	16	N/A
4 Qualitätssicherung Das Angebot der Winterthurer Bibliotheken ist attraktiv und aktuell. <i>Messung / Bewertung:</i> Ermittelt anhand der Betriebszahlen: Zusammenstellung aus dem SISIS-System (Bibliothekssoftware) <i>Messgrösse:</i> Anteil der mindestens einmal ausgeliehenen Freihandmedien in %	84	>81	84	N/A

Die Unterschreitung der Nettokosten pro Ausleihe in CHF ist vor allem mit der starken Nutzung der Bilddatenbank der Sammlung Winterthur im Jahr 2016 zu begründen.

Der höhere Kostendeckungsgrad für Produkt 3 ist auf den Einmaleffekt der Finanzierung des Neujahrsblatts „Das Rychenberg Gastbuch“ durch die Rychenberg Stiftung zurückzuführen.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	5'368'924	54	5'288'963	58	5'341'620	57	-52'657
Sachkosten	2'172'784	22	1'962'973	21	1'964'805	21	-1'832
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanz- aufwand	735'229	7	764'312	8	881'372	9	-117'060
Mietkosten	450'748	5	555'769	6	553'594	6	2'175
Übrige Kosten	1'125'440	11	567'901	6	596'172	6	-28'272
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>9'853'126</i>	<i>100</i>	<i>9'139'918</i>	<i>100</i>	<i>9'337'563</i>	<i>100</i>	<i>-197'645</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	9'853'126	100	9'139'918	100	9'337'563	100	-197'645
Verkäufe	59'060	1	47'000	1	76'086	1	29'086
Gebühren	527'348	5	760'000	8	759'961	8	-39
Übrige externe Erlöse	0	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	356'685	4	300'000	3	327'040	4	27'040
Interne Erlöse	10'644	0	6'500	0	61'274	1	54'774
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>953'737</i>	<i>10</i>	<i>1'113'500</i>	<i>12</i>	<i>1'224'361</i>	<i>13</i>	<i>110'861</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	953'737	10	1'113'500	12	1'224'361	13	110'861
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	8'899'389	90	8'026'418	88	8'113'202	87	-86'784
Kostendeckungsgrad in %	10	0	12	0	13	0	1

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	48.30	49.46	47.30	2.16
▪ Auszubildende	6.20	6.20	6.20	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Der Stellenplan wurde mit 2.16 Stelleneinheiten unterschritten. Das Ziel, im Rahmen der Umsetzung der «Balance»-Massnahmen 1.8 Stelleneinheiten abzubauen, wurde somit erreicht. Um das Ziel ohne Entlassungen zu realisieren, wurden einzelne Stellen bereits seit 2015 nur noch teilweise und befristet besetzt.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	8'873'974	8'026'418	8'101'647	-75'229
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-155'475		-133'005	133'005
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	8'718'499	8'026'418	7'968'642	57'776
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	8'873'974	8'026'418	8'101'647	-75'229
Einlage/Entnahme Reserve	25'415		11'555	-11'555
Total Nettokosten / Globalkredit	8'899'389	8'026'418	8'113'202	-86'784

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	213'564	239'663	265'078
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	26'099	25'415	11'555
Saldo Anfang Geschäftsjahr	239'663	265'078	276'633
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	239'663	265'078	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Allgemeiner Geschäftsgang

2016 ist es grundsätzlich gelungen, die Herausforderungen der Budgetkürzung aus der Sparmassnahme „Balance“ zu meistern und gleichzeitig an die guten Ergebnisse des Vorjahres anzuknüpfen. „Balance“ verlangte eine Budgetreduktion von CHF 285'000 und eine Stellenreduktion von 1.8 Vollstellen. Beide Kürzungen wurden zu 100% bereits im Budget 2016 eingestellt. Trotz der aus den Kürzungen resultierenden Einschränkungen konnten die politischen Aufträge erfüllt und das Budget eingehalten werden.

Die Nutzung des Bibliotheksbestands konnte dank der digitalen Angebote signifikant um 12% gesteigert werden. Die Website der Winterthurer Bibliotheken blieb auch 2016 die meistbesuchte Seite aller städtischen Institutionen (> 154'000 Besuche, 504'000 Seitenaufrufe) und das starke Engagement in der Bibliothekspädagogik führte zu Rekordwerten bei der Nutzung durch die Schulklassen. Insgesamt konnten im 2016 25% mehr Klassenführungen und -besuche als im Vorjahr durchgeführt werden und die Teilnehmerzahl stieg um 16% auf knapp 22'000 Schüler. Das bedeutet, dass 2016 jeder Primarschüler im Rahmen von Klassenbesuchen durchschnittlich zwei Mal eine öffentliche Bibliothek besuchte.

Parlamentarische Zielvorgaben

Die parlamentarischen Zielvorgaben konnten weitgehend erreicht werden. Die Kosten pro Mediennutzung sanken deutlich und lagen mit CHF 5.14 signifikant unter der Vorgabe, vor allem aufgrund der digitalen Angebote der Sammlung Winterthur. Dem leicht rückläufigen Trend bei den traditionellen Ausleihen konnte grösstenteils erfolgreich entgegengewirkt werden. Die Besuchsfrequenz stieg im Vergleich zum Vorjahr leicht um 1% auf 591'427 Zutritte. Die Marktdurchdringung, d.h. der Anteil der Winterthurer Bevölkerung, der eine Bibliothekskarte löst, ist gegenüber dem Vorjahr erneut gesunken und liegt mit 16.4% unter dem Zielwert von 17%. Die Anzahl aktivierter Bibliothekskarten (22'329) blieb zusammen mit der Fluktuation (16.3%) stabil. Interpretiert man die Marktdurchdringung im Zusammenhang mit der Fluktuationsrate, erkennt man, dass die Bibliotheksentwicklung mit dem Bevölkerungswachstum Winterthurs nicht mehr Schritt halten kann. Der Benchmark für die im Freihandbereich platzierten und mindestens einmal ausgeliehenen Medien knüpfte mit 84.3% an den Vorjahreswert an. Der Qualitätsindikator zeigt die hohe Zufriedenheit der Nutzenden mit dem Angebot. Der Kostendeckungsgrad der Sammlung Winterthur (ehem. Studienbibliothek) erreichte 11.1% und lag damit 2% über dem Zielwert, was auf den Einmaleffekt der finanziellen Beteiligung der Rychenberg Stiftung am Neujahrsblatt „Das Rychenberg Gastbuch“ zurückzuführen ist.

Finanzielle Entwicklung

Insgesamt lagen die Nettokosten rund CHF 86'800 über dem Globalkredit. Nach Korrektur der exogenen Faktoren liegt die Nettozielabweichung CHF -57'800 bzw. -0.7% unter Budget.

Der Personalaufwand überstieg das Budget um CHF 52'700. Hauptgründe für die Budgetüberschreitung sind zum einen die nicht budgetierte einmalige Lohnmassnahme in Höhe von ca. CHF 30'000 und zum anderen die Rückstellung für Mehrstunden (CHF 42'900), die im Rahmen der Umsetzung der «Balance»-Massnahmen beim Personal der Winterthurer Bibliotheken geleistet wurden. Die auferlegte Einsparung durch Rotationsgewinne in Höhe von CHF 70'000 konnte erfolgreich durch befristete Stellenbesetzungen sowie längere Vakanzen bei Stellenneubesetzungen realisiert werden.

Die Sachkosten lagen exakt auf Budgetniveau. Zusätzliche Aufwendungen für grössere Projekte wie die Einrichtung des Kulturgüterschutzmagazins (CHF 36'900) und die Brandmeldeanlage im Tösserhaus (CHF 32'300), der Umzug sowie der Mieterausbau am neuen Standort der Abteilung Technik und Logistik (CHF 38'500) sowie die Erneuerung des Schliessplans (CHF 36'900) wurden durch die Verschiebung des Website-Relaunchs (CHF 35'000), Minderausgaben beim Betriebs- und Verbrauchsmaterial (CHF 21'000), bei Drucksachen (CHF 16'000) und Honoraren (CHF 15'000) sowie aufgrund geringerer interner Belastungen für Informatikdienstleistungen (CHF 31'000) kompensiert.

Die Budgetüberschreitung bei den kalkulatorischen Kosten in Höhe von CHF 117'100 ist auf eine Sonderabschreibung bei der Quartierbibliothek Töss und im Aussenmagazin der Stadtbibliothek im Rahmen der Anpassung an HRM2 zurückzuführen. Die Anpassung der Abschreibungen an die verbleibende Mietvertragsdauer ist von Gesetzes wegen vorgeschrieben. Die übrigen Kosten übersteigen das Budget um CHF 28'300 aufgrund höherer Umlagen des Bereichs Kultur und des Departementssekretariats (CHF 16'700) sowie der Einlage in Rücklagen (CHF 11'600).

Die Erlöse lagen CHF 110'900 über Budget. Dies ist zum einen auf den Kantonsbeitrag von CHF 20'000 zum Abgleich der Aufwendungen für das Bibliotheksnetzwerk Wiwian zurückzuführen. Zum anderen wurden aus bestehenden Bibliotheksfonds Entnahmen in Höhe von CHF 54'000 getätigt, um Aufwendungen und Ausgaben im Bereich der Bibliotheksentwicklung und der Leseförderung sowie die Kosten für den Unterhalt der Fehlmann Bibliothek zu decken. Die Erlöse aus Verkäufen übersteigen die Erwartungen um CHF 26'800 aufgrund des Beitrags der Rychenberg Stiftung zur Finanzierung des Neujahrsblatts sowie höherer Verkaufszahlen von Publikationen. Damit übersteigt der Kostendeckungsgrad mit 13.1% die Zielvorgabe um 1%.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

Die operativen Zielsetzungen für das Jahr 2016 sahen primär vor, die 2015 beschlossenen Sparmassnahmen "Balance" umzusetzen. In mehreren Schritten sollten die Bibliotheksstandorte Kirchplatz und Museumstrasse zusammengelegt werden. Im Februar 2016 zog die Studienbibliothek ins Tösserhaus ein, im Juni war die Digitalisierung der Bildersammlung abgeschlossen, was einen bedeutenden Platzgewinn für die nun "Sammlung Winterthur" genannte Studienbibliothek am Kirchplatz bedeutete. Nach den Sommerferien baute die Stadtbibliothek ihr Freihandmagazin in ein Kulturgütermagazin um, so dass die Handschriften, Bilder und Alten Drucke im Herbst ebenfalls nachziehen konnten. Für die Abteilung Technik und Logistik fand sich an der Rudolf-Dieselstrasse ein neuer Standort. Die letzte am alten Standort verbliebene Abteilung verliess dann vor Weihnachten die Museumstrasse 52. Auf Ende Jahr wurden sämtliche Räume fristgerecht an den Bereich Kultur abgegeben.

Mit der Umsetzung von "Balance" ging auch ein Abbau der physischen Bibliothek im Stadtzentrum einher (-17'500 Bücher in der Stadtbibliothek, Schliessung des Freihandmagazins mit 25'000 Büchern, Abbau der Studienbibliothek mit 10'000 Einheiten, Abbau von Studienplätzen). Deshalb musste mit einem komplementären virtuellen Angebot Ersatz beschafft werden. Auf dem Portal "biblio24" bieten die Winterthurer Bibliotheken seit Januar 2016 mehr Datenbanken und eBooks an. Deren Nutzung hat sich erfreulich entwickelt. Doch reduzierte das Sparprogramm den Medienerwerbskredit nochmals um CHF 40'000, was zusammen mit dem Mehreinkauf von eBooks den Ankauf von physischen Medien nochmals beträchtlich senkte. Damit der Ersatz des physischen Angebots durch virtuelle Medien auch dem Publikum dient, muss die Bevölkerung in der Nutzung der digitalen Angebote besser unterstützt werden. Die Umstellung löste 2016 eine erhöhte Beratungstätigkeit an den Info-Desks und damit Mehraufwand aus (Zuwachs Beratungen innert Jahresfrist um 15%).

Wegen der Umsetzung der "Balance"-Massnahmen, die vor allem auch die Abteilung Technik und Logistik betraf, konnten einige Projekte nur verlangsamt oder gar nicht umgesetzt werden. Das wichtigste Projekt, die Umstellung des Bibliotheksverwaltungssystems auf die aktuellste Version und die Ablösung der Suchmaschine für den Bibliothekskatalog konnten aber an Pfingsten realisiert werden. Auch stellten die Bibliotheken Töss und Oberwinterthur ihre Ausleihe auf Selbstverbuchung um. Alle weiteren Projekte jedoch mussten auf spätere Jahre verschoben werden. So konnten die Arbeiten am "Discovery Interface" für die Katalogsuchmaschine nicht aufgenommen werden, auch die Anpassung der Bibliothekswebsite an den neuen städtischen Internetauftritt musste warten, und die Weiterführung des Relaunchs bei den Ausleihautomaten in der Stadtbibliothek verschob die Geschäftsleitung auf 2017.

Insgesamt kann gesagt werden, dass die Bibliotheken alle "Balance"-Massnahmen 2016 erfolgreich umgesetzt und dabei die Organisation und die Betriebsabläufe der Winterthurer Bibliotheken komplett erneuert haben. Ein neues Organigramm, ein stark überarbeiteter Stellenplan und neue Arbeits- und Ablaufstrukturen müssen nun 2017 ihre Alltagstauglichkeit beweisen.

Im Weiteren werden die Folgejahre 2018-2020 durch Anpassungen an die technologische Entwicklung und die Herausforderungen des Paradigmenwechsels in den öffentlichen Bibliotheken europa- und schweizweit geprägt sein. Der IAFP enthält hauptsächlich Ausgaben für den Substanzerhalt der Bibliotheksbauten und für Ablösungen bei den ICT-Systemen. Jedoch wird der Paradigmenwechsel die Bibliotheken künftig personell stark fordern: Bibliotheken werden immer weniger als Ausleihstellen für Medien und immer häufiger als Lern- und Bildungsorte für die gesamte Bevölkerung arbeiten. Mit dem Engagement für die Bibliothekspädagogik und die Lernangebote an die Winterthurer Schulen sind die Winterthurer öffentlichen Bibliotheken längst auf diese Entwicklung eingespurt. Auch die Einführung des Makerspaces als "Hub of Science", wo Fachhochschulen, FabLabs, Interessierte und Bibliothekspersonal gemeinsam Wissen entwickeln und tauschen, geht in die gleiche Richtung. Programmierung, MINT-Fächer oder Robotik sind Wissensgebiete, die hier vernetzt werden. Die Bevölkerung holt dieses Wissen in Form von Wissen und Unterstützung in eGovernment, eLearning und Nutzung digitaler Geräte niederschwellig ab. Wissen im Haus vermitteln und fördern, statt Medien nach Hause ausleihen wird die Zukunft der öffentlichen Bibliotheken sein. Deshalb ist dies auch die grösste Herausforderung an die Winterthurer Bibliotheken. Das heisst: Diesen erhöhten gesellschaftlichen Anforderungen bei sinkenden Mitteln, sinkendem Personalbestand und sinkenden Betriebsflächen gerecht zu werden.

Produkt 1 Buch- und Medienangebot der Stadtbibliothek

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	5'703'598	5'572'305	5'617'056	-44'751
Erlös	627'806	780'326	832'693	52'367
Nettokosten	5'075'792	4'791'980	4'784'363	7'617
Kostendeckungsgrad in %	11	14	15	1

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anteil der mindestens einmal pro Erfassungsjahr benutzten Freihandmedien in % des Freihandbestandes	84	81	82	1
Nettokosten pro ausgeliehenes Medium in CHF	5	6	5	0

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Zahl der Besucherinnen und Besucher	348'323	350'000	373'428	23'428
Zahl der neueingeschriebenen Benutzerinnen und Benutzer	2'110	2'400	2'144	256
Zahl der ausgeliehenen Medien	907'706	880'000	883'587	3'587
▪ davon Bücher	523'371	520'000	522'098	2'098
▪ davon CDs	182'281	172'000	174'209	2'209
▪ davon DVDs / Videos	186'021	170'000	171'663	1'663
▪ davon übrige	16'033	18'000	15'617	2'383

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Nettokosten im Produkt 1 lagen auf Budgetniveau (CHF 7'600). Die höheren Aufwendungen wurden durch niedrigere Umlagen von Aufwendungen und höhere Umlagen von Erträgen ausgeglichen. Mehrkosten betrafen zum einen den erhöhten Personalaufwand für die Implementation von „Balance“ und Lohnmassnahmen (CHF 24'800) und zum anderen den gesteigerten Sachaufwand für die Realisation des neuen Schliessplans (CHF 36'900) und der Alarmanlage (CHF 32'300). Die Zielvorgabe für den Kostendeckungsgrad von 14% wurde mit 0.8% überschritten. Operative Ziele: Das Qualitätsziel (Anteil der mindestens einmal benutzten Freihandmedien) wurde mit 82.6% übertroffen. Die Nettokosten pro Ausleihe lagen bei CHF 5.41 und damit signifikant unter dem Zielwert von CHF 6.00. Bei den Leistungsmengen wurden die Ziele mehrheitlich erreicht. Die Besucherzahl stieg im Vergleich zum Vorjahr um 7% an und übertrifft die Vorgabe ebenfalls deutlich. Bei der Medienausleihe war der Trend gegenüber dem Vorjahr über alle Medienarten rückläufig, dennoch wurden die Zielvorgaben übertroffen.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	5'075'792	4'791'980	4'784'363	7'617
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	13'328		-9'406	9'406
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-205'287			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	22'604		-69'066	69'066
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	4'906'437	4'791'980	4'705'891	86'089

Die zusätzlichen oder nicht beanspruchten Zinsaufwendungen sind auf die Sonderabschreibung bei der Quartierbibliothek Töss und im Aussenmagazin der Stadtbibliothek im Rahmen der Anpassung an HRM2 zurückzuführen.

Produkt 2 Buch- und Medienangebot der Quartierbibliotheken

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	2'996'667	2'939'886	3'026'686	-86'800
Erlös	276'633	274'489	315'883	41'393
Nettokosten	2'720'033	2'665'397	2'710'804	-45'406
Kostendeckungsgrad in %	9	9	10	1

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anteil der mindestens einmal pro Erfassungsjahr benutzten Freihandmedien in % des Freihandbestandes	85	82	86	4
Nettokosten pro ausgeliehenes Medium in CHF	6	6	6	0

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Zahl der Besucherinnen und Besucher	215'388	230'000	217'999	12'001
▪ Besuchsfrequenz Hegi		30'000	30'287	287
▪ Besuchsfrequenz Oberwinterthur		47'000	36'450	10'550
▪ Besuchsfrequenz Seen		39'000	40'806	1'806
▪ Besuchsfrequenz Töss		31'000	31'311	311
▪ Besuchsfrequenz Veltheim		40'000	35'718	4'282
▪ Besuchsfrequenz Wülflingen		43'000	43'426	426
Zahl der neu eingeschriebenen Benutzerinnen und Benutzer	1'049	1'100	1'282	182
Zahl der ausgeliehenen Medien	422'788	425'000	424'783	217
▪ davon Bücher	289'983	290'000	290'566	566
▪ davon CDs	56'210	51'000	65'083	14'083
▪ davon DVDs / Videos	61'529	65'000	56'697	8'303
▪ davon übrige	15'066	19'000	12'437	6'563

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die Nettokosten lagen CHF 45'400 höher als budgetiert. Faktoren, die massgeblich zur Budgetüberschreitung beigetragen haben sind Abweichungen in der internen Zuordnung von Personalkosten (CHF 60'000) und im Medienkredit (CHF 30'000). Dieser Mehraufwand wurde teilweise durch höhere Umlagen von Erträgen ausgeglichen. Die Zielvorgabe für den Kostendeckungsgrad von 9.3% wurde mit 1.1% überschritten.

Operative Ziele: Der Anteil der mindestens einmal ausgeliehenen Freihandmedien überstieg nochmals das Vorjahresniveau und liegt bei hohen 86,8%, was klar über den Prognosen liegt und illustriert, dass das Medienangebot den Bedürfnissen der Benutzenden entspricht, aber umgekehrt auch aufgrund des gesunkenen Medienkredits übernutzt ist. Dem weiteren Anstieg dieses Indikators muss in Zukunft entgegengewirkt werden. Die Kosten pro ausgeliehenes Medium beliefen sich auf CHF 6.36 und liegen damit leicht über der Vorgabe von CHF 6.00. Begründet liegt dies in dem erläuterten Mehraufwand für Personal und Medienkredit.

Leistungsmengen: Auch in den Quartierbibliotheken konnten die Besucherzahlen im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden (+1.2%). Dennoch konnte die Vorgabe nicht erreicht werden, die Prognosen waren zu optimistisch gesetzt. Dem rückläufigen Trend bei Neueinschreibungen und Medienausleihe konnte 2016 vor allem durch das Angebot in der Bibliothekspädagogik erfolgreich entgegengewirkt werden. Während die Quartierbibliotheken einerseits ihre Treffpunktqualität beibehalten, engagieren sie sich andererseits auch zunehmend aktiv im Quartier, indem sie gezielt Netzwerkanlässe oder den Vereinen und Gruppen niederschwellige Plattformen anbieten.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'720'033	2'665'397	2'710'804	-45'407
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	5'961		-5'262	5'262
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-34'293			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	15'871		-38'630	38'630
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'707'572	2'665'397	2'666'912	-1'515

Die zusätzlichen oder nicht beanspruchten Zinsaufwendungen sind auf die Sonderabschreibung bei der Quartierbibliothek Töss und im Aussenmagazin der Stadtbibliothek im Rahmen der Anpassung an HRM2 zurückzuführen.

Produkt 3 Angebot der Studienbibliothek

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	1'127'446	627'726	682'266	-54'540
Erlös	49'298	58'685	75'786	17'101
Nettokosten	1'078'148	569'040	606'480	-37'439
Kostendeckungsgrad in %	4	9	11	2

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten pro benutztes Dokument in CHF	32	63	3	60

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Zahl der benutzten Dokumente	33'073	10'000	220'361	210'361
Zahl der unterstützten Publikationen	1	1	2	1
Anzahl verkaufter Neujahrsblätter (inkl. alter Jahrgänge)	802	600	987	387

Die signifikante Reduktion der Kosten pro benutztes Dokument ist auf die Digitalisierung des Bildarchivs und daher der einfacheren Zugänglichkeit und grösserer Nutzung zurückzuführen.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Nettokosten lagen CHF 37'400 über Budget. Dies war hauptsächlich bedingt durch einen höheren Sachaufwand für die Einrichtung des Kulturgüterschutzes im Tösserhaus (CHF 36'900). Des Weiteren wurden die Aufwendungen für die Erstellung und den Druck des Winterthurer Neujahrsblatt „Das Rychenberg Gastbuch“ durch die Rychenberg Stiftung vollständig finanziert, was zu höheren Aufwendungen sowie Erlösen (CHF 20'600) führte. Der Kostendeckungsgrad lag dadurch mit 11.1% signifikant über dem Vorjahr und der Vorgabe.
Die Kosten pro benutztes Dokument wurden aufgrund der starken Nutzung der Bilddatenbank mit 214'000 angesehenen Bildern erheblich gesenkt. Dieser herausragende Erfolg wurde vor allem durch einen erheblichen Aufwand für die Digitalisierung von 65'000 Dokumenten seit 2013 erreicht.
Leistungsmengen: Bei allen Indikatoren wurden die Zielwerte deutlich übertroffen.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'078'148	569'040	606'480	-37'440
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	15'621		-1'276	1'276
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-613			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	11'334		-9'365	9'365
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'104'490	569'040	595'839	-26'799

Die zusätzlichen oder nicht beanspruchten Zinsaufwendungen sind auf die Sonderabschreibung bei der Quartierbibliothek Töss und im Aussenmagazin der Stadtbibliothek im Rahmen der Anpassung an HRM2 zurückzuführen.

Subventionsverträge und Beiträge an Dritte (157)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
▪ Kosten exkl. kalk. Abschreibungen und Zinsen für Kulturförderung an Privatpersonen sowie nichtstädtische Institutionen pro Einwohner (1) in CHF	109	109	108	1
▪ Kosten inkl. kalk. Abschreibungen und Zinsen für Kulturförderung an Privatpersonen sowie nichtstädtische Institutionen pro Einwohner (1) in CHF	110	112	111	1
2 Kundenorientierung Sparte Museen Die unterstützten Institutionen stehen der gesamten Bevölkerung offen. Das Angebot ist abwechslungsreich und qualitativ hochstehend. <i>Messung / Bewertung:</i>				
▪ Summe der üblichen Öffnungszeiten in Stunden pro Woche	299	299	266	33
▪ Anzahl Veranstaltungen (gemäss Veranstaltungskalender)	697	> 700	588	N/A
3 Kundenorientierung Sparte Musik Die unterstützten Institutionen stehen der gesamten Bevölkerung offen. Das Angebot ist abwechslungsreich und qualitativ hochstehend. <i>Messung / Bewertung:</i>				
▪ Anzahl Veranstaltungen (gemäss Veranstaltungskalender)	1'125	> 1000	925	N/A
4 Kundenorientierung Sparte Theater / Tanz Die unterstützten Institutionen stehen der gesamten Bevölkerung offen. Das Angebot ist abwechslungsreich und qualitativ hochstehend. <i>Messung / Bewertung:</i>				
▪ Anzahl Aufführungen (gemäss Veranstaltungskalender)	582	> 560	474	N/A
5 Einhaltung der Subventionsverträge Die unterstützten Institutionen halten die vereinbarten Subventionsverträge ein. <i>Messung / Bewertung:</i>				
▪ Prozentsatz der Institutionen, welche die Leistungsvorgaben der Subventionsverträge einhalten	98	98	100	2

1) Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung: Durchschnittliche Einwohnerzahl per Ende 2015 = 110'518, per Ende 2016 = 112'121, per Ende 2017 = 113'621, per Ende 2018 = 115'121

2) Die Schlösser Hegi & Mörsburg werden neu durch Private betrieben (Balance-Massnahme) und somit nicht mehr mitgezählt.

2 - 4) Mit dem Relaunch der städtischen Website ist der Veranstaltungskalender des Bereiches Kultur weggefallen. Ab 2016 wird die Anzahl Veranstaltungen direkt bei den subventionierten Institutionen abgefragt, d.h., ein Vergleich mit dem Budget und dem Vorjahr ist nicht mehr aussagekräftig.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	794'755	6	776'199	6	692'452	5	83'747
Sachkosten	748'517	5	840'931	6	677'033	5	163'898
Beiträge an Dritte	9'971'442	73	9'700'167	71	10'075'799	73	-375'632
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanz- aufwand	145'400	1	344'954	3	334'512	2	10'442
Mietkosten	444'844	3	465'100	3	441'568	3	23'532
Übrige Kosten	1'610'754	12	1'539'282	11	1'567'286	11	-28'005
Kosten inkl. Verrechnung	13'715'710	100	13'666'633	100	13'788'650	100	-122'018
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	13'715'710	100	13'666'633	100	13'788'650	100	-122'018
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	4'150	0	1'600	0	6'140	0	4'540
Übrige externe Erlöse	0	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	1'223'300	9	1'223'300	9	1'223'300	9	0
Interne Erlöse	62'927	0	51'048	0	52'563	0	1'515
Erlöse inkl. Verrechnung	1'290'377	9	1'275'948	9	1'282'003	9	6'055
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	1'290'377	9	1'275'948	9	1'282'003	9	6'055
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	12'425'334	91	12'390'684	91	12'506'647	91	-115'963
Kostendeckungsgrad in %	9	0	9	0	9	0	0

Der Kanton Zürich entlastet die Kulturausgaben gemäss Finanzausgleichsgesetz innerhalb des Zentrumslastenausgleichs (ZLA). Der zweckgebundene Kulturanteil beträgt 6.9% des ZLA und passt sich der Teuerung an. Er wird in der Produktgruppe Steuern und Finanzausgleich sowie in der Funktionalen Gliederung (F 329, Teil A) ausgewiesen.

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	9.70	10.68	9.20	1.48
▪ Auszubildende	0.00	0.00	0.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Die Stellenpläne für das Kassapersonal und die Aufsichten in den Museen (Lindengut und Museum Oskar Reinhart) wurden nicht vollständig ausgeschöpft.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	12'417'101	12'390'684	12'454'977	-64'293
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	88'846		-322'642	322'642
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	12'505'947	12'390'684	12'132'335	258'349
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	12'417'101	12'390'684	12'454'977	-64'293
Einlage/Entnahme Reserve	8'233		51'670	-51'670
Total Nettokosten / Globalkredit	12'425'334	12'390'684	12'506'647	-115'963

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	18'405	17'586	25'819
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	-819	8'233	51'670
Saldo Anfang Geschäftsjahr	17'586	25'819	77'489
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	17'586	25'819	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe
Parlamentarische Zielvorgaben Die parlamentarischen Zielvorgaben wurden alle erfüllt. Geschäftsgang Beim Aufwand in der Produktgruppe Subventionsbeiträge und Beiträge an Dritte handelt es sich zum überwiegenden Teil um gebundene Ausgaben (Subventionsverträge). Insgesamt liegen die Nettokosten rund CHF 64'000 (0.51%) über dem Globalkredit. Unter Berücksichtigung der Faktoren gemäss § 41VVO Finanzhaushalt schloss die Rechnung um rund CHF 258'000 besser, d.h. unter dem Globalkredit ab. Personalkosten Im Museum Oskar Reinhart verringerten sich die Kosten infolge Betriebsferien und reduziertem Personaleinsatz während Umbauarbeiten im Haus. Im Museum Lindengut wurden weniger Trauungen durchgeführt. Sachkosten Die deutliche Unterschreitung der Sachkosten ist hauptsächlich auf folgende Faktoren zurückzuführen: die Projektleitungskosten für die Umsetzung des Museumskonzeptes sind geringer als budgetiert. Unter Sachkosten budgetierte Ausgaben im Zusammenhang mit der Sammlung Kern mussten teilweise über die Personalkosten abgerechnet werden. Eine Dachsanierung im Museum Lindengut wird auf 2017 verschoben. Beiträge an Dritte Aufgrund eines Systemwechsels in der zeitlichen Abgrenzung bei den projektbezogenen Beiträgen wird das Budget einmalig überschritten (exogener Faktor). Die Überschreitung wird innerhalb der gesamten PG kompensiert. Abschreibungen und Zinsen Sie sind innerhalb der Rechnung als exogene Faktoren zu betrachten. Mietkosten Die Nutzungskosten, insbesondere für das Musikkollegium im Stadthaus, fallen im 2016 tiefer aus als budgetiert. Übrige Kosten Weniger Umlagen für Infrastruktur- und Personalaufwand aus dem Museumsgebäude. Im Museumsbetrieb wurden weniger Zweitaufsichten benötigt.
Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre
Produkt 1: Subventionsverträge und Beiträge an kulturelle Institutionen Gesamtbeurteilung befristete Subventionsverträge Der GGR hat mit Beschluss vom 27. Juni 2016 die Beiträge und Beitragsempfänger/innen für die Periode 2017-2020 festgelegt (2016.42). Der Stadtrat wurde ermächtigt, die Verträge für eine weitere Vierjahresperiode (2021-2024) in eigener Kompetenz zu verlängern. Museumskonzept Zwischenstand: Ende 2015: Dauerleihgabe der Sammlung der Jakob Briner-Stiftung an den Kunstverein Okt. 2016: Eröffnung Neupräsentation der Werke der Briner-Stiftung im Museum Oskar Reinhart Nov. 2016: Eröffnung der neuen Sammlungspräsentation der Stiftung Oskar Reinhart (Teil 1) Nov. 2016: Regierungsratsbeschluss über die Erhöhung der Betriebsbeiträge an den Kunstverein (um CHF 700'000 auf 1,2 Mio.) Jan. 2017: Kooperationsvertrag zwischen der Stiftung Oskar Reinhart und dem Kunstverein für die Übernahme des Museumsbetriebs Feb. 2017: Eröffnung der neuen Sammlungspräsentation der Stiftung Oskar Reinhart (Teil 2) Feb. 2017: Weisung zuhanden des GGR für eine Subventionserhöhung an den Kunstverein um CHF 350'000 auf CHF 1,12 Mio.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre
--

Auslagerung Theater Winterthur

Das städtische Theater Winterthur soll gemäss einer erheblich erklärten Motion des GGR in eine gemischtwirtschaftliche Aktiengesellschaft umgewandelt und aus der städtischen Verwaltung herausgelöst werden. Die Finanzierung des Theaters erfolgt künftig über einen Subventionsvertrag und nicht mehr im Rahmen des städtischen Budgets. Voraussetzung ist die Genehmigung der Vorlage durch eine Volksabstimmung. Zum Zwischenstand des Projekts siehe Berichterstattung unter der Produktegruppe Theater.

Produkt 2: Projektbezogene und übrige Beiträge

Bespielung Superblock mit Werken aus der städtischen Kunstsammlung

Die öffentlichen Bereiche im Superblock wurden in Zusammenarbeit mit der Kunstkommission im Rahmen eines kuratierten Konzepts mit Werken aus der städtischen Kunstsammlung eingerichtet. Es wurde eine Reihe von Führungen für die Mitarbeitenden und die Gemeinderäte durchgeführt. Die ausgestellten Werke und die Kunstschaffenden sind online dokumentiert.
--

Unjurierte

Im Juni 2017 findet in den Eulach-Hallen wieder eine Ausgabe der unjurierten Kunstaussstellung statt. Die Veranstaltung wird alle vier Jahre im Auftrag des Bereichs Kultur durchgeführt. Die 300 Ausstellungslokojen, die im November ausgeschrieben wurden, waren innert 14 Tagen ausgebucht. Bewerbungen konnten sich alle Personen aus dem Bezirk Winterthur, die selber geschaffene Kunstwerke öffentlich zeigen wollen.
--

Projektbezogene Kulturförderung
--

Die Richtlinien der projektbezogenen Kulturförderung sind im Rahmen eines partizipativen Prozesses überarbeitet worden. Sie traten per 2017 für eine zweijährige Pilotphase in Kraft und werden während dieser Phase evaluiert, allenfalls nochmals angepasst und danach vom Stadtrat verabschiedet. Sie sollen per 2019 definitiv in Kraft treten.
--

Kunstankäufe

In Zusammenarbeit mit der Kunstkommission sind die Richtlinien für die Kunstankäufe überarbeitet worden. Sie werden im 1. Quartal 2017 vom Stadtrat verabschiedet.

Kultur- und Förderpreis

Der Stadtrat hat den Kulturpreis 2016 an Ursula Bienz und den Förderpreis 2016 an Marena Whitcher verliehen. Die Preisverleihung wurde vom Bereich Kultur organisiert und hat am 24. Januar 2017 im Salzhaus stattgefunden.
--

Produkt 1 Subventionsverträge und Beiträge an kulturelle Institutionen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	12'821'101	12'962'165	12'656'789	305'375
Erlös	1'289'204	1'275'948	1'280'539	4'591
Nettokosten	11'531'897	11'686'216	11'376'250	309'966
Kostendeckungsgrad in %	10	10	10	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Museen	5'300'664	5'275'137	5'115'574	159'563
Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten	1'359'342	1'202'521	1'184'736	17'785
▪ davon Beitrag in CHF	0	0	0	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	1'359'342	1'202'521	1'184'736	17'785
▪ davon Ertrag in CHF	0	0	0	0
Sammlungen Briner und Kern	81'398	60'608	44'794	15'814
▪ davon Beitrag in CHF	0	0	0	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	81'510	60'608	44'794	15'814
▪ davon Ertrag in CHF	-112	0	0	0
Kunstmuseum	2'201'679	2'276'219	2'226'837	49'382
▪ davon Beitrag in CHF	1'024'783	1'024'783	1'024'783	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	1'439'478	1'513'284	1'464'627	48'657
▪ davon Ertrag in CHF	-262'582	-261'848	-262'573	725
Villa Flora	0	0	0	0
▪ davon Beitrag in CHF	0	0	0	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
▪ davon Ertrag in CHF	0	0	0	0
Kunsthalle Winterthur	58'006	55'307	51'076	4'231
▪ davon Beitrag in CHF	26'979	26'979	26'979	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	31'027	28'328	24'097	4'231
Projekt museum schaffen (vorm. Museum Lindengut)	318'364	398'607	326'256	72'351
▪ davon Beitrag in CHF	31'090	31'090	31'090	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	346'212	414'617	343'155	71'462
▪ davon Ertrag in CHF	-58'938	-47'100	-47'989	889
Technorama	779'978	779'978	779'978	0
▪ davon Beitrag in CHF	779'978	779'978	779'978	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Fotomuseum	411'897	411'897	411'897	0
▪ davon Beitrag in CHF	411'897	411'897	411'897	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Fotostiftung Schweiz	90'000	90'000	90'000	0
▪ davon Beitrag in CHF	90'000	90'000	90'000	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Musik	4'914'385	4'954'702	4'937'496	17'206
Orchester Musikkollegium	4'113'495	4'153'812	4'136'606	17'206
▪ davon Beitrag in CHF	4'817'813	4'817'812	4'817'812	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	262'682	303'000	285'794	17'206
▪ davon Ertrag in CHF	-967'000	-967'000	-967'000	0
Musikfestwochen	186'901	186'901	186'901	0
▪ davon Beitrag in CHF	186'901	186'901	186'901	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Musikverband der Stadt Winterthur	201'265	201'265	201'265	0
▪ davon Beitrag in CHF	201'265	201'265	201'265	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Jazz in Winterthur	77'724	77'724	77'724	0
▪ davon Beitrag in CHF	77'724	77'724	77'724	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Verein OnThur	335'000	335'000	335'000	0
▪ davon Beitrag in CHF	295'000	295'000	295'000	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	40'000	40'000	40'000	0
Theater / Tanz	1'088'606	1'114'037	1'106'007	8'030
Sommertheater	276'841	276'881	276'881	0
▪ davon Beitrag in CHF	252'081	252'081	252'081	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	24'760	24'800	24'800	0
Marionettentheater	86'531	85'860	84'230	1'630
▪ davon Beitrag in CHF	72'543	72'543	72'543	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	13'988	13'317	11'687	1'630
Kellertheater	201'371	222'675	219'840	2'835
▪ davon Beitrag in CHF	173'175	173'175	173'175	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	28'196	49'500	46'665	2'835
Theater am Gleis	316'260	316'260	316'260	0
▪ davon Beitrag in CHF	316'260	316'260	316'260	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Theater für den Kanton Zürich	85'242	90'000	86'435	3'565
▪ davon Beitrag in CHF	85'242	90'000	86'435	3'565
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Theater Katerland/bravebühne	55'000	55'000	55'000	0
▪ davon Beitrag in CHF	55'000	55'000	55'000	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Verein tanzinwinterthur	67'361	67'361	67'361	0
▪ davon Beitrag in CHF	67'361	67'361	67'361	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Film	176'174	176'174	176'174	0
Kino Cameo (vorm. Filmfoyer Winterthur)	62'179	62'179	62'179	0
▪ davon Beitrag in CHF	62'179	62'179	62'179	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Filmbulletin	20'726	20'726	20'726	0
▪ davon Beitrag in CHF	20'726	20'726	20'726	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Internationale Kurzfilmtage	93'269	93'269	93'269	0
▪ davon Beitrag in CHF	93'269	93'269	93'269	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0
Übrige Beiträge	26'944	26'944	26'944	0
Astronomische Gesellschaft Winterthur	26'944	26'944	26'944	0
▪ davon Beitrag in CHF	26'944	26'944	26'944	0
▪ davon Nebenleistungen in CHF	0	0	0	0

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Die Zusammenarbeit der Stadt mit den privaten Institutionen für kulturelle Leistungen wird durch Subventionsverträge geregelt	22	22	22	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Geschäftsgang

Insgesamt liegen die Nettokosten rund CHF 310'000 unter dem Globalkredit. Unter Berücksichtigung der Faktoren gemäss § 41VVO Finanzhaushalt schloss die Rechnung um rund CHF 274'000 besser, d.h., unter dem Globalkredit ab.

Die Zielabweichung im Produkt 1 ist dadurch begründet, dass die Kosten für die Nebenleistungen der einzelnen Institutionen variieren (Personalkosten, Infrastrukturkosten, Zinsen und Abschreibungen), vergleiche auch Erläuterungen zur gesamten Produktgruppe. Zudem sind die Projektleitungskosten im Zusammenhang mit dem Museumskonzept tiefer ausgefallen als budgetiert.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	11'531'897	11'686'216	11'376'250	309'966
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	44'115		25'181	-25'181
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	43'777		10'442	-10'442
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	11'619'789	11'686'216	11'411'873	274'343

Produkt 2 Projektbezogene und übrige Beiträge

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	886'377	704'468	1'080'191	-375'723
Erlös	1'172	0	1'464	1'464
Nettokosten	885'204	704'468	1'078'727	-374'259
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Diverse Beiträge an Kulturschaffende in CHF	41'476	32'600	36'215	3'615
Kulturpreise der Stadt Winterthur in CHF	27'517	27'200	27'101	99
Kunstankäufe in CHF	204'644	71'000	94'916	23'916
Kulturkommissionen (Kunstkommission, Literaturkommission) in CHF	5'370	3'000	6'270	3'270
Projektbezogene Beiträge in CHF	606'197	540'700	914'223	373'523

Kunstankäufe: Der Globalkredit wurde für die Vermittlung und Dokumentation "Kunst im Superblock" um CHF 30'000 erhöht (SRB 16.188-1)

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl eingegangener Gesuche	183	150	180	30
Anzahl bearbeiteter Gesuche	179	145	165	20
Anzahl unterstützter Gesuche	116	90	111	21

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Geschäftsgang Insgesamt liegen die Nettokosten rund CHF 374'000 über dem Globalkredit. Aufgrund eines Systemwechsels in der zeitlichen Abgrenzung bei den projektbezogenen Beiträgen wird das Budget einmalig überschritten. Die Überschreitung wird innerhalb der gesamten PG kompensiert. Unter Berücksichtigung der Faktoren gemäss §41VVO schloss die Rechnung um rund CHF 16'000 schlechter, d.h. über dem Globalkredit ab. Die Abweichung ist mit einem Standortbeitrag im Zusammenhang mit einem Lotteriefondsgesuch der Fotostiftung zu begründen und wird innerhalb der gesamten PG kompensiert.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	885'204	704'468	1'078'727	-374'259
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-358'265	358'265
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	954			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	886'158	704'468	720'462	-15'994

Städtische Museen, Kulturinstitutionen und Bauten (158)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
▪ Kosten exkl. kalk. Abschreibungen und Zinsen für städtische Museen und Kultureinrichtungen pro Einwohner in CHF	56	58	56	2
▪ Kosten inkl. kalk. Abschreibungen und Zinsen für städtische Museen und Kultureinrichtungen pro Einwohner in CHF	71	72	70	2
2 Kundenorientierung Die Besuchenden der städtischen Museen sind mit dem Angebot zufrieden oder sehr zufrieden. <i>Messung / Bewertung:</i> Umfrage bei den Besuchern <i>Messgrösse:</i>				
▪ Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	98	95	98	3
Die Nutzer sind mit den Dienstleistungen des Kulturzentrums Alte Kaserne zufrieden oder sehr zufrieden. <i>Messung / Bewertung:</i> Feedbackfragebogen an die einzelnen Mieter <i>Messgrösse:</i>				
▪ Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	97	95	97	2
Die Nutzer sind mit den Dienstleistungen der Kulturvermittlung zufrieden oder sehr zufrieden. <i>Messung / Bewertung:</i> Feedbackfragebogen an die Führungsteilnehmer <i>Messgrösse:</i>				
▪ Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	94	95	94	1
3 Zugänglichkeit Die städtischen Kultureinrichtungen stehen der gesamten Bevölkerung offen. <i>Messung / Bewertung:</i> Übliche Öffnungszeiten in Stunden pro Woche <i>Messgrössen:</i>				
▪ Naturmuseum	42	42	42	0
▪ Münzkabinett und Antikensammlung	12	12	12	0
▪ Gewerbemuseum und Uhrensammlung	45	45	45	0
▪ Schlösser Hegi und Mörsburg	je 17	-	-	N/A
▪ Kulturzentrum Alte Kaserne	90	95	90	5
4 Substanzerhaltung Die historischen Gebäude der Stadt Winterthur werden werterhaltend betreut. <i>Messgrösse:</i>				
▪ Kosten für den Unterhalt in Prozent des Gebäudeversicherungswertes	0.20	0.20	0.25	0.05
5 Kulturvermittlung, Veranstaltungsmarketing / Leistungsmengen				
▪ Anzahl durchgeführter Führungen für Klassen mindestens	789	920	921	1
▪ Anzahl abgelehnter Führungen für Klassen höchstens	7	5	2	3

1) Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung: Durchschnittliche Einwohnerzahl: per Ende 2015 = 110'518, per Ende 2016 = 112'121, per Ende 2017 = 113'621, per Ende 2018 = 115'1212

2) Kundenorientierung: Die Zahlen stammen aus der Besucherbefragung 2014, die im Abstand von 4 Jahren durchgeführt wird.

3) Zugänglichkeit: die Schlösser Hegi und Mörsburg sind Teil der Balance-Massnahme, sie werden privat weitergeführt.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	4'008'251	42	3'869'744	38	3'839'956	39	29'788
Sachkosten	2'634'571	27	2'592'624	26	2'495'029	25	97'595
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanz- aufwand	1'542'937	16	1'620'719	16	1'532'348	16	88'371
Mietkosten	390'610	4	463'520	5	426'825	4	36'695
Übrige Kosten	1'086'722	11	1'588'419	16	1'582'284	16	6'135
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>9'663'090</i>	<i>100</i>	<i>10'135'026</i>	<i>100</i>	<i>9'876'442</i>	<i>100</i>	<i>258'583</i>
Verrechnungen innerhalb PG	35'883	0	37'200	0	35'800	0	1'400
Total effektive Kosten	9'627'207	100	10'097'826	100	9'840'642	100	257'184
Verkäufe	691'338	7	717'400	7	784'114	8	66'714
Gebühren	659'851	7	910'625	9	608'675	6	-301'950
Übrige externe Erlöse	156'791	2	147'480	1	159'352	2	11'872
Beiträge von Dritten	56'000	1	30'000	0	60'750	1	30'750
Interne Erlöse	381'892	4	401'290	4	453'164	5	51'874
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>1'945'873</i>	<i>20</i>	<i>2'206'795</i>	<i>22</i>	<i>2'066'055</i>	<i>21</i>	<i>-140'740</i>
Verrechnungen innerhalb PG	35'883	0	37'200	0	35'800	0	-1'400
Total effektive Erlöse	1'909'989	20	2'169'595	21	2'030'254	21	-139'340
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	7'717'217	80	7'928'231	79	7'810'388	79	117'843
Kostendeckungsgrad in %	20	0	21	0	21	0	0

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	29.90	28.93	28.60	0.33
▪ Auszubildende	4.00	6.00	6.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Auszubildende: 4 Lehrlinge in der Alten Kaserne, je 1 Praktikumsplatz im Gewerbemuseum und im Münzkabinett

Erläuterungen zu den Personalinformationen
In der Alten Kaserne sowie bei der Kulturvermittlung wurden die Stellenpläne nicht vollständig ausgeschöpft.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	7'730'974	7'928'231	7'805'367	122'864
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	55'859		97'761	-97'761
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	7'786'833	7'928'231	7'903'128	25'103
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	7'730'974	7'928'231	7'805'367	122'864
Einlage/Entnahme Reserve	-13'757		5'020	-5'020
Total Nettokosten / Globalkredit	7'717'217	7'928'231	7'810'387	117'844

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	68'163	43'770	20'913
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	-4'393	-13'757	5'020
Saldo Anfang Geschäftsjahr	63'770	30'013	25'933
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-20'000	-9'100	
Saldo Ende Geschäftsjahr	43'770	20'913	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe
Parlamentarische Zielvorgaben Die parlamentarischen Zielvorgaben wurden alle erfüllt. Geschäftsgang Insgesamt liegen die Nettokosten rund CHF 123'000 unter dem Globalkredit. Unter Berücksichtigung der Faktoren gemäss §41VVO Finanzhaushalt schloss die Rechnung um rund CHF 25'000 besser, d.h., unter dem Globalkredit ab. Personalkosten Im Zusammenhang mit nicht realisierten Rotationsgewinnen, länger andauernde Krankheit beim Personal und personalintensiven Ausstellungen sind höhere Personalkosten entstanden, demgegenüber stehen grosse Einsparungen durch Mehrstundenabbau (=Auflösung transitorische Rückstellungen), was im Gesamten zu einer positiven Bilanz der Personalkosten führt. Sachkosten Geringere Ausgaben in der Kulturvermittlung, beim Veranstaltungsmarketing und ein geringer Aufwand des zentralen Immobilienmanagements im Schloss Hegi führen bei den Sachkosten insgesamt zu einem Abschluss unter Budget. Abschreibungen und Zinsen Sie sind innerhalb der Rechnung als exogene Faktoren zu betrachten. Mietkosten Mit dem Umzug der Büros des Naturmuseums an die Lindstrasse sind weniger Mietkosten als geplant angefallen. Zusätzlich führen weitere Verschiebungen aus den Museen und Bauten zum positiven Ergebnis. Übrige Kosten Die Abweichung bezieht sich auf geringere Umlagen von Infrastrukturkosten aus dem Museums- und Bibliotheksgebäude. Verkäufe Die positive Abweichung ist hauptsächlich auf einen Mehrertrag beim Catering in der Alten Kaserne zurückzuführen (siehe Produkt 2). Gebühren/Eintritte Das Gewerbemuseum verzeichnet weniger zahlende Eintritte und hat Mindereinnahmen bei den Vermietungen von Ausstellungen zu verzeichnen, ein grosser Teil davon wird mit zusätzlichen Einnahmen durch Dritte wieder kompensiert. Das Münzkabinett weist aus folgenden Gründen deutlich weniger Einnahmen aus als budgetiert. Eine Rückerstattung von Lohnkosten einer Sozialstelle (bei den Personalkosten verbucht / unter Gebühren budgetiert). Eine Stornobuchung für Fundmünzen (Ertrag im 2015 verbucht). Dem Wegfall einer Kooperation. Die Alte Kaserne weist zwar bei den Verkäufen einen Mehrertrag aus, konnte aber die Reduktion des Globalkredits (2016) nicht vollumfänglich ausgleichen. Beiträge von Dritten Die zusätzlichen Beiträge von Dritten aus dem Gewerbemuseum kompensieren deren Mindereinnahmen bei den Eintritten.
Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre
Naturmuseum Das Jahr 2016 startete im Naturmuseum Winterthur mit der Eigenproduktion «Grimms Tierleben» und drei Inszenierungen des Marionetten-Theaters Waaghaus als Rahmenprogramm. Im Juni begann die Wechselausstellung «Sexperten». Neben der eindrucksvollen Vielfalt der Fortpflanzungsstrategien unter den Tieren war die Jungtierausstellung ein Besuchermagnet. Im Herbst eröffnete die Wechselausstellung «Wunderwelt der Bienen». Im Rahmen des 100-Jahr-Jubiläums des Museumsgebäudes veranstaltete das Naturmuseum gemeinsam mit dem Kunstmuseum ein Jubiläumsfest mit einer kleinen Ausstellung zur Geschichte der Naturwissenschaftlichen Sammlungen Winterthur. Am «Internationalen Museumstag» ermöglichte das Naturmuseum mit Kurzführungen einen Blick hinter die Kulissen. Bestehende Veranstaltungsprogramme wie Museumsvorträge, Führungen für Menschen mit Demenz, Kindergeburtstage, der «Bestimmtag», die «Klopftage», Familiensonntage, das Museumskonzert und weitere Führungen konnten auch im Jahr 2016 mit guten Besucherzahlen durchgeführt werden. In den Sport-, Frühlings- und Herbstferien fanden Ferienwerkstätten zu verschiedenen Themen statt. Der Tabletrundgang «Harry Hammer» wurde ca. 300 Mal fertig gespielt. 77 Schulklassen (1342 Schülerinnen und Schüler) und 40 Kindergartenklassen (712 Kindergärtnerinnen und Kindergärtner) besuchten einen Workshop im Naturmuseum.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

Im Rahmen des Relaunch des städtischen Internetauftritts erneuerte das Naturmuseum seine Webseite. Das Naturmuseum übernahm zudem die Trägerschaft für die Webseite «StadtWildTiere Winterthur», die in Kooperation mit dem Verein «StadtNatur Zürich» im Februar aufgeschaltet wurde. Auf der Webseite können Wildtiere der Stadt Winterthur gemeldet werden (2016: 154 Meldungen). Der dazugehörige Infostand im Naturmuseum wurde von 2953 Personen genutzt.

Da die zurzeit verwendete Datenbank für die Sammlung des Naturmuseums seit der letzten Systemumstellung nur noch beschränkt nutzbar ist, wurden keine Inventarisierungsarbeiten vorgenommen. Als Vorbereitung auf die neue Datenbank wurde ein Teil der Sammlungen geordnet und für die Inventarisierung vorbereitet. Durch eine Verlegung von Büroräumen wurden die ehemalige Bibliothek des Naturmuseums und der Sitzungsraum für das Projekt «Naturfundbüro» geräumt, welches im Jahr 2017 durch Drittmittel verwirklicht werden kann.

Seit März 2016 wird das Naturmuseum Winterthur von Daniela Zingg geleitet. Ihr Vorgänger Hans Konrad Schmutz trat in den Ruhestand.

Projekte 2017

- Eröffnung des «Naturfundbüros» am 13. Mai 2017
- Installation der neuen Datenbank «BioOffice»

Ausstellungen 2017

- «Wunderwelt der Bienen» (13. November 2016 bis 26. März 2017)
- «Tiere von A bis Z – Die Tierbücher Conrad Gessners» (15. April bis 22. Oktober 2017)
- «Baumeister Biber» (12. Nov. 2017 bis 18. März 2018)

Gewerbemuseum

2016 verzeichnete das Gewerbemuseum 23 373 Museumseintritte, davon 4031 Schülerinnen und Schüler. Es fanden 37 Führungen, 54 Veranstaltungen und 119 Workshops für Schulklassen statt. 121 Schulklassen besuchten das Museum selbstständig. Insgesamt war es ein erfolgreiches Jahr und die Eintritte des Vorjahres wurden wieder übertroffen. Die Medienpräsenz (Print/Radio/TV/Online) war 2016 sehr gut, mit Berichten auch aus dem internationalen Raum. Die Aktivitäten des Gewerbemuseums werden positiv kommentiert (auch in den Social Media), vor allem die mediale Wahrnehmung der permanenten Ausstellung «Material-Archiv» konnte erhöht werden. Kooperationen im In- und Ausland werden stetig gepflegt.

Ausstellungen und Veranstaltungen

Im Winter 2015/16 zeigte das Gewerbemuseum die Ausstellung «NIRVANA - wundersame Formen der Lust», welche erstmals in der deutschsprachigen Schweiz mit 200 internationalen Arbeiten den Einfluss von Erotik auf Design, Mode und zeitgenössische Kunst ergründete. Die vom «mudac» in Lausanne konzipierte Show ergänzte die Sonderpräsentation «Der Duft der Materialien». Die beiden Ausstellungen zogen auch durch das reichhaltige Veranstaltungsprogramm und die Filmreihe ein jüngeres Publikum an.

Die folgende Ausstellung «Plot in Plastilin» (März bis September) widmete sich dem grossartigen Variantenreichtum von Knete in Animation, zeitgenössischer Kunst und Design. Über 40 Animationsfilme, ein interaktiver Werkplatz für Stop-Motion-Filme und Expertenführungen erfreuten ein generationenübergreifendes Publikum. Als einer der grossen Publikumserfolge erlangte auch das Angebot für Schulklassen und die Workshops grosse Beliebtheit.

Die Ausstellung «&: Hilbert&Künzli» (Juni bis Dezember 2016) stellte erstmals das Werk der zwei Schmuckgestalter Therese Hilbert und Otto Künzli in der Schweiz zusammen aus. Die Ausstellung setzte die seit 2009 initiierte Reihe «&:» fort, in welcher der kreative Dialog von Arbeitsgemeinschaften beleuchtet wird. Die gelungene Szenografie, der umfangreiche Einblick in das je eigene Werk des Paares erfreute vor allem auch ein Expertenpublikum der Design-Community.

Als mittlerweile bewährter Satellit der «Designgut» war das Gewerbemuseum Anfang November mit Messeständen, Stadtführungen und laufenden Ausstellungen ein lebendiger Treffpunkt. Auch andere Kooperationen, wie der Beitrag als Schaufenster für das Jubiläum der «Internationalen Kurzfilmtage Winterthur», machten das Gewerbemuseum 2016 zum Zentrum unterschiedlichster kultureller Aktivitäten.

Die vom Gewerbemuseum erarbeitete Ausstellung «No Name Design» setzte seine Reise im Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg und anderen internationalen Stationen fort.

Material-Archiv, Muster- und Schausammlung

Im Herbst 2016 erfolgte in der Schausammlung mit einer neuen Präsentationsform und aktualisierten Inhalten ein entscheidender Etappenschritt. Die Neueröffnung ging einher mit der Neugestaltung der Druckmedien. Ferner stehen neu erarbeitete Vermittlungsmöglichkeiten für Schulen zur Verfügung (Workshops, verschiedene Begleithefte für Lernende aller Altersstufen etc.). Zudem wurde die Schausammlung von zahlreichen Veranstaltungen und der Sonderpräsentation «Bio oder Kunststoff – oder beides?» (Oktober 2016 bis Februar 2017) begleitet.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

Uhrensammlung Kellenberger

2016 besuchten 5189 Personen die Uhrensammlung, davon 470 Schülerinnen und Schüler. Neben den in den Stadtführungen integrierten Besichtigungen der Sammlung (563 Personen) wurden 40 Führungen durchgeführt, es besuchten 219 Teilnehmende die Veranstaltungen und es fanden 12 Workshops statt. 2016 war ein erfolgreiches Jahr, vor allem auch Dank der publikumswirksamen Sonderausstellung.

Die Reihe «Gastspiel» mit der Präsentation aussergewöhnlicher Exponate und die Fachreferate der Reihe «Museum am Mittag» wurden mit Erfolg fortgesetzt. Vom 19. März bis 18. September 2016 fand die Sonderausstellung «Von Kuckucksuhren und Automaten» statt, mit 26 Exponaten aus dem Bestand der Uhrensammlung Kellenberger und von anderen namhaften Leihgebern. Separate Abendführungen begleiteten die Präsentation und auch das Konzert mit dem Ensemble «La Volta Cappricio Cucu» im April fand grossen Anklang.

Restauriert wurden mehrere Uhren, wie die Konsolenuhr Erhard Liechti signiert 15 E * L 80 Inv.142, die Konsolenuhr verm. Strassburg Inv. 16 oder der Präzisionsregulator Inv. 150 u.a. für den Gönnerverein der Uhrensammlung Kellenberger konnten zwei Taschenuhren der Marken «Ditisheim» und «Ulysses Nardin» von Hans & Margrit Neukom und eine silberne «Longines»-Taschenuhr (Schützen-Uhr, eidgenössisches Schützenfest von 1895 in Winterthur) von Frau Regula Reinhart als Geschenk entgegengenommen werden.

Projekte 2017 und Folgejahre

- Neue Website u.a. Kommunikationsmassnahmen
- Massnahmen Kommunikation Material-Archiv
- Neue Formate wie «Workshops für alle»
- Massnahmen zum Jubiläumsjahr 2019 (20 Jahre seit Neueröffnung)
- Ausstellungsprogramm ab Herbst 2018
- Umbenennung neues CI Uhrenmuseum Winterthur
- 5 Jahresstrategie Gewerbemuseum und Uhrenmuseum Winterthur: Überlegungen zum Übergangsprozess

Ausstellungen 2017

- «Bike Design City» (29. Januar bis 30. Juli 2017)
- «Object Lessons» (9. April bis 1. Oktober 2017)
- «Eiswasserglas» (27. August bis 5. November 2017)
- «Cupboard Love» (3. Dezember 2017 bis 22. April 2018)

Münzkabinett

Die Ausstellungen und Veranstaltungen des Münzkabinetts zogen 2016 insgesamt 3991 Besucherinnen und Besucher an, was gegenüber dem Vorjahr nochmals eine Steigerung bedeutete. Dazu beigetragen hat nicht zuletzt die Museumspädagogik: In 87 Workshops nutzten 1569 Schülerinnen und Schüler die Angebote des Münzkabinetts. Verschiedene Kooperationen (u.a. mit der städtischen Denkmalpflege, mit der «Sammlung Winterthur» der Winterthurer Bibliotheken, dem Schlossverein Hegi und dem Inventar der Fundmünzen der Schweiz) trugen zu einem reichhaltigen Programm bei.

Ausstellungen, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit

Eine Buchvernissage im Januar mit zahlreichem Publikum aus der ganzen Schweiz und ein Keltentag im April waren die abschliessenden Höhepunkte der 2015 eröffneten Kelten-Ausstellung. Im Mai öffnete die neue Wechsel-Ausstellung «Das Antlitz des Fremden – Münzen der Hunnen und Westtürken in Zentralasien», eine Kooperation mit dem Kunsthistorischen Museum Wien. Im Juli fand ein Konzert im Rahmen der Winterthurer Museumskonzerte statt. Im Mai und im September absolvierte das Münzkabinett Gastauftritte am «Römertag» in Vindonissa (Brugg) und am «Schlossfest» in Hegi. Der Winterthurer Museumsbestimmungstag im November fand im Turnus wieder im Münzkabinett statt. Ab Anfang November bot das Münzkabinett Gastrecht für Skulpturen des Winterthurer Künstlers Alfred Fassnacht, die zum Teil im Dialog mit der Wechsel-Ausstellung entstanden waren. Im Dezember wurde an einer Vernissage eine Begleitpublikation zur Hunnenausstellung von Michael Alram, Direktor des Münzkabinetts des Kunsthistorischen Museums Wien, vorgestellt. Bei seiner Öffentlichkeitsarbeit nutzte das Münzkabinett ausgewählte Kanäle und setzte dort auf Präsenz und Kontinuität. Das sehr positive Echo auf z.B. die Veranstaltungs-Postkarten bestätigt diese Strategie. Beim Relaunch des städtischen Onlineauftritts wurde die Webseite vollständig neu gestaltet. Sie erscheint weiterhin als eine Subseite im städtischen Webportal, wird laufend erweitert und besser mit den Auftritten in den sozialen Medien verknüpft. Der Facebook-Auftritt des Museum erreicht ein internationales Publikum und zählte Ende Jahr 571 Follower.

Bibliothek und Sammlung

Die Bibliothek wuchs um 561 Einheiten, davon wurden 66 Werke geschenkt. 896 neue Katalogisate wurden im Bibliothekssystem erfasst; dazu zählen auch 311 Einzelaufnahmen von Aufsätzen. Die Rekatalogisierung der Sonderdrucke in der Bibliothek wurde fortgesetzt. Die Sammlungen zur Münz- und Geldgeschichte wuchsen um rund 250 Objekte; die meisten davon waren Geschenke. Ende Jahr fand ein interner Digitalisierung-Workshop statt, der den Start zur Erarbeitung einer

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

Digitalstrategie für die Sammlungen, die Bibliothek und die Online-Präsenz des Münzkabinetts bildete. Sie soll in den nächsten Jahren umgesetzt werden und die Sichtbarkeit der Sammlungen deutlich erhöhen.

Dienstleistungen, Forschung

Das Münzkabinett bearbeitet im Rahmen eines Dienstleistungsvertrags mit der Kantonsarchäologie Münzfunde aus dem Kanton Zürich. In diesem Rahmen wurden 1178 bezahlte Arbeitsstunden geleistet. Gegenwärtig sind vier grössere Projekte in Arbeit, die 2018 und 2019 zu Publikationen führen werden. Der Leiter und der wissenschaftliche Mitarbeiter beantworteten 21 Anfragen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der Schweiz, Deutschland, Italien, Frankreich, Grossbritannien und den USA. An Tagungen im In- und Ausland wurde das schweizerische und internationale Netzwerk des Museums gepflegt und erweitert.

Projekte 2017

- Freikonzert Musikkollegium Winterthur im Park der Villa Bühler (2. September 2017)
- Kulturnacht Winterthur (23. September 2017)
- Internationale Tagung «Coins in the Church – A European Perspective» (Winterthur, 22.-24. Juni 2017)
- Planung und Vorbereitung temporärer Umzug während Instandstellung Villa Bühler (2018/19)

Ausstellungen 2017

- «Das Antlitz des Fremden – Münzen der Hunnen und Westtürken in Zentralasien» (13. Mai 2016 bis 9. April 2017)
- «Geld und Kirche» (ab Mai 2017)

Alte Kaserne Kulturzentrum

Die Raumkapazität der Alten Kaserne war mit 1356 Einzelveranstaltungen und rund 4000 Vermietungseinheiten an regelmässige Kursveranstalter und feste Mieter während den 45 Betriebswochen gut ausgelastet. Das Raumangebot wurde vermehrt durch regelmässige Kunden genutzt. Die Nachfrage nach Raum für kommerzielle Partys ging zurück, dafür fanden vermehrt Theateraufführungen und Live-Konzerte statt. Das Team der Alten Kaserne organisierte 97 eigene kulturelle Veranstaltungen und Ko-Produktionen. Die bewährten Veranstaltungsreihen fanden regelmässig statt. Neu war die Zusammenarbeit mit dem Verein «Celtic Concerts & Sessions», bei der als Ko-Produktion eine Live-Konzertreihe für Liebhaber schottischer und irischer Musiktradition entstanden ist. Im Mai ging der erste «Comic Slam» in Winterthur in Zusammenarbeit mit dem Verein «Comic Panel Winterthur» erfolgreich über die Bühne. Dank dem intensiven Austausch mit der Organisation «sichtbar Gehörlose» konnte das Bedürfnis von Gehörlosen eruiert werden, ausgewählte Veranstaltungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft (NGW) in Gebärdensprache zu übersetzen, worauf die Ko-Produktion mit der NGW im Dezember erstmals zweisprachig durchgeführt wurde. Zum 20. Jahr der Ausstellungsreihe «Comics, Cartoons & Karikaturen» wurden im Dezember das Manuskript und die Skizzen zum Buchprojekt von Comicstipendien-Preisträger Jared Murali im Bistro gezeigt. In Zusammenarbeit mit der Fachstelle Integration und dem Interkulturellen Forum wurde am «Tag der Völker» im Dezember ein weiteres Mal ein abwechslungsreiches Programm geboten. Das Veranstaltungsjahr wurde mit einem kunterbunten Winterfest für Familien abgeschlossen, das zusammen mit den vier im Haus beheimateten fremdsprachigen Spielgruppen «Malinka», «Les Petits Lutins», «La Oruga» und dem «Club de Niños» organisiert worden war. Im Bistro hat sich die Gästefrequenz über Mittag auf hohem Niveau stabil eingependelt. Der «Fussbalkon», der während der Fussball-Europameisterschaft auf der Terrasse über dem Bistro eingerichtet wurde, war erneut beliebt und sorgte für gute Umsätze. Schrittweise werden die Öffnungszeiten des Bistros für die Umsetzung von Effort 14 und Balance angepasst. So schloss das Bistro nach Möglichkeit bereits ab 22.30 Uhr. Die vielfältigen Verpflegungsmöglichkeiten unseres Cateringangebots für Veranstaltungen im Haus wurde rege genutzt.

Folgende grössere Renovationsarbeiten mussten am Haus ausgeführt werden: Einbau eines neuen Sicherheitssystems für den Lift (gesetzliche Auflage), Ersatz für das defekte Haupteingangstor, Erneuerung der Lüftung im Bistro sowie die Umsetzung von energiesparenden Massnahmen bei den Kühlanlagen. Ausserdem wurden, als von der Feuerpolizei verlangte Massnahme, an diversen Orten im Haus Rauchabzüge installiert.

Projekte 2017

Die zweite Etappe der Sanierungsmassnahmen wird während der Sommerpause umgesetzt (Lüftung im Haus, Sanierung der Nottreppe). Im November wird zum 25-jährigen Bestehen des Kulturzentrums die Bevölkerung zu einem Aktionstag ins offene Haus eingeladen.

Kulturvermittlung

Museumspädagogik

Insgesamt nahmen 2016 16 659 Kinder, Jugendliche und Lehrpersonen an den 921 Museumspädagogik-Workshops teil. 590 Workshops wurden von Winterthurer Schulklassen besucht (insgesamt 10 666 Schülerinnen und Schüler). Davon waren 2850 Kindergartenkinder aus Winterthur (179 Workshops). 5993 Kinder und Jugendliche (316 Workshops) kamen

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

von ausserhalb der Stadt sowie aus privaten oder kantonalen Schulen in Winterthur. Für Lehrpersonen wurden 15 Einführungsveranstaltungen in die Wechselausstellungen sowie in die Sammlungen und das entsprechende Vermittlungsangebot durchgeführt. Diese dienen dazu, den Lehrpersonen die Angebote der Museumspädagogik bekannt zu machen, können aber auch als persönliche Weiterbildung besucht werden.

Im Jahr 2016 hat die städtische Museumspädagogik in Kooperation mit «schule&kultur» der Bildungsdirektion des Kantons Zürich die Workshops «A wie Atelier» weitergeführt. Vier Winterthurer Kunstschaaffende öffneten ihre Ateliers für 10 Winterthurer und 2 auswärtige Schulklassen. Begleitet wurden die Atelierbesuche von einer Kunstvermittlerin. Weiterhin gepflegt wurde die Zusammenarbeit mit dem Musikkollegium mit einem neuen Workshop in der Fotostiftung Schweiz («Neuste Geschichten für Aug und Ohr») und dem Frauenstadtrundgang Winterthur mit einem neuen Schülerrundgang («Kinder, Kinder, wie die Zeit vergeht...»). Der Kunstspaziergang am Sonntag, ein ergänzendes Angebot der Museumspädagogik im Freizeitbereich, wurde zehn Mal in wechselnden Institutionen (Fotostiftung Schweiz, Kunstmuseum Winterthur, Museum Oskar Reinhart, Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz») durchgeführt und von 126 Kindern besucht.

2016 wurden rund 80 neue Angebote zu den Themen Design, Kunst, Fotografie, Geschichte, Archäologie, Natur und Naturwissenschaften ausgeschrieben. Das Programm der Museumspädagogik ist auf www.museumspaedagogik.winterthur.ch ersichtlich und wird zweimal jährlich an die Lehrpersonen versandt.

Theaterpädagogik

Im Jahr 2016 profitierten 2328 Schüler und Schülerinnen (117 Klassen) von theaterpädagogischen Angeboten. Die 13 Workshop-Angebote aus dem Programm wurden rege genutzt. Gefragt waren auch die Begleitangebote zum Theaterbesuch. Des Weiteren entstand in den Schulen mit professioneller Unterstützung eine bunte Palette von Theaterstücken. Eine grosse Anzahl von Lehrpersonen nahm das Beratungsangebot der Theaterpädagogik war oder besuchte eine Informationsveranstaltung.

Das Programm der Theaterpädagogik ist auf www.theaterpaedagogik.winterthur.ch ersichtlich und wird einmal jährlich an die Lehrpersonen versandt.

Die vollständigen Daten und Statistiken zu den wesentlichen Massnahmen siehe unter: <https://stadt.winterthur.ch/themen/leben-in-winterthur/kultur/zahlen-fakten> (Geschäftsbericht)

Produkt 1 Städtische Museen und Bauten

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	6'383'380	6'648'554	6'511'415	137'139
Erlös	681'437	768'816	665'270	-103'546
Nettokosten	5'701'943	5'879'738	5'846'144	33'594
Kostendeckungsgrad in %	11	12	10	-2

In den Kosten sind Zinsen und Abschreibungen in der Höhe von rund Fr. 1'140'000 enthalten (Soll 2016 = Fr. 1'124'000.-)

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Ausstellungen	11	10	12	2
Anzahl Veranstaltungen	59	55	84	29
Anzahl Führungen 1)	182	200	171	29
Verhältnis der inventarisierten Objekte zur Gesamtzahl der Objekte in %	100 / 32 / 13	100 / 32 / 13	100 / 32 / 13	N/A

1) Die Anzahl Führungen beziehen sich nicht auf das museumspädagogische Angebot für Schulklassen. Ein Grossteil der alljährlichen Führungen entfällt auf das Gewerbemuseum und das Naturmuseum.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Besuchende Naturmuseum	24'897	25'000	31'676	6'676
Anzahl Besuchende Gewerbemuseum und Uhrensammlung	19'893	25'000	23'373	1'627
Anzahl Besuchende Münzkabinett und Antikensammlung	3'713	2'000	3'991	1'991
Anzahl Besuchende Schlösser Hegi und Mörsburg	3'445	100	-	N/A

Die Schlösser Hegi und Mörsburg sind Teil der Balance-Massnahme, sie werden privat weitergeführt.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Siehe Kommentar gesamte PG.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	5'701'943	5'879'738	5'846'144	33'594
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	19'396		13'311	-13'311
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	10'444		-15'545	15'545
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	5'731'783	5'879'738	5'843'910	35'828

Produkt 2 Alte Kaserne Kulturzentrum

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	2'479'619	2'642'140	2'583'572	58'569
Erlös	1'133'027	1'337'480	1'291'594	-45'886
Nettokosten	1'346'592	1'304'660	1'291'978	12'683
Kostendeckungsgrad in %	46	51	50	-1

In den Kosten sind Zinsen und Abschreibungen in der Höhe von rund CHF 393'000 enthalten (Soll 2016 = CHF 497'000)

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Mindestanzahl belegte Raum/Zeiteinheiten (2,5 Std./Raum) pro Jahr (45 Wochen) durch regelmässige Benutzende	3'780	3'400	4'005	605

Die Räume werden zunehmend durch Vereine, Kurse und Meetings regelmässig genutzt.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Mindestanzahl Einzelveranstaltungen pro Jahr	1'782	1'600	1'356	244
Anteil Eigenveranstaltungen bzw. Koproduktionen an den Einzelveranstaltungen Alte Kaserne in %	4	3	7	4

Der Rückgang der Einzelveranstaltungen steht im Zusammenhang mit der Zunahme der regelmässigen Benutzer (siehe Operative Ziele).

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Geschäftsgang Insgesamt liegen die Nettokosten rund CHF 13'000 unter dem Globalkredit. Unter Berücksichtigung der Faktoren gemäss §41VVO (insbesondere durch weniger Zinsen und Abschreibungen von CHF 104'000 als budgetiert) schloss die Rechnung um rund CHF 88'000 schlechter, d.h., über dem Budget ab.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'346'592	1'304'660	1'291'978	12'682
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	4'397		-3'783	3'783
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	20'045		104'025	-104'025
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'371'034	1'304'660	1'392'220	-87'560

Produkt 3 Kulturvermittlung, Veranstaltungsmarketing

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	780'091	844'332	767'336	76'996
Erlös	97'652	100'499	100'091	-408
Nettokosten	682'439	743'832	667'245	76'588
Kostendeckungsgrad in %	13	12	13	1

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Anfragen im Verhältnis zur Anzahl durchgeführten Führungen (in %)	99	98	100	2

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Mindestanzahl Internetzugriffe auf den Veranstaltungskalender	61'063	70'000	53'000	17'000
Mindestanzahl Winterthurer Schüler in % von allen Schulklassen, die das Angebot Museumspädagogik nutzen	96	98	99	1

Internetzugriffe: Mit dem Relaunch der städtischen Website ist der Veranstaltungskalender des Bereiches Kultur weggefallen. Die abgebildete Anzahl bezieht sich auf die Monate Januar bis Oktober 2016.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Geschäftsgang Insgesamt liegen die Nettokosten rund CHF 76'000 unter dem Globalkredit, was auch unter Berücksichtigung der Faktoren gemäss §41VVO dem Rechnungsabschluss entspricht. Abweichungen Geringere Sachkosten bei der Kulturvermittlung. Beim Veranstaltungsmarketing wurde die Neuauflage des Museumsführers zurückgestellt. Das Budget für kulturelle Projekte wurde nicht vollumfänglich ausgeschöpft.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	682'439	743'832	667'245	76'587
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
- Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits - Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen - Änderungen des übergeordneten Rechts - Beschlüsse der Gemeinde - Beschlüsse des Grossen Gemeinderates - Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben - Urteile von Gerichten - Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war - Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung - Pauschale Budgetkorrekturen - Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	1'577		-247	247
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	684'016	743'832	666'998	76'834

Rechtspflege (170)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Kundenorientierung Bei der Dienstleistungserbringung achten die Mitarbeitenden der Ämter auf eine korrekte und adäquate Behandlung der Klienten <i>Messung / Bewertung:</i> - Stadtammann- und Betreibungsämter: Anzahl gutgeheissene Aufsichtsbeschwerden - Friedensrichteramt: Anzahl gutgeheissene Aufsichtsbeschwerden	0	0	0	0
2 Erreichbarkeit Die Ämter sind während den üblichen Geschäftszeiten telefonisch erreichbar. <i>Messung / Bewertung:</i> telefonische Erreichbarkeit in Stunden pro Woche <i>Messgrössen:</i> - Stadtammann- und Betreibungsämter - Friedensrichteramt	39.50 37.50	39.50 37.50	39.50 37.50	0.00 0.00

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	3'890'323	73	3'994'463	74	4'007'879	73	-13'415
Sachkosten	929'098	17	985'113	18	1'006'197	18	-21'084
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	0	0	3'700	0	2'370	0	1'330
Mietkosten	240'443	4	283'900	5	242'269	4	41'631
Übrige Kosten	284'423	5	156'909	3	246'760	4	-89'851
Kosten inkl. Verrechnung	5'344'287	100	5'424'086	100	5'505'474	100	-81'389
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	5'344'287	100	5'424'086	100	5'505'474	100	-81'389
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	5'620'231	105	5'293'349	98	5'626'806	102	333'457
Übrige externe Erlöse	0	0	0	0	63'486	1	63'486
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	1'166	0	0	0	506	0	506
Erlöse inkl. Verrechnung	5'621'397	105	5'293'349	98	5'690'798	103	397'449
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	5'621'397	105	5'293'349	98	5'690'798	103	397'449
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	-277'110	-5	130'737	2	-185'324	-3	316'060
Kostendeckungsgrad in %	105	0	98	0	103	0	5

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	31.80	31.22	31.30	0.08
▪ Auszubildende	2.00	2.00	2.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	2.00	2.00	2.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Abweichung aufgrund Reinigungspersonal BA.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	-400'098	130'737	-266'405	397'142
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	6'293		-8'264	8'264
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	-393'805	130'737	-274'669	405'406
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	-400'098	130'737	-266'405	397'142
Einlage/Entnahme Reserve	122'988		81'081	-81'081
Total Nettokosten / Globalkredit	-277'110	130'737	-185'324	316'061

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	195'963	254'284	313'786
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	58'323	122'988	81'081
Saldo Anfang Geschäftsjahr	254'286	377'272	394'867
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	-63'486	
Saldo Ende Geschäftsjahr	254'286	313'786	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Durch die starke Zunahme der Fallzahlen verbunden mit Mehrerlös bei den Stadtmann- und Betreibungsämtern, musste der budgetierte Globalkredit nicht in Anspruch genommen werden. Infolge wenig Personalwechsel im Geschäftsjahr 2016, konnte der budgetierte Rotationsgewinn nicht erwirtschaftet werden, was zu höheren Personalkosten führte. Eine Zunahme der Fallzahlen bei den Stadtmann- und Betreibungsämtern sowie der Umzug in das Stadthaus und die Honorarkosten bei dem Friedensrichteramt, führten zu höheren Sachkosten im Rechnungsjahr 2016. Die Mietkosten für die neuen Räumlichkeiten des Friedensrichteramtes im Stadthaus wurden im ersten halben Jahr nicht benötigt, da der Umzug erst auf den 01. Juli 2016 vorgenommen wurde, was zu niedrigen Mietkosten im Geschäftsjahr 2016 führte. Höhere Umlagen des Departementssekretariat führten zu höheren übrigen Kosten.

Die parlamentarischen Zielvorgaben bei den Stadtmann- und Betreibungsämtern sowie beim Friedensrichteramt wurden erfüllt.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

Das Friedensrichteramt ist im Geschäftsjahr 2016 erfolgreich in das Stadthaus umgezogen.

Produkt 1 Stadtmann- und Betreibungsämter

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	4'708'972	4'846'195	4'808'087	38'108
Erlös	5'521'317	5'178'349	5'525'275	346'926
Nettokosten	-812'345	-332'154	-717'189	385'034
Kostendeckungsgrad in %	117	107	115	8

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Fälle pro Mitarbeitende Die Geschäftsfälle werden gesetzeskonform, adäquat und kompetent behandelt. Zur Beurteilung dieses Zieles werden die jährlichen Revisionsberichte des Bezirksgerichtes Winterthur, des Betreibungsinspektorates des Obergerichts des Kantons Zürich und der Finanzkontrolle der Stadt Winterthur herangezogen	1'224	1'167	1'280	113
Beurteilung der Tätigkeit der Stadtmann- und Betreibungsämter	positiv	positiv	positiv	N/A
Anzahl gutgeheissene schriftliche Beschwerden im Verhältnis zur Anzahl der Zahlungsbefehle der Betreibungsämter (in %)	0	0	0	0

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl eingeleiteter Betreibungsverfahren	34'770	32'900	36'090	3'190
Anzahl Pfändungsvollzüge	17'027	16'100	17'887	1'787
Anzahl Konkursandrohungen	729	630	847	217
Anzahl ausgestellter Verlustscheine	13'526	12'500	14'203	1'703
Anzahl stadtmannamtlicher Geschäfte	590	700	499	201
davon Beglaubigungen	468	580	354	226
davon amtliche Befundaufnahmen (Befunde, Sachverhalte und Hausdurchsuchungen)	26	50	46	4
davon Ausweisungen (Exmissionen)	50	40	41	1

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Geschäftsgang: Die Zahl der in der Stadt Winterthur ausgestellten Zahlungsbefehle ist erneut auf ein Rekordniveau von 36'090 Verfahren angestiegen. Nach wie vor gehören Steuerforderungen sowie Krankenkassenprämien zu den häufigsten in Betreibung gesetzten Forderungen. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015 wurden 1320 mehr Zahlungsbefehle ausgestellt. Diese Zahl entspricht nicht ganz dem Anstieg der Bevölkerungszahl in der Stadt Winterthur von 1603 Personen. Ob der Anstieg der ausgestellten Zahlungsbefehle mit dem Anstieg der Bevölkerung in der Stadt Winterthur in Zusammenhang steht ist nur schwer nachvollziehbar, könnte jedoch sicherlich ein Faktor sein. Tatsache ist, dass die Zahlen von Winterthur prozentual weit über dem kantonalen Mittel liegen. Auch bei den Pfändungsvollzügen wurden mit 17'887 Vollzügen wiederum alle Ergebnisse übertroffen. Es kann festgehalten werden, dass die Vollzüge immer anspruchsvoller werden. Die Schuldnerschaft wird immer unkooperativer und die rechtlichen Anforderungen steigen an, was die Vollzüge zeitintensiver und psychisch belastender macht. Wiederum können die Ergebnisse in Bezug auf die städtische Betreibungen veröffentlicht werden. Steueramt, Finanzamt, Stadtwerke und Stadtrichteramt haben den Winterthurer Betreibungsämtern im Berichtsjahr über 6'084 Betreibungen mit einem Forderungsbetrag von CHF 13'468'600 zur Bearbeitung zugestellt. CHF 6'134'869 Forderungsbeträge konnten die drei Ämter wieder in die Stadtkasse zurückführen. Im Bereich der stadtmannamtlichen Geschäfte sind wir als Gerichtsvollzieher und Urkundspersonen tätig. Auch hier kann festgehalten werden, dass unter anderem die Aufnahme von amtlichen Befunden (z. B. Rissbefunde, Sachverhalte etc.) und Zwangsausweisungen von Mietern aus deren Wohn- oder Geschäftsräumlichkeiten zeitlich immer umfangreicher und anspruchsvoller werden. Für die Erledigung eines vorgenannten Geschäftes müssen durchschnittlich 4 bis 8 Stunden aufgewendet werden. Es wurden im Berichtsjahr insgesamt 46 amtliche Befunde aufgenommen und 41 Ausweisungen vollzogen. Bei den amtlichen Befunden ist gegenüber dem Geschäftsjahr 2015 eine Zunahme von 76.92% zu verzeichnen.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die Zunahme von Betreibungsverfahren, bei gleichbleibenden Personalkosten, führte wiederum zu einem erfolgreichen Kostendeckungsgrad von 115%. Ob in Zukunft weiterhin mit gleichbleibenden Personalkosten eine Zunahme des Kostendeckungsgrades erreicht werden kann, ist eher fraglich, da die Betreibungsämter für die Bewältigung der vorerwähnten Anzahl Verfahren mit ihren Personalressourcen an der Grenze der Belastbarkeit angelangt sind.

Parlamentarische Zielvorgaben

Die Arbeit und die Amtsführung der Stadtammann- und Betreibungsämter wurden durch die Aufsichtsbehörden (Bezirksgericht Winterthur und Obergericht) nicht beanstandet und positiv gewertet. Das Ergebnis der Anzahl gutgeheissener schriftlicher Beschwerden war null. Somit konnten die operativen Ziele vollumfänglich erreicht werden.

Die Anzahl Fälle pro Mitarbeiter ist gegenüber den Vorgaben um 9.6% angestiegen. Es ist festzuhalten, dass die Winterthurer Stadtammann- und Betreibungsämter 1280 Fälle pro Mitarbeiter verarbeiten. Die Aufsichtsbehörden geben eine Zahl von 1000 Fällen pro Mitarbeiter vor. Bezirksgericht und Obergericht haben in ihren Revisionsberichten diesen Umstand gegenüber der Stadt bemängelt. Eine weitere Zunahme der Fälle, bei gleicher personeller Besetzung, würde dazu führen, dass die gesetzlichen Aufgaben und Leistungen nicht mehr vorschriftsgemäss erfüllt und ausgeführt werden können.

Die erfolgte Revision der Finanzkontrolle ergab ebenfalls ein positives Ergebnis, weshalb auch hier die Zielvorgabe erreicht wurde.

Leistungsmenge

Bei den eingeleiteten Betreibungsverfahren betrug die Zunahme gegenüber dem Vorjahr 3.796%. Die Zahl der Steuerbetreibungen ist praktisch gleich geblieben. Die Zielvorgaben wurden bei den Betreibungsverfahren wie bei den Pfändungen massiv überschritten. Bei den stadtsammannamtlichen Geschäften gibt es keine gravierenden Abweichungen zu den Zielvorgaben.

Der Link gibt Auskunft auf die detaillierte Statistik sämtlicher Ämter im Kanton Zürich. So können auch Quervergleiche gemacht werden.

http://www.betreibungsinspektorat-zh.ch/deu/dow_sta_s16.php

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-812'345	-332'154	-717'189	385'035
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	5'861		-7'668	7'668
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-806'484	-332'154	-724'857	392'703

Produkt 2 Friedensrichteramt

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	512'327	577'891	552'820	25'071
Erlös	100'080	115'000	102'036	-12'964
Nettokosten	412'247	462'891	450'784	12'107
Kostendeckungsgrad in %	20	20	18	-2

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Fälle pro Friedensrichterin	148	153	173	20
Anzahl der Fälle, welche durch Verfügung / Urteil / Urteilsvorschlag erledigt werden konnten im Verhältnis zur gesamten Anzahl Fälle (in %)	67	60	68	8
Anzahl der Fälle, welche nach einer Schlichtungsverhandlung in Anwesenheit beider Parteien durch Verfügung, Urteil oder Urteilsvorschlag erledigt werden konnten im Verhältnis zur gesamten Anzahl Fälle (in %)	77	70	78	8
Die Geschäftsfälle werden gesetzeskonform, adäquat und kompetent behandelt. Zur Beurteilung dieses Zieles wird der Visitationsbericht des Bezirksgerichts herbeigezogen				
▪ Beurteilung der Tätigkeit des Friedensrichteramtes	positiv	positiv	positiv	N/A
▪ Anzahl gutgeheissene Beschwerden/Berufungen im Verhältnis zur Anzahl Fälle des Friedensrichteramtes (in %)	0	0,4	0	N/A

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Audienzgespräche	343	300	309	9
Anzahl behandelter Schlichtungsverfahren in Zivilstreitigkeiten (total)	445	459	518	59
▪ davon arbeitsrechtliche Klagen	128	110	175	65

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Geschäftsgang

Im Juli 2016 zog das Friedensrichteramt Winterthur in seine neuen Räumlichkeiten im Stadthaus um. Die Fallzahlen des Jahres 2016 stiegen markant im Vergleich zum Vorjahr um 73 Fälle, was eine Zunahme von 16.4% bedeutet und somit nur schon quantitativ grossen Mehraufwand nach sich zog. Was den Inhalt der zu behandelnden Fälle betrifft, sind diese – wie sich dies seit Inkrafttreten der neu geltenden eidgenössischen Zivilprozessordnung im Jahr 2011 zunehmend gezeigt hat - anspruchsvoller und aufwändiger geworden, insbesondere infolge der regelmässigen Beteiligung von Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten an den Verfahren und der hohen Zahl von arbeitsrechtlichen Klagen. Die anwaltliche Beteiligung an den Verfahren hat einen massiv erhöhten administrativen Aufwand und längere Verhandlungen zur Folge und bedingt eine vertiefte juristische Auseinandersetzung mit dem Fall, was tendenziell zu einer Vorverlagerung der gerichtlichen Verfahren führt. Die Audienzgespräche belaufen sich im Jahr 2016 auf ebenfalls hohe 309 Fälle, in welchen das Friedensrichteramt telefonisch oder persönlich um Rat angefragt wurde ohne Bezug zu einem pendenten Verfahren. Zu erwähnen ist sodann, dass häufig zusätzliche Abklärungen getroffen werden und Kontakte zu anderen Behörden und Ämtern hergestellt werden müssen. Zudem war eine Zunahme von verhärtetem bis aggressivem Verhalten vor, während und nach den jeweiligen Verhandlungen zu verzeichnen, was wiederholt aus Sicherheitsgründen eine Unterstützung durch die Stadtpolizei Winterthur erforderte. Überdies musste die Polizei vermehrt für die Zustellung von Gerichtsurkunden beigezogen werden.

Fazit: Die Arbeitslast auf dem Friedensrichteramt Winterthur hat sich gegenüber der vor 2011 geltenden gesetzlichen Regelung signifikant erhöht. Dies in juristischer Hinsicht, aber vor allem auch im administrativen Bereich.

Parlamentarische Zielvorgaben und Leistungsmengen

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 518 Fälle erledigt, wovon 175 arbeitsrechtliche Streitigkeiten zu verzeichnen waren, somit gut ein Drittel aller Fälle. Gesamthaft konnten 350 Klagen definitiv auf dem Friedensrichteramt erledigt werden; dies ergibt eine Erledigungsquote von 68% bzw. bei Verfahren, bei denen in Anwesenheit beider Parteien eine Schlichtungsverhandlung durchgeführt werden konnte, eine solche von 78%.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	412'247	462'891	450'784	12'107
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	432		-596	596
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	412'679	462'891	450'188	12'703

Departement Finanzen

Gesamtüberblick / Geschäftsbericht

Rechnung 2016

Die Rechnung 2016 schliesst zwar mit einem Aufwandüberschuss von 97,1 Millionen Franken ab – ohne Berücksichtigung der Rückstellung für die Pensionskasse der Stadt, welche den steuerfinanzierten Bereich mit 115,5 Millionen Franken belastet, würde jedoch ein Gewinn von 18,4 Millionen Franken resultieren, was erneut als Erfolg gewertet werden darf. Die Gründe für den erfreulichen Abschluss im «operativen» Bereich sind insbesondere höhere Steuereinnahmen, gestiegene Rückerstattungen bei der individuellen Unterstützung, tiefere Zinskosten und eine anhaltend hohe Budgetdisziplin. Diese positiven Faktoren konnten sogar den Buchverlust bei den Finanzliegenschaften, welche wegen kantonalen Vorgaben neu bewertet werden mussten, die Zusatzkosten bei der Polizei und der Sonderschulung sowie die durch den Kanton vorgezogene Lohnnachzahlung aufgrund der Anstellungsverchiebung der Lehrpersonen decken.

Entlastungsprogramm «Balance»

Am 18. Februar 2015 hat der Stadtrat Sparmassnahmen im Rahmen des Entlastungsprogramms «Balance» in der Höhe von insgesamt 43,6 Mio. Franken verabschiedet. «Balance» beinhaltet 151 Einzelmassnahmen, welche in den Jahren 2016 bis 2019 realisiert werden. Drei Viertel der beschlossenen Massnahmen sind bis Ende 2016 umgesetzt und ergeben Einsparungen von 27,7 Mio. Franken (63%). 6,5 Mio. Franken (15%) werden als kritisches Sparpotential betrachtet oder benötigen einen grösseren Koordinationsaufwand. Massnahmen mit einem Sparpotential von total 9,4 Mio. Franken (22%) konnten nicht realisiert werden, da sie vom Volk oder Gemeinderat abgelehnt wurden, aus übergeordneter Sicht (Regierungsratsbeschluss oder kantonale Weisung) nicht realisiert werden konnten oder aus unterschiedlichen Gründen nicht oder nicht in der vorgesehenen Höhe umgesetzt werden können. Durch die Umsetzung von «Balance» waren bis Ende Jahr 38 Personen von Personalmassnahmen wie Entlassung, Kündigung durch Mitarbeitende oder Entlassung mit vorzeitigem Altersrücktritt betroffen.

Internes Kontrollsystem / elektronische Rechnungsstellung / zentrales Verlustscheinmanagement / Schuldenbremse

Das IKS konnte aufgebaut werden, so dass es ab 2017 vollständig zur Anwendung gelangt. Zudem wurde das Pilotprojekt für die elektronische Rechnungsstellung bei der familienergänzenden Betreuung erfolgreich abgeschlossen. Ein Projekt zur zentralen Verlustscheinbewirtschaftung wurde erfolgreich gestartet, so dass es im 2017 umgesetzt werden kann. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Umsetzung der Motion Schuldenbremse, welche derzeit in der Aufsichtskommission beraten wird.

Entwicklung der Steuererträge

Die Gemeindesteuern sind im laufenden Rechnungsjahr mit einem Steuerfuss von 124 Prozent bezogen worden und brachten einen Ertrag von 340,6 Millionen Franken. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Gesamtsteuerertrag um 5,81 Prozent. Bei den Steuern der natürlichen Personen des laufenden Rechnungsjahres ist ein Zuwachs von 1,73 Prozent zu verzeichnen, bei denjenigen der juristischen Personen ein Zuwachs von 4,24 Prozent. Der Anteil der natürlichen Personen am Steuerertrag sank auf 72,87 Prozent (Vorjahr: 73,35 %), während der Anteil der juristischen Personen am Steuerertrag auf 27,13 Prozent stieg (Vorjahr: 26,65 %).

Landpolitik

Im Geschäftsjahr wurden Grundstücke im Wert von 3,0 Millionen Franken erworben und Verkäufe im Umfang von 7,9 Millionen Franken getätigt. Der städtische Grundbesitz weist damit eine Gesamtfläche von 3323 Hektaren auf (Vorjahr: 3321 Hektaren). Des Weiteren wurde an der Umsetzung der Motion betreffend Baurecht statt Landverkäufe von städtischem Land und an der Verordnung über die Vergabe von Darlehen zur Förderung des gemeinnützigen Wohn- und Gewerberaums in der Stadt Winterthur gearbeitet.

Internet Portal Relaunch / Smart City Winterthur / E-Government / Arbeitsplatz der Zukunft

Der vor 13 Jahren erstellte Internet-Auftritt der Stadt Winterthur war technisch, hinsichtlich Design sowie bezüglich Inhaltsverwaltung und Präsentation nicht mehr auf dem aktuellen Stand. Im Rahmen des Projektes «Internet Portal Relaunch» wurde der gesamte Auftritt umgestaltet. Die Homepage fokussiert nun vollständig auf die Kundinnen und Kunden der Stadtverwaltung und ist deshalb mit einer wirkungsvollen Suchfunktion ausgestattet, um die gewünschten Informationen möglichst einfach zu finden. Im Auftrag des Stadtrates wurde unter der Projektleitung von Informatikdienste und Umwelt- und Gesundheitsschutz ein Innovationsteam mit Vertreterinnen und Vertretern aus allen Departementen gebildet. Dieses erarbeitet derzeit die Strategie «Smart City Winterthur».

Im Bereich E-Government wurden verschiedene Projekte erfolgreich umgesetzt oder gestartet, unter anderem E-Umzug, E-Rechnung sowie im Bereich der Nutzung des öffentlichen Grundes (u.a. für Marktstände, Standortverwaltung, Reservationen sowie Belegungskalender).

Die Digitalisierung der Gesellschaft stellt die Städte vor neuartige Herausforderungen. In allen Bereichen der Stadtverwaltung sind Forderungen nach digitalisierten Dienstleistungen bekannt. Ein zeitgemässer elektronischer Arbeitsplatz ist Voraussetzung für eine effektivere und effizientere Zusammenarbeit zwischen Bürgern, Firmen und Ämtern. Deshalb wurden eine Projektstudie und ein Prototyp zum «Arbeitsplatz der Zukunft» erarbeitet. Nach einer Test- und Pilotphase im 2017 wird ab 2018 die neue Infrastruktur installiert und in Betrieb genommen.

Finanzamt (221)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Qualitätssicherung Zufriedenheit des Stadtrats und des Gemeinderats bezüglich der zeit- und sachgerechten Buchführung und Zahlungsverkehr. <i>Messgrössen:</i> - Die Finanzkontrolle empfiehlt dem GGR die Vorjahresrechnung zur Abnahme. - Die Vorjahresrechnung wird vom Bezirksrat genehmigt. - Anzahl Reklamationen der Lieferanten bezüglich termingerechter Zahlung	erfüllt erfüllt keine	erfüllt erfüllt keine	erfüllt erfüllt keine	N/A N/A N/A
2 Liquiditätsplanung Bereitstellung einer optimalen Liquidität <i>Messgrösse:</i> Durch das Finanzamt verschuldete Verzugszinszahlungen.	keine	keine	keine	N/A
3 Kosten Die Durchführung von auswärtigen Aufgaben ist kostendeckend. <i>Messgrösse:</i> Kostendeckungsgrad für Produkt 2 in %	100	100	100	0

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	2'041'113	60	2'028'853	55	2'042'969	56	-14'116
Sachkosten	1'098'679	32	1'364'145	37	1'297'671	35	66'474
Beiträge an Dritte	-14'280	0	0	0	-12'992	0	12'992
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	42'852	1	66'617	2	41'618	1	25'000
Mietkosten	142'185	4	160'015	4	177'317	5	-17'302
Übrige Kosten	116'491	3	112'703	3	132'696	4	-19'993
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>3'427'041</i>	<i>101</i>	<i>3'732'333</i>	<i>101</i>	<i>3'679'278</i>	<i>101</i>	<i>53'055</i>
Verrechnungen innerhalb PG	31'000	1	30'000	1	19'000	1	11'000
Total effektive Kosten	3'396'041	100	3'702'333	100	3'660'278	100	42'055
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	115'910	3	90'000	2	104'022	3	14'022
Übrige externe Erlöse	25'985	1	0	0	39'295	1	39'295
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	1'042'881	31	1'243'179	34	1'232'657	34	-10'522
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>1'184'777</i>	<i>35</i>	<i>1'333'179</i>	<i>36</i>	<i>1'375'974</i>	<i>38</i>	<i>42'795</i>
Verrechnungen innerhalb PG	31'000	1	30'000	1	19'000	1	-11'000
Total effektive Erlöse	1'153'777	34	1'303'179	35	1'356'974	37	53'795
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	2'242'264	66	2'399'154	65	2'303'304	63	95'851
Kostendeckungsgrad in %	34	0	35	0	37	0	2

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	14.60	14.40	14.30	0.10
▪ Auszubildende	1.00	1.00	1.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Keine relevante Abweichung zu Budget.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'221'271	2'399'154	2'285'230	113'924
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-23'898		23'557	-23'557
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	2'197'373	2'399'154	2'308'787	90'367
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'221'271	2'399'154	2'285'230	113'924
Einlage/Entnahme Reserve	20'993		18'073	-18'073
Total Nettokosten / Globalkredit	2'242'264	2'399'154	2'303'303	95'851

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	79'593	122'510	106'949
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	66'653	20'993	18'073
Saldo Anfang Geschäftsjahr	146'246	143'503	125'022
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-23'736	-36'553	
Saldo Ende Geschäftsjahr	122'510	106'949	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe
Der Globalkredit der Produktgruppe Finanzamt wurde nach den Buchungen der Einlagen und Entnahmen der Produktgruppenreserve um knapp CHF 100'000 unterschritten.
Aufwandseitig beträgt die positive Abweichung CHF 53'000. Die wichtigsten Abweichungen sind: ▪ geringerer Personalaufwand für temporäre Arbeitskräfte im Zusammenhang mit der Überarbeitung der Richtlinien (CHF 20'000) ▪ Rückerstattung eines Beitrags für sozialen Wohnungsbau aufgrund Verkauf der Liegenschaft durch den Eigentümer (CHF 13'000) ▪ geringerer Zinsaufwand aufgrund geringerer Kreditvergaben im sozialen Wohnungsbau (CHF 25'000) ▪ geringerer Bezug von Informatikdienstleistungen der IDW (CHF 24'000) ▪ höhere Betriebsgebühren (CHF 44'000) ▪ Einlage in die Produktgruppenreserve (CHF 18'000)
Ertragsseitig wurde eine positive Abweichung von rund CHF 43'000 erzielt. Grösste Positionen sind hier Rückkäufe von altrechtlichen Verlustscheinen durch Schuldner (CHF 15'000) sowie die Entnahme aus der WOV Reserve (CHF 36'000).

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre
Projekte 2016 ▪ Überarbeitung der Richtlinien und Weisungen in Abstimmung auf HRM2 (Fortführung 2017) ▪ Einführung eines formalisierten IKS inkl. Einführung eines Softwaretools ▪ Archivierung HRM1 (Fortführung 2017) ▪ Erster Rechnungsabschluss unter HRM2 (Rechnung 2015) ▪ Unterstützung Umsetzung Projekt Balance (Fortführung 2017) ▪ Einführung elektr. Rechnungen (Fortführung/weitere Ausbreitung 2017ff) ▪ Vorbereitungsarbeiten Harmonisierung Zahlungsverkehr (Fortführung/Intensivierung 2017ff) ▪ Aufbau In-House Broking Versicherungswesen (Fortführung 2017)
zusätzliche Projekte Folgejahre ▪ Schulungen HRM2 ▪ Überprüfung Budget-/Hochrechnungsprozess

Produkt 1 Organisation und Führung des Finanz- und Rechnungswesens

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	3'351'311	3'702'333	3'605'651	96'682
Erlös	1'130'040	1'303'179	1'320'421	17'242
Nettokosten	2'221'271	2'399'154	2'285'230	113'924
Kostendeckungsgrad in %	34	35	37	2

Operative Ziele

Siehe parlamentarische Zielvorgaben Punkt 1 und 2.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Projekte	4	4	8	4
Anzahl Mitberichte	350	350	356	6

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Siehe Kommentar zur Zielabweichung und Geschäftsgang der Produktgruppe.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'221'271	2'399'154	2'285'230	113'924
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	1'077		-1'442	1'442
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-24'007			
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-968		25'000	-25'000
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'197'373	2'399'154	2'308'788	90'366

Produkt 2 Externe Buchhaltungs- und Beratungsmandate

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	31'000	30'000	19'000	11'000
Erlös	31'000	30'000	19'000	-11'000
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele
Siehe Parlamentarische Zielvorgaben Punkt 3.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl verrechneter Stunden*	220	200	200	0

* Die Buchhaltung wird pauschal verrechnet.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Siehe Kommentar zur Zielabweichung und Geschäftsgang der Produktgruppe.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	0	0	0	0
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	0	0	0	0

Informatikdienste (IDW) (222)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Kostendeckungsgrad - der Dienstleistungen für die Stadtverwaltung in % - Die Dienstleistungen für externe Auftraggeber werden gewinnbringend erbracht - der Gesamtheit der Dienstleistungen in % Die verwaltungsinternen Dienstleistungen (Produkte 1-4) werden den Bezügerinnen und Bezügern kostendeckend verrechnet. Dienstleistungen für externe Kunden werden gewinnbringend verrechnet.	109 erfüllt 110	>95 erfüllt >99	114 erfüllt 115	N/A N/A N/A
2 Kundenorientierung Die Kundschaft der IDW ist mit deren Dienstleistungen zufrieden. <i>Messung / Bewertung</i> Der Zufriedenheitsgrad der Kundschaft wird mittels einer statistisch repräsentativen Befragung alle drei Jahre erhoben. Gemessen werden die Auftrags- und Termintreue, die Fachkompetenz, die Leistungsfähigkeit und die Reaktionszeit. <i>Messgrößen:</i> - Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden (interne Kundschaft) - Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden (externe Kundschaft)	78 100	min. 70 mind. 90	2015 : 78.90 100	N/A N/A
3 Datensicherheit Die IDW sorgen für einen sicheren Umgang mit den verwalteten Kundendaten. <i>Messung / Bewertung</i> Manuell geführte Statistik; Meldung der Benutzer/innen resp. der Kundschaft. <i>Messgrösse:</i> Datenverlust im Rechenzentrum	keine	keine	keine	N/A
4 Datenschutz und -sicherheit Die Bestimmungen der kantonalen Informatik-Sicherheitsverordnung werden stadtweit durch die IDW auf Einhaltung geprüft. <i>Messung / Bewertung</i> Jährlich werden ein Teilaspekt oder ein Teilbereich der Verwaltung beurteilt. Im Verlaufe einer Legislaturperiode werden alle Bereiche oder Aspekte mindestens einmal bewertet. <i>Messgrösse:</i> Attest	OK	OK	OK	N/A
5 Ausbildung Die IDW stellen jährlich einen Lernenden / eine Lernende an. <i>Messung / Bewertung</i> pro Jahr einen Lernenden / eine Lernende	erfüllt	erfüllt	erfüllt	N/A

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	8'821'098	43	8'876'938	41	8'841'892	42	35'046
Sachkosten	8'689'408	43	9'464'616	44	7'825'841	38	1'638'775
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanz- aufwand	1'483'146	7	2'181'498	10	2'366'019	11	-184'521
Mietkosten	2'809'894	14	2'853'650	13	1'877'400	9	976'250
Übrige Kosten	559'321	3	338'866	2	638'877	3	-300'011
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>22'362'867</i>	<i>110</i>	<i>23'715'568</i>	<i>111</i>	<i>21'550'029</i>	<i>103</i>	<i>2'165'540</i>
Verrechnungen innerhalb PG	2'076'349	10	2'286'316	11	702'266	3	1'584'050
Total effektive Kosten	20'286'518	100	21'429'252	100	20'847'762	100	581'490
Verkäufe	2'522	0	300'000	1	21'002	0	-278'998
Gebühren	2'012'434	10	2'294'813	11	2'360'737	11	65'924
Übrige externe Erlöse	0	0	0	0	64'019	0	64'019
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	22'022'749	109	21'584'554	101	21'197'292	102	-387'262
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>24'037'705</i>	<i>118</i>	<i>24'179'367</i>	<i>113</i>	<i>23'643'050</i>	<i>113</i>	<i>-536'317</i>
Verrechnungen innerhalb PG	2'076'349	10	2'286'316	11	702'266	3	-1'584'050
Total effektive Erlöse	21'961'355	108	21'893'051	102	22'940'783	110	1'047'733
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	-1'674'838	-8	-463'798	-2	-2'093'021	-10	1'629'223
Kostendeckungsgrad in %	108	0	102	0	110	0	8

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	56.20	55.78	56.10	0.32
▪ Auszubildende	6.00	7.00	6.00	1.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Die Stelleneinheiten wurden um 0.32 überschritten infolge des Projektes Portal Relaunch und des notwendigen Parallel-Betriebs.

Die Praktikantenstellen konnten nicht vollständig besetzt werden.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	-1'947'022	-463'798	-2'387'259	1'923'461
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	156'432		452'270	-452'270
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	-1'790'590	-463'798	-1'934'989	1'471'191
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	-1'947'022	-463'798	-2'387'259	1'923'461
Einlage/Entnahme Reserve	272'184		294'238	-294'238
Total Nettokosten / Globalkredit	-1'674'838	-463'798	-2'093'021	1'629'223

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	112'844	147'663	419'847
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	34'819	272'184	294'238
Saldo Anfang Geschäftsjahr	147'663	419'847	714'085
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	147'663	419'847	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Kommentar zur Zielabweichung:

- Der erreichte Globalkredit, vor Einlage in die WOV Reserve, hat den Voranschlag um CHF 1'923'461 übertroffen (CHF 875'728 Minderkosten, CHF 1'047'733 Mehrertrag).
- Die stadtinternen weiter verrechenbaren Kosten, wie Miete Hardware, Druckkosten, Anschaffungen) sind rund CHF 600'000 tiefer als geplant.
- Die IDW musste für nicht budgetierte Initialisierungskosten des gesamtstädtischen Projektes All-IP (Umstellung von analoger zu digitaler Telefonie) von CHF 150'000 zusätzlich aufwenden.
- Dank konsequenter Optimierung der Verträge mit bestehenden Lieferanten, ausser Betrieb gesetzten veralteter Technologien, sowie dem Outtasking der Telefonie konnten signifikante Einsparungen realisiert werden.
- Infolge HRM2 wurden alle geleaste Anlagen (Hardware / Lizenzen) neu bilanziert. Die Leasingkosten fallen neu als Abschreibung statt als Mietkosten an. Daraus ergibt sich ein Kostentransfer von CHF 628'000, sprich die Mietkosten werden entlastet, die Abschreibungen belastet.
- Es sind rund CHF 450'000 weniger Zinsen & Abschreibungen angefallen. Dies einerseits aufgrund tieferer Investitionskosten infolge konsequenter Optimierung der Lieferantenverträge und der Projektausführung (z.B. 2. Rechenzentrum CHF 330'000 tiefer als geplant), Projektverzögerungen infolge fehlender Ressourcen oder fehlenden gesetzlicher Grundlagen (IPV6).
- Die internen Mietkosten Stadthausstrasse und Superblock sind CHF 181'000 höher als budgetiert. Dies begründet sich mit höheren Betriebs- und Nebenkosten, sowie leicht höherem Platzbedarf (Superblock).
- Der Umsatz mit den Gemeinden ist rund CHF 210'000 höher als budgetiert.
- Der interne Mehrertrag von rund CHF 830'000 begründet sich hauptsächlich infolge der zusätzlich erbrachten Leistungen für Projekte, Aufträge und Betriebsleistungen.

Kommentar zu den Zielvorgaben:

- Die vorgegebenen Zielvorgaben wurden vollumfänglich erfüllt.
- Die Kundenumfrage findet gemäss Effort14+ Massnahme nur noch alle 3 Jahre statt. Die nächste Umfrage folgt 2019.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

- Das Projekt "Internet Portal Relaunch" konnte 2016 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Stadtverwaltung verfügt nun wieder über einen modernen Internetauftritt und hat mit diesem Portal einen wichtigen Grundstein für die künftigen elektronischen Services mit Einwohnern und Unternehmen gelegt
- Neben der Neugestaltung des Städtischen Internets wurden im Bereich eGovernment ebenfalls verschiedene Projekte gemeinsam mit den federführenden Departementen erfolgreich umgesetzt oder gestartet. Dies sind z.B. elektronischer Umzug, elektronische Rechnungen, elektronische Baubewilligung, elektronischer Abfallkalender, elektronisches Bestellportal Stadtwerk oder auch Dienstleistungen im Bereich der Nutzung des öffentlichen Grundes (u.a. Marktstände, Standortverwaltung, Reservationen sowie Belegungskalender).
- Bereits im 2016 wurden Vorbereitungsarbeiten für den Rollout von neuen elektronischen Arbeitsplätzen ab 2018 gestartet. (Windows 10, Integration Telefonie in PC-Umgebung, Erhöhung Mobilität). Diese Konzeptionen und erste Umsetzungen werden nun im 2017 weitergetrieben, sodass im 2018 der Rollout in der gesamten Stadtverwaltung durchgeführt werden kann. Daneben werden die operativen Prozesse in diesem Bereich weiter stetig verbessert und wo möglich massiv automatisiert.
- In enger Zusammenarbeit mit dem Bereich DSS führen die IDW das Projekt «ICT Primar durch. Mit dem Rollout im 2017 wird die gesamte Primarschulstufe (Lehrer & Schüler) in der Stadt Winterthur mit einer völlig neuen und sehr kosteneffizienten IT-Umgebung ausgerüstet.
- Mit dem Projekt All-IP müssen 2016/2017 die städtischen Kommunikationssysteme vollständig auf die neue IP-Technologie umgestellt werden. Swisscom und alle weiteren Telekommunikations-Provider stellen die herkömmliche Festnetztelefonie auf Ende 2017 ein.
- Im Auftrag des Stadtrates wurde unter der Projektleitung der Informatikdienste und Umwelt- und Gesundheitsschutz ein Innovationsteam mit Vertreterinnen und Vertretern aus allen Departementen gebildet. Dieses erarbeitet bis Mitte 2017 die Strategie „Smart City Winterthur“.
- Gemeinsam mit Stadtwerk wurde ein umfassendes, neues SAP System eingeführt.
- 2016 wurde die Projekt Initialisierung für den Aufbau eines internen und externen Identity- and Access Management (IAM) erarbeitet. Diese Identitäts- und Zugriffsverwaltung für Einwohner und städtische Mitarbeitenden) soll bis Ende 2020 vollständig umgesetzt sein.
- Im Superblock durfte die WLAN – Infrastruktur nun vollständig aufgebaut werden

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

- Aufgrund der weltweiten Bedrohungslage im Cyber Security-Bereich und um die erhöhten Anforderungen von Datenschutz/Datensicherheit zu gewährleisten werden die IT-Schutzmechanismen der Stadtverwaltung umfassend überarbeitet. Ebenso wird ein erweitertes Schulungsangebot zum Thema IT Security für Mitarbeitende der Stadtverwaltung aufgebaut. 2017 werden diese Schulungen weiter forciert.
- Diverse Migrationsprojekte zwecks Ersatzes von Technologien wurden erfolgreich umgesetzt. Dieses sogenannte Life Cycle Management wird die IDW auch die folgenden Jahre beschäftigen.
- Verschiedene betriebliche Systeme sollen mit einem IT Systems Management System ersetzt werden. Zudem muss ein durchgängiges Service Managements eingeführt werden um die Prozesse und Ressourcen weiter zu optimieren.
- Das IT-Strategieprojekt "Portfolio-, Priorisierungs- und Budgetierungsprozess der IT-Projekte Stadt Winterthur" ist in Umsetzung. Die neue IT-Steuerungs-Organisation ist im Aufbau.
- Die Disziplinen "Zentralisierte IT- Beschaffung & Submissionen", "Lizenzwesen & Software Asset Management", sowie "Projektportfoliomanagement & Priorisierung" konnte 2016 erfolgreich aufgebaut werden.
- Mit einem IDW-internen Projekt «Veränderungskampagne» wurden 2016 die Ergebnisse aus Kunden- und Mitarbeiterbefragung analysiert und mit organisatorischen Massnahmen die verschiedensten erkannten Optimierungsfelder angegangen. Im 2017 wird dieses Projekt abgeschlossen werden können.
- Im Sinne des Konzerngedankens wurden wiederum zahlreiche Vorabklärung und Unterstützung für Kundinnen und Kunden durchgeführt.
- Nach 3 Jahren wurde wiederum ein externer Benchmark zu den Kosten des elektronischen Arbeitsplatzes durchgeführt. Die IDW erreichten sehr gute Ergebnisse.
- Die IDW konnten im Sinne der Stadt Winterthur ihren Einflussbereich in den schweizerischen und kantonalen Gremien weiter verstärken. Neben den Vorstandsmandaten in eCH (Standardisierungsorgan eGovernment), IGICT (Interessengemeinschaft IT Zürcher Gemeinden) und WinLink (IT Cluster Region Winterthur) sind die IDW als Vertreter des schweizerischen Städteverbandes neu auch im Vorstand der schweizerischen Informatikkonferenz (SIK).

Produkt 1 Software & Consulting

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	2'574'327	3'595'657	3'015'141	580'516
Erlös	2'525'023	3'537'148	2'957'323	-579'825
Nettokosten	49'304	58'509	57'818	691
Kostendeckungsgrad in %	98	98	98	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Verrechenbarer Umsatz pro Mitarbeitende in CHF	207'000	200'000	200'000	0
Kundenzufriedenheit in % (zufrieden oder sehr zufrieden)	76,8	mind. 70	2015 : 76.8	N/A

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl betreute Anwendungen	205	180	200	20
Stundensätze für interne Dienstleistungen				
▪ Beratung in CHF	162	170	170	0
▪ Realisierung in CHF	130	136	136	0
Stundensätze für externe Dienstleistungen (exkl. MWST)				
▪ Beratung in CHF	195	195	195	0
▪ Realisierung in CHF	162	162	162	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Der Voranschlag konnten exakt eingehalten werden. Die Minderkosten/Minderumsatz von CHF 580'000 resultiert aus dem Wegfall von Verrechnungen innerhalb den IDW.

Es konnten weniger Anwendungen als geplant abgeschaltet werden, da einerseits die vielfältigen Dienstleistungen der Stadt Winterthur oft individuelle Lösungen benötigen (der nicht durch Standardsoftware abgedeckt werden kann) andererseits im Rahmen neuer technischen Möglichkeiten neue Anwendungen erst ermöglichen (Digitalisierung).

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	49'304	58'509	57'818	691
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	16'109		-29'762	29'762
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	65'413	58'509	28'056	30'453

Produkt 2 PC-Benutzerservice

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	9'818'138	9'242'057	8'126'406	1'115'651
Erlös	10'560'637	9'685'942	9'247'254	-438'688
Nettokosten	-742'499	-443'885	-1'120'848	676'963
Kostendeckungsgrad in %	108	105	114	9

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Während den Betriebszeiten eingehende Anrufe auf die Hotline werden bedient (in %)	84	>70	87	N/A
Maximale Anzahl auf Voice Mail gesprochener Anrufe (in %)	2	8	2	6
Maximal aufgelegte Anrufe während den Betriebszeiten (in %)	13	15	10	5
Abgearbeitete Probleme innerhalb von 4 Arbeitstagen (in %)	>90	> 80	93	N/A
Kundenzufriedenheit in % (zufrieden oder sehr zufrieden)	87,8	mind. 70	2015 : 87.8	N/A

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl stadtweit installierte PC *)	3'397	3'050	3'324	274
Anzahl installierte Schul-PC (Primarschulen)	1'522	1'550	1'532	18

* verrechnete Desktop und Notebook, inkl. Geräte von Lehrpersonen, welche ans Verwaltungsnetz angeschlossen werden.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
- Es sind rund CHF 600'000 weniger weiter verrechenbare Kosten für Miete Hardware, Druckkosten, Beschaffungen angefallen. - Der budgetierte Gewinn konnte klar übertroffen werden. Dies wurde unter anderem dank konsequenter Optimierung der Verträge mit bestehenden Lieferanten, sowie Standardisierung, Automatisierung und kontinuierliche Verbesserung der Prozesse erreicht. - Sämtliche operative Ziele konnten 2016 verbessert werden. Vor allem die Anzahl der bedienten Hotline Anrufe konnten merklich erhöht werden. Dies aufgrund einer optimierten Einsatzplanung. - Die Anzahl der stadtweit eingesetzten PC's hat 2016 gegenüber 2015 leicht abgenommen. Die Schwankung von knapp 3% ist im üblichen Rahmen.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-742'499	-443'885	-1'120'848	676'963
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
- Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits - Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen - Änderungen des übergeordneten Rechts - Beschlüsse der Gemeinde - Beschlüsse des Grossen Gemeinderates - Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben - Urteile von Gerichten - Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war - Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung - Pauschale Budgetkorrekturen - Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	24'578		-65'197	65'197
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-717'920	-443'885	-1'036'045	592'160

Produkt 3 Kommunikation

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	4'004'408	4'197'582	3'491'636	705'946
Erlös	4'907'789	4'629'863	4'889'842	259'979
Nettokosten	-903'381	-432'281	-1'398'206	965'926
Kostendeckungsgrad in %	123	110	140	30

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Verfügbarkeit Stadtnetz in %	> 99	> 99	> 99	N/A
Verfügbarkeit der 14 Knoten des zentralen Teilnehmervermittlungssystems in %	> 99	> 99	> 99	N/A
Störungsbehebung im Telefonnetz innerhalb 24 Stunden nach Meldung Betriebsbereitschaft wieder hergestellt in %	91	> 90	> 90	N/A
Abwicklung von Telefonmutationen innerhalb von 14 Tagen bzw. auf Termin (ohne externe Firmen) in %	99	> 98	> 98	N/A

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Überwachter Betrieb	07.30 - 18.00	07.30 - 17.30	07.30 - 17.30	N/A
Aufwand pro Stadtnetzanschluss (CHF/Monat)		50		50
Aufwand pro Telefonanschluss (CHF/Monat)	29	29	29	0
Preis pro Stadtnetzanschluss (CHF/Monat)		35		35
Preis pro Telefonanschluss (CHF/Monat)	32	30	30	0
Kundenzufriedenheit (zufrieden oder sehr zufrieden) in %	75,9	mind. 70	2015 : 75.9	N/A

*) Kosten für Netzwerk- und Telefonanschluss sind nicht mehr aufsplittbar

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die Budgetwerte konnten gut erreicht werden. Dies wurde unter anderem dank konsequenter Optimierung der Verträge mit bestehenden Lieferanten, Outtasking der Telefonie und einem nicht ausgeschöpften Investitions- und Beschaffungsvolumen erreicht.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-903'381	-432'281	-1'398'206	965'925
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-9'331		451'586	-451'586
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-912'712	-432'281	-946'619	514'338

Produkt 4 Rechenzentrum

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	5'071'366	5'681'483	5'517'093	164'390
Erlös	6'084'495	6'103'025	6'452'450	349'425
Nettokosten	-1'013'129	-421'542	-935'357	513'816
Kostendeckungsgrad in %	120	107	117	10

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Systemverfügbarkeit				
▪ Anwendungen (365 Tage x 24h) in %	>98	min. 98	> 99	N/A
▪ Server (Unix, Linux, Windows) (365 Tage x 24h) in %	>98	mind. 98	> 99	N/A
Interne Kundenzufriedenheit in % (zufrieden oder sehr zufrieden)	80,9	mind. 70	2015 : 80.9	N/A
Externe Kundenzufriedenheit in % (zufrieden oder sehr zufrieden)	100	mind. 90	100	N/A

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl zentral und dezentral betreute Rechner				
▪ UNIX (AIX)	4	4	4	0
▪ Virtuelle Unix-Server	10	10	10	0
▪ Windows 2003 / 2008 R2	20	25	21	4
▪ Virtuelle Server Windows 2003 / 2008 R2	300	315	323	8
▪ Linux	75	75	87	12
Anzahl registrierte Benutzende	4'500	4'500	4'746	246

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Der budgetierte Gewinn konnte klar übertroffen werden. Dies wurde unter anderem dank konsequenter Optimierung der Verträge mit bestehenden Lieferanten, ausser Betrieb setzen veralteter Technologien und Standardisierung im RZ Bereich erreicht. Höher Anzahl Benutzende infolge weiterer Ausbreitung von IT Dienstleistungen.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-1'013'129	-421'542	-935'357	513'815
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts			478'866	-478'866
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	116'837		-545'101	545'101
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-896'291	-421'542	-1'001'592	580'050

Produkt 5 Zentrale städtische Informatikdienstleistungen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	622'443	998'789	1'105'515	-106'726
Erlös	-40'239	223'389	96'180	-127'208
Nettokosten	662'682	775'401	1'009'335	-233'934
Kostendeckungsgrad in %	-6	22	9	-13

Operative Ziele

Die IDW erbringen Dienstleistungen für die ganze Stadtverwaltung. Davon wird ein Grossteil der Kundschaft, d.h. den Ämtern, Bereichen und Betrieben, verrechnet. Es ist jedoch notwendig, eine Basis zu schaffen und zu pflegen, von der die ganze Stadtverwaltung profitieren kann. Diese Grundlagenarbeit kann nicht direkt einem bestimmten 'Owner' belastet werden. Es geht vor allem um strategische und departementsübergreifende Dienstleistungen sowie um 'Konzernregelungen'. Sie sind im Produkt 5 'Zentrale städtische Informatikdienstleistungen' zusammengefasst. Die Definition von Leistungsindikatoren ist hier äusserst schwierig. Deshalb wird darauf verzichtet.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Geschätzter Zeitaufwand umgerechnet in Stelleneinheiten	4	4	4	0
Lehrverhältnisse *)	4 / 2 / 1	4 / 2 / 1	3 / 2 / 1	N/A
Kostenaufteilung in CHF				
▪ Vorstudien und Konzepte	90'000	100'000	100'000	0
▪ Intranet für die Stadtverwaltung	180'000	185'000	180'000	5'000
▪ Gesamtstädtische Informatikstrategie; E-Gov.	200'000	175'000	175'000	0
▪ Departementsübergreifende Dienstleistungen (siehe Beschreibung Produkt 5)	100'000	100'000	250'000	150'000
▪ Datenschutz und Datensicherheit	30'000	20'000	130'000	110'000
▪ Ausbildung von Lernenden (Basislehrjahr)	20'000	20'000	20'000	0
▪ Stadtweite Archivlösung (Langzeitarchivierung und Aufbewahrung)	0	0	0	0
▪ Datenlogistik, zentrale Datenhaltung	50'000	50'000	50'000	0
▪ Aufbau einer Plattform für Microsoft Office Sharepoint (MOSS)	0	0	0	0

*) 3 Informatiklernende / 2 Praktikanten / 1 KV Lernender

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die Kosten von Produkt 5 wurden überschritten. Einerseits mussten Projektierungskosten von CHF 150'000 für das ungeplant gesamtstädtische Projekt All-IP (Wechsel von analoger zu digitaler Telefonie) übernommen werden, andererseits wurden bedeutend mehr Leistungen für Datenschutz und Datensicherheit erbracht infolge der aktuellen Bedrohungslage durch Cybercrime.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	662'682	775'401	1'009'335	-233'934
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	3'237		-4'337	4'337
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	5'000		16'215	-16'215
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	670'919	775'401	1'021'213	-245'812

Steuerbezug (233)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Die Steuereinschätzungen und der Steuerbezug werden wirtschaftlich erbracht. <i>Messung / Bewertung:</i> - Durchschnittliche Kosten pro nat. Person in CHF - Durchschnittliche Kosten pro jur. Person in CHF - Durchschnittliche Kosten pro Grundstücksgewinnsteuerfall in CHF <i>Messgrösse:</i> - Prozentsatz der eigenständig vorgenommenen Einschätzungen von Unselbständigerwerbenden	10.78 68.21 2'908.04 85	11.07 79.96 1'306.58 90	5.94 64.98 1'648.57 80	5.13 14.98 341.99 10
2 Kundenorientierung Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen des Steueramtes zufrieden. <i>Messung / Bewertung:</i> Alle zwei Jahre: Kundschaftsbefragung, mit welcher die Verständlichkeit der Unterlagen, die Servicequalität, die Erreichbarkeit, die Wartezeit, die Öffnungszeiten sowie die Qualität des Internetauftritts nachgefragt werden. <i>Messgrösse:</i> Prozentsatz der auf alle Fragen mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden	*	90	77	13
3 Rechtsgleiche Behandlung der Kundinnen und Kunden Im Rahmen der Gesetzgebung werden alle Kundinnen und Kunden gleich behandelt. <i>Messung / Bewertung:</i> - Anzahl Einsprachen gegen eigene Einschätzungen (ordentliche Steuern und Grundstücksgewinnsteuer) - Anzahl neu gefundener Steuerfälle - Anzahl Eingriffe in Konkurs- und Betreibungsverfahren <i>Messgrösse:</i> - Prozentsatz der eigenen Veranlagungen ohne Rechtsmittelverfahren	851 43 7 98	850 80 25 98	922 14 12 98	72 66 13 0

*Die Kundschaftsbefragung findet alle zwei Jahre statt.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	6'710'278	61	6'827'962	59	6'645'966	59	181'996
Sachkosten	3'001'887	27	3'053'336	27	2'988'848	27	64'488
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanz- aufwand	192'093	2	187'824	2	187'824	2	0
Mietkosten	753'398	7	1'056'600	9	1'020'279	9	36'321
Übrige Kosten	323'146	3	359'260	3	402'440	4	-43'180
Kosten inkl. Verrechnung	10'980'802	100	11'484'982	100	11'245'357	100	239'625
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	10'980'802	100	11'484'982	100	11'245'357	100	239'625
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	7'997'000	73	8'401'171	73	8'468'708	75	67'537
Übrige externe Erlöse	4'492	0	0	0	26'218	0	26'218
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	95'555	1	138'321	1	133'883	1	-4'438
Erlöse inkl. Verrechnung	8'097'047	74	8'539'492	74	8'628'809	77	89'317
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	8'097'047	74	8'539'492	74	8'628'809	77	89'317
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	2'883'755	26	2'945'489	26	2'616'548	23	328'941
Kostendeckungsgrad in %	74	0	74	0	77	0	3

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	62.72	60.90	62.50	1.60
▪ Auszubildende	5.00	5.00	5.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	4.00	4.00	4.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Der Stellenplan wurde um gut 1,5 Stellen überschritten. Auch dieses Jahr zeigte sich, dass der Stellenplan im Scan Center Winterthur nicht ausreicht, um die aufgrund des Bevölkerungswachstums gestiegene Zahl der Steuererklärungen von Winterthur und den 111 Kundengemeinden bewältigen zu können. Die mit dem Budget 2017 zusätzlich bewilligte Stelle wird im nächsten Jahr Abhilfe verschaffen. Auch die Einschätzungsabteilung benötigte mehr personelle Ressourcen als geplant, obschon die Abteilung insbesondere durch Fachkräfte des Steueramtes der Stadt Zürich temporär Hilfe bekam. Dies rührt einerseits daher, dass die durch personelle Wechsel im 2015 nötig gewordene Einarbeitung der neuen Mitarbeitenden die Ressourcen des bestehenden Personals weiterhin band und ist andererseits auf die Zunahme der Steuererklärungen infolge Bevölkerungswachstums zurückzuführen. Die Abteilung Grundsteuern erfuhr durch eine Praktikantin und den Einsatz eines Springers Unterstützung.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'865'026	2'945'489	2'579'488	366'001
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-5'536		-4'598	4'598
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	2'859'490	2'945'489	2'574'890	370'599
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'865'026	2'945'489	2'579'488	366'001
Einlage/Entnahme Reserve	18'729		37'060	-37'060
Total Nettokosten / Globalkredit	2'883'755	2'945'489	2'616'548	328'941

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	375'535	408'181	400'692
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	37'138	18'729	37'060
Saldo Anfang Geschäftsjahr	412'673	426'910	437'752
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-4'492	-26'218	
Saldo Ende Geschäftsjahr	408'181	400'692	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

- Die Rechnung 2016 schliesst gegenüber dem Budget mit einem positiven Saldo ab. Der Globalkredit musste nicht ausgeschöpft werden. Zum guten Resultat trugen im Wesentlichen tiefere Personalkosten, trotz Stellenplanüberschreitung (Lohnrückerstattungen aufgrund Mutterschaften, Pensionskassenbeiträge und Überbrückungsrenten sowie Aus- und Weiterbildungskosten), geringere Sachkosten (Informatikkosten und Anschaffungen für Büromöbel) sowie höhere Erträge (Rückerstattung Betriebskosten sowie Zusatzauftrag für das Scan Center Winterthur) bei. Die Informatikkosten sind tiefer ausgefallen, weil die Systemweiterentwicklung bei der Grundstückgewinnsteuer und die Einführung des E-Kontos Verzögerungen erfuhren. Einerseits mussten die Anforderungen überarbeitet werden. Andererseits fehlten die personellen Ressourcen, um die Systemweiterentwicklung bei der Grundstückgewinnsteuer voranzutreiben. Dank des temporären Einsatzes von Fachkräften des Steueramtes der Stadt Zürich gelang es, die budgetierte Entschädigung des Kantonalen Steueramtes Zürich für unsere Veranlagungstätigkeit nahezu zu erreichen.
- Die durchschnittlichen Kosten pro natürliche Person sowie diejenigen pro juristische Person liegen aufgrund der tiefer ausgefallenen Nettokosten erfreulicherweise unter dem budgetierten Wert. Auch wenn die Abteilung Grundsteuern ihren Rückstand um gut 100 Fälle (knapp 5 %) reduzieren konnte, blieb die Anzahl erledigter Grundsteuerfälle unter dem budgetierten Wert, mit der Folge, dass die durchschnittlichen Kosten pro Grundstückgewinnsteuerfall den budgetierte Wert trotz tieferen Nettokosten übersteigen.
- Der Prozentsatz der eigenständig vorgenommenen Einschätzungen von Unselbständigerwerbenden nahm trotz der temporären Unterstützung von Fachkräften des Steueramtes der Stadt Zürich und Samstagsarbeit (Januar und Februar sowie Oktober und November) gegenüber dem Vorjahr weiter ab. Die Einschätzungsabteilung vermag die mit dem Bevölkerungswachstum einhergehende Zunahme der Steuererklärungen aus eigener Kraft nicht zu bewältigen.
- Der Prozentsatz der auf alle Fragen mit „zufrieden“ oder „sehr zufrieden“ Antwortenden betrug 77 %. Damit hat die Produktgruppe „Steuerbezug“ bei der Kundschaftsbefragung schlechter als in den Vorjahren (2014: 83 %; 2013: 85 %) und auch weniger gut als vorgesehen (90 %) abgeschnitten. Pro Frage antworteten zwischen 19 und 69 Personen. Der Durchschnittswert der Antworten beläuft sich bei einer Zehnerskala auf 8.4 (2014: 9.02; 2013: 8.02). Die höchste Wertung liegt dabei bei 9.11, die tiefste bei 7.59. Wir werden die Kundschaftsbefragung nun analysieren und Massnahmen definieren.
- Die Anzahl Einsprachen gegen eigene Einschätzungen nahm zwar gegenüber dem Budget und dem Vorjahr leicht zu. Aufgrund der geringen Zahl an Einsprachen bewegt sich der Prozentsatz der eigenen Veranlagungen ohne Rechtsmittelverfahren wie im Vorjahr im Rahmen des Budgets. Bei den weiteren quantitativen Indikatoren zur Leistungsmessung der parlamentarischen Zielvorgabe „Rechtsgleiche Behandlung der Kundinnen und Kunden“ ist die Tätigkeit des Rechtsdienstes abgebildet. Die einzige Mitarbeiterin des Rechtsdienstes befand sich von September 2015 bis März 2016 im Mutterschaftsurlaub, was sich auf die Fallzahlen und auf den Mehrertrag infolge Tätigwerdens des Rechtsdienstes (CHF 51'558.55) auswirkte.
- Im 2016 konnte kein Erlassgesuch gutgeheissen werden. Insgesamt wurden 1'520 Verlustscheine ausgestellt. 247 davon sind Konkursverlustscheine.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

- Konsolidierung nach einer intensiven Projektphase (IT-Grossprojekte, Reorganisation, Umzug in den Superblock) und einen guten Arbeitsstand erreichen (insbesondere Aufholen des Rückstandes bei der Einschätzung der ordentlichen Steuern und der Grundstückgewinnsteuer): Wir haben beim papierarmen Arbeiten einen guten Stand erreicht, soweit dies in unserem Einflussbereich liegt und haben andernfalls entsprechende Prozesse angestossen. Unsere Abläufe sind mehrheitlich dokumentiert, die neue Organisation lebt, und wir haben uns am neuen Ort auch gut eingelebt. Die Professionalisierung des Bezugs (ein Ziel der Reorganisation) ist geglückt. Ausfluss daraus ist unter anderem, dass sich die Zahl der Mahnungen (nach provisorischer Rechnung und nach Schlussrechnung) im 2016 gegenüber 2014 um 58%, von gut 35'000 auf knapp 15'000 reduziert hat. In den letzten vier Jahren konnten wir die verschickte Papiermenge von 11,6 Tonnen auf 7,2 Tonnen Papier reduzieren, obschon die Anzahl der steuerpflichtigen Personen zugenommen hat. Dies geht insbesondere auf den Verzicht auf das Mitschicken der Wegleitung beim reduzierten (= Steuererklärung wird elektronisch ausgefüllt und nicht von Hand) und stark reduzierten Versand (= nur Schreiben mit Zugangscode, Steuererklärung online einreichen) zurück. Der Anteil der Online-Einreichung hat im letzten Jahr zugenommen, was im 2017 zu einer weiteren Reduktion von Papier führen wird. Die Abteilung Grundsteuern hat den

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

Rückstand im 2016 zwar leicht aufgeholt und ist auf guten Wegen. Der Weg zum Ziel ist jedoch noch nicht gerade in Griffweite. Demgegenüber hat der seit 2012 bestehende Rückstand in der Einschätzung trotz zahlreichen Massnahmen (u. a. Einsatz temporärer Mitarbeitender, vermehrte Übertragung von komplexeren Fällen zur Bearbeitung an das Kantonale Steueramt Zürich, Samstagsarbeit, Unterstützung durch Fachkräfte des Steueramtes der Stadt Zürich) leider weiter zugenommen. Die Einschätzungsqualität wurde seitens des Kantonalen Steueramtes Zürich im Inspektionsbericht vom 21. Juli 2016 als „gut“ eingestuft.

- Qualitätssicherung beim Output der Steuersoftware „Nest“ (Standardisierung) weiterverfolgen. Dies ist ein kontinuierlicher Prozess, der in Zusammenarbeit mit dem Softwareanbieter und den anderen Zürcher Gemeinden, welche „Nest“ verwenden, erfolgt.
- Folgeprojekt aus GREKOS (Geschäftskontrolle Grundsteuern) weiter vorantreiben: Die Systemweiterentwicklung bei der Grundstückgewinnsteuer verzögerte sich, weil die Anforderungen überarbeitet werden mussten und die personellen Ressourcen fehlten, um das Projekt voranzutreiben.
- Steuern Nest 2020 mitbegleiten: Dies ist ein kontinuierlicher Prozess, welcher in Zusammenarbeit mit dem Softwareanbieter erfolgt.
- Das Verlustscheinmanagement für die Verlustscheine vor 1997 wurde implementiert.
- E-Dienstleistungen weiter vorantreiben: Wir unterstützen unsere Kundschaft dabei, unsere E-Dienstleistungen zu nutzen und weisen auf diese Möglichkeit hin. Die für 2016 geplante Einführung des E-Kontos verzögerte sich, weil die Anforderungen überarbeitet werden mussten.
- Kantonale Projekte aktiv mitgestalten: In der Berichtsperiode hat das Steueramt an folgenden Projekten mitgewirkt: „Wegzugsmeldungen“ sowie „Prova Start“ (Vorprojekt; prozessoptimierte Veranlagung).
- Akquise von Scan-Aufträgen in der Nebensaison des Scan Centers („Balance“-Massnahme): Um die Privatwirtschaft nicht zu konkurrenzieren, kommen als Auftraggeber die öffentlichen Verwaltungen verschiedenster Gemeinwesen in Frage. Voraussetzung für die Annahme eines grösseren Auftrages ist Handlungsfreiheit hinsichtlich Bereitstellens der nötigen Infrastruktur, also Investitionen tätigen und Personal temporär einstellen - bei Bedarf in kurzer Zeit. Mit dem heutigen Rahmen (Stellenplan und keiner Möglichkeit, Rückstellungen zu tätigen) ist dies nur beschränkt möglich. Der Leiter des Scan Centers Winterthur ebnet stetig den Boden für den elektronischen Weg, indem er an Veranstaltungen für Dienstleistungen des Scan Centers wirbt und Führungen durch das Scan Center durchführt. Als Dienstleistungen für die Stadt Winterthur bieten wir beispielsweise Archivscanning, Tagespostscanning sowie Unterstützung bei der Erhöhung des Automatisierungsgrades bei der Verarbeitung von Rechnungen an. Im 2016 wurde das Scan Center Winterthur einem Audit unterzogen. Aus dem Revisionsbericht des Kantonalen Steueramtes Zürich vom 14. Dezember 2016 geht hervor, dass die Revisoren einen „sehr guten Gesamteindruck“ des Scan Centers Winterthur gewannen und diesem eine „sehr hohe Arbeitsqualität und Professionalität“ attestierten.
- Aufbau eines Kompetenzzentrums im Bereich der Grundstückgewinnsteuer für Winterthur und weitere Zürcher Gemeinden („Balance“-Massnahme): Kompetenzzentrum kann nur sein, wer selber gut aufgestellt ist. Dass der Rückstand bei den Grundsteuern im 2016 leicht aufgeholt werden konnte, zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Die bewilligte Stelle ab Budget 2017 für einen Juristen bzw. für eine Juristin für die Grundsteuerabteilung wird diese Entwicklung weiter beschleunigen und damit den Weg für den Aufbau eines Kompetenzzentrums ebnen.

Produkt 1 Steuern natürliche Personen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	8'552'204	8'950'771	8'718'510	232'260
Erlös	7'818'111	8'260'918	8'308'269	47'351
Nettokosten	734'093	689'853	410'241	279'612
Kostendeckungsgrad in %	91	92	95	3

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Die Steuerrechnungen werden innert 30 Tagen nach Einschätzung verschickt in %	99	99	99	0
Kostengünstige Bearbeitung von Registerführung, Steuereinschätzung, Steuerbezug und Inventarisierung, Nettokosten pro steuerpflichtige Person in CHF	10	11	6	5
Fehlerfreie Bearbeitung von Register und Steuerbezug. Beanstandung der Steuerkontrolle in %	*	0	*	N/A

*In den Jahren 2015 und 2016 wurde keine Revision durch die Steuerkontrolle durchgeführt.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl steuerpflichtige natürliche Personen	68'124	68'835	69'025	190
Anzahl Pflichtige gemäss Quellensteuerverordnung I	9'065	8'800	9'293	493
Anzahl Steuerrechnungsmahnungen	23'105	35'000	14'316	20'684
Anzahl Betreibungen	4'212	4'200	3'755	445
Anzahl Einsprachen gegen eigene Einschätzungen	851	847	918	71
Anzahl aktive Steuerauscheidungen	590	610	719	109
Anzahl passive Steuerauscheidungen	226	250	373	123
Anzahl Nachsteuer- und Bussenfälle	101	55	102	47

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Tiefere Nettokosten als budgetiert und eine höhere Anzahl natürlicher Personen führten dazu, dass der Kostendeckungsgrad um 3 Prozent gesteigert werden konnte.
- Die Anzahl steuerpflichtiger natürlicher Personen ist im Vergleich zum Vorjahr um 901 Personen gestiegen, was in direktem Zusammenhang zum Bevölkerungswachstum steht (Vorjahr: plus 646 Personen).
- Die Anzahl Steuerrechnungsmahnungen konnten nochmals deutlich reduziert werden. Dies ist auf Praxisänderungen zurückzuführen (nur noch eine Mahnung auf eine Schlussrechnung; Zahlungserinnerungen auf provisorische Rechnungen werden erst ab einem ausstehenden Betrag von mindestens CHF 2'000 verschickt).
- Die Anzahl Betreibungen haben gegenüber dem Vorjahr wieder abgenommen, da die altrechtlichen Verlustscheine (= Verlustscheine, die vor dem 1. Januar 1997 ausgestellt worden waren) mehrheitlich bereits im 2015 in Betreibung gesetzt wurden.
- Die Anzahl Nachsteuer- und Bussenfälle bewegt sich auf Vorjahresniveau. Der Trend zur straflosen Selbstanzeige hält an.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	734'093	689'853	410'241	279'612
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	2'598		-3'480	3'480
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-6'788			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	729'903	689'853	406'761	283'092

Produkt 2 Steuern juristische Personen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	521'982	549'122	534'092	15'030
Erlös	240'565	235'026	254'107	19'081
Nettokosten	281'417	314'096	279'985	34'111
Kostendeckungsgrad in %	46	43	48	5

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Die Steuerrechnungen werden innert 30 Tagen nach Eingang des Einschätzungsentscheides des Kantonalen Steueramts Zürich verschickt in %	99	99	99	0
Kostengünstige Bearbeitung von Registerführung und Steuerbezug, Nettokosten pro steuerpflichtige Person in CHF	68	80	65	15
Fehlerfreie Bearbeitung von Register und Steuerbezug, Beanstandungen der Steuerkontrolle in %	*	0	*	N/A

*In den Jahren 2015 und 2016 wurde keine Revision durch die Steuerkontrolle durchgeführt.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl steuerpflichtige juristische Personen	4'126	3'989	4'309	320
Anzahl Steuerrechnungsmahnungen	913	1'220	539	681
Anzahl Betreibungen	159	250	148	102
Anzahl aktive Steuerausscheidungen	174	200	229	29
Anzahl passive Steuerausscheidungen	50	65	85	20

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
▪ Tieferer Nettokosten als budgetiert und eine höhere Anzahl juristischer Personen führten dazu, dass der Kostendeckungsgrad um 5 Prozent gesteigert werden konnte. ▪ Die Anzahl steuerpflichtiger juristischer Personen ist gegenüber dem Vorjahr um 183 Personen gestiegen und liegt über dem budgetierten Wert. ▪ Wie bei den natürlichen Personen wirken sich die Praxisänderungen bei den Mahnungen und der gute Stand bei der Bearbeitung der altrechtlichen Verlustscheine auf die Anzahl Steuerrechnungsmahnungen bzw. Betreibungen aus.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	281'417	314'096	279'985	34'111
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	175		-234	234
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-456			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'848'451	314'096	279'751	34'345

Produkt 3 Grundstückgewinnsteuer

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	1'883'396	1'985'089	1'929'477	55'613
Erlös	33'880	43'549	40'215	-3'334
Nettokosten	1'849'516	1'941'540	1'889'262	52'279
Kostendeckungsgrad in %	2	2	2	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Die Grundstückgewinnsteuereinschätzungen (ohne Gesamtüberbauungen und Teilverkäufe von Stockwerkeigentum) sind innert 7 Monaten nach der Abgabe der Steuererklärung beschlussfertig vorbereitet in %	60	90	50	40
Die Steuerrechnungen werden innert 10 Tagen nach Beschlussfassung verschickt in %	100	100	100	0
Kostengünstige Bearbeitung von Registerführung, Steuereinschätzung und Steuerbezug, Nettokosten pro Grundstückgewinnsteuerfall in CHF	2'908	1'306	1'648	341

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Grundstückgewinnsteuerfälle	636	1'500	1'146	354
Anzahl Handänderungen	1'089	1'200	1'043	157
Anzahl Steuerrechnungsmahnungen	8	120	15	105
Anzahl Betreibungen	1	2	0	2
Anzahl Einsprachen gegen Grundstückgewinnsteuereinschätzungen	1	3	4	1
Anzahl Rekurse / Grundstückgewinnsteuern	0	1	0	1
Anzahl Restanzen (pendente Fälle)	2'250	1'400	2'147	747
Anzahl Pfandrechtseintragungen	1	2	2	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Obschon die Nettokosten tiefer ausgefallen sind als budgetiert, liegen die Nettokosten pro Grundsteuerfall über dem Sollwert. Darin zeigt sich, dass die Prognose betreffend Abbau der pendenten Fälle zu optimistisch war, auch wenn sich die Anzahl bearbeiteter Fälle im Vergleich zum Vorjahr um 80 Prozent erhöht hat. Im 2016 wurden vornehmlich alte Fälle abgeschlossen, was zur Folge hat, dass der Prozentsatz der Grundstückgewinnsteuereinschätzungen, welche innert 7 Monaten nach der Abgabe der Steuererklärung beschlussfertig vorbereitet sind, also die Fälle neueren Datums, weiter sank. Im 2016 konnten 103 Fälle mehr bearbeitet werden als neu hinzugekommen sind, was auf ein weiteres Jahr Erfahrungswissen der neueren Mitarbeitenden, Prozessanpassungen und den Einsatz eines Springers zurückzuführen ist.
- Bezugsseitig weist die Abteilung Grundsteuern wie im Vorjahr einen sehr guten Stand auf. Sämtliche Steuerrechnungen wurden in der vorgesehenen Frist verschickt. Die Anzahl Steuerrechnungsmahnungen liegt aufgrund einer im 2015 vorgenommenen Prozessanpassung deutlich unter dem budgetierten Wert. Vom gesetzlichen Pfandrecht (Pfandrechtseintragung), das dem Gemeinwesen zur Verfügung steht, wenn die mutmasslich geschuldete Grundstückgewinnsteuer weder vom Veräusserer noch vom Käufer bezahlt bzw. sichergestellt wird, musste in zwei Fällen Gebrauch gemacht werden.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'849'516	1'941'540	1'889'262	52'278
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	660		-884	884
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-1'725			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'848'451	1'941'540	1'888'378	53'162

Immobilien (240)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Wirtschaftlichkeit Bei vermieteten Objekten des Finanzvermögens wird eine marktübliche Rendite erzielt. <i>Messung / Bewertung:</i> Bruttorendite (Bruttorendite = Nettoertrag*100/Anlagenwert) <i>Messgrössen:</i> - Finanzvermögen: (Durchschnitt) (in %) - Wohn- und Geschäftshäuser (in %) - Subventionierter Wohnungsbau (in %) - Restaurantbetriebe (in %) - Landwirtschaftliche Pachtbetriebe (in %) - Baurechte (in %) - Unbebaute Grundstücke (in %)	4.82	4.95	4.89	0.06
2 Energie- und umweltgerechte Bauten Neubauten erreichen den MINERGIE-Standard. Bei der Erneuerung von bestehenden Bauten wird in 1. Priorität der Standard für MINERGIE-Sanierungen umgesetzt. Auf eine Komfortlüftung kann verzichtet werden. <i>Messung / Bewertung:</i> Anteil der Sanierungen <i>Messgrössen:</i> - Anteil Sanierungen mit Gebäudestandard 2011 (in %) - Anteil Sanierungen mit MINERGIE-P-Standard (in %)	100	100	100	0
3 Kundenzufriedenheit Kundenzufriedenheit bei der Bewirtschaftung des Finanzvermögens. <i>Messung / Bewertung:</i> Die Kundenzufriedenheit bei der Bewirtschaftung des Finanzvermögens ist hoch. <i>Messgrössen:</i> - Gesamtzahl Schlichtungsfälle - Anzahl rechtslose Schlichtungsfälle	2	5	2	3
4 Liegenschaften Finanzvermögen Diverse Informationen über die Liegenschaften des Finanzvermögens. <i>Messung / Bewertung:</i> Allgemeine Kennzahlen zum Finanzvermögen und detaillierte Angaben über die einzelnen Bereiche. <i>Messgrössen:</i> - Anzahl Städtische Gebäude (ohne Baurechte und unbebaute Grundstücke) - Verhältnis Liegenschaftenaufwand / Ertrag (in %) - Verhältnis Verwaltungsaufwand / Ertrag (in %) 4.1 Wohn- und Geschäftshäuser - Anzahl Verträge - Aufwand-/Ertragsüberschuss (in TCHF) - Buchwert (in TCHF) 4.2 Subventionierter Wohnungsbau - Anzahl Verträge - Aufwand-/Ertragsüberschuss (in TCHF) - Buchwert (in TCHF)	186	185	185	0
	32.60	29.40	29.60	0.20
	4.76	4.70	4.00	0.70
	1'289	1'045	1'294	249
	1'516	1'443	1'970	527
	218'997	226'000	223'116	2'884
	52	52	52	0
	113	110	44	66
	7'682	7'700	7'709	9

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
4.3 Restaurantbetriebe				
▪ Anzahl Betriebe	9	8	8	0
▪ Anzahl Verträge	22	27	28	1
▪ Aufwand-/Ertragsüberschuss (in TCHF)	401	290	-1'509	1'799
▪ Buchwert (in TCHF)	23'998	23'000	23'753	753
4.4 Landwirtschaftliche Pachtbetriebe				
▪ Anzahl Bauernhöfe	8	8	8	0
▪ davon BIO-Betriebe	2	2	2	0
▪ Aufwand-/Ertragsüberschuss (in TCHF)	-98	-45	350	395
▪ Buchwert (in TCHF)	5'783	7'000	5'922	1'078
4.5 Baurechtsgrundstücke				
▪ Anzahl Verträge	70	69	70	1
▪ Aufwand-/Ertragsüberschuss (in TCHF)	844	836	908	72
▪ Buchwert (in TCHF)	26'686	25'800	27'157	1'357
4.6 Unbebaute Grundstücke				
▪ Anzahl Verträge	539	530	541	11
▪ Aufwand-/Ertragsüberschuss (in TCHF)	2'005	-1'410	-3'305	1'895
▪ Buchwert (in TCHF)	89'993	90'000	83'291	6'709
5 Liegenschaften Verwaltungsvermögen				
Diverse Informationen über die Liegenschaften des Verwaltungsvermögens. <i>Messung / Bewertung:</i> Allgemeine Kennzahlen zu den Liegenschaften des Verwaltungsvermögens. <i>Messgrössen:</i>				
▪ Anzahl Städtische Gebäude (ohne Baurechte und unbebaute Grundstücke)	55	59	55	4
▪ Anlagewert (in TCHF)	228'285	190'000	216'275	26'275
▪ Intern verrechenbare Mietkosten (in TCHF)	8'091	13'040	13'056	16
▪ Anzahl Externe Anmietverhältnisse	2	3	3	0
▪ Mietaufwand für externe Mieten inkl. NK (in TCHF)	6'801	8'424	9'537	1'113
▪ Verhältnis Liegenschaftenaufwand / Ertrag (in %)	62.60	45.00	51.00	6.00
▪ Verhältnis Verwaltungsaufwand / Ertrag (in %)	5.67	5.00	4.70	0.30
6 Liegenschaften Finanz- und Verwaltungsvermögen				
Diverse Informationen über die Liegenschaften des Finanz- und Verwaltungsvermögens. <i>Messung / Bewertung:</i> Allgemeine Kennzahlen zu den Liegenschaften des Finanz- und Verwaltungsvermögens. <i>Messgrössen:</i>				
▪ Bewirtschafteter Anlagewert (in TCHF)	695'384	640'000	685'256	45'256
▪ Sanierungsaufwand Investitionsrechnung (in TCHF)	2'240	2'590	640	1'950
▪ Aufwand in der Erfolgsrechnung für Instandhaltung und Instandsetzung (in TCHF)	6'902	6'610	4'789	1'821

(Minusbeträge = Aufwandüberschuss) (Anlagewert = GVZ-Wert) (Buchwert = ohne unvollendete Bauten) (Aufzählung der Restaurantbetriebe beinhaltet 1 Restaurant des Verwaltungsvermögens)

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	3'903'627	9	3'997'104	10	4'024'791	9	-27'687
Sachkosten	6'713'308	16	6'036'282	16	6'935'108	15	-898'826
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	1'700	0	-1'700
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanz- aufwand	16'212'679	39	19'369'177	50	24'575'512	54	-5'206'334
Mietkosten	7'209'911	17	9'461'672	24	10'370'613	23	-908'941
Übrige Kosten	7'847'150	19	254'007	1	258'334	1	-4'327
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>41'886'675</i>	<i>101</i>	<i>39'118'243</i>	<i>101</i>	<i>46'166'058</i>	<i>101</i>	<i>-7'047'816</i>
Verrechnungen innerhalb PG	351'696	1	431'800	1	460'179	1	-28'379
Total effektive Kosten	41'534'979	100	38'686'443	100	45'705'879	100	-7'019'437
Verkäufe	67'157	0	70'000	0	63'292	0	-6'708
Gebühren	1'180'916	3	1'184'000	3	1'281'002	3	97'002
Übrige externe Erlöse	34'070'521	82	20'077'800	52	20'731'772	45	653'972
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	13'694'873	33	16'742'522	43	16'769'026	37	26'504
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>49'013'467</i>	<i>118</i>	<i>38'074'322</i>	<i>98</i>	<i>38'845'092</i>	<i>85</i>	<i>770'770</i>
Verrechnungen innerhalb PG	351'696	1	431'800	1	460'179	1	28'379
Total effektive Erlöse	48'661'771	117	37'642'522	97	38'384'913	84	742'391
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	-7'126'792	-17	1'043'921	3	7'320'966	16	-6'277'046
Kostendeckungsgrad in %	117	0	97	0	84	0	-13

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	36.40	39.62	37.10	2.52
▪ Auszubildende	1.00	1.00	1.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Vakanzen nebenamtliche Hauswarte/Reinigung, Bewirtschaftung und nicht beanspruchte Stellvertretungspensen.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	-7'330'164	1'043'921	7'320'966	-6'277'045
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	6'245'019		-6'277'045	6'277'045
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	-1'085'145	1'043'921	1'043'921	0
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	-7'330'164	1'043'921	7'320'966	-6'277'045
Einlage/Entnahme Reserve	203'372		0	0
Total Nettokosten / Globalkredit	-7'126'792	1'043'921	7'320'966	-6'277'045

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	89'655	0	203'372
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	14'272	203'372	0
Saldo Anfang Geschäftsjahr	103'927	203'372	203'372
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	-90'590	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-13'337	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	0	203'372	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe
1 Wirtschaftlichkeit Die angestrebten Bruttorenditen für die Liegenschaften im Finanzvermögen wurden erreicht. 2 Energie- und umweltgerechte Bauten Die im 2016 sanierten Liegenschaften wurden gemäss Gebäudestandard 2011 ausgeführt. 3 Kundenzufriedenheit Seitens Mieterschaft wurde die Schlichtungsbehörde bzw. das Mietgericht zweimal im Zusammenhang mit ausgesprochenen Kündigungen (Zahlungsverzug) angerufen. In beiden Fällen wurde das Mietverhältnis einmalig erstreckt. 4 Liegenschaften Finanzvermögen Mit dem Bilanzanpassungsbericht Ende 2015, welcher mit Einführung von HRM2 erstellt wurde, mussten auch Liegenschaften aufgrund der heutigen Nutzung vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen übertragen werden. Aufgrund der Vermögensverschiebung sind gegenüber den Budgetzahlen grössere Abweichungen entstanden. Die Buchwerte haben aufgrund der durch HRM2 vorgeschriebenen Neubewertung der Liegenschaften per 01.01.2016 entsprechende Anpassungen erfahren. Dies führte zu einem Bewertungsverlust von CHF 1,2 Mio. Bei den Buchwerten der landwirtschaftlichen Pachtbetriebe konnten zudem die getätigten Investitionen noch nicht zum Buchwert aktiviert werden, da die Bauten Ende 2016 noch nicht abgerechnet waren. Bei den unbebauten Grundstücken reduzierte sich der Buchwert nebst der Neubewertung auch noch durch Verkäufe. Zudem musste bei den unbebauten Grundstücken infolge Umwandlung in ein Baurecht eine Landwertberichtigung durchgeführt werden, was zu einer einmaligen Aufwandszunahme führte und eine Verschiebung der Buchwerte zur Folge hatte. 5 Liegenschaften Verwaltungsvermögen Mit dem Bilanzanpassungsbericht Ende 2015 wurden auch Liegenschaften aufgrund der heutigen Nutzung vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen sowie vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen übertragen. Daher hat sich der Anlagewert aufgrund dieser Überführungen erhöht. Ebenso hat sich der Verwaltungsaufwand im Verhältnis zum Ertrag entsprechend den Vermögensübertragungen verändert. 6 Liegenschaften Finanz- und Verwaltungsvermögen Der Sanierungsaufwand aus Investitionsrechnung wie auch der Aufwand für Instandhaltung und Instandsetzung liegt aufgrund der zeitlich verzögerten Ausführung der Gesamtsanierung Hegifeldstrasse 76a (CHF 2 Mio.) unter dem budgetierten Wert. Nettokosten / Globalkredit Aufgrund nachfolgender Faktoren ist das Rechnungsergebnis um rund CHF 6,2 Mio. negativer ausgefallen: Die Personalkosten sind durch krankheitsbedingte Doppelbesetzung (11 Monate) leicht über Budgetwert. Die beeinflussbaren Sachkosten konnten durch die interne Kostenkontrolle auf den budgetierten Werten gehalten werden. Der Mehraufwand von CHF 900'000 ist auf die effektiven Betriebskosten für Strom und Fernwärme Superblock für das Jahr 2015 und 2016 zurückzuführen. Finanzaufwand Die generelle Neubewertung nach HRM2 per 01.01.2016 sowie die Neubewertung per 31.12.2016 für die abgeschlossenen Investitionsprojekte führten zu nicht budgetierten Wertberichtigungen von CHF 5,9 Mio. Die zeitlich verschobene Ausführung der Gesamtsanierung Hegifeldstrasse 76a sorgte für einen Minderaufwand gegenüber Budget im baulichen Unterhalt von CHF 2 Mio. Externe Mietkosten Ende 2016 konnten die Nutzerausbauten im Superblock mit der AXA und die Bauteuerung gemäss Mietvertrag abgerechnet und die effektiv anfallenden Mietkosten berechnet werden. Die daraus resultierende rückwirkende Mietzinsanpassung für das Jahr 2015 und 2016 führte zu einer ausserordentlichen Mietzinsnachzahlung von 1,1 Mio. Ebenso konnte Ende 2016 die Möbelfinanzierung im Superblock mit der AXA abgerechnet werden. Diese viel rückwirkend für das Jahr 2015 und das Jahr 2016 um 200'000 besser aus. Die wiederkehrenden Erlöse basieren auf den budgetierten Werten. Zusätzliche nicht budgetierte Mietzinsrückerstattungen (CHF 100'000) sowie Buchgewinne aus den Grundbuchgeschäften (CHF 640'000) führten zum verbesserten Ergebnis.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

Mietzinsentwicklung

Der vierteljährlich vom Bundesamt für Wohnungswesen erhobene Referenzzinssatz für Hypotheken, mit Stichtag per 30.09.2016, gültig ab 02.12.2016, beträgt seit dem 02.06.2015 unverändert 1.75 %. Seither waren Mietzinsanpassungen aufgrund des gleichgebliebenen Referenzzinssatzes nicht erforderlich.

Sanierungen

Die Gesamtsanierungsarbeiten bei der Villa Büel an der Büelrainstrasse 16 konnten Ende Mai 2016, nach rund 15 Monaten Umbauzeit, abgeschlossen werden. Die Schulräume im Erdgeschoss erfuhren eine sanfte Sanierung und werden weiterhin von der Gesamtschule Villa Büel genutzt. Anstelle der einstigen Grossraumwohnung im 1. und 2. Obergeschoss mit insgesamt 12 Zimmern sind neu vier neue Wohnungen eingebaut worden. Die neue 2-Zimmer-Wohnung im 1. Obergeschoss wurde nicht vollständig ausgebaut (für Küche und Bad wurden die Anschlüsse vorbereitet), da diese Räume neu ebenfalls von der Gesamtschule genutzt werden. Im 1. und 2. Obergeschoss wurde je eine 3.5-Zimmer-Wohnung mit jeweils ca. 150 m² Wohnfläche realisiert. In diesen Wohnungen sind neue Küchen und ein Bad im Stile eines Salonzimmers eingebaut worden. Im 2. und 3. Obergeschoss entstand eine grosse 2.5-Zimmer-Attika-Wohnung mit rund 165 m². Dabei wurde das bisher vorwiegend als Estrich genutzte Dachgeschoss vollständig ausgebaut. Die restlichen Wohnräume, die Eingangshalle sowie das imposante Treppenhaus sind aufwändig, nach den Vorgaben der kantonalen Denkmalpflege, restauriert und renoviert worden. In der gesamten Villa erneuerte man sämtliche technischen Installationen. Anstelle der bisherigen Ölheizung beheizt nun eine neue, moderne Gasheizung die Liegenschaft. Auf dem Dach, unterhalb der begehbaren Zinne, wurde eine Solaranlage zur Unterstützung der Warmwassererwärmung montiert. Mit dem Einbau neuer Fenster und verschiedenen Dämmmassnahmen bei einzelnen Bauteilen ist eine Senkung des Heizenergieverbrauches um zirka 25 Prozent zu erwarten. Zurzeit sind die Planungsarbeiten für die Auffrischung der Parkanlage in Arbeit. Die Gesamtsanierungsarbeiten bei der Liegenschaft an der Turmhaldenstrasse 9 wurden im August 2016 in Angriff genommen. Beim Haupthaus wurden die Einfachverglasungen bei den Fenstern durch 2-fache Isolierverglasungen ersetzt. Das Dach wurde saniert und mit einer Dämmung zwischen Sparren, Dacheindeckung und Gauben versehen. Weiter ist auch an den Kellerdecken eine Dämmung angebracht worden. Die Instandstellung sowie der Neuanstrich bei den Fassaden konnten infolge der Witterungsverhältnisse per Ende 2016 nicht abgeschlossen werden. Diese Arbeiten werden bis Ende März 2017 fertig ausgeführt. Der Anbau wird einer Totalsanierung unterzogen. Dabei werden zwei neue, attraktive und grosszügige 2.5-Zimmer-Wohnungen eingebaut. Diese Arbeiten dauern noch bis Ende April 2017 an. Die Gebäudetechnik beim Anbau ist total erneuert worden. Beim Estrichboden sowie den Kellerdecken sind Dämmungen montiert worden. Weiter wird im Frühjahr 2017 eine ca. 10 m² – Solaranlage zur Unterstützung der Warmwassererwärmung montiert. Mit der Umsetzung dieser Massnahmen wird eine Reduktion sich des Heizenergieverbrauchs beim Haupthaus um rund 25 Prozent und derjenige beim Anbau um rund 75 Prozent erwartet. Die Umgebungsarbeiten werden im Frühjahr 2017 vorgenommen. Die Neuvermietung der beiden Wohnungen im Anbau erfolgt auf 01.06.2017. Für die weiteren zukünftigen Sanierungsarbeiten werden die benötigten Mittel als Verpflichtungskredite in den IAFP beziehungsweise in die Investitionsplanung eingestellt. Die nachhaltige und ökologisch verantwortungsvolle Erneuerung der bestehenden Bausubstanz orientiert sich an der stadträtlichen Wohnungspolitik.

Restaurantbetriebe

Das beliebte Quartierrestaurant Rössli in Seen wurde per 03.05.2016 an die Ehegatten Daniel und Karin Hunold verkauft und bleibt der Bevölkerung die nächsten Jahre als Gastronomiebetrieb erhalten. Die Stadt Winterthur ist zurzeit Eigentümerin von 8 Restaurationsbetrieben (exkl. Sportanlagen, Theater und Eulachpark Halle 710). Die Vorbereitungsarbeiten für die Sanierung der haustechnischen Anlagen im Restaurant Bruderhaus konnten abgeschlossen werden. Die Bauarbeiten werden anfangs Januar 2017 beginnen und dauern rund 3 Monate. Die Projektierungsarbeiten für die Sanierung der Küche und den Einbau von Garderoben im Restaurant Strauss sind abgeschlossen. Die Detailplanung erfolgt 2017. Die Ausführung der Küchensanierung ist für 2018 vorgesehen.

Liegenschaftshandel

Im Gesamten wurden Immobilien im Wert von total CHF 3 Mio. mit einer Gesamtfläche von 39 536 m² erworben. Die Liegenschaft Grenzstrasse 36 in Winterthur-Töss wurde mit sieben Wohnungen erworben. Am Reitweg 12 in Winterthur-Mattenbach, wurde die Liegenschaft des ehemaligen Restaurants Reitweg inkl. zweier Wohngeschosse als Arrondierung zum städtischen Grundbesitz erworben. In Winterthur-Seen wurde die Wegackerstrasse ins öffentliche Eigentum übernommen. Ausserdem wurden 37 503 m² Landwirtschaftsland und Wald erworben. Diesen Käufen stehen Immobilienverkäufe von total CHF 7.9 Mio. mit einer Gesamtfläche von 20 087 m² gegenüber. Verkauft wurden die Liegenschaften Rössligasse 7, 9, 11 in Winterthur-Seen, mit Restaurant, Wohnungen und Gewerbefläche, der ehemalige Revierstützpunkt Schiltwiesenweg 3 in Oberwinterthur sowie die Heizzentrale auf dem Sulzerareal Werk 1. Ausserdem wurden 8 088 m² Industrie- und Gewerbeland, 1 019 m² Land in der Zone Oe und QEZ, 3 120 m² Landwirtschaftsland sowie 2 226 m² Land in der Erholungszone verkauft.

1 ha = 10'000 m²

Produkt 1 Bewirtschaftung Finanzvermögen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	22'357'906	18'806'940	22'743'528	-3'936'588
Erlös	36'805'969	21'146'920	21'950'818	803'898
Nettokosten	-14'448'063	-2'339'980	792'711	-3'132'691
Kostendeckungsgrad in %	165	112	97	-15

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Minimale Leerstandsquote durch optimale Wiedervermietung				
▪ Anteil Leerstandskosten im Verhältnis zum Ertrag in %	2.0	3.2	3.2	0.0

Die temporären Leerstände während der Dauer der Gesamtanierungen von Wohnhäusern sowie der freiwerdenden Liegenschaften.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Siehe weitere Leistungsmengen in den 'parlamentarischen Zielvorgaben' 1 - 3				
Liegenschaftenbestand. Die Immobilien verwalten folgende städtische Grundstücke und Gebäude bzw. Vertragseinheiten				
Wohn- und Geschäftshäuser				
▪ Wohnungsverträge	406	420	419	1
▪ Einfamilienhäuser	25	25	24	1
▪ Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	332	295	334	39
▪ Garagenverträge	252	95	243	148
▪ Parkplatzverträge	274	210	274	64
Subventionierter Wohnungsbau				
▪ Einfamilienhausverträge	23	23	23	0
▪ Garagenverträge	2	2	2	0
▪ Parkplatzverträge	27	27	27	0
Restaurants				
▪ Restaurants	9	8	8	0
▪ Wohnungsverträge	15	14	14	0
▪ Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	7	5	6	1
▪ Garagenverträge	0	0	0	0
▪ Parkplatzverträge	0	0	0	0
Landwirtschaftliche Pachtbetriebe				
▪ Bauernhöfe	8	8	8	0
▪ davon nach Bewirtschaftungsform "BIO"	2	2	2	0
▪ davon nach Bewirtschaftungsform "ÖLN"	6	6	6	0
Unbebaute Grundstücke				
▪ Land in ha	470	440	470	30
▪ Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	477	530	479	51
▪ Garagenverträge	9	9	9	0
▪ Parkplatzverträge	53	53	53	0
Baurechte				
▪ Baurechte für Wohnbauten	26	26	27	1
▪ Baurechte für Industriebauten	44	43	43	0
Verwaltungsmandate				
Liegenschaften der Pensionskasse				
▪ Wohnungsverträge	227	227	0	227
▪ Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	10	10	0	10
▪ Garagenverträge	118	118	0	118
▪ Parkplatzverträge	43	38	0	38

Diverse städtische Objekte				
▪ Wohnungsverträge	6	6	6	0
▪ Einfamilienhausverträge	7	7	7	0
▪ Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	44	61	42	19
▪ Restaurants	3	3	3	0
▪ Baurechte	9	9	9	0
▪ Garagenverträge	32	32	32	0
▪ Parkplatzverträge	79	84	79	5
Inkassomandat für diverse städtische Objekte				
▪ Wohnungsverträge	119	119	119	0
▪ Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	22	23	24	1
▪ Garagenverträge	44	44	44	0
▪ Parkplatzverträge	48	48	48	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die generelle Neubewertung nach HRM2 per 01.01.2016 sowie die Neubewertung nach HRM2 per 31.12.2016 für die abgeschlossenen Investitionsprojekte führten zu nicht budgetierten Wertberichtigungen von CHF 5,9 Mio.
Die zeitlich verschobene Ausführung der Gesamtsanierung Hegfeldstrasse 76a sorgte für einen Minderaufwand gegenüber Budget im baulichen Unterhalt von CHF 2 Mio.
Bei den Erträgen führten zusätzliche Mietzinserträge sowie nicht budgetierte Buchgewinne aus den Grundbuchgeschäften (CHF 640'000) zum verbesserten Ergebnis.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-14'448'063	-2'339'980	792'711	-3'132'691
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			-3'251	3'251
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundeneerklärung nicht budgetierter Ausgaben	7'323'428		-5'450'047	5'450'047
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-179'070		-823'748	823'748
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-7'303'705	-2'339'980	-5'484'335	3'144'355

Übersicht "Grundeigentum im Finanzvermögen"

Institution	Buchwert 31.12.2016	Unvollendete Bauten 31.12.2016	Total aktiviertes Grundeigentum 31.12.2016	Ertrag 2016	* in %	Int. Kapitalzins	Übriger Auf- wand (Unterhalt, Ver- waltung)	Ist 2016 Überschuss Ertrag / Auf- wand (-)	Ist 2015 Überschuss Ertrag / Auf- wand (-)
Wohn- / Gesch. Häuser	223'116'179	21'658'527	244'774'706	14'436'046	5	5'862'809	6'603'699	1'969'538	1'516'407
Sub. Wohnungsbau	7'709'000	0	7'709'000	414'967	5	192'725	178'059	44'183	113'052
Restaurants	23'752'847	211'585	23'964'432	1'731'242	7	671'476	2'568'721	-1'508'955	401'394
Landw. Pachtbetriebe	5'922'359	1'416'355	7'338'714	180'867	2	185'546	-354'942	350'263	-98'409
Baurechte	27'156'730	0	27'156'730	1'805'809	6	664'848	232'609	908'352	844'355
Unbebaute Grundstücke	83'291'145	10'748'250	94'039'395	1'237'070	1	2'388'745	2'152'828	-3'304'503	2'005'406
Total	370'948'260	34'034'717	404'982'977	19'806'001	4	9'966'149	11'380'974	-1'541'122	4'782'205
Buchgewinne aus Verkauf FV								2'139'910	9'963'127
Buchverluste aus Verkauf FV								-1'193'871	-99'699
Grundbuchgeschäfte								-197'628	-197'570
Total Nettokosten Bewirtschaf- tung FV								-792'711	

Wohn- und Geschäftshäusern: Einmalige Aufwandfaktoren infolge werterhaltender Investitionen von 640'

Wertberichtigung auf Investitionen nach Neubewertung HRM2 per 31.12.2016 im Umfang von 4,8 Mio. (Wohn- und Geschäftshäuser 1,2 Mio., Restaurant 1,6 Mio., LW-Pachtbetriebe 0,15 Mio., Unbebaute Grundstücke 1,95 Mio.)

Buchverlust aufgrund Neubewertung HRM per 01.01.2016 von 1,1 Mio.

* Bruttorendite (Ertrag x 100 / Anlagewert resp. Total aktiviertes Grundeigentum)

Produkt 2 Bewirtschaftung Verwaltungsvermögen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	18'333'193	19'325'831	22'355'706	-3'029'874
Erlös	11'798'105	16'631'533	16'532'755	-98'778
Nettokosten	6'535'088	2'694'298	5'822'951	-3'128'652
Kostendeckungsgrad in %	64	86	74	-12

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Minimale Leerstandsquote durch optimale Wiedervermietung				
▪ Anteil Leerstandskosten im Verhältnis zum Ertrag in %	0	0	0	0

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Siehe weitere Leistungsmengen in den 'parlamentarische Zielvorgaben' 1 - 3				
Liegenschaftenbestand. Die Immobilien verwalten folgende städtische Grundstücke und Gebäude bzw. Vertragseinheiten				
Verwaltungsliegenschaften				
▪ Wohnungsverträge	7	3	7	4
▪ Nutzungsvereinbarungen Stadt, Gewerbe, Pacht-, diverse Verträge	64	54	52	2
▪ Garagenverträge	161		169	169
▪ Parkplatzverträge	13	6	7	1
Betrieb Mehrzweckanlage				
▪ MZA Teuchelweiher (Alt- und Neubau)	1	1	1	0
▪ Schiessanlagen (Ohrebühl, Wieshof)	1	1	1	0
▪ Objekte (Plätze, Parkplätze etc.)	14	11	13	2
Übrige Liegenschaften				
▪ Gewerbe-, Pacht-, diverse Verträge	51	63	50	13
▪ Garagenverträge	4	4	4	0
▪ Parkplatzverträge	20	25	20	5
Püntenverwaltung				
▪ Pachtverträge (inkl. Arealpachtverträge)	687	709	689	20

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Ende 2016 konnten die Nutzerausbauten mit der AXA und die Bauteuerung abgerechnet werden und die effektiv anfallenden Mietkosten berechnet werden. Die daraus resultierende rückwirkende Mietzinsanpassung sowie die effektiven Betriebskosten für Strom und Fernwärme Superblock für das Jahr 2015 und 2016 führten zu einer ausserordentlichen Mietnachzahlung (CHF 2 Mio.).

Die Neubewertung führte zu höheren Buchwerten, was wiederum zu mehr internen Kapitalzinsen und Abschreibungen führte (CHF 850'000).

Die Erträge lagen leicht unter Budgetwert.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	6'535'088	2'694'298	5'822'951	-3'128'653
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-901'764			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	5'633'324	2'694'298	5'822'951	-3'128'653

Produkt 3 Zentrale Dienste

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	993'138	985'471	1'066'824	-81'353
Erlös	319'738	295'869	361'520	65'650
Nettokosten	673'400	689'602	705'305	-15'703
Kostendeckungsgrad in %	32	30	34	4

Operative Ziele

Der Bereich Immobilien erbringt als Kompetenzzentrum diverse Dienstleistungen für die ganze Stadtverwaltung

- Behandlung von politischen Anfragen
- Leitung oder Einsitz in Projektorganisationen
- Einsitz in verschiedenen Fachgremien
- Dienstleistungen als Fachkompetenzzentrum

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Departementsinterne und übergreifende Dienstleistungen und Projekte in CHF	673'400	715'901	705'305	10'596

* Reduktion Raum- und Betriebskosten infolge Bezug Superblock, effektiv CHF 657'501

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die Departementsinternen und übergreifenden Dienstleistungen konnten unter Budgetwert gehalten werden.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	673'400	689'602	705'305	-15'703
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	2'426			
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	675'826	689'602	705'305	-15'703

Städtische Allgemeinkosten/Erlöse (263)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
▪ Total Investitionen im allgemeinen Verwaltungsvermögen in CHF Mio.	65.8	74*	59.8	N/A
▪ Höhe des Konzernzinssatzes (in %)	2.50	2.50	2.50	0.00
▪ Dividendenausschüttung der Zürcher Kantonalbank in CHF Mio.	6.1	7.0	7.4	0.4

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	-7'022'118	-7	-5'238'458	-7	109'131'417	51	-114'369'875
Sachkosten	3'358'859	3	4'228'125	5	6'617'871	3	-2'389'746
Beiträge an Dritte	3'971'040	4	164'000	0	2'722'873	1	-2'558'873
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	90'749'659	93	80'154'716	101	93'570'449	43	-13'415'733
Mietkosten	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Kosten	6'353'677	7	0	0	3'617'636	2	-3'617'636
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>97'411'117</i>	<i>100</i>	<i>79'308'383</i>	<i>100</i>	<i>215'660'245</i>	<i>100</i>	<i>-136'351'862</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	97'411'117	100	79'308'383	100	215'660'245	100	-136'351'862
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	20	0	2'200'000	3	2'193'393	1	-6'607
Übrige externe Erlöse	7'545'151	8	1'020'488	1	5'771'887	3	4'751'399
Beiträge von Dritten	21'578'150	22	22'400'000	28	24'268'313	11	1'868'313
Interne Erlöse	107'510'154	110	95'667'847	121	113'391'274	53	17'723'426
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>136'633'474</i>	<i>140</i>	<i>121'288'335</i>	<i>153</i>	<i>145'624'867</i>	<i>68</i>	<i>24'336'531</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	136'633'474	140	121'288'335	153	145'624'867	68	24'336'531
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	-39'222'358	-40	-41'979'953	-53	70'035'378	32	-112'015'331
Kostendeckungsgrad in %	140	0	153	0	68	0	-85

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe
Parlamentarische Zielvorgaben Die Nettoinvestitionen im allgemeinen Verwaltungsvermögen überschreiten mit CHF 59.8 Mio. den Investitionsplafond von CHF 54 Mio. um rund 10%. Gegenüber dem Vorjahr verringern sich die Investitionen um CHF 6 Mio. Die Dividendenausschüttung der ZKB ist mit CHF 7.4 Mio. um CHF 0.4 Mio. höher als budgetiert. Der interne Zinssatz in der Rechnung entspricht immer dem budgetierten internen Zinssatz.
Finanzielle Abweichung gegenüber Budget 2016 Personalkosten Der Sozialstellenkredit sowie der Sozialplan Balance wurden nicht ausgeschöpft. Der Personalabbau unter Balance konnte fast vollständig durch natürliche Fluktuation erreicht werden. Gesamthaft ergibt sich eine Verbesserung gegenüber Budget von CHF 1.5 Mio. Die neu gebildete Rückstellung für die Sanierung der Pensionskasse im steuerfinanzierten Bereich belastet die Produktgruppe Städtische Allgemeinkosten mit CHF 115.5 Mio. Sachkosten Die negative Abweichung in den Sachkosten ist hauptsächlich auf die Korrektur der Buchungen im Zusammenhang mit Leasingverträgen zurückzuführen. Diese sind unter HRM2 neu zu bilanzieren während sie in den Vorjahren als Mietaufwand verbucht wurden. Durch die Bilanzierung ergibt sich eine negative Abweichung im Sachaufwand, welche jedoch durch eine positive Abweichung in den "übrigen Externen Erlösen" kompensiert wird. Beiträge an Dritte Die Abweichung in den Beiträgen an Dritte ist auf die unter HRM2 vorgeschriebene Verbuchung der Auszahlungen aus Fonds zurückzuführen. Die entsprechenden Gegenbuchungen sind unter "Interne Erlöse" aufgeführt. Gesamthaft hat dieser Vorgang keine Auswirkung auf das Ergebnis der Produktgruppe bzw. der Stadt.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand Die Abschreibungen im allgemeinen Verwaltungsvermögen liegen nur rund CHF 0.5 Mio. über dem budgetierten Wert. Durch das weiterhin tiefe Zinsniveau ergibt sich gegenüber dem Budget eine verringerte Zinslast von rund CHF 2.5 Mio. Die Verzinsung des Verwaltungsvermögens der städtischen Betriebe wurde im Budget netto vorgenommen, in der Rechnung jedoch brutto verbucht. Dadurch ergibt sich eine Verschlechterung von rund CHF 13 Mio., welche jedoch in der Position "interne Erlöse" kompensiert wird. Auf Produktgruppenebene ergibt sich keine nennenswerte Abweichung. Übrige Kosten Die Abweichungen sind auf das HRM2 Buchungsverfahren bezüglich der Fonds aus privaten Geldern entstanden (Verbuchung der Einlagen in Fonds, neutral auf Produktgruppenebene. Siehe auch "Übrige Externe Erlöse" und "Beiträge von Dritten"). Übrige externe Erlöse Die positive Abweichung ergibt sich aus den Einlagen in die Fonds aus privaten Geldern (hauptsächlich Einlagen in den Sträuli-Fonds, siehe auch "Übrige Kosten") sowie aus der Aktivierung der Leasinganlagen (siehe auch "Sachkosten"). Beiträge von Dritten Die Abweichung ergibt sich aus den Buchungen der Fonds aus privaten Geldern - siehe auch "Übrige Kosten". Interne Erlöse Die Abweichung ergibt sich einerseits aus dem unter "Abschreibungen und Zinsen" erklärten Sachverhalt der Bruttoverbuchung der Verzinsung des Verwaltungsvermögens der Betriebe; Andererseits werden hier die Gegenbuchungen zu den Entnahmen aus den Fonds (siehe auch "Beiträge an Dritte") ausgewiesen.
--

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

Keine Bemerkungen.

Steuern und Finanzausgleich (280)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Steuern				
▪ Steuerfuss in %	122	124	124	0

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	0	0	0	0	0	0	0
Sachkosten	2'611'091	48	2'000'000	19	849'145	19	1'150'855
Beiträge an Dritte	994'556	18	1'100'000	10	991'622	22	108'378
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	1'803'769	33	1'720'000	16	2'589'391	58	-869'391
Mietkosten	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Kosten	0	0	5'848'578	55	0	0	5'848'578
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>5'409'416</i>	<i>100</i>	<i>10'668'578</i>	<i>100</i>	<i>4'430'158</i>	<i>100</i>	<i>6'238'420</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	5'409'416	100	10'668'578	100	4'430'158	100	6'238'420
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	0	0	0	0	0	0	0
Übrige externe Erlöse	388'453'362	7'181	394'362'000	3'696	410'614'270	9'269	16'252'270
Beiträge von Dritten	154'743'532	2'861	149'414'233	1'401	149'414'233	3'373	0
Interne Erlöse	0	0	5'848'578	55	0	0	-5'848'578
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>543'196'894</i>	<i>10'042</i>	<i>549'624'811</i>	<i>5'152</i>	<i>560'028'503</i>	<i>12'641</i>	<i>10'403'692</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	543'196'894	10'042	549'624'811	5'152	560'028'503	12'641	10'403'692
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	-537'787'479	-9'942	-538'956'233	-5'052	-555'598'345	-12'541	16'642'112
Kostendeckungsgrad in %	10'042	0	5'152	0	12'641	0	7'489

Detailinformationen zu den wesentlichen Positionen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Aufteilung Steuerertrag nach natürlichen und juristischen Personen				
Einkommenssteuern natürliche Personen	232'483'269	235'600'000	245'035'930	9'435'930
Vermögenssteuern natürliche Personen	31'003'228	28'222'000	30'948'073	2'726'073
Quellensteuern natürliche Personen	17'698'921	19'000'000	20'248'765	1'248'765
Personensteuern	2'253'996	2'300'000	2'295'010	4'990
Total Direkte Steuern natürliche Personen	283'439'414	285'122'000	298'527'778	13'405'778
Gewinnsteuern juristische Personen	79'387'561	81'746'000	83'800'114	2'054'114
Kapitalsteuern juristische Personen	7'300'124	5'472'000	7'207'343	1'735'343
Total Direkte Steuern juristische Personen	86'687'685	87'218'000	91'007'457	3'789'457
Total Grundstücksgewinnsteuer	15'606'323	20'000'000	18'600'282	1'399'718
Gesamtsteuerertrag	385'733'422	392'340'000	408'135'517	15'795'517
Detailinformationen zu den wesentlichen Positionen				
Steuerertrag Rechnungsjahr	327'288'497	338'390'000	340'629'571	2'239'571
Steuerertrag aus früheren Jahren	32'225'761	26'000'000	43'114'545	17'114'545
Nachsteuern	774'094	800'000	749'109	50'891
Aktive Steuerauscheidungen	14'247'376	15'000'000	17'077'524	2'077'524
Passive Steuerauscheidungen	-24'059'511	-28'950'000	-34'283'799	5'333'799
Quellensteuern	17'698'921	19'000'000	20'248'765	1'248'765

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Der Ressourcen- und Zentrumslastenausgleich entspricht dem budgetierten Wert.

Vergleich Rechnung 2016 / Rechnung 2015

Der Gesamtsteuerertrag liegt um rund CHF 22.4 Mio. bzw. um 5.81 Prozent über der Vorjahresrechnung. Die Kosten verminderten sich im gleichen Zeitraum trotz höheren Zinszahlungen um 18.1 Prozent, was auf tiefere Abschreibungen zurückzuführen ist. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die ordentlichen Gemeindesteuern des laufenden Rechnungsjahres um CHF 13.3 Mio. und brachten einen Ertrag von CHF 340.6 Mio. ein. Allerdings gilt es zu beachten, dass der Steuerfuss im 2016 von 122 auf 124 Prozent erhöht wurde. Bei den Steuern der natürlichen Personen des laufenden Jahres ist ein Zuwachs von 1.73 Prozent zu verzeichnen, bei den juristischen Personen ein solcher von 4.24 Prozent (Basis 100%). Der Steuerertrag des laufenden Rechnungsjahres stammt zu 72.87 Prozent (Vorjahr: 73.35%) von den natürlichen Personen und zu 27.13 Prozent (Vorjahr 26.65%) von den juristischen Personen. Der Steuerertrag aus den früheren Jahren steigerte sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 10.9 Mio., was einer Erhöhung um 33.8 Prozent entspricht.

In der Steuerperiode 2016 musste die Stadt Winterthur 17.2 Mio. Franken mehr an Steuererträgen an andere Zürcher Gemeinden abliefern, als sie von diesen erhielt. Dies sind rund CHF 7.4 Mio. mehr als im Vorjahr. Die Quellensteuer I (auf Erwerbseinkommen der in der Schweiz wohnhaften ausländischen Staatsangehörigen ohne Niederlassungsbewilligung) sowie die Quellensteuer II (auf in der Schweiz erzielten Einnahmen von natürlichen oder juristischen Personen ohne steuerrechtlichen Wohnsitz oder Aufenthalt in der Schweiz) liegen insgesamt rund CHF 2.5 Mio. über dem Vorjahresniveau. Wie in der Produktgruppe „Steuerbezug“ ausgewiesen wurde, bewegt sich die Anzahl der Nachsteuer- und Bussenfälle auf dem Vorjahresniveau. Die Erträge aus Nachsteuern und Bussen reduzierten sich leicht, um rund CHF 25'000, was 3.23 Prozent entspricht. Der Grundstückgewinnsteuerertrag weist gegenüber dem Vorjahr einen Zugang von rund CHF 3 Mio. auf (+ 19.2 %).

Vergleich Rechnung 2016 / Budget 2016

Der Gesamtsteuerertrag liegt um knapp CHF 15.8 Mio. (plus 4%) über dem budgetierten Wert, wobei vor allem die Steuern der früheren Jahre um CHF 17.1 Mio. höher ausgefallen sind als budgetiert. Davon entfallen CHF 9.4 Mio. auf die natürlichen Personen und CHF 7.7 Mio. auf die juristischen Personen. Im Gegenzug musste die Stadt Winterthur CHF 5.3 Mio. mehr Steuererträge an andere Zürcher Gemeinden abliefern als geplant. Beim Steuerertrag des laufenden Rechnungsjahres dagegen gelang nahezu eine Punktlandung (Abweichung von knapp 0.7 Prozent). Der in den letzten Jahren beobachtbare Effekt, wonach die provisorischen Steuerrechnungen des jeweils laufenden Rechnungsjahres die tatsächlichen Verhältnisse genauer abzubilden vermögen als früher, was tendenziell zu höheren Steuererträgen im laufenden Rechnungsjahr und zu entsprechend tieferen Steuererträgen bei den früheren Jahren führt, scheint dieses Jahr nicht gegolten zu haben.

Die Quellensteuereinnahmen übersteigen das Budget um CHF 1.2 Mio., was mit der in der Produktgruppe „Steuerbezug“ ausgewiesenen höheren Zahl an erwerbstätigen ausländischen Staatsangehörigen ohne Niederlassungsbewilligung korreliert. Wie in der Produktgruppe „Steuerbezug“ angegeben wurde, hielt der Trend zur straflosen Selbstanzeige im 2016 an. Indessen fielen die Erträge aus Nachsteuern trotz höheren Fallzahlen um CHF 50'000 tiefer aus als budgetiert. Der Grundstückgewinnsteuerertrag liegt um CHF 1.4 Mio. unter Budget.

Die effektiven Kosten sind trotz höheren Zinszahlungen 8 Prozent tiefer als budgetiert, was auf tiefere Abschreibungen sowie tiefere Entschädigungen an den Kanton im Quellensteuerbereich zurückzuführen ist.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

- Ausgleich der kalten Progression: Angesichts der negativen Teuerung erfuhren die Abzüge und Tarife der Einkommens- und Vermögenssteuern per 1. Januar 2016 keine teuerungsbedingte Anpassung.
- Abzug für berufsorientierte Aus- und Weiterbildungskosten: Seit 1. Januar 2016 können die Kosten der berufsorientierten Aus- und Weiterbildung, einschliesslich Umschulungskosten, sowohl bei der direkten Bundessteuer wie bei den Staats- und Gemeindesteuern bis zum Betrag von CHF 12'000 in Abzug gebracht werden. Diese Neuregelung wird ab Steuerperiode 2016 wirksam.
- Eidgenössische Volksinitiative „Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe“, welche die Gemeinschaftsbesteuerung in der Bundesverfassung verankern will: Die Volksinitiative wurde in der Volksabstimmung vom 28. Februar 2016 verworfen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre■ **Pendente Gesetzesvorlagen:**a) **Bundesebene:**

Unternehmenssteuerreform III: Die Gesetzesvorlage wurde in der Volksabstimmung vom 12. Februar 2017 abgelehnt. Die Lancierung einer neuen Vorlage mit dem Titel „Steuervorlage 17“ (SV17) steht nun bevor, welche vom Eidgenössischen Finanzdepartement zügig vorangetrieben wird. Vorgesehen ist, die Städte und Gemeinden bei der Erarbeitung der Neuauflage miteinzubeziehen.

Umsetzung der Eidgenössischen Volksinitiative „Gegen Masseneinwanderung“, welche am 9. Februar 2014 angenommen wurde: Die Eidgenössischen Räte haben in der Wintersession 2016 eine mit dem Freizügigkeitsabkommen kompatible Umsetzung beschlossen, welche den Zuwanderungsartikel in der Verfassung aber nicht vollständig umsetzt. Der Bundesrat ist der Meinung, dass sich die Bevölkerung über diese Frage an der Urne äussern soll und hat sich daher für einen direkten Gegenentwurf (in zwei Varianten) zur am 27. Oktober 2015 eingereichten Volksinitiative „RASA“, welche den Zuwanderungsartikel wieder aus der Verfassung streichen will, um die Bilateralen Verträge mit der EU zu erhalten, ausgesprochen und am 1. Februar 2017 die Vernehmlassung eröffnet.

b) **Kanton Zürich:**

Änderung des Steuergesetzes betreffend Verrechnung von Geschäftsverlusten mit steuerbaren Grundstückgewinnen: Der Antrag des Regierungsrates vom 17. Dezember 2014 befindet sich seit längerer Zeit in der Beratung bei der Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Kantonsrates.

Pendlerabzug im Kanton Zürich: Der Regierungsrat hat dem Kantonsrat am 29. Juni 2016 beantragt, den Abzug für Fahrkosten zwischen Wohn- und Arbeitsstätte bei den Staats- und Gemeindesteuern wie im Bund („FABI-Vorlage“) auf CHF 3'000 zu beschränken. Das Geschäft befindet sich in der Finanzkommission des Kantonsrates.

Departement Bau

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht

Das Baudepartement fördert und unterstützt die räumliche und städtebauliche Entwicklung der Stadt. Es stellt funktionierende Verkehrswege und eine funktionierende Abwasser- und Abfallentsorgung sicher. Das Baubewilligungsverfahren mit den baulichen, technischen und feuerpolizeilichen Kontrollen trägt wesentlich zur baulichen Entwicklung der Stadt, der Einhaltung des Umweltschutzes, der Förderung von energieeffizienten Gebäuden und zur Aufrechterhaltung der baulichen Sicherheit bei.

Tiefbauamt

Masterplanung Stadtraum Bahnhof: Der GGR hat einen Kredit von 10,5 Mio. Franken. für die Neugestaltung der Rudolfstr. und Erstellung der Velostation Nord bewilligt. Das Projekt für die erste Etappe wurde festgesetzt und gebaut, die zweite Etappe wurde öffentlich aufgelegt. Die Gleisquerung Zürcherstrasse wurde im September eröffnet. Für die Veloquerung Nord und das Verkehrs- und Betriebskonzept Bahnhofplatz Nord wurde die öffentliche Planaufgabe durchgeführt. Die Erschliessung und der Neubau Knoten Industriezone Frauenfelderstr. wurden in Betrieb genommen. Die Bauarbeiten an der Breitestr. schreiten planmässig voran. Sie dauern noch bis Frühjahr 2018. Im November wurden mit den Bauarbeiten für die Sanierung der Werkleitungen, der Instandstellung und der teilweisen Neugestaltung der Strassen im Eichliackerquartier begonnen. Sie dauern etwa zwei Jahre. Das AWEL hat im Auftrag der Baudirektion das Projekt für die Aufwertung und den hochwassersicheren Ausbau des Chramerbachs in Veltheim festgesetzt. Der GGR hat einen Kredit von 722'000 Franken für die wertvermehrenden Ausgaben für die Sanierung und Instandsetzung des Werkhofs des Tiefbauamtes und einen Kredit von 500'000 Franken für die Erstellung von Unterflurcontainern für Kehrriech in der Altstadt bewilligt und eine Teilrevision der Abfallverordnung beschlossen (Balance-Massnahme). Auf eine kostenmässige Verschiebung der WC-Anlagen vom Strasseninspektorat zur Stadtentwässerung (Balance-Massnahme) verzichtet der Stadtrat definitiv. Die Bauarbeiten für den Neubau des Regenbeckens Schützenwiese und für den Zulauf- und den Ablaufkanal schreiten planmässig voran und werden anfangs 2018 abgeschlossen. Im Tiefbauamt wurden verschiedene Organisationsoptimierungen angegangen. Peter Gasser hat am 1.6. die Leitung des Tiefbauamtes von Max Reifler übernommen.

Vermessungsamt

Für die Namensfindung der zwei Stadtplätze der Gleisquerung wurde ein Wettbewerb durchgeführt. Im September konnten der Kesselhausplatz und der Salzhausplatz eingeweiht werden. Das Volumen der Vermessungsaufträge betrug 1,39 Mio. Franken (1,22). Die Kundenbefragung 2016 (1296 verschickte Fragebogen) ergab eine sehr erfreuliche Zufriedenheit von 92 %. Am 27.6. wurden die städtischen Geodaten auf das Koordinatensystem der Landesvermessung 1995 umgestellt.

Baupolizeiamt

Es wurden 770 (839) Baugesuche mit einer Bausumme von 457 Mio. Franken (912) eingereicht. Seit 1.9. werden die Baugesuche elektronisch verarbeitet. Die Ausgangslage für eine neue Parkplatzverordnung (PPVO) wurde analysiert, mit Vertretungen des ehemaligen Pro- und Kontra-Komitees wurden Workshops durchgeführt und der Kanton wurde kontaktiert. 2017 wird die neue «Verordnung über Fahrzeugabstellplätze auf privatem Grund (Parkplatzverordnung)» erarbeitet.

Amt für Städtebau

Der vom GGR am 29.2. genehmigte Gestaltungsplan «Pappelweg» wurde in Kraft gesetzt. Dem GGR wurde die Zustimmung zum Gestaltungsplan «Areal Kälin & Co.» beantragt. Der Erschliessungsvertrag für das Areal «Wässerswiesen» in Wülflingen wurde genehmigt. Der GGR stimmte dem Gestaltungsplan «Klinik Lindberg» und neuen Anforderungen in der Bauordnung an die Gestaltung und die Einordnung von Bauten in den Quartiererhaltungszonen (QEZ) zu. Damit wird die Motion betreffend Erhalt Gartenstadt-Quartiere umgesetzt. Die Vereinbarung mit Implenia über die Abtretung der Aussenräume beim Werk 1 wurde unterzeichnet. Der erste und der zweite Teil des Revisionspakets 2014 (z.B. stark verkehrserzeugende Nutzungen) wurden in Kraft gesetzt. Der Landumlegungs- und Erschliessungsvertrag Umfeld Grüze wurde beurkundet, die Umzonungen und der Gestaltungsplan in Kraft gesetzt. Für die Erarbeitung einer Entwicklungsperspektive des Gleisraums und des angrenzenden Stadtraums zwischen Tössmühle und Lindspitz wurde mit den SBB eine Planungsvereinbarung abgeschlossen. Für die Querung Grüze wurden das öffentliche Einwendungsverfahren und eine Vernehmlassung bei Parteien und Verbänden durchgeführt. Das Agglomerationsprogramm der 3. Generation wurde zur Kenntnis genommen. Der Richtplaneintrag Zentrumserschliessung Neuhegi-Grüze wurde in der Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt (KEVU) des Kantonsrates behandelt. Dem GGR wurde ein Kredit von 4,6 Mio. Franken für die Planung und Umsetzung der Sicherstellung des Verkehrsflusses und der Priorisierung des Öffentlichen Verkehrs beantragt. Damit wird die Motion betreffend mehr freie Fahrt für den Bus umgesetzt. Das Verwaltungsgebäude, das ehemalige Tramdepot und der Vorplatz beim ehemaligen Busdepot Deutweg wurden unter Denkmalschutz gestellt. Der Zürcher Heimatschutz hat gegen das Urteil des Baurekursgerichts vom 18.8. betreffend Verzicht auf Unterschutzstellung des Mehrfamilienhauses Salstrasse 20 Beschwerde an das Verwaltungsgericht erhoben. Der Stadtrat hat das Inventar der schutzwürdigen Bauten mit der Aufnahme von Wohnsiedlungen und Freiräumen ergänzt und am 5.10. festgesetzt. Beim Schulhaus Wallrüti wird das Wettbewerbsprojekt «Grosser Bär» weiterbearbeitet. Bei der Halle 53 wurde das Vorgehen zur Findung von Trägerschaft und Nutzungskonzeption genehmigt. Die Ausschreibung erfolgt 2017. Stadtbaumeister Michael Hauser wird die Stadtverwaltung im Frühjahr 2017 verlassen.

Tiefbau (322)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Wirtschaftlichkeit Die Stadt Winterthur ist im baulichen und betrieblichen Unterhalt (Produkt 2 - 4) pro m2 günstiger als der Mittelwert der vergleichbaren CH-Städte. <i>Messung / Bewertung:</i> Jährlicher Benchmark mit den Zahlen von vergleichbaren CH-Städten <i>Messgrösse:</i> CHF pro m2 (relative Werte)	3.29	3.46	3.63	0.17
2 Kostendeckungsgrad - Kostendeckungsgrad der Dienstleistungen für externe Kundschaft. Mind. in % Die direkten Ingenieurdienstleistungen für Verkehrs- und Kanalbauten sind den verursachenden Objekten zu belasten <i>Messung / Bewertung</i> Kostendeckung für die Bauleitung der zu beeinflussenden Bauten <i>Messgrösse:</i> - Kostendeckung in % für die beeinflussbaren Verkehrs- und Kanalbauten	100	100	100	0
3 Kundenorientierung Die Kundschaft (Bevölkerung) ist mit den Dienstleistungen der Produktgruppe Tiefbau zufrieden. <i>Messung / Bewertung:</i> 1) Repräsentative Kundenumfrage 2009 2) Statistik Messung der Beschwerdehäufigkeit <i>Messgrössen:</i> 1) Prozentsatz der auf die Frage 'Macht die Stadt Winterthur Ihrer Meinung nach genug, um die Stadt sauber zu halten?' mit Ja Antwortenden. 2009 Umfrage Resultat 82% Ja 2) Anzahl der berechtigten Beschwerden - Baulicher Unterhalt - Strassenreinigung - Ingenieur Dienstleistungen	82	80	82	2
4 Sicherheit Die Sicherheit der Benützer und Benutzerinnen von Verkehrswegen und WC Anlagen ist gewährleistet. <i>Messung / Bewertung:</i> 1) Einhaltung der Zeitlimiten für die Durchführung der Massnahmen 2) Verpflichtungen aus Werkeigentümerhaftung OR 58 <i>Messgrössen:</i> 1) Einhaltung der Zeitlimiten beim Winterdienst und bei der Behebung von gefährlichen Belagsschäden. Zielerreichungsgrad mind. in %: 2) Anzahl Haftungsfälle zu Lasten der Stadt	98	90	98	8
5 Umweltschutz (Ökologie) Die Verkehrswege, die Gewässer und öffentlichen WC-Anlagen werden so erstellt, betrieben und unterhalten, dass sie für die Umgebung möglichst schonend benutzt werden können. <i>Messung / Bewertung:</i>	0	1	0	1

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Jährliche Audits über die Einhaltung der Gesetze im Rahmen der Qualitätssicherung des Umweltschutzmanagementsystems (QS UMS) Messgrösse: ▪ Zielerreichung: Audit erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	N/A

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	10'510'204	35	11'241'274	35	10'826'485	34	414'789
Sachkosten	9'574'720	32	9'840'849	31	10'244'419	32	-403'571
Beiträge an Dritte	29'593	0	31'000	0	41'634	0	-10'634
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	8'307'059	27	8'973'059	28	8'848'132	28	124'928
Mietkosten	282'782	1	338'664	1	394'605	1	-55'941
Übrige Kosten	1'550'803	5	1'286'558	4	1'553'157	5	-266'599
Kosten inkl. Verrechnung	30'255'161	100	31'711'404	100	31'908'432	100	-197'028
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	3'833	0	0	0	3'833
Total effektive Kosten	30'255'161	100	31'707'571	100	31'908'432	100	-200'861
Verkäufe	155'933	1	0	0	49'113	0	49'113
Gebühren	5'159'146	17	4'276'453	13	5'252'394	16	975'941
Übrige externe Erlöse	2'248'550	7	2'498'753	8	3'306'175	10	807'422
Beiträge von Dritten	241'300	1	241'000	1	241'300	1	300
Interne Erlöse	5'105'534	17	6'639'181	21	6'147'257	19	-491'924
Erlöse inkl. Verrechnung	12'910'463	43	13'655'387	43	14'996'240	47	1'340'853
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	3'833	0	0	0	-3'833
Total effektive Erlöse	12'910'463	43	13'651'554	43	14'996'240	47	1'344'685
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	17'344'698	57	18'056'017	57	16'912'192	53	1'143'824
Kostendeckungsgrad in %	43	0	43	0	47	0	4

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	116.50	122.70	114.60	8.10
▪ Auszubildende	7.00	6.00	6.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Verzögerte Stellenwiederbesetzungen infolge anstehenden Organisationsentwicklungen und –optimierungen im Tiefbau sowie Wechsel der Amtsleitung

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	17'114'071	18'056'017	16'773'116	1'282'901
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	1'633'865		355'724	-355'724
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	18'747'936	18'056'017	17'128'840	927'177
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	17'114'071	18'056'017	16'773'116	1'282'901
Einlage/Entnahme Reserve	230'627		139'077	-139'077
Total Nettokosten / Globalkredit	17'344'698	18'056'017	16'912'193	1'143'824

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	0	90'888	267'317
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	90'888	230'627	139'077
Saldo Anfang Geschäftsjahr	90'888	321'515	406'394
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	-54'198	
Saldo Ende Geschäftsjahr	90'888	267'317	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Rechnung

- Der Tiefbau weist gegenüber dem Budget eine Verbesserung von rund CHF 1.1 Mio. aus. Die Ergebnisverbesserung resultiert zum grössten Teil aus höheren Erlösen (Mehrerträgen) von CHF 1.3 Mio.
- Durch eine nach wie vor zurückhaltende Besetzung von vakanten Stellen sind die Personalkosten gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen, liegen aber immer noch um CHF 415'000 unter dem Budget. Per Ende 2016 weist der Tiefbau 8.1 offene Stelleneinheiten aus.
- Die Sachkosten liegen um CHF 404'000 über dem Budget. Der Mehraufwand beim baulichen Unterhalt von CHF 873'000 konnte durch einen geringeren Aufwand beim Betriebs- und Verbrauchsmaterial von CHF 447'000 teilweise aufgefangen werden. Der geringere Aufwand beim Betriebs- und Verbrauchsmaterial ist hauptsächlich auf das milde Wetter und den geringen Salzverbrauch im Winterdienst zurückzuführen.
- Die kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen betragen insgesamt CHF 8.8 Mio. und blieben um CHF 125'000 leicht unter dem Budget.
- Die internen Mietkosten sind um rund CHF 56'000 höher ausgefallen als budgetiert.
- Bei den übrigen Kosten liegt der Tiefbau rund CHF 267'000 über dem Budget. Aufgrund des Geschäftsganges konnten CHF 139'000 in die WOV Reserven gelegt werden. Zudem erhöhten sich die Leistungen des Betriebspersonals der Stadtentwässerung zu Lasten der PG Tiefbau.
- Verkäufe und Gebühren fallen insgesamt rund CHF 1 Mio. über der Budgetvorgabe aus. Der Mehrertrag bezieht sich vor allem auf höhere Erträge aus den umfangreichen Leistungen bei den Belagsinstandsetzungen von rund CHF 0.8 Mio. Davon wurden Leistungen von CHF 143'000 aperiodisch verrechnet (exogener Faktor). Zudem wurden die Dienstleistungen für den Quartierplan Maienried von CHF 150'000 gemäss SRB vereinnahmt (exogener Faktor).
- Die übrigen externen Erlöse fallen um CHF 807'400 besser aus als budgetiert. Es konnten viele grosse Bauvorhaben abgerechnet werden (Schluss- und Akontoabrechnungen). Sie verursachten bei den fakturierten Eigenleistungen einen Mehrertrag von CHF 770'000.
- Die internen Erlöse fielen vor allem aufgrund des nicht verrechneten WC-Unterhalts zu Lasten der Stadtentwässerung unter der Budgetvorgabe aus. Der Stadtrat hat definitiv auf die Umsetzung dieser Balance-Massnahme verzichtet. Zudem fielen die Verrechnungen der Werkstätten und der Signalisation, die neu als Aufwandminderungen und nicht mehr als Erträge verbucht werden, geringer aus.

Geschäftsbericht

- Am 1. Juni 2016 trat Peter Gasser die Nachfolge von Max Reifler als Stadtgenieur und damit neuer Leiter des Tiefbauamts an. In der Folge wurden verschiedene Organisationsanpassungen und -optimierungen umgesetzt respektive angegangen. In der Abteilung Verkehrswege wurde die Gruppe Ingenieurbauten aufgehoben und auf 2017 ein neuer Brückeningenieur angestellt. Im Weiteren wurde der Prozess zur Neuzuteilung der Verkehrsplanung (bisher beim AfS) zum TBA konkretisiert und per 1.1.2017 vollzogen.
- 2016 war das erste Jahr nach der Zusammenführung diverser Verwaltungseinheiten im Superblock. Verschiedene damit verbundene Organisationsanpassungen sind gut angelaufen und wurden aufgrund des Amtsleiterwechsels weiter optimiert. Die ursprünglichen Befürchtungen bei den Mitarbeitenden im Zusammenhang mit der Grossraumbüro-Philosophie haben sich gelegt und sind einer grossmehrheitlich positiven Beurteilung gewichen.
- Im Herbst konnte die neue Gleisquerung Stadtmitte eröffnet und in Betrieb genommen werden. Als grösste Baustellen sind der Zulaufkanal im Neuwiesenquartier und das Regenbecken Schützenwiese sowie die Breitestrasse planmässig auf Kurs. Das Ende dieser Bauarbeiten ist für 2018 vorgesehen. Die Arbeiten der 2. Etappe der Unterflurcontainer in der Altstadt konnten weitgehend abgeschlossen werden.
- Für die Sanierung und Instandsetzung des Werkhofes Obermühle wurden von Stadt- und Gemeinderat Kredite in der Gesamthöhe von CHF 8.9 Mio. gesprochen. Damit soll die in den Jahren 1982 und 1984 erstellte Werkhofinfrastruktur saniert werden. Ebenfalls sollen die Werkstätten und Büroarbeitsplätze im Ostteil des heutigen Areals konzentriert werden, damit der nötige Platz für den Neubau des Polizeigebäudes geschaffen werden kann.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre
▪ Sanierung Steigstrasse, Steig bis Stadtgrenze ▪ Sanierung Ricketwilerstrasse, Schiessstand Seen Richtung Ricketwil, ca. 1.5 km ▪ Rissssanierung auf allen grossen Hauptverkehrsachsen
Wesentliche Projekte Folgejahre
▪ Sanierung Werkhof Obermühle ▪ Gestaltung Aussenraum Werk 1 zusammen mit AfS und Stadtgrün ▪ Reorganisation Strasseninspektorat

Produkt 1 Ingenieur-Dienstleistungen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	1'628'302	1'908'143	1'512'591	395'552
Erlös	1'720'428	1'836'170	2'714'156	877'986
Nettokosten	-92'126	71'973	-1'201'565	1'273'538
Kostendeckungsgrad in %	106	96	179	83

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kostendeckungsgrad der Ingenieur Dienstleistungen der beeinflussbaren Projekte in %	105	80	189	109
Zustandsbericht der Strassen MSE (Management-Informationssystem), Anteil stark beschädigter Strassen mit notwendigen Massnahmen. Geringer oder gleich in %	5	5	5	0
Anzahl berechtigter Reklamationen	0	15	12	3

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl ausgeführte Projekte im Strassenbau	9	10	8	2
Anzahl ausgeführte Projekte im Kanalbau	8	10	9	1
Anzahl abgerechnete Projekte, Verfügung SR	35	10	53	43
Anzahl abgerechnete Projekte, Stadtrat	11	10	26	16

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts				
Rechnung - Das "Produkt 1 - Ingenieur Dienstleistungen" erbringt Planungs- und Bauleistungsleistungen in allen Bereichen des Tiefbauamts. Die Rechnung fällt insgesamt um CHF 1'274'000 besser aus als budgetiert. - Rund CHF 167'000 trägt der Personalaufwand zur Resultatverbesserung bei, unter anderem weil eine geplante Projektleiterstelle vakant ist. - Viele grosse Bauvorhaben wurden abgerechnet. Daraus resultieren höhere Einnahmen aus den Bauherreneingeleistungen von rund CHF 770'000. Zudem konnten die Dienstleistungen für den Quartierplan Maienried von CHF 150'000 vereinnahmt werden (exogener Faktor).				
Geschäftsbericht 8 Projekte im Strassenbau und 9 Projekte im Kanalbau wurden ausgeführt resp. abgeschlossen. Zu diesen abgeschlossenen Projekten zählen auch die Grossprojekte Gleisquerung 2. Etappe, die Erschliessung Industriezone Oberwinterthur, die Kanalerneuerung Untere Vogelsangstrasse sowie die Sanierung des Quartiers Breite-Vogelsang. - Die folgenden Baustellen konnten in Angriff genommen werden resp. sind immer noch in der Umsetzung: Sanierung Breitstrasse, Zulaufkanal Regenbecken Schützenwiese, Sanierung Brühlberg-/Mythenstrasse, Konradstrasse und Eichliackerquartier 3. Etappe. Im Weiteren sind folgende anspruchsvolle Projekte in der Projektierungs- resp. Genehmigungsphase: Projekte Masterplan Stadtraum Bahnhof (Neugestaltung Rudolfstrasse, Veloquerung Nord, Personenunterführung Nord), Rückhalteraum Schulhaus Oberseen, Neugestaltung Technikumstrasse, Velobahn Neuhegi, Kanalumlegung Emil-Klöti-Strasse, Tössquerung Wässerwiesen. - Beantwortung der schriftlichen Anfrage betreffend Monitoring Strassenzustand und Organisation Strassenunterhalt (GGR-Nr. 2016.7).				

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-92'126	71'973	-1'201'565	1'273'538
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	2'023		220	-220
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			150'000	-150'000
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-90'102	71'973	-1'051'345	1'123'318

Produkt 2 Baulicher Unterhalt des Strassennetzes

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	14'496'781	14'836'224	15'867'509	-1'031'285
Erlös	5'969'736	5'865'951	7'018'503	1'152'552
Nettokosten	8'527'045	8'970'273	8'849'005	121'268
Kostendeckungsgrad in %	41	40	44	4

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Durch einen gezielten baulichen Unterhalt die Werterhaltung des öffentlichen Grundes sicherstellen				
▪ Verpflichtungen aus Werkeigentümerhaftung OR 58	0	1	0	1
▪ Bei Grabenaufbrüchen einen Kostendeckungsgrad von 100% erreichen	100	100	100	0
▪ Anzahl der berechtigten Reklamationen (max.)	4	15	4	11
▪ Gefährliche Belagsschäden innerhalb 36 Std. beheben. Mindestens in %	98	95	98	3
▪ Die Kosten für den baulichen Unterhalt tief halten (Kosten pro m2 unterhaltene Fläche) in CHF	0.67	0.80	0.88	0.08
▪ Anteil Lösungsmittel in Prozent des Verbrauchs bei Produkten für den Belagsunterhalt. Max. in %	8	20	12	8

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Strassenlänge in m	372'317	372'000	371'976	24
Gesamte zu unterhaltende öffentliche Strassenfläche in m2	3'158'808	3'173'000	3'162'024	10'976

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Rechnung

- Das Resultat im "P2 - Baulicher Unterhalt des Strassennetzes" fiel um CHF 121'000 besser aus als budgetiert. Einerseits war der Aufwand um CHF 1.031 Mio. höher, dafür aber die Einnahmen um CHF 1.153 Mio. besser als budgetiert.
- Für den Strassenunterhalt wurden CHF 808'000 mehr aufgewendet als budgetiert. Durch das milde Wetter konnten das ganze Jahr hindurch Unterhaltsarbeiten und Aufgrabungen ausgeführt werden, die bei Frost und Schnee nicht machbar gewesen wären.
- Bei den Belagsinstandstellungen verbesserte sich das Resultat um CHF 0.8 Mio. Dies sind vor allem weiterverrechnete Aufgrabungen, die im vorstehenden Punkt erwähnt worden sind.

Geschäftsbericht

- 19 Teilobjekte aus dem Unterhaltsprogramm konnten saniert werden. Als wichtigste Objekte können die Steigstrasse ab der Steig bis zur Stadtgrenze, die Ricketwilerstrasse ab Oberseen (ca. 1.2 km) sowie, mit Werkleitungsbauten zusammen, die Halden-, Grüzefeld-, Bader- und Kanzleistrasse genannt werden.
- An der Zürcherstrasse Bereich Bushaltestelle Gaswerk stadtauswärts musste an einem Sonntag eine grössere Notreparatur infolge einer plötzlichen Absenkung ausgeführt werden.
- Auf den grossen Achsen Wülflinger-, Zürcher-, Tösstal-, St. Galler- und Frauenfelderstrasse wurden umfangreiche Rissanierungen ausgeführt.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	8'527'045	8'970'273	8'849'005	121'268
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	54'312		14'152	-14'152
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			142'825	-142'825
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	1'635'010		97'325	-97'325
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	10'216'367	8'970'273	9'103'307	-133'034

Produkt 3 Strassenreinigung und Wartehallen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	8'684'137	8'993'719	8'942'430	51'289
Erlös	3'238'858	3'624'921	3'223'261	-401'660
Nettokosten	5'445'279	5'368'798	5'719'169	-350'371
Kostendeckungsgrad in %	37	40	36	-4

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Sauberkeit und Hygiene auf öffentlichem Grund sicherstellen				
Bedürfniskonforme Reinigung der gesamten Strassenfläche				
▪ Die Kundschaft (Bevölkerung) ist der Meinung, die Stadt Winterthur macht genug, um die Stadt sauber zu halten.	82	80	82	2
▪ Anzahl berechtigter Reklamationen	2	15*	0	N/A
Die Kosten der Reinigung auf tiefem Niveau halten in CHF				
▪ Kosten pro m2 unterhaltene Fläche	2.24	1.98	2.38	0.40

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl jährliche Leerungen von Strassensammlern	4'775	3'000	4'550	1'550
Zu reinigende öffentliche Strassenfläche in m2	3'158'808	3'173'000	3'162'024	10'976

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Rechnung

- Das Produkt "P3 - Strassenreinigung" schloss gegenüber dem Budget um CHF 350'000 schlechter ab. War der Aufwand um CHF 51'000 noch leicht besser, blieb der Ertrag mit CHF 401'000 hinter den Erwartungen zurück.
- Die geringeren Erlöse resultieren aus der späteren Inkraftsetzung der revidierten Abfallverordnung. Ab 1.1.2017 kann durch die Abfallgebühren auch ein Teil der Entsorgungskosten für das Littering und für den in öffentlichen Abfallbehältern deponierten Abfall gedeckt werden (Balance Massnahme). Zudem fielen die Umlagen gemäss Rapportwesen unter Budget aus.

Geschäftsbericht

- Auch 2016 wurde der Fokus auf eine bedarfsgerechte und effiziente Reinigung gelegt.
- Einige Busstationen und die neu eröffneten Flächen der Gleisquerung wurden mit Solareimern aufgerüstet. Das grössere Fassungsvermögen und die damit verbundene reduzierte Leerung sprechen für dieses innovative Produkt.
- Die Buswartehallen in einer Umfrage des ZVV als weniger sauber beurteilt. Unklar ist die Ursache dieser Beurteilung. Die Situation wird zusammen mit Stadtbuss analysiert.
- 4550 Strassensammler wurden durch die Stadtentwässerung gereinigt. Die Zielvorgabe von 3000 wurde deutlich übertroffen. Strassensammler müssen alle 2 Jahre einmal entleert werden. Strassensammlerschlämme gelten als Sonderabfälle und müssen in dafür bewilligten Strassenschlamm-Aufbereitungsanlagen behandelt werden.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	5'445'279	5'368'798	5'719'169	-350'371
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	89'667		82'455	-82'455
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	5'534'946	5'368'798	5'801'624	-432'826

Produkt 4 Winterdienst

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	1'348'568	2'167'230	1'292'150	875'081
Erlös	452'783	605'851	429'534	-176'318
Nettokosten	895'785	1'561'379	862'616	698'763
Kostendeckungsgrad in %	34	28	33	5

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Hauptstrassen und Strassen mit öffentlichem Verkehr innert 4 Std. befahrbar machen. Mindestens in % erfüllt	98	95	98	3
Das übrige Strassennetz innerhalb 12 Std. befahrbar machen. Mindestens in % erfüllt	98	90	99	9
Die Kosten des Winterdienstes auf tiefem Niveau halten				
▪ Kosten pro m2 unterhaltene Fläche in CHF	0.38	0.68	0.37	0.31

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Gesamte öffentliche Strassenfläche in m2	3'158'808	3'173'000	3'162'024	10'976

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Rechnung

- Der Winterdienst ist schwierig zu budgetieren. Basierend auf einem 10-jährigen Durchschnitt ist der Tiefbau von Nettokosten von CHF 1.56 Mio. ausgegangen. Effektiv beläuft sich das Ergebnis auf Nettokosten von CHF 0.86 Mio., was einer Verbesserung von CHF 0.7 Mio. entspricht.
- Beim Betriebs- und Verbrauchsmaterial, zu dem auch das Salz für den Winterdienst gehört, resultiert eine Verbesserung von CHF 56'000.
- Es mussten keine Winterdienstgeräte beschafft werden. Dies führte zu einer Einsparung von CHF 55'000.
- Die Belastung für Arbeits- und Maschinenstunden erfolgt über Umlagen. Allein beim Betriebspersonal (Lohnkosten) wurden CHF 311'000 und bei den Werkstattleistungen CHF 259'000 weniger dem Winterdienst belastet.

Geschäftsbericht

- In den Monaten Januar bis März und November / Dezember fand praktisch kein Winter statt.
- Folgende Einsätze wurden durchgeführt: 16 x nur Salzen, 1 x inkl. Schneepflügen. Dafür wurden 424 Tonnen Salz gestreut. 32 Tage wurden als Frosttage registriert und 12 Tage mit Schneefall. Es gab keine Eistage. Die Gesamtschneemenge betrug in der Berichtsperiode 32 cm. Gegenüber 2015 fanden 21 Einsätze weniger statt.

An Frosttagen fällt die Temperatur mindestens einmal unter null, während dem an Eistagen die Temperatur nie über null steigt.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	895'785	1'561'379	862'616	698'763
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	8'278		14'086	-14'086
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			1'387	-1'387
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	904'063	1'561'379	878'089	683'290

Produkt 5 Strassensignalisation

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	2'155'835	2'102'805	2'479'833	-377'027
Erlös	1'421'974	1'311'287	1'497'593	186'307
Nettokosten	733'861	791'519	982'239	-190'721
Kostendeckungsgrad in %	66	62	60	-2

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Strassensignalisation und Strassenmarkierung intakt und durch regelmässige Reinigungen stets sichtbar halten	erfüllt	erfüllt	erfüllt	N/A
Anteil Lösungsmittel in Prozent des Verbrauchs bei Produkten für die Strassenmarkierung. Max. in %	3	10	10	0

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Schlecht sichtbare Wegweiser und Tafeln instandsetzen in Stk.	2'150	1'800	2'560	760
Schlecht sichtbare Bodenmarkierungen erneuern in m	11'580	7'000	6'800	200

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Rechnung

- Die Strassensignalisation schloss mit rund CHF 191'000 schlechter ab als budgetiert. Die Mehrkosten von CHF 377'000 konnten durch einen besseren Ertrag von CHF 186'000 nur teilweise aufgefangen werden.
- Die grösste Abweichung ist beim Unterhalt von Strassen/Verkehrswegen festzustellen. Die Beschilderung der neuen Begegnungszonen war aufwändig. Die Markierung und Signalisation der Gleisquerung Stadtmitte war ebenfalls aufwändig.

Geschäftsbericht

- Die Fachstelle Strassensignalisation stellte mehrere eingerichtete Tempo-30-Zonen in Begegnungszonen um, was eine völlige Neusignalisation erforderte (Schorenstrasse, Reutgasse, Herrenrebenweg, Gutenbergstrasse, Dammstrasse, Heiligbergquartier). Schleife konnte wegen Werkleitungsbauten an der Pflanzschulstrasse nicht abgeschlossen werden.
- Die Strasse am Schützenweiher wurde zu Gunsten der Fussgängersicherheit mit einem Farbband versehen.
- Als grosse Herausforderung erwies sich die Markierung und Signalisation der Gleisquerung Stadtmitte. Es wurden über 2'300 m markiert, davon 350 m taktile Leitlinien.
- Die Fachstelle Signalisation eröffnete über 1650 Aufträge. Davon wurden ca. 900 für die Stadtpolizei für Baustellen-Signalisation umgesetzt. Über 450 Aufträge wurden für Veranstaltungen erledigt. Die restlichen Aufträge wurden für den laufenden Unterhalt der Signalisationen und Markierungen eröffnet.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	733'861	791'519	982'239	-190'720
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
- Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits - Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen - Änderungen des übergeordneten Rechts - Beschlüsse der Gemeinde - Beschlüsse des Grossen Gemeinderates - Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben - Urteile von Gerichten - Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war - Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung - Pauschale Budgetkorrekturen - Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	3'371		3'212	-3'212
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	737'232	791'519	998'332	-206'813

Produkt 6 Gewässerunterhalt

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	1'028'008	1'158'625	1'062'542	96'083
Erlös	19'325	15'761	14'715	-1'046
Nettokosten	1'008'683	1'142'864	1'047'827	95'037
Kostendeckungsgrad in %	2	1	1	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Hochwasserschutz an den öffentlichen Gewässern sicherstellen	erfüllt	erfüllt	erfüllt	N/A

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kontrolle der öffentlichen Gewässer, zweimal jährlich	194	176	194	18
Gewässerböschungen einmal pro Jahr mähen	erfüllt	erfüllt	erfüllt	N/A

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Rechnung

- Die Rechnung des Gewässerunterhalts schloss um CHF 95'000 besser ab als erwartet. Die Resultatverbesserung ist ausschliesslich durch Minderaufwand begründet.
- Die Kiesfänge der Bäche mussten weniger ausgebagert und es musste weniger Schwemmgut entsorgt werden. Grund dafür sind die stabilen Wetterverhältnisse 2016.

Geschäftsbericht

- Wie in den Vorjahren wurden grosse Teile der Bachufer gemäht.
- Artenvielfalt und die Steigerung der Biodiversität wurde dem TBA durch externe Spezialisten bestätigt.
- Der Föhrenbach wurde durch den Forstbetrieb saniert und die Kosten dem Gewässerunterhalt belastet.
- Die Sanierung des Mattenbaches (Bereich Bacheggli) wurde geplant, die Arbeitsvergabe ist erfolgt. Eine Projekteingabe ist nicht nötig. Die Umsetzung erfolgt 2017.
- Nach einigen Störungen am Stauwehr Hegi, wurde neu ein Alarmsystem eingebaut. Das System wurde – begleitet vom AWEL – neu konzipiert und in das bereits vorhandene Alarmsystem der Städtentwässerung integriert.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'008'683	1'142'864	1'047'827	95'037
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	16'256		4'620	-4'620
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-13'843		75'646	-75'646
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'011'095	1'142'864	1'128'093	14'771

Produkt 7 Öffentliche Toiletten

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	682'904	544'656	558'103	-13'447
Erlös	87'359	395'445	44'279	-351'166
Nettokosten	595'545	149'211	513'824	-364'613
Kostendeckungsgrad in %	13	73	8	-65

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Betrieb von sauberen und sicheren WC-Anlagen	erfüllt	erfüllt	erfüllt	N/A

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Die WC-Anlagen werden pro Jahr desinfiziert (Anzahl)	4	4	4	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts				
Rechnung - Die Rechnung des Produkts 7 "Öffentliche Toiletten und Wartehallen" schliesst um CHF 364'600 schlechter ab als budgetiert. Dies resultiert vor allem aus geringeren Erlösen. - Die geringeren Erlöse stehen vor allem im Zusammenhang mit der Balance Massnahme "Verrechnung des WC-Unterhalts zu Lasten der Stadtentwässerung" von CHF 300'000 auf die der Stadtrat definitiv verzichtet hat (siehe Produkt 3).				
Geschäftsbericht Der Betrieb der WC-Anlagen lief im Berichtsjahr problemlos.				

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	595'545	149'211	513'824	-364'613
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
- Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits - Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen - Änderungen des übergeordneten Rechts - Beschlüsse der Gemeinde - Beschlüsse des Grossen Gemeinderates - Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben - Urteile von Gerichten - Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war - Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung - Pauschale Budgetkorrekturen - Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-166'351		-239'670	239'670
	5'139		-3'414	3'414
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	434'333	149'211	270'740	-121'529

Entsorgung (328)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Wirtschaftlichkeit Die Stadt Winterthur betreibt eine effiziente und kostengünstige Abfallentsorgung. Die Abfallgebühren sind günstiger als der Mittelwert von vergleichbaren CH-Städten. <i>Messung / Bewertung:</i> Jährlicher Benchmark mit den Zahlen von vergleichbaren CH-Städten <i>Messgrösse:</i> - CHF pro 35 Liter Sack - Grundgebühr Wohnung in CHF pro Jahr - Grundgebühr Einfamilienhaus in CHF pro Jahr	1.80 80.00 140.00	1.80 80.00 140.00	1.80 80.00 140.00	0.00 0.00 0.00
2 Kostendeckungsgrad Die Entsorgungsbetriebe sind vollständig über den Gebührenertrag zu decken. Der Kostendeckungsgrad von 100% ist jährlich über die Gebühreneinnahmen unter Einbezug der dafür vorgesehenen Spezialfinanzierungen sicher zu stellen. Dienstleistungen für Dritte sind immer kostendeckend in %.	100	100	100	0
3 Kundenorientierung Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen der Entsorgungsbetriebe zufrieden <i>Messung / Bewertung:</i> Regelmässige Kundenumfrage; alle 2 Jahre ein Betrieb <i>Messgrösse:</i> Zufriedenheitsgrad in %	96	90	85	5
4 Sicherheit Einhalten der EKAS-Richtlinien in allen Betrieben (Eidg. Koordinationskommission für Arbeitssicherheit) - EKAS Audit - Anzahl Entlastungen ins öffentl. Gewässer und Rückstaus in Liegenschaften infolge Betriebsstörungen	erfüllt 0	erfüllt 0	erfüllt 0	N/A 0
5 Umweltschutz (Ökologie) Die Siedlungsentwässerungsanlagen werden so geplant und betrieben, dass die Vorgaben des generellen Entwässerungsplans (GEP) eingehalten werden können, insbesondere wird der Werthaltung der Infrastruktur grosses Gewicht beigemessen. <i>Messung / Bewertung:</i> 2-Jährlicher GEP-Check mit AWEL <i>Messgrösse:</i> - Zielerreichung: GEP-Check erfüllt Abfallentsorgung: Fördern des Abfallverhaltens in der Bevölkerung (Vermeiden, trennen, verwerten, umweltgerecht entsorgen) <i>Messung / Bewertung:</i> Anteil der wieder verwendbaren Stoffe halten oder steigern <i>Messgrösse:</i> - Prozentsatz der wieder verwertbaren Abfälle an der Gesamtabfallmenge. Mind. in % Deponie: Das AWEL prüft anhand des detaillierten Jahresberichts die Einhaltung der Gesetze <i>Messgrösse:</i> - Audit erfüllt	erfüllt 52.3 erfüllt	erfüllt 50.0 erfüllt	erfüllt 52.6 erfüllt	N/A 2.6 N/A

Nettokosten / Globalkredit der Betriebe	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	9'298'651	28	9'521'406	29	11'460'172	33	-1'938'767
Sachkosten	13'094'425	40	13'845'506	42	12'686'586	36	1'158'920
Beiträge an Dritte	68'431	0	69'500	0	69'326	0	174
Residualkosten	360'231	1	400'211	1	400'211	1	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanz- aufwand	7'428'044	23	8'089'445	24	7'788'142	22	301'303
Mietkosten	959'795	3	858'436	3	996'680	3	-138'245
Übrige Kosten	-493'963	-2	-422'388	-1	-556'760	-2	134'373
Spezialfinanzierungen (Einlage)	2'226'655	7	698'705	2	2'357'020	7	-1'658'316
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>32'942'271</i>	<i>100</i>	<i>33'060'821</i>	<i>100</i>	<i>35'201'379</i>	<i>100</i>	<i>-2'140'559</i>
Verrechnungen innerhalb PG	20'000	0	0	0	24'116	0	-24'117
Total effektive Kosten	32'922'271	100	33'060'821	100	35'177'262	100	-2'116'442
Verkäufe	637'179	2	818'000	2	457'661	1	-360'339
Gebühren	22'420'836	68	23'467'261	71	22'868'873	65	-598'387
Übrige externe Erlöse	274'387	1	216'148	1	1'476'894	4	1'260'747
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	9'609'867	29	8'281'955	25	9'854'037	28	1'572'082
Spezialfinanzierungen (Entnahme)	0	0	277'458	1	543'912	2	266'455
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>32'942'271</i>	<i>100</i>	<i>33'060'821</i>	<i>100</i>	<i>35'201'379</i>	<i>100</i>	<i>2'140'559</i>
Verrechnungen innerhalb PG	20'000	0	0	0	24'116	0	24'116
Total effektive Erlöse	32'922'271	100	33'060'821	100	35'177'262	100	2'116'442
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	0	0	0	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	0	100	0	100	0	0

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	69.40	72.15	70.60	1.55
▪ Auszubildende	0.00	0.00	0.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Verzögerte Stellenwiederbesetzungen infolge anstehenden Organisationsentwicklungen und –optimierungen in der Entsorgung sowie Wechsel der Amtsleitung.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Rechnung

- Die Produktgruppe 328 - Entsorgung setzt sich zusammen aus den gebührenfinanzierten Produkten Stadtentwässerung, Abfallentsorgung und Deponie Riet. Alle drei Betriebe weisen eine ausgeglichene Rechnung aus, weil das Ergebnis aus der operativen Rechnung über Betriebsreserven ausgeglichen wird.
- Die Betriebsreserve der Stadtentwässerung wird gemeinsam mit der Kläranlage durch Stadtwerk bilanziert. Zum Ausgleich der Rechnung wurden Stadtwerk CHF 4.6 Mio. in Rechnung gestellt.
- Die Abfallentsorgung schloss mit einem Betriebsverlust von CHF 544'000 ab, der den Betriebsreserven, zum Ausgleich der Rechnung, entnommen wurde. Die Gesamtreserven liegen bei der Abfallentsorgung nun bei CHF 1.7 Mio.
- Die Deponie Riet weist ein operatives Ergebnis von rund CHF 1.2 Mio. aus. Die Gesamteinlage in die Betriebsreserve beläuft sich auf CHF 2.4 Mio. Darin enthalten ist auch eine Reduktion der Vorfinanzierung um CHF 1.2 Mio. zugunsten der Betriebsreserve.
- Den Betrieben wurden insgesamt Rückstellungen von CHF 2.7 Mio. zur Sanierung der Pensionskasse belastet. Dieser Betrag zeigt sich in einem höheren Personalaufwand. Demgegenüber fielen geringere Personalkosten infolge Vakanzen, Lohnrückerstattungen und der Auflösung der Arbeitgeber-Sanierungsbeiträge 2016 (Rückstellung 2015) an.

Geschäftsbericht

- Es war das erste Jahr nach der Zusammenführung diverser Verwaltungseinheiten im Superblock. Verschiedene damit verbundene Organisationsanpassungen sind gut angelaufen und wurden aufgrund des Amtsleiterwechsels weiter optimiert. Die ursprünglichen Befürchtungen bei den Mitarbeitenden im Zusammenhang mit der Grossraumbüro-Philosophie haben sich gelegt und sind einer grossmehrheitlich positiven Beurteilung gewichen.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

- Im Berichtsjahr wurde die Organisation in der Stadtentwässerung mit einer Leitung im Kanalunterhalt leicht angepasst. Die Anpassung hat sich bewährt.
- Im Weiteren wurde bei der Abfallentsorgung das Augenmerk auf die Optimierung der Fahrzeugflotte, der Sammel Touren und der Einrichtungen gelegt.
- Die Teilrevision der städtischen Abfallverordnung und der Ausführungsbestimmungen wurden genehmigt.
- Der Betrieb der Deponie Riet verlief störungsfrei. Das Betriebsbewilligungsverfahren für die nächsten 5 Jahre ist vorbereitet.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

Stadtentwässerung

- Abschluss Innensanierung Kanal Bachtelstrasse
- Beginn Ersatzbauten Eichliacker Süd
- Abschluss Ersatzbauten Pfaffenwiesenstrasse (inklusive Regenüberlauf) und Quartier Breite-Vogelsang
- Beginn Planung Erschliessung Untere Vogelsangstrasse
- Inbetriebnahme Regenbecken Schützenwiese sowie Realisierung und Inbetriebnahme Regenbecken Talacker
- Ersatz Leitungsquerung Töss in Wülflingen, Tössquerung Wülflingen mit Kiesfang
- Umsetzung der Gefahrenkarte Hochwasser sowie Ausscheidung Gewässerraum

Abfallentsorgung

- Neubeschaffung der Kehrrichtprodukte (Gebührensäcke und -marken): Die Submission wurde von 2016 auf 2017 verschoben, nachdem die Gemeinden des Sackverbunds Winterthur eine Umstellung auf den Gebührensack Winterthur in Aussicht gestellt haben.
- Teilrevision der städtischen Abfallverordnung und der Ausführungsbestimmungen.
- Die technischen und organisatorischen Massnahmen zur Effizienzsteigerung sowie für die Zusammenarbeit mit dem Strasseninspektorat werden weiter vorangetrieben (z.B. bei der Tourenplanung und mit dem Bau von Unterflur-Containern).

Deponie Riet

- Die zwei grösseren Bauarbeiten (Etappe 5, Böschung NW und Etappe 3, Böschung O) wurden erfolgreich abgeschlossen.
- Ersatz der Einbaumaschinen (Pneulader und Raupenbagger).
- Für die Sanierung des Hauptsammelkanals der Deponieentwässerung wurde ein Projekt ausgearbeitet und die Ausgaben wurden durch den Stadtrat als gebunden bezeichnet.
- Für die weitere Betriebsbewilligung ist 2017 das periodische Verfahren bei der Baudirektion des Kantons Zürich durchzuführen.

Produkt 1 Stadtentwässerung

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	10'917'206	12'236'236	12'086'457	149'779
Erlös	10'917'206	12'236'236	12'086'457	-149'779
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Funktionsverbesserung Kanalnetz				
▪ Anzahl Eliminationen von grösseren, messbaren Fremdwasserquellen	0	1	0	1
Liegenschaftsentwässerung				
▪ Anzahl Kanal-TV-Aufnahmen bei Hausanschlüssen	246	300	246	54
▪ Kundenzufriedenheit halten	erreicht	erreicht	erreicht	N/A
Industrieabwasser				
▪ Max. Anzahl Betriebsstörungen bei Spezialbauwerken	76	80	76	4
▪ Anzahl Entlastungen und Rückstaus infolge Betriebsstörungen im Kanalnetz	0	0	0	0
▪ Öffentliches Kanalnetz mit Kanal-TV aufnehmen und auswerten in %	14	5	14	9
▪ Öffentliches Kanalnetz reinigen in %	19	18	19	1

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Länge öffentliches Kanalnetz in km	321	320	323	3
Anzahl Spezialbauwerke/Pumpwerke	31	31	31	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Rechnung

- Die Stadtentwässerung ist ein gebührenfinanzierter Betrieb, dessen Rechnung über die gemeinsam mit der Abwasserreinigungsanlage (Stadtwerk Winterthur) geführte Reserve jedes Jahr ausgeglichen wird.
- Grösster Posten bei den Personalkosten bildete die Vorsorgerückstellung mit CHF 1.0 Mio., welcher nicht budgetiert war. Dagegen schloss der Sachaufwand mit CHF 1'083'000 besser ab als geplant. Hauptursachen waren deutlich geringere Anschaffungen von Maschinen und Geräten, erheblich geringere Inanspruchnahme von Dienstleistungen Dritter sowie wesentlich tiefere Honorarkosten. Zudem fiel der Sachaufwand bei Service und Revisionen und beim Unterhalt von Maschinen und Geräten rund CHF 100'000 geringer aus als budgetiert.

Geschäftsbericht

- Die Realisierung des Regenbeckens Schützenwiese verlief planmässig. Für den Bau des Regenbeckens Talacker konnte die Ingenieursubmission durchgeführt werden.
- Das Pumpwerk Lantig wurde umfassend saniert. Im Pumpwerk Hegmatten wurde die Steuerung ersetzt und eine Durchflussmessung eingebaut.

Produkt 2 Abfallentsorgung

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	17'293'927	17'156'945	17'692'935	-535'990
Erlös	17'293'927	17'156'945	17'692'935	535'990
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Förderung des Abfallverhaltens in der Bevölkerung (Vermeiden, Verwerten, umweltgerecht entsorgen)				
Prozentsatz der Wertstoffe an der Gesamtabfallmenge. Mind. in %	52	50	53	3
Der Abfall-Tourenplan wird zu 100% eingehalten, keine Tour fällt aus	100	100	100	0
Effiziente und kostengünstige Abfallentsorgung				
Verursacherorientierte Finanzierung				
Gebühren Benchmark mit CH-Städten				
Ziel				
▪ Sackgebühr günstiger als Mittelwert CH-Städte in CHF	1.80	1.80	1.80	0.00
▪ Grundgebühr Wohnung pro Jahr in CHF	80.00	80.00	80.00	0.00
▪ Grundgebühr Einfamilienhaus pro Jahr in CHF	140.00	140.00	140.00	0.00

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Total gesammelte Abfallmengen in Tonnen	38'024	39'000	39'042	42
Abfallmenge pro EinwohnerIn in kg	344	358	348	10

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Rechnung

- Die Rechnung der Abfallentsorgung schloss im Berichtsjahr um CHF 0.5 Mio. schlechter ab als budgetiert. Konnten im letzten Jahr noch CHF 487'000 in die Betriebsreserven gelegt werden, musste dieses Jahr der Aufwandüberschuss, zum Ausgleich der Rechnung, den Betriebsreserven entnommen werden. Diese Abweichung ist vor allem auf die gebildete Rückstellung zur Sanierung der Pensionskasse von CHF 1.4 Mio. zurückzuführen.
- Die Kosten für die Entsorgung von Grüngut und Abfällen aus Mulden lag mit einem Gesamtaufwand von CHF 1'140'000 rund CHF 166'000 über dem Budget. Demgegenüber fielen die Unterhaltskosten für Maschinen und Geräte wesentlich unter Budget aus.

Geschäftsbericht

- Die stoffliche und energetische Verwertung der Siedlungsabfälle sowie die Massnahmen zur Effizienzsteigerung in der Abfallbewirtschaftung konnten weiter vorangetrieben werden. Dazu kommen vermehrt Unterflurcontainer zum Einsatz, namentlich bei Sammelpunkten für Kehrriech, sowie an den Separatsammelstellen in den Quartieren.
- Die Submission der Kehrriechprodukte (Lieferung von Gebührensäcken und Marken) ist vorbereitet, wurde aber im Hinblick auf eine Umstellung auf den Winterthurer Gebührensack in den 7 Sackverbundsgemeinden verschoben.
- Beantwortung der Interpellation betreffend Umsetzung der Littering-Gebühren (GGR-Nr. 2016.37).

Produkt 3 Deponie

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	4'731'138	3'667'640	5'421'987	-1'754'348
Erlös	4'731'138	3'667'640	5'421'987	1'754'348
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kostendeckende Bewirtschaftung (Betrieb/Nachsorge) in %	100	100	100	0
Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen Kontrolle durch AWEL	erfüllt	erfüllt	erfüllt	N/A

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Deponiertes Material in Tonnen	39'417	25'000	34'862	9'862
Annahme von brennbaren Abfällen in Tonnen	0	250	0	250

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts				
Rechnung - Die Rechnung der Deponie Riet schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 1.2 Mio. ab. Die Höhe der Vorfinanzierung wurde aufgrund der anstehenden Projekte angepasst. Die Senkung der Vorfinanzierung um CHF 1.2 Mio. wurde in die Betriebsreserve eingelegt. Insgesamt erhöht sich dadurch die Betriebsreserve um CHF 2.4 Mio. auf CHF 26.1 Mio. - Wesentlich zum guten Resultat beigetragen hat eine tiefere Belastung für Werkstatteleistungen sowie ein höherer Ertrag bei der Annahme von Schlacke der KVA.				
Geschäftsbericht - Die zwei grösseren Bauarbeiten (Böschung NW und Etappe 3) wurden erfolgreich abgeschlossen. - Für die Sanierung des Hauptsammelkanals wurde ein Projekt ausgearbeitet und die Ausgabe genehmigt. - Die Schlackeaufbereitung erfolgte im 4. Quartal und erreichte alle gesetzlichen Zielvorgaben gemäss Verordnung über die Vermeidung und Entsorgung von Abfällen (VVEA), nach welcher der Restmetallgehalt maximal bei 1.5 % liegen darf.				

Vermessung (340)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Kostendeckungsgrad Vermessungsaufträge der amtlichen Vermessung sowie des Tief- und Hochbaus (Produkt 1) werden kostendeckend ausgeführt in % <i>Messung / Bewertung:</i> Gegenüberstellung von Aufwand und Ertrag (betriebliches Rechnungswesen)	132	100	109	9
2 Kundenorientierung Das Vermessungsamt führt in der Geodateninfrastruktur Winterthur (GDIW) vollständige, verlässliche und verbindliche Grundlagendaten für Bau-, Planungs- sowie Verwaltungszwecke. Erstellt diese der öffentlichen Hand und Privaten in geeigneter Form zur Verfügung. <i>a) Messung / Bewertung:</i> Zufriedenheit der Kunden aus Kundenbefragung (zweijähriger Turnus) <i>Messgrösse:</i> - Prozentsatz der zufriedenen oder sehr zufriedenen Kundschaft <i>b) Messung/Bewertung:</i> Aktualität der Daten der amtlichen Vermessung <i>Messgrösse:</i> - Prozentsatz der spätestens ein Jahr nach Meldungseingang in der amtlichen Vermessung nachgeführten Bauvorhaben.		85	92	7
	87	95	100	5
3 Technologiestandard / Innovationsgrad Der Technologiestandard des Vermessungsamtes ist hoch und neuen Entwicklungen angepasst. <i>Messung / Bewertung:</i> Nennung wichtiger Meilensteine <i>Messgrösse:</i> - Das Geografische Informationssystem Topobase 2 ist ausser Betrieb gesetzt. - Die Eidg. Grundstückidentifikation (E-GRID) ist im elektronischen Datenaustausch zwischen Amtlicher Vermessung und Grundbuch eingeführt. - Die Vorbereitungsarbeiten zur Umstellung der städtischen Geodateninfrastruktur auf den Bezugsrahmen LV95 sind abgeschlossen. - Die städtische Geodateninfrastruktur ist auf den Bezugsrahmen LV95 umgestellt. - Abschluss periodische Nachführung der amtlichen Vermessung Etappe 1. - Der Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster) ist eingeführt.	erfüllt erfüllt	erfüllt erfüllt erfüllt	erfüllt erfüllt erfüllt **	N/A N/A N/A N/A

** Messgrösse erst gültig ab 2017

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	2'151'963	62	2'158'096	66	2'156'085	68	2'011
Sachkosten	533'239	15	580'909	18	483'572	15	97'337
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanz- aufwand	461'051	13	243'490	7	203'725	6	39'765
Mietkosten	219'799	6	224'000	7	221'229	7	2'771
Übrige Kosten	83'430	2	66'665	2	83'799	3	-17'135
Kosten inkl. Verrechnung	3'449'482	100	3'273'159	100	3'148'410	100	124'749
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	3'449'482	100	3'273'159	100	3'148'410	100	124'749
Verkäufe	152'972	4	140'000	4	146'953	5	6'953
Gebühren	898'318	26	965'700	30	1'211'419	38	245'719
Übrige externe Erlöse	562'960	16	501'000	15	640'205	20	139'205
Beiträge von Dritten	0	0	188'250	6	151'000	5	-37'250
Interne Erlöse	1'144'605	33	946'100	29	864'414	27	-81'686
Erlöse inkl. Verrechnung	2'758'855	80	2'741'050	84	3'013'991	96	272'941
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	2'758'855	80	2'741'050	84	3'013'991	96	272'941
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	690'627	20	532'109	16	134'420	4	397'690
Kostendeckungsgrad in %	80	0	84	0	96	0	12

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	16.00	15.30	15.70	0.40
▪ Auszubildende	4.00	4.00	4.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Aufgrund des Auftrags zur periodischen Nachführung der Amtlichen Vermessung konnten in der Abteilung Vermessung im Jahr 2015 die verrechenbaren Arbeiten zur laufenden Nachführung nicht mehr alle innert Jahresfrist ausgeführt werden. Infolge entstand ein Arbeitsüberhang. Dem zu begegnen wurde der Stellenplan im Jahr 2016 durch die befristete Anstellung eines jungen Geomatikers leicht überzogen. Die Kosten der befristeten Anstellung wurden durch Mehrerträge vollständig kompensiert.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	674'474	532'109	118'174	413'935
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	149'477		57'746	-57'746
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	823'951	532'109	175'920	356'189
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	674'474	532'109	118'174	413'935
Einlage/Entnahme Reserve	16'153		16'245	-16'245
Total Nettokosten / Globalkredit	690'627	532'109	134'419	397'690

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	309'585	307'879	316'872
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	13'911	16'153	16'245
Saldo Anfang Geschäftsjahr	323'496	324'032	333'117
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-15'617	-7'160	
Saldo Ende Geschäftsjahr	307'879	316'872	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Rechnung

- Die tieferen Sachkosten sind zur Hälfte auf die ins Jahr 2017 verschobene Nachführung der City-Pläne zurück zu führen. Die restlichen Minderaufwendungen sind hauptsächlich auf tiefere interne und externe Beschaffungs- sowie Betriebskosten in der Informatik zurückzuführen.
- "Verkäufe" betreffen Aufträge der Plan- und Datenausgabe. Der höhere Ertrag liegt im Rahmen der Schätzgenauigkeit.
- Der höhere Ertrag aus "Gebühren" ist hauptsächlich auf Mehrerträge aus Vermessungsdienstleistungen zurückzuführen. Dazu beigetragen hat der Abbau des Arbeitsüberhangs in der laufenden Nachführung aus dem Jahr 2015. Dies konnte dank der befristeten Anstellung eines Geomatikers und damit einhergehend der Überschreitung des Stellenplans um 40 Stellenprozente erreicht werden. Im Weiteren waren die Staatsbeiträge an die periodische Nachführung der amtlichen Vermessung sowie die Umstellung auf das Koordinatensystem LV95 unter "Beiträge von Dritten" budgetiert, mussten aber unter "Gebühren" verbucht werden.
- Die höheren "übrigen externe Erlöse" sind einerseits auf den Abbau des Volumens der angefangenen (aber noch nicht verrechneten) Vermessungsarbeiten für städtische Fachstellen zurückzuführen. Andererseits konnte dank der Stellenplanüberschreitung auch bei den internen Vermessungsaufträgen ein Arbeitsvolumen erledigt werden, das über dem geplanten Soll lag.
- Der Minderertrag bei "Beiträgen von Dritten" ist auf die oben erwähnte Verbuchung von Staatsbeiträgen in der Höhe von rund CHF 78'000 unter "Gebühren" sowie auf die Verschiebung einzelner Jahrestanchen zurückzuführen.
- Die tieferen "internen Erlöse" entsprechen dem abgebauten Volumen an internen angefangenen Vermessungsarbeiten.

Geschäftsbericht

Das Volumen der Vermessungsaufträge betrug CHF 1.39 Mio. (CHF 1.22 Mio. im Vorjahr). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme um 14%. Die Zunahme war in der laufenden Nachführung der amtlichen Vermessung zu verzeichnen. Zur Hauptsache ist dies dem Abbau des im Jahr 2015 aufgebauten Arbeitsüberhangs zuzuschreiben. Bei gleichbleibender Konjunktur wird das Arbeitsvolumen wieder abnehmen. Die Kundenbefragung 2016 (1296 verschickte Fragebogen) ergab eine sehr erfreuliche Zufriedenheit von 92%. Allerdings wurde, anders als in andern Jahren, nicht nach der Zufriedenheit betreffend dem Kosten/Nutzen-Verhältnis gefragt. Am 27. Juni 2016 wurden die städtischen Geodaten auf das Koordinatensystem der Landesvermessung 1995 (LV95) umgestellt. Die 1. Etappe der periodischen Nachführung der Amtlichen Vermessung wurde abgeschlossen. Das städtische Geografische Informationssystem (GIS) wurde auf die neueste Version AutoCAD Map 2017 und TB View 2.0 angehoben. Benannt wurden: Sportparkweg, Kesselhausplatz und Salzhäusplatz.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

Massnahmen und Projekte 2016

- Die Amtliche Vermessung (AV) sowie alle weiteren Geodaten der städtischen Geodateninfrastruktur wurden in das neue Koordinatensystem der Landesvermessung 1995 (LV95) überführt. Mit der Umstellung auf das neue Koordinatensystem wurden die grossräumigen Spannungen aus dem Vermessungswerk entfernt. Um das Potenzial moderner Vermessungsmethoden nutzen zu können, müssen nun in einem zweiten Schritt noch die kleinräumigen Spannungen aus dem Vermessungswerk entfernt werden. Mit den diesbezüglichen Konzeptarbeiten wird 2017 gestartet.
- Im Rahmen der periodischen Nachführung (PNF) ist die amtliche Vermessung in vier Jahresetappen flächendeckend zu aktualisieren, die heute gültigen Weisungen entsprechend zu überarbeiten und den Gemeindegrenzen entlang abzugleichen. Die Arbeiten der ersten Etappe wurden abgeschlossen.
- Das städtische GIS wurde auf die aktuellste Softwareversion angehoben. Zudem wurden verschiedene Performance-Probleme und Fehler des im Jahr 2015 eingeführten Systems behoben.
- Zur besseren Nutzung und Visualisierung des 3D-Stadtmodells wurde der 3D-Stadtplan (3d-stadtplan.winterthur.ch) im Internet aufgeschaltet.
- Die Betriebsaufnahme der vollelektronischen Baugesuchsbearbeitung (Projekt eBAGE) erfolgte am 1. September 2016.

Massnahmen und Projekte in den Folgejahren

- Neuerungen, die sich aus dem kantonalen Geoinformationsgesetz sowie den Geoinformationsverordnungen ergeben, sind laufend umzusetzen. Insbesondere stehen der Aufbau des Katasters der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB), die Überarbeitung des Leitungskatasters entsprechend der SIA Norm 405, der Aufbau einer Geometadatenbank, die Umsetzung der OGD-Strategie gemäss neuer Gebührenverordnung für Geodaten sowie die Vernetzung der Geoportale zum Aufbau der Nationalen Geodateninfrastruktur (NGI) an.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

- Die Einführung des Katasters der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB) soll im Jahr 2017 erfolgen. Die Arbeiten werden in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Städtebau ausgeführt.
- Das 3D-Stadtmodell wird 2017 auf Basis der kantonalen Luftbilder 2015 aktualisiert. Die nächste Nachführung soll 2023 auf Basis der 3D-Daten von swisstopo erfolgen.
- Das kantonale Grobkonzept für die Einführung des kantonalen Leitungskatasters (LK-ZH) liegt vor. Zwecks Ausarbeitung der Detailspezifikationen wird der Kanton im Verlauf des Jahres 2017 verschiedene Arbeitsgruppen einsetzen. Das Vermessungsamt beabsichtigt, in diesen Arbeitsgruppen mitzuwirken und in Rücksprache mit den betroffenen städtischen Fachstellen die Erfahrungen und Anliegen der Stadt Winterthur einzubringen. Liegen die entsprechenden Detailspezifikationen vor, soll der städtische Leitungskataster ab 2018 in den kantonalen Leitungskataster überführt werden.
- Die Geoinformationsstrategie stammt aus dem Jahr 2007. Sie muss überprüft und den aktuellen Gegebenheiten entsprechend angepasst werden. Allenfalls ist auch die städtische Geoinformationsverordnung zu überarbeiten.
- Das Bundesamt für Statistik (BFS) wird den Merkmalskatalog zum Gebäude- und Wohnungsregister überarbeiten. Die städtische Datenbank mit gebäude- und grundstückbezogenen Referenzdaten (Gebäudestamm Winterthur) ist dem neuen Merkmalskatalog entsprechend anzupassen.
- Zwecks verbesserter Zugänglichkeit und Nutzung der Geodaten von Bund, Kanton und Gemeinden sind die zugehörigen Metadaten in standardisierter Form zentral bereitzustellen.
- Im Hinblick auf die Einführung der elektronischen Aktenführung gemäss SR.09.1556-7 wird die Umstellung auf elektronische Geschäftsprozesse geprüft.

Produkt 1 Amtliche Vermessung, Vermessungsaufträge

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	1'208'009	1'331'541	1'471'320	-139'779
Erlös	1'592'283	1'351'000	1'598'158	247'158
Nettokosten	-384'273	-19'459	-126'838	107'379
Kostendeckungsgrad in %	132	101	109	8

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kostendeckungsgrad in %	132	100	109	9
Prozentsatz der spätestens ein Jahr nach Meldungseingang in der amtlichen Vermessung nachgeführten Bauvorhaben	87	95	100	5
Überprüfen, Standardisierung und Optimierung der Prozesse der Bauvermessung sowie der Baukontrolle	erfüllt		erfüllt	N/A

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Arbeitsleistung aufgrund kantonalen Honorarsätze (ohne Drittleistungen) in CHF	1'181'416	1'300'000	1'354'255	54'255

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die höheren Erträge lassen sich mit Mehrerträgen infolge der Überschreitung des Stellenplans durch die befristete Anstellung eines Geomaters sowie den Abbau des Arbeitsüberhangs in der laufenden Nachführung der amtlichen Vermessung erklären. Indem in diesem Produkt mehr geleistet wurde, erhöhten sich auch die Kosten. In den Bereichen der vermessungstechnischen Baukontrolle, der Erstellung von Baufixpunktnetzen sowie der Vornahme von Überwachungsmessungen wurden die Arbeitsprozesse standardisiert und wo nötig angepasst.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-384'273	-19'459	-126'838	107'379
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
- Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits - Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen - Änderungen des übergeordneten Rechts - Beschlüsse der Gemeinde - Beschlüsse des Grossen Gemeinderates - Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben - Urteile von Gerichten - Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war - Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung - Pauschale Budgetkorrekturen - Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	845		-296	296
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-119'318	-19'459	-127'134	107'675

Produkt 2 Unterhalt und Erneuerung des Vermessungswerkes

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	347'016	326'505	404'807	-78'302
Erlös	93'840	188'250	229'964	41'714
Nettokosten	253'175	138'255	174'843	-36'588
Kostendeckungsgrad in %	27	58	57	-1

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
- Die Eidgenössische Grundstücksidentifikation (E-GRID) ist in der amtlichen Vermessung eingeführt - Termingerechte Umsetzung der Arbeiten gemäss Dienst-anweisung zwecks Umstellung auf den Bezugsrahmen LV95 - Die amtliche Vermessung ist auf den Bezugsrahmen LV95 umgestellt.	erfüllt			
	erfüllt			
		erfüllt	erfüllt	N/A

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Arbeitsleistung auf Basis der kantonalen Honoraransätze (ohne Drittleistungen) in CHF	341'585	350'000	376'268	26'268

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die Kosten erhöhten sich, weil in diesem Produkte etwas mehr geleistet wurde als geplant war.
Die Mehrerträge resultieren aus Staats- und Bundesbeiträgen.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	253'175	138'255	174'843	-36'588
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
- Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits - Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen - Änderungen des übergeordneten Rechts - Beschlüsse der Gemeinde - Beschlüsse des Grossen Gemeinderates - Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben - Urteile von Gerichten - Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war - Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung - Pauschale Budgetkorrekturen - Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	844		-296	296
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	254'019	138'255	174'547	-36'292

Produkt 3 Betrieb Geographisches Informationssystem (GIS) Winterthur, Datenausgabe und Dienstleistungen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	1'862'686	1'615'113	1'248'877	366'236
Erlös	1'057'114	1'201'800	1'178'709	-23'091
Nettokosten	805'572	413'313	70'168	343'144
Kostendeckungsgrad in %	57	74	94	20

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Technologische Entwicklung				
▪ Städtischen Mitarbeitenden wird jährlich ein Kurs zur Nutzung von Kartenbrowsern im Internet und Intranet angeboten	erfüllt	erfüllt	erfüllt	N/A
▪ Das Geografische Informationssystem "Topobase 2" ist abgelöst und ausser Betrieb gesetzt	erfüllt			
▪ Die städtische Geodateninfrastruktur ist auf den Bezugsrahmen LV95 umgestellt.		erfüllt	erfüllt	N/A
▪ Das 3D-Stadtmodell ist im Internet einsehbar	im Prinzip ja			

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Arbeitsleistung aufgrund kantonalen Honoraransätze (ohne Drittleistungen, Amortisation und Zinsen) in CHF				
▪ GIS Betriebsführung	885'730	660'000	623'524	36'476
▪ Datenausgabe, Auskünfte, Dienstleistungen und allgemeine Verwaltungsaufgaben	645'908	805'000	716'075	88'925

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die tieferen Kosten ergeben sich aus tieferen Personalkosten infolge tieferer Leistungsmengen, der ins Jahr 2017 verschobenen Nachführung der City-Pläne, tieferen Informatikkosten sowie tieferen kalkulatorischen Kosten.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	805'572	413'313	70'168	343'145
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	844		-296	296
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			18'870	-18'870
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-117'166		39'765	-39'765
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	689'250	413'313	128'507	284'806

Baupolizei (350)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Grundsatz Auf der Basis der wesentlichen Grundsätze des Staats- und Verwaltungsrechts, der Rechtsgleichheit, Verhältnismässigkeit, Eigentumsgarantie, Legalitätsprinzip u.a.m. ist die Planungs-, Bau- und Umweltschutzgesetzgebung von Bund und Kanton korrekt und vollständig zu vollziehen <i>Messung / Bewertung:</i> ■ Gewonnene Rechtsmittelverfahren (in %) *	95	90	87	3
2 Kostendeckungsgrad Kostendeckungsgrad der Dienstleistungen für externe Kundenschaft bei der Bauaufsicht (Gebührenverordnung) in % Kostendeckungsgrad der Dienstleistungen für externe Kundenschaft: ■ Rauchgaskontrolle in % ■ Aufzugskontrolle in %	80 105 102	76 100 100	77 98 116	1 2 16
3 Kundenorientierung Fristgerechte Erteilung aller Bewilligungen <i>Messung / Bewertung:</i> Baubewilligungen ■ Innert 1 Monat (in %) ■ Innert 2 Monaten (in %) ■ Innert 3 Monaten (in %) ■ Innert 4 Monaten (in %)	 17 58 79 89	 30 60 86 96	 28 65 83 91	 2 5 3 5
4 Sicherheit Gewährleistung der Sicherheit von Bauten und Anlagen im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben <i>Messung / Bewertung:</i> Abnahmekontrollen (in %) Gesetzlich vorgeschriebene periodische Kontrollen: ■ Anlagen mit grossem Gefährdungspotenzial (in %) ■ Anlagen mit geringem Gefährdungspotenzial (in %)	 95 80 100	 100 100 100	 99 65 100	 1 35 0
5 Umweltschutz (Ökologie) Vollständige Umsetzung der technischen Anforderungen im Bereich des Umweltschutzes <i>Messung / Bewertung:</i> ■ Private Kontrollen (in %) ■ Plausibilitätskontrolle aller Nachweise (in %) ■ Stichprobenweise Überprüfungen von allen Bauvorhaben (in %)	 90 90 8	 85 80 10	 85 80 8	 0 0 2

* 1. Grundsatz, gewonnene Rechtsmittelverfahren: Die gewonnenen Rechtsmittelverfahren werden inkl. formeller Erledigungen gemessen.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	4'589'668	75	4'609'348	74	4'483'146	70	126'202
Sachkosten	704'234	12	936'260	15	1'122'514	18	-186'254
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanz- aufwand	154'344	3	59'250	1	112'219	2	-52'969
Mietkosten	496'701	8	517'600	8	501'262	8	16'338
Übrige Kosten	178'855	3	140'736	2	148'560	2	-7'823
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>6'123'802</i>	<i>100</i>	<i>6'263'194</i>	<i>100</i>	<i>6'367'700</i>	<i>100</i>	<i>-104'506</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	6'123'802	100	6'263'194	100	6'367'700	100	-104'506
Verkäufe	15'683	0	2'500	0	40	0	-2'460
Gebühren	4'633'572	76	5'218'500	83	5'460'277	86	241'777
Übrige externe Erlöse	4'177	0	20'000	0	405'692	6	385'692
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	139'284	2	140'000	2	157'299	2	17'299
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>4'792'715</i>	<i>78</i>	<i>5'381'000</i>	<i>86</i>	<i>6'023'308</i>	<i>95</i>	<i>642'308</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	4'792'715	78	5'381'000	86	6'023'308	95	642'308
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	1'331'087	22	882'194	14	344'392	5	537'802
Kostendeckungsgrad in %	78	0	86	0	95	0	9

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	32.30	32.50	31.40	1.10
▪ Auszubildende	2.00	2.00	2.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Aufgrund der noch umzusetzenden Sparmassnahmen aus dem Projekt Balance wurden Stellen zurückhaltend wiederbe-
setzt.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	1'289'147	882'194	338'310	543'884
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-14'352		483'060	-483'060
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	1'274'795	882'194	821'370	60'824
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	1'289'147	882'194	338'310	543'884
Einlage/Entnahme Reserve	41'940		6'082	-6'082
Total Nettokosten / Globalkredit	1'331'087	882'194	344'392	537'802

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	40'215	59'358	91'768
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	23'320	41'940	6'082
Saldo Anfang Geschäftsjahr	63'535	101'298	97'850
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-4'177	-9'530	
Saldo Ende Geschäftsjahr	59'358	91'768	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Rechnung

- Die PG BPA schliesst die Rechnung mit Nettokosten von rund CHF 0.34 Mio. ab. Die Ergebnisverbesserung von über CHF 0.54 Mio. wird wesentlich durch exogene Faktoren von CHF 0.48 Mio. beeinflusst. Die effektive Ergebnisverbesserung nach Berücksichtigung der exogenen Kosten und Erträge beläuft sich auf rund CHF 60'000.
- Die Personalkosten fallen aufgrund geringeren Lohnkosten und höheren Lohnrückerstattungen um rund CHF 126'000 tiefer aus.
- Die Sachkosten erhöhen sich um CHF 186'000. Davon fielen Mehrkosten aus dem QP Maienried (exogene Kosten) von rund CHF 92'000 an. Daneben erhöhten sich die Dienstleistungen Dritter sowie die Informatikkosten.
- Die Gebühren erhöhen sich aus aperiodischen Baubewilligungseinnahmen (RG 2015) und der rechtlichen Begleitung des Quartierplans Maienried um total CHF 280'000.
- Die übrigen externen Erlöse erhöhen sich um insgesamt CHF 385'000. Davon betragen die exogenen Mehrerträge aus den Bauherrenleistungen für Verkehrswege beim Sammelkredit Immissionsgrenzwert Sanierung an überkommunalen Strassen rund CHF 350'000.

Geschäftsbericht

- Bei allen Bearbeitungsfristen ist gegenüber dem Vorjahr eine leichte bis erhebliche Verbesserung zu verzeichnen.
- Die neue Bauverwaltungssoftware BauPro wurde per 1. September in Betrieb genommen. Sämtliche Baubewilligungsverfahren werden seither stadintern elektronisch abgewickelt. Bauherrschaften können seit dem 1. September Baugesuche elektronisch einreichen. Die Einführung der neuen Software, insbesondere die Schulung der Mitarbeitenden inkl. Fachstellen sowie die neuen Abläufe in der Kanzlei, hat die Mitarbeitenden des Bauinspektorats und der Kanzlei stark beansprucht.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

- Strassenlärmsanierung Kommunalstrassen
- Asbestsanierung
- Parkplatzverordnung
- Projekt eBA (elektronische Bauadministration): Anbindung der Bauverwaltungssoftware BauPro an das Elektronische Records Management System (ERMS d.3) der Stadt Winterthur (SRB 09.1556-5) prüfen

Produkt 1 Bauaufsicht

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	2'501'573	2'549'312	2'541'870	7'442
Erlös	3'522'965	3'743'100	3'716'623	-26'477
Nettokosten	-1'021'392	-1'193'788	-1'174'753	-19'035
Kostendeckungsgrad in %	141	147	146	-1

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Fristgerechte Erteilung aller Bewilligungen				
▪ Erteilung innert 1 Monat (in %)	17	30	28	2
▪ Erteilung innert 2 Monaten (in %)	58	60	65	5
▪ Erteilung innert 3 Monaten (in %)	79	86	83	3
▪ Erteilung innert 4 Monaten (in %)	89	90	91	1
Max. 1 % der Baurechtsentscheide müssen aufgehoben werden	erfüllt	erfüllt	erfüllt	N/A
Max. 2 % der Baurechtlichen Entscheide zu den Reklamebewilligungen und Mutationen müssen aufgehoben werden	erfüllt	erfüllt	erfüllt	N/A

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Anzeigeverfahren (mit Audienzverfahren)	774	700	404	296
Anzahl ordentliche Baubewilligungsverfahren	304	400	415	15
Anzahl Bauabnahmen	664	900	733	167
Baurechtliche Entscheide:				
▪ Anzahl Reklamen		140	140	0
▪ Anzahl Mutationen		60	40	20

Alle Leistungsmengen sind nicht beeinflussbar.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Rechnung - Das Produkt Bauinspektorat schliesst das Rechnungsjahr mit einem rund CHF 19'000 tieferen Ergebnis als budgetiert ab. Geschäftsbericht - Im Berichtsjahr wurden insgesamt 818 baurechtliche Entscheide, davon 302 im ordentlichen Verfahren und 5 Bauverweigerungen sowie 487 im Anzeigeverfahren erlassen. - Aufgrund der Einführung der neuen Bauverwaltungssoftware stehen im Berichtsjahr die Zahlen der Schlussabnahmen nicht zur Verfügung. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Tätigkeit der Baukontrolle in der Grössenordnung jener des Berichtsjahrs 2015 entspricht (664 Schlussabnahmen). - Bei den grössten im Berichtsjahr bearbeiteten und bewilligten Bauvorhaben handelt es sich um das Kantonsspital Winterthur für CHF 251 Mio., den Neubau Hochschule ZHAW Departement Gesundheit (ehemals Halle 52) für CHF 60 Mio., den Neubau Wincity für CHF 54 Mio., die Wohnüberbauung Wart-/Äckerwiesenstrasse für CHF 24 Mio., die Neubauten der Wohnbaugenossenschaft Talgut für CHF 13 Mio. sowie den Umbau des Technoramaparks für CHF 9 Mio.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-1'021'392	-1'193'788	-1'174'753	-19'035
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	6'823		-581	581
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			5'000	-5'000
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-80'262		26'592	-26'592
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-1'094'831	-1'193'788	-1'143'742	-50'046

Produkt 2 Technische Bewilligungen und Kontrollen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	2'561'688	2'477'717	2'614'015	-136'298
Erlös	1'263'939	1'475'800	1'847'444	371'644
Nettokosten	1'297'749	1'001'917	766'571	235'346
Kostendeckungsgrad in %	49	60	71	11

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kostendeckungsgrad der Rauchgaskontrolle in %	105	100	98	2
Kostendeckungsgrad der Aufzugskontrolle in %	102	100	116	16
Durchführung der gesetzlichen periodischen Kontrollen, Brandschutz (soll 100%):				
▪ Bauten mit 2-jährigem Kontrollturnus (in %)	80	100	65	35
▪ Bauten mit 4- und 6-jährigem Kontrollturnus (in %)	100	100	100	0
Durchführung/Überwachung aller Feuerungsanlagen bezüglich Einhaltung von Emissionsgrenzwerten nach Luftreinhalteverordnung (in %)	100	100	100	0
Überwachung Anforderung BBV I: Hygiene, Lärm, Wärmedämmung, Luftreinhaltung, technische Ausrüstungen				
▪ Stichprobenkontrolle (in %)	5	5	5	0

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Brandschutz				
▪ Anzahl Vernehmlassungen	584	600	504	96
Periodische Gebäudekontrollen, Berichte				
▪ Anzahl 2-jährig	42	50	34	16
▪ Anzahl 4-jährig	78	60	70	10
▪ Anzahl 6-jährig	28	15	27	12
Kontrollen von Fall zu Fall	150	120	65	55
Feuerungskontrolle				
▪ Anzahl Bewilligungen	598	600	531	69
▪ Anzahl Sanierungen	527	100	426	326
▪ Anzahl Belästigungsklagen	7	10	6	4

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Technischer Umweltschutz				
▪ Anzahl Vernehmlassungen	480	550	515	35
▪ Anzahl Baukontrolle	80	90	90	0
▪ Anzahl Stichproben Private Kontrollen	45	40	35	5

Die Mengen von Vernehmlassungen, Bewilligungen und Sanierungen sind nicht beeinflussbar.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Rechnung

- Die Technischen Bewilligungen und Kontrollen schliesst mit rund CHF 235'000 besser als budgetiert ab.
- Hauptgrund dafür sind die höheren Bauherreneigenleistungen für Verkehrswege beim Sammelkredit Immissionsgrenzwert Sanierung von rund CHF 350'000. Diese Erträge konnten rückwirkend beim Kanton eingeholt werden.
- Der höhere Aufwand von rund CHF 136'000 kam durch höhere kalk. Abschreibungen und Zinsen zustande. Zudem fallen die Mietkosten infolge neuer Aufteilung innerhalb der Produktgruppe Baupolizei im Produkt 2 höher aus.

Geschäftsbericht

Feuerpolizei

- Baubewilligungsverfahren und periodischen Kontrollen wurden entsprechend den kantonalen Vorgaben durchgeführt. Die Abweichung bei den periodischen Kontrollen in Gebäuden mit 2-jährigem Kontrollturnus ist in der Abweichung der konkreten Auftragsliste von der durchschnittlichen Anzahl der zu kontrollierenden Bauten begründet. Da der Grossteil dieser Gebäude in die Zuständigkeit des Kantons fällt (98 von 103) lässt sich der Erfüllungsgrad nur unwesentlich durch die Feuerpolizei beeinflussen.
- Bei der Umsetzung der Massnahmenpläne ist der Aufwand insbesondere bei den Holzzentralheizungen erheblich gestiegen und übersteigt den Minderaufwand aus der leicht geringeren Anzahl an Gesuchen für neue Feuerungsanlagen.

Abteilung für Energie und Technik

- Im Projekt „Lärmsanierung kommunale Strassen“ wurde die Tempo-30-Studie und der Lärmemissionskataster aktualisiert und dem Stadtrat anfangs 2017 präsentiert.
- Der Auftrag für die Grundlagenermittlung für periodische Kontrollen von Spritzasbestobjekten wurde erteilt. Damit wurde die Grundlagenermittlung bei den teilsanierten Gebäuden abgeschlossen.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'297'749	1'001'917	766'571	235'346
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	6'823		-581	581
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			346'807	-346'807
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	47'941		-57'560	57'560
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'352'513	1'001'917	1'055'237	-53'320

Produkt 3 Spezialaufgaben

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	1'014'425	1'236'165	1'196'202	39'962
Erlös	1'635	162'100	449'711	287'611
Nettokosten	1'012'790	1'074'065	746'491	327'573
Kostendeckungsgrad in %	0	13	38	25

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Gewonnene Rechtsmittelverfahren (inkl. formelle Erledigungen) in %	95	90	87	3

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Rechtsmittelverfahren:				
▪ Anzahl erledigte planungs- und baurechtliche Verfahren *	37	65	31	34
▪ Anzahl gewonnener und formell erledigter planungs- und baurechtlicher Verfahren **	36	60	27	33
▪ Anzahl erledigter Submissionsbeschwerden *	3	2	5	3
▪ Anzahl erledigter Strafverfahren (inkl. Einstellungen, Strafverfügungen und Überweisungen an Statthalter) **	5	2	2	0

* nicht beeinflussbare Leistungsmengen

** nur bedingt beeinflussbare Leistungsmengen

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Rechnung - Das Produkt 3 schliesst im Berichtsjahr rund CHF 328'000 besser als budgetiert ab. - Das Ergebnis korrigiert sich nach der Berücksichtigung der exogenen Erträge um CHF 278'000 auf CHF 49'000 besser als budgetiert. - Die Gebühren erhöhen sich aus der rechtlichen Begleitung des Quartierplans Maienried und der aperiodischen Einnahmen (RG 2015) um total CHF 278'000. Davon fielen Mehrkosten aus dem QP Maienried (exogene Kosten) von rund CHF 92'000 an. Geschäftsbericht - Die Zahl der Rechtsmittelentscheide ist vom Rechtsdienst kaum steuerbar und auch der Ausgang des Verfahrens nur eingeschränkt beeinflussbar. Wesentlich ist die Qualität der Baurechtsentscheide.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'012'790	1'074'065	746'491	327'574
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	6'823		-580	580
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			186'464	-186'464
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-2'500		-22'500	22'500
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'017'113	1'074'065	909'875	164'190

Städtebau (360)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Grundlagen				
1.1 Denkmalpflege Erarbeiten von Gutachten zu Inventar- und Schutzobjekten und Gebieten (Kernzonen)				
▪ Anzahl erarbeitete Projekte	22	20	21	1
1.2 Beratung und Entwicklung Erarbeiten von Grundlagen zu städtebaulich und architektonischen Fragen (vgl. Rubrik operative Ziele)				
▪ Anzahl erarbeitete Grundlagen	14	5	7	2
2 Vernetzen und informieren				
2.1 Raum und Verkehr Austausch mit Städten, umliegenden Gemeinden, Kanton und Bund				
▪ Anzahl Veranstaltungen	11	10	11	1
2.2 Denkmalpflege				
▪ Anzahl Veranstaltungen und Führungen	8	4	18	14
▪ daraus erreichte Besucherzahl	780	700	830	130
3 Beraten und Beurteilen				
3.1 Raum und Verkehr				
▪ Durchlaufzeit der Baugesuche innerhalb einer Woche in %	70	70	70	0
3.2 Denkmalpflege				
▪ Durchlaufzeit der Baugesuche innerhalb einer Woche in %	74	70	53	17
3.3 Beratung und Entwicklung Beratung bei Studien, Testplanungen, Konkurrenzverfahren und Bauvorhaben.				
▪ Durchlaufzeit der Baugesuche innerhalb einer Woche in %	84	80	87	7
▪ Anzahl Entscheidungsgrundlagen für bauliche Strategien erarbeiten und Planerwahlverfahren durchführen	11	5	7	2
4 Prozesse gestalten, leiten und moderieren				
4.1 Raum und Verkehr Planung von Strassenräumen und Plätzen				
▪ Durchführung von Studien und Planungen	9	5	10	5
4.2 Beratung und Entwicklung Durchführung von Studien, Testplanungen, Wettbewerben und weiteren Konkurrenzverfahren				
▪ Anzahl Verfahren	6	8	10	2
4.3 Bau 1 und Bau 2				
▪ Einhaltung der Kredite bei Bauabrechnungen kleiner in % (Durchschnitt aller Kredite)	88.8	96.0	91.7	4.3
Ertrag				
▪ Bauherrenereignisse mind. von Mio. CHF	1.4	1.2	1.2	0.0
5 Nachhaltigkeit fördern				
5.1 Raum und Verkehr Erhöhung der Verkehrssicherheit, -verflüssigung und -beruhigung. Art der Projekte und Massnahmen vgl. Rubrik operative Ziele				
▪ Anzahl bearbeitete Projekte und Gutachten	18	22	23	1
5.2 Denkmalpflege				
▪ Anzahl neuer Schutzverträge und Verfügungen	20	16	9	7
5.3 Bau 1 und Bau 2				
▪ Anzahl Gebäude mit Energiebuchhaltung	165	165	165	0
Minergiestandard bei fertig gestellten Bauten				
▪ Anzahl Neubauten	3	2	1	1
zertifiziert	3	1	0	1

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
▪ Anzahl Gesamtanierungen	2	2	4	2
zertifiziert	1	1	0	1
Primäranforderungen erfüllt	0	0	0	0

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	5'089'327	69	5'558'948	74	5'416'061	72	142'888
Sachkosten	912'093	12	805'829	11	852'497	11	-46'668
Beiträge an Dritte	204'276	3	205'000	3	137'463	2	67'538
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanz- aufwand	390'859	5	356'394	5	435'220	6	-78'827
Mietkosten	518'083	7	465'800	6	431'594	6	34'206
Übrige Kosten	252'155	3	162'957	2	200'044	3	-37'087
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>7'366'793</i>	<i>100</i>	<i>7'554'928</i>	<i>100</i>	<i>7'472'879</i>	<i>100</i>	<i>82'049</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	7'366'793	100	7'554'928	100	7'472'879	100	82'049
Verkäufe	1'112	0	500	0	1'231	0	731
Gebühren	159'281	2	177'652	2	167'310	2	-10'342
Übrige externe Erlöse	1'356'045	18	1'200'000	16	1'270'104	17	70'104
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	2'591	0	0	0	2'500	0	2'500
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>1'519'029</i>	<i>21</i>	<i>1'378'152</i>	<i>18</i>	<i>1'441'145</i>	<i>19</i>	<i>62'993</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	1'519'029	21	1'378'152	18	1'441'145	19	62'993
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	5'847'764	79	6'176'776	82	6'031'733	81	145'043
Kostendeckungsgrad in %	21	0	18	0	19	0	1

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	33.10	36.55	35.30	1.25
▪ Auszubildende	3.00	3.00	3.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Vakante Stellen wurden zurückhaltend wiederbesetzt.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	5'745'507	6'176'776	5'992'590	184'186
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	493'723		-76'770	76'770
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	141'268	6'176'776	5'915'820	260'956
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	1'289'147	6'176'776	5'992'590	184'186
Einlage/Entnahme Reserve	102'257		39'143	-39'143
Total Nettokosten / Globalkredit	140'710	6'176'776	6'031'733	145'043

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	26'078	140'710	239'063
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	115'190	102'257	39'143
Saldo Anfang Geschäftsjahr	141'268	242'967	278'206
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-558	-3'904	
Saldo Ende Geschäftsjahr	140'710	239'063	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Rechnung

- Die Produktgruppe Städtebau schliesst die Rechnung mit Nettokosten von rund CHF 6 Mio. ab. Die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Budget beläuft sich auf rund CHF 145'000.
- Die Personalkosten fallen durch zurückhaltende und verzögerte Wiederbesetzung um CHF 143'000 tiefer aus.
- Die Sachkosten erhöhen sich vor allem infolge höherer Honoraraufwendungen und internen Verrechnungen CHF 47'000.
- Bei der Regionalplanung Winterthur und Umgebung (RWU) fallen die Kosten tiefer als budgetiert aus, da durch eine längere Abwesenheit des externen Regionalplaners diverse Arbeiten verschoben werden mussten.
- Die übrigen externen Erlöse erhöhen sich vor allem aus den Bauherrneigenleistungen um rund CHF 60'000.

Geschäftsbericht

- Private Bauvorhaben und damit auch der Ausbau und Anpassung der stadteigenen Infrastruktur befinden sich unverändert auf hohem Niveau.
- Der Prozess zur Neuzuteilung der Verkehrsplanung vom AfS zum TBA konkretisierte sich und wurde per 1.1.2017 vollzogen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

- Querung Grüze: Vorbereitung Volksabstimmung und Übergabe an TBA
- Weiterentwicklung Zentrumserschliessung und Übergabe an TBA
- Winterthur 2040: Auslegeordnung zur langfristigen städtebaulichen Entwicklung
- Masterplan Deutweg-Areal
- Werk 1: Freiraumentwicklung, Baufeld 3 und 5 sowie Aufgleisen weiterer Baufelder
- Quartierplan Gütli: Umsetzung nach erfolgreichem Start
- Busdepot Deutweg: Raumprogramm, Quartierbedarf und Überprüfung Planungsinstrument in enger Zusammenarbeit mit den künftigen Baurechtsnehmenden
- Halle 53: Ausschreibung für Investorinnen und Investoren, Betreiberinnen und Betreiber und Nutzende
- Siedlungsinventar: Abschluss und erste kooperative Verfahren
- Schulhaus Mattenbach: Bauprojekt
- Schulhaus Wallrüti: Bauprojekt
- Stadttheater: Umsetzung Sofortmassnahmen
- Polizeigebäude (POM): Bauprojekt und Umsetzung
- Wiedereinführung Stratus
- Frohsinn-Areal: Bauprojekt und Umsetzung
- Rudolfstrasse: Gestalterische Begleitung
- SBB Stadtraum Mitte: Testplanung zusammen mit SBB und Kanton
- Begleitung privater Konkurrenzverfahren: u.a. Römertor, Neuhegi-Grüze
- Begleitung privater Arealentwicklungen: u.a. Tägerloo, Binzhof, Keller Ziegeleien Dätttau, Rieter-Areal, Kälin-Areal
- Begleitung grosser und/oder historisch wichtiger Bauvorhaben: u.a. Grüzefeld «Zindelhörner», Ruhtal-Areal (VOLG), Wohnsiedlung Vogelsang

Produkt 1 Raum und Verkehr

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	2'299'979	2'224'951	2'246'540	-21'589
Erlös	85'319	85'129	118'566	33'437
Nettokosten	2'214'660	2'139'822	2'127'974	11'848
Kostendeckungsgrad in %	4	4	5	1

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Prozesse gestalten, leiten und moderieren. Nachhaltigkeit fördern				
Erhöhung der Verkehrssicherheit, -verflüssigung und -beruhigung und Aufwertungsmassnahmen				
▪ Anzahl bearbeitete Projekte und Gutachten	18	22	23	1
Massnahmen zur baulichen Verdichtung, Entwicklung				
▪ Anzahl erstellte Massnahmen	6	5	5	0
▪ Anzahl laufende Massnahmen	3	4	5	1

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nicht Bauzone gesamt in ha	4'930	4'934	4'934	0
Bauzone gesamt in ha	1'870	1'878	1'870	8
Bauzone überbaut				
▪ Bauzone überbaut gesamt in ha	1'680	1'682	1'687	5
Bauzone nicht überbaut				
▪ Bauzone nicht überbaut gesamt in ha	190	185	183	2
▪ davon rechtskräftig erschlossen in ha	140	165	150	15
▪ davon nicht erschlossen in ha	50	30	33	3
▪ Anzahl laufende Quartierpläne, Gestaltungspläne und Sonderbauvorschriften	8	6	6	0
▪ Anzahl Strassen- und Platzprojekte	9	6	9	3

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Rechnung - Das Produkt 1 Raum und Verkehr weist eine Ergebnisverbesserung von rund 0.6% oder rund CHF 12'000 gegenüber dem Budget aus. - Die höheren Kosten konnte Raum und Verkehr durch höhere Einnahmen überkompensieren und erreichte damit einen fast budgetkonformen Abschluss. - Die Mehrausgaben kamen vor allem durch die leicht höheren Lohnkosten zustande. Dem gegenüber konnten höhere Einnahmen aus der Bearbeitung von Gestaltungsplänen erzielt werden. Geschäftsbericht - Für das Betriebs- und Gestaltungskonzept Technikumstrasse wurde die Öffentlichkeitsarbeit vorangetrieben. 2016 wurde ein Mitwirkungsverfahren durchgeführt. - Im Rahmen des Steuerungs- und Dosierungskonzept wurde am Knoten Wülflinger- / Blumenaustrasse ein Versuch mit einer geänderten Verkehrssteuerung durchgeführt. Die Erkenntnisse fliessen in die Planungsstudie Steuerungs- und Dosierungskonzept ein. - Der öffentliche Gestaltungsplan Werk 1 sowie die entsprechende Umzonung konnte nach gewonnenem Abstimmungskampf Mitte 2015 festgesetzt werden. Eine Herausforderung stellt die Freiraumplanung (Dialogplatz) dar, für welche ein breit abgestütztes partizipatives Verfahren durchgeführt wurde. - Das Bau- und Zonenordnungs-Revisionspaket 2014 (Positivplanung "Stark Verkehrserzeugende Nutzungen" (SVN), verschiedene Umzonungen, etc.) sowie der Gestaltungsplan Pappelweg wurden Ende 2016 in Kraft gesetzt. - Das Quartierplanverfahren im Gebiet Gülti wurde anfangs 2016 eingeleitet. - Die Massnahmen im Gebiet Neuhegi-Grüze (ehemals Planungszone) werden laufend angegangen und erfordern eine intensive Koordination zwischen Privaten und der Stadt. - Beantwortung schriftlicher Anfrage betreffend Umsetzung "Verkehrskonzept Neuwiesen" (GGR-Nr. 2015-100).

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Beantwortung schriftlicher Anfrage betreffend Veloweg beim Schulhaus Neuhegi (GGR-Nr. 2016.4).
- Beantwortung schriftlicher Anfrage betreffend regionale Verkehrssteuerung (RVS) (GGR-Nr. 2016.34).
- Beantwortung schriftlicher Anfrage betreffend allfällige neue SVN Anlagen in der Grüze und in Oberi (GGR-Nr. 2016.85).

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'214'660	2'139'822	2'127'974	11'848
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	5'045		515	-515
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-10'124		-20'902	20'902
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'209'581	2'139'822	2'107'587	32'235

Produkt 2 Denkmalpflege

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	763'530	766'336	821'999	-55'663
Erlös	3'365	3'046	2'456	-590
Nettokosten	760'164	763'290	819'542	-56'253
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Grundlagen				
Erarbeiten von Artikeln und Publikationen				
▪ Anzahl erstellte Artikel und Publikationen	1	2	1	1
Vernetzen und informieren				
Vernetzung mit anderen Städten				
▪ Anzahl Veranstaltungen, Anlässe	8	6	18	12

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl inventarisierte überk. und kommunale Objekte absolut	1'143	1'143	3'406	2'263
davon Anzahl kommunale inventarisierte Objekte absolut			2'899	2'899
Anzahl kommunal inventarisierte Objekte in % des gesamten Gebäudebestandes	6	6	12	6
Anzahl kommunale Schutzobjekte absolut	170	160	438	278
Anzahl kommunale Schutzobjekte in % des gesamten Gebäudebestandes	0.8	0.0	1.8	1.8
Fläche der Kernzone im Verhältnis zu sämtlichen Bauzonen	5.0	5.0	5.7	0.7
Geschäftsfälle				
▪ Geschäftsfälle Gesamt	505	400	400	0
▪ Anzahl Baugesuche zu Inventar- und Schutzobjekten	196	90	170	80
▪ davon Anzahl Baugesuche in Kernzonen	120	50	141	91

Die Leistungsmengen zu Inventar- und Schutzobjekten werden ab 2016 auf GIS-Basis erhoben. Zudem werden neu alle Wohnsiedlungen dargestellt.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts	
Rechnung	
Die Denkmalpflege schliesst rund CHF 56'000 schlechter als budgetiert ab. Mehrkosten fielen vor allem bei den kalk. Zinsen und Abschreibungen an.	
Geschäftsbericht	
- Mit dem Abschluss der Sanierungen der städteigenen Bauten, die mit dem Umzug in den Superblock freigeworden sind, wurden viele wertvollen Gebäude der Stadt Winterthur neu belebt und gleichzeitig das Stadtbild aufgewertet. - Die Denkmalpflege hat verschiedene potenzielle Schutzobjekte begleitet und den Stadtrat in Hinblick auf eine Güterabwägung beraten: u.a. Salstrasse 20, Busdepot Deutweg, Neuwiesenstrasse 83-85 etc. Viele Fassadensanierungen in Kernzonen konnten im Einvernehmen mit den Eigentümerinnen und Eigentümern abgeschlossen werden. - Mit dem partizipativen Verfahren und der Festsetzung des Siedlungsinventars durch den Stadtrat wurde ein wichtiger Meilenstein für die städtebauliche Zukunft von Winterthur erreicht. Das Inventarwerk Winterthur ist damit vollständig. - Beantwortung schriftlicher Anfrage betreffend Inventarisierung schützenswerter Bauten (GGR-Nr. 2016.53).	

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	760'164	763'290	819'542	-56'252
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	5'045		514	-514
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	391'617		-66'239	66'239
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'156'826	763'290	753'817	9'473

Produkt 3 Beratung und Entwicklung

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	497'427	474'106	444'099	30'006
Erlös	1'521	27	1'052	1'024
Nettokosten	495'905	474'078	443'047	31'031
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Grundlagen Erarbeiten von Grundlagen zu städtebaulich und architektonischen Fragen (Juryberichte, Leitbilder, Wettbewerbsprogramme)				
▪ Anzahl erarbeitete Grundlagen	14	5	7	2
Prozesse mit Dritten begleiten und moderieren Durchführung von Studien, Testplanungen, Wettbewerben und weiteren Konkurrenzverfahren				
▪ Anzahl Anliegen	6	8	10	2

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl begleitete Studien und Konkurrenzverfahren	4	4	9	5
Anzahl selbst durchgeführte Studien und Konkurrenzverfahren	2	1	1	0
Anzahl Berichte in der Tages- und Fachpresse	26	10	14	4
Geschäftsfälle				
Geschäftsfälle Gesamt	806	800	862	62
Anzahl Baugesuche	403	400	431	31

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Rechnung

- Das Produkt 3 schliesst um rund CHF 31'000 besser ab als budgetiert. Hauptgrund sind die tieferen Sachkosten und die im Berichtsjahr tiefer ausgefallenen kalk. Abschreibungen und Zinsen.
- Auf der Ertragsseite konnten im Jahr 2016 höhere Einnahmen bei den Bewilligungsgebühren für Aussenrenovationen erzielt werden.

Geschäftsbericht

- Die Anzahl Geschäftsfälle erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 56 auf total 862. Dies ist zur Hauptsache auf die natürlichen Schwankungen in der allgemeinen Bautätigkeit zurückzuführen.
- Wie im Vorjahr mussten zyklusbedingt entgegen den getroffenen Annahmen vermehrt Entscheidungsgrundlagen für bauliche Strategien und Planerwahlverfahren erarbeitet werden. Demgegenüber war die Durchführung eigener Konkurrenzverfahren rückläufig.
- Motion betreffend aktive Stadt- und Quartierentwicklung auf dem Volg-Areal in Veltheim (GGR-Nr. 2015.87). Am 18.1. im GGR sofort abgelehnt und als erledigt abgeschrieben.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	495'905	474'078	443'047	31'031
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	5'045		514	-514
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	68'028			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	568'978	474'078	443'561	30'517

Produkt 4 Bau 1 und Bau 2

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	3'703'043	4'089'536	3'917'194	172'342
Erlös	1'428'266	1'289'950	1'315'168	25'218
Nettokosten	2'274'777	2'799'586	2'602'026	197'560
Kostendeckungsgrad in %	39	32	34	2

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Beraten und beurteilen				
Begleiten durch den politischen Prozess. Anzahl Projektvorstellungen (SR, GGR, Öffentlichkeit)	12	15	15	0
Prozesse gestalten, leiten und moderieren				
Bauherrenaufwand in der Erfolgsrechnung (Aufwand in CHF pro 1'000.-- Baukosten)	183	200	261	61
Bauherrenaufwand in der Investitionsrechnung (Aufwand in CHF pro 1'000.-- Baukosten)	46	50	59	9
Bauherreneigenleistungen mind. von Mio. CHF	1.4	1.2	1.2	0.0

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Betreute Liegenschaften von der Stadt Winterthur	542	560	515	45
Anzahl Anträge für den Stadtrat	33	20	36	16
Projekte im Rahmen der Erfolgsrechnung				
Anzahl laufende Projekte	548	600	558	42
Bauvolumen (Total Zahlungen in CHF)	6'102'000	4'000'000	4'079'000	79'000
Durchschn. Bauvolumen pro Projekt in CHF	11'100	6'800	7'300	500
Projekte im Rahmen der Investitionsrechnung unter 10 Mio. CHF				
Anzahl laufende Projekte	145	100	139	39
Durchschn. Bauvolumen pro Projekt in CHF	1'245'000	1'000'000	1'250'000	250'000
Projekte im Rahmen der Investitionsrechnung über 10 Mio. CHF				
Anzahl laufende Projekte	13	10	11	1

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Investitionen gesamt Gesamtes Bauvolumen in der Investitionsrechnung (Total Zahlungen in CHF)	54'780'000	55'000'000	51'680'000	3'320'000

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Rechnung

- Bau 1 und Bau 2 schliesst im Berichtsjahr 2016 um rund CHF 198'000 besser als budgetiert ab. Dies lässt sich hauptsächlich mit tieferen Personal- und Sachaufwendungen begründen. Zudem konnte ein leicht höherer Ertrag erzielt werden.
- Durch verzögerte und zurückhaltende Wiederbesetzungen von vakanten Stellen konnten die Personalkosten um rund CHF 133'000 tiefer als budgetiert abschliessen.
- Zudem schlossen die Bauherreneigenleistungen leicht besser als budgetiert ab.

Geschäftsbericht

- Das Bauvolumen der Stadt Winterthur ist unverändert hoch. Beim Schulhaus Neuhegi ist der Rohbau vollendet. Der Wettbewerb Ersatzneubau und Erweiterung des Schulhaus Wallrüti ist abgeschlossen und die Projektierung gestartet.
- Viele Schulhäuser werden mit Pavillonbauten ergänzt. Insgesamt wurden in den letzten Jahren mehr Schulräume in Pavillons als in ordentlichen neuen Schulhäusern geschaffen.
- Ein Erfolgsprojekt war die sanfte Erneuerung und neue Nutzung der Fokus-Liegenschaften. In den Liegenschaften wurden teilweise verdeckte Qualitäten hervorgeholt und die Liegenschaften konnten durch den Bereich Immobilien erfolgreich auf dem Markt platziert werden.
- Die Bevölkerung von Winterthur wächst. Deshalb besteht weiterhin ein hoher Bedarf im Bereich des Ausbaus und der Werterhaltung der baulichen Infrastruktur. Dieses gestiegene Bauvolumen wird mit gleich bleibenden Ressourcen bewältigt. Es gilt, einerseits die anstehenden baulichen Herausforderungen im Neubaubereich umzusetzen und andererseits den baulichen Bestand angemessen zu unterhalten. Die zunehmend etappierte Vorgehensweise aufgrund der aktuellen Finanzlage erweist sich als personalintensiv.
- Der Stadtrat hat eine neue Wegleitung über das öffentliche Bauwesen der Stadt Winterthur (Management der städtischen Baudienstleistungen) erlassen. Der Stadtrat ist daran interessiert, dass für die unterschiedlichsten Bauvorhaben innerhalb der Stadtverwaltung zentrale Baufachorgane zur Verfügung stehen, welche die nötigen Kompetenzen bündeln. Die Wegleitung regelt die Zusammenarbeit zwischen den Baufachorganen und den Bauherrschaften (Nutzerdepartementen).

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)	2'274'777	2'799'586	2'602'026	197'560
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits ▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen ▪ Änderungen des übergeordneten Rechts ▪ Beschlüsse der Gemeinde ▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates ▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben ▪ Urteile von Gerichten ▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war ▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung ▪ Pauschale Budgetkorrekturen ▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	5'045		515	-515
	24'023		8'314	-8'314
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'303'845	2'799'586	2'610'855	188'731

Departement Umwelt und Sicherheit

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht

Die Mitarbeitenden des Departements Sicherheit und Umwelt engagieren sich für eine lebenswerte Stadt, indem sie für Sicherheit und einen nachhaltigen Ressourceneinsatz sorgen. Dabei hat uns auch 2016 die zentrale Vision begleitet: „Wir sind schon heute Zukunft. Unsere Dienstleistungen werden von der Bevölkerung als überdurchschnittlich eingestuft, weil wir uns laufend weiter entwickeln.“ So konnten wir im vergangenen Jahr die Organisationsanpassungen und personellen Reorganisationen in sämtlichen Bereichen konstant weiterführen als auch die Ziele des Sparprogramms Balance weitestgehend erfüllen. Eine Erfolgsgeschichte ist die Abstimmung über das neue Polizeigebäude am Obertor, das die Winterthurer Stimmberechtigten mit einem JA-Anteil von rund 61 Prozent angenommen haben. Zusammen mit der geltenden Allgemeinen Polizeiverordnung (APV), die den gesetzlich festgelegten Korpbestand sichert, besteht damit eine hervorragende Grundlage, die in den kommenden Jahren von hohem Nutzen sein wird. Eine markante Zäsur war sicherlich die Übernahme von Stadtwerk. Das DSU konnte den Betrieb in den vergangenen Monaten stabilisieren, die Missstände beheben und: Inzwischen ist bereits ein neuer Direktor gewählt.

Stadtrichteramt

2016 gingen 506 Verzeigungen mehr ein als im Vorjahr: Mehr Neueingänge gab es bei den Strassenverkehrsdelikten und im Bereich des öffentlichen Transportwesens, während weniger Eingänge unter anderem bei den Betäubungsmitteldelikten zu verzeichnen waren. Die Erledigungszahlen lagen etwas höher (14'143 [2015: 13'898]). Die Zahl der Einsprachen ging zurück (500 [2014: 559]), weshalb die Einsprachequote von 4.66 Prozent [2015] auf 4.21 Prozent [2016] sank.

Stadtpolizei

Im Frühling wurde das neue, elektronische Nutzungsmanagement des öffentlichen Raums in Betrieb genommen. Die neue Plattform bietet den Gesuchstellenden mehr Transparenz. Die Roadmap 2020 wurde an die Hand genommen mit dem Ziel, die Stadtpolizei zu reorganisieren und zu stärken. Das Fundbüro zog aus, neu werden Fundgegenstände von der Brühlgutstiftung entgegengenommen. Interkulturelle Angelegenheiten beschäftigten auch die Stadtpolizei, eine Brücke wurde gebaut – der Stadtrat bewilligte die Stelle des Brückenbauers. Den Kindern auf dem Schulweg mehr Verantwortung geben – darum hob die Stadtpolizei diejenigen Schulweghilfeposten auf, die als so sicher erachtet wurden, dass die Aufhebung der Unterstützung ohne bauliche oder anderer Massnahmen erfolgen konnte. Eine klare Mehrheit der Winterthurer Wählenden sagte am 27. November ja zum neuen Polizeigebäude an der Obermühlestrasse.

Schutz & Intervention (Feuerwehr / Zivilschutzamt)

Das erste gemeinsame Jahr von Feuerwehr und Zivilschutz verlief sehr erfolgreich. Dass die Fusion zu Schutz & Intervention (SIW) die richtige Entscheidung war, bestätigen der positive Jahresabschluss und die Erfahrungen im laufenden Betrieb. Die Anzahl der Feuerwehr-Einsätze reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 8 Prozent von 885 auf 815 Einsätze. Gleichzeitig sanken die Einsatzstunden um knapp 30 Prozent auf total 8'888 Stunden (2015: 12'617). Durch die nun enge Zusammenarbeit im Bevölkerungsschutz wurden 2016 bei 11 Ernstfalleinsätzen (2015: 2) auch Einsatzkräfte der Zivilschutzorganisation Winterthur und Umgebung (ZSO) zur Ergänzung der Feuerwehr oder zur Übernahme eines Verantwortungsbereichs aufgeboden. Die ZSO leistete 2016 insgesamt 5411 Dienstage, was einer Erhöhung um rund 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht (2015: 4705). Zugenommen haben vor allem die Einbindung von Dienstpflichtigen bei der Werterhaltung privater Schutzräume und kommunaler Schutzanlagen sowie die Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft. Im gesamtstädtischen Projekt Phönix hat das Projektteam unter der Leitung des Bereichsleiters SIW im vergangenen Jahr die Ist-Analyse und anschliessend die Strategie für die Neuorganisation des Stadtführungsstabes erarbeitet. Der Lenkungsausschuss stimmte dieser neuen Strategie im Juni zu.

Melde- und Zivilstandswesen

Die erfolgreiche Re-Zertifizierung des Managementsystems mit gleichzeitiger Umstellung auf ISO 9001:2015 war einer der Höhepunkte im Berichtsjahr. Ebenfalls mit Freude und Stolz nahmen wir das Resultat der Inspektion des Zivilstandsamtes durch die Aufsichtsbehörde entgegen. Das kantonale Gemeindeamt beurteilte die Leistung mit „sehr gut“. Im Zentrum der Tätigkeiten der Einwohnerkontrolle stand weiterhin die Weiterentwicklung der Software NEST (Einführung der Applikation eUmzugZH). Für das Zivilstandsamt blieb die Beurkundung von Zivilstandsereignissen mit Auslandberührung die grosse Herausforderung. Die Aufnahme von ausländischen Staatsangehörigen ins Zivilstandsregister Infostar führte teilweise zu monatelangen Abklärungen in Bezug auf die Identität und die Personalien.

Umwelt- und Gesundheitsschutz

Nebst dem Gesetzesvollzug in der Luftreinhaltung und der Arbeitssicherheit setzte UGS den Auftrag zur Information und Beratung der Bevölkerung um, z. B. an der „Winti Mäss“ mit Informationen zur Feinstaubreduktion beim Anfeuern oder mit dem „Team Cup/Fitness Cup“, der dazu animierte, kurze Strecken mit dem Velo zu fahren. An der fünften „Klima-Landsgemeinde“ wurden erneut die besten Klimaschutz-Ideen für Winterthur ausgezeichnet. Massnahmen aus dem Energiekonzept 2050 wurden weiter umgesetzt, die „Umweltstrategie Stadt Winterthur“ wurde erarbeitet, in welcher Umweltziele und Handlungsschwerpunkte der Stadt festgelegt wurden. Die Arbeiten von „Smart City Winterthur“ wurden mit der Initialisierung einer „Strategie Smart City Winterthur“ intensiviert. Die Abteilung Arbeitsbedingungen hat diverse Aufgaben für die Sicherheit und Zutrittskontrolle im Superblock übernommen.

Stadtrichteramt (411)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Ergebnis der Verfügungstätigkeit Akzeptanz der Strafbefehle durch die Gebüssten <i>Messung / Bewertung:</i> Geschäftskontrolle/Einsprachenverwaltung <i>Messgrößen:</i>				
▪ Verhältnis eingehende Einsprachen/Strafbefehle in %	4.66	4.60	4.21	0.39
▪ Verhältnis Einspracherückzüge (inkl. geänderte Strafbefehle)/eingehende Einsprachen in %	58.68	68.50	62.40	6.10
2 Erledigung der Fälle Erledigung der Verzeigungs- und Einsprachefälle <i>Messung / Bewertung:</i> Geschäftskontrolle/Einsprachenverwaltung <i>Messgrößen:</i>				
▪ Verhältnis total bearbeitete Fälle/eingehende Verzeigungen in %	101.92	101.60	100.30	1.30
▪ Verhältnis erledigte Einsprachen/eingehende Einsprachen in %	101.43	104.51	103.20	1.31

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	1'135'572	38	980'904	35	995'963	34	-15'059
Sachkosten	1'635'072	55	1'623'448	57	1'688'697	58	-65'249
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	0	0	0	0	0	0	0
Mietkosten	168'488	6	205'000	7	206'821	7	-1'821
Übrige Kosten	21'269	1	20'402	1	20'677	1	-275
Kosten inkl. Verrechnung	2'960'400	100	2'829'754	100	2'912'158	100	-82'404
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	2'960'400	100	2'829'754	100	2'912'158	100	-82'404
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	4'192'442	142	4'215'000	149	4'207'857	144	-7'143
Übrige externe Erlöse	0	0	0	0	1'293	0	1'293
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	667	0	0	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnung	4'193'109	142	4'215'000	149	4'209'150	145	-5'850
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	4'193'109	142	4'215'000	149	4'209'150	145	-5'850
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	-1'232'709	-42	-1'385'246	-49	-1'296'992	-45	-88'254
Kostendeckungsgrad in %	142	0	149	0	145	0	-4

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	8.00	7.40	7.40	0.00
▪ Auszubildende	1.00	1.00	1.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Die budgetierten Stelleneinheiten konnten eingehalten werden.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	-1'234'002	-1'385'246	-1'295'699	-89'547
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	666		-275	275
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	-1'233'336	-1'385'246	-1'295'974	-89'272
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	-1'234'002	-1'385'246	-1'295'699	-89'547
Einlage/Entnahme Reserve	1'293		-1'293	1'293
Total Nettokosten / Globalkredit	-1'232'709	-1'385'246	-1'296'992	-88'254

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	0	0	1'293
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	0	1'293	-1'293
Saldo Anfang Geschäftsjahr	0	1'293	0
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	0	1'293	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Geschäftsgang

Die Zahl der Neueingänge war um 1086 höher und die Zahl der Einsprachen um 55 geringer als budgetiert. Die Zahl der pendenten Geschäfte und Einsprachen bewegt sich dennoch auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr. Die Zahlen der Deliktgruppe Betäubungsmitteldelikte waren aufgrund der Ordnungsbussen für geringfügigen Cannabiskonsum und -besitz rückläufig. In der Deliktgruppe Öffentliches Transportwesen brachten die Transportunternehmen wieder mehr Fälle zur Anzeige, weshalb die Fallzahlen auf üblichem Niveau lagen.

Parlamentarische Zielvorgaben

Die Einsprachenquote, eine der Zielvorgaben zum Ergebnis der Verfügungstätigkeit, sank. Die andere Vorgabe, die Rückzugsquote, lag unter der Zielvorgabe. Die beiden Zielvorgaben zur Erledigung der Fälle und Einsprachen wurden zwar nicht voll erreicht, aber es wurde dennoch bei den Geschäften und Einsprachen ein Pendenzenabbau erzielt.

Nettokosten/Globalkredit

Die Erlöse sind leicht unter dem Budget, aufgrund eines Rückgangs um circa 300 Strafbefehle (CHF -95'000 bei Bussen und Gebühren) und einem Anstieg bei den Rückerstattungen Dritter (CHF +80'000), sowie periodenfremden Erträgen von CHF 7'000.

Die Mehrkosten von circa CHF 82'000 sind vor allem auf die durch konsequentes Inkasso erhöhten Betreibungsgebühren (CHF +45'000) und höheren Porti/Zustellkosten (CHF +20'000) zurückzuführen. Des Weiteren wurden die Rotationsgewinne in den Personalkosten aufgrund der stabilen Mitarbeitendsituation im 2016 nicht erreicht (CHF +13'000).

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

EDV-Projekt zur Optimierung der Geschäftsabläufe (ab 2018: Erneuerung Geschäftsverwaltungssystem).

Produkt 1 Übertretungsstrafverfahren

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	2'959'108	2'829'754	2'912'158	-82'404
Erlös	4'193'109	4'215'000	4'207'857	-7'143
Nettokosten	-1'234'002	-1'385'246	-1'295'699	-89'547
Kostendeckungsgrad in %	142	149	144	-5

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Verhindern des Ansteigens der Pendenzenzahlen (Verzeigungsfälle/Einsprachen).	835/75	600/80	817/74	N/A

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Verzeigungsfälle				
▪ Pendenzen Anfang Jahr*	1'086	800	847	47
▪ Neueingänge	13'080	12'500	13'586	1'086
▪ Strafbefehle	12'001	12'200	11'892	308
▪ Sonstige Erledigungen	1'330	500	1'735	1'235
▪ Pendenzen Ende Jahr*	835	600	817	217
Einsprachen				
▪ Pendenzen Anfang Jahr*	83	115	76	39
▪ Neue Einsprachen	559	555	500	55
▪ Rückzüge	278	330	257	73
▪ geänderte Strafbefehle	50	50	55	5
▪ Aufhebungen	171	130	145	15
▪ Überweisung an Bezirksgericht	50	40	41	1
▪ Sonstige Erledigungen	18	30	18	12
▪ Pendenzen Einsprachen Ende Jahr*	75	80	74	6
Beurteilung der überwiesenen Fälle durch Bezirksgericht				
▪ Verurteilungen (Schuldsprüche)	14	20	18	2
▪ Freisprüche	8	5	16	11
▪ Erledigte Rechtshilfesuche	1	1	3	2

* Technisch nicht erklärbare statistische Abweichungen bei den Pendenzen Anfang Jahr der Verzeigungsfälle und der Einsprachen von 12 bzw. 1 Fällen sowie bei den erledigten Geschäften bzw. erledigten Einsprachen von 11 bzw. 14 Fällen.

'Sonstige Erledigungen' bei Verzeigungen umfasst Abtretungen, Nichtanhandnahmen, Einstellungen, Vereinigungen;

'Sonstige Erledigungen' bei Einsprachen umfasst Nichteintreten.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Vgl. Kommentar zu Zielabweichung und Geschäftsgang der Produktgruppe

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-1'234'002	-1'385'246	-1'295'699	-89'547
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	666		-275	275
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-1'233'336	-1'385'246	-1'295'974	-89'271

Stadtpolizei (424)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung ■ Kosten (Nettoaufwand) pro Einwohner/in in CHF ■ Kostendeckungsgrad insgesamt in %		227.18 38	243.04 35	15.86 3
2 Kundenorientierung 1. Die Bevölkerung fühlt sich sicher (subjektive Sicherheit) <i>Messung / Bewertung:</i> Messung des Grades der subjektiven Sicherheit * <i>Messgrösse:</i> ■ Grad der subjektiven Sicherheit (sicher oder sehr sicher) in % *	N/A	70	N/A	N/A
2. Kurze Interventionszeit nach Alarmierung <i>Messung / Bewertung:</i> Erfassen der Interventionszeit während zwei Wochen pro Jahr <i>Messgrösse:</i> ■ Interventionszeit ≤ 5' in % der Einsatzfahrten	57	70	59	11
3. Gute Erreichbarkeit eines kompetenten Ansprechpartners oder einer kompetenten Ansprechpartnerin <i>Messung / Bewertung:</i> Messung des Zufriedenheitsgrades mit der Erreichbarkeit eines kompetenten Ansprechpartners oder einer kompetenten Ansprechpartnerin durch Befragung * <i>Messgrösse:</i> ■ Zufriedenheitsgrad (zufrieden oder sehr zufrieden) in % *	N/A	65	N/A	N/A
4. Die Stadtpolizei ist sichtbar präsent <i>Messung / Bewertung:</i> Anteil der Arbeitszeit während Mitarbeitende der Stadtpolizei an der "Front" tätig sind <i>Messgrösse:</i> ■ Anteil der Frontstunden in % der Gesamtarbeitsstunden	42	43	40	3

* Grad der Subjektiven Sicherheit: Nachts in der Altstadt und im Quartier (die für die Erhebung notwendige Bevölkerungsumfrage wird nicht mehr durchgeführt)

* Zufriedenheitsgrad: Zufriedenheit mit der sichtbaren Präsenz (die für die Erhebung notwendige städtische Bevölkerungsumfrage wird nicht mehr durchgeführt)

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	31'952'751	77	31'148'800	76	31'983'261	77	-834'461
Sachkosten	5'996'382	14	6'199'692	15	5'579'334	13	620'358
Beiträge an Dritte	3'450	0	3'450	0	3'450	0	0
Residualkosten	7'043	0	7'194	0	7'194	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanz- aufwand	1'390'304	3	1'468'693	4	2'017'675	5	-548'982
Mietkosten	1'185'344	3	1'166'920	3	1'160'436	3	6'484
Übrige Kosten	864'490	2	825'120	2	826'730	2	-1'610
Kosten inkl. Verrechnung	41'399'764	100	40'819'869	100	41'578'080	100	-758'211
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	41'399'764	100	40'819'869	100	41'578'080	100	-758'211
Verkäufe	60'225	0	25'600	0	58'095	0	32'495
Gebühren	14'751'051	36	14'986'200	37	13'680'128	33	-1'306'072
Übrige externe Erlöse	17'720	0	0	0	155'009	0	155'009
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	660'571	2	658'348	2	629'213	2	-29'135
Erlöse inkl. Verrechnung	15'489'567	37	15'670'148	38	14'522'445	35	-1'147'703
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	15'489'567	37	15'670'148	38	14'522'445	35	-1'147'703
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	25'910'198	63	25'149'721	62	27'055'635	65	-1'905'914
Kostendeckungsgrad in %	37	0	38	0	35	0	-3

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	240.60	238.50	239.30	0.80
▪ Auszubildende	8.00	8.00	9.40	1.40
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	2.00	2.00	2.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Ordentlicher Stellenplan

Der ordentliche Stellenplan wurde überschritten, weil im Hinblick auf anstehende Personalabgänge Polizeistellen vermehrt mit ausgebildeten Polizistinnen und Polizisten besetzt wurden. Ausserdem waren weniger Kündigungen von Polizistinnen und Polizisten als erwartet zu verzeichnen.

Auszubildende

Im Hinblick auf anstehende Personalabgänge wurden vor allem in der zweiten Jahreshälfte sämtliche uns an der Zürcher Polizeischule zur Verfügung stehenden Plätze besetzt, was zur Überbesetzung der Ausbildungsstellen führte.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	25'783'401	25'149'721	27'064'305	-1'914'584
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	63'371		-800'592	800'592
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	25'846'772	25'149'721	26'263'713	-1'113'992
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	25'783'401	25'149'721	27'064'305	-1'914'584
Einlage/Entnahme Reserve	126'796		-8'670	8'670
Total Nettokosten / Globalkredit	25'910'197	25'149'721	27'055'635	-1'905'914

*vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	82'818	13'873	8'670
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	-68'945	126'797	-8'670
Saldo Anfang Geschäftsjahr	13'873	140'670	0
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	-132'000	
Saldo Ende Geschäftsjahr	13'873	8'670	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Geschäftsgang

Der allgemeine Geschäftsgang lässt sich durch aktive Massnahmen der Stadtpolizei nur in begrenztem Umfang beeinflussen, da die Erfüllung der meisten Aufgaben gesetzlich vorgegeben ist. Bedauerlicherweise konnten nicht alle parlamentarischen Zielvorgaben eingehalten werden (vgl. Kommentar dort). Trotzdem lebt die Stadtpolizei den Grundsätzen einer bürgernahen Sicherheits- und Interventionspolizei nach. Eine besondere Herausforderung stellten mehrere Langzeitausfälle auf Schlüsselpositionen dar, die durch externe Unterstützung und bestehende Ressourcen kompensiert werden mussten.

Parlamentarische Zielvorgaben

Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung

- Kosten (Nettoaufwand) pro Einwohner/in
Die Kosten pro Einwohner/in sind höher als budgetiert, da die Gesamtkosten der Stadtpolizei höher als budgetiert sind.
- Kostendeckungsgrad
Der Kostendeckungsgrad ist tiefer als budgetiert. Dies ist abhängig von den Kosten und Erlösen. Deren Abweichungen werden weiter unten kommentiert.

Kundenorientierung

- Grad der subjektiven Sicherheit
Aus Kostengründen werden keine stadtweiten Bevölkerungsumfragen mehr durchgeführt.
- Interventionszeit ≤ 5, in % der Einsatzfahrten
Dieser Wert liegt weit unter dem Budgetwert von 70 %. Der immer stärker zunehmende Verkehr behindert auch die Stadtpolizei bei Einsatzfahrten. Eine Verbesserung dieses Wertes wäre nur möglich, wenn permanent mehr Patrouillen unterwegs wären, was aber aus personellen und finanziellen Gründen nicht möglich ist.
- Zufriedenheitsgrad
Aus Kostengründen werden keine stadtweiten Bevölkerungsumfragen mehr durchgeführt.
- Anteil der Frontstunden in % der Gesamtarbeitsstunden
Die massive Zunahme der Gesamtstunden für Ermittlungsarbeiten sowie der Anzahl Berichte und Rapport haben sich negativ auf die Anzahl Frontstunden ausgewirkt.

Nettokosten / Globalkredit

- Der Globalkredit wurde überschritten. Die Kosten fielen höher und die Erträge tiefer als budgetiert aus.
- Kosten:
Die Personalkosten fielen höher aus, weil entgegen den Annahmen sowohl der ordentliche, als auch der Ausbildungsstellenplan überbesetzt waren. Budgetierte Rotationsgewinne konnten deshalb nicht erzielt werden. Zusätzliche nicht budgetierte Personalkosten entstanden in Form von Überzeit durch den Sondereinsatz am Fussballrisikospiele FCW – FCZ und aufgrund von externen Rekrutierungskosten, die für Nachfolgeregelungen für Langzeitausfälle ausgegeben wurden.
Die Sachkosten fielen tiefer aus, weil in der zweiten Jahreshälfte ein Ausgabenstopp verhängt wurde und weil Forderungen aus Ordnungsbussen weniger häufig abgeschrieben werden mussten. Zusätzliche Kosten fielen an aufgrund von externen Stellvertretungen für Langzeitausfälle an.
Die Abschreibungen waren aufgrund der Korrektur der Abschreibungsdauer von einzelnen Geschwindigkeitsmessanlagen erhöht.
- Erlöse:
Die Mehrerlöse aus Verkäufen sind auf höhere Verkaufspreise von ersetzten Mobilien (z.B. Fahrzeuge) zurückzuführen. Die Einnahmen aus Ordnungsbussen waren 2016 um rund CHF 745'000 tiefer als budgetiert. Aufgrund der 2016 korrigierten Abgrenzungspraxis bei den Nachparkgebühren wurden einmalig CHF 863'800 weniger eingenommen, da die Gebühreneinnahmen für Januar-März 2016 schon 2015 in Rechnung gestellt worden waren. Die Erlöse der öffentlichen Parkplätze (+ CHF 258'700) und Parkierbewilligungen (+ CHF 76'800) sind aufgrund der gestiegenen Anzahl gebührenpflichtiger Parkplätze und der höheren Anzahl an ausgestellten Bewilligungen höher.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

2016

- "Gsu und zwäg" (Gesundheitsförderung, Arbeitsplatzergonomie)
Das Projekt wurde 2016 abgeschlossen. Der Arbeitsplatzergonomie wird im neuen Polizeigebäude Beachtung geschenkt.
- Volksabstimmung Polizeigebäude
Die Volksabstimmung fand am 27. November 2016 statt. Dem Kredit für den Bau des neuen Polizeigebäudes wurde mit 61 % zugestimmt.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre 2017 ▪ Integration der „ersten Tranche“ neuer Polizist/-innen (4 Quereinsteiger) aufgrund APV-Entscheid GGR/Volk ▪ Ausbildung der „zweiten Tranche“ neuer Polizist/-innen aufgrund APV-Entscheid GGR/ Volk ▪ Baubeginn Polizeigebäude (Vorbereitungsarbeiten) ▪ Sofortmassnahmen aus Organisationsentwicklungsprojekt „Roadmap2020“: a) interne Organisationsstrukturen optimieren/ sofortige zusätzliche Unterstützung Kommando, b) umfassende Prävention aufbauen: Stärkung und Aufbau der interkulturellen Kompetenz der Stadtpolizei („Brückenbauer“) ▪ Weiterführung der Organisationsentwicklung „Roadmap2020“ ▪ Erstellen des Sicherheitskonzeptes aufgrund APV (1. Teil) ▪ Neukonzipierung der Zusammenarbeit der Stadt mit Verantwortlichen des Albanifestes (1. Teil) 2018 ▪ Integration der „zweiten Tranche“ neuer Polizist/-innen aufgrund APV-Entscheid GGR/Volk ▪ Ausbildung neuer Polizist/-innen aufgrund absehbarer Pensionierungswelle ▪ Weiterführung Bau Polizeigebäude ▪ Umsetzung erster Mittelfristiger Massnahmen und Weiterführung der Organisationsentwicklung „Roadmap2020“ ▪ Erstellen des Sicherheitskonzeptes aufgrund APV (2. Teil) ▪ Neukonzipierung der Zusammenarbeit der Stadt mit Verantwortlichen des Albanifestes (2. Teil) 2019 ▪ Ausbildung & Integration neuer Polizist/-innen aufgrund der Pensionierungswelle ▪ Bau Polizeigebäude ▪ Umsetzung weiterer mittelfristiger Massnahmen und Weiterführung der Organisationsentwicklung „Roadmap2020“
--

Produkt 1 Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	15'595'445	15'026'901	15'374'224	-347'323
Erlös	7'819'367	8'274'560	7'615'059	-659'502
Nettokosten	7'776'078	6'752'341	7'759'165	-1'006'824
Kostendeckungsgrad in %	50	55	50	-5

Nicht direkt den Produkten zuweisbare Kosten und Erlöse werden auf Grund der Zeitaufschreibung auf die Produkte verteilt.

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Patrouillen und Kontrolltätigkeit in Prozent der effektiven Arbeitszeit	19	19	18	1
Übertretungsquote bei Geschwindigkeitskontrollen in Prozent	5	5	6	1

Die Übertretungsquote bei Geschwindigkeitskontrollen in Prozenten berücksichtigt nur die mobilen Kontrollen.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Gesamtstunden sichtbare Präsenz	67'588	60'000	64'257	4'257
Anzahl Stunden für Objekt- und Personenschutz	350	100	261	161
Anzahl Rotlicht-/Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen	11	11	11	0
Anzahl stationäre Geschwindigkeitsmessgeräte	7	7	7	0
Kontrollstunden Überwachung des fliessenden Verkehrs	147'966	145'400	171'481	26'081
Überwachung des fliessenden Verkehrs mit mobilen Messgeräten in Stunden (Personen)	1'482	1'400	1'664	264
Überwachung des fliessenden Verkehrs mit automatischen Überwachungsanlagen in Stunden	146'484	144'000	169'817	25'817
Anzahl bearbeitete Bewilligungen	4'319	5'000	4'109	891
Anzahl Gastwirtschaften	489	490	496	6
Anzahl Patente für Verkauf alkoholischer Getränke	176	170	186	16
Anzahl saisonale Strassencafés	93	88	93	5
Anzahl Lärmmessungen	12	20	21	1

Die Anzahl der stationären Geschwindigkeitsmessgeräte beinhaltet auch halbstationäre Anlagen.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Nettokosten

Die Nettokosten fallen höher aus, weil weniger Erlöse aus Ordnungsbussen (fliessender Verkehr) zu verzeichnen sind. Grund dafür ist der Einbruch von Einnahmen an einer einzelnen Messanlage sowie ein kontinuierlicher Rückgang der Übertretungen aufgrund des immer dichteren Verkehrs und der zu beobachtenden Verhaltensänderung der Verkehrsteilnehmenden. Ausserdem wurde im Berichtsjahr festgestellt, dass die Nutzungsdauer nicht bei allen Verkehrsüberwachungsanlagen identisch war. Die Korrektur führte dazu, dass zusätzliche Abschreibungen vorgenommen werden mussten.

Operative Ziele

Die operativen Ziele wurden im Rahmen des Budgets erfüllt.

Leistungsmengen

- Anzahl Stunden für Objekt- und Personenschutz
Dieser Wert ist infolge der Ausstellung der Bilder von Christoph Blocher im Museum Oskar Reinhart mehr als doppelt so hoch wie budgetiert.
- Überwachung des fliessenden Verkehrs mit mobilen Messgeräten in Stunden (Personen)
2016 wurden zusätzliche Überwachungsstunden mit mobilen Messgeräten geleistet, um die Verkehrssicherheit vor allem in den Quartieren zu erhöhen.
- Überwachung des fliessenden Verkehrs mit automatischen Überwachungsanlagen in Stunden
Die Stunden für die Überwachung des fliessenden Verkehrs mit automatischen Überwachungsanlagen wurde im Budget zu tief berechnet. Die Anlagen werden regelmässig gewartet, was zu sehr wenigen Ausfallstunden führt.
- Anzahl bearbeitete Bewilligungen
Die Anzahl der bearbeiteten Bewilligungen war rückläufig, weil die Zahl der Gesuche abnahm.
- Die übrigen Leistungsmengen bewegen sich im Rahmen des Budgets

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	7'776'078	6'752'341	7'759'165	-1'006'824
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	7'591		-3'335	3'335
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-97'892	97'892
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-49'981			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	5'512		-265'826	265'826
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	7'739'200	6'752'341	7'392'112	-639'771

Produkt 2 Ereignisbewältigung

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	7'189'160	7'670'868	7'610'531	60'336
Erlös	66'325	2'394	97'914	95'521
Nettokosten	7'122'835	7'668'474	7'512'617	155'857
Kostendeckungsgrad in %	1	0	1	1

Nicht direkt den Produkten zuweisbare Kosten und Erlöse werden auf Grund der Zeitaufschreibung auf die Produkte verteilt.

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Intervention vor Ort innerhalb von 5 Minuten (in %)	57	70	59	11

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Verkehrsunfälle	1'065	1'050	1'169	119
Einsatzstunden für Grossanlässe/Grossereignisse	5'540	7'500	7'374	126
Anzahl Interventionen bei häuslicher Gewalt	554	440	558	118
Anzahl Anzeigerapporte bei häuslicher Gewalt	134	110	108	2
Anzahl Einsätze mit Diensthunden	257	300	215	85

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Nettokosten 2016 wurden weniger Stunden für das Produkt Ereignisbewältigung geleistet. Dafür wurden die Stunden für die Produkte Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung und Ermittlung/Aufklärung erhöht. Operative Ziele Dieser Wert liegt weit unter dem Budgetwert von 70 %. Der immer stärker zunehmende Verkehr behindert auch die Stadtpolizei bei Einsatzfahrten. Eine Verbesserung dieses Wertes wäre nur möglich, wenn permanent mehr Patrouillen unterwegs wären, was aber aus personellen und finanziellen Gründen nicht möglich ist. Leistungsmengen Die Anzahl der Verkehrsunfälle liegt zwar über der erwarteten Zahl von 2016 und der Zahl von 2015, aber die Schwere der Ereignisse ist geringer. Es wurden weniger Schwerverletzte (19 anstelle von 26), weniger Todesopfer (1 anstelle von 3) und eine geringe Schadenssumme (CHF 5.89 Mio. anstelle von CHF 7.78 Mio.) als 2015 registriert. Die Zahl der Einsätze mit Diensthunden unterliegt Schwankungen und ist nur schwer abschätzbar. Sie lag unter dem erwarteten Wert für 2016.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	7'122'835	7'668'474	7'512'617	155'857
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	3'670		-1'737	1'737
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-50'997	50'997
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	33'131		-34'970	34'970
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	7'159'636	7'668'474	7'424'913	243'561

Produkt 3 Ermittlung / Aufklärung

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	9'587'122	9'562'041	10'013'289	-451'248
Erlös	143'281	119'684	125'342	5'658
Nettokosten	9'443'841	9'442'357	9'887'947	-445'590
Kostendeckungsgrad in %	1	1	1	0

Nicht direkt den Produkten zuweisbare Kosten und Erlöse werden auf Grund der Zeitaufschreibung auf die Produkte verteilt.

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Innert Monatsfrist erledigte und verfügte Fälle in Prozent	64	80	79	1

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Gesamtstunden für Ermittlungsarbeiten	64'674	60'000	67'541	7'541
Anzahl Berichte und Rapporte	16'373	16'500	16'730	230
Gesamtstunden für Personen- und Sachfahndung	8'146	7'000	8'064	1'064
Anzahl Suchaktionen	7	0	1	1
Anzahl Verhaftungen tatverdächtiger Personen durch den Ermittlungsdienst	226	210	235	25
Anzahl Interventionen des Jugenddienstes	526	630	856	226
Anzahl Ermittlungen bei Verdacht auf Sozialhilfemissbrauch	9	15	11	4
Anzahl Stunden für Ermittlungen bei Verdacht auf Sozialhilfemissbrauch	227	400	156	244

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Nettokosten

Es wurden mehr Stunden für Ermittlungsarbeiten geleistet.

Operative Ziele

Der Prozentsatz innert Monatsfrist erledigten und verfügt Fälle konnte gegenüber 2015 gesteigert werden und liegt nun im Rahmen des Budgets.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts	
Leistungsmengen - Die Gesamtstunden für Ermittlungsarbeiten liegen weit über dem erwarteten Wert für 2016 und sind auch gegenüber 2015 gestiegen. - Die Gesamtstundenzahl für Personen- und Sachfahndung liegt über dem erwarteten Wert für 2016 aber im Rahmen von 2015. 2016 musste nur eine gross angelegte Personensuchaktion durchgeführt werden. - Die starke Zunahme der Interventionen des Jugenddienstes hängt mit der erfolgreichen Aufklärung eines „Graffiti-Falles“ zusammen. Es mussten über 250 Tatorte begutachtet und weitere Abklärungen vorgenommen werden. - Die Anzahl der Ermittlungen bei Verdacht auf Sozialhilfemissbrauch ist etwas höher als im Vorjahr, aber immer noch unter dem erwarteten Wert für 2016. Die Stundenzahl hat demgegenüber massiv abgenommen und weist daraufhin, dass die zu bearbeitenden Fälle weniger aufwendig als im Vorjahr waren.	

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	9'443'841	9'442'357	9'887'947	-445'590
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	4'863		-2'266	2'266
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-66'509	66'509
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	43'905		-45'606	45'606
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	9'492'609	9'442'357	9'773'566	-331'209

Produkt 4 Information / Prävention

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	1'479'227	1'296'813	1'282'453	14'359
Erlös	5'987	326	2'528	2'202
Nettokosten	1'473'239	1'296'487	1'279'925	16'562
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Nicht direkt den Produkten zuweisbare Kosten und Erlöse werden auf Grund der Zeitaufschreibung auf die Produkte verteilt.

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Maximale Anzahl Verkehrsunfälle	1'065	1'050	1'169	119

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Medieninformationen	267	300	214	86
Anzahl durchgeführte Präventionskampagnen	10	10	6	4
Anzahl unterrichteter Schulklassen (Verkehrsschulung)	624	550	794	244

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Nettokosten

Die Nettokosten bewegen sich im Rahmen des Budgets.

Operative Ziele

Die Anzahl der Verkehrsunfälle liegt zwar über der erwarteten Zahl von 2016 und der Zahl von 2015, aber die Schwere der Ereignisse ist geringer. Es wurden weniger Schwerverletzte (19 anstelle von 26), weniger Todesopfer (1 anstelle von 3) und eine geringe Schadenssumme (CHF 5.89 Mio. anstelle von CHF 7.78 Mio.) als 2015 registriert.

Leistungsmengen

- Anzahl Medieninformationen
Die Zahl der Medieninformationen unterliegt Schwankungen und kann von der Stadtpolizei nicht beeinflusst werden.
- Anzahl durchgeführte Präventionskampagnen
Aufgrund von Personalengpässen konnten nicht alle Präventionskampagnen durchgeführt werden.
- Anzahl unterrichteter Schulklassen (Verkehrsschulung)
Aufgrund von Verschiebungen innerhalb des Schuljahres wurden 2016 mehr Klassen als geplant unterrichtet.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'473'239	1'296'487	1'279'925	16'562
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	620		-251	251
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-7'377	7'377
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-55'372		-5'059	5'059
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'418'487	1'296'487	1'267'238	29'249

Produkt 5 Polizeinahe Dienstleistungen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	5'874'553	5'552'903	5'502'681	50'222
Erlös	1'270'457	1'397'940	1'287'453	-110'488
Nettokosten	4'604'096	4'154'963	4'215'228	-60'265
Kostendeckungsgrad in %	22	25	23	-2

Nicht direkt den Produkten zuweisbare Kosten und Erlöse werden auf Grund der Zeitaufschreibung auf die Produkte verteilt.

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Innert Monatsfrist erledigte Rechtshilfegesuche in Prozent	64	80	79	1
Anteil erfolgreich vermittelter Fundgegenstände in Prozent	43	40	N/A	N/A

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl erledigte Rechtshilfegesuche	5'875	6'500	5'973	527
Anzahl erfasste Fundgegenstände	4'005	4'200	1'508	2'692
Anzahl Verkehrsanordnungen	564	500	582	82
Anzahl durchgeführte Märkte	117	120		120
Anzahl Inkassofälle ärztlicher Notfalldienst	80	120	78	42
Anzahl Vermietungen Signalisationsmaterial	445	500	429	71
Anzahl Vermietungstage mobile Lichtsignalanlagen	1'160	500		500
Anzahl Lotsenposten (Schulwegsicherung)	18	18	14	4
Anzahl gemeldete Alarmanlagen, bei denen gebührenpflichtig ausgerückt wird (inklusive angeschlossene Einbruch- und Überfallmeldeanlagen)	1'313	1'200	1'367	167
Anzahl angeschlossene Einbruch- und Überfallmeldeanlagen	106	120	135	15

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Nettokosten

Die tieferen Kosten sind vor allem auf weniger geleistete Stunden für dieses Produkt zurückzuführen. Tiefere Erlöse mussten vor allem bei den Rechtshilfegesuchen (- CHF 10'400), Märkten (- CHF 50'500), Schadenersatzrückforderungen für Lichtsignalanlagen (- CHF 29'100) und Rückforderungen Ärztlicher Notfalldienst (- CHF 11'300) verzeichnet werden. Bei der Vermietung von Lichtsignalanlagen konnte ein Mehrerlös von CHF 35'000 verzeichnet werden.

Operative Ziele

- Anteil erfolgreich ermittelter Fundgegenstände in Prozent
Durch die Auslagerung des Fundbüros in der zweiten Jahreshälfte wird diese Zahl nicht mehr ermittelt werden.

Leistungsmengen

- Anzahl erledigte Rechtshilfegesuche
Diese Zahl unterliegt Schwankungen und kann von der Stadtpolizei nicht beeinflusst werden, hat aber einen Einfluss auf die Erlöse (Verrechnung von Rapporten zuhanden der Versicherungen).
- Anzahl erfasste Fundgegenstände
Durch die Auslagerung des Fundbüros in der zweiten Jahreshälfte wurden nicht mehr alle Fundgegenstände bei der Stadtpolizei erfasst.
- Anzahl Verkehrsanordnungen
Diese Zahl unterliegt Schwankungen und kann von der Stadtpolizei nicht beeinflusst werden. Sie hängt unter anderem von der Anzahl Baustellen auf Stadtgebiet ab.
- Anzahl Inkassofälle ärztlicher Notfalldienst
Es gingen weniger Inkassofälle als erwartet bei der Stadtpolizei ein. Dies hat Auswirkungen sowohl auf die Kosten, als auch auf die Erlöse.
- Anzahl Lotsenposten
2016 wurden vier Lotsenposten aufgehoben.
- Anzahl Alarmanlagen
Entgegen einem bisherigen Trend wurden wieder mehr Alarmanlagen bei der Stadtpolizei angeschlossen.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	4'604'096	4'154'963	4'215'228	-60'265
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	2'399		-987	987
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-28'975	28'975
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	75'237		-181'595	181'595
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	4'681'732	4'154'963	4'003'671	151'292

Produkt 6 Kontrolle ruhender Verkehr

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	1'547'461	1'710'344	1'662'902	47'441
Erlös	6'184'149	5'875'244	5'253'480	-621'765
Nettokosten	-4'636'688	-4'164'901	-3'590'577	-574'323
Kostendeckungsgrad in %	400	344	316	-28

Nicht direkt den Produkten zuweisbare Kosten und Erlöse werden auf Grund der Zeitaufschreibung auf die Produkte verteilt.

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Kontrollstunden des ruhenden Verkehrs	9'263	9'000	8'589	411

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl in Winterthur immatrikulierte Fahrzeuge	59'097	57'000	59'703	2'703
Anzahl gebührenpflichtige Parkplätze	554	546	591	45
Anzahl bearbeitete Bewilligungen	13'625	13'000	14'646	1'646

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Nettokosten

2016 wurden weniger Stunden für die Kontrolle des ruhenden Verkehrs aufgewendet, was sich in den Kosten niederschlug. Die Erlöse waren 2016 tiefer, weil die Erlöse für Ordnungsbussen im ruhenden Verkehr tiefer waren (- CHF 99'600). Aufgrund der 2016 korrigierten Abgrenzungspraxis bei den Nachtparkgebühren wurden einmalig CHF 863'800 weniger eingenommen, da die Gebühreneinnahmen für Januar-März 2016 schon 2015 in Rechnung gestellt worden waren. Die Erlöse der öffentlichen Parkplätze (+ CHF 258'700) und Parkierbewilligungen (+ CHF 76'800) sind aufgrund der gestiegenen Anzahl gebührenpflichtiger Parkplätze und der höheren Anzahl an ausgestellten Bewilligungen höher.

Operative Ziele

- Anzahl Kontrollstunden des ruhenden Verkehrs
Die Anzahl ist tiefer als budgetiert, weil Verkehrsbeamtinnen die Stadtpolizei verlassen haben.

Leistungsmengen

- Anzahl in Winterthur immatrikulierte Fahrzeuge
Die Zahl stieg auch 2016, wie auch in den Vorjahren, schneller als erwartet an.
- Anzahl gebührenpflichtige Parkplätze
Im Dorfkern Oberwinterthur wurden Parkplätze in gebührenpflichtige Parkplätze umgewandelt.
- Anzahl bearbeitete Bewilligungen
Durch die Zunahme der immatrikulierten Fahrzeuge nahm auch die Anzahl der bearbeiteten Bewilligungen zu.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-4'636'688	-4'164'901	-3'590'577	-574'324
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	8'204		7'084	-7'084
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-8'479	8'479
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-1'982			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-14'427		-5'814	5'814
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-4'644'893	-4'164'901	-3'597'786	-567'115

Betrieb Parkhäuser und Parkplätze (425)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
▪ Ertragsüberschuss	1'379'290	1'500'000	611'712	888'288
▪ Auslastung der Parkhäuser, Parkgaragen und Parkplätze (nicht öffentlicher Grund) in % *	95	95	98	3
2 Kundenorientierung				
1. Die öffentlich zugänglichen Parkhäuser werden von den Benutzerinnen und Benutzern als sicher und sauber beurteilt. 2. Die nicht öffentlich zugänglichen Parkgaragen werden von den Mieterinnen und Mietern als sicher und sauber beurteilt. 3. Die vermieteten Parkplätze (nicht öffentlicher Grund) werden von den Mieterinnen und Mietern als sauber beurteilt. <i>Messung / Bewertung:</i> 1. - 3. Befragung der Kundinnen und Kunden alle zwei Jahre <i>Messgrößen:</i> ▪ 1. - 3. Grad der Zufriedenheit (zufrieden oder sehr zufrieden) in % 4. Die technischen Einrichtungen der Parkhäuser und Parkgaragen sind gut gewartet und weisen kleine Ausfallzeiten auf. <i>Messung / Bewertung:</i> Störungen an den technischen Einrichtungen der Parkhäuser und Parkgaragen, die die Benützung beeinträchtigen. <i>Messgrößen:</i> ▪ Anzahl der Störungen und durchschnittliche Dauer bis zur Behebung	N/A	75.00	N/A	N/A
	1 x pro Woche max. 1 Std.	1 x pro Woche max. 1 Std.	1 x pro Woche max. 1 Std.	N/A

* Bezogen auf Parkflächen für Dauermieter

Nettokosten / Globalkredit der Betriebe	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	499'185	15	508'800	15	680'830	15	-172'030
Sachkosten	643'522	19	628'769	18	639'713	14	-10'945
Beiträge an Dritte	0	0	1'500'000	43	1'500'000	33	0
Residualekosten	29'068	1	29'908	1	29'908	1	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	388'232	11	384'991	11	1'305'711	28	-920'721
Mietkosten	533'720	16	459'300	13	482'061	11	-22'761
Übrige Kosten	12'410	0	12'755	0	13'038	0	-284
Spezialfinanzierungen (Einlage)	1'379'290	40	94	0	0	0	94
Kosten inkl. Verrechnung	3'485'430	102	3'524'617	102	4'651'264	101	-1'126'647
Verrechnungen innerhalb PG	60'000	2	60'000	2	60'000	1	0
Total effektive Kosten	3'425'430	100	3'464'617	100	4'591'264	100	-1'126'647
Verkäufe	161	0	0	0	0	0	0
Gebühren	2'365'234	69	2'481'620	72	2'473'636	54	-7'983
Übrige externe Erlöse	496'870	15	473'200	14	529'330	12	56'130
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	623'163	18	488'730	14	661'004	14	172'274
Spezialfinanzierungen (Entnahme)	0	0	81'067	2	987'292	22	906'226
Erlöse inkl. Verrechnung	3'485'430	102	3'524'617	102	4'651'264	101	1'126'647
Verrechnungen innerhalb PG	60'000	2	60'000	2	60'000	1	0
Total effektive Erlöse	3'425'430	100	3'464'617	100	4'591'264	100	1'126'647
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	0	0	0	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	0	100	0	100	0	0

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	4.50	4.50	4.20	0.30
▪ Auszubildende	0.00	0.00	0.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Eine Mitarbeiterin verliess den Betrieb Parkhäuser und Parkplätze nach Beendigung ihres Mutterschaftsurlaubs. Die Stelle wird erst 2017 wieder besetzt.

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	11'583'772	13'172'425	15'183'284
Einlage/Entnahme Betriebsreserve	1'588'653	2'010'859	-987'293
Saldo Anfang Geschäftsjahr	13'172'425	15'183'284	14'195'991
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	13'172'425	15'183'284	

Einlage 2016 inklusive Aufwertungsreserve (HRM2)

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Geschäftsgang

Das Jahr 2016 verlief für den Betrieb Parkhäuser und Parkplätze grundsätzlich in geordneten Bahnen. Mit dem Parkhaus Archhöfe konnte ein zusätzliches Parkhaus bewirtschaftet werden. Im Zusammenhang mit der Budgetierung für 2017 wurde festgestellt, dass die Nutzungsdauer für das Parkleitsystem falsch erfasst worden war. Dadurch wurden in der Vergangenheit zu tiefe Abschreibungen verbucht und zu hohe Beträge flossen in die Betriebsreserve. Die Nutzungsdauer des Parkleitsystems wurde korrigiert und die zusätzlichen Abschreibungen verbucht.

Parlamentarische Zielvorgaben

Nettokosten / Globalkredit

- Personalkosten
2016 wurden Anpassungen von Rückstellungen für die Pensionskassensanierung und Überbrückungsrenten verbucht, die nicht im Budget des Betriebs Parkhäuser und Parkplätze enthalten waren (CHF 198'000). Einsparungen konnten erzielt werden, weil 0.30 Stellenprozente nicht besetzt waren und Mutterschaftsentschädigungen eingingen (CHF 27'300).
- Sachkosten
Porti, Post- und Bankgebühren wurden für 2016 zu tief geschätzt.
- Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand
Die Nutzungsdauer des Parkleitsystems wurde angepasst und führte zu höheren Abschreibungen (siehe auch bei Geschäftsgang).
- Mietkosten
Der Baurechtszins für das Parkhaus Technikum wurde zu tief berechnet.
- Übrige externe Erlöse
Die höhere Auslastung bei den Parkplätzen führte zu Mehreinnahmen.
- Interne Erlöse
Höhere Betriebsreserven führten zu höheren Zinserträgen. Die Betriebsreserven waren höher als budgetiert, weil 2015 anstelle einer Entnahme von CHF 5.2 Mio. eine Einlage von CHF 1.3 Mio. erfolgte.
- Spezialfinanzierungen (Entnahme)
Die Entnahme aus den Betriebsreserven war aufgrund der zusätzlichen Abschreibungen höher.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

Durchführung der laufenden Projekte im Zusammenhang mit der neuen Parkplatzverordnung.

Die Mitarbeitenden des Betriebs Parkhäuser und Parkplätze arbeiteten in den Projekten, die durch die Stadtpolizei geführt werden, mit.

Produkt 1 Parkhäuser (Altstadt)

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	1'344'913	1'381'371	1'419'067	-37'696
Erlös	2'430'700	2'514'509	2'523'163	8'654
Nettokosten	-1'085'787	-1'133'138	-1'104'096	-29'042
Kostendeckungsgrad in %	181	182	178	-4

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Hohe Auslastung der Parkhäuser				
▪ Dauermieter in %	95	95	98	3
▪ Kurzzeitparkierer in %	38	40	41	1

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Dauermietplätze	231	231	231	0
Anzahl Kurzzeitparkplätze	386	386	386	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Nettokosten

Der Ertragsüberschuss fällt tiefer als budgetiert aus, weil der Baurechtszins für das Parkhaus Technikum zu tief berechnet worden war.

Operative Ziele

Die Auslastung der Parkhäuser ist höher als budgetiert. Diese unterliegt generell leichten Schwankungen.

Leistungsmengen

Die Anzahl der Parkplätze hat sich nicht verändert.

Produkt 2 Parkgaragen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	162'771	98'234	194'928	-96'694
Erlös	255'680	203'286	264'660	61'374
Nettokosten	-92'909	-105'052	-69'732	-35'320
Kostendeckungsgrad in %	157	207	136	-71

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Hohe Auslastung der Parkgaragen				
▪ Dauermieter in %	96	95	99	4

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Dauermietplätze	130	130	130	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Nettokosten

Der erzielte Ertragsüberschuss ist tiefer, weil mehr Stunden als erwartet für den Betrieb und den Unterhalt der Parkgaragen geleistet werden mussten. Dafür konnten infolge der höheren Auslastung zusätzliche Mietzinseinnahmen erzielt werden.

Operative Ziele

Die Auslastung hat auf 99 % zugenommen, das heisst, dass praktisch alle verfügbaren Parkplätze während des ganzen Jahres vermietet waren.

Leistungsmengen

Die Anzahl der Parkplätze hat sich nicht verändert.

Produkt 3 Parkplätze

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	194'841	108'453	115'914	-7'461
Erlös	192'526	193'575	207'283	13'707
Nettokosten	2'315	-85'123	-91'368	6'246
Kostendeckungsgrad in %	99	178	179	1

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Hohe Auslastung der Parkplätze ▪ Dauermieter in %	93	90	97	7

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Dauermietplätze	205	209	205	4
Anzahl Kurzzeitparkplätze	112	112	112	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts				
Nettokosten Der erzielte Ertragsüberschuss ist höher als budgetiert, weil durch die höhere Auslastung Mehrerträge erzielt werden konnten. Die höheren Kosten sind zurückzuführen auf die zusätzlichen Stunden, die für den Betrieb und den Unterhalt der Parkplätze aufgewendet wurden.				
Operative Ziele Die Auslastung konnte auf 97 % gesteigert werden, was bedeutet, dass auch die offenen Parkplätze praktisch vollständig vermietet sind.				
Leistungsmengen Beim Parkplatz Grüzefeld mussten vier Parkplätze für den Zugang zur Asylunterkunft aufgehoben werden.				

Produkt 4 Parkleitsystem

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	139'003	180'799	1'043'599	-862'800
Erlös	350'939	260'491	363'997	103'505
Nettokosten	-211'936	-79'693	679'602	-759'295
Kostendeckungsgrad in %	252	144	35	-109

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Hohe Betriebssicherheit des Parkleitsystems (maximale Ausfallzeit in %)	3	N/A	N/A	N/A

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts				
Nettokosten Die Kosten sind aufgrund der zusätzlichen Abschreibungen höher (siehe Kommentar zu Zielabweichung und Geschäftsgang). Die Mehrerlöse sind auf zusätzlich angeschlossene Parkhäuser und erhöhte Gutschriften von Zinserträgen zurückzuführen.				
Operative Ziele Die Ausfallzeiten können nicht erhoben werden.				
Leistungsmengen Es sind keine Leistungsmengen definiert worden.				

Produkt 5 Dienstleistungen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	115'362	87'761	117'984	-30'223
Erlös	106'335	103'783	144'101	40'319
Nettokosten	9'027	-16'022	-26'117	10'096
Kostendeckungsgrad in %	92	118	122	4

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kundenbewertung	gut	gut	gut	N/A

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Geleistete Arbeitsstunden	993	990	910	80

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Nettokosten

Der Ertragsüberschuss fällt höher aus, weil ein zusätzliches Parkhaus bewirtschaftet wird und die Dienstleistungspreise bei einem weiteren Parkhaus angepasst wurden. Die zusätzlichen Kosten fielen an, weil die Kassen- und Schrankenanlagen des neu bewirtschafteten Parkhauses an unser System angeschlossen werden mussten.

Operative Ziele

Die Kundenbewertungen für die Dienstleistungen des Betriebs Parkhäuser und Parkplätze sind durchwegs gut.

Leistungsmengen

Es wurden etwas weniger Stunden als budgetiert geleistet, was aber keinen Einfluss auf die Erträge hat, da die Dienstleistungen in der Regel pauschal verrechnet werden.

Lebensmittelinspektorat (426)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
▪ Kosten (Globalkredit) pro Einwohner/in, in CHF	2	2	2	0
▪ Kostendeckungsgrad insgesamt in %	82	83	79	4
2 Vollzug und Kontrolle				
Schutz der Konsumentinnen und Konsumenten vor Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen, die die Gesundheit gefährden können, das Sicherstellen des hygienischen Umgangs und der Schutz vor Täuschungen. Die inspizierten Betriebe und Kund/innen sind mit der Qualität der Vollzugstätigkeit sowie den durchgeführten Kontrollen und Prüfungen zufrieden und akzeptieren die angeordneten Massnahmen.				
<i>Messgrössen</i>				
▪ Anzahl jährlicher Lebensmittelkontrollen pro Betrieb in Winterthur		0.80	0.72	0.08
▪ Lebensmittelkontrollen in Winterthur		800	879	79
▪ Lebensmittelkontrolle Nachkontrollen in Winterthur		55	54	1
▪ Probenahmen (Lebensmitteluntersuchungen) in Winterthur		600	567	33

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	1'212'609	81	1'383'696	79	1'018'584	80	365'112
Sachkosten	172'757	12	225'880	13	135'075	11	90'805
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	0	0	16'500	1	20	0	16'480
Mietkosten	80'215	5	87'600	5	86'513	7	1'087
Übrige Kosten	32'812	2	31'458	2	37'434	3	-5'976
Kosten inkl. Verrechnung	1'498'393	100	1'745'134	100	1'277'625	100	467'509
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	1'498'393	100	1'745'134	100	1'277'625	100	467'509
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	1'178'647	79	1'428'409	82	1'004'500	79	-423'910
Übrige externe Erlöse	0	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	56'019	4	12'000	1	6'682	1	-5'318
Erlöse inkl. Verrechnung	1'234'666	82	1'440'409	83	1'011'182	79	-429'228
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	1'234'666	82	1'440'409	83	1'011'182	79	-429'228
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	263'727	18	304'725	17	266'443	21	38'281
Kostendeckungsgrad in %	82	0	83	0	79	0	-4

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	9.40	11.41	7.90	3.51
▪ Auszubildende	0.00	0.00	0.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Die Vollzugserlasse für die Kontrolle von Dusch- und Badewasser fehlen nach wie vor. Die dafür vorgesehenen zwei Stellen wurden deshalb noch nicht besetzt. Die Kontrollfrequenz für Lebensmittelkontrollen wurde angepasst. Dies führte zu Pensumsreduktionen.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung		304'725	260'892	43'833
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt			16'075	-16'075
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung		304'725	276'967	27'758
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung		304'725	260'892	43'833
Einlage/Entnahme Reserve			5'551	-5'551
Total Nettokosten / Globalkredit		304'725	266'443	38'282

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr			117'235
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss			5'551
Saldo Anfang Geschäftsjahr			122'786
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr			
Veränderungen während des Geschäftsjahres		117'235	
Saldo Ende Geschäftsjahr		117'235	

* vor Einlage in Reserve

Übertrag Reserve von Umwelt- und Gesundheitsschutz

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Geschäftsgang

Das Umsetzen der Vorgaben über die Kontrollfrequenzen des Kantonschemikers hat das Resultat des Lebensmittelinspektorats positiv beeinflusst. Durch die tieferen Kontrollfrequenzen konnten Kosten eingespart werden.

Parlamentarische Zielvorgaben

- Anzahl jährlicher Lebensmittelkontrollen pro Betrieb in Winterthur
Die Anzahl bewegt sich im Rahmen des Budgets.
- Lebensmittelkontrollen in Winterthur
Die Berechnung Soll 2016 wurde durch die neuen Vorgaben über die Kontrollfrequenzen des Kantonschemikers beeinflusst. Die Schätzung war schwierig, weil noch keine Vergleichszahlen vorhanden waren.
- Lebensmittelkontrolle Nachkontrollen in Winterthur
Die Zahl der Nachkontrollen bewegt sich im Rahmen des Budgets.
- Probenahmen (Lebensmitteluntersuchungen) in Winterthur
Die Zahl der Probenahmen bewegt sich im Rahmen des Budgets.

Nettokosten / Globalkredit

- Personalkosten
Die Personalkosten sind infolge der nichtbesetzten Stellen tiefer (siehe auch Erläuterungen zu den Personalinformationen).
- Sachkosten
Durch das Umsetzen der Vorgaben über die Kontrollfrequenzen des Kantonschemikers und die noch nicht eingeführten Kontrollen des Dusch- und Badewassers fallen die Sachkosten tiefer als budgetiert aus.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

- Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand
Die Laborgeräte für die Kontrolle des Dusch- und Badewassers mussten noch nicht beschafft werden. Deshalb entstanden 2016 noch keine Abschreibungen dafür.
- Gebühren
Da die Kontrollen des Dusch- und Badewassers noch nicht eingeführt sind, wurden 2016 auch keine Erlöse erzielt.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre**Übersicht Produktgruppe**

- Aufbau des Vollzugs für die Dusch- und Badewasserkontrollen.
Die Vollzugserlasse sind noch nicht vorhanden. Die Einführung der Kontrollen verzögert sich weiter.
- Umsetzen der Vorgaben über die Kontrollfrequenzen des Kantonschemikers
Die Vorgaben wurden umgesetzt.

Produkt 1 Lebensmittelkontrolle

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	1'498'393	1'745'134	1'272'074	473'060
Erlös	1'234'666	1'440'409	1'011'182	-429'228
Nettokosten	263'727	304'725	260'892	43'833
Kostendeckungsgrad in %	82	83	79	-4

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl meldepflichtige Betriebe, die durch das Lebensmittelinspektorat Winterthur kontrolliert werden		5'500	N/A	N/A
Anzahl meldepflichtige Betriebe, die der Lebensmittelkontrolle unterstehen			7'347	7'347

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl jährlicher Lebensmittelkontrollen pro Betrieb in Winterthur		0.80	0.72	0.08
Anzahl jährlicher Lebensmittelkontrollen pro Betrieb in Partnergemeinden		0.80	0.63	0.17
Lebensmittelkontrollen in Winterthur		800	879	79
Lebensmittelkontrolle Nachkontrollen in Winterthur		55	54	1
Lebensmittelkontrollen in Partnergemeinden		4'000	3'874	126
Lebensmittelkontrolle Nachkontrollen in Partnergemeinden		250	283	33
Probenahmen (Lebensmitteluntersuchungen) in Winterthur		600	567	33
Probenahmen (Lebensmitteluntersuchungen) in Partnergemeinden		2'000	2'113	113
Meldepflichtige Betriebe in Winterthur			1'220	1'220
Inspektionen in Winterthur			879	879
Anzahl Inspektionen pro meldepflichtigem Betrieb in Winterthur			0.72	0.72
Proben (Lebensmitteluntersuchungen) in Winterthur			567	567
Meldepflichtige Betriebe in Partnergemeinden			6'127	6'127
Inspektionen in Partnergemeinden			3'874	3'874
Anzahl Inspektionen pro meldepflichtigem Betrieb in Partnergemeinden			0.63	0.63
Proben (Lebensmitteluntersuchungen) in Partnergemeinden			2'113	2'113
Besucher/innen Pilzkontrolle		300	154	146

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Nettokosten

Siehe Kommentar zur Produktgruppe.

Operative Ziele

- Anzahl meldepflichtige Betriebe, die durch das Lebensmittelinspektorat Winterthur kontrolliert werden
Diese Zahl kann infolge der Umsetzung des neuen Kontrollrhythmus nicht mehr erhoben werden und wird durch die folgende Zahl ersetzt.
- Anzahl meldepflichtige Betriebe, die der Lebensmittelkontrolle unterstehen
Die Sollzahl konnte für 2016 noch nicht erhoben werden, da zum Zeitpunkt der Budgetierung die Vorgaben des Kantonschemikers nur teilweise bekannt waren.

Leistungsmengen

Ab Budget 2017 werden neue Leistungsmengen, die Leistungsmengen zum Teil mit neuen Bezeichnungen und einzelne Leistungsmengen nicht mehr geführt. Das führt dazu, dass neu benannten Leistungsmengen mit der alten und der neuen Bezeichnung aufgeführt sind. Erläuterungen werden nur zu Leistungsmengen gegeben, die in der Spalte Soll 2016 einen Wert enthalten und die in der Rubrik parlamentarische Zielvorgaben nicht kommentiert wurden.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts	
▪ Anzahl jährlicher Lebensmittelkontrollen pro Betrieb in Partnergemeinden Aufgrund der veränderten Kontrollfrequenz ergeben sich hier grössere Abweichungen. ▪ Lebensmittelkontrollen in Partnergemeinden Die Berechnung Soll 2016 wurde durch die neuen Vorgaben über die Kontrollfrequenzen des Kantonschemikers beeinflusst. Die Schätzung war schwierig, weil noch keine Vergleichszahlen vorhanden waren. ▪ Lebensmittelkontrolle Nachkontrollen in Partnergemeinden Dieser Wert hängt davon ab, wie gut die kontrollierten Betriebe geführt werden und lässt sich von uns nicht beeinflussen. ▪ Probenahmen (Lebensmitteluntersuchungen) in Partnergemeinden Die Zahl der Probenahmen bewegt sich im Rahmen des Budgets. ▪ Besucher/innen Pilzkontrolle 2016 haben nur etwa die Hälfte der erwarteten Personen die Pilzkontrolle besucht. Ob dies am neuen Standort im Superblock liegt, kann nicht gesagt werden.	

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	263'727	304'725	260'892	43'833
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits ▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen ▪ Änderungen des übergeordneten Rechts ▪ Beschlüsse der Gemeinde ▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates ▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben ▪ Urteile von Gerichten ▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war ▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung ▪ Pauschale Budgetkorrekturen ▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			-424	424
			16'500	-16'500
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	263'727	304'725	276'968	27'757

Melde- und Zivilstandswesen (460)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Wirtschaftlichkeit / Optimaler Einsatz der Ressourcen				
<i>Messgrößen</i>				
▪ Kosten (Nettoaufwand) pro Einwohner/in in CHF	18.96	19.81	19.33	0.48
▪ Kostendeckungsgrad Einwohnerkontrolle in %	58	49	52	3
▪ Kostendeckungsgrad Zivilstandsamt in %	58	66	67	1
▪ Kostendeckungsgrad insgesamt in %	58	56	58	2
2 Kundenorientierung				
Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen zufrieden oder sehr zufrieden				
<i>Messgrößen</i>				
Zufriedenheitsgrad Einwohnerkontrolle				
▪ zufrieden und sehr zufrieden in % alle zwei Jahre	95	*	71	N/A
Zufriedenheitsgrad Zivilstandsamt				
▪ zufrieden und sehr zufrieden in % alle zwei Jahre	97	95	98	3
Zufriedenheitsgrad Trauungen				
▪ zufrieden und sehr zufrieden in % alle zwei Jahre	99	97	99	2
Kurze Reaktionszeit				
<i>Messgrößen</i>				
▪ Die Einwohnerkontrolle erledigt einen Kundenauftrag innert 2 Tagen in %	97	85	100	15
▪ Das Zivilstandsamt erledigt einen Kundenauftrag innert 5 Tagen in %	100	99	100	1
▪ Eine Adressauskunft wird innert 24 Std. erteilt in %	100	98	100	2
Kurze Wartezeiten				
<i>Messgrößen</i>				
▪ Die Kundschaft der Einwohnerkontrolle wird innert 12 Minuten bedient in %	81	75	87	12

* Zufriedenheitsgrad Einwohnerkontrolle

Aufgrund eines neuen Befragungstools via Internet kann das Resultat nicht mit früheren Ergebnissen verglichen werden:

- die Umfrage wurde online, statt persönlich am Schalter durchgeführt (anonym)
- die Teilnehmerzahl ist vergleichsweise zu 2015 viel tiefer; 349 (2015) vs. 78 (2016)
- die Teilnehmer entsprachen wahrscheinlich einer anderen Zielgruppe. Die Online-Umfrage wurde vermutlich mehrheitlich von Schweizer/innen ausgefüllt, da die Umfrage nur auf Deutsch durchgeführt wurde und nicht mehrsprachig, wie die früheren Befragungen am Schalter

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	2'870'216	58	2'826'792	58	2'764'693	54	62'099
Sachkosten	1'189'184	24	1'051'421	21	1'342'327	26	-290'906
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanz- aufwand	298'710	6	294'421	6	291'922	6	2'500
Mietkosten	494'468	10	649'600	13	613'863	12	35'737
Übrige Kosten	81'442	2	77'474	2	81'300	2	-3'827
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>4'934'021</i>	<i>100</i>	<i>4'899'708</i>	<i>100</i>	<i>5'094'104</i>	<i>100</i>	<i>-194'396</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	4'934'021	100	4'899'708	100	5'094'104	100	-194'396
Verkäufe	25'229	1	30'000	1	8'848	0	-21'153
Gebühren	2'389'173	48	2'310'000	47	2'441'270	48	131'270
Übrige externe Erlöse	426'983	9	400'000	8	495'987	10	95'987
Beiträge von Dritten	-113	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	2'332	0	5'500	0	6'376	0	876
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>2'843'603</i>	<i>58</i>	<i>2'745'500</i>	<i>56</i>	<i>2'952'481</i>	<i>58</i>	<i>206'981</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	2'843'603	58	2'745'500	56	2'952'481	58	206'981
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	2'090'418	42	2'154'208	44	2'141'623	42	12'585
Kostendeckungsgrad in %	58	0	56	0	58	0	2

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	27.40	28.10	27.50	0.60
▪ Auszubildende	1.00	1.00	2.00	1.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	2.00	1.00

Bis Juli 2015: 3 Auszubildende (davon 3 KV-Rotationsausbildungsplätze)

Ab August 2016: 2 Auszubildende (davon 2 KV-Rotationsausbildungsplätze)

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Aufgrund der Vakanzenregelung (nicht sofortige Wiederbesetzung vakanter Stellen) wurde der Stellenplan um 0.60 Stelleneinheiten unterschritten

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'078'834	2'154'208	2'138'841	15'367
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	98'232		1'456	-1'456
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	2'177'066	2'154'208	2'140'297	13'911
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'078'834	2'154'208	2'138'841	15'367
Einlage/Entnahme Reserve	11'584		2'782	-2'782
Total Nettokosten / Globalkredit	2'090'418	2'154'208	2'141'623	12'585

* Vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	226'928	223'069	182'146
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	-3'859	11'584	2'782
Saldo Anfang Geschäftsjahr	223'069	234'653	184'928
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	-52'507	
Saldo Ende Geschäftsjahr	223'069	182'146	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Die Produktgruppe konnte das Jahr 2016 erfolgreich mit einer leichten Unterschreitung des Globalkredits von circa CHF 13'000 abschliessen.

Die Personalkosten fielen vor allem durch die temporäre Nicht-Besetzung von Stellen geringer aus als budgetiert (ca. CHF 62'000).

In den Sachkosten wurden die Kosten hingegen um circa CHF 290'000 überschritten. Um die hohe Arbeitslast zu kompensieren wurden temporär externe Personalressourcen beigezogen (ca. CHF 100'000). Die internen IDW-Kosten für die Wartung des IT-Programms der Einwohnerkontrolle NEST und die Implementierung von "eUmzugZH" entsprachen nicht den Erwartungen und fielen ca. CHF 200'000 höher aus als budgetiert. Dafür konnten die externen IT-Dienstleistungen etwas reduziert werden. Des Weiteren wurden im Zivilstandsamt und in der Einwohnerkontrolle Organisationsentwicklungen in Höhe von CHF 52'000 durchgeführt, die durch eine Entnahme aus der Produktgruppenreserve kompensiert wurden (siehe Erlöse).

Bei den Erlösen konnte ein zusätzlicher Ertrag von ca. CHF 200'000 erzielt werden. Dies ist einerseits auf die externen Erlöse (Hundegebühr CHF +43'000) und andererseits auf die Mehreinnahmen bei den Verwaltungsgebühren, unter anderem für das 2. Trauzimmer und höhere Einnahmen beim Migrationsamt (siehe Produkt 1 Einwohnerkontrolle), zurückzuführen. Zusätzlich wird die Rechnung durch die "Entnahme" der WoV-Reserve mit einem Betrag von CHF 52'000 für Projekte im Personalwesen wie auch in Bezug auf die Organisation entlastet (siehe oben entsprechende Kosten).

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

Melde- und Zivilstandswesen

Projekt Archivierung (internes Projekt)

Erhebung, Bewertung, Archivierung, Aufbewahrung, Vernichtung. Dieses Projekt läuft plangemäss und wird bald vom internen Projekt "Archiv 2020" abgelöst, bei dem die elektronische Registerführung bzw. Ablage im Vordergrund stehen wird.

Einwohnerkontrolle

Kantonale Einwohnerdatenplattform KEP (kantonales Projekt)

Per 1. Januar 2016 ist das Gesetz über das Meldewesen und die Einwohnerregister MERG in Kraft getreten und liefert u.a. auch die gesetzliche Grundlage für die Umsetzung der KEP. Das Projekt wird im Rahmen der "Zusammenarbeit E-Government Kanton und Gemeinden" geführt. Die Einwohnerkontrolle wird zur Datenlieferantin, wobei hier vor allem die externen Firmen OBT und Innosolv (Betreiber des Tools) wie auch die IDW zu tun haben werden. Im 2. Halbjahr 2017 sollen die Datenlieferungen getestet werden, sodass die Plattform per 2018 zu Verfügung stehen müsste.

eUmzugZH (kantonales Projekt)

Dieses Projekt konnte im Laufe des Berichtsjahres mit grossem personellen und finanziellen Aufwand umgesetzt werden. Alle Zürcher Gemeinden werden den eUmzugZH, die elektronische Umzugsanmeldung, der Bevölkerung anbieten. Damit wird im Laufe des 2017 ein weiteres E-Governmentprojekt, das aus der Zusammenarbeit Kanton und Gemeinden, egovpartner, hervorgegangen ist, kantonsweit erfolgreich umgesetzt.

Projekt Bürgerkonto (e-Government / stadtinternes Projekt)

Dieses Projekt konnte seitens Einwohnerkontrolle aus Ressourcengründen noch nicht gestartet werden. Wir stehen nun in der Initialisierungsphase für eine mögliche Umsetzung im 2018.

Einführung neues Melde- und Registergesetz MERG

Die Umsetzung gelang sehr gut. Die Mitarbeitenden wurden entsprechend ausgebildet.

Einführung des Ausländerausweises in Kreditkartenformat für EU/EFTA-Staatsangehörige (nationales Projekt)

Das kantonale Migrationsamt beabsichtigt eine möglichst frühe Umstellung (Juni 2019).

Zivilstandsamt

Mikroverfilmung der Familienregister aller Gemeinden des Zivilstandskreises ab 2016

Eidgenössische Vorgabe zur Sicherung der Eintragungen in den Zivilstandsregistern und zur definitiven Sicherung der Familienregister auf Mikrofilm. Das Projekt wurde vom Bund aufgrund von Verzögerungen einzelner Kantone bei der Rückerfassung aller lebenden Personen in das elektronische Zivilstandsregister Infostar von 2016 auf 2020 verschoben. Der Kanton empfiehlt die Mikroverfilmung im Jahr 2019 durchzuführen (siehe IAFP Investitionsrechnung).

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre**Abschlusskontrolle Infostar (eidgenössische Vorgabe)**

Vor der definitiven Sicherung der Familienregister auf Mikrofilm ist zu überprüfen, ob ausnahmslos alle obligatorisch in das Personenstandsregister zu übertragenden Personen rückerfasst und weisungsgemäss verknüpft worden sind. Die Überprüfung dient der Rechtssicherheit (Projektstand ca. 50%).

IT-Projekt e-Heirat (internes Projekt)

Reservation von Trautermindern per Internet: weiterhin in Prüfung.

IT-Projekt elektronische Ablage der Belege: Verkürzung der Aufbewahrungsfrist von 50 auf 10 Jahre (internes Projekt)

Siehe neues Projekt "Archiv 2020" (siehe oben).

IT-Projekt Geschäftskontrolle Ehevorbereitungsverfahren (internes Projekt)

In Prüfung (IAFP 2019 - 2021).

Wesentliche Massnahmen 2017 und Folgejahre:

- Neue kundenfreundliche Telefonkonzepte in Prüfung: Organisation / Anzahl Geräte / Modernisierung Anlage
- OE Einwohnerkontrolle abschliessen: Abläufe, Struktur, Führungsgefässe, Kommunikation
- OE Zivilstandsamt abschliessen: Abläufe, Zusammenarbeit der Abteilungen
- Besetzung Stelle Hauptabteilungsleitung Zivilstandsamt und Wiederbesetzung Stelle Hauptabteilungsleitung Einwohnerkontrolle
- Ressourcenmanagement "Führung & Gesundheit": Diverse Massnahmen
- Diverse IT-Projekte

Produkt 1 Einwohnerkontrolle

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	2'946'827	3'046'264	3'112'738	-66'473
Erlös	1'695'175	1'502'500	1'615'469	112'969
Nettokosten	1'251'652	1'543'764	1'497'269	46'495
Kostendeckungsgrad in %	58	49	52	3

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Das Einwohnerregister wird kostengünstig geführt. Bruttoaufwand pro Registereintrag/-auszug (ohne Adressauskünfte) in CHF:	52.18	49.89	52.56	2.67

Für die Berechnung der Messgrössen sind die ersten drei Leistungsmengen zu berücksichtigen.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Mutationen im Einwohnerregister	33'835	40'000	35'610	4'390
Erstellen von Dokumenten / Ausweisen aus dem Register	17'139	16'000	18'132	2'132
Anträge für Schweizer Identitätskarte	5'496	5'500	5'477	23
Briefliche und vorzeitige Stimmabgaben	128'352	120'000	123'998	3'998
Kontrollierte Unterschriften (Initiative / Referendum)	32'882	25'000	24'758	242
Total aller Dienstleistungen	217'704	207'000	207'975	975

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die Nettokosten des Produktes Einwohnerkontrolle waren 2016 unter Budget. Dies ist zurückzuführen auf höhere Einnahmen bei der "Hundegebühr" und höhere Gebühreneinnahmen aufgrund einer angepassten Gebührenaufteilung mit dem Migrationsamt und aufgrund des höheren Aufwandes im Ausländersektor (Verlängerungen Ausländerausweise). Demgegenüber stehen höhere interne Kosten, insbesondere im IT-Bereich. Die Kosten für die Betreuung des EK-Programms NEST wie auch für die Umsetzung des kantonalen Projektes eUmzugZH sind einiges höher als erwartet. Dafür konnten die Personalkosten aufgrund von Rotationsgewinnen leicht unterschritten werden. Darüber hinaus entstanden weniger Ausgaben infolge von nur 4 Abstimmungen im Jahr 2016.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'251'652	1'543'764	1'497'269	46'495
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	1'281		-575	575
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	46'851			
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	20'506			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'320'290	1'543'764	1'496'694	47'070

Produkt 2 Zivilstandsamt

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	1'975'610	1'853'444	1'926'077	-72'633
Erlös	1'148'428	1'243'000	1'284'505	41'505
Nettokosten	827'182	610'444	641'572	-31'128
Kostendeckungsgrad in %	58	67	67	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
<i>Messgrößen:</i>				
Kosten pro Einwohner/in des Zivilstandskreises Winterthur in CHF	7.19	6.00	6.37	0.37
Kosten pro Geschäftsfall in CHF	48.35	39.50	44.24	4.74
Geschäftsfälle pro 100 Stellenprozente	2'114	2'137	2'076	61

Für die Berechnung der Messgrößen sind die ersten 4 Leistungsmengen zu berücksichtigen.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten Zivilstandskreis (Kosten minus Gebühreneinnahmen, ohne Berücksichtigung Beitragszahlungen der Bezirks-gemeinden)	1'175'508	986'912	1'054'587	67'675
Einwohnerzahl Zivilstandskreis per 31.12. (zivilrechtlicher Wohnsitz)	163'385	164'000	165'466	1'466
Anzahl Geschäftsfälle	24'308	25'000	23'827	1'173
Ist-Stellenplan Zivilstandsamt inkl. Leitung per 31.12.	11.50	11.70	11.48	0.22
Auszüge und Bestätigungen aus den Zivilstandsregistern	18'040	18'500	17'451	1'049
Beurkundung Geburten (Spital- und Hausgeburten)	2'003	1'950	1'872	78
Trauungen	847	880	843	37
Beurkundungen Gerichts- und Verwaltungsentscheide	1'940	1'800	1'847	47
Beurkundung Todesfall (Bezirk Winterthur)	1'425	1'250	1'269	19

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Das Produkt Zivilstandsamt schloss im Jahr 2016 mit einer Kostenüberschreitung von rund CHF 31'000 ab. Die vollständig im Zivilstandamt budgetierten Personalkostenreduktionen (Überzeitreduktion) wurden teilweise in der Einwohnerkontrolle erzielt. Des Weiteren konnten die budgetierten Rotationsgewinne nicht erreicht werden und zur Bewältigung der Arbeitslast musste temporär eine externe Arbeitskraft beschäftigt werden. Positive Effekte waren die zusätzlichen Gebühreneinnahmen für das zweite Trauzimmer im Museum Lindengut und die geringeren internen Verrechnungen aufgrund der direkten verursachungsgerechten Verbuchung auf die jeweiligen Produkte.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	827'182	610'444	641'572	-31'128
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	1'048		-469	469
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	28'546			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			2'500	-2'500
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	856'776	610'444	643'603	-33'159

Schutz und Intervention Winterthur (470)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Wirtschaftlichkeit				
1.1 Nettokosten insgesamt pro Einwohner/in in CHF		93	93	0
1.2 Kostendeckungsgrad insgesamt in %		21	22	1
2 Kennzahlen				
2.1 Feuerwehr				
2.1.1 Anzahl Einsätze pro 1000 Einwohner/innen		8.8	7.3	1.5
2.1.2 Anzahl Feuerwehrleute pro 1000 Einwohner/innen		1.4	1.5	0.1
2.2 Zivilschutz				
2.2.1 Anzahl Einsätze gemäss Art. 27 BZG pro Jahr		4	11	7
2.2.2 Anzahl Miliz-Angehörige des Zivilschutzes pro 1000 Einwohner/innen		8.2	7.5	0.7
3 Leistungsstandards				
3.1 Feuerwehr				
3.1.1 Leistungsnorm für die Ausrückung nach Alarmeingang im Feuerwehrgebäude (Messbarkeit durch Rapportauswertung, Vorgabewert > 80 %):				
▪ Ausfahrt des ersten Fahrzeugs ab Alarmstufe "Kleinalarm" bei einer Einsatzfahrt mit besonderer Warnvorrichtung jederzeit (24 Stundenbetrieb) nach spätestens 90 Sekunden		80 %	97 %	N/A
3.1.2 Einhaltung der Leistungsnorm für das Ersteinsatzelement bezüglich Fahrzeit bis zum Einsatzort, Anzahl Personen und Fahrzeuge im Einsatz und Auftrag vor Ort (Messbarkeit durch Rapportauswertung, Vorgabewert > 80 %).				
2 - 4 Fahrzeuge mit 9-10 Feuerwehrleuten für zwei unabhängige Interventionen (Rettung und Brandbekämpfung) nach Alarmierung:				
▪ in dicht besiedeltes Gebiet (Stadt) innerhalb 10 Minuten		80 %	88 %	N/A
▪ in dünn besiedeltes Gebiet (Land) innerhalb 15 Minuten		80 %	90 %	N/A
3.1.3 Stützpunkteinsätze				
Die zusätzlich zum Ersteinsatzelement aufgegebenen Fachkräfte treffen innerhalb folgender Richtzeiten am Einsatzort ein (Messbarkeit durch Rapportauswertung, Vorgabewert > 80 %):				
▪ bis 15 Minuten zur Unfallrettung auf Strassen		80 %	95 %	N/A
▪ bis 15 Minuten für Einsätze mit Autodrehleiter / Hubretter in überwiegend dicht besiedelten Gebieten		80 %	100 %	N/A
▪ bis 45 Minuten für Öl- und Chemiewehren		80 %	100 %	N/A
▪ bis 120 Minuten für Strahlenwehren und B-Wehren		80 %	100 %	N/A
3.2 Zivilschutz				
3.2.1 Anzahl Einsätze zugunsten der Gemeinschaft (EZG) unter Berücksichtigung von Art. 27a BZG und Art. 2 VEZG (Messbarkeit durch Auswertung Bewilligungen)		4	2	2
3.2.2 Anzahl Einsätze zugunsten der Gemeinschaft (EZG) auf kommunaler Ebene auf Basis eines Leistungsauftrags mit dem Departement Sicherheit und Umwelt (DSU) (Messbarkeit durch Auswertung Bewilligungen)		2	9	7
3.2.3 Funktionsbereitschaft private und öffentliche Schutzräume / periodische Schutzraumkontrolle (Messbarkeit durch Auswertung Unterhaltschecklisten, Vorgabewert: > 80 %)		80 %	96 %	N/A
3.2.4 Funktionsbereitschaft (Unterhalt und Werterhalt) kommunale Schutzbauten / Anlagen ZSO (Messbarkeit durch Auswertung Unterhaltschecklisten, Vorgabewert 90 %)		90 %	100 %	N/A
3.2.5 Funktionsbereitschaft stationäre Sirenenanlagen (Messbarkeit durch Auswertung des jährlichen Sirenentests, Vorgabewert: > 90 %)		90 %	100 %	N/A

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
3.2.6 Grundauftrag inkl. Leistungsvereinbarungen mit Anschlussgemeinden und Partnerorganisationen (Messbarkeit durch Auswertung Einsatzrapporte, Vorgabewert 80 %): ▪ Innerhalb von zwei Stunden bei max. zwei punktuellen Grossereignissen gleichzeitig die Ersteinsatzelemente unterstützen		80 %	100 %	N/A
4 Kundenorientierung / Kundenzufriedenheit				
4.1 Feedback Kundenausbildungen, -aufträge und Besuchergruppen bei Schutz & Intervention (Messbarkeit durch Auswertung Feedback-Formulare, Vorgabewert: Anzahl Nennungen Gesamtauswertung mit gut oder sehr gut mindestens 90 %)		90 %	100 %	N/A
4.2 Feedback für Einsätze / Dienstleistungen zugunsten der Gemeinschaft (Messbarkeit durch Auswertung Feedback-Formulare, Vorgabewert: Anzahl Nennungen mit zufrieden oder sehr zufrieden mindestens 90 %)		90 %	100 %	N/A

Berechnungsgrundlagen:

111'318 Einwohner/innen (ohne ZSO-Anschlussgemeinden)

168 Angehörige der Feuerwehr (BF und FFw)

42 Angehörige der Berufsfeuerwehr im Schichtdienst

831 Angehörige der Zivilschutzorganisation

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	9'333'150	70	9'251'980	71	9'422'761	71	-170'781
Sachkosten	2'166'213	16	2'089'734	16	2'087'351	16	2'383
Beiträge an Dritte	106'552	1	110'000	1	108'044	1	1'956
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	1'181'104	9	1'161'274	9	1'171'240	9	-9'965
Mietkosten	277'511	2	305'520	2	317'263	2	-11'743
Übrige Kosten	241'937	2	178'548	1	195'282	1	-16'734
Kosten inkl. Verrechnung	13'306'467	100	13'097'056	100	13'301'941	100	-204'884
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	13'306'467	100	13'097'056	100	13'301'941	100	-204'884
Verkäufe	54'644	0	30'000	0	10'280	0	-19'720
Gebühren	1'224'286	9	1'400'000	11	1'447'682	11	47'682
Übrige externe Erlöse	43'963	0	0	0	28'713	0	28'713
Beiträge von Dritten	1'420'032	11	1'138'600	9	1'219'850	9	81'250
Interne Erlöse	268'452	2	114'000	1	230'125	2	116'125
Erlöse inkl. Verrechnung	3'011'376	23	2'682'600	20	2'936'649	22	254'049
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	3'011'376	23	2'682'600	20	2'936'649	22	254'049
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	10'295'090	77	10'414'456	80	10'365'291	78	49'165
Kostendeckungsgrad in %	23	0	20	0	22	0	2

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	63.50	64.76	64.20	0.56
▪ Auszubildende	3.00	2.00	3.00	1.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Austretende Berufsfeuerwehrleute im Schichtdienst können im Normalfall nur durch neue Mitarbeitende im Ausbildungs-verhältnis ersetzt werden.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung		10'414'456	10'350'964	63'492
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt			-8'143	8'143
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung		10'414'456	10'342'821	71'635
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung		10'414'456	10'350'964	63'492
Einlage/Entnahme Reserve			14'327	-14'327
Total Nettokosten / Globalkredit		10'414'456	10'365'291	49'165

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr			110'014
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss			14'327
Saldo Anfang Geschäftsjahr			124'341
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr			
Veränderungen während des Geschäftsjahres		110'014	
Saldo Ende Geschäftsjahr		110'014	

* vor Einlage in Reserve

Übertrag PG Reserve Feuerwehr und PG Reserve Zivilschutz

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Geschäftsgang

Das erste gemeinsame Jahr von Feuerwehr und Zivilschutz verlief sehr erfolgreich. Dass die Fusion zu Schutz & Intervention (SIW) die richtige Entscheidung war, bestätigen der positive Jahresabschluss und die Erfahrungen im laufenden Betrieb. Feuerwehr und Zivilschutz ergänzen sich hervorragend im Einsatz und die beiden Querschnittsabteilungen Zentrale Dienste und Technik & Logistik leisten wertvolle Dienste für die gesamte Organisation. Eine im Berichtsjahr geschaffene Fachstelle unterstützt die Geschäftsleitung von SIW neu in den Bereichen Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit, die zunehmend an Bedeutung gewinnen. Die Anzahl der Feuerwehr-Einsätze reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 8 %, von 885 auf 815 Einsätze. Gleichzeitig sanken die Einsatzstunden um knapp 30 % auf total 8'888 Stunden (2015: 12'617). Durch die nun enge Zusammenarbeit im Bevölkerungsschutz wurden 2016 bei 12 Ernstfalleinsätzen (2015: 2) auch Einsatzkräfte der Zivilschutzorganisation Winterthur und Umgebung (ZSO) zur Ergänzung der Feuerwehr oder zur Übernahme eines Verantwortungsbereichs aufgeboten. Die ZSO leistete 2016 insgesamt 5411 Dienstage, was einer Erhöhung um rund 15 % gegenüber dem Vorjahr entspricht (2015: 4705). Zugenommen haben vor allem die Einbindung von Dienstpflichtigen bei der Werterhaltung privater Schutzräume und kommunaler Schutzanlagen sowie die Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft. Im gesamtstädtischen Projekt Phönix hat das Projektteam unter der Leitung des Bereichsleiters SIW im vergangenen Jahr die Ist-Analyse und anschliessend die Strategie für die Neuorganisation des Stadtführungsstabes erarbeitet. Der Lenkungsausschuss stimmte dieser neuen Strategie im Juni zu.

Auswertung der parlamentarische Zielvorgaben

1 Wirtschaftlichkeit

1.1 Nettokosten insgesamt pro Einwohner/in in CHF

- Soll 93 / Ist 93.1
Zielvorgabe erreicht

1.2 Kostendeckungsgrad insgesamt in %

- Soll 21 % / Ist 22.1 %
Zielvorgabe erreicht

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

2 Kennzahlen

2.1 Feuerwehr

2.1.1 Anzahl Einsätze pro 1000 Einwohner/innen

- Soll 8.8 / Ist 7.3
Zielvorgabe erreicht

2.1.2 Anzahl Feuerwehrleute pro 1000 Einwohner/innen

- Soll 1.4 / Ist 1.5
Zielvorgabe erreicht. Der gesamte Personalbestand entspricht der Abmachung mit der GVZ. Jedoch können die gesetzlichen Vorgaben bezüglich Leistungsnorm im Ersteinsatz mit dem jetzigen Schichtbestand in der Berufsfeuerwehr nicht eingehalten werden.

2.2 Zivilschutz

2.2.1 Anzahl Einsätze gemäss Art. 27 BZG pro Jahr

- Soll 4 / Ist 11
Zielvorgabe erreicht

2.2.2 Anzahl Milizangehörige des Zivilschutzes pro 1000 Einwohner/innen

- Soll 8.2 / Ist 7.5
Zielvorgabe erreicht, denn die Zuteilung der Zivilschutzangehörigen erfolgt gemäss Planung AMZ und somit ohne direkte Einflussnahme durch SIW.

3 Leistungsstandards

3.1 Feuerwehr

3.1.1 Leistungsnorm für die Ausrückung nach Alarmeingang im Feuerwehrgebäude (Messbarkeit durch Rapportauswertung, Vorgabewert >80 %):

- Ausfahrt des ersten Fahrzeugs ab Alarmstufe "Kleinalarm" bei einer Einsatzfahrt mit besonderer Warnvorrichtung jederzeit (24 Stundenbetrieb) nach spätestens 90 Sekunden
Soll 80 % / Ist 97.8 %
Zielvorgabe erreicht

3.1.2 Einhaltung der Leistungsnorm für das Ersteinsatzelement bezüglich Fahrzeit bis zum Einsatzort, Anzahl Personen und Fahrzeuge im Einsatz und Auftrag vor Ort (Messbarkeit durch Rapportauswertung, Vorgabewert >80 %).

2 - 4 Fahrzeuge mit 9-10 Feuerwehrleuten für zwei unabhängige Interventionen (Rettung und Brandbekämpfung) nach Alarmierung:

- in dicht besiedeltes Gebiet (Stadt) innerhalb 10 Minuten
Soll 80 % / Ist 88.5 %
Zielvorgabe erreicht
- in dünn besiedeltes Gebiet (Land) innerhalb 15 Minuten
Soll 80 % / Ist 90.1 %
Zielvorgabe erreicht

3.1.3 Stützpunkteinsätze

Die zusätzlich zum Ersteinsatzelement aufgegebenen Fachkräfte treffen innerhalb folgender Richtzeiten am Einsatzort ein (Messbarkeit durch Rapportauswertung, Vorgabewert >80 %):

- bis 15 Minuten zur Unfallrettung auf Strassen
Soll 80 % / Ist 95.2 %
Zielvorgabe erreicht
- bis 15 Minuten für Einsätze mit Autodrehleiter / Hubretter in überwiegend dicht besiedelten Gebieten
Soll 80 % / Ist 100 %
Zielvorgabe erreicht
- bis 45 Minuten für Öl- und Chemiewehren
Soll 80 % / Ist 100 %
Zielvorgabe erreicht
- bis 120 Minuten für Strahlenwehren und B-Wehren
Soll 80 % / Ist 100 %
Zielvorgabe erreicht

3.2 Zivilschutz

- 3.2.1 Anzahl Einsätze zugunsten der Gemeinschaft (EZG) unter Berücksichtigung von Art. 27a BZG und Art. 2 VEZG (Messbarkeit durch Auswertung Bewilligungen)
Soll 4 / Ist 2

Zielvorgabe nicht erreicht, da mehr EZG-Einsätze auf kommunaler Ebene geleistet wurden. Einsätze: SOLA-Stafette und WK Glarus Süd

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

- 3.2.2 Anzahl Einsätze zugunsten der Gemeinschaft (EZG) auf kommunaler Ebene auf Basis eines Leistungsauftrags mit dem Departement Sicherheit und Umwelt (DSU) (Messbarkeit durch Auswertung Bewilligungen)
Soll 2 / Ist 9
Zielvorgabe erreicht
Einsätze: Umzug Altersheim Wiesengrund, Marathon, Tagesklinik Adlergarten, Musikfestwochen, Seemer Dorfet, Alterszentrum Geeren, Seuzach, WK Forst, diverse Ausflüge Alter und Pflege (12 Dienstanlässe) und Insieme (5 Dienstanlässe)
- 3.2.3 Funktionsbereitschaft private und öffentliche Schutzräume / periodische Schutzraumkontrolle (Messbarkeit durch Auswertung Unterhaltschecklisten, Vorgabewert: > 80 %)
Soll 80 % / Ist 96.6 %
Zielvorgabe erreicht, da nur 11 Nachkontrollen notwendig waren.
- 3.2.4 Funktionsbereitschaft (Unterhalt und Werterhalt) kommunale Schutzbauten / Anlagen ZSO (Messbarkeit durch Auswertung Unterhaltschecklisten, Vorgabewert 90 %)
Soll 90 % / Ist 100 %
Zielvorgabe erreicht
- 3.2.5 Funktionsbereitschaft stationäre Sirenenanlagen (Messbarkeit durch Auswertung des jährlichen Sirenentests, Vorgabewert: > 90 %)
Soll 90 % / Ist 100 %
Zielvorgabe erreicht
- 3.2.6 Grundauftrag inkl. Leistungsvereinbarungen mit Anschlussgemeinden und Partnerorganisationen (Messbarkeit durch Auswertung Einsatzrapporte, Vorgabewert 80 %):
Innerhalb von zwei Stunden bei max. zwei punktuellen Grossereignissen gleichzeitig die Ersteinsatzelemente unterstützen
Soll 80 % / Ist 100 %
Zielvorgabe erreicht

4 Kundenorientierung / Kundenzufriedenheit

- 4.1 Feedback Kundenausbildungen, -aufträge und Besuchergruppen bei Schutz & Intervention (Messbarkeit durch Auswertung Feedback-Formulare, Vorgabewert: Anzahl Nennungen Gesamtauswertung mit gut oder sehr gut mindestens 90 %)
Soll 90 % / Ist 100 %
Zielvorgabe erreicht. Resultat: 5 schriftliche Rückmeldungen
- 4.2 Feedback für Einsätze / Dienstleistungen zugunsten der Gemeinschaft (Messbarkeit durch Auswertung Feedback-Formulare, Vorgabewert: Anzahl Nennungen mit zufrieden oder sehr zufrieden mindestens 90 %)
Soll 90 % / Ist 100 %
Zielvorgabe erreicht. Resultat: 7 positive Rückmeldungen, 4 Anlässe ohne Rückmeldung

Nettokosten / Globalkredit

- Positive Nettozielabweichung (bereinigter Wert) von CHF 49'000.
- In Zusammenhang mit dem Projekt "Phönix" - Reorganisation Zivile Gemeindeführung (ZGF) der Stadt Winterthur wurde mit dem SR.16.346-1 der Globalkredit von Schutz & Intervention im laufenden Jahr um CHF 65'000 erhöht. Von diesem Kredit wurden im Jahr 2016 nur CHF 12'400 benötigt.

Kosten

- Personalkosten
Bedingt durch eine geringe Fluktuation konnte die Vorgabe der Rotationsgewinne nicht erreicht werden. Aufgrund diverser Ausfälle und den knappen personellen Ressourcen bei den Schichtdienstleistenden der Berufsfeuerwehr mussten, um den Dienstbetrieb sicherstellen zu können, vermehrt Überstunden geleistet werden. Die nicht kompensierbaren Überstunden wurden ausbezahlt. Zusätzliche Zivilschutzdiensttage für das Erstellen diverser Flüchtlingsunterkünfte.
- Miete
Mehraufwand für die Miete von verschiedenen Gerätschaften für das Errichten der Flüchtlingsunterkünfte Rosenberg und Busdepot Deutweg.
- Übrige Kosten
Mehraufwand bei den Energiekosten durch die Belegung der Zivilschutzanlage Mattenbach für die Unterbringung von Flüchtlingen.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Erlöse

- Gebühren
Mehreinnahmen durch die Belegung der Zivilschutzanlage Mattenbach für die Unterbringung von Flüchtlingen. Mehreinnahmen durch mehr Dienstleistungen zugunsten der Gemeinschaft und zugunsten von Dritten. Rückzahlungen von Ausbildungsverpflichtungen bei Austritt.
- Übrige externe Erlöse
Neue Buchungsinstruktionen (vorher Gebühren)
- Beiträge von Dritten
Mehreinnahmen für das Erstellen der Flüchtlingsunterkunft Busdepot Deutweg. Zusätzliche Bundesbeiträge für den Umbau der Sirenensteuerung auf Polyalert.
- Interne Erlöse
Die Verrechnung von Einsätzen wurde extern budgetiert und intern abgerechnet.

Berechnungsgrundlagen:

111'318 Einwohner/innen (ohne ZSO-Anschlussgemeinden)
 168 Angehörige der Feuerwehr (BF und FFW)
 42 Angehörige der Berufsfeuerwehr im Schichtdienst
 831 Angehörige der Zivilschutzorganisation

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

Konzentration der Kräfte

- Planung und Umsetzung Bevölkerungsschutz 2015+ (laufendes Projekt auf Stufe Bund)
Gemäss Projektplanung kann frühestens 2019 mit einer Gesetzesanpassung gerechnet werden.
Resultat: Projekt läuft weiter und zurzeit sind keine Massnahmen von Seiten SIW notwendig.
- Planung und Umsetzung Konzept "Feuerwehr 2020 GVZ" (laufendes Projekt auf Stufe Kanton)
Gemäss Projektplanung kann frühestens 2018 mit einer Gesetzesanpassung gerechnet werden.
Resultat: Projekt läuft weiter und zurzeit sind keine Massnahmen von Seiten SIW notwendig.

Auftrag / Einsatz

- Konzept "verstärkter Einsatz der Milizangehörigen der Zivilschutzorganisation (AdZS)" zu Gunsten der Feuerwehr planen und einführen.
Seit Mitte 2015 wird diese Projektvorgabe laufend umgesetzt.
Resultat: Projekt ist erfolgreich abgeschlossen und als ständiger Auftrag innerhalb SIW etabliert.
- Ersatzbeschaffung Feuerwehr: Tanklöschfahrzeug (TLF 23)
Werkvertrag wurde 2016 unterzeichnet und das Ersatzbeschaffungsprojekt läuft gemäss Projektplanung.
Resultat: Projekt wird Mitte 2017 abgeschlossen.
- Ersatzbeschaffung Kleinfahrzeuge Feuerwehr (Firstresponder, Personentransporter, Kommando)
Werkverträge 2016 abgeschlossen.
Resultat: Projekt erfolgreich abgeschlossen
- Ersatzbeschaffung Zivilschutz: Wasserpumpe Typ IV
Projekt aus Ressourcengründen um 1 Jahr verschoben.
Resultat: Projektplanung mit Start 2017
- Ersatzbeschaffung Zivilschutz: zwei Feldküchen
Entscheid: Ersatzbeschaffung wird zurzeit nicht an die Hand genommen, da die finanziellen Mittel fehlen. Verpflegung im Notfall ab stationären Küchen möglich.
Resultat: Projekt wird ersatzlos gestrichen.
- Einführung "elektronische Einsatzunterstützung" Front und Rück
Projekt im Bereich «Rück» abgeschlossen. In Sachen «Front» erfolgt die Umsetzung schrittweise und immer im Zusammenhang mit neuen Fahrzeugen oder Weiterentwicklungen im Einsatzleitfahrzeug (KP Front). Projektstart für die Einführung von LAFIS ist für 2017 geplant.
Resultat: Projekt abgeschlossen. Weitere Entwicklungsschritte sind jeweils Bestandteil von Fahrzeug-Ersatzbeschaffungen oder Anpassungen der technischen Ausrüstung bei bestehenden Fahrzeugen.

Organisationsentwicklung/Betriebswirtschaftliches Verhalten

- Revision Dienstreglement Berufsfeuerwehr
Projekt aus Ressourcenmangel um 1 Jahr zurückgestellt.
Resultat: Ziel nicht erreicht

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre
▪ Revision Dienstreglement Freiwillige Feuerwehr Projekt aus Ressourcenmangel um 1 Jahr zurückgestellt. Resultat: Ziel nicht erreicht ▪ Abschluss einer neuen Leistungsvereinbarung mit der GVZ Es haben keine Neuverhandlungen zwischen GVZ und SIW stattgefunden und somit haben sich unsere finanziellen Konditionen auch nicht verschlechtert. Resultat: Zielsetzung trotzdem erreicht! Ressourcennutzung ▪ "Polywehr"-Medienkampagne Projekt aus Ressourcengründen um 2 Jahre verschoben. Resultat: Ziel nicht erreicht Qualitätsverbesserung ▪ Ausarbeitung und Einführung "Verordnung über die Führung in ausserordentlichen Lagen und den Einsatz der zivilen Gemeindeführungsorganisation Diese Verordnung ist Teil des Projekts «PHÖNIX» und gemäss Projektplanung für 2017 zur Fertigstellung vorgesehen. Das Projekt verläuft planmässig, bindet jedoch viele Personalressourcen. Resultat: Zielsetzung erreicht, Ist-Analyse und Strategiebericht abgeschlossen. ▪ Ausdehnung des Qualitätsmanagements gemäss ISO 9001 2008 auf die gesamte Organisation von SIW Audit im Spätsommer erfolgreich bestanden. Resultat: Zielsetzung erreicht ▪ Projekt "Höhere Fachausbildung für Rettungskader"; Ausbildung der Rettungskader (Fw, RettD, ZS) auf eidgenössischer Ebene (höherer Fachabschluss mit SBFI-Anerkennung) Pilotkurs an der Höheren Fachschule für Rettungsberufe erfolgreich gestartet. 2 Teilnehmer von SIW und 1 Prüfungsexperte SIW sowie Einsitz in der Trägerschaft der höheren Fachausbildung für Kader von professionellen Rettungsorganisationen. Resultat: Zielsetzung erreicht Nachhaltiges Wachstum ▪ Förderung neuer Anschlussverträge mit umliegenden Gemeinden Zurzeit keine Aktivitäten. Die Gemeinde Wiesendangen hat ihren Anschlussvertrag für die Zivilschutzorganisation Winterthur und Umgebung (ZSO) vorsorglich per Ende Jahr gekündigt (3 Jahre Kündigungsfrist). Der Gemeinderat will eine kostengünstigere Lösung mit einer anderen ZSO prüfen. Resultat: Zielsetzung nicht erreicht ▪ Ausarbeitung Businessplan Ausbildungsgelände Ohrbühl Projekt aus Ressourcenmangel um mind. 2 Jahre zurückgestellt. Resultat: Zielsetzung nicht erreicht ▪ Werbung "Feuerwehrtalente gesucht"; Rekrutierung von freiwilligen Feuerwehrleuten sicherstellen (Priorität für Stützpunktgruppen) Mit Freude darf festgestellt werden, dass durch «Mund zu Mund» Propaganda wieder vermehrt freiwillige Feuerwehrleute, und solche die intern in die Stützpunktgruppen wechseln wollen, gefunden werden konnten. Resultat: Zielsetzung erreicht

Produkt 1 Feuerwehr

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	9'427'220	9'518'396	9'786'054	-267'657
Erlös	1'949'358	1'921'000	2'009'388	88'388
Nettokosten	7'477'863	7'597'396	7'776'666	-179'270
Kostendeckungsgrad in %	21	20	21	1

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Kennzahlen				
1.1 Anzahl Einsätze pro 1000 Einwohner/innen		8.8	7.3	1.5
1.2 Anzahl Feuerwehrleute pro 1000 Einwohner/innen		1.4	1.5	0.1
2 Leistungsstandards				
2.1 Leistungsnorm für die Ausrückung nach Alarmeingang im Feuerwehrgebäude (Messbarkeit durch Rapportauswertung, Vorgabewert > 80 %) Ausfahrt des ersten Fahrzeugs ab Alarmstufe "Kleinalarm" bei einer Einsatzfahrt mit besonderer Warnvorrichtung jederzeit (24 Stundenbetrieb) nach spätestens 90 Sekunden		80 %	98	N/A
2.2 Einhaltung der Leistungsnorm für das Ersteinsatzelement bezüglich Fahrzeit bis zum Einsatzort, Anzahl Personen und Fahrzeuge im Einsatz und Auftrag vor Ort (Messbarkeit durch Rapportauswertung, Vorgabewert > 80 %). 2 - 4 Fahrzeuge mit 9-10 Feuerwehrleuten für zwei unabhängige Interventionen (Rettung und Brandbekämpfung) nach Alarmierung: - in dicht besiedeltes Gebiet (Stadt) innerhalb 10 Minuten - in dünn besiedeltes Gebiet (Land) innerhalb 15 Minuten		80 % 80 %	88 90	N/A N/A
2.3 Stützpunkteinsätze Die zusätzlich zum Ersteinsatzelement aufgegebenen Fachkräfte treffen innerhalb folgender Richtzeiten am Einsatzort ein (Messbarkeit durch Rapportauswertung, Vorgabewert > 80 %): - bis 15 Minuten zur Unfallrettung auf Strassen - bis 15 Minuten für Einsätze mit Autodrehleiter / Hubretter in überwiegend dicht besiedelten Gebieten - bis 45 Minuten für Öl- und Chemiewehren - bis 120 Minuten für Strahlenwehren und B-Wehren		80 % 80 % 80 % 80 %	95 100 100 100	N/A N/A N/A N/A

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Einsatzzahlen				
1.1 Brände		220	145	75
1.2 Alarme automatische Gefahrenmeldeanlagen		180	179	1
1.3 Öl- und Chemiewehreinsätze		120	88	32
1.4 Technische Einsätze		450	403	47
1.5 Total Einsätze		970	815	155
1.6 Davon Einsätze zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr		200	138	62
1.7 Total Einsatzstunden		11'000	8'888	2'112
2 Fachtechnische Aus- und Weiterbildung Freiwillige Feuerwehr				
2.1 Anzahl Übungsanlässe (interne Abend- und Tagesübungen)		83	110	27
2.2 Prozentualer Anwesenheitsanteil (Mindestbeteiligung im Durchschnitt 80 %)		80 %	87 %	N/A
3 Schichtbestand Berufsfeuerwehr				
3.1 Soll-Schichtbestand von 11 AdBF während 365 Tagen (Erfüllung während mindestens 329 Tagen = 90 %)		90 %	69.9 %	N/A

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Nettokosten Kosten Bedingt durch eine geringe Fluktuation konnte die Vorgabe der Rotationsgewinne nicht erreicht werden. Aufgrund diverser Ausfälle und der knappen personellen Ressourcen bei den Schichtdienstleistenden der Berufsfeuerwehr mussten, um den Dienstbetrieb sicherstellen zu können, vermehrt Überstunden geleistet werden. Die nicht kompensierbaren Überstunden wurden ausbezahlt. Erlöse Rückzahlungen von Ausbildungsverpflichtungen bei Austritt. Mehreinnahmen durch mehr Dienstleistungen zugunsten von Dritten. Operative Ziele Siehe Kommentar zu Zielabweichung und Geschäftsgang der Produktgruppe SIW. Leistungsmengen Die Anzahl der Feuerwehr-Einsätze reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 8 %, von 885 auf 815 Einsätze. Gleichzeitig sanken die Einsatzstunden um knapp 30 % auf total 8'888 Stunden (2015: 12'617). Einsatzzahlenvergleiche zum Vorjahr: - weniger Brandeinsätze - weniger Einsätze in Sachen Gas Alarm und Oelwehr in der Stadt - weniger Elementarereignisse und Pionier- sowie Tierrettungseinsätze Übungsdienst Freiwillige Feuerwehr: Sämtliche Übungsanlässe konnten wie geplant und mit einer sehr hohen Beteiligung durchgeführt werden. Die Differenz von 27 Übungen ergibt sich aus der Tatsache, dass vermehrt auf die Ausbildungswünsche der Freiwilligen Feuerwehr und Erkenntnisse des Leiters Freiwillige Feuerwehr eingegangen werden konnte. Schichtbestand Berufsfeuerwehr: An 127 Tagen konnten wegen Unterbestand die gesetzlichen Vorgaben bezüglich Ausrückungsbestand im Ersteinsatz nicht erfüllt werden. Dieses Manko kann nur mit einer Erhöhung des Schichtbestandes um 2 MA pro Dienstschrift, total 6 MA, ausgeglichen werden.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	7'477'863	7'597'396	7'776'666	-179'270
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
- Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits - Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen - Änderungen des übergeordneten Rechts - Beschlüsse der Gemeinde - Beschlüsse des Grossen Gemeinderates - Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben - Urteile von Gerichten - Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war - Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung - Pauschale Budgetkorrekturen - Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			-1'805	1'805
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	7'477'863	7'597'396	7'770'559	-173'163

Produkt 2 Zivilschutz

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	3'802'768	3'578'660	3'501'560	77'100
Erlös	1'046'390	761'600	927'261	165'661
Nettokosten	2'756'378	2'817'060	2'574'298	242'762
Kostendeckungsgrad in %	28	21	26	5

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Kennzahlen				
1.1 Anzahl Einsätze gemäss Art. 27 BZG pro Jahr		4	11	7
1.2 Anzahl Miliz-Angehörige des Zivilschutzes pro 1000 Einwohner/innen		8.2	7.5	0.7
2 Leistungsstandards				
2.1 Funktionsbereitschaft private und öffentliche Schutzräume / periodische Schutzraumkontrolle (Messbarkeit durch Auswertung Unterhaltschecklisten, Vorgabewert: > 80%)		80 %	96	N/A
2.2 Funktionsbereitschaft (Unterhalt und Werterhalt) kommunale Schutzbauten / Anlagen ZSO (Messbarkeit durch Auswertung Unterhaltschecklisten, Vorgabewert 90 %)		90 %	100	N/A
2.3 Funktionsbereitschaft stationäre Sirenenanlagen (Messbarkeit durch Auswertung des jährlichen Sirenentests, Vorgabewert: > 90%)		90 %	100	N/A
2.4 Grundauftrag inkl. Leistungsvereinbarungen mit Anschlussgemeinden und Partnerorganisationen (Messbarkeit durch Auswertung Einsatzrapporte, Vorgabewert 80%):				
▪ Innerhalb von zwei Stunden bei max. zwei punktuellen Grossereignissen gleichzeitig die Ersteinsatz Elemente unterstützen		80 %	100	N/A

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Kontrollen				
1.1 Private Schutzräume (PSK)		420	321	99
2 Dienstage ZS-Dienstpflichtige				
2.1 Wiederholungskurse (WK)		2'800	3'059	259
2.2 Dienstage zugunsten der Gemeinschaft (EZG) unter Berücksichtigung von Art. 27a BZG und Art. 2 VEZG		1'000	351	649
2.3 Dienstage zugunsten der Gemeinschaft (EZG) auf kommunaler Ebene auf Basis eines Leistungsauftrags mit dem Departement Sicherheit und Umwelt (DSU)		400	1'379	979
2.4 Werterhaltung private Schutzräume		150	156	6
2.5 Werterhaltung kommunale Schutzbauten / Anlagen ZSO		450	466	16
2.6 Total Dienstage		4'800	5'411	611

2.1 Wiederholungskurse (WK): Total 3059 Dienstage, davon 516 Dienstage Einsatz/Nothilfe mit einem Anteil von 454 Dienstagen zu Gunsten Flüchtlingswesen.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Nettokosten Kosten Bedingt durch eine geringe Fluktuation konnte die Vorgabe der Rotationsgewinne nicht erreicht werden. Zusätzliche Zivilschutzdienstage für das Erstellen diverser Flüchtlingsunterkünfte. Durch den Abbau von Mehrzeiten wurden die Personalkosten entlastet. Erlöse Mehreinnahmen durch die Belegung der Zivilschutzanlage Mattenbach für die Unterbringung von Flüchtlingen und das Erstellen der Flüchtlingsunterkunft Busdepot Deutweg. Mehreinnahmen durch mehr Dienstleistungen zugunsten der Gemeinschaft und zugunsten von Dritten. Zusätzliche Bundesbeiträge für den Umbau der Sirenensteuerung auf Polyalert.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Operative Ziele Siehe Kommentar zu Zielabweichung und Geschäftsgang der Produktgruppe SIW. Leistungsmengen Private Schutzraumkontrolle: Pro PSK-WK-Woche werden 80 bis 100 Schutzräume kontrolliert. 2016 konnte der PSK WK Nr. 4 nicht planmässig durchgeführt werden (Ausfall des PSK-Verantwortlichen SIW in der Vorbereitungsphase), entsprechend fehlen 80 bis 100 Kontrollen. Wiederholungskurse (WK): Im Gesamttotal von 3059 Diensttagen sind 516 für Einsätze nach Art. 27, Einsatz/Nothilfe, enthalten (davon 454 Dienstage zu Gunsten Flüchtlingswesen). Somit wurden 2016 effektiv 2543 WK-Dienstage geleistet. Zusammen mit den Diensttagen für die Werterhaltung der Schutzanlagen ergibt sich ein Total von 3165 Dienstagen (Vorjahr 2809 Dienstage). Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft (EZG/Art. 27a): Hier wurden total 9 Einsätze zu Gunsten Umzug Altersheim Wiesengrund, Marathon, Tagesklinik Adlergarten, Musikfestwochen, Seemer Dorfet, Alterszentrum Geeren, Seuzach, WK Forst und für diverse Ausflüge Alter und Pflege (12 Dienst- anlässe) und Insieme (5 Dienst- anlässe) geleistet. Dafür wurden auf kommunaler Ebene 1379 Dienstage geleistet. Gemäss Auftrag AMZ wurden überregional 2 Anlässe, SOLA-Stafette und WK in Glarus Süd, mit einem Total von 351 Dienstagen durchgeführt. Somit wurden gesamthaft 1730 Dienstage (Vorjahr 1606 Dienstage) zu Gunsten der Gemein- schaft geleistet. Zusammenfassung: Gesamthaft leistete die ZSO Winterthur und Umgebung somit 5411 Dienstage, das entspricht einer Zunahme von rund 15 % gegenüber dem Vorjahr mit 4705 Dienstagen. Ohne Berücksichtigung der 516 Einsatztage/Nothilfe beträgt die Zu- nahme der Dienstage 4 %.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'756'378	2'817'060	2'574'298	242'762
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			-602	602
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			-1'434	1'434
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'756'378	2'817'060	2'572'262	244'798

Umwelt- und Gesundheitsschutz (480)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung - Kosten (Globalkredit) pro Einwohner/in, in CHF - Kostendeckungsgrad insgesamt in %		13.16 19	12.04 25	1.12 6
2 Vollzug und Kontrolle Schutz der Arbeitnehmenden vor Unfällen und Förderung des betrieblichen Gesundheitsschutzes. Schutz der Bevölkerung, Tiere, Pflanzen und deren Lebensräume vor schädlichen Luftverunreinigungen. Termingerechte Durchführung von UVP-Verfahren. Die inspezierten Betriebe und Kund/innen sind mit der Qualität der Vollzugstätigkeit sowie den durchgeführten Kontrollen und Prüfungen zufrieden und akzeptieren die angeordneten Massnahmen. <i>Messung / Bewertung:</i> Anzahl Kontrollen und Nachkontrollen durch das Arbeitsinspektorat und die Fachstelle Umwelt. <i>Messgrössen:</i> - Wägungen von PM10-Filtern - Beurteilte Emissions-Messberichte - VOC-Bilanzen - Arbeitssicherheitskontrollen				
	4'927 35 3 151	3'600 23 4 220	6'438 39 2 259	2'838 16 2 39
3 Dienstleistungen Die angebotenen Dienstleistungen entsprechen den Kundenerwartungen und werden nachgefragt. Aktive Öffentlichkeitsarbeit zum Umwelt- und Gesundheitsschutz sowie zur lokalen Nachhaltigen Entwicklung. Veröffentlichung Umweltbericht alle 4 Jahre. <i>Messung / Bewertung:</i> Kundenbefragungen Erhebung der Nachfrage Audits Label Energiestadt (alle 4 Jahre) <i>Messgrössen:</i> - Anzahl verteilte Publikationen und Broschüren - Anzahl Besucher/innen auf Internetseite - Anzahl Kampagnen / Aktionen - Umweltbericht (alle 4 Jahre) - Label Energiestadt 1) - Zielerreichungsgrad Goldmedaille Gesamttotal				
	3'100 6'500 7 - 1 80%	2'000 10'000 7 - - 78%	4'000 10'000 7 - - -	2'000 0 0 N/A N/A N/A

1) Label Energiestadt: Re-Zertifizierung alle 4 Jahre; nächstes Audit 2019.
 Goldmedaille: Soll ab 2013 gemäss SSK = 78%

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	1'202'711	64	1'153'946	65	1'183'080	66	-29'134
Sachkosten	464'621	25	467'512	26	403'708	22	63'804
Beiträge an Dritte	20'900	1	10'000	1	22'800	1	-12'800
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanz- aufwand	0	0	0	0	26	0	-26
Mietkosten	108'363	6	130'200	7	129'164	7	1'036
Übrige Kosten	81'327	4	26'881	2	56'582	3	-29'700
Kosten inkl. Verrechnung	1'877'922	100	1'788'539	100	1'795'361	100	-6'821
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	1'877'922	100	1'788'539	100	1'795'361	100	-6'821
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	62'265	3	21'000	1	7'459	0	-13'541
Übrige externe Erlöse	659	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	371'347	20	310'000	17	387'351	22	77'351
Interne Erlöse	2'368	0	0	0	60'000	3	60'000
Erlöse inkl. Verrechnung	436'639	23	331'000	19	454'810	25	123'810
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	436'639	23	331'000	19	454'810	25	123'810
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	1'441'283	77	1'457'539	81	1'340'551	75	116'989
Kostendeckungsgrad in %	23	0	19	0	25	0	6

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	7.90	9.75	8.10	1.65
▪ Auszubildende	0.00	0.00	0.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Keine Bemerkung.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	1'681'446	1'457'539	1'311'213	146'326
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	13'895		-363	363
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	1'695'341	1'457'539	1'310'850	146'689
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	1'681'446	1'457'539	1'311'213	146'326
Einlage/Entnahme Reserve	23'562		29'338	-29'338
Total Nettokosten / Globalkredit	1'705'008	1'457'539	1'340'551	116'988

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	140'473	215'143	121'470
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	75'329	23'562	29'338
Saldo Anfang Geschäftsjahr	215'802	238'705	150'808
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-659	-117'235	
Saldo Ende Geschäftsjahr	215'143	121'470	

Im Jahr 2015 war das Lebensmittelinspektorat (LMI) noch Teil des Umwelt- und Gesundheitsschutzes. Der LMI-Anteil der Produktgruppenreserve wurde im 2016 entsprechend umgebucht.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Parlamentarische Zielvorgaben

Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung

Die Zielvorgaben des Kostendeckungsgrades wurden weit übertroffen. Grund hierfür war zum einen die deutliche tieferen Sachkosten (CHF 63'000) und die höheren Einnahmen (CHF 123'000). Die Mehreinnahmen kamen durch die geleistete Mehrarbeit (mehr Kontrollen in der Fachstelle Arbeitsbedingungen, mehr Filterwägungen in der Fachstelle Umwelt, Entgelt für Sicherstellung der betrieblichen Sicherheit im Superblock) sowie externe Fördermittel (BFE) zu Stande.

Vollzug und Kontrolle

Die Vollzugsaufgaben von UGS umfassen zwei Bereiche: Luftreinhaltung und Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Luftreinhaltung

Zu den Aufgaben der Luftreinhaltung gehört unter anderem das Wägen von PM10 Filtern, das Bearbeiten von VOC-Bilanzen und das Beurteilen von Emissionsmessberichten.

Im Jahr 2016 wurden rund 2800 Filter mehr gewogen als geplant waren. Das führte auf der einen Seite zu Mehreinnahmen, auf der anderen zu einer Mehrbelastung der Mitarbeitenden. Die Anzahl Filter kann durch den UGS wenig beeinflusst werden.

Die Anzahl VOC Bilanzen kann nicht durch das UGS beeinflusst werden. Im Jahr 2016 waren nur 2 VOC-Bilanzen zu kontrollieren.

Die Zahl der zu beurteilenden Emissionsmessberichte lag deutlich über der Zielvorgabe. Der Grund ist die Zunahme an Feuerungen bedingt durch das Bevölkerungswachstum, den damit verbundenen Anstieg von Wohnungen und den Ersatz von Öl- und Gasfeuerungen durch Holzfeuerungen. Zusätzlich hat die Anzahl an Blockheizkraftwerken zugenommen.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz:

Im Jahr 2016 wurden rund 40 Arbeitssicherheitskontrollen mehr als geplant durchgeführt.

Dienstleistungen

Auf Grund neuer Absatzmöglichkeiten im Eingangsbereich des Superblocks konnten im Jahr 2016 rund 2000 Publikationen mehr unter die Leute gebracht werden, als geplant war.

Im Jahr 2016 wurde kein Umweltbericht verfasst. Die Umweltberichterstattung findet alle 4 Jahre statt. Der nächste Umweltbericht erscheint im Jahr 2017.

Im Jahr 2016 wurde kein Energiestadt Audit durchgeführt. Das Audit findet nur alle 4 Jahre statt. Das nächste Audit erfolgt im Jahr 2019.

Total Nettokosten / Globalkredit

Die Nettokosten fielen rund CHF 116'000 tiefer aus als budgetiert war, da einerseits Erlöse übertroffen wurden und Kosten tiefer ausfielen.

Erlöse

Hauptsächlich aufgrund von Förderbeiträgen vom BFE zu Projekten im Nachhaltigkeitsbereich (Smart Arbeiten, Energiedatenmanagement) konnten Beiträge von Dritten um rund CHF 77'000 erhöht werden (davon CHF 65'000 vom BFE).

Zusätzlich zu den bestehenden Aufgaben wurde die Aufgabe zur Bereitstellung der betrieblichen Sicherheit im Superblock übernommen. Diese Dienstleistung wird mit CHF 60'000 an den Bereich Immobilien verrechnet.

Kosten

Höhere Personalkosten aufgrund der externen Unterstützung für die Rekrutierung des neuen Leiters UGS und aufgrund der Einlage in die Produktgruppenreserve konnten durch geringere Kosten bei den Dienstleistungen Dritter kompensiert werden.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

Strategie Umwelt

Im Jahr 2016 wurde für die Stadt Winterthur unter der Führung des UGS eine Strategie Umwelt erarbeitet.

Umweltbericht und Emissionskataster

Im Jahr 2017 erscheinen der Umweltbericht und der Luftschadstoff-Emissionskataster. Die Arbeiten haben im 2016 begonnen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

Massnahmenplan Energiekonzept 2050: Koordination und Umsetzung von Massnahmen, Controlling und Monitoring

Der Massnahmenplan zum Energiekonzept 2050 wurde am 20. August 2014 vom Stadtrat verabschiedet. Als Instrument für die schrittweise Planung und Umsetzung von Massnahmen erhebt UGS jährlich den Stand der Umsetzung der Massnahmen. Die Zielerreichung bzgl. Primärenergieverbrauch, CO₂-Emissionen und Atomenergie-Anteil wird alle 4 Jahre gemessen. Eine erste Berichterstattung z.H. des GGR erfolgt 2017.

Öffentlichkeitsarbeit Energie und Klimaschutz: Information und Sensibilisierung der Bevölkerung (Kampagnen, Veranstaltungen, z.B. Klimalandsgemeinde)

In der Öffentlichkeitsarbeit zu Energiethemen wurden verschiedene Projekte durchgeführt: "Wir leben 2000 Watt": Puppentheater an WohGa und Schulen; 2000 Watt-Menu; luftaus.ch: Team/Fitness Cup, Winti Mäss; KlimaLandsgemeinde; Begrüssungstag neue Lernende:Posten Energiestadt Winterthur; WebRelaunch Stadt: Bereichssauftritt UGS und Thema "Energie, Umwelt&Natur"; Externe Auftritte und Referate, Neuzuzüger-Apéros; Präsenz an Veranstaltungen von Partnerorg (Bsp:Filme für die Erde-Festival); stadinterner Verleih Umweltdokfilme; Medienmitteilungen und Internetnews.

Smart City Winterthur

Im Rahmen von "Smart City Winterthur" wurde im Jahr 2016 damit begonnen, eine Strategie für eine "Smart City Winterthur" auszuarbeiten. Das Projekt soll Mitte 2017 beendet werden. Zusätzlich wurden verschiedene, z.T. vom BFE finanzierte Projekte umgesetzt (z.B. Smart Arbeiten) und initiiert (z.B. Management von Energiedaten).

Erarbeitung von Handlungsstrategien zur Verankerung der Nachhaltigen Entwicklung in drei Dimensionen in der Stadtverwaltung

Der Stadtrat hält in den Legislaturschwerpunkten 2014-18 fest, dass der nachhaltigen Entwicklung in ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht grosses Gewicht beizumessen ist. Zur Verankerung der Nachhaltigen Entwicklung in den Stadtverwaltungen wurden unterstützt durch Fördergelder des Bundesamtes für Raumentwicklung ARE Grundlagen und Handlungsstrategien erarbeitet.

Konzept Betriebliche Sicherheit Stadtverwaltung Winterthur (KBSSW)

Das KBSSW definiert unter Berücksichtigung der Sicherheits-, Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzrisiken die Minimalanforderungen an die betriebliche Sicherheit sowie an Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in der Stadtverwaltung Winterthur, der Schulen und der administrativ unterstellten Bereiche. Das KBSSW regelt die Zuständigkeiten, Aufgaben und Verantwortung für die Planung und Umsetzung der betrieblichen Sicherheit sowie der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes. Das Konzept wurde 2016 erarbeitet. Die Minimalanforderungen an die betriebliche Sicherheit sowie an Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz werden 2017 erarbeitet.

Produkt 1 Vollzug und Kontrolle

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	1'052'742	1'029'539	992'244	37'296
Erlös	361'306	331'000	378'710	47'710
Nettokosten	691'436	698'539	613'534	85'006
Kostendeckungsgrad in %	34	32	38	6

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
EKAS Entschädigung (Eidgenössische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit) in CHF	218'200	235'000	222'579	12'421
Termingerechte Durchführung von UVP-Verfahren in %	100	100	100	0

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Wägungen von PM10-Filtern	4'927	3'600	6'438	2'838
Beurteilte Emissions-Messberichte	35	23	39	16
VOC-Bilanzen	3	4	2	2
Arbeitssicherheitskontrollen	151	220	259	39
Planbegutachtungen	183	120	145	25
Anzahl erfolgreicher gerichtlicher Beanstandung bei UVP-Verfahren	0	0	0	0
Anzahl erfolgreicher Einsprachen gegen Bewilligungen, Auflagen, Verfügungen, Verwarnungen oder Verzeigungen	0	0	0	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Nettokosten

Die Nettokosten konnten aufgrund der Verrechnung von Dienstleistungen für die Sicherheit im Superblock und geringere Ausgaben bei den Dienstleistungen Dritter um CHF 85'000 gesenkt werden.

Operative Ziele

Obwohl mehr Arbeitssicherheitskontrollen (als ursprünglich geplant waren) durchgeführt wurden, fiel die Entschädigung der EKAS (Eidgenössische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit) tiefer aus. Grund hierfür sind Änderungen von Zielvorgaben und Entgeltungsleistungen seitens der EKAS.

Leistungsmengen

Die Anzahl an Planbegutachtungen, die im Rahmen von Baubewilligungsverfahren durchzuführen sind, lag über dem Zielwert.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	691'436	698'539	613'534	85'005
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	2'174		-109	109
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	1'375			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	694'985	698'539	613'425	85'114

Produkt 2 Dienstleistungen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	800'957	759'000	773'779	-14'779
Erlös	74'674	0	76'100	76'100
Nettokosten	726'283	759'000	697'679	61'321
Kostendeckungsgrad in %	9	0	10	10

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Besucher/innen auf Internetseite	6'500	10'000	10'000	0
Anzahl verteilte Publikationen und Broschüren	3'100	2'000	4'000	2'000
Label Energiestadt (Re-Audit 2011)				
▪ Zielerreichungsgrad Gesamttotal	80%	78%	-	N/A
▪ Zielerreichungsgrad Teilbereich 'Entwicklungsplanung'	89%	-		N/A
▪ Zielerreichungsgrad Teilbereich 'Kommunale Gebäude, Anlagen'	69%	-		N/A
▪ Zielerreichungsgrad Teilbereich 'Versorgung, Entsorgung'	77%	-		N/A
▪ Zielerreichungsgrad Teilbereich 'Mobilität'	83%	-		N/A
▪ Zielerreichungsgrad Teilbereich 'Interne Organisation'	85%	-		N/A
▪ Zielerreichungsgrad Teilbereich 'Kommunikation, Kooperation'	81%	-		N/A

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Medienmitteilungen und Anfragen durch Medien	25	15	14	1
Anzahl durchgeführter Kurse, Seminare und gehaltener Referate	5	5	4	1
Anzahl Kampagnen / Aktionen	7	7	7	0
Umweltbericht (alle 4 Jahre)	-	-	-	N/A

Anzahl Medienmitteilungen und Anfragen durch Medien: inkl. Web-News

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Nettokosten Die Nettokosten konnten aufgrund von zusätzlichen Förderbeiträgen um insgesamt CHF 61'000 gesenkt werden. Operative Ziele Bei den Anzahl Besuchern auf der Internetseite wurde der Zielerreichungsgrad erreicht. Es konnten mehr Publikationen als ursprünglich erhofft abgesetzt werden Im Jahr 2016 wurde keine Energiestadt Audit durchgeführt. Leistungsmengen Die Anzahl an Medienmitteilungen und durchgeführten Referaten lag knapp unter der Zielvorgabe. Der Zielwert der Anzahl Kampagnen und Aktionen wurde erfüllt Die Umweltberichterstattung erfolgt nur alle 4 Jahre. Das Jahr 2016 war kein Berichterstattungsjahr.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	726'283	759'000	697'679	61'321
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	846		-254	254
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	9'500			
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	736'629	759'000	697'425	61'575

Departement Schule und Sport

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht
Einleitung Das Berichtsjahr war für das Departement in verschiedener Hinsicht ein Jahr der Herausforderungen und Veränderungen. Viele Projekte konnten erfolgreich abgeschlossen oder in eine neue Entwicklungsphase übergeleitet werden. Der Internet-Relaunch und das Überarbeiten der bisherigen Webinhalte, Formulare etc. brachten den Bereichen und Abteilungen einen erheblichen Mehraufwand. Anfangs September trat Christoph Bebi seine Stelle als neuer Departementssekretär und Leiter Rechtsdienst an. Bereich Bildung Das stetige Wachstum der Stadt spiegelte sich deutlich in den Zahlen des neuen Schuljahres wider: 554 Klassen, 1110 Kindergartenkinder, 1163 Erstklässler und total 10 698 Volksschulkinder – alles Rekordzahlen. In allen vier Winterthurer Schulkreisen standen am Schuljahresbeginn genügend Lehrpersonen sowie ausreichend Schul- und Betreuungsraum zur Verfügung. Wiederrum angestiegen ist auch die Zahl der Kinder in der Schulergänzenden Betreuung (2781). Damit sind rund ein Drittel aller Schulkinder bei einer der 38 Betreuungseinrichtungen angemeldet. Bei den subventionierten Plätzen in Kindertagesstätten für Vorschulkinder besteht hingegen weiterhin eine unstete Entwicklung. Aufgrund der zunehmenden Aufnahmezahl von Flüchtlingsfamilien mit schulpflichtigen Kindern, wurde nach den Frühlingsferien in Winterthur Veltheim eine zusätzliche Aufnahmeklasse für Kinder ab der 2. bis zur 5. Klasse eröffnet. Seit September 2016 bietet die Stiftung ECAP im Auftrag der Stadt Winterthur Deutschkurse mit Kinderbetreuung an. Die Kurse wurden früher durch die städtische Abteilung Erwachsenenbildung organisiert, welche aufgrund einer Balance-Sparmassnahme aufgehoben wurde. Ein weiterer Teil der Eltern- und Erziehungskurse wird durch andere lokale Trägerschaften angeboten. Das Projekt ICT-Primarstufe (Notebooks, Tablets, Lernstick, WLAN) wurde erfolgreich aufgelegt und als Pilot im Schulhaus Zinzikon gestartet. Auf das Schuljahr 2017/18 werden alle Winterthurer Primarschulen mit der neuen Infrastruktur ausgerüstet. Die bisher verwendeten Systeme sind veraltet, und es gibt teilweise keinen Support mehr. Der Schulpsychologische Dienst feierte im Herbst 2016 sein 50-Jahr-Jubiläum. Mehr als 100 interessierte Gäste konnten am Jubiläumsanlass einen Blick zurück sowie spannende Referate und Podiumsdiskussionen miterleben. Berufsbildung MSW Der Lehrgang 2016/2020 konnte mit Vollbesetzung gestartet werden. Der Anteil von weiblichen Lernenden ist angestiegen (15%), was von Verbänden und dem MBA begrüsst und gefördert wird. Mit Beschluss des GGR vom 4. Juli 2016 zur Volksinitiative «Erhalt der MSW», Mechatronik Schule Winterthur (Metalli) wurde die Weiterführung der MSW definiert. Einstimmig wurde dem Gegenvorschlag des GGR zugestimmt und mit dem darauf folgendem Rückzug der Initiative kann nun eine Umsetzungsvorlage ausgearbeitet werden. Die mechatronischen Berufe werden ins Zentrum gerückt. Die drei Berufe der MSW (Polymechaniker/-in EFZ, Automatiker/-in EFZ und Elektroniker/-in EFZ) werden näher zusammengebracht und teilweise gemeinsam ausgebildet. Die Planung aller nötigen Massnahmen, insbesondere der Ausbildung und des Zusammenzuges an einen Standort, wird seit dem Entscheid des GGR mit hoher Priorität vorangetrieben. Profil. Berufsvorbereitung Winterthur Durch den relativ entspannten Lehrstellenmarkt erzielte Profil. einerseits eine sehr gute Anschlussquote von 99%, gleichzeitig gingen die Anmeldungen für das Schuljahr 2016/17 zurück. Profil. konnte durch natürliche Fluktuation im Lehrkörper rechtzeitig darauf reagieren. Es wurden drei Klassen geschlossen. Zum ersten Mal führte das Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) ein Controlling vor Ort durch. Das MBA hatte beim Winterthurer Berufsvorbereitungsjahr keine Beanstandungen. Sport Im Hallenbad Geiselweid wurde von Mai bis Oktober die komplette Wasseraufbereitung ersetzt, die Haustechnik erneuert sowie die Sauna zurück gebaut und durch einen Trainings- und einen Sitzungsraum ersetzt. Am 25. August erfolgte der Spatenstich zur 1. Etappe von WinCity (Ballsportarena und Sporttrakt 1). Startschuss zur ersten Winti-Sola: Am 24. September fand die erste Laufstafette auf dem Rundweg Winterthur mit bereits über 100 Teams und 1200 Läufer/-innen statt. Nach intensiven Vorbereitungsarbeiten öffnete im Dezember der Skills Park, die grösste Actionsportanlage Europas, ihre Tore auf dem Lagerplatz. Sie ist erfolgreich in den Sportpasspool integriert. Pumptrack on Tour: Von den Frühling- bis Herbstferien wurde der mobile Pumptrack, welcher jetzt im Skills Park steht, auf verschiedenen Schulanlagen für zwei bis drei Wochen aufgebaut und sorgte für sehr positives Echo. Sogar Wellenreiten war im Berichtsjahr möglich. Vom 12. Februar bis 28. März konnte auf einer künstlichen Welle im ehemaligen Sulzerareal Werk 1 gesurft werden. Das Citywave-Projekt war ein grosser Erfolg. Zentrale Dienste Der Bau von Pavillons zur flexiblen Schaffung von genügend Schul- und Betreuungsraum hat sich weiterhin bewährt. Im neuen zweigeschossigen Pavillon auf der Schulanlage Schachen wurde Platz für drei Kindergärten und die erweiterte Schulergänzende Betreuung geschaffen. Die Betreuung Rebwiesen wurde erneuert und erweitert. Auf dem Dach des Pavillons wurde eine Photovoltaikanlage von Stadtwerk Winterthur in Betrieb genommen. Ausserdem wurden bei zahlreichen Schulhausanlagen diverse Sanierungsarbeiten durchgeführt.

Volksschule (514)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Chancengerechte Förderung der Schüler/innen Die Schüler/innen erwerben ihre Fähigkeiten grundsätzlich in der Regelklasse und erfahren in ihrer Förderung Chancengerechtigkeit. (W) ▪ Anteil (in %) Schüler/innen in der Regelklasse Anteil (in %) fremdsprachiger (Definition gemäss Bildungsstatistik) Schüler/innen in den Abteilungen A, B, C der Sekundarstufe (1) ▪ A ▪ B ▪ C Die Leistungen der die Lehrpersonen unterstützenden Fachleute und die Weiterbildungen stellen die Integrationsfähigkeit (Ermöglichung zum Verbleib in der Regelklasse) der Schule und den individualisierenden Unterricht sicher. (L) ▪ Anteil (in %) schulpyschologische Arbeit in den Schulen (vor Ort) (7) ▪ Anzahl Schüler/innen pro Schulsozialarbeiter/innen-Stelle auf der Primarstufe ▪ Anzahl Schüler/innen pro Schulsozialarbeiter/innen-Stelle auf der Sekundarstufe ▪ Anteil (in %) Lehrpersonen für integrative Förderung (IF), welche die Ausbildung vollständig absolviert haben (2) (Stichtag 1. August) ▪ Anteil (in %) Lehrpersonen für Deutsch als Zweitsprache (DaZ), welche die Ausbildung vollständig absolviert haben (2) (Stichtag 1. August)	95	95	94	1
	39	32	54**	N/A
	69	64	54**	N/A
	84	83	54**	N/A
	20	19	20	1
	1'301	1'302	1'372	70
	605	595	592	3
		33	***	N/A
		50	***	N/A
2 Kompetenzen und Befähigung der Schüler/innen Die Schüler/innen erreichen eine hohe Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz. (W) ▪ Anteil (in %) Schüler/innen in der 5. Klasse Primarstufe mit positiver Verhaltensbeurteilung (Stichprobe Erhebung aus Zeugnissen) ▪ Anteil (in %) Schüler/innen in der 2. Klasse Sekundarstufe mit positiver Verhaltensbeurteilung (Stichprobe Erhebung aus Zeugnissen) ▪ Die Leistungen der Schüler/innen der 5. Klasse Primarstufe in Deutsch entsprechen bei den Klassen-Cockpits mindestens der Vergleichsgruppe (3) ▪ Die Leistungen der Schüler/innen der 5. Klasse Primarstufe in Mathematik entsprechen bei den Klassen-Cockpits mindestens der Vergleichsgruppe (3) Schüler/innen erhalten die zur Erreichung der Lernziele definierten Unterrichtslektionen. (L) ▪ Anteil (in %) stattgefunden Lektionen Die Schulen fördern und realisieren im Rahmen der Schüler/innen-Partizipation Vorhaben. (L) ▪ Anteil (in %) Schulen, die mindestens einen von Schüler/innen angeregten Vorschlag umsetzen Die Gesundheitsförderung und Prävention ist in den Schulen verankert. (L) ▪ Anteil (in %) Schulen, die mindestens ein Projekt im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention durchführen (4)	83	90	81	9
	79	85	86	1
	120	100	104	4
	92	100	94	6
	99	99	99	0
	100	90	90	0
	86	65	95	30

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
3 Gemeinsame Förderung der Kinder und Jugendlichen Die Schule und die Erziehungsberechtigten fördern gemeinsam die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung. (W) (5) Zufriedenheit (in %) der				
▪ Erziehungsberechtigten	85*	84	82	2
▪ Lehrpersonen	89*	80	91	11
▪ Schüler/innen	89*	80	86	6
Die Schule stellt Angebote für die Mitwirkung der Erziehungsberechtigten zur Verfügung. (L)				
▪ Anteil (in %) Schulen die mindestens zwei, von Eltern und Schule, gemeinsam organisierte Anlässe umsetzen (6)	100	80	100	20

(1) Fremdsprachig: Als Muttersprache gilt die Sprache, in welcher die Lernenden denken und die sie am besten beherrschen.

(2) Beispiele für entsprechende Weiterbildungen sind CAS Deutsch als Zweitsprache DaZ, CAS Umgang mit Vielfalt, CAS oder MAS Schulische Heilpädagogik

(3) Stichprobe: Auswahl von jährlich mindestens 20 Klassen pro Schulstufe mittels Zufallsgenerator aufgrund der Liste der Materialverwaltung.

(4) Beinhaltet auch Besuch der Schulzahnklinik, obligatorische Schulanlässe, Sporttag, etc.

(5) Erhebung durch Fachstelle Schulevaluation der Bildungsdirektion.

(6) Beinhaltet gemeinsam organisierte Anlässe (Bsp. Umgang mit neuen Medien, Erziehungsfragen, etc.) und nicht allgemeine Infoveranstaltungen (Bsp. Elternabend zur Klasseneinteilung etc.).

(7) Die Schulpsychologische Arbeit vor Ort beinhaltet nicht-fallbezogene Angebote (Schulhaussprechstunden, Fachteams etc.) sowie die Arbeit vor Ort, die aus der konkreten Fallarbeit resultiert.

* Die Angaben zur Zufriedenheit stammen aus der Erhebung der Fachstelle Schulevaluation der Bildungsdirektion. Im Jahr 2015 wurde keine Winterthurer Schule evaluiert, weshalb die 14er Zahlen eingefügt sind.

Schulsozialarbeit: Begründung & Kommentare, siehe "Unterstützende Dienste".

** Die Angaben zur Fremdsprachigkeit stammen von der Bildungsstatistik der Bildungsdirektion. Dieser Wert ist ein globaler Wert für die ganze Volksschule, er wird nicht mehr pro Stufe und Abteilung erhoben.

*** Diese Indikatoren können erst für die Rechnung 2017 erstmals erfasst werden.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	138'380'293	71	139'343'817	70	141'181'503	70	-1'837'686
Sachkosten	26'191'452	13	24'881'869	13	26'964'606	13	-2'082'737
Beiträge an Dritte	8'518'482	4	9'046'450	5	8'994'020	4	52'430
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	17'724'048	9	18'704'029	9	18'640'197	9	63'832
Mietkosten	2'783'704	1	3'814'519	2	3'348'477	2	466'042
Übrige Kosten	2'572'125	1	1'928'035	1	1'948'592	1	-20'557
Kosten inkl. Verrechnung	196'170'104	100	197'718'719	100	201'077'395	100	-3'358'676
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	-163	0	-163
Total effektive Kosten	196'170'104	100	197'718'719	100	201'077'558	100	-3'358'839
Verkäufe	3'050	0	2'000	0	1'160	0	-840
Gebühren	10'489'569	5	10'517'696	5	10'772'192	5	254'496
Übrige externe Erlöse	883'828	0	984'573	0	1'278'778	1	294'206
Beiträge von Dritten	541'765	0	471'958	0	599'946	0	127'988
Interne Erlöse	555'717	0	680'090	0	836'926	0	156'836
Erlöse inkl. Verrechnung	12'473'928	6	12'656'317	6	13'489'003	7	832'686
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	-163	0	-163
Total effektive Erlöse	12'473'928	6	12'656'317	6	13'489'166	7	832'849
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	183'696'176	94	185'062'402	94	187'588'392	93	-2'525'990
Kostendeckungsgrad in %	6	0	6	0	7	0	1

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	315.60	308.73	317.30	8.57
▪ Auszubildende	28.50	42.00	29.90	12.10
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	3.00	2.00	1.00	1.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Im Bereich der Schullergänzenden Betreuung wurden aufgrund mehr zu betreuenden Schülern- und Schülerinnen und Krankheitsvakanz mehr Stellen eingesetzt als geplant. Im Bereich Hauswartung musste aufgrund von Krankenstellvertretungen mehr Personal als geplant eingesetzt werden.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	183'414'017	185'062'402	187'806'909	-2'744'507
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	1'189'730		-1'651'922	1'651'922
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	184'603'747	185'062'402	186'154'987	-1'092'585
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	183'414'017	185'062'402	187'806'909	-2'744'507
Einlage/Entnahme Reserve	282'159		-218'516	218'516
Total Nettokosten / Globalkredit	183'696'176	185'062'402	187'588'392	-2'525'990

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	183'144	267'595	383'772
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	120'091	282'159	-218'517
Saldo Anfang Geschäftsjahr	303'235	549'754	165'255
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-35'640	-165'981	
Saldo Ende Geschäftsjahr	267'595	383'772	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Personalkosten: Mehrkosten aufgrund von zusätzlichen Stellen beim Leistungsbereich Logopädie für Sonderschulung; Mehrkosten bei den Lehrpersonen aufgrund des Entscheides der Regierungsrates des Kantons Zürichs den anstellungsrechtlichen Schuljahresbeginn vom 16. August auf den 1. August zu verschieben, Minderkosten beim schulzahnärztlichen Dienst aufgrund von Stellenvakanzen

Sachkosten: Mehrkosten bei den Schülertransporten (Schulbus); Mehrkosten durch die Schulung von Flüchtlingen bei Privatschule, Mehrkosten durch Ausrüstung zusätzlich gebildeten Klassen (SH Hegifeld, Laubegg, Tägelmoo, Geiselweid, Eichliacker, Altstadt), Mehrkosten durch die Parkplatzbewirtschaftung (Anschaffung zusätzlicher Parkuhren), Mehrkosten durch neue gesetzlichen Auflagen für Dachsicherungen und Mehrkosten durch die Umstellung der analogen Telefonie auf IP Telefonie

Beiträge an Dritte: Minderkosten aufgrund geringeren Unterstützungsbeiträgen beim schulzahnärztlichen Dienst

Kalk Abschreibungen und Zinsen: Minderkosten aufgrund von Reduktionen im Umfang bei Einzelprojekten und späteren Aktivierungen als geplant

Mietkosten: Geringerer Aufwand für Schulraumanmiete aufgrund von Mietanpassungen bzw. Kündigung von Zumietungen, weniger Benutzungskosten für ICT aufgrund Verzögerungen im Projekt ICT Primar als geplant

Gebühren: Mehreinnahmen aufgrund des Schülerwachstums bei der schulergänzenden Betreuung

übrige externe Erlöse: Mehreinnahmen aufgrund Entnahmen aus der WOV Reserve

Beiträge von Dritten: Nicht geplanter Beitrag der Lepold Bachmann Stiftung an die schulergänzende Betreuung

interne Erlöse: höhere interne Verrechnungen des Leistungsbereiches Logopädie an die Produktgruppe Sonderschulung

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

Projekt ICT Primar

Die ICT-Infrastruktur der Primarstufe der Stadt Winterthur ist am Ende der Lebensdauer angelangt. Die Hardware und das Betriebssystem (Win XP) müssen abgelöst werden. Das Projekt wurde 2014 gestartet mit dem Ziel, die ICT Primar ablösen zu können. Im neuen Schulhaus Zinzikon konnte im Jahr 2015 ein Pilot eingerichtet werden. Es ist das Ziel, im Schuljahr 2016/17 die neue ICT-Infrastruktur in allen Winterthurer Primarschulen einzuführen.

Projekt SIRMA= Stärkung der Integrationskraft der Regelschule durch Ressourcenmanagement

Das Projekt beinhaltet ein verbessertes Ressourcenmanagement im sonderpädagogischen Bereich. Im Jahr 2016 konnten wichtige Erfahrungen gesammelt werden. Es werden verschiedene Feinjustierungen und Optimierungen der Abläufe und Prozesse notwendig sein. Als Sounding-Board hat die Zentralschulpflege eine Begleitgruppe eingesetzt.

Reorganisation des Bereiches Bildung (unterstützende Dienste und Schulverwaltung).

Diese grosse Reorganisation konnte mit der Bildung zweier Hauptabteilungen Ende 2016 abgeschlossen werden. Die Anpassung der Prozesse wurde im Jahr 2016 gemacht.

Projekt SIRMA 2 (Stärkung der Integrationskraft der Regelschule durch Ressourcenmanagement 2)

Unter diesem Arbeitstitel wurde 2016 ein Projekt "Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit Verhaltensauffälligkeiten" gestartet.

Projekt neuer Berufsauftrag (nBA)

Für die kant. angestellten Lehrpersonen der Volksschule hat das Volksschulamt des Kantons Zürich einen neuen Berufsauftrag erarbeitet. Diese hat zur Folge, dass die Berechnung der Anstellungspensen der Lehrpersonen ändern. Die neuen Regelungen sind ab dem Schuljahr 2017/18 gültig. Zur Vorbereitung der Umsetzung und zur Unterstützung der Schulleitungen der Stadt Winterthur hat die Zentralschulpflege eine städtische Projektgruppe eingesetzt.

Folgende bauliche Projekte wurden 2016 beendet und in Betrieb genommen:

Neuer Pavillon Schachen

Gesamtsanierung des Schulhauses Gutenberg

Turnhalle Shuttlezone

Lokalitäten für die schulergänzende Betreuung in Gebäude der alten Feuerwehr.

Erneuerung der Heizung des Schulhauses Talacker

Schulhaus Wülflingerstrasse Renovation

Schulhaus Neuhegi Erstellung des Rohbaus und des Daches

Einbau von Dachsicherungen aufgrund neuer gesetzlicher Vorgaben

Projekt all-IP

Die Telefonanlagen vieler Schulhäuser sind am Ende der Lebensdauer. Ersatzteile für die alten Telefonzentralen sind nur noch schwierig oder gar nicht mehr zu beschaffen. Es musste daher ein Projekt gestartet werden, welches zum Ziel hat die analoge Telefonie auf IP-Telefonie umzustellen.

Produkt 1 Kindergarten- und Primarstufe, inkl. integrative sonderpädagogische Massnahmen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	121'895'364	123'296'286	126'530'917	-3'234'632
Erlös	2'354'527	2'442'977	2'785'850	342'873
Nettokosten	119'540'837	120'853'309	123'745'068	-2'891'759
Kostendeckungsgrad in %	2	2	2	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Schüler/innen erhalten die zur Erreichung der Lernziele definierten Unterrichtslektionen				
▪ Anteil (in %) stattgefundene Lektionen	99	99	99	0
Die Leistungen der die Lehrpersonen unterstützenden Fachleute und die Weiterbildungen stellen die Integrationsfähigkeit der Schule und den individualisierenden Unterricht sicher.				
▪ Anteil (in %) Lehrpersonen in der Primarschule, die eine Zusatzausbildung mindestens im Rahmen eines CAS zum Thema Vielfalt haben	13	12	7	5
Die Schule stellt Angebote für die Mitwirkung der Erziehungsberechtigten zur Verfügung				
▪ Anteil (in %) Schulen in denen mindestens ein, von Eltern und Schule gemeinsam organisierter Anlass stattfindet	100	80	100	20

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Schüler/innen im Kindergarten und Primarschule	8'002	8'100	8'233	133
Kosten / Bildungsaufwand pro Schüler/in	14'939	14'920	15'030	110
Durchschnittliche Klassengrösse	20.5	20.8	20.4	0.4
Übertritte (in %) Mittelschule ab 6. Primar (3j-Mittel)	13	13	16	3
Fremdsprachenquote (in %)	50	47	54**	N/A
Ausländerquote (in %)	26	26	*	N/A
Anzahl Nationalitäten, die unterrichtet werden	*	24	>50	N/A
Anzahl Vollzeiteinheiten für Kindergarten- und Primarstufe	492.3	491.0	506.9	15.9
Anzahl Vollzeiteinheiten / Lektionen sonderpädagogischer Massnahmen für die Unterstützung der integrativen Ausrichtung der Volksschule				
▪ gesamt	111.6	113.6	115.6	2.0
▪ davon Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	38.2	38.6	38.0	0.6
▪ davon Integrative Förderung (IF)	41.0	40.1	42.7	2.6
▪ davon Integrative Förderung plus	5.5	5.0	5.0	0.0
▪ davon Therapien	25.0	28.0	28.0	0.0
▪ davon Begabtenförderung	1.9	1.9	1.9	0.0
Anteil (in %) von Schüler/innen in besonderen Klassen (1)	1	1	1	0

* Diese Zahl wurde im Jahr 2016 durch die Bildungsstatistik nicht erfasst.

** Die Angaben zur Fremdsprachigkeit stammen von der Bildungsstatistik der Bildungsdirektion. Dieser Wert ist ein globaler Wert für die ganze Volksschule, er wird nicht mehr pro Stufe und Abteilung erhoben.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Mehrkosten aufgrund von zusätzlichen Stellen beim Leistungsbereich Logopädie für Sonderschulung; Mehrkosten bei den Lehrpersonen aufgrund des Entscheides der Regierungsrates des Kantons Zürichs den anstellungsrechtlichen Schuljahresbeginn vom 16. August auf den 1. August zu verschieben, Mehrkosten bei den Schülertransporten (Schulbus); Mehrkosten durch die Schulung von Flüchtlingen bei Privatschulen, Mehrkosten durch Ausrüstung zusätzlich gebildeten Klassen (SH Hegfeld, Laubegg, Tägelmoo, Geiselweid, Eichliacker, Altstadt), Mehrkosten durch neue gesetzlichen Auflagen für Dachsicherungen Mehrkosten durch die Parkplatzbewirtschaftung (Anschaffung zusätzlicher Parkautomaten), und Mehrkosten durch die Umstellung der analogen Telefonie auf IP-Telefonie. Mehrerlöse aufgrund höheren internen Verrechnungen des Leistungsbereiches Logopädie an die Produktgruppe Sonderschulung.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	119'540'837	120'853'309	123'745'068	-2'891'759
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-252'670		94'603	-94'603
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts			-1'000'000	1'000'000
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-346'000	346'000
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-858'142		3'574	-3'574
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			797'794	-797'794
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	1'144'059		-147'484	147'484
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	119'574'084	120'853'309	123'147'555	-2'294'246

Produkt 2 Sekundarstufe I, inkl. integrative sonderpädagogische Massnahmen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	48'866'784	48'433'441	48'810'094	-376'653
Erlös	679'739	665'578	811'394	145'817
Nettokosten	48'187'046	47'767'863	47'998'699	-230'836
Kostendeckungsgrad in %	1	1	2	1

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Schüler/innen erhalten die zur Erreichung der Lernziele definierten Unterrichtslektionen				
▪ Anteil (in %) stattgefundene Lektionen	99	99	99	0
Die Schulen fördern und realisieren Vorhaben im Rahmen der Schüler/innen-Partizipation				
▪ Anteil (in%) Schulen, die mindestens einen vom Schüler/innen angeregten Vorschlag umsetzen	100	80	100	20
Anschlusslösungen				
▪ Anteil (in %) Schüler/innen mit Anschlusslösung in der Berufsbildung oder weiterführenden Schule	*	90	*	N/A
Die Leistungen der die Lehrpersonen unterstützenden Fachleute und die Weiterbildungen stellen die Integrationsfähigkeit der Schule und den individualisierenden Unterricht sicher.				
▪ Anteil (in %) Lehrpersonen in der Sekundarschule, die eine Zusatzausbildung mindestens im Rahmen eines CAS zum Thema Vielfalt haben	7	9	0	9

*Diese Zahl wurde 2016 nicht erhoben

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Schüler/innen in der Sekundarstufe I	2'270	2'240	2'192	48
Kosten / Bildungsaufwand pro Schüler/in	21'228	21'325	21'897	572
Durchschnittliche Klassengrösse	19	18	19	1
Übertritte (in %) in die Mittelschule ab 2. Sek. (3j-Mittel)	6	6	7	1
Übertritte (in %) in die Mittelschule ab 3. Sek. (3j-Mittel)	6	6	3	2

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Fremdsprachenquote (in %)				
▪ nach A (1)	39	28	54**	N/A
▪ nach B (1)	69	64	54**	N/A
▪ nach C (1)	84	84	54**	N/A
Ausländerquote (in %)				
▪ nach A (1)	15	14	***	N/A
▪ nach B (1)	34	36	***	N/A
▪ nach C (1)	43	64	***	N/A
Anzahl Nationalitäten die unterrichtet werden	*	21	>50	N/A
Anzahl Vollzeiteinheiten für Sekundarstufe I	152.9	147.0	149.2	2.2
Anzahl Vollzeiteinheiten / Lektionen sonderpädagogischer Massnahmen für die Unterstützung der integrativen Ausrichtung der Volksschule				
▪ gesamt	12.3	12.1	11.2	0.9
▪ davon Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	2.0	1.8	3.0	1.2
▪ davon Integrative Förderung (IF)	7.1	7.2	5.1	2.1
▪ davon Integrative Förderung plus	0.5	1.0	1.0	0.0
▪ davon Therapien	2.7	2.1	2.1	0.0
▪ davon Begabtenförderung	0.0	0.0	0.0	0.0
Anteil (in %) von Schüler/innen in besonderen Klassen	2	2	3	1

* Diese Zahlen wurden 2016 nicht erhoben

** Die Angaben zur Fremdsprachigkeit stammen von der Bildungsstatistik der Bildungsdirektion. Dieser Wert ist ein globaler Wert für die ganze Volksschule, er wird nicht mehr pro Stufe und Abteilung erhoben.

*** Die Bildungsstatistik der Bildungsdirektion veröffentlicht keine Ausländerquoten mehr.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Mehrkosten bei den Lehrpersonen aufgrund des Entscheides der Regierungsrates des Kantons Zürichs den anstellungsrechtlichen Schuljahresbeginn vom 16. August auf den 1. August zu verschieben, Mehrerlöse aufgrund Rückerstattungen des Berufsinformationszentrum (BIZ) aus dem Vorjahr

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	48'187'046	47'767'863	47'998'699	-230'836
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	159'915		-860'168	860'168
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts			-500'000	500'000
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-10'000	10'000
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	1'732'466		46'397	-46'397
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-832'688		222'816	-222'816
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	49'246'739	47'767'863	46'897'744	870'119

Produkt 3 Ergänzende Angebote

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	2'099'507	2'194'916	2'166'617	28'299
Erlös	249'245	237'000	302'972	65'972
Nettokosten	1'850'262	1'957'916	1'863'645	94'271
Kostendeckungsgrad in %	12	11	14	3

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Die Schulen stellen vielfältige und bedürfnisgerechte ergänzende Angebote zur Verfügung				
Anteil (in %) Kindergarten- und Primarstufen-Schüler/innen, die schulergänzende Unterrichtsangebote besuchen (1)	**	**	**	N/A
Anteil (in %) Sekundarstufen-Schüler/innen, die mehr Wahlfächer besuchen als minimal erforderlich	***	***	***	N/A

** Freiwillige Handarbeitskurse auf der Primarstufe werden aus Spargründen nicht mehr angeboten. Das Minderangebot lässt sich rechtfertigen, weil in der 5. und 6. Klasse der Primarschule mehr Handarbeitslektionen obligatorisch durchgeführt werden.

*** Die Praxis hat gezeigt, dass dieses Ziel mit einigem massen vertretbarem Aufwand nicht erhebbar ist.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl der freiwilligen Schulsportkurse	86	85	84	1

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Personalminderkosten bei den Sportfachkursen. Mehrererlöse aufgrund mehr externer Schüler als geplant (Schulgelder).

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'850'262	1'957'916	1'863'645	94'271
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
- Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits - Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen - Änderungen des übergeordneten Rechts - Beschlüsse der Gemeinde - Beschlüsse des Grossen Gemeinderates - Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben - Urteile von Gerichten - Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war - Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung - Pauschale Budgetkorrekturen - Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-34'753		-5'000 -23'158	5'000 23'158
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'815'509	1'957'916	1'835'487	122'429

Produkt 4 Tagesstrukturen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	14'692'109	15'134'938	15'392'475	-257'537
Erlös	6'711'923	6'725'248	7'016'384	291'136
Nettokosten	7'980'186	8'409'690	8'376'091	33'599
Kostendeckungsgrad in %	46	44	46	2

Das Produkt beinhaltet die Betreuungsangebote in den Tagesschulen (Primar) und die Mittagstische in Sekundarschulen.
Die Standorte der Betreuungseinrichtungen finden sich unter www.kinderbetreuung.winterthur.ch

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Die Schule stellt bedürfnisgerechte Tagesstrukturen zur Verfügung				
▪ Anzahl betreute Schüler/innen pro 100%-Stelle Betreuungspersonal (Stichtag 31.12.)	28	27	29	2
▪ Anzahl der Schüler/innen auf Warteliste (per Semesterbeginn 1.2/1.8)	0	0	0	0
Die Leistungen der die Lehrpersonen unterstützenden Fachleute und die Weiterbildungen stellen die Integrationsfähigkeit der Schule und den individualisierenden Unterricht sicher				
▪ Anteil (in %) Betreuungspersonen, die eine Weiterbildung zum "Umgang mit Vielfalt" absolviert haben	40	30	34	4

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Plätze				
▪ in Tagesschule (Kindergarten, Primarstufe)	1'556	1'650	1'602	48
▪ Mittagstische (Sekundarstufe)	100	100	100	0
Anzahl betreute Schüler/innen	2'752	2'750	2'883	133
Anteil (in %) der betreuten Schüler/innen	26	25	26	1
Kosten pro Betreuungsstunde (1)				
▪ in Tagesschule (Kindergarten, Primarstufe)	7.39	7.80	7.23	0.57
▪ Mittagstische (Sekundarstufe)	*	*	*	N/A

Kosten pro Betreuungsstunde: Tagesschule und Mittagstisch Sek.

Anzahl Plätze: Eine Bereinigung der Nutzflächen ergab weniger mögliche Plätze in den verschiedenen Betreuungseinrichtungen (Vorgabe Betreuungsrichtlinien: 4m² pro Kind ohne Küchen, Korridore etc.). Zunahme der Platzzahl gegenüber 2015 durch Erweiterungen und Neueröffnung Betreuung Alte Feuerwehr.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Personalmehrkosten aufgrund vom mehr Anmeldungen. Mehrerlös aufgrund eines Beitrages der Lepold Bachmann Stiftung und Mehreinnahmen aufgrund vom mehr Anmeldungen.
Der Kostendeckungsgrad ist mit 46% leicht besser als budgetiert.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	7'980'186	8'409'690	8'376'091	33'599
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits	-16'143			
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			-21'470	21'470
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	67'500		67'500	-67'500
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-17'192		-11'500	11'500
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	8'014'351	8'409'690	8'410'621	-931

Produkt 5 Unterstützende Dienste

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	8'298'541	8'659'138	8'011'310	647'828
Erlös	2'442'855	2'585'514	2'187'904	-397'610
Nettokosten	5'855'686	6'073'624	5'823'406	250'218
Kostendeckungsgrad in %	29	30	27	-3

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Die Leistungen der die Lehrpersonen unterstützenden Fachleute und die Weiterbildungen stellen die Integrationsfähigkeit der Schule und den individualisierenden Unterricht sicher.				
▪ Anteil (in %) schulpsychologische Arbeit in den Schulen (vor Ort)	20	19	19	0
Anzahl Schüler/innen pro Schulsozialarbeiter/innen-Stelle auf der Primarstufe	1'301	1'302	1'372	70
Anzahl Schüler/innen pro Schulsozialarbeiter/innen-Stelle auf der Sekundarstufe	605	595	592	3
Die Schule stellt bedürfnisgerechte unterstützende präventive Angebote zur Verfügung				
▪ Wartezeit Abklärung im Schulpsychologischen Dienst (in Tagen)(1)	46	33	42*	N/A

* Der SPD verwendet seit Februar 2016 eine neue Fallführungssoftware. Es hat sich herausgestellt, dass nicht alle benötigten Daten vorhanden sind. Deshalb handelt es sich hier um eine fundierte Schätzung.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Fälle Schulpsychologischer Dienst (SPD)	965	995	1'070	75
▪ Abklärungen/Beratungen	444	453	565	112
▪ Beratungen	434	452	396	56
▪ Kurzberatungen	87	90	109	19
Kosten pro Fall SPD				
▪ Abklärungen/Beratungen	1'308	1'122	1'245	123
▪ Beratungen	704	603	670	67
▪ Kurzberatungen	100	85	96	11

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Stellenprozent pro 100 Schüler/innen				
▪ im Schulpsychologischen Dienst	8	8	8	0
▪ in der Schulsozialarbeit	10	10	9	0
Anzahl Fälle Schulsozialarbeit (SSA) (1)	1'365	1'400	1'059	341
Kosten pro Fall SSA	1'110	1'246	1'589	343
Anzahl Time-outs	20	20	20	0
Anzahl obligatorische Untersuchungen Schulzahnärztlicher Dienst (SZD)	8'699	8'700	8'959	259
Städtische Beiträge an zahnärztliche Behandlungen in CHF	280'400	380'000	294'780	85'220
Anteil (in %) gesunde Znüni	67	67	69	2
Anzahl obligatorische Untersuchungen Schulärztlicher Dienst (SAD)	2'751	2'000	1'882	118
Anzahl verabreichte Impfungen gemäss Impfplan	452	557	464	93

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Minderkosten beim schulzahnärztlichen Dienst und beim schulpsychologischen Dienst aufgrund von Stellenvakanzen und geringeren Unterstützungsbeiträgen beim schulzahnärztlichen Dienst. Mindererlöse aufgrund von Stellenvakanzen beim schulzahnärztlichen Dienst

Schulpsychologischer Dienst:

Die Anzahl Fälle beim Schulpsychologischen Dienst hat zugenommen und die einzelnen Fälle sind komplexer geworden und bleiben länger beim SPD anhängig. Vor allem die Beratungen sind zeitintensiver, da oft Kinder und ganze Familien über längere Zeit betreut werden. In der Folge können bei gleichbleibenden Stellenprozenten weniger Beratungen gemacht werden.

Schulzahnärztlicher Dienst:

1. Die Annahme des Angebotes des obligatorischen Untersuchs durch den schulzahnärztlichen Dienst zeigt eine steigende Tendenz. Sie ist grösser, als budgetiert (exogene Faktoren-> Wahl von Privatzahnarzt / Anzahl zugezogene Kinder). Zunahme von Anzahl Kindergarten-Kinder und Schüler/innen.

2. Städtische Beiträge: Abnahme von untersuchten Kindern bei fast gleicher Anzahl Behandlungen gegenüber 2015. Neue Verordnung über die Schulzahnpflege (weniger städtische Beiträge an Behandlungen)/ Stellenvakanzen-> keine Behandlungen.

3. Gesunde Znüni: Nicht zu erwartende Steigerung um 2.5%.

Untersuchungen durch Schulärztlichen Dienst:

2014 = 2291; 2015= 2294; 2016 = 1610 keine US bei 4. Kl. wegen veränderter Volksschulverordnung

Untersuchungen durch Privatarzt:

2014= 258; 2015= 254 2016=272

Schulsozialarbeit:

1. Anzahl SuS (PS /Sek) pro 100 SSA und Anzahl Stellenprozente pro 100 Schüler/innen: Verschiebungen bei diesen SSA Indikatoren sind abhängig von den jeweiligen Gesamt-Schüler/innenzahlen. Das AJB (Amt f. Jugend- und Berufsberatung, Empfehlung zur Einführung von SSA, 2011) empfiehlt eine SSA Abdeckung zwischen 600-900 Schüler/innen pro 100 % SSA Stelle, mit max. 1-3 Schulhäusern. WOV 2015: 10272 Schüler/innen, WOV 2016: 10425 Schüler/innen.

2. Anzahl Fälle und Kosten pro Fall: Die Fallzahlen zeigen die Leistungen in den Bereichen Einzel-, Gruppen- und Klassenberatung/ Intervention.

Nicht berücksichtigt bei der Berechnung sind die jeweilige Fall-Komplexität, die Anzahl Stunden/Fall, die Anzahl der Schüler/innen, welche von einer SSA Intervention profitieren, sowie die Teilnahme an interdisziplinären Fachteams. Ein Fall wird unabhängig von den effektiv geleisteten Stunden und der Anzahl der involvierten Schülerinnen ausgewiesen. Die erbrachten Leistungen in den Bereichen Prävention, Mitarbeit Schulentwicklung, Vernetzung, Administration & Teamarbeit fliessen nicht in die Berechnungen (Anzahl Fälle und Kosten pro Fall) ein.

3. Ergänzende Begründung Fallzahlen: 20% Einführung von Gruppenleitung (990/970 Stellenprozente) gemäss ZSP Präsidial-Entscheid Aug. 15, Vakanz; 3 Monate 60%, 1 neue Mitarbeitende; Einführungsphase, tiefere Fallzahlen, personelle Ausfälle; während ca. 6 Monaten ca. 50%, ca. 1 Monat 70%, zeitintensive Themenschwerpunkte 2016; Radikalisierung, Suizid, Gewalt-Prävention (nicht erfasst im WOV Bericht).

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	5'855'686	6'073'624	5'823'406	250'218
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits	-22'223			
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			-45'046	45'046
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	119'600		85'220	-85'220
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	5'953'063	6'073'624	5'863'580	210'044

Einkauf und Logistik Winterthur (522)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Wirtschaftlichkeit Einkauf und Logistik Winterthur ist ein zentrales Dienstleistungs- und Beschaffungszentrum der Stadtverwaltung Winterthur. Durch optimierte Abläufe, koordinierte Beschaffung und eine effiziente Materialwirtschaft leistet sie den bestmöglichen Beitrag zur Kosteneinsparung. <i>Messgrößen:</i> - Der Kostendeckungsgrad in % für das Produkt 1 - Der Kostendeckungsgrad in % für die Produkte 2 und 3 ist im Durchschnitt	104 68	103 95	101 88	2 7
2 Wirkung Der Warenkorb mit den 100 umsatzstärksten Lagerartikeln wird im Durchschnitt gegenüber dem Fachhandel, dem Detailhandel und dem Internetmarkt, bei Einkauf und Logistik Winterthur um mindestens x % günstiger angeboten. <i>Messung / Bewertung</i> mit einem jährlich durchgeführten Preisvergleich <i>Messgrösse:</i> Zielerreichungsgrad in %	19	20	21	1
3 Qualität Die Kundschaft ist mit den Dienstleistungen von Einkauf und Logistik Winterthur zufrieden. <i>Messung / Bewertung</i> Die Zufriedenheit wird anhand der Reklamationen erhoben. 1) - Anzahl Reklamationen infolge falschem Auslieferungsort - Anzahl Reklamationen infolge verspätetem Liefertermin - Anzahl Reklamationen infolge mangelnder Produktqualität	6 15 6	10 15 5	6 2 9	4 13 4
4 Ökologie Der Anteil von A4 Recycling-Kopierpapier und der Rücklauf von wieder verwertbaren Produkten wird gefördert. <i>Messung / Bewertung:</i> - Anteil von Recycling-Kopierpapieren gemessen am Gesamtverbrauch in % (mindestens) - Anteil von Recycling + FSC-Papier gemessen am Gesamtverbrauch in % Der gesamtstädtische Anteil an Normdrucksachen (Formulare, Couverts etc.), die auf Recyclingpapier gedruckt sind, wird gehalten <i>Messgrösse:</i> - Prozentualer Anteil Reduktion der CO2-Emissionen - Der Gesamtdurchschnittswert der CO2-Emissionen aller im Departement Schule und Sport im Einsatz stehenden Personenwagen in Gramm pro Kilometer.	99 100 90	95 100 90 152	99 100 90 152	4 0 0 0

1) Die Erhebung erfolgt während je eines Monats pro Quartal.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	901'414	12	865'140	12	873'620	12	-8'480
Sachkosten	6'532'231	83	5'770'558	83	5'869'881	83	-99'323
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen	0	0	0	0	0	0	0
/Finanzaufwand	0	0	0	0	0	0	0
Mietkosten	323'828	4	271'000	4	276'014	4	-5'014
Übrige Kosten	74'456	1	73'416	1	73'345	1	71
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>7'831'928</i>	<i>100</i>	<i>6'980'114</i>	<i>100</i>	<i>7'092'860</i>	<i>100</i>	<i>-112'746</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	7'831'928	100	6'980'114	100	7'092'860	100	-112'746
Verkäufe	2'483'419	32	1'586'200	23	1'780'526	25	194'326
Gebühren	0	0	0	0	0	0	0
Übrige externe Erlöse	30'555	0	0	0	10'380	0	10'380
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	5'479'141	70	5'602'544	80	5'337'249	75	-265'295
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>7'993'115</i>	<i>102</i>	<i>7'188'744</i>	<i>103</i>	<i>7'128'155</i>	<i>100</i>	<i>-60'589</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	7'993'115	102	7'188'744	103	7'128'155	100	-60'589
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	-161'187	-2	-208'630	-3	-35'295	0	-173'335
Kostendeckungsgrad in %	102	0	103	0	100	0	-3

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	7.80	7.50	7.90	0.40
▪ Auszubildende	2.00	2.00	2.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Stelleneinheiten: Diese sind aufgrund von Krankheitsstellvertretungen höher als geplant ausgefallen.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	-130'632	-208'630	-35'250	-173'380
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-1'968		-631	631
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	-132'600	-208'630	-35'881	-172'749
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	-130'632	-208'630	-35'250	-173'380
Einlage/Entnahme Reserve	-30'555		-45	45
Total Nettokosten / Globalkredit	-161'187	-208'630	-35'295	-173'335

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	43'139	40'935	44
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	-2'204	-30'555	-44
Saldo Anfang Geschäftsjahr	40'935	10'380	0
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0		
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	-10'336	
Saldo Ende Geschäftsjahr	40'935	44	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Personalkosten: Diese sind aufgrund von Krankheitsstellvertretungen höher ausgefallen. Sachkosten: In den Sachkosten ist der Handelswareneinkauf verbucht (gemäss HRM2). In den Sachkosten ist ebenfalls die externe Unterstützung (u.a. Transportdienstleistungen) enthalten, welche aufgrund der Krankheitsstellvertretungen kurzfristig beigezogen werden musste. Verkäufe: Der Umsatz ist höher als budgetiert, weil neue Schulklassen mit Mobiliar ausgerüstet werden konnten. Interne Erlöse: Es wurde von den Schulen weniger Material bezogen als ursprünglich geplant. Erlöse insgesamt: Das Erlösziel konnte um 0.83% verfehlt. D.h. Erlöse konnten nicht ganz wie geplant erreicht werden. Die Überschreitung resultiert hauptsächlich aus Krankheitsabwesenheiten und Fluktuation in der Logistik und der Auftragsbearbeitung (nicht budgetierte Stellvertretungskosten; total 5 betroffene Personen auf 7.5 Stellen insgesamt).
--

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

Projekt "Reorganisation der Werkstätten Volksschule bzw. Auflösung der Zentralwerkstätte" -> Balance Massnahme. Übernahme des Leistungsangebotes durch die ELW. Erfolgreiche Integration des Angebotes "Werkenmaterial Holz, Metall und Kunststoff". Projekt "Strategische Fahrzeugbeschaffung der Stadt Winterthur": Der Stadtrat hat Einkauf & Logistik Winterthur die Führung des Projektes strategische Fahrzeugbeschaffung übertragen. Projekt "Teilprojekt Fokus / Occasionsmobiliarverkauf": Abschluss der Möbelliquidation aus dem Umzug der Stadtverwaltung in den Superblock. Im Sommer 2017 startet das Projekt "Beschaffung MSW": Die Übertragung der Beschaffungsaufgaben an Einkauf & Logistik Winterthur wird geprüft.
--

Produkt 1 Beschaffung und Verkauf

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	7'352'147	6'560'647	6'654'660	-94'013
Erlös	7'634'327	6'768'213	6'737'446	-30'767
Nettokosten	-282'180	-207'566	-82'786	-124'780
Kostendeckungsgrad in %	104	103	101	-2

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Die Anzahl der Einkaufsbestellungen für Lagermaterial wird durch Optimierung der Bestellabläufe reduziert				
▪ Anzahl Einkaufsbestellungen	1'523	1'250	2'058	808

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl der Bestellungen für Individualdrucksachen	263	320	219	101
Umsatzanteil der städtischen Schulen in %	58	70	64	6
Anzahl Bestellungen insgesamt	11'312	14'000	11'716	2'284
Anzahl Bestellungen im Internet-Shop	7'477	10'000	6'099	3'901
Anzahl Kundinnen und Kunden	929	1'000	863	137

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Kosten: Mehrkosten aufgrund von Krankenstellvertretungskosten. Erlöse: Mindererlöse aufgrund weniger Bestellungen der Schulen.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-282'180	-207'566	-82'786	-124'780
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	39'701		-18'445	18'445
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			26'114	-26'114
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-242'479	-207'566	-75'117	-132'449

Produkt 2 Dienstleistungen (Konzerndienstleistungen)

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	247'160	233'037	237'703	-4'666
Erlös	167'885	280'428	240'183	-40'245
Nettokosten	79'276	-47'391	-2'480	-44'911
Kostendeckungsgrad in %	68	120	101	-19

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl der Produktberatungen bei Beschaffungen von > Fr. 5'000				
▪ für Druckaufträge	37	40	26	14
▪ für allgemeine Dienstleistungsaufträge	87	60	85	25
Bis zur Realisierung von Fokus: Die Kosten für Beschaffungsvorhaben von Büromobiliar werden durch Beratungen und das zusätzliche Angebot von Alternativen (z.B. Occasionsmobiliar, Einsatz von Günstigprodukten) um x % reduziert.	20	15	15	0

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anteil des Aufwandes für städtische Schulen in %	86	70	93	23

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Erlöse: Aufgrund Personalvakanzen (Krankheiten) konnten weniger Leistungen als geplant erbracht und fakturiert werden

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	79'276	-47'391	-2'480	-44'911
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-21'466		-4'611	4'611
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	57'810	-47'391	-7'091	-40'300

Produkt 3 Lagerung, Transport und Entsorgung

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	232'621	186'430	190'162	-3'733
Erlös	160'349	140'103	140'146	44
Nettokosten	72'273	46'327	50'016	-3'689
Kostendeckungsgrad in %	69	75	74	-1

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Jeder Lagerartikel ist innert 4 Tagen lieferbar.				
▪ Einhaltung der Lieferfristen in %	91	90	92	2
Durch gezielte Kundeninformation wird der Rücklauf von sinnvoll wieder verwertbaren Produkten erhöht.				
▪ Zielerreichungsgrad: prozentualer Rücklauf in Relation zur Anzahl verkaufter Produkte	94	95	81	14
Lagerumschlag pro Jahr (Umsatz : Lagerwert)	3.20	4.60	3.55	1.05

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl der organisierten Umzüge und Transporte	246	230	215	15

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Kosten und Erlöse Ist gemäss Budget.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	72'273	46'327	50'016	-3'689
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-20'203		-3'689	3'689
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	52'070	46'327	46'327	0

Sonderschulung (534)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Förderung der individuellen Fähigkeiten Jugendliche mit besonders hohem Förderbedarf bzw. mit Behinderungen können eine ihren Fähigkeiten entsprechende Ausbildung absolvieren. (W) Anzahl Jugendliche, die im Anschluss eine Berufsausbildung oder einer weiterführende Schule besuchen (1)(2) ▪ Heilpädagogische Schule (HPS) 10 ▪ Schule für cerebral gelähmte Kinder (CPS) 9 ▪ Kleingruppenschule (KGS) 12 Die Sonderschulen und Eltern schöpfen die organisatorischen und pädagogischen Möglichkeiten aus, damit die Jugendlichen mit individualisierten Lernzielen eine angemessene Anschlusslösung finden. (L) ▪ Anzahl austretende Jugendliche, die eine berufliche Tätigkeit ausüben oder über eine ausserfamiliäre Tagesstruktur (Institution) verfügen. (1) 7				
2 Förderung der Selbstständigkeit und Integration Während ihrer Schulzeit sind die Kinder und Jugendlichen möglichst selbstständig und integriert. (W) Zu diesem Zweck schöpfen die Sonderschulen und Eltern die organisatorischen und pädagogischen Möglichkeiten aus, damit die Kinder und Jugendlichen ihren Schulweg selbstständig bewältigen oder sich im Schulhaus selbstständig bewegen können. (L) ▪ Anteil (in %) der Kinder und Jugendlichen, die ihren Schulweg selbstständig bewältigen können 41 ▪ Anteil (in %) Kinder und Jugendliche, die sich selbstständig im Schulhaus bewegen, bzw. orientieren können 74 Die Schüler/innen der Sonderschulen werden nach Möglichkeit integriert unterrichtet (Schule in der Regelklasse). (L) ▪ Anzahl integriert unterrichtete Sonderschüler/innen (3) 103				

(1) Im ersten Indikator wird die Anzahl Jugendliche aufgeführt, die eine Ausbildung (Berufsausbildung oder weiterführende Schulen) absolvieren. Im zweiten Indikator wird die Anzahl Jugendliche ausgewiesen, welche keine Ausbildung absolvieren und direkt ins Erwerbsleben (berufliche Tätigkeit oder ausserfamiliäre Tagesstruktur) einsteigen. Die beiden Indikatoren sind zu kumulieren. Ziel ist, dass alle Jugendlichen eine Anschlusslösung haben.

(2) Anzahl vorhandene Plätze, HPS: 149, CPS: 125, KGS: 21

(3) Die Michaelschule (HPS) und Maurerschule (CPS) bieten neben der Tagessonderschule auch Plätze in der Integrierten Sonderschulung in der Verantwortung der Sonderschule (ISS) an. Aufgrund eines Missverständnisses ist ein zu tiefer Sollwert für 2016 angegeben, korrekt wäre der Sollwert 104.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	25'277'715	64	23'379'105	58	27'218'311	64	-3'839'207
Sachkosten	15'461'968	39	15'088'363	37	15'982'917	38	-894'554
Beiträge an Dritte	8'168'684	21	11'829'372	29	8'508'024	20	3'321'348
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanz- aufwand	1'241'617	3	1'314'694	3	1'289'563	3	25'131
Mietkosten	111'883	0	155'394	0	148'954	0	6'440
Übrige Kosten	257'540	1	312'066	1	307'753	1	4'313
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>50'519'408</i>	<i>127</i>	<i>52'078'994</i>	<i>128</i>	<i>53'455'523</i>	<i>126</i>	<i>-1'376'529</i>
Verrechnungen innerhalb PG	10'867'653	27	11'523'600	28	11'087'889	26	435'712
Total effektive Kosten	39'651'755	100	40'555'394	100	42'367'634	100	-1'812'240
Verkäufe	22'000	0	0	0	0	0	0
Gebühren	4'359'794	11	4'927'549	12	4'236'136	10	-691'413
Übrige externe Erlöse	19'681	0	22'100	0	20'253	0	-1'847
Beiträge von Dritten	10'928'824	28	11'608'000	29	10'985'126	26	-622'874
Interne Erlöse	10'869'219	27	11'526'080	28	11'088'002	26	-438'078
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>26'199'518</i>	<i>66</i>	<i>28'083'729</i>	<i>69</i>	<i>26'329'518</i>	<i>62</i>	<i>-1'754'211</i>
Verrechnungen innerhalb PG	10'867'653	27	11'523'600	28	11'087'889	26	-435'712
Total effektive Erlöse	15'331'865	39	16'560'129	41	15'241'629	36	-1'318'500
Total Nettokosten / Globalkredit (finan- ziert durch Steuern)	24'319'890	61	23'995'265	59	27'126'005	64	-3'130'740
Kostendeckungsgrad in %	39	0	41	0	36	0	-5

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	52.40	49.35	55.00	5.65
▪ Auszubildende	25.20	20.00	27.20	7.20
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

In den Bereichen Betreuung und Reinigung HPS und Betreuung CPS wurde mehr Personal eingesetzt als ursprünglich geplant.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	24'319'890	23'995'265	27'126'005	-3'130'740
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-888'394		-2'268'165	2'268'165
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	23'431'496	23'995'265	24'857'840	-862'575
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	24'319'890	23'995'265	27'126'005	-3'130'740
Einlage/Entnahme Reserve	0			
Total Nettokosten / Globalkredit	24'319'890	23'995'265	27'126'005	-3'130'740

*vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	0	0	0
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	0	0	0
Saldo Anfang Geschäftsjahr	0	0	0
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	0
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	0	0	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Personalkosten: Mehrkosten durch zusätzliche kommunale und kantonale Lehranstellungen für die Betreuungen ISR (integrierte Sonderschulung in der Regelschule) als Folge des Konzepts SIRMa (Stärkung der Integrationskraft der Regelschule durch Ressourcenmanagement). Im Gegenzug weniger Beiträge an Dritte (externe Sonderschulen).

Sachkosten: Kostenüberschreitung aufgrund von nicht budgetierten externen Betreuungskosten (u.a. Einsatz von Zivis) und Transportkosten bei den SIRMa Kostenstellen.

Beiträge an Dritte: Minderkosten aufgrund von weniger externen Platzierungen als Konsequenz von SIRMa.

Kalk. Abschreibungen und Zinsen: Minderkosten aufgrund späterer Aktivierung/Inbetriebnahmen von Bauprojekten als geplant.

Interne Verrechnungen: Weniger Verrechnungen der städtischen Sonderschulen an die SIRMa Kostenstellen aufgrund weniger erbrachten Leistungen

Gebühren: Weniger Gemeindebeiträge an die HPS als geplant.

Beiträge von Dritten: Tiefere Staatsbeiträge bei der HPS für die Jahre 14/15 als geplant. Grund: Das VSA des Kantons Zürichs finanziert nicht alle geltend gemachte Stellen.

Interne Erlöse: Weniger Verrechnungen der städtischen Sonderschulen an die SIRMa Kostenstellen aufgrund weniger erbrachten Leistungen.

Die Produktgruppe schliesst insgesamt ca. CHF 3.1 Mio. schlechter ab als budgetiert. Grund dafür sind höhere Kosten für ISR (integrierte Sonderschulung in der Regelschule) aufgrund grösserer Nachfrage, fehlende Einnahmen bei den städtischen Sonderschulen HPS/CPS und fehlende Staatsbeiträge der Vorjahre bei der HPS

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

Konzept SIRMa = Stärkung der Integrationskraft der Regelschule durch Ressourcenmanagement

Das Projekt beinhaltet ein verbessertes Ressourcenmanagement im sonderpädagogischen Bereich.

Projekt neuer Berufsauftrag (nBA)

Für die kant. angestellten Lehrpersonen der Volksschule hat das Volksschulamt des Kantons Zürich einen neuen Berufsauftrag erarbeitet. Diese hat zur Folge, dass die Berechnung der Anstellungspensen der Lehrpersonen ändern. Die neuen Regelungen sind ab dem Schuljahr 2017/18 gültig. Die Zentralschulpflege hat beschlossen in Bereich der Sonderschulung den neuen Berufsauftrag erst ab dem Schuljahr 18/19 umzusetzen. Zur Vorbereitung der Umsetzung und zur Unterstützung der Schulleitungen der Stadt Winterthur hat die Zentralschulpflege eine städtische Projektgruppe eingesetzt.

Produkt 1 Sonderschulische Angebote

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	50'519'408	52'078'994	53'455'523	-1'376'529
Erlös	26'199'518	28'083'729	26'329'518	-1'754'211
Nettokosten	24'319'890	23'995'265	27'126'005	-3'130'740
Kostendeckungsgrad in %	52	54	49	-5

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Die Sonderschulen und Eltern schöpfen die organisatorischen und pädagogischen Möglichkeiten aus, damit die Jugendlichen mit individualisierten Lernzielen eine angemessene Anschlusslösung finden. (1)				
Anzahl austretende Jugendliche, die eine berufliche Tätigkeit ausüben oder über eine ausserfamiliäre Tagesstruktur (Institution) verfügen				
▪ HPS	3	10	5	5
▪ CPS	4	2	9	7
▪ KGS	0	0	0	0
Die Sonderschulen und Eltern schöpfen die organisatorischen und pädagogischen Möglichkeiten aus, damit die Kinder und Jugendlichen ihren Schulweg selbstständig bewältigen oder sich im Schulhaus selbstständig bewegen können.				
▪ Anteil (in %) der Kinder und Jugendlichen, die ihren Schulweg selbstständig bewältigen können	41	40	37	3
▪ Anteil (in %) der Kinder und Jugendlichen, die sich im Schulhaus selbstständig bewegen, bzw. orientieren können	74	80	72	8
Die Schüler/innen der Sonderschulen werden nach Möglichkeit integriert unterrichtet (Schule in der Regelklasse).				
▪ Anzahl integriert unterrichtete Sonderschüler/innen	103	84	98	14
Die Sonderschulen stellen Plätze zur Verfügung.				
Angeborene Plätze (Total)				
▪ HPS	149	134	149	15
▪ CPS	125	120	125	5
▪ KGS	21	21	21	0
Belegte Plätze (Winterthurer Schüler/innen)				
▪ HPS	123	105	118	13
▪ CPS	89	77	84	7
▪ KGS	19	21	19	2
Belegte Plätze (insgesamt)				
▪ HPS	146	134	144	10
▪ CPS	118	120	116	4
▪ KGS	19	21	19	2
Auswärtige Sonderschulplatzierungen				
▪ Anzahl	171	195	170	25

(1) In diesem Indikator wird die Anzahl Jugendliche ausgewiesen, welche keine Ausbildung absolvieren und direkt ins Erwerbsleben (berufliche Tätigkeit oder ausserfamiliäre Tagesstruktur) einsteigen.
Aufgrund eines Missverständnisses ist ein zu tiefer Sollwert bei den angebotenen Plätzen für 2016 angegeben, korrekt wäre HPS 149, CPS 125 und KGS 21.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anteil (in %) Schüler/innen in Sonderschulen	5	5	5	0
▪ davon Anteil (in %) Schüler/innen in nicht städtisch geführten Sonderschulen	30	38	30	8
Kosten pro Schulplatz (ohne integrierte Sonderschulung)				
▪ HPS	64'000	66'000	66'000	0
▪ CPS	70'000	69'000	76'000	7'000
▪ KGS	55'000	62'000	58'000	4'000
▪ Nicht städtisch geführte	54'000	52'000	51'000	1'000
Kosten pro Schulplatz (mit integrierter Sonderschulung)				
▪ HPS	29'000	35'000	35'000	0
▪ CPS	27'000	32'000	30'000	2'000
Anzahl schulisch indizierte Sonderschulheimplatzierungen	59	70	58	12
Anzahl sozial indizierte Sonderschulheimplatzierungen	6	10	0	10
Durchschnittliche Kosten von Sonderschulheimplatzierungen	55'000	52'000	52'000	0

Im 2016 wurden keine Schulgeldbeiträge bei sozial indizierten Sonderschulheimplatzierungen an das Departement Soziales bezahlt.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Kosten: Mehrkosten durch zusätzliche kommunale und kantonale Lehranstaltungen für die Betreuungen ISR (integrierte Sonderschulung in der Regelschule).

Erlöse: Mindereinnahmen aufgrund von Ausfällen bei den Staatsbeiträgen, weniger Gemeindebeiträge bei den städtischen Sonderschulen.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	24'319'890	23'995'265	27'126'005	-3'130'740
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits	-1'006'338			
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-9'483		2'109	-2'109
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-1'500'000	1'500'000
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war			-795'405	795'405
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	64'480			
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	62'948		25'131	-25'131
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	23'431'497	23'995'265	24'857'840	-862'575

Familie und Jugend (576)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Verbesserte Chancengerechtigkeit für Kinder im Vorschulalter Kinder mit entsprechendem Bedarf profitieren von den Angeboten zur Frühförderung mit dem Ziel, den Kindergarten-Eintritt erfolgreich zu meistern. (W) - Anteil der Kinder, die von Angeboten der Frühförderung profitierten mit altersgemässer motorischer Entwicklung (W) (1) - Anteil der Kinder, die von Angeboten der Frühförderung profitierten mit altersgemässen kognitiven und nichtkognitiven Fähigkeiten (W) (2) Kinder mit entsprechendem Bedarf erhalten Zugang zu subventionierten Angeboten und nutzen diese. (L) - Anzahl Plätze in Spielgruppen mit Zweierleitung - Anzahl von der Stadt finanzierte Elki-Treffs (3) - Anzahl von der Stadt finanzierte Plätze pro Jahr im Programm "schritt:weise" (4)	81	80	89	9
	90	90	86	4
	115	110	130	20
	80	80	78	2
	4	4	4	0
2 Unterstützung der Erziehungsberechtigten Städt. Institutionen bieten Erwachsenen attraktive, bedarfsgerechte Weiterbildung in Fragen der Erziehung und Lebensgestaltung an. (L) Anzahl Durchgeführte Lektionen in Erwachsenenkursen p.a.	1'976	1'044	1'598	554
3 Anerkennung des KJH Oberi als beitragsberechtigte Erziehungseinrichtung - Die Anerkennungsvoraussetzungen des Bundesamts für Justiz werden erfüllt (letzte Prüfung 2013, nächste Prüfung 2017) Messgrösse: ja / nein - Die Beitragsberechtigung für den Betrieb des Kinder- und Jugendheims Oberi ist durch den Regierungsrat erteilt (letzter Beschluss 2014, Gültigkeit bis 31.12.2017) Messgrösse: ja / nein		ja	ja	N/A
		ja	ja	N/A

(W) Wirkung / (L) Leistung

(1) gemäss SMBA (sportmotorische Bestandsaufnahme)

(2) gemäss Schülerverwaltungssoftware Sclaris: Kinder, die regulär nach 2 Jahren Kindergarten in die 1. Klasse eingetreten sind

(3) Die Stadt finanziert 2 Standorte, an denen je 39 Treffs stattfinden (wöchentlich während den Schulwochen).

(4) Von den 27 Kindern, die 2016 mit dem Programm schritt:weise begonnen haben, werden 4 von der Stadt finanziert.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	3'471'109	26	3'474'836	25	3'401'681	26	73'155
Sachkosten	876'934	7	729'510	5	772'089	6	-42'579
Beiträge an Dritte	8'385'346	63	8'959'000	66	8'616'095	65	342'905
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen /Finanzaufwand	269'157	2	271'524	2	267'925	2	3'599
Mietkosten	65'840	0	38'100	0	64'585	0	-26'485
Übrige Kosten	209'806	2	191'175	1	202'340	2	-11'165
Kosten inkl. Verrechnung	13'278'192	100	13'664'146	100	13'324'716	100	339'430
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	13'278'192	100	13'664'146	100	13'324'716	100	339'430
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	2'927'251	22	2'842'433	21	2'773'103	21	-69'330
Übrige externe Erlöse	15'330	0	15'330	0	32'781	0	17'451
Beiträge von Dritten	994'320	7	981'641	7	1'078'243	8	96'602
Interne Erlöse	46'123	0	32'480	0	45'573	0	13'093
Erlöse inkl. Verrechnung	3'983'024	30	3'871'884	28	3'929'700	29	57'816
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	3'983'024	30	3'871'884	28	3'929'700	29	57'816
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	9'295'168	70	9'792'262	72	9'395'016	71	397'246
Kostendeckungsgrad in %	30	0	28	0	29	0	1

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	23.70	23.05	23.20	0.15
▪ Auszubildende	7.10	7.80	7.30	0.50
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Die Differenz im Stellenbestand der Auszubildenden sind auf einen offenen Ausbildungsplatz bei Kinder- und Jugendheim Oberi zurückzuführen.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	9'277'415	9'792'262	9'382'161	410'101
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	340'029		345'828	-345'828
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	9'617'444	9'792'262	9'727'989	64'273
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	9'277'415	9'792'262	9'382'161	410'101
Einlage/Entnahme Reserve	17'753		12'855	-12'855
Total Nettokosten / Globalkredit	9'295'168	9'792'262	9'395'016	397'246

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	12	12	12
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	0	17'753	12'855
Saldo Anfang Geschäftsjahr	12	17'765	12'867
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	-17'753	
Saldo Ende Geschäftsjahr	12	12	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe
Personalkosten: Tiefer Personalkosten bei der Leitung Familie und Jugend infolge Reorganisation und dem Kinder- und Jugendheim Oberi (KJHO) infolge Vorgaben des Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB) des Kantons Zürichs. Sachkosten: Höhere Sachkosten durch die Weiterbildungsinitiative. Diese werden jedoch durch höhere Beiträge von Dritten gegenfinanziert. Beiträge an Dritte: Weniger Beiträge an die Kindertagesstätten (KITAs) als geplant aufgrund weniger beitragsberechtigten Bezüglern. Mietkosten: Höhere Mietkosten als geplant bei der Erwachsenenbildung aufgrund eines Überlegungsfehlers bei der Budgetierung. Gebühren: Weniger Gebühren als geplant aufgrund weniger Zuweisungen an das Kinder- und Jugendheim Oberi. Der Kanton Zürich (AJB) gleicht die Rechnung des Kinder- und Jugendheimes jeweils aus und leistet im Gegenzug mehr Beiträge (siehe Begründung Beiträge von Dritten). Beiträge von Dritten: Höhere Beiträge aufgrund höherer Beiträge des AJBs des Kantons Zürich an das Kinder und Jugendheim Oberi (siehe Begründung Gebühren) und einer zusätzlichen Finanzierung der Weiterbildungsinitiative (siehe Begründung Sachkosten). Mehr interne Erlöse als geplant aufgrund von Entnahmen des Kinder- und Jugendheims Oberi aus der Betriebsreserve.
Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre
Keine Anmerkung.

Produkt 1 Frühförderung

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	608'123	521'689	593'934	-72'245
Erlös	126'563	992	95'139	94'147
Nettokosten	481'560	520'697	498'794	21'902
Kostendeckungsgrad in %	21	0	16	16

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kinder mit entsprechendem Bedarf erhalten Zugang zu subventionierten Angeboten und nutzen diese. (L)				
▪ Anzahl Elki-Gruppen	5	5	5	0
▪ Anzahl Spielgruppen mit Zweierleitung	12	11	13	2
▪ Anzahl vermittelte Kinder in Frühförder-Angebote	90	80	42	38

Elki Gruppen werden organisiert durch den Verein FamilienStärken. 2 Standorte werden durch die Stadt finanziert, 3 Standorte durch Integrationsfördermittel des Bundes. Die Standorte und weitere Informationen sind zu finden auf www.familienstaerken.ch/elki-treffs
 Spielgruppen mit Zweierleitung: die Heilpädagogische Früherziehung HPF finanziert eine halbe Gruppe. Informationen auf www.spielgruppen-winterthur.ch

Anzahl vermittelte Kinder in Frühförder-Angebote: gem. Statistik der aufsuchenden Sozialarbeiterin der Fachstelle Frühförderung. Vermittlungen in Spielgruppen, Kitas, Familienzentrum, Erziehungsberatung. Tieferer Zahl 2016 ist durch eine organisatorische Änderung begründet: Abklärung der Berechtigung für die Reduktion des Elternbeitrags erfolgt nicht mehr durch die aufsuchende Sozialarbeiterin, sondern direkt in der Spielgruppe. Die aufsuchende Sozialarbeiterin hat dadurch mehr Kapazität für Familien mit jüngeren Kindern oder bei komplexeren Familiensituationen.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anteil (in %) Kinder mit altersgemässer motorischer Entwicklung (1)	90	93	92	1
Anteil (in %) Kinder mit altersgemässen kognitiven und nicht-kognitiven Fähigkeiten (2)	96	96	96	0

Altersgemässe motorische Entwicklung: Kinder, die aufgrund der sportmotorischen Bestandsaufnahme 2016 nicht in den Förderkurs MOVE eingeladen wurden.

Altersgemässe kognitive und nichtkognitive Fähigkeiten: Kinder, die im August 2016 nach 2 Jahren Kindergarten in die 1. Klasse eingetreten sind (ohne 3. Kindergartenjahr, ohne Einschulungsklassen).

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Kosten: Höhere Sachkosten durch die Weiterbildungsinitiative. Diese werden jedoch durch höhere Beiträge von Dritten als Erlöse gegenfinanziert.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	481'560	520'697	498'794	21'903
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-75'766		32'804	-32'804
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-5'044		-10'037	10'037
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-98'808	98'808
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	400'750	520'697	422'753	97'944

Produkt 2 Beiträge an Kinderbetreuung in Kitas und Tagesfamilien

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	8'413'846	8'927'159	8'505'859	421'301
Erlös	99'543	70'744	68'103	-2'641
Nettokosten	8'314'304	8'856'415	8'437'755	418'660
Kostendeckungsgrad in %	1	1	1	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kinder mit entsprechendem Bedarf erhalten Zugang zu subventionierten Angeboten und nutzen diese. (L)				
▪ Anzahl subventionierte Kinderplätze in Kitas 1)	1)			
▪ Anzahl subventionierte Betreuungstage in Kitas 1)	105'518	115'000	105'922	9'078
▪ Anzahl subventionierte Säuglingsplätze in Kitas (< 18 Monate) 1)	1)			
▪ Anzahl subventionierte Betreuungsstunden von Kindern in Tagesfamilien	46'012	50'000	46'094	3'906

1) Kinder- und Säuglingsplätze werden nicht mehr ausgewiesen

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kennzahlen zu subventionierten Plätzen von privaten Anbietern mit Leistungsvereinbarungen				
▪ Elternbeiträge pro Jahr in CHF	3'784'532	4'500'000	3'673'378	826'622
▪ Kostendeckungsgrad in %	33	35	32	2
▪ Maximale Subvention pro Betreuungstag à 11 Std. in CHF (2)	92	92	92	0
▪ Anzahl subventionierte Betreuungsverträge in Kitas (1)	1'066	1'050	781	269
▪ Anzahl subventionierte Betreuungsverträge in Tagesfamilien (1)	98	140	77	63
▪ Kosten pro Betreuungstag in Kitas		72	74	2
▪ Kosten pro Betreuungsstunde in Tagesfamilien		7.20	8.20	1.00

(1) Pro Kind wird ein Betreuungsvertrag abgeschlossen

Ist 2015: falsche Zahl ausgewiesen. Richtig sind 862 subventionierte Betreuungsverträge

(2) Kita-Reglement Art. 8

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Kosten: Weniger Beiträge an die Kindertagesstätten (KITAs) als geplant aufgrund weniger beitragsberechtigten Bezüger. Die Erlöse stammen aus der Weiterrechnung der kantonalen Aufsichtsgebühren und waren etwa wie geplant.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	8'314'304	8'856'415	8'437'755	418'660
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-18'619		24'603	-24'603
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	349'230		411'883	-411'883
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	8'644'915	8'856'415	8'874'241	-17'826

Produkt 3 Eltern- und Erwachsenenbildung

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	658'603	488'979	542'234	-53'255
Erlös	177'052	73'829	96'623	22'794
Nettokosten	481'551	415'150	445'611	-30'461
Kostendeckungsgrad in %	27	15	18	3

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Die Eltern- und Erwachsenenbildungskurse sind attraktiv und gut besucht.				
Anzahl durchgeführte Kurslektionen in				
▪ Elternbildung	368	206*	156	N/A
▪ Deutsch für Fremdsprachige mit Kinderbetreuung	1'500	720*	1'440	N/A
▪ präventive Elternbildung im Rahmen der Frühförderung	108	118**	72	N/A

*Deutsch für Fremdsprachige mit Kinderbetreuung: ab September 2016 Angebot der ECAP im Auftrag der Stadt Winterthur (Submission aufgrund einer Balance-Massnahme). Im Budget waren nur die Lektionen enthalten, welche noch durch die Stadt angeboten werden.

** Präventive Elternbildung im Rahmen der Frühförderung: Projekt "Spi+El-Zeit". Inputs zu Erziehungsthemen in Elterngruppen von Spielgruppen-Kindern. Nach Auflösung der Abteilung Erwachsenenbildung (Balance-Massnahme) wird das Programm ab September 2016 durch einen externen Anbieter im Auftrag der Stadt Winterthur und in Zusammenarbeit mit der Spielgruppen Fach- und Kontaktstelle organisiert. 2016 wurden 6 Kurse à 12 Lektionen durchgeführt.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Teilnehmende an				
▪ Elternbildungskursen	245	120	132	12
▪ Deutschkursen für Fremdsprachige mit Kinderbetreuung	338	180	289	109
▪ präventiven Elternbildungskursen im Rahmen der Frühförderung	78	48	*	N/A
Institutionen mit Leistungsvereinbarungen				
▪ Anzahl durchgeführte Kursteilnehmer/innen-Stunden der Volkshochschule p.a.	3'019	2'000	4'176	2'176

* Teilnehmenden-Zahl konnte 2016 nicht erhoben werden

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Kosten: Höhere Beiträge an die Stiftung ECAP für die Erwachsenenbildungskurse als geplant. Erlöse: Leicht höhere Erlöse für die Erwachsenenkurse als geplant aufgrund mehr Anmeldungen.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	481'551	415'150	445'611	-30'461
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	51'147		16'402	-16'402
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war			-41'189	41'189
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	532'698	415'150	420'824	-5'674

Produkt 4 Wohnangebot für Kinder- und Jugendliche

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	3'579'867	3'726'319	3'652'082	74'237
Erlös	3'579'867	3'726'319	3'652'082	-74'237
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Das Kinder- und Jugendheim Oberi stellt Plätze für Wohnen und Erziehen zur Verfügung.				
▪ Angebotene Plätze (Stichtag 1.9.)	32	32	32	0
Belegte Plätze total (Stichtag 1.9.)	29	30	29	1
(1 Platz = 360 Betreuungstage)				
Das Kinder- und Jugendheim Oberi führt unter Einbezug der Bezugspersonen des Kindes pro betreutes Kind eine professionelle Erziehungs- und Förderplanung durch.				
▪ Anteil (in %) Kinder mit dokumentierten Förderplänen (2 pro Jahr)	100	100	100	0

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Tagestaxen pro Platz und Tag in CHF	245	245	245	0

Kosten pro Platz und Tag in CHF: Vorgabe durch Kanton

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Kosten: Tiefere Personal und Sachkosten aufgrund tieferer Belegung. Erlöse: Tiefere Erlöse aufgrund tieferer Belegung. Der Kanton Zürich das Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB), als regulierende Stelle, gleicht die Rechnung des Kinder- und Jugendheimes jeweils aus.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	0	0	0	0
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	40'790		6'569	-6'569
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-1'709		3'599	-3'599
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	39'081	0	10'168	-10'168

Berufsbildung (580)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Wirtschaftlichkeit des Angebots				
Produkt MSW				
▪ Kosten pro Ausbildungsplatz für die Stadt Winterthur in CHF	18'471	17'300	15'925	1'375
Brückenangebote Berufsvorbereitungsjahr Profil				
▪ Kosten pro Ausbildungsplatz für die Stadt Winterthur in CHF	8'358	7'200	7'631	431
2 Angebot				
Produkt MSW				
▪ Anzahl Ausbildungsplätze	248	236	236	0
▪ Anteil Winterthurer/Winterthurerinnen an Lernenden in %	30	30	26	4
Produkt Berufsvorbereitungsjahr Profil				
▪ Anzahl Ausbildungsplätze (Berufsvorbereitungsjahr)	450	450	450	0
3 Wirkungsorientierter Faktor				
Produkt MSW				
▪ Qualität des Lehrabschlusses, Ø Abschlussnote	4.83	4.70	5.00	0.30
▪ Volkswirtschaftlicher Nutzen für die Stadt Winterthur (wird ca. alle 5 Jahre durch die msw erhoben)				
Produkt Berufsvorbereitungsjahr Profil				
▪ Anschlusslösung an das Berufsvorbereitungsjahr in %	98	93	99	6

MSW:

Kosten je Ausbildungsplatz: Aufgrund der bereits eingeleiteten Kostensparmassnahmen im Bereich Personal, Anschaffungen, allgemeiner Aufwand konnten die Kosten pro Arbeitsplatz massiv gesenkt werden. Trotzdem konnte die Ausbildungsqualität gehalten werden.

Profil:

Die Anschlusslösungen in den Integrationsklassen waren im Schuljahr 2015/16 besser als erwartet.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	14'592'423	71	14'406'327	72	14'164'007	74	242'321
Sachkosten	3'038'016	15	3'463'318	17	2'846'332	15	616'986
Beiträge an Dritte	50'000	0	25'000	0	7'550	0	17'450
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanz- aufwand	1'848'518	9	1'002'034	5	966'104	5	35'930
Mietkosten	791'662	4	888'074	4	839'023	4	49'051
Übrige Kosten	301'084	1	183'675	1	246'348	1	-62'672
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>20'621'703</i>	<i>100</i>	<i>19'968'428</i>	<i>100</i>	<i>19'069'363</i>	<i>100</i>	<i>899'066</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	20'621'703	100	19'968'428	100	19'069'363	100	899'066
Verkäufe	1'105'656	5	1'355'000	7	833'013	4	-521'987
Gebühren	2'986'190	14	3'151'200	16	3'022'651	16	-128'549
Übrige externe Erlöse	152'892	1	92'000	0	89'419	0	-2'581
Beiträge von Dritten	7'621'790	37	7'812'312	39	7'683'093	40	-129'220
Interne Erlöse	306'127	1	25'240	0	187'388	1	162'148
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>12'172'656</i>	<i>59</i>	<i>12'435'752</i>	<i>62</i>	<i>11'815'563</i>	<i>62</i>	<i>-620'189</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	12'172'656	59	12'435'752	62	11'815'563	62	-620'189
Total Nettokosten / Globalkredit (finan- ziert durch Steuern)	8'449'047	41	7'532'676	38	7'253'800	38	278'876
Kostendeckungsgrad in %	59	0	62	0	62	0	0

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	21.00	20.87	19.50	1.37
▪ Auszubildende	226.00	236.00	216.00	20.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Auszubildende: aktuelle Lehrverhältnisse und Praktika per 31.12.2016 betreffen das Produkt MSW.

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Stellenreduktion msw (Projekt tragfähige Zukunftslösung msw) im Bereich Lehrwerkstatt Mechanik Auftragsbeschaffung und Magazin.
Die Reduktion Auszubildende ist Konsequenz des Projektes tragfähige Zukunftslösung msw (Aufgabe der Ausbildung von Informatiker und der Anlage- und Apparatebauer).

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	8'342'231	7'532'676	7'192'463	340'213
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-779'535		33'528	-33'528
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	7'562'696	7'532'676	7'225'991	306'685
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	8'342'231	7'532'676	7'192'463	340'213
Einlage/Entnahme Reserve	106'816		61'337	-61'337
Total Nettokosten / Globalkredit	8'449'047	7'532'676	7'253'800	278'876

*vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	51'291	195'981	302'797
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	147'585	106'816	61'337
Saldo Anfang Geschäftsjahr	198'876	302'797	364'134
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-2'895	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	195'981	302'797	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Personalkosten: weniger Personalkosten MSW in bei der Werkstatt Mechanik aufgrund des Projektes tragfähige Zukunftslösung MSW (vakante Stellen).
Sachkosten: Geringerer Einkauf Handelswaren (Minderkosten) bei der MSW -> geringerer Verkaufserlös MSW; geringere Unterhaltskosten bzw. Ersatzanschaffungen MSW als geplant.
Beiträge an Dritte: Geringere Schulgeldzahlungen bei Profil. an externe Schulen als geplant aufgrund weniger Schüler und Schülerinnen.
Kalk. Abschreibungen und Zinsen: Minderkosten aufgrund des Restatements (Umstellung auf HRM2).
Mietkosten: Minderkosten Profil. aufgrund geringeren Mietzahlungen für die Räume Wiesental (Schulküchen) als geplant.
Verkäufe: Geringerer Verkäuferlöse MSW beim Automation Center als geplant, geringere Gemeindebeiträge und Schulgel- der Profil. beim Lehrgang Schulische Berufsvorbereitung aufgrund weniger Anmeldungen als geplant.
Beiträge von Dritten: Weniger Staatsbeiträge MSW aufgrund tieferer Personalkosten.
interne Erlöse: Mehr Erlöse bei der MSW und Profil. aufgrund zusätzlicher interner Verkäufe von Dienstleistungen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

MSW:

Im Rahmen des Projektes tragfähige Zukunftslösung für die MSW wurde die 2013 beschlossene Strategie bestätigt. Ein Konzept zur Erreichung der Zielvorgaben des Stadtrates (Kostenreduktion für die Stadt Winterthur) wurde ausgearbeitet und den politischen Instanzen zur Prüfung vorgelegt. Mit dem Rückzug der Initiative "Rettet die msw" und der neuen Leistungsvereinbarung mit dem Mittel- und Berufsschulamt des Kantons Zürichs konnte eine Basis für die weitere Zukunft gelegt werden.

Die MSW konnte trotz schwieriger Umstände erfolgreich eine qualitativ hochstehende Berufsbildung anbieten. Die Frankenstärke und damit verbunden die Absatzschwierigkeiten der Maschinenbranche machen auch der MSW zu schaffen und äussern sich in einem tieferen Verkaufserlös.

Produkt 1 MSW

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	11'120'962	10'719'219	9'948'055	771'165
Erlös	6'540'042	6'637'969	6'189'741	-448'228
Nettokosten	4'580'920	4'081'250	3'758'313	322'937
Kostendeckungsgrad in %	59	62	62	0

Da anfangs Jahr die zukünftige Entwicklung der MSW noch nicht klar war, wurden bei den Investitionen nur die nötigsten Anschaffungen in Richtung der zukünftigen Strategie in Richtung Mechatronik getätigt. Vakanzen im Bereich Personal wurden nicht ersetzt. Engpässe konnten mit Lernenden und Praktikumsplätzen (ehemalig MSW-Lernende) abgedeckt werden.

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Abschlusserfolgsquote in %	100.00	100.00	98.10	1.90
Lehrabbruchquote in %	4.40	3.00	6.50	3.50
Ø Anzahl Lernende / Klasse	17.00	13.00	16.20	3.20
Vollkosten pro Ausbildungsplatz in CHF	37'124	37'500	35'597	1'903
Kosten pro Ausbildungsplatz für die Stadt Winterthur in CHF	18'471	17'400	15'925	1'475
Ertrag aus produktiven Aufträgen in CHF	686'617	921'000	787'400	133'600

Abschlusserfolgsquote: Die Zielvorgabe der Lehrabschlussquote konnte nicht erreicht werden, eine Elektronikerin hat die QV nicht bestanden. Dies war auf Grund der Leistung der Lernenden bereits vor der QV zu erwarten.

Lehrabbruchquote: Dies ist ein allgemeiner Trend und wird auch in anderen Ausbildungsinstitutionen wahrgenommen. Im Vergleich zu diesen ist die MSW immer noch relativ tief. Mit der Einführung der neuen Strategie, in welcher die MSW als Vorstufe zur Fachhochschule sein wird, wird diese Quote wieder erreicht werden.

Vollkosten: Wie oben erwähnt konnten die Kosten stark reduziert werden, nicht nur die Kosten für Winterthur, sondern als Ganzes (Anteil Kanton/Stadt).

Ertrag aus produktiven Aufträgen in CHF: Bei den produktiven Aufträgen konnte die Wachstumsstrategie nicht zufriedenstellend umgesetzt werden. Insbesondere die wirtschaftliche Entwicklung und die Unsicherheit der Entwicklung der MSW hatten einen Einfluss auf den tieferen Ertrag. Ertrag produktive Aufträge = Verkaufserlös abzüglich Materialaufwand. Auf Grund der Erfahrungen aus den letzten Jahren und der Marktentwicklung wurde Mitte Jahr entschieden, den Vertriebsprozess anzupassen (Personal, Abwicklung, Logistik) und so die Kostenstruktur anzupassen.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Plätze	248	236	236	0
Anzahl Lernende	226	217	215	2
▪ davon Anzahl Winterthurer Lernende	70	70	56	14

Anzahl Plätze: 236 MSW-Ausbildungsplätze (4 Praktikantenplätze, 1 Betriebsfachmann Unterhalt und 1 KV-Lernender der Stadt mitgezählt). Anzahl Lernende: 226 aktuelle Lehrverhältnisse per Lehrstart (Praktikanten/innen und 1 KV-Lernender der Stadt nicht mitgezählt).

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Keine Bemerkung.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	4'580'920	4'081'250	3'758'313	322'937
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	419'686		12'330	-12'330
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			25'214	-25'214
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-832'824		-14'716	14'716
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	4'167'782	4'081'250	3'781'141	300'109

Produkt 2 Berufsvorbereitungsjahr Profil

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	9'391'030	9'249'209	9'059'971	189'238
Erlös	5'629'719	5'797'783	5'625'822	-171'961
Nettokosten	3'761'311	3'451'426	3'434'149	17'277
Kostendeckungsgrad in %	60	63	62	-1

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Schülerinnen und Schüler pro Klasse	14	14	14	0
Schulabbruchquote in %	6	9	7	2
Anschluss Erfolgsquote in % reguläre Klassen	98	94	100	6
Anschluss Erfolgsquote in % Sprache und Integration 1)	96	85	97	12
Vollkosten pro belegtem Ausbildungsplatz in CHF (Bruttokosten / Anzahl Schüler effektiv geplant)		25'551	26'261	710
Kosten pro belegter Ausbildungsplatz für die Stadt Winterthur für Winterthurer Schüler in CHF		17'609	16'752	857

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Plätze (maximale Kapazität)	450	450	450	0
Anzahl Schülerinnen und Schüler (geplante Kapazität)	368	362	345	17
▪ davon Winterthurerinnen und Winterthurer	218	196	205	9
▪ davon Auswärtige	150	166	140	26

Anzahl Schülerinnen und Schüler betrifft den Bestand aus dem Durchschnitt März 2016 (Schuljahr 2015/2016) und November 2016 (Schuljahr 2016/2017).

Ab Schuljahr 2015/16 beträgt der Gemeindebeitrag CHF 14'000.00 / Lernende/n

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Tiefere Erlöse konnten über Kosteneinsparungen kompensiert werden.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	3'761'311	3'451'426	3'434'149	17'277
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-379'938		10'749	-10'749
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundeneerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	13'541		-49	49
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	3'394'914	3'451'426	3'444'849	6'577

Sportamt (590)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Finanzen / Wirtschaftlichkeit				
▪ Ausgaben für Sport pro Einwohner/Einwohnerin (1) in CHF	137	118	118	0
▪ Kostendeckungsgrad Sportamt mit Kapitalkosten	22	22	25	3
▪ Kostendeckungsgrad Sportamt ohne Kapitalkosten	42	40	43	3
▪ Beitrag Jugendsportförderung in CHF	165'000	200'000	200'000	0
2 Qualität				
▪ Kundenumfrage alle 5 Jahre parallel mit nationalem Sportobservatorium (4)		-	-	N/A
In den Zwischenjahren werden vier Schwerpunkte befragt oder ausgewertet.				
▪ Massnahmen Raum für Bewegung & Sport		Bericht	Bericht	N/A
▪ Freiwillige Schulsportangebote		-	-	N/A
▪ Kundenzufriedenheit mit Reservationsstelle		-	-	N/A
▪ Fussballplätze: Zustandsbericht		-	-	N/A
▪ Energieverbrauch (5)	931'820	860'347	813'037	47'310
3 Kundenorientierung und Imagepflege				
▪ Anzahl verkaufte Sportpässe pro Jahr	16'787	14'000	14'306	306
▪ Anzahl Eintritte Hallen- und Freibad Geiselweid (2)	388'892	250'000	274'917	24'917
▪ Anzahl Eintritte Eissportanlage Deutweg (3)	83'082	82'000	75'981	6'019
Anzahl durch die Vereine gemeldete Jugendliche (Mädchen/Knaben)				
▪ Mädchen	1'753	1'800	1'821	21
▪ Knaben	3'353	3'200	3'206	6
4 Wirkungsziele				
Ergebnisse aus nationalem Sportobservatorium: es werden drei Schwerpunkte entwickelt.				
▪ Der Sportpass erreicht national wiederum die Höchstnote für Sportdienstleistungen.			(6)	N/A
▪ Mädchensportförderung: Der Anteil Mädchen und junge Frauen, die regelmässig Sport treiben wird gesteigert.		80	(6)	N/A
▪ Die hohe positive Bewertung der Sportangebote / - Dienstleistungen bleibt erhalten, Anteil „sehr gut“ wird erhöht.			(6)	N/A

(1) durchschnittliche Einwohnerzahl Stadt Winterthur Prognose 2016: 109'900; Ist 2016: 111'318

(2) 5-Jahres-Durchschnitt 2012-2016: 344'565 Eintritte

(3) 5-Jahres-Durchschnitt 2012-2016: 81'317 Eintritte

(4) nächste Erhebung 2018; Bericht 2019

(5) Energiekosten 5-Jahres Durchschnitt 2012-2016: CHF 830'576 für Strom, Gas, Fernwärme und Frischwasser

(6) Ergebnisse Sportobservatorium folgen nach der nächsten Erhebung 2018/19

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	4'492'469	23	4'377'205	26	4'528'849	26	-151'644
Sachkosten	4'455'960	23	3'694'283	22	4'388'967	25	-694'684
Beiträge an Dritte	760'300	4	755'000	4	783'818	4	-28'818
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanz- aufwand	9'162'326	48	7'581'523	45	7'347'254	42	234'269
Mietkosten	133'923	1	228'400	1	221'893	1	6'507
Übrige Kosten	243'593	1	233'933	1	233'875	1	58
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>19'248'572</i>	<i>100</i>	<i>16'870'344</i>	<i>100</i>	<i>17'504'656</i>	<i>100</i>	<i>-634'311</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	19'248'572	100	16'870'344	100	17'504'656	100	-634'311
Verkäufe	141'299	1	115'000	1	97'660	1	-17'340
Gebühren	3'685'444	19	3'218'000	19	3'873'048	22	655'048
Übrige externe Erlöse	189'117	1	144'700	1	206'886	1	62'186
Beiträge von Dritten	6'500	0	60'000	0	10'350	0	-49'650
Interne Erlöse	201'835	1	190'180	1	221'760	1	31'580
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>4'224'195</i>	<i>22</i>	<i>3'727'880</i>	<i>22</i>	<i>4'409'704</i>	<i>25</i>	<i>681'824</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	4'224'195	22	3'727'880	22	4'409'704	25	681'824
Total Nettokosten / Globalkredit (finan- ziert durch Steuern)	15'024'377	78	13'142'464	78	13'094'952	75	47'513
Kostendeckungsgrad in %	22	0	22	0	25	0	3

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	41.20	39.01	40.60	1.59
▪ Auszubildende	7.00	8.00	8.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Die Abweichungen bei den Stelleneinheiten hängen mit den Bademeisteraushilfen und den Kassenaushilfen in der Eishalle und im Geiselweid zusammen. Diese werden zwar in Franken budgetiert, erscheinen im Stellenplan aber erst im Nachhinein mit den genauen Stellenprozenten.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	15'017'282	13'142'464	13'102'579	39'885
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-1'649'830		146'295	-146'295
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	13'367'452	13'142'464	13'248'874	-106'410
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	15'017'282	13'142'464	13'102'579	39'885
Einlage/Entnahme Reserve	7'095		-7'627	7'627
Total Nettokosten / Globalkredit	15'024'377	13'142'464	13'094'952	47'512

*vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	765	532	7'627
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	-233	7'095	-7'627
Saldo Anfang Geschäftsjahr	532	7'627	0
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	532	7'627	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Personalkosten: Die Personalkosten waren höher als geplant, weil sich die Rotationsgewinne nicht einstellen und für die ausbezahlten, weisungsgemäss aber nicht budgetierten Einmalzulagen keine Mittelabtretungen gemacht wurden.

Sachkosten: Mehrkosten aufgrund höherem Unterhaltsaufwand für die Anlagen (Fussballplätze, Sportplatz Deutweg, Eishalle) und die Beschaffung der Einrichtungen für den Skills Park; in den Sachkosten der Anlagen Eishalle, Sportplatz Deutweg und Fussballanlage Talgut sind die nicht geplanten Kosten für die Bereitstellung des Baugrundes Wincity enthalten.

Beiträge an Dritte: Höhere Beiträge auf Grund von Falschverbuchung von Tenerosportlagern in der Höhe von CHF 42'000.

Abschreibungen und Zinsen: Minderkosten aufgrund von Projektverzögerungen.

Verkäufe: Weniger Verkaufserlöse beim Shop des Schwimmbades Geiselweid als geplant.

Gebühren: Mehreinnahmen aufgrund von Änderungen im Ausgleich der Poolpartner des Sportpasses. Dadurch konnten die Rückstellungen für bereits ausgegebene Sportpässe / 10er-Abos reduziert werden.

übrige externe Erlöse: Mehrerlöse aufgrund von höheren Erlösen aus Vermietungen als geplant.

Beiträge von Dritten: Erwartete Beiträge aus dem Kantonalen Sportfonds folgen erst 2017.

Interne Erlöse: Mehr stadtinterne Verkäufe als ursprünglich geplant.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

- Hallenbad Geiselweid: von Mai bis Oktober wurde die komplette Wasseraufbereitung ersetzt, die Haustechnik erneuert sowie die Sauna zurückgebaut und durch einen Trainings- und einen Sitzungsraum ersetzt.
- Sportpark Deutweg, Sanierung Tribünengebäude: Im November begannen die Sanierungsarbeiten am Tribünengebäude
- Wincity: Am 25. August war der Spatenstich zur 1. Etappe (Ballsportarena und Sporttrakt 1).
- Sportanlage Hegmatten: Am 17. November konnten die zwei neuen Garderoben (Containersystem) dem FC Oberwinterthur übergeben werden. Das ganze Gebiet Hegmatten ist geprägt vom Bau des Regenrückhalteraums durch den Kanton.
- Sportanlage Talgut: Die Umnutzung des MSW-Standorts Hörnlistrasse als Garderobengebäude wurde mittels einer Bauzustandsanalyse geprüft und muss verworfen werden. 2017 startet definitiv die Planung für einen Ersatzneubau für den FC Tössfeld.
- Helsanatrail Wolfensberg: Am 6. April konnte der dritte Helsanatrail in Winterthur am Wolfensberg mit Startpunkten bei der Landwirtschaftlichen Schule Strickhof und beim Schützenweiher eröffnet werden.
- Winti-SOLA: Am 24. September fand die erste Laufstafette auf dem Rundweg mit bereits über 100 Teams / 1200 Läufer/-innen statt.
- Eishalle Deutweg: Der Auftrag für eine Machbarkeitsstudie / Vorprojekt light zur Überdachung des 1. Ausseneisfeldes wurde an EM2N (gleiche Architekten wie Wincity) erteilt. Der Weiterbearbeitungsentscheid durch den SR soll 2017 erfolgen.
- SKILLS PARK: Nach intensiven Vorbereitungsarbeiten öffnete die grösste Actionsportanlage Europas ihre Tore auf dem Lagerplatz. Sie ist erfolgreich in den Sportpasspool integriert.
- Pumptrack on Tour: Von Frühling bis Herbstferien wurde der mobile Pumptrack, welcher jetzt im SKILLS PARK steht, auf verschiedenen Schulanlagen für zwei bis drei Wochen aufgebaut und sorgte für sehr positives Echo.
- Citywave: vom 12. Februar bis 28. März konnte auf einer künstlichen Welle im ehemaligen Sulzerareal Werk 1 gesurft werden.
- Girls only: Im November konnte der Pilot dieses neuen Mädchensporttreffs starten.
- Relaunch Website: Die intensiven Arbeiten für den komplett neuen Internet-Auftritt konnten rechtzeitig abgeschlossen werden. 2017 wird noch ein neuer Veranstaltungskalender folgen.
- Eulachhallen: Aufgrund eines undichten Dachs mussten sofort Planungsarbeiten für eine Totalsanierung des Dachs der Eulachhalle 1 gestartet werden. Die Umsetzung erfolgt 2017.
- Freibad Wülflingen: Die Dachsanierung konnte planmässig umgesetzt werden. Auf eigene Kosten erneuerte die Schwimmbadgenossenschaft die Saunaaanlage.
- Freibad Wolfensberg: Die Planung zur Sanierung des Restaurant-Gebäudes wurde gestartet, die Umsetzung ist nach der Badesaison 2017 geplant.
- Raum für Bewegung und Sport: Im Rahmen des Bauseminars konnten an über 60 Architekten und Landschaftsplaner das Handbuch abgegeben werden und die Anliegen der Freiraumsicherung für Bewegung, Begegnung und Sport an Private weitergegeben werden.
- Winletics: Im Rahmen der Freiraumplanung Sulzerareal Werk 1 konnten ein Vertiefungsworkshop mit Implenia und den Landschaftsarchitekten zu Bewegungsthemen durchgeführt und Empfehlungen abgegeben werden.
- Traglufthalle Geiselweid: Die Volksinitiative wurde entgegengenommen und die Entscheidungsgrundlagen zu Händen des SR vorbereitet. 2017 wird der GGR und evtl. das Volk über das weitere Vorgehen entscheiden.
- Masterplanung Sportpark Deutweg: Um die verschiedenen Anliegen (2./3. Etappe Wincity, Überdachung Ausseneisfeld, Ersatzneubau Hörnlistrasse, Kunstrasenplatz, Beachsocceranlage, usw.) gut aufeinander abzustimmen wird 2017 an Balliana-Schubert Landschaftsarchitekten eine Masterplanung in Auftrag gegeben.

Produkt 1 Hallen- und Freibad Geiselweid

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	6'945'591	5'372'846	5'218'563	154'283
Erlös	2'338'093	1'720'189	2'523'287	803'098
Nettokosten	4'607'499	3'652'657	2'695'276	957'380
Kostendeckungsgrad in %	34	32	48	16

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Finanzen: Kostengünstiger Betrieb des Hallen- und Freibades Geiselweid				
▪ Kostenüberschuss pro Eintritt (Eintritte Hallen- und Freibad) in CHF	8.30	14.60	9.80	4.80
Kostendeckung Zusatzangebote Aqua Fitness in %	231	170	225	55

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Öffnungszeiten des Hallenbades Geiselweid (Tage pro Jahr)	338	190	176	14
Anzahl Eintritte Hallen- und Freibad Geiselweid (1)	388'892	250'000	274'917	24'917
Anzahl Eintritte Hallen- und Freibad Geiselweid pro Tag	1'151	1'316	3)	N/A
Anzahl Eintritte Sauna Geiselweid (2)	16'562	8000 4)	6'059	N/A
Anzahl Eintritte Hallen- und Freibad Geiselweid pro Tag - Sommersaison (Mai - Mitte September)	1'295	3)	3)	N/A
Anzahl Eintritte Hallen- und Freibad Geiselweid pro Tag - Wintersaison (Jan. - Mai und Mitte September - Ende Jahr)	927	3)	3)	N/A

(1) 5-J.-Durchschnitt 2012-2016: 344'565

(2) die Sauna wurde im Mai 2016 definitiv geschlossen

(3) wegen der Sanierung des Hallenbades wurden diese Zahlen nicht ermittelt

Sanierung Hallenbad 01.05.-31.10.2016

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Kosten: Minderaufwand bei den kalk. Kosten Abschreibungen und Zinsen. Demgegenüber Mehraufwand bei Service und Revisionen (Chlorierung Planschbecken) und Mehraufwand Unterhalt Hochbauten (Sanierung Beleuchtung Tiefgarage)
 Erlös: Mehreinnahmen aufgrund von Änderungen im Ausgleich der Poolpartner des Sportpasses. Dadurch konnten die Rückstellungen für bereits ausgegebene Sportpässe und 10er-Abos reduziert werden.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	4'607'499	3'652'657	2'695'276	957'381
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-113'741		-41'552	41'552
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-24'000	24'000
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-73'792	73'792
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-1'267'194		420'846	-420'846
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	3'226'564	3'652'657	2'976'778	675'879

Produkt 2 Quartierbäder

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	2'554'504	2'481'821	2'342'710	139'110
Erlös	6'507	1'158	17'808	16'650
Nettokosten	2'547'997	2'480'662	2'324'902	155'760
Kostendeckungsgrad in %	0	0	1	1

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Finanzen: Halten des Kostenniveaus pro Eintritt				
▪ Nettokosten pro Eintritt Wülflingen in CHF	6.40	8.75	6.54	2.21
▪ Nettokosten pro Eintritt Oberwinterthur in CHF	16.77	20.00	20.61	0.61
▪ Nettokosten pro Eintritt Töss in CHF	10.24	10.90	10.58	0.32
▪ Nettokosten pro Eintritt Wolfensberg in CHF	7.83	8.35	7.00	1.35
Betriebsbeitrag pro Eintritt Quartierbäder Total in CHF	1.82	2.19	2.08	0.11

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Erhaltung des Angebotes				
Anzahl Freibäder	4	4	4	0
Nutzung: Optimale Auslastung der Quartierbäder				
Anzahl Eintritte Quartierbäder Total, inkl. Saunen (1)	251'711	210'000	221'304	11'304
Anzahl Eintritte Wülflingen (2)	80'992	60'000	72'311	12'311
Anzahl Eintritte Oberwinterthur (3)	58'242	50'000	47'626	2'374
Anzahl Eintritte Töss (4)	48'207	45'000	44'968	32
Anzahl Eintritte Wolfensberg (5)	64'270	55'000	56'399	1'399

(1) 5-J.-Durchschnitt 2012-2016: 206'001 Eintritte

(2) 5-J.-Durchschnitt 2012-2016: 67'247 Eintritte

(3) 5-J.-Durchschnitt 2012-2016: 44'901 Eintritte

(4) 5-J.-Durchschnitt 2012-2016: 40'814 Eintritte

(5) 5-J.-Durchschnitt 2012-2016: 53'039 Eintritte

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Kosten: Minderkosten aufgrund geringerem Aufwand für Wartung und Unterhalt

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'547'997	2'480'662	2'324'902	155'760
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	8'462		5'719	-5'719
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-56'409		12'916	-12'916
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'500'050	2'480'662	2'343'537	137'125

Produkt 3 Eissportanlage Deutweg

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	3'116'162	3'109'047	3'167'850	-58'803
Erlös	1'001'589	1'017'120	956'200	-60'920
Nettokosten	2'114'573	2'091'927	2'211'651	-119'723
Kostendeckungsgrad in %	32	33	30	-3

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Finanzen: Kostengünstiger Betrieb der Eishalle Deutweg				
▪ Kostenüberschuss pro Eintritt in CHF	25.60	25.51	29.11	3.60

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Angebot: Erhaltung des Angebotes				
Öffnungszeiten der Eishalle Deutweg (Tage pro Eissaison)	250	240	230	10
Nutzung: Optimale Auslastung der Eishalle Deutweg				
Anzahl Eintritte Eishalle Deutweg (1)	83'082	82'000	75'981	6'019
Anzahl Veranstaltungen	9	8	9	1
Belegung durch Vereine (Anzahl Std./Saison)	4'294	4'100	4'057	43
Belegung durch öffentlichen Eislauf (Anzahl Std./Saison)	2'862	2'800	2'849	49

(1) 5-J.-Durchschnitt 2012-2016: 81'317 Eintritte

Belegung durch Vereine ist tiefer, da die Eissaison im Vergleich zu 2015 20 Tage kürzer war. Die Eissaison für die Öffentlichkeit war gleich lang.

Der Rückgang bei den Eintritten betrifft Sportpass-Eintritte (Einzeleintritte sind sogar etwas höher als 2015). Einerseits sind das fehlende Eintritte von EHCW / WSC Mitgliedern wegen der kürzeren Saison andererseits aber auch wegen der gesamthaft kleineren Anzahl verkaufter Sportpässe (Schliessung Hallenbad). Schliesslich lockten die Eisdiscos nicht mehr so viele Besuchende an, wie in den früheren Jahren.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Kosten: Nicht geplante Anschaffung eines Raumzellengebäudes (Garderobe WSC unter Restaurant-Terrasse), da zusätzliche Schiedsrichter- / Mädchengarderobe für Eishockey nötig wurde.

Zusätzliche Aufwendungen für die Verlegung des P2 wegen der Baustelle Wincity.

Erlös: Mindererlöse aufgrund weniger Einnahmen aus Eintritten und Parkplatz-Umtriebsentschädigungen

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'114'573	2'091'927	2'211'651	-119'724
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	26'444		17'871	-17'871
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundeneerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	0			
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-15'569		23'518	-23'518
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'125'448	2'091'927	2'253'040	-161'113

Produkt 4 Turn- und Sportplatz Deutweg

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	538'020	346'467	441'388	-94'922
Erlös	130'374	112'724	110'074	-2'650
Nettokosten	407'646	233'743	331'314	-97'571
Kostendeckungsgrad in %	24	33	25	-8

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Finanzen: Kostengünstiger Betrieb der Sportanlage Deutweg				
▪ Kostenüberschuss pro Öffnungstag in CHF	1'026	780	925	145

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Angebot: Erhaltung des Angebotes				
Leichtathletikstadion mit polysportiven Nebenanlagen	1	1	1	0
Öffnungszeiten der Gesamtanlage (Anzahl Tage pro Jahr von 8.00-22.00 Uhr)	358	300	358	58
Nutzung: Optimale Auslastung der Sportanlage Deutweg				
Anzahl Veranstaltung auf der Sportanlage Deutweg	280	230	212	18
Anzahl Dauerbelegungen	97	80	93	13

Die Sanierung des Garderobengebäudes startete am 1. November. Da die Sanierung der Garderoben in Etappen durchgeführt wurde, konnte der Sportbetrieb durchgehend aufrechterhalten werden.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Kosten: Höherer Kosten für Unterhalt und nicht geplante Kosten für die Bereitstellung des Baugrundes von Wincity.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	407'646	233'743	331'314	-97'571
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	5'289		3'574	-3'574
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-45'650		21'944	-21'944
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	367'285	233'743	356'832	-123'089

Produkt 5 Fussballplätze

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	4'096'941	3'806'128	4'313'389	-507'261
Erlös	304'585	368'917	276'604	-92'313
Nettokosten	3'792'356	3'437'211	4'036'784	-599'573
Kostendeckungsgrad in %	7	10	6	-4

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Finanzen: Kostengünstiger Betrieb der Fussballanlagen				
▪ Nettokosten pro dem städtischen Fussballverband angeschlossene Mannschaft (1)	23'527	21'087	24'008	2'921

(1) Mannschaften Saison 15/16: 157, davon 2 Damen-, 9 Juniorinnen- und 109 Junioren-Teams
Mannschaften Saison 16/17: 159, davon 4 Damen-, 6 Juniorinnen- und 113 Junioren-Teams

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Angebot: Erhaltung des Angebots				
Anzahl Fussballanlagen	7	7	7	0
Anzahl Fussballplätze (Normspielfelder)	24	24	22	2
Naturrasenfläche aller Fussballplätze in m2	152'596	152'596	140'796	11'800
Kunstrasenflächen in m2	25'600	25'600	25'600	0
Fussballstadion	1	1	1	0

Wegfall der Plätze 5 und 6 auf dem Fussballplatz Talgut infolge Bau Wincity ab August 2016

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Kosten: Ungeplante Mehrkosten für die Bereitstellung des Baugrundes Wincity; Mehraufwand beim Personal (Einmalzulagen, ausbleibende Rotationsgewinne), höherer gärtnerischer Unterhalt aufgrund Überbeanspruchung der Rasenplätze und Notsanierung Kunstrasen Flüeli
Erlös: Mindereinnahmen aufgrund weniger Umtriebsentschädigungen und geringere Mieteinnahmen (Wohnung Schützenwiese) sowie zu hoch budgetierte Einnahmensteigerung auf 2016.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	3'792'356	3'437'211	4'036'784	-599'573
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	51'386		75'149	-75'149
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben			-61'666	61'666
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-8'848		-232'978	232'978
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	3'834'894	3'437'211	3'817'289	-380'078

Produkt 6 Übrige Sportanlagen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	678'539	468'668	490'281	-21'613
Erlös	63'805	60'600	62'400	1'800
Nettokosten	614'735	408'068	427'881	-19'813
Kostendeckungsgrad in %	9	13	13	0

Das Produkt Übrige Sportanlagen beinhaltet:

- Finnenbahn Lindberg, 3 Vitaparcours, 3 Helsana-Trails
- Eulachhalle 1
- Freizeitanlage Reitplatz
- Tennisanlagen, Bocciodromo
- BMX Anlage
- SKILLS PARK (Material, Betriebsbeitrag ab 2017)
- Reitweg Oberseen

Operative Ziele
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Jährliche Unterhaltskosten für Werterhaltung der übrigen Sportanlagen	68'655	83'000	48'787	34'213

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Gemäss SR-Beschluss erhält der SKILLS PARK neben einem zinslosen Darlehen von CHF 200'000 Material im Wert von CHF 70'000 (Pumptrack, Parkour-Anlage, Tumblingbahn) und einen jährlichen Betriebsbeitrag ab 2017 von CHF 20'000.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	614'735	408'068	427'881	-19'813
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits ▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen ▪ Änderungen des übergeordneten Rechts ▪ Beschlüsse der Gemeinde ▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates ▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben ▪ Urteile von Gerichten ▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war ▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung ▪ Pauschale Budgetkorrekturen ▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-249'869		-11'976	11'976
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	364'866	408'068	415'905	-7'837

Produkt 7 Sportförderung

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	1'311'720	1'285'368	1'530'474	-245'106
Erlös	379'242	447'172	455'704	8'532
Nettokosten	932'478	838'196	1'074'771	-236'574
Kostendeckungsgrad in %	29	35	30	-5

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Sportnutzung: Verkauf möglichst vieler Sportpässe				
Anzahl verkaufte Sportpässe pro Jahr	16'787	14'000	14'306	306
▪ davon Jahrespässe gesamt	9'180	7'000	8'081	1'081

Trotz der Schliessung des Hallenbades wurden mehr Jahrespaspässe verkauft als angenommen.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Jugendsportförderung: Auszahlung von Beiträgen an Vereine mit jugendlichen Mitgliedern				
Beitrag an Jugendsportförderung in CHF	165'000	165'000	200'000	35'000
Anzahl durch die Vereine gemeldete Jugendliche				
▪ Mädchen	1'753	1'800	1'821	21
▪ Knaben	3'353	3'200	3'206	6
Sportinformation: Verbesserung der Information über das Sportangebot in Winterthur				
Anzahl Ausgaben des Prospektes über den Sportpass	1	1	1	0
Anzahl Besuche auf der Homepage im Internet (durchschnittlich pro Monat)	25'917	35'000	38'300	3'300
Übrige Daten				
Anzahl städtische Turnhallen (davon 5 Grossraumhallen)	49	49	49	0
Auslastung Turnhallen Wochentage (Mo-Fr, 18.00-22.00 Uhr) in %	98	98	98	0
Auslastung Turnhallen Wochenende (Sa-So, 08.00-22.00 Uhr) in %	16	20	13	7

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Kosten: Mehrkosten aufgrund des höherem Personalaufwandes (u.a. Übernahme der Stelle "Leiter Schulsport" aus der PG Volksschule) sowie Projekte Pumptrack on Tour und Citywave und höheren Beiträgen an die Jugendsportförderung.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	932'478	838'196	1'074'771	-236'575
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	15'867		10'723	-10'723
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	948'345	838'196	1'085'494	-247'298

Departement Soziales

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht
2016 wurden zentrale Handlungsfelder definiert, die zur Steuerung der Sozialkosten prioritär zu verfolgen sind. Die Grundlagen dazu wurden im Expertenbericht des Büros BASS erarbeitet. Der Bericht kommt zum Schluss, dass Winterthur bezüglich Sozialkosten kein Sonderfall ist, wenn man vergleichbare Städte betrachtet. Der Handlungsspielraum für kurzfristig wirksame Massnahmen im Sozialbereich ist begrenzt und das damit einhergehende Sparpotential gering. Der finanzielle Spielraum soll dennoch vergrössert werden. Dazu soll primär ein Ausgleich der kommunalen Soziallasten innerhalb des Kantons angestrebt werden. Weitere zentrale Handlungsfelder zur Steuerung der Sozialkosten sind gemäss Bericht BASS eine Veränderung der Bevölkerungszusammensetzung im Rahmen einer umfassenden Wohnbaustrategie auf gesamtschweizerischer Ebene sowie die Reduktion der Fallbelastung in der Sozialberatung – mit dem Ziel einer schnelleren und nachhaltigen Ablösung der Klientinnen und Klienten aus der Sozialhilfe. Die Wirksamkeit einer geringeren Fallbelastung in der Sozialhilfe wird in einem bis 2017 laufenden, wissenschaftlich begleiteten Projekt geprüft. Das Departement Soziales konnte erstmals leicht sinkende Sozialkosten gegenüber dem Vorjahr (2015) kommunizieren, was jedoch keine Trendumkehr markieren dürfte. Die Sozialausgaben bewegen sich nach wie vor auf hohem Niveau. Seit über zwei Jahren beschäftigt sich die Stadt Winterthur intensiv mit den Themen Extremismus und Radikalisierung. Im Mai 2016 präsentierte der Stadtrat zahlreiche Präventionsmassnahmen gegen Radikalisierung, so wurden zum Beispiel Fachpersonen für den professionellen Umgang mit Verdachtsfällen jihadistischer Radikalisierung geschult. Im Herbst nahm die Fachstelle für Extremismus und Gewaltprävention als niederschwellige Anlaufstelle ihre Arbeit auf. Die Fachstelle ist der Hauptabteilung Prävention und Suchthilfe angegliedert und vervollständigt das lokale Netzwerk zur Früherkennung und Prävention von möglicher Radikalisierung. Bis Ende Jahr konnte die Fachstelle bereits 17 Beratungen durchführen und erreichte mittels Referaten über 200 Fachpersonen, die als Multiplikatoren das Wissen über Früherkennung und Gewaltprävention weiter vermitteln werden. Im Berichtsjahr wurde der Anschlussvertrag betreffend die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) mit den Gemeinden neu ausgehandelt, mit dem Ziel, künftig eine für alle beteiligten Gemeinden einheitliche Kostenbeteiligung im Verhältnis zur Einwohnerzahl festzulegen. Die Verhandlungen wurden in einer sehr konstruktiven und partnerschaftlichen Atmosphäre geführt und konnten in kurzer Zeit mit der Einigung auf einen neuen Vertragsentwurf abgeschlossen werden. Kernpunkte der neuen Vereinbarung sind die künftige Zusammenarbeit und Informationsaustausch zwischen der Stadt und den Gemeinden auf Ebene Trägerschaft sowie der Kostenschlüssel. Alter und Pflege: Stärkung der Alters- und Spitexzentren Die Organisationsentwicklung bei Alter und Pflege wurde weiter vorangetrieben. Neben der Anpassung der Führungsstruktur umfasst sie insbesondere die Stärkung der einzelnen Alters- und Spitexzentren, Leistungsanpassungen entsprechend den Bedürfnissen der Bewohnenden, Prozessverbesserungen und Synergienutzung über den ganzen Bereich. Bei den Alterszentren konnte für jedes der fünf Häuser eine geeignete Standortleiterin gefunden werden, davon drei Führungspersonen aus den eigenen Reihen. Auch die Führungsorganisation der Spitex wurde angepasst und die neue Funktion der Zentrumsmanagerin geschaffen. Mit dem Zusammenschluss von Pflege und Haushilfe in interdisziplinäre Teams reagiert die Spitex auf Kundenanliegen und kann sich optimal auf die Nachfrage ausrichten. Soziale Dienste: Unterkünfte für Asylsuchende und Flüchtlinge Eine anspruchsvolle Aufgabe, die in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen städtischen Stellen gelöst werden konnte, war die Unterbringung von Asylsuchenden und Flüchtlingen. Der Kanton Zürich hatte das Asyl-Kontingent, welches die Gemeinden erfüllen müssen, per 1. Januar 2016 kurzfristig erhöht. Für die Stadt Winterthur bedeutete dies, unter hohem Zeitdruck Platz für rund 220 zusätzliche Personen zu schaffen. Ende Januar wurde die Asylunterkunft in der reformierten Kirche Rosenberg bezogen, Anfang Juni konnte die Asylunterkunft im ehemaligen Busdepot Deutweg eröffnet werden und im Juni war Baubeginn für die temporäre Wohnsiedlung Grüzefeld, die Platz für rund 120 Personen bietet. Sie war im November 2016 bezugsbereit. Im Gegenzug kann nun die dringend nötige Gesamtanierung des Wohnheims Hegifeld starten. Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB): Aufbauarbeit abgeschlossen Bei der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde kann die Aufbauarbeit – drei Jahre nach Einführung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechtes – als abgeschlossen betrachtet werden. Die Zusammenarbeit und der Austausch mit den Schnittstellenpartnern werden laufend verbessert. Klärungen bringen auch verschiedene neue Leitfäden und Empfehlungen, welche von breit abgestützten Arbeitsgruppen – und unter Mitwirkung der KESB Winterthur Andelfingen – spezifisch für die Situation im Kanton Zürich erarbeitet wurden. Dazu zählt zum Beispiel der Leitfaden zur Zusammenarbeit zwischen Schulen und KESB oder die Empfehlungen für eine gute Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und der KESB.

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (613)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Die Verfahren werden mit den vorhandenen Ressourcen effizient durchgeführt. <i>Messung / Bewertung:</i> Gemäss Statistik der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) ▪ Gesamtkosten pro Verfahren in CHF ▪ Verwaltungskosten (ohne verfahrensbezogene Kosten) pro Verfahren in CHF	1'152	1'043 989	1'063 1'007	20 18
2 Auftragserfüllung Eine korrekte und professionelle Erfüllung des gesetzlichen und behördlichen Auftrages erfordert die Begrenzung der Belastung der Mitarbeitenden. Dies bedeutet, dass sich der Stellenplan an der Fallentwicklung orientiert. <i>Messung / Bewertung:</i> ▪ Fallbelastung pro 100%-Stelle KESB-Mitglieder und Fachmitarbeitende ▪ Anzahl pendente Verfahren per Ende Jahr ▪ Anzahl der laufenden Massnahmen per Ende Jahr	551 1'726 2'894	613 1'600 3'000	633 1'447 2'897	20 153 103

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	6'348'920	74	5'816'073	74	5'843'204	73	-27'131
Sachkosten	1'205'447	14	1'008'666	13	1'187'142	15	-178'476
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	431'493	5	419'447	5	418'811	5	636
Mietkosten	462'553	5	415'800	5	449'723	6	-33'923
Übrige Kosten	182'630	2	147'957	2	146'159	2	1'797
Kosten inkl. Verrechnung	8'631'042	100	7'807'942	100	8'045'039	100	-237'096
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	8'631'042	100	7'807'942	100	8'045'039	100	-237'096
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	4'105'219	48	3'655'065	47	3'780'365	47	125'300
Übrige externe Erlöse	0	0	0	0	5'591	0	5'591
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	8'777	0	9'966	0	7'816	0	-2'150
Erlöse inkl. Verrechnung	4'113'995	48	3'665'031	47	3'793'772	47	128'741
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	4'113'995	48	3'665'031	47	3'793'772	47	128'741
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	4'517'047	52	4'142'911	53	4'251'267	53	-108'355
Kostendeckungsgrad in %	48	0	47	0	47	0	0

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	46.80	43.00	45.00	2.00
▪ Auszubildende	2.00	2.00	2.08	0.08
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	2.00	2.00	2.08	0.08

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Die Abweichung zum Soll-Stellenplan ist begründet durch Doppelbesetzungen für 7 Mutterschaftsurlaube sowie bei den Auszubildenden durch die ungeplante Übernahme eines Lernenden von der Polizei.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	4'499'334	4'142'911	4'245'099	-102'188
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-126'420		-133'025	133'025
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	4'372'914	4'142'911	4'112'074	30'837
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	4'499'334	4'142'911	4'245'099	-102'188
Einlage/Entnahme Reserve	17'713		6'167	-6'167
Total Nettokosten / Globalkredit	4'517'047	4'142'911	4'251'266	-108'355

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	0	0	12'122
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	0	17'713	6'167
Saldo Anfang Geschäftsjahr	0	17'713	18'289
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	-5'591	
Saldo Ende Geschäftsjahr	0	12'122	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe
Zielvorgabe 1: Wirtschaftliche Leistungserbringung Im Vergleich zum Vorjahr sind die Gesamtkosten pro Verfahren stark gesunken, was durch die Kosteneinsparungen im Personal- und Sachaufwand erklärt ist (siehe Kommentar unten den Nettokosten). Zielvorgabe 2: Auftragserfüllung Die Anzahl der pendenten Verfahren konnte im Vergleich zum Vorjahr um 279 abgebaut werden und hat nun ein Niveau erreicht, welches einem normalen Geschäftsgang entspricht. Die Anzahl der laufenden Massnahmen blieb konstant (Details siehe Produkt). Nettokosten/Globalkredit Personalkosten Die Personalkosten liegen leicht über Budget aufgrund von Doppelbesetzungen infolge Mutterschaftsurlaube. Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Personalkosten um über CHF 500'000 gesenkt werden (Balance-Massnahmen und Wegfall befristete Stellen). Sachkosten Die Sachkosten konnten im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls reduziert werden, lagen aber CHF 178'000 über Budget. Die Überschreitung erklärt sich im Wesentlichen durch CHF 69'000 höhere Prima-Mandatsentschädigungen (refinanziert durch Gemeinden, ausgewiesen als Teil der Gebühren), CHF 42'700 nicht budgetierte Kosten für Schäden, welche die privaten Mandatspersonen verursacht haben (Vorgehen bei Staatshaftungsfällen und die Deckung der Kosten bis CHF 10'000 pro Schadensfall konnte erst 2016 geklärt werden), CHF 21'000 verfahrensbezogenen Sachaufwand sowie CHF 62'000 Informatikkosten (Budgetfehler, Ausgaben 2016 liegen auf Niveau 2015). Nach Berücksichtigung dieser Spezialeffekte wurden das Budget um rund CHF 16'700 unterschritten. Mietkosten Die Mietkosten für die Büroräumlichkeiten liegen auf Budget. Die Budgetabweichung resultiert von den Lizenz- und Wartungskosten für die Fallführungssoftware Klib, welche unter HRM2 als Miete auszuweisen sind.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Erlöse

Die Erlöse setzten sich hauptsächlich aus dem Gebührenertrag (Entscheidgebühren) sowie den Rückerstattungen der Anschlussgemeinden zusammen. Die Einnahmen aus Entscheidgebühren waren im 2016 rückläufig, da nach einem Entscheid des Kantonsgerichts Graubünden auch die KESB-Präsiden-Vereinigung Kanton Zürich die Empfehlungen für die Gebührenfestlegung anpassen musste. Unter Berücksichtigung des Äquivalenzprinzips kann der vermögensabhängige Zuschlag die Gebühr (gemäss effektivem Aufwand) maximal verdoppeln, wodurch das Budget um rund CHF 139'000 verfehlt wurde (Rückgang um CHF 143'000 gegenüber Vorjahr).

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

Der Rückstand in der Fallbearbeitung konnte über den Erwartungen verringert werden. Die Erarbeitung der internen Arbeitsprozesse für die rund 90 unterschiedlichen Verfahrensarten und die Klärung der Schnittstellen zu den vielen Partnerorganisationen (insbesondere 44 Gemeinden, 6 Berufsbeistandschaften, 2 Bezirksgerichte) dauert an. 2016 wurden die Verfahren noch besser strukturiert sowie weitere Vorlagen, Weisungen und Richtlinien erarbeitet und in Kraft gesetzt. Organisatorisch wurde die Zahl der Mitglieder der Behörde von 9 auf 8 reduziert. Je vier Abteilungen bilden eine Kammer. Die Fachstelle Private Mandate wurde als Fachsupportdienst den Zentralen Diensten zugeordnet.

Produkt 1 Kindes- und Erwachsenenschutz

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	8'631'042	7'807'942	8'045'039	-237'096
Erlös	4'113'995	3'665'031	3'793'772	128'741
Nettokosten	4'517'047	4'142'911	4'251'267	-108'355
Kostendeckungsgrad in %	48	47	47	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten pro Einwohner/in Winterthur Stadt	41.74	38.80	39.40	0.60
Kosten pro Einwohner/in Winterthur Land	36.56	31.30	32.05	0.75
Kosten pro Einwohner/in Bezirk Andelfingen	33.95	33.75	34.51	0.76
Kosten pro Einwohner Gesamt KESB	38.70	35.85	36.53	0.68

Gemäss Anschlussvertrag vom 31. Oktober 2012 werden die Aufwendungen der KESB zu 60% von der Stadt Winterthur, zu 25% von den Anschlussgemeinden des Bezirkes Winterthur und zu 15% von denjenigen des Bezirkes Andelfingen getragen. Die Weiterverteilung auf die einzelnen Gemeinden erfolgt nach deren Einwohnerzahl per 31.12. des Rechnungsjahres.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Erwachsenenschutz				
Eröffnete Verfahren	2'685	2'700	2'898	198
Abgeschlossene Verfahren		3'200	3'047	153
Laufende Verfahren Ende Jahr		1'040	725	315
Errichtete Massnahmen	186	240	171	69
Aufgehobene Massnahmen	197	150	101	49
Laufende Massnahmen Ende Jahr	1'748	1'800	1'818	18
Kindesschutz				
Eröffnete Verfahren	2'750	2'600	2'946	346
Abgeschlossene Verfahren		2'440	3'076	636
Laufende Verfahren Ende Jahr		780	722	58
Errichtete Massnahmen	222	360	201	159
▪ davon Aufhebung des Aufenthaltsbestimmungsrechts	38	40	20	20
Aufgehobene Massnahmen	300	420	268	152
▪ davon Rückgabe des Aufenthaltsbestimmungsrechts		30	38	8
Laufende Massnahmen Ende Jahr		1'200	1'079	121

Die Kennzahlen für das WOV Reporting wurden den kantonalen Kennzahlen angepasst und sind ab Budget 2016 neu definiert.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Erwachsenenschutz Die Anzahl der eröffneten Verfahren hat im Vergleich zum Vorjahr stark zugenommen, da jedoch insgesamt mehr Verfahren abgeschlossen werden konnten, ist auch die Anzahl der pendenten Verfahren auf 725 gesunken. Kindesschutz Die Zahl der abgeschlossenen Verfahren stieg im Vergleich zum 2015 von 2'680 um 396 auf 3'076. Im vergangenen Jahr mussten weniger Massnahmen errichtet werden und die Anzahl der laufenden Massnahmen blieb stabil. Zielabweichung / Entwicklung Einnahmen aus Gebühren Das Kantonsgericht Graubünden hatte die Festlegung der Gebühren zu prüfen und in einer Entscheidung vom Januar 2015 festgehalten, dass der vermögensabhängige Zuschlag eine Gebühr maximal verdoppeln darf. Die KESB Präsidien-Vereinigung des Kantons Zürich hat darauf folgend die Richtlinien für die Gebührenfestlegung angepasst und diese wurde im Laufe des 2016 umgesetzt. Dies führte zu Mindereinnahmen, welche zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht abschätzbar waren. Es ist auch für 2017 mit Mindereinnahmen zu rechnen.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	4'517'047	4'142'911	4'251'267	-108'356
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-3'366		5'815	-5'815
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-104'421		-139'127	139'127
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-18'633		287	-287
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	4'390'627	4'142'911	4'118'242	24'669

Sozial- und Erwachsenenhilfe (621)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Kosten der Leistungserbringung Die Kosten für die Fallführung werden ausgewiesen. <i>Messung / Bewertung:</i> Verwaltungskosten pro Fall (Total bearbeitete Dossiers pro Jahr) (in CHF) <i>Messgrössen:</i> - Sozialhilfe gemäss SHG - Erwachsenenschutzmassnahmen - Zusatzleistungen zur AHV/IV	 2'487 4'228 500	 2'800 4'700 510	 2'325 3'961 480	 475 739 30
2 Belastung der Mitarbeitenden Eine korrekte Erfüllung des gesetzlichen und behördlichen Auftrages erfordert die Begrenzung der Belastung der Mitarbeitenden. Dies bedeutet, dass sich der Stellenplan an der Fallentwicklung orientiert. <i>Messung / Bewertung:</i> Fallbelastung pro 100%-Stelle (Total bearbeitete Dossiers pro Jahr) <i>Messgrössen:</i> - Sozialhilfe gemäss SHG: Unterstützungsfälle pro 100%-Stelle - Erwachsenenschutzmassnahmen: Massnahmen pro 100%-Stelle - Zusatzleistungen zur AHV/IV: Fälle pro 100%-Stelle	 66 40 346	 50 40 300	 68 42 380	 18 2 80
3 Unterstützungsdauer Sozialhilfe Sozialhilfe ist als vorübergehende Unterstützung konzipiert. Wenn weder Integration in den Arbeitsmarkt noch Versicherungsleistungen möglich sind, verbleiben Personen langfristig in der Sozialhilfe. <i>Messung / Bewertung:</i> Durchschnittliche Bezugsdauer der laufenden Fälle	 42 Monate	 38 Monate	 43 Monate	 N/A

Belastung der Mitarbeitenden: Die Soll-Zahlen sind Zielwerte, keine Prognosen

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	14'694'097	64	14'884'050	64	15'381'364	66	-497'314
Sachkosten	2'007'556	9	2'008'553	9	2'284'752	10	-276'199
Beiträge an Dritte	505'837	2	432'000	2	346'390	1	85'610
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	341'566	1	636'120	3	238'580	1	397'540
Mietkosten	2'359'414	10	159'068	1	2'514'004	11	-2'354'935
Übrige Kosten	3'219'764	14	5'102'217	22	2'703'266	12	2'398'951
Kosten inkl. Verrechnung	23'128'235	100	23'222'009	100	23'468'354	100	-246'345
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	23'128'235	100	23'222'009	100	23'468'354	100	-246'345
Verkäufe	358	0	0	0	0	0	0
Gebühren	1'258'696	5	934'501	4	1'545'597	7	611'095
Übrige externe Erlöse	6'546	0	8'000	0	96'632	0	88'632
Beiträge von Dritten	2'795'095	12	2'926'999	13	2'782'786	12	-144'213
Interne Erlöse	48'987	0	60'882	0	50'733	0	-10'149
Erlöse inkl. Verrechnung	4'109'681	18	3'930'383	17	4'475'748	19	545'364
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	4'109'681	18	3'930'383	17	4'475'748	19	545'364
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	19'018'554	82	19'291'626	83	18'992'607	81	299'019
Kostendeckungsgrad in %	18	0	17	0	19	0	2

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	111.67	112.35	122.30	9.95
▪ Auszubildende	11.05	11.20	10.35	0.85
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	7.00	6.00	5.00	1.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Siehe Kommentar zu Personalkosten.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	19'018'554	19'291'626	18'992'607	299'019
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	300'092		299'019	-299'019
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	19'318'646	19'291'626	19'291'626	0
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	19'018'554	19'291'626	18'992'607	299'019
Einlage/Entnahme Reserve	0		0	0
Total Nettokosten / Globalkredit	19'018'554	19'291'626	18'992'607	299'019

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	206'969	231'559	142'809
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	24'590	0	0
Saldo Anfang Geschäftsjahr	231'559	231'559	142'809
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	-88'750	
Saldo Ende Geschäftsjahr	231'559	142'809	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Parlamentarische Zielvorgaben

Kosten der Leistungserbringung

Die Verwaltungskosten pro Fall liegen einerseits aufgrund der hohen Fallbelastung und andererseits aufgrund der tiefer als budgetierten Kosten unter den Soll-Werten und sind im Vergleich zum Vorjahr sogar nochmals gesunken.

Belastung der Mitarbeitenden

Die Fallbelastung liegt in allen Hauptabteilungen deutlich über den Soll-Werten, welche einen anerkannten Richtwert darstellen. Der Bericht Bass weist daraufhin, dass die Transferleistungen mit einer tieferen Fallzahl pro Stelleneinheit positiv beeinflusst werden kann. Das Kantonale Sozialamt als Aufsichtsbehörde weist ausserdem explizit auf die zu hohe Falllast bei den Zusatzleistungen (Hauptabteilung Sozialversicherungen) hin.

Unterstützungsdauer Sozialhilfe

Trotz der hohen Falllast gelingt es immer noch, einen recht konstanten Anteil der Sozialhilfefälle innert ein bis zwei Jahren wieder abzulösen. Der Sockel von Langzeitfällen wird dennoch immer grösser, was den Durchschnitt der Bezugsdauer erhöht.

Nettokosten/Globalkredit

Personalkosten

Die Budgetabweichung von rund CHF 497'000 ist einerseits auf die zusätzlichen Stellen Asyl (CHF 312'000 Gebundene Kosten gem. SRB 16.893-1) und andererseits auf die Stellenverschiebung der Empfangsmitarbeitenden von der Bereichsleitung in die Sozialberatung zurückzuführen (Letzteres kostenneutral, Verschiebung von den übrigen Kosten in den Personalaufwand).

Sachkosten

Das Budget lag auf Höhe der Vorjahreskosten und konnte nicht eingehalten werden, da die Ganzjahreskosten für die mobile Arbeitsweise im Superblock noch nicht vollständig enthalten waren (CHF 105'000), das von Bass angeregte Projekt zur Klärung der Aufbau- und Ablauforganisation in der Hauptabteilung Sozialversicherungen zu Mehrkosten von CHF 53'000 führte sowie diverse weitere Mehraufwände wie Forderungsverluste zu Buche schlugen.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe
Kalk. Abschreibungen und Zinsen Im Zeitpunkt der Budgetierung wurde angenommen, dass die Abschreibungen für die Investitionen im Asylbereich über die Produktgruppe Sozial- und Erwachsenenhilfe abgewickelt werden. Im Sinne der Kostentransparenz werden diese Investitionen nun direkt über die Asylfürsorge (Teil der Produktgruppe Individuelle Unterstützung) verbucht, da dort auch die Einnahmen (Tagespauschalen, Mieteinnahmen Sozialhilfe) gezeigt werden. Mietkosten / Übrige Kosten Die Mietkosten wurden wie bereits im Vorjahr im Sinne der Transparenz direkt der Produktgruppe belastet (im Budget über Vorkostenstelle), was zu einer Verschiebung von den übrigen Kosten zu den Mietkosten führte. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Mietkosten, da erstmals ein ganzes Jahr Miete für den Superblock bezahlt wurde. Dank Einsparungen bei den übrigen Kosten schliessen die beiden Kostenarten in ihrer Summe rund CHF 44'000 besser als budgetiert ab. Erlöse Die Einnahmen aus Mandatsentschädigungen sind sehr schwankend und schlecht budgetierbar, da sie stark durch Einzelfälle beeinflusst werden. Sie fielen 2016 höher als budgetiert und höher als im Vorjahr aus. Die Beiträge von Dritten beinhalten den Verwaltungskostenbeitrag des Kantons. Dieser ist abhängig von den Nettoleistungen in der Sozialhilfe (Produktgruppe Individuelle Unterstützung). Da diese CHF 2.2 Mio. unter Budget lagen, fiel auch der Verwaltungskostenbeitrag tiefer aus.
Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre
Der Schlussbericht des wissenschaftlich begleiteten Projekts „Falllast in der Sozialhilfe“ wird im Sommer 2017 vorliegen. Er wird fundierte Aussagen über die Möglichkeit, durch eine Senkung der Falllast die Sozialhilfekosten zu senken, erlauben. Die Zusatzleistungen wurden einer Organisationsanalyse unterzogen, die die Zweckmässigkeit der Aufbau- und Ablauforganisation überprüfte. Aus dieser Analyse ging eine Reorganisation der Hauptabteilung Sozialversicherungen hervor, die den mit dem Budget 2017 beschlossenen Stellenaufbau mit umsetzt und neben optimierten Prozessen eine bessere Kontrolle der Berechtigung der Zusatzleistungen erlaubt. Die Reorganisation wird im Laufe des Jahres 2017 abgeschlossen. Ebenfalls im Laufe des Jahres 2017 wird die Kontrolle der korrekten Mietzinshöhen in der Sozialhilfe operativ aufgebaut.

Produkt 1 Ausrichtung Sozialhilfe und Transferleistungen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	13'324'353	13'497'206	13'529'734	-32'528
Erlös	2'709'193	2'819'879	2'792'005	-27'875
Nettokosten	10'615'161	10'677'327	10'737'730	-60'403
Kostendeckungsgrad in %	20	21	21	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Durchschnittliche Fallbelastung der Dossier führenden Mitarbeitenden pro 100%-Stelle Sozialhilfe	135	95	134*	N/A
Anteil zugewiesener Personen an Integrationsangebote in % aller laufenden Fälle	23	25	25	0
Anteil Anschlusslösungen Fachstelle Junge Erwachsene in % aller Fälle	34	40	50	10
Anteil Anschlusslösungen Work-in in % aller Fälle	56	50	53	3
Abschlüsse in % der Anzahl Fälle	31	30	25	5
Kostendeckungsgrad für Leistungen im Asylbereich für Vertragsgemeinden in %	98	100	109	9

* Die ausgewiesene „Falllast pro Fallführende“ wird hier über die gesamte Sozialberatung gerechnet und weicht deshalb von den Zahlen ab, die derzeit in einem wissenschaftlich begleiteten Projekt für die drei Abteilungen mit Langzeitfällen verwendet und veröffentlicht werden.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Kontakte der Zentralen Anlaufstelle (Schalter) *	- *	2'000	..*	N/A
Anzahl Bedarfsabklärungen durch die Zentrale Anlaufstelle	1'812	1'775	1'960	185
Anzahl Fallaufnahmen Sozialhilfe (ohne Asyl) **	1'293	1'340	1'347	7
Anzahl Fallabschlüsse Sozialhilfe (ohne Asyl) **	1'063	1'100	1'108	8
Anzahl Fallaufnahmen Asylwesen (inkl. Vertragsgemeinden) ***	118	60	211	151
Anzahl Fallabschlüsse Asylwesen (inkl. Vertragsgemeinden) ***	13	70	30	40
Anzahl Zuweisungen an das Projekt Passage	351	400	422	22
Anzahl Teilnehmende Fachstelle Junge Erwachsene pro Jahr	195	120	139	19
Anzahl Teilnehmende Work-in pro Jahr	111	140	104	36
Anzahl bearbeitete Fälle pro Jahr				
Anzahl bearbeitete Sozialhilfefälle pro Jahr ****	3'756	3'900	4'281	381
▪ Asylwesen (Stadt Winterthur)	131	150	196	46
▪ Asylwesen (Vertragsgemeinden)	65	100	150	50
Anzahl aufgedeckte Missbrauchsfälle	203	120	273	153

* Aufgrund der neuen Empfangssituation im Superblock nicht mehr eruierbar

** Gemäss Winterthurer Statistik KLiB

*** Fallaufnahme/Fallabschluss Asylwesen = nur Asylsuchende ohne abgeschlossenes Verfahren, die übrigen Kontingentsfälle sind in der Sozialhilfe abgebildet

****Anzahl bearbeitete Sozialhilfefälle: Die Erhebung wurde geändert, da die Rüst-Statistik nicht mehr erhoben wird. Vergleichbarer Ist-Wert 2015: 4'032.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die Anzahl der Bedarfsabklärung durch die ZAS lag in den Jahren 2013-15 zwischen 1'725 und 1'812 und ist nun im 2016 um 8% auf 1'960 angestiegen. Dies widerspiegelt sich ebenfalls in der höheren Anzahl Fallaufnahmen. Da gleichzeitig die Anzahl der Fallabschlüsse rückläufig ist, steigt die Fallbelastung weiterhin an. Der Anstieg der Fallzahlen in der Sozialhilfe ist teilweise auch durch das erhöhte Asylkontingent verursacht. Kontingentsfälle mit Aufenthaltsstatus "F" werden bei der Sozialhilfe, nicht beim Asylwesen, gezählt. Wechselt der Status unterjährig, erscheinen sie unter beiden Kategorien. Die Fachstelle Junge Erwachsene konnte den Anteil der Anschlusslösungen wiederum steigern, eine personelle Stärkung der Fachstelle erfolgt im Jahr 2017.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Anzahl der Teilnehmenden im Work-in lag im langjährigen Durchschnitt, der Soll-Wert war eher hoch angesetzt. Die höhere Anzahl Rückerstattungsentscheide wegen unrechtmässigem Sozialhilfebezug gemäss §26 lit. a SHG zeigt, dass die Kontrollen trotz der höheren Falllast funktionieren. Während ein Teil der Aufdeckungen bereits bei der Fallführung anfiel, fielen die übrigen Fälle bei der systematischen Fallrevision auf.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	10'615'161	10'677'327	10'737'730	-60'403
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	1'194'457		768'282	-768'282
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	24'279		-35'369	35'369
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-904'691		-90'634	90'634
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	166'283			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	11'095'489	10'677'327	11'380'009	-702'682

Produkt 2 Erwachsenenschutzmassnahmen und persönliche Hilfe nach SHG

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	6'224'137	6'224'793	6'239'131	-14'339
Erlös	1'008'509	722'375	1'204'445	482'070
Nettokosten	5'215'628	5'502'418	5'034'687	467'731
Kostendeckungsgrad in %	16	12	19	7

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Durchschnittliche Fallbelastung der Berufsbeistände pro 100%-Stelle	92	85	95	10

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Fallaufnahmen Erwachsenenschutzmassnahmen	125	150	119	31
Anzahl Fallabschlüsse Erwachsenenschutzmassnahmen	76	90	79	11
Anzahl Fallaufnahmen Persönliche Hilfe nach SHG	29	25	26	1
Anzahl Fallabschlüsse Persönliche Hilfe nach SHG	22	10	26	16
Anzahl betreute Personen pro Jahr (Total)				
▪ davon Erwachsenenschutzmassnahmen	1'067	1'250	1'102	148
▪ davon Persönliche Hilfe nach SHG	128	130	133	3
▪ Total aller betreuten Personen durch Berufsbeistände	1'195	1'180	1'235	55
Anzahl Anträge an KESB	352	100	409	309

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Dank der höheren Mandatsentschädigungen (siehe Kommentar zur Produktgruppe) resultierten tiefere Nettokosten als budgetiert.

Die Falllast der Berufsbeistände ist auf 95 Fälle pro 100%-Stelle angestiegen. Der Verein der Berufsbeistandschaften des Kantons Zürich empfiehlt 70-75 Fälle pro 100% Stelle. Dank der Organisationsgrösse ist in Winterthur ein Sollwert von 85 Fällen angemessen, die Belastung liegt aktuell 12% darüber.

Bei der Budgetierung der Anzahl Anträge an die KESB ist ein Fehler unterlaufen. Die Zahl der notwendigen Anträge ist jedoch auch gegenüber dem Vorjahr merklich gestiegen.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	5'215'628	5'502'418	5'034'687	467'731
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	357'236		-29'969	29'969
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundeneerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-501'876			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	49'732			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	5'120'720	5'502'418	5'004'718	497'700

Produkt 3 Sozialversicherungen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	3'579'744	3'500'010	3'610'738	-110'728
Erlös	391'979	388'129	390'548	2'419
Nettokosten	3'187'765	3'111'881	3'220'190	-108'309
Kostendeckungsgrad in %	11	11	11	0

Operative Ziele
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Fallaufnahmen Zusatzleistungen	720	750	693	57
Anzahl Fallabschlüsse Zusatzleistungen	707	650	700	50
Anzahl bearbeitete Fälle/Dossiers Zusatzleistungen pro Jahr (Total)				
▪ Stadt Winterthur	4'689	4'750	4'701	49
▪ Vertragsgemeinden	66	77	56	21
Anzahl Verfügungen pro Jahr Zusatzleistungen	16'026	17'000	16'621	379
Nachmeldung individuelle Prämienverbilligung	3'073	3'150	3'071	79

Anzahl Verfügungen: Ist-Wert 2014: 16'591.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Soll/Ist Abweichung der Nettokosten ist hauptsächlich mit höheren Kosten für Gutachten etc. begründet. Diese wurden notwendig, weil in der Folge eines Bundesgerichtsurteils erneute Abklärungen zur IV-Berechtigung von Sozialhilfebeziehenden notwendig wurden.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	3'187'765	3'111'881	3'220'190	-108'309
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	22'032		-315'055	315'055
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	10'979		1'765	-1'765
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-121'407			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	3'067			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	3'102'436	3'111'881	2'906'900	204'980

Prävention und Suchthilfe (627)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Präventionsangebot Präventionsangebote werden vor Ort in den Institutionen angeboten und entsprechend von diesen nachgefragt. <i>Messung / Bewertung:</i> Einzelanfragen und Projekte <i>Messgrößen:</i> Anzahl Auftraggeber / Kunden pro Gruppe ▪ Mittelstufe ▪ Oberstufe ▪ ausserschulische Partner Anzahl Projekte pro Gruppe: ▪ Mittelstufe ▪ Oberstufe ▪ ausserschulische Partner				
	18	15	33	18
	40	25	34	9
	32	20	56	36
	19	30	28	2
	42	30	24	6
	46	30	35	5
2 Verhinderung von Wohnungslosigkeit Es wird verhindert, dass in Winterthur Personen bzw. Familien obdachlos werden. <i>Messgrößen:</i> ▪ Gesuchstellende ohne rechtzeitige Lösung (Unterkunft) ▪ Durchschnittliche Verweildauer in einer Notwohnung ▪ Anteil "gerettete" Wohnverhältnisse im Verhältnis zu den gefährdeten Wohnsituationen (in %)				
	19	0	12	12
	4,4 Jahre	3 Jahre	4,7 Jahre	N/A
	7.50	10.00	12.80	2.80
3 Verhinderung offene Alkohol- und Drogenszene Die Drogenanlaufstelle wird von Suchtmittelabhängigen und ausgegrenzten Menschen als Aufenthaltsort genutzt. <i>Messung / Bewertung:</i> ▪ Durchschnittliche Besucherfrequenz pro Tag (Anzahl Kontakte/Tag) ▪ Öffnungszeiten in Stunden pro Woche				
	73	90	68	22
	55	55	55	0
4 Wirtschaftlichkeit <i>Messung / Bewertung:</i> ▪ Kostendeckungsgrad der Integrierten Suchthilfe Winterthur				
	90	90	95	5
5 Angemessene Wartezeiten Kurze Wartezeiten ermöglichen, dass die Angebote der Suchthilfe sowie die Jugendprogramme Jump/Jumpina wirksam genutzt werden können. <i>Messung / Bewertung:</i> Durchschnittliche Wartezeit für Aufnahme in Tagen: ▪ in Suchtberatung ▪ ins Therapieangebot für Kinder aus suchtbelasteten Familien (Zebra) ▪ Jump und Jumpina				
	16	20	21	1
	68	20	84	64
	23	20	20	0
6 Kundenorientierung Das Angebot der Integrierten Suchthilfe Winterthur entspricht den Bedürfnissen der Patient/innen <i>Messung / Bewertung:</i> Umfrage bei den Patient/innen <i>Messgrösse:</i> ▪ Prozentsatz, der mit zufrieden oder sehr zufrieden Antwortenden				
	N/A*	80	97	17

* Umfrage wird alle 2 Jahre durchgeführt

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	5'512'357	45	5'579'474	46	5'432'299	43	147'175
Sachkosten	5'076'323	41	4'770'741	40	5'171'256	41	-400'515
Beiträge an Dritte	408'966	3	410'000	3	595'445	5	-185'445
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanz- aufwand	83'871	1	82'792	1	82'806	1	-14
Mietkosten	841'376	7	862'200	7	801'866	6	60'334
Übrige Kosten	581'855	5	492'198	4	604'647	5	-112'450
Kosten inkl. Verrechnung	12'504'747	101	12'197'404	101	12'688'319	101	-490'915
Verrechnungen innerhalb PG	120'000	1	120'000	1	120'000	1	0
Total effektive Kosten	12'384'747	100	12'077'404	100	12'568'319	100	-490'915
Verkäufe	14'872	0	15'000	0	14'695	0	-305
Gebühren	7'243'098	58	7'094'999	59	7'385'812	59	290'814
Übrige externe Erlöse	62'742	1	62'149	1	83'571	1	21'422
Beiträge von Dritten	1'237'909	10	1'169'002	10	1'391'382	11	222'381
Interne Erlöse	144'203	1	144'567	1	148'003	1	3'437
Erlöse inkl. Verrechnung	8'702'823	70	8'485'716	70	9'023'463	72	537'747
Verrechnungen innerhalb PG	120'000	1	120'000	1	120'000	1	0
Total effektive Erlöse	8'582'823	69	8'365'716	69	8'903'463	71	537'747
Total Nettokosten / Globalkredit (finan- ziert durch Steuern)	3'801'924	31	3'711'688	31	3'664'856	29	46'832
Kostendeckungsgrad in %	69	0	69	0	71	0	2

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	37.10	37.85	36.80	1.05
▪ Auszubildende	3.47	4.40	3.70	0.70
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Siehe Kommentar zu Personalkosten.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	3'739'364	3'711'688	3'627'446	84'242
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-86'484		-102'805	102'805
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	3'652'880	3'711'688	3'524'641	187'047
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	3'739'364	3'711'688	3'627'446	84'242
Einlage/Entnahme Reserve	62'560		37'409	-37'409
Total Nettokosten / Globalkredit	3'801'924	3'711'688	3'664'855	46'833

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	80'304	98'180	141'184
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	17'876	62'560	37'409
Saldo Anfang Geschäftsjahr	98'180	160'740	178'593
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	-19'556	
Saldo Ende Geschäftsjahr	98'180	141'184	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe Parlamentarische Zielvorgaben Präventionsangebot Mit der hohen Anzahl von Auftraggebern konnte ein breiter Kreis von Kunden erreicht werden. Die Anzahl Projekte kann wegen der Grösse einzelner Projekte stark schwanken. Verhinderung von Wohnungslosigkeit Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Übergangswohnraum ist weiter gestiegen. Mit der Neuausrichtung der Wohnhilfe soll diesem Trend entgegengewirkt werden. Erfolgreich wird bereits die Strategie verstärkt, die Nachfrage nach Übergangswohnraum gar nicht entstehen zu lassen, indem zum Erhalt von bestehenden, wenn auch problematischen Mietverhältnissen beigetragen wird. Verhinderung offene Alkohol- und Drogenszene Die sinkenden Besucherzahlen sind auf die Alterung des Klientels zurückzuführen – jüngere Randständige zeigen andere Problematiken und werden durch dieses Angebot nicht angesprochen. Es wird laufend geprüft, wie der Betrieb optimiert werden kann, dabei muss jedoch eine wesentliche Funktion der DAS, die Entlastung des öffentlichen Raums, im Auge behalten werden. Angemessene Wartefristen Es konnten akzeptable Wartefristen erreicht werden. Eine Ausnahme bildet das "Zebra", ein Angebot für Kinder aus suchtbelasteten Familien, das sehr stark nachgefragt ist. Nettokosten / Globalkredit Personalkosten Der Stellenplan wurde durch Zurückhaltung bei Stellenwiederbesetzungen nicht vollständig ausgeschöpft, dadurch konnte eine Verbesserung gegenüber Budget erreicht werden. Sachkosten Die Mehrausgaben sind auf die höheren Mietkosten im Übergangswohnraum zurückzuführen. Sie sind über Mieteinnahmen refinanziert (Gebühren). Beiträge an/von Dritten Die Soll/Ist Abweichung bei den Beiträgen an/von Dritten ist damit begründet, dass die Auszahlung der Dezentralen Drogenhilfe an den Läbesruum und Subita über die Erfolgsrechnung verbucht wurde (bisher nur Bilanz).
Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre Neue Wohnstrategie Soziale Dienste, Neuausrichtung Wohnhilfe Im Jahr 2016 wurde eine neue Wohnstrategie der Sozialen Dienste entwickelt. Auf dieser Basis wird die Wohnhilfe neu ausgerichtet. Insbesondere soll der Bedarf an eigenem Übergangswohnraum dadurch reduziert werden und die Bewohnerinnen und Bewohner bei der Suche nach eigenem Wohnraum durch verschiedene Massnahmen unterstützt werden. Umsetzung Suchtpolitik 2017-2021 Stärker gewichtet sind in der neuen Suchtpolitik die Prävention und die Therapie von nicht substanzgebundenen Süchten wie z.B. Spiel- und Internetsucht. Kommunikationskonzept Suchtprävention, Vervollständigung Internetauftritt Erarbeitung eines neuen Konzeptes für die Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der Suchtpräventionsstelle im Jahr 2017: Der differenzierte und kundenfreundliche Internetauftritt hat in diesem Zusammenhang eine hohe Bedeutung. In der Folge des Relaunch des städtischen Internets im Jahr 2016 ist er wieder zu vervollständigen. Bedarfsanalyse "Therapieangebot für Kinder traumatisierter Eltern" Prüfung des Bedarfs und der Möglichkeiten einer Erweiterung des Therapieangebotes für Kinder suchtkranker Eltern auf Kinder traumatisierter Eltern.

Produkt 1 Prävention

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	1'413'407	1'491'594	1'594'395	-102'800
Erlös	392'288	409'119	405'142	-3'977
Nettokosten	1'021'120	1'082'475	1'189'252	-106'777
Kostendeckungsgrad in %	28	27	25	-2

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten pro Teilnehmerplatz in den Projekten Jump / Jumpina		7'000	6'229 / 6'831	N/A

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Teilnehmende Jump / Jumpina	58 / 44	55 / 55	65 / 51	N/A
Anzahl Anschlusslösungen Jump / Jumpina	28 / 27	25 - 30 / 25 - 30	34 / 25	N/A

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Budgetabweichung der Nettokosten resultiert auf einer verursachergerechteren Umlage der Leitungs- und Administrationskosten, was zu einer Kostenverschiebung zwischen den Produkten 1 und 3 führte (ergebnisneutral für Produktgruppe).
Jump/Jumpina wird stark nachgefragt. Die hohe Auslastung führt zu tiefen Kosten pro Teilnehmende. Die Wirkung des Programms ist trotz der hohen Auslastung sehr gut.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'021'120	1'082'475	1'189'252	-106'777
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			-8'489	8'489
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde	-7'406			
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'013'714	1'082'475	1'180'763	-98'288

Produkt 2 Wohnen und Tagesstruktur

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	6'641'799	6'506'265	6'862'643	-356'378
Erlös	4'371'461	4'163'861	4'616'951	453'090
Nettokosten	2'270'338	2'342'405	2'245'693	96'712
Kostendeckungsgrad in %	66	64	67	3

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Kontakte pro Jahr / 100%-Stelle der DAS "Die Anlaufstelle"	5'007	6'400	4'681	1'719
Anzahl begleiteter Personen / 100%-Stelle des Begleiteten Wohnen	17	17 - 19	16	N/A
Kostendeckungsgrad Objekte Notwohnungen	92	100	98	2

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
DAS "Die Anlaufstelle"				
▪ Anzahl Besucherinnen und Besucher pro Jahr (Frequenz)	26'540	30'000	24'809	5'191
▪ Abgegebene Spritzen pro Jahr	37'000	40'000	27'600	12'400
Begleitetes Wohnen				
▪ Anzahl begleitete Personen	51	60 - 65	61	N/A
▪ Anzahl Anmeldungen / Aufnahmen / Ablösungen	81 / 21 / 20	80 / 20 / 20	75 / 29 / 19	N/A
Notwohnungen				
▪ Anzahl Wohnungen / Einfamilienhäuser / Zimmer	363 / 1 / 6	200 / 0 / 25	347 / 1 / 5	N/A
▪ In diesen Objekten wohnen per 31. Dezember: Erwachsene / Kinder	577 / 274	300 / 150	485 / 224	N/A
▪ Anzahl Anmeldungen / Aufnahmen / Ablösungen	564 / 89 / 72	500 / 45 / 30	577 / 73 / 72	N/A
Objekte Sozialdienst Asyl				
▪ Anzahl verwaltete Mietobjekte	51	50	51	1

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Der tendenzielle Rückgang der Zahl der abgegebenen Spritzen hat mit dem Rückgang der betroffenen Klientel, aber auch mit veränderten Konsum- und Lebensgewohnheiten zu tun.
Der Betrieb des begleiteten Wohnens ist stabil. Zu den Notwohnungen und zum DAS siehe den Kommentar auf Ebene Produktegruppe.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'270'338	2'342'405	2'245'693	96'712
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-23'449		-26'894	26'894
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-1'068			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'245'821	2'342'405	2'218'799	123'606

Produkt 3 Therapie und Behandlung

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	4'386'981	4'199'545	4'174'316	25'229
Erlös	3'939'075	3'912'736	3'981'815	69'079
Nettokosten	447'906	286'809	192'502	94'307
Kostendeckungsgrad in %	90	93	95	2

Operative Ziele
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben (Kostendeckungsgrad) abgedeckt.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Integrierte Suchthilfe Winterthur				
Alkoholberatungen / -behandlungen				
▪ Anzahl behandelte Personen	387	400 - 450	337	N/A
▪ Anzahl krankenkassenpflichtige Konsultationen	2'774	3000 - 3200	3'192	N/A
▪ Anzahl Beratungsgespräche	71	80	56	24
▪ Anzahl Ein- / Austritte	139 / 112	100 / 100	137 / 99	N/A
Zebra / Angebot für Kinder aus suchtbelasteten Familien				
▪ Anzahl behandelte Kinder und Jugendliche	45	30 - 40	39	N/A
▪ Anzahl krankenkassenpflichtige Konsultationen	450	500 - 550	521	N/A
▪ Anzahl Beratungsgespräche	62	30	52	22
▪ Anzahl Ein- / Austritte	13 / 8	15 / 15	15 / 10	N/A
Spezialsprechstunden (Cannabis, Kokain, Onlineabhängigkeit, etc.)				
▪ Anzahl behandelte Personen	224	200 - 250	195	N/A
▪ Anzahl krankenkassenpflichtige Konsultationen	1'452	900 - 1100	1'618	N/A
▪ Anzahl Beratungsgespräche	68	60	64	4
▪ Anzahl Ein- / Austritte	122 / 76	100 / 100	116 / 80	N/A
Methadonbehandlungen				
▪ Anzahl behandelte Personen	240	250 - 280	239	N/A
▪ Anzahl krankenkassenpflichtige Konsultationen	11'144	12000 - 13000	11'021	N/A
▪ Anzahl Beratungsgespräche	33	40	13	27
▪ Anzahl Ein- / Austritte	40 / 33	40 / 40	40 / 42	N/A
Heroinprogramm				
▪ Anzahl behandelte Patienten	60	60	62	2
▪ Anzahl Ein- / Austritte	12 / 10	5 / 5	11 / 11	N/A

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Der Kostendeckungsgrad konnte weiter gesteigert werden. Während bei den Alkoholbehandlungen die Anzahl der behandelten Personen und der Beratungsgespräche leicht gesunken ist, konnte die Zahl der verrechenbaren Stunden gesteigert werden. Eine analoge Entwicklung ist beim Zebra und bei den Spezialsprechstunden festzustellen. Die Leistungszahlen bei den Methadon- und Heroinbehandlungen sind sehr stabil.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	447'906	286'809	192'502	94'307
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-33'319		-38'194	38'194
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts	-85'260		-29'228	29'228
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	64'029			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-11			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	393'345	286'809	125'079	161'729

Individuelle Unterstützung (628)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Rechtmässige Erbringung der Leistungen Die Leistungen werden gemäss gesetzlichen Vorgaben und übergeordneten Beschlüssen erbracht. <i>Messgrössen:</i> - Prozentsatz der rechtmässigen Leistungserfüllung - Anzahl der Fälle mit rechtmässiger bzw. mit nicht rechtmässiger Leistungserbringung	100 9'542 / 0	100 9'680 / 0	100 10'038 / 0	0 N/A

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	248'401	0	239'620	0	603'634	0	-364'015
Sachkosten	1'453'275	1	1'229'948	0	3'357'102	1	-2'127'154
Beiträge an Dritte	243'822'523	99	250'770'779	99	251'741'079	98	-970'299
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	0	0	0	0	325'551	0	-325'551
Mietkosten	882'316	0	805'500	0	1'410'444	1	-604'944
Übrige Kosten	0	0	0	0	0	0	0
Kosten inkl. Verrechnung	246'406'515	100	253'045'847	100	257'437'810	100	-4'391'963
Verrechnung innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	246'406'515	100	253'045'847	100	257'437'810	100	-4'391'963
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	58'268'664	24	57'686'997	23	64'583'046	25	6'896'049
Übrige externe Erlöse	994	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	71'518'571	29	72'098'760	28	74'139'321	29	2'040'561
Interne Erlöse	0	0	0	0	0	0	0
Erlöse inkl. Verrechnung	129'788'229	53	129'785'757	51	138'722'367	54	8'936'610
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	129'788'229	53	129'785'757	51	138'722'367	54	8'936'610
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	116'618'286	47	123'260'090	49	118'715'442	46	4'544'647
Kostendeckungsgrad in %	53	0	51	0	54	0	3

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe
Parlamentarische Zielvorgaben Die Gesamtzahl der Fälle ist wenig aussagekräftig, da ein Fall einerseits in mehreren Produkten Leistungen beziehen kann und dann doppelt gezählt wird und andererseits auf dieser Ebene keine Aussage darüber gemacht werden kann, wie lange der Leistungsbezug dauert und wie hoch die Leistungen sind.
Nettokosten/Globalkredit Gesamthaft schliesst die Produktgruppe CHF 5 Mio. besser als Budget ab. Hauptverantwortlich für dieses positive Resultat sind 2 einmalige Faktoren: Zum einen erfolgten seit Mitte Jahr keine Kostengutsprachen mehr für innerkantonale Heimplatzierungen (Versorgertaxen), bis die Rechtsunsicherheit gegenüber dem Kanton geklärt ist. Dadurch fielen weniger Kosten in der Sozialhilfe an. Zum anderen gingen die Kosten der Kleinkinderbetreuungsbeiträge in der Endphase rascher zurück als erwartet, da wohl einige Familien im Hinblick auf die Abschaffung der Leistung auf die Anmeldung für eine kurze Periode verzichteten. Die detaillierte Kommentierung erfolgt bei den jeweiligen Produkten.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

Die Asylunterkünfte müssen laufend an die aktuelle Situation angepasst werden. Dabei ist neben den Kosten, der Eignung der Liegenschaften und dem schwer abzuschätzenden Bedarf auch die Verteilung auf die Quartiere zu berücksichtigen. Die parlamentarische Initiative Mettler im Kantonsrat beabsichtigt die erneute Unterstellung der vorläufig aufgenommenen Personen unter die Asylfürsorgeverordnung und damit unter die pauschale Vergütung durch den Kanton. Die kurzfristigen finanziellen Folgen wären gravierend, da damit ein hoher Teil der Integrationskosten bei der Stadt verbleiben würde. Ebenso wird der weitere Verlauf der Gesetzgebung betreffend die Finanzierung der Kinder- und Jugendheime starke Auswirkungen auf die Kosten für die Stadt Winterthur haben (evtl. Referendum, evtl. Gerichtsbeschlüsse unter dem aktuellen Gesetz und bezüglich der bereits verabschiedeten Gesetzesrevision wie auch Formulierung des neuen Kinder- und Jugendhilfegesetzes KJG).

Produkt 1 Sozialhilfe gemäss SHG

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	105'908'378	109'092'000	111'986'812	-2'894'812
Erlös	48'029'148	44'592'000	50'670'751	6'078'751
Nettokosten	57'879'229	64'500'000	61'316'061	3'183'939
Kostendeckungsgrad in %	45	41	45	4

Operative Ziele
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Total Unterstützungsfälle / Sozialhilfedossiers per 31.12.	2'966	3'200	3'242	42
Total Unterstützungsfälle / Sozialhilfedossiers kumuliert	3'756	3'900	4'281	381
Anzahl Personen kumuliert	6'196	6'200	7'091	891
Unterstützungsleistungen brutto in CHF	99'391'634	103'742'000	106'210'621	2'468'621
Unterstützungsleistungen netto in CHF	51'707'690	59'150'000	55'363'309	3'786'691
Durchschnittliche Nettokosten pro Fall in CHF	13'767	15'167	12'932	2235
Durchschnittliche Nettokosten pro Person in CHF	8'345	9'540	7'808	1732

Total Unterstützungsfälle inkl. Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Ausländer

Ist 2015 Zahlen gem. neuer Berechnungsmethodik: Unterstützungsfälle / Sozialhilfedossier per 31.12.15 = 2'976, Unterstützungsfälle / Sozialhilfedossier kumuliert 2015 = 4'032, Anzahl Personen kumuliert 2015 = 6'568

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Fallzahlen und die Bruttokosten sind stärker als erwartet gestiegen. Das gegenüber dem Budget verbesserte Nettoergebnis ist insbesondere auf die folgenden Faktoren zurückzuführen: - weniger Kostengutsprachen für Heimfinanzierungen (siehe Kommentar zur Produktgruppe) - höherer Anteil von Ausländern mit Weiterverrechnung an den Kanton. Die Rückerstattungen aus Versicherungen, Unterhaltsanspruch sowie eigenem (Lohn-)Einkommen der Sozialhilfebeziehenden blieben im Vergleich zum Vorjahr konstant. Die Rückerstattungspflicht für Ausländer durch den Kanton entfällt nach 10 Jahren, gleichzeitig besteht zu Beginn der Sozialhilfeabhängigkeit die grösste Chance auf Ablösung. Versäumnisse in der ersten Zeit des Sozialhilfebezugs können deshalb zu hohen Kosten über eine sehr lange folgende Zeitperiode führen.

Produkt 2 Sozialhilfe für Asylsuchende

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	4'526'384	5'579'849	9'525'452	-3'945'603
Erlös	4'173'494	5'579'999	8'334'185	2'754'186
Nettokosten	352'890	-150	1'191'267	-1'191'417
Kostendeckungsgrad in %	92	100	87	-13

Operative Ziele

Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Stadt Winterthur				
▪ Anteil betreuter Personen in % des vom Kanton festgelegten Aufnahmekontingentes (inkl. angerechnete Heime)	99.4	100.0	94.4	5.6
▪ Total Unterstützungsfälle per 31.12.	257	230	360	130
▪ Total Unterstützungsfälle kumuliert	293	270	381	111
▪ Anzahl Personen kumuliert	554	530	732	202
▪ Abgerechnete Präsenztage	37'456	60'000	99'960	39'960
Vertragsgemeinden				
▪ Total Unterstützungsfälle per 31.12.	101	70	173	103
▪ Total Unterstützungsfälle kumuliert	152	110	208	98
▪ Anzahl Personen kumuliert	381	250	483	233
▪ Abgerechnete Präsenztage	29'312	36'000	74'086	38'086

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Der Kanton hat auf Ende 2015 das Kontingent von 0.5% auf 0.7% der Einwohnerzahl erhöht. In der Folge mussten unter hohem Zeitdruck rund 300 zusätzliche Plätze geschaffen werden, wofür Kollektivunterkünfte in der Kirche Rosenberg sowie im ehemaligen Busdepot Deutweg eingerichtet wurden. Dazu konnte u.a. auch auf den Zivilschutz und auf das Unterhaltszentrum der Arbeitsintegration Winterthur zurückgegriffen werden.

Für viele Flüchtlinge konnten kostengünstige privat gemietete Wohnungen gefunden werden, was im Sinne der Integration ein Erfolg ist. Zusammen mit der Untererfüllung des Kontingents (die Zuweisungen erfolgen durch den Kanton, der Aufbau erfolgte schrittweise) führte dies zu einer Unterauslastung der Unterkünfte.

Die Kollektivunterkunft Deutweg wurde im Juni 2016 in Betrieb genommen, dadurch wurde der Rechnung 2016 auch eine Jahresabschreibungen von rund CHF 325'000 belastet, obwohl die Einnahmen nur für ein gutes halbes Jahr generiert werden konnten. Zusätzlich sind die Amortisationskosten vergleichsweise hoch, da die Nutzungsdauer auf 4 Jahre beschränkt ist.

Bei den Vertragsgemeinden bestehen ähnliche Unsicherheiten mit ähnlichen finanziellen Konsequenzen, das Risiko liegt hier jedoch bei den Gemeinden, nicht bei der Stadt Winterthur. Die Kosten für die Stadt Winterthur sind voll gedeckt. Mit der Einrichtung einer festen inter-departementalen Koordinationsgruppe Asyl wurde die Zusammenarbeit zwischen den Sozialen Diensten, der Schule, dem DSS, dem DSU, der Quartierentwicklung und der Integrationsfachstelle gestärkt.

Produkt 3 Zusatzleistungen zur AHV/IV

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	90'137'129	94'183'999	90'364'028	3'819'971
Erlös	40'040'592	42'523'759	40'390'182	-2'133'577
Nettokosten	50'096'537	51'660'240	49'973'846	1'686'394
Kostendeckungsgrad in %	44	45	45	0

Operative Ziele
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Total Fälle Stadt Winterthur per 31.12.	4'015	4'080	4'002	78
▪ davon Betagte	2'088	2'080	2'106	26
▪ davon Invalide	1'836	1'900	1'807	93
▪ davon Hinterlassene	91	100	89	11
Total Fälle Vertragsgemeinden per 31.12.	56	70	56	14
Gemeindezuschüsse in CHF (netto)	3'741'569	3'720'000	3'801'584	81'584
Anzahl Fälle Gemeindezuschüsse		2'400	2'421	21
Durchschnittliche Leistungen pro Fall in CHF				
▪ Betagte im Heim	42'913	46'000	44'474	1'526
▪ Betagte im Privathaushalt	11'475	12'500	12'004	496
▪ Invalide im Heim	44'317	46'000	44'049	1'951
▪ Invalide im Privathaushalt	17'134	16'000	15'823	177

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Kosten für die Zusatzleistungen entwickeln sich im 2016 für die Empfängergruppen Betagte und Invalide unterschiedlich. Während sie bei den Zusatzleistungen zur AVH (Betagte) gegenüber dem Vorjahr um 2.2% stiegen, wurde dieser Effekt durch sinkende Aufwände bei den Zusatzleistungen zur IV (Invalide) korrigiert. Letzteres ist vor allem auf eine verstärkte Kostenkontrolle bei den IV-Heimen zurückzuführen.

Produkt 4 Alimentenbevorschussung

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	4'469'798	4'600'000	3'614'143	985'857
Erlös	1'613'643	1'600'000	774'889	-825'111
Nettokosten	2'856'155	3'000'000	2'839'254	160'746
Kostendeckungsgrad in %	36	35	21	-14

Operative Ziele
Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Fallaufnahmen	92	90	92	2
Anzahl Fallabschlüsse	55	90	100	10
Anzahl Kinder mit bevorschussten Alimenten (kumuliert)	775	800	746	54

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Nettokosten der Alimentenbevorschussung stagnierten auf der Höhe von 2015. Erfreulicherweise konnten mehr Fälle abgeschlossen werden, was sich auch in einer tieferen Zahl von Kindern mit Bevorschussung widerspiegelt. Der Kostendeckungsgrad ist durch die Sozialen Dienste nicht beeinflussbar, er resultiert aus dem Erfolg der zuständigen kantonalen Stellen beim Inkasso gegenüber den Alimentenpflichtigen.

Produkt 5 Kleinkinderbetreuungsbeiträge

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	5'457'559	4'150'000	3'292'841	857'159
Erlös	1'435	50'000	45'017	-4'983
Nettokosten	5'456'124	4'100'000	3'247'824	852'176
Kostendeckungsgrad in %	0	1	1	0

Operative Ziele

Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Fallaufnahmen	273	30	122	92
Anzahl Fallabschlüsse	266	310	365	55
Anzahl Fälle mit Kleinkinderbetreuungsbeiträgen (kumuliert)	495	310	365	55

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die Kleinkinderbetreuungsbeiträge wurden durch den Kantonsrat auf Ende September 2016 abgeschafft. Siehe dazu auch den Kommentar zur gesamten Produktgruppe. Bei der Bereinigung der letzten Fälle werden im Jahr 2017 evtl. noch einige Rückerstattungen, aber keine Zahlungen mehr anfallen.
Durch die Abschaffung entfällt ein der Sozialhilfe vorgelagertes System, wodurch höhere Kosten bei der Sozialhilfe entstehen. Die Verlagerung beträgt rund CHF 1.2 Mio. pro Jahr.

Produkt 6 Krankenkassenwesen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	35'907'267	35'440'000	38'654'534	-3'214'534
Erlös	35'929'917	35'440'000	38'507'343	3'067'344
Nettokosten	-22'650	0	147'191	-147'191
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele

Die operativen Ziele sind mit den parlamentarischen Zielvorgaben abgedeckt.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Summe der Prämienübernahmen	35'612'971	35'940'000	37'946'119	2'006'119
▪ davon Zusatzleistungen	22'352'727	23'600'000	22'924'573	675'427
▪ davon Sozialhilfe	12'337'718	11'800'000	14'105'330	2'305'330
▪ davon Fälle ohne wirtschaftliche Hilfe	922'526	500'000	916'216	416'216

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

In diesem Produkt werden die Krankenkassenprämien geführt, die im Rahmen von Sozialhilfe und Ergänzungsleistungen ausbezahlt werden. Diese Prämien werden vom Kanton getragen.

Spitex (638)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Die Dienstleistungen der Spitex sind kostengünstig. <i>Messgrösse:</i> Kostendeckungsgrad in %	50	100	100	0
2 Kundenorientierung Die Klienten der Spitex sind mit den Dienstleistungen und der Qualität des Angebots zufrieden/sehr zufrieden <i>Messung / Bewertung:</i> Die Kundenzufriedenheit wird alle 2 Jahre mit einer Kundenbefragung erhoben. <i>Messgrösse:</i> Anteil der Befragten, welche die Leistungen der Spitex mit gut bis sehr gut bewerten in %.	0*	85	0*	N/A
3 Kapazität Die Kapazitäten der Spitex entsprechen der Nachfrage. <i>Messung / Bewertung:</i> Erhebung der Anfragen, bei denen ein Bedarf ausgewiesen ist. <i>Messgrösse:</i> - Anzahl der Anfragen, die von der Spitex übernommen werden - Anzahl der Anfragen, die von der Spitex nicht übernommen werden können.	1'085 73	1'250 50	1'229 37	21 13
4 Effizienz Ein hoher Anteil der geleisteten Stunden der Spitex können in Rechnung gestellt werden. <i>Messung / Bewertung:</i> Anteil der verrechneten Zeit zu den geleisteten Stunden <i>Messgrösse:</i> Prozentsatz der verrechneten Zeit	61	65	63	2
5 Ausbildungs- und Fort- / Weiterbildungsstätten Die Organisationen bieten eine hochstehende, qualitätsbewusste Aus-, Fort- und Weiterbildung. <i>Messung / Bewertung:</i> - Vollausbildungsplätze - Ausbildungswochen Pflegefachpersonen - Praktikumswochen - bezahlte Fort- und Weiterbildungstage pro Mitarbeiter	11 368 0 1.8	12 300 0 1.6	9 205 0 1.9	3 95 0 0.3

* Kundenorientierung: Keine Umfrage im 2016 aufgrund des laufenden Organisationsentwicklungsprozesses. Zudem ist die Umstellung auf eine laufende Befragung der austretenden Kunden geplant.

Nettokosten / Globalkredit der Betriebe	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	13'745'341	86	13'740'652	85	16'288'677	87	-2'548'025
Sachkosten	815'453	5	941'055	6	880'106	5	60'948
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	109'658	1	109'658	1	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanz- aufwand	5'402	0	5'329	0	81'955	0	-76'627
Mietkosten	318'184	2	305'016	2	272'145	1	32'871
Übrige Kosten	1'076'694	7	1'053'563	7	1'156'662	6	-103'099
Spezialfinanzierungen (Einlage)	*	0	2'177	0	0	0	2'177
Kosten inkl. Verrechnung	15'961'074	100	16'157'450	100	18'789'205	100	-2'631'756
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	15'961'074	100	16'157'450	100	18'789'205	100	-2'631'756
Verkäufe	171'662	1	115'488	1	138'432	1	22'944
Gebühren	7'612'925	48	8'375'060	52	7'719'661	41	-655'399
Übrige externe Erlöse	1'080	0	3'276	0	0	0	-3'276
Beiträge von Dritten	20'084	0	7'537'378	47	7'833'145	42	295'768
Interne Erlöse	102'627	1	126'249	1	136'114	1	9'866
Spezialfinanzierungen (Entnahme)	*	0	0	0	2'961'851	16	2'961'852
Erlöse inkl. Verrechnung	7'908'378	50	16'157'450	100	18'789'205	100	2'631'755
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	7'908'378	50	16'157'450	100	18'789'205	100	2'631'755
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	8'052'696	50	0	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	50	0	100	0	100	0	0

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	121.90	124.40	118.10	6.30
▪ Auszubildende	11.00	12.00	9.00	3.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Auszubildende: Ohne KV-Lernende, Attestausbildungen werden mitgezählt

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Es erfolgte eine zurückhaltende Stellenbesetzung im laufenden Organisationsentwicklungsprozess, da gewisse Anpassungen in den Stellenprofilen und im Grade-Mix erst im Laufe des Jahres erfolgten.

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	*	0	
Einlage/Entnahme Betriebsreserve	*	0	
Saldo Anfang Geschäftsjahr	N/A	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	*	-276'468	
Saldo Ende Geschäftsjahr	N/A	-276'468	

* erst ab 2016 Betrieb

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe
Parlamentarische Zielvorgaben Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Die Spitex wird ab 2016 als Eigenwirtschaftsbetrieb geführt. Neu werden auch die Beiträge der Gemeinde an die Pflegefinanzierung als Einnahmen verbucht. Die Spitex muss insgesamt eine Kostendeckung von 100% erzielen wobei ein Gewinn wie auch ein Verlust eine Veränderung der Reserven zur Folge hat.
Kapazität Nach einem Rückgang der übernommenen Anfragen in den Vorjahren gelang es im 2016 wieder mehr Anfragen zu übernehmen, das Ziel wurde jedoch knapp verfehlt.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
Effizienz Die Produktivität konnte im Jahresdurchschnitt in der Pflege von 50% auf 52% gesteigert werden und in der Haushilfe von 80% auf 82%. Der Prozentsatz der verrechneten Zeit hat sich dadurch über beide Produkte um 2% auf 63% verbessert. Nettokosten / Globalkredit der Betriebe Personalaufwand Im Personalaufwand ist eine Rückstellung von CHF 2.7 Mio. für die Sanierung der Pensionskasse enthalten. Bereinigt um die nicht budgetierte Bildung der PK-Rückstellung lag der Personalaufwand unter dem Vorjahr und CHF 165'000 tiefer als budgetiert. Sachaufwand Die verordnete Zurückhaltung im Sachaufwand als Reaktion auf die sich abzeichnenden Mindereinnahmen führte zu einer Budgetunterschreitung von CHF 61'000. Für die Folgejahre ist aufgrund des Anschaffungsstaus der letzten Jahre mit einem höheren Sachaufwand, insbesondere für Mobilität, zu rechnen. Residualkosten Die Residualkosten sind ein Kostenbeitrag an die städtischen Querschnittsfunktionen (Personalamt, Finanzamt, Stadtkanzlei etc.) und werden der Spitex als Eigenwirtschaftsbetrieb ab 2016 belastet. Abschreibungen und Zinsen Der Mietausbau im Spitex-Zentrum Wülflingen war mit einer Nutzungsdauer von 33 Jahren in der Anlagebuchhaltung erfasst. Für einen Innenausbau in einem Mietobjekt ist eine Nutzungsdauer von 10 Jahren angemessen, dies führte im 2016 zu einer Restwertabschreibung. Mietkosten Als Teil der Balance-Massnahme zur Steigerung der betrieblichen Effizienz wurde die Leitung Spitex im Spitex-Zentrum Palmstrasse einquartiert. Dadurch entfallen die Mietkosten an der Technikumsstrasse 73. Die Massnahme hat sich finanziell wie auch betrieblich gelohnt (örtliche Nähe von Leitung und operativem Betrieb). Übrige Kosten Die Umlagen Bereichsleitung an die Spitex lagen CHF 114'000 höher als budgetiert, da die Umlageschlüssel für die Rechnung 2016 auf die aktuellen Vollzeitstellen der Betriebe (Alterszentren und Spitex) angepasst wurden. Gebühren / Entgelte Die Entgelte umfassen die Einnahmen von den Krankenversicherungen sowie den Patientenbeitrag. Im Vergleich zum 2015 konnten die Erträge gesteigert werden, das Budget 2016 war im Rahmen der laufenden Organisationsanpassungen jedoch zu ambitioniert angesetzt. Beiträge von Dritten (Gemeindebeitrag Pflegefinanzierung) Als Folge der Umstellung auf einen Eigenwirtschaftsbetrieb wird unter den Beiträgen von Dritten neu der Gemeindebeitrag an die Pflegefinanzierung verbucht. Diese Einnahme in der Spitex wird in der Produktegruppe Beiträge an Organisationen als Aufwand ausgewiesen, wodurch die gesamten Kosten für die Pflegefinanzierung der Stadt Winterthur an einem Ort ersichtlich werden. Die Beiträge liegen um CHF 296'000 höher als budgetiert. Die Kostensätze welche im Rahmen der Budgetierung angenommen wurden waren im Vergleich zu den Normkosten 2016 zu tief. Im Rahmen der Leistungsvereinbarung wurde dies berücksichtigt und entsprechend höher verrechnet. Spezialfinanzierungen (Entnahme) / Betriebsreserve Für das erste Jahr als Eigenwirtschaftsbetrieb war ein Null-Ergebnis geplant. Aufgrund der oben erwähnten Gründe resultierte ein Verlust von CHF 2'961'851. Der Verlust aus operativer Tätigkeit beträgt CHF 249'000, dazu kommt der finanzielle Verlust aus der Rückstellung für die PK-Sanierung von CHF 2.7 Mio. Diese negative Betriebsreserve muss gemäss Gemeindegesetz (HRM2) innert 5 Jahren gedeckt werden.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre
Im Rahmen der OE wurde die Organisations- und Führungsstruktur der Spitex analysiert und überarbeitet, gemeinsam mit der neu eingesetzten Leitung Betriebe Spitex. Ein wichtiges Ziel ist die Optimierung und Erhöhung der verrechenbaren Zeit (Produktivität). Auch bei der Spitex muss der Grademix überprüft und dem Bedarf angepasst werden. Neu werden auch Pflegeassistentinnen und Rotkreuzhelferinnen die Spitexteams ergänzen, die sowohl grundpflegerische, als auch Haushilfeleistungen erbringen. Dies ermöglicht, dass wir Wegezeiten einsparen können und die Kontinuität beim Kunden erhöhen. Die Bildung von interdisziplinären Teams erlaubt uns, noch besser auf die Bedürfnisse des Kunden einzugehen und den Schwerpunkt der Unterstützung, Anleitung und Befähigung in unstabilen Klientensituationen von Mitarbeitenden mit der entsprechenden Fachkompetenz weiter zu fördern. Die Implementierung des elektronischen Pflege-Assessment RAI-HC® sowie des Caragon® (elektr. Pflegedokumentation) ist in allen Zentren abgeschlossen. Der damit verbundene Generationenwechsel bei den elektronischen Erfassungsgeräten ist gestartet und wird im 2017 weitergeführt (Mobile Leistungserfassung). Direktlieferung Pflegematerial durch Cosanum ist in allen Zentren eingeführt.

Produkt 1 Pflege

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	11'318'629	11'517'454	11'546'526	-29'072
Erlös	5'590'257	11'518'931	11'331'131	-187'800
Nettokosten	5'728'371	-1'478	215'394	-216'872
Kostendeckungsgrad in %	49	100	98	-2

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Verhältnis zwischen geleisteten Stunden und verrechneten Stunden in %	50	56	52	4
Kostendeckungsgrad Produkt Pflege in %	49	100	98	2

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Klientinnen/Klienten	1'368	1'500	1'484	16
Anzahl Leistungsstunden	73'033	81'800	75'776	6'024

Anzahl Leistungsstunden in der Pflege ausgewiesen aufgrund der Leistungsverrechnung nach Artikel (gezeigt werden alle Stunden Pflegeleistungen unabhängig von der Zuordnung der Erbringer).

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Das Produkt Pflege schliesst CHF 234'000 schlechter als budgetiert. Die seit 2012 rückläufige Zahl der Klientinnen/Klienten konnte im 2016 erstmals wieder gesteigert werden. Da jedoch das sehr ambitionierte Ziel Leistungsstunden nicht erreicht werden konnte, resultierte ein Verlust. In der Spitex konnte die Organisationsstruktur Ende 2016 umgesetzt werden. Die neuen Kadermitarbeitenden befinden sich in der Einarbeitungsphase. Die Übergangsphase wird aber Zeit in Anspruch nehmen und Ressourcen beanspruchen. Verschiedene Pensionierungen von Kadermitarbeitenden machen Überbrückungsmassnahmen notwendig und wirken sich negativ auf die Kosten aus. Auch hier erwarten wir Auswirkungen der geplanten Projekte und Massnahmen auf die Kosten nicht vor 2018. Da das Lohngefüge in der Spitex über dem kantonalen Schnitt liegt, wird es eine grosse Herausforderung, die kantonalen Normkosten zu erreichen.

Produkt 2 Hilfe bei der Alltagsbewältigung

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	4'642'445	4'637'820	4'530'244	107'576
Erlös	2'318'120	4'638'519	4'496'223	-142'296
Nettokosten	2'324'325	-699	34'022	-34'721
Kostendeckungsgrad in %	50	100	99	-1

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Verhältnis zwischen geleisteten Stunden und verrechneten Stunden in %	80.0	82.0	82.0	0.0
Kostendeckungsgrad Produkt Hilfe bei Alltagsbewältigung in %	50.0	100.0	99.0	1.0
Vollkosten pro Leistungsstunde in CHF	75	72	76	4

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Klientinnen/Klienten	1'481	1'500	1'458	42
Anzahl Leistungsstunden	62'270	64'500	59'615	4'885

Anzahl Leistungsstunden in der Haushilfe ausgewiesen aufgrund der Leistungsverrechnung nach Artikel (gezeigt werden alle Stunden Haushilfeleistungen unabhängig von der Zuordnung der Erbringer).

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Im Rahmen der Organisationsentwicklung wird die Ausrichtung der Leistungen der Haushilfe überprüft und im 2016 startete die stärkere Fokussierung auf "Hilfe zur Selbsthilfe". Dadurch reduzierte sich die Anzahl der Klientinnen/Klienten sowie Einsatzstunden. Die bereits erwähnte Bildung von interdisziplinären Teams wird begleitet von einem Projekt, das zum Ziel hat, die Mitarbeitenden der Haushilfe mit dem Schwerpunkt Reinigungsarbeiten in stabilen Klientensituationen in ein grosses Team zusammenzufassen, das stadtweit zum Einsatz kommt. Damit wird eine Konzentration in der Führung angestrebt sowie die Planung und der Informationsfluss durch den Einsatz einer mobilen Leistungserfassung für alle Mitarbeitenden vereinfacht. Die Lohnklassenzuteilung der Mitarbeitenden Haushilfe ohne spezifische Ausbildung wird in diesem Zusammenhang überprüft.

Alterszentren (640)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Der Betrieb der städtischen Alterszentren erfüllt die Vorgaben des kant. Pflegegesetzes: <i>Messung / Bewertung:</i> - Kostendeckungsgrad Pflege KVG in % - Kostendeckungsgrad Betreuung in % - Kostendeckungsgrad Pension in %		100 100 100	99 107 98	1 7 3
2 Angebot Die Organisation bietet ein differenziertes Platzangebot an: Total Platzangebot Platzangebot Langzeitpflege und -betreuung - Wohngruppenplätze ohne Spezialauftrag - Für Menschen mit Demenz (Weglaufgefährdung) - Für Menschen mit sozialauffälligem Verhalten (z.B. Sucht) - Für Menschen mit geronto-psychiatrischen Erkrankungen Temporäre Angebote - Akut- und Übergangspflege (AÜP) / Ferienbett - Tagesklinik Angebot Langzeit nach Zimmergrössen: 1-Bettzimmer 2-Bettzimmer - Andere - Alterswohnungen		654 621 546 47 16 12 33 17/1 15 491 385 94 12 50	654 621 546 47 16 12 33 17/1 15 497 385 106 6 51	0 0 0 0 0 0 0 N/A 0 6 0 12 6 1
3 Auslastung der Kapazitäten Die angebotenen Plätze sind ausgelastet. <i>Messgrössen:</i> Auslastung in % - Langzeitpflege und -betreuung - Akut- und Übergangspflege (AÜP) - Tagesklinik / Ferienbetten - Alterswohnungen		97.4 99.9 80/70 96	97.4 103.1 105/47 97	0.0 3.2 N/A 1

Nettokosten / Globalkredit der Betriebe	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	52'188'915	67	53'240'928	66	57'958'424	68	-4'717'496
Sachkosten	12'757'770	16	14'101'793	17	13'436'850	16	664'942
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	658'117	1	658'116	1	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanz- aufwand	7'951'322	10	8'569'626	11	8'576'585	10	-6'960
Mietkosten	326'482	0	305'224	0	592'403	1	-287'179
Übrige Kosten	4'535'715	6	4'424'511	5	4'216'368	5	208'143
Spezialfinanzierungen (Einlage)	*	0	8'293	0	422'743	0	-414'450
Kosten inkl. Verrechnung	77'760'205	100	81'308'492	100	85'861'492	101	-4'553'000
Verrechnungen innerhalb PG	172'514	0	114'236	0	481'670	1	-367'434
Total effektive Kosten	77'587'691	100	81'194'256	100	85'379'821	100	-4'185'565
Verkäufe	1'978'916	3	2'203'088	3	1'939'143	2	-263'945
Gebühren	60'424'554	78	61'775'438	76	60'793'978	71	-981'459
Übrige externe Erlöse	1'797'759	2	2'411'460	3	2'339'507	3	-71'953
Beiträge von Dritten	123'187	0	14'550'443	18	13'491'357	16	-1'059'086
Interne Erlöse	444'994	1	368'063	0	1'048'247	1	680'184
Spezialfinanzierungen (Entnahme)	*	0	0	0	6'249'258	7	6'249'259
Erlöse inkl. Verrechnung	64'769'410	83	81'308'492	100	85'861'492	101	4'553'000
Verrechnungen innerhalb PG	172'514	0	114'236	0	481'670	1	367'434
Total effektive Erlöse	64'596'896	83	81'194'256	100	85'379'821	100	4'185'566
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	12'990'795	17	0	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	83	0	100	0	100	0	0

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	512.60	509.04	516.70	7.66
▪ Auszubildende	89.00	85.00	88.00	3.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	3.00	4.00	2.00	2.00

Auszubildende: KV-Lernende werden nicht mitgezählt, Attestausbildungen werden mitgezählt (EBA)

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Die Transformation in die neue Organisationsstruktur nach Standorten führte zu temporären Doppelbesetzungen. Gleichzeitig stiegen die krankheitsbedingten Langzeitabsenzen, zur Sicherstellung der Mindeststellenpläne mussten daher zusätzliche Stellen besetzt werden.

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	*	0	0
Einlage/Entnahme Betriebsreserve	*	0	0
Saldo Anfang Geschäftsjahr	N/A	0	0
Veränderungen während des Geschäftsjahres	*	-132'997	
Saldo Ende Geschäftsjahr	N/A	-132'997	

* erst ab 2016 Betrieb

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe
Parlamentarische Zielvorgaben Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Die Produktgruppe Alterszentren wird neu als Eigenwirtschaftsbetrieb geführt. Die Finanzierung von Alterszentren erfolgt gemäss Pflegegesetz über die drei Kostenträger Pflege, Betreuung und Hotellerie, wovon jeder 100% Kostendeckung erzielen soll. Die Ermittlung der Kostendeckung je Kostenträger basiert auf der jährlichen Kostenrechnung, welche nach Modell & Standards von Curaviva (Branchenverband) erstellt wird.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Angebot

Im abgelaufenen Jahr gab es keine Veränderungen in der Anzahl Plätze, jedoch teilweise Verschiebungen nach Zimmergrössen, da die Belegung von Mehrbett- resp. grossen Einzelzimmer laufend der aktuellen Situation angepasst wurde (z.B. Doppelbelegung grosser Einer-Zimmer, Einzelbelegung Mehrbett-Zimmer wenn kein(e) passende(r) Bewohner/in vorhanden ist). Im Alterszentrum Oberi wurden wie geplant sechs Vierer-Zimmer zu jeweils zwei Zweier-Zimmern umgebaut. Diese bauliche Anpassung hatte entsprechend keinen Einfluss auf die Gesamt-Bettenzahl.

Auslastung

Die Auslastung in der Langzeitbetreuung und -pflege (P1) sowie in den Alterswohnung (P3) entsprach den geplanten Werten. Dabei waren auch in diesem Jahr grosse unterjährige Schwankungen festzustellen.

Die Auslastung der AüP und Tagesklinik (P2) haben markant über Budget abgeschlossen. Die Werte von >100% kommen daher, dass es die Infrastruktur zulässt auf eine grössere Nachfrage mit Zuschieben von Betten (AüP) oder Aufnahme von mehr als 15 Klienten pro Tag (Tagesklinik) zu reagieren.

Nettokosten / Globalkredit der Betriebe

Personalaufwand

Im 2016 wurde ein Instrument eingeführt, mit welchem monatlich der Personaleinsatz in der Langzeitbetreuung und -pflege aufgrund der aktuellen Belegung und dem Pflegebedarf der Bewohnenden berechnet wird. Dadurch wurde sichergestellt, dass die Personalkosten der Pflege aus den Erträgen der Pflege (Taxen, KVG und Gemeindebeitrag) finanziert werden. Im Resultat lag der Personalaufwand CHF 4.7 Mio. über Budget, darin enthalten sind jedoch CHF 6.2 Mio. Rückstellung für die Sanierung der Pensionskasse. Aus betrieblicher Tätigkeit wurde im Personalaufwand das Budget um CHF 1.5 Mio. unterschritten.

Sachaufwand

Als Reaktion auf die tieferen Erträge erfolgten Anschaffungen sowie Ausgaben für den Unterhalt der Hochbauten und Immateriellen Anlagen mit starker Zurückhaltung, was insgesamt zu CHF 665'000 weniger Ausgaben als budgetiert führte. Als Balance-Massnahme wurde das Debitorenmanagement verbessert, wodurch nochmals tiefere Forderungsverluste anfielen und eine Einsparung von CHF 60'000 im Vergleich zum Budget resultierte.

Residualkosten

Die Residualkosten sind ein Kostenbeitrag an die städtischen Querschnittsfunktionen (Personalamt, Finanzamt, Stadtkanzlei etc.) und werden den Alterszentren als Eigenwirtschaftsbetrieb ab 2016 belastet.

Abschreibungen und Zinsen

Die Abschreibungen/Zinsen entsprechen dem Budget, stiegen im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Werthaltigkeitsprüfung (nicht aktivierbare Instandsetzungsarbeiten, Verkürzung der Nutzungsdauer von 4 Anlagen) sowie HRM2 Vorgaben (Abschreibung nicht aktivierbarer Aufwände für Kunst am Bau und Anwaltskosten) um CHF 626'000.

Mietkosten

Zur Verbesserung der Kostentransparenz der einzelnen Produkte wurde im 2016 den temporären Angeboten AÜP und Tagesklinik erstmals intern eine Miete belastet. Dies führte zu einem Anstieg der Mieten um CHF 305'000, gleichzeitig einem internen Erlös in gleicher Höhe (auf Ebene Produktgruppe ergebnisneutral). Die externen Kosten für Anmieten fielen CHF 18'000 tiefer als budgetiert aus.

Übrige Kosten

Die Umlageschlüssel der Overhead-Kostenstellen wurden für die Rechnung 2016 auf die aktuellen Zahlen angepasst. Der Schlüssel basiert auf den Vollzeitstellen der Betriebe (Alterszentren und Spitex). Diese Anpassung führte zu einer leichten Entlastung von 4.6% der Alterszentren verglichen mit dem Budget.

Verkäufe

Der budgetierte Mehrertrag bei den Verkäufen konnte nicht erzielt werden, insbesondere im Bereich der Restaurants (Details siehe Produkt 3).

Gebühren / Entgelte

Die Gebühren (Taxerträge, KVG) konnten nicht wie budgetiert gesteigert werden, da die durchschnittliche Pflegebedürftigkeit der Bewohnenden weniger stark anstieg als in der Budgetierung angenommen wurde (Pflege- und Betreuungstaxe abhängig von der Pflegeeinstufung). Wie oben erwähnt, wurde unterjährig in der Personaleinsatzplanung auf diese Mindereinnahmen reagiert. In der Budgetierung 2017 wurde dieser Erkenntnis bereits Rechnung getragen.

Beiträge von Dritten (Gemeindebeiträge an Pflegefinanzierung)

Als Folge der Umstellung auf einen Eigenwirtschaftsbetrieb wird unter den Beiträgen von Dritten neu der Gemeindebeitrag an die Pflegefinanzierung verbucht. Diese Einnahme in den Alterszentren wird in der Produktgruppe Beiträge an Organisationen als Aufwand ausgewiesen, wodurch die gesamten Kosten für die Pflegefinanzierung der Stadt Winterthur an einem Ort ersichtlich werden. Die Beiträge liegen aufgrund der oben erwähnten tieferen Pflegeintensität CHF 1.1 Mio. unter Budget.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe
Interne Erlöse Im Vergleich zum Budget 2016 sind die internen Erlöse um CHF 680'000 besser ausgefallen, wovon CHF 305'000 auf die Produktgruppe-interne Verrechnung der Miete AÜP/Tagesklinik (vergleiche Mietkosten), CHF 200'000 auf die nicht-budgetierter Verrechnung der Miete "Sunnehus" ans DSO/Asyl und CHF 120'000 auf die Vergütung der städtischen Informationsstelle (Wohnberatung) entfallen. Spezialfinanzierungen (Einlage und Entnahme) / Betriebsreserve Aus operativer Betriebstätigkeit konnten die Alterszentren einen Gewinn erzielen und CHF 423'000 in die Reserve einlegen. Aus der Rückstellungsbildung für die PK-Sanierung von CHF 6.2 Mio. resultierte jedoch ein finanzieller Verlust. In der Summe ergibt dies einen Betriebsvorschuss von CHF 5.8 Mio., welcher gemäss Gemeindegesetz (HRM2) innert 5 Jahren gedeckt werden muss.
Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre
Organisationsentwicklung (OE) Im Rahmen der Umsetzung der im OE Projekt entwickelten Strukturen, mit dem Ziel einer kundennahen, effizienten Organisation, haben die Standortleitungen ihre Arbeit aufgenommen. Es wurde an den betrieblichen Abläufen gearbeitet. Angebotsstrategie Die Überprüfung der Leistungsaufträge der Alterszentren, unter Berücksichtigung der baulichen Voraussetzungen und der Nachfrage wurde im Herbst 2016 gestartet. Eine Differenzierung der Angebote zeichnet sich ab, da die infrastrukturellen Voraussetzungen an den einzelnen Standorten sehr unterschiedlich sind. Grade-Mix Pflege (Balance Massnahme) Der Grademix aber auch die speziellen fachlichen Anforderungen in Pflege und Betreuung sollen noch besser auf die heutigen Rahmenbedingungen mit den differenzierten Ausbildungsgängen, aber auch auf die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner ausgerichtet werden. Dabei orientieren sich die Alterszentren an den Vorgaben der Gesundheitsdirektion und berücksichtigen die baulichen und organisatorischen Gegebenheiten der einzelnen Häuser. Die Ergebnisse werden laufend umgesetzt. Stellenplan in Abhängigkeit von Bettenbelegung und Pflegeaufwand Die Dynamisierung des Stellenplanes wurde im 2016 weiter vorangetrieben. Das heisst, dass der Personalbedarf laufend auf die Entwicklung der Bettenbelegung und auf den Pflegeaufwand abgestimmt werden soll. Dies ist möglich dank der in den letzten drei Jahren entwickelten internen Controlling-Instrumente, die die notwendige Transparenz schaffen. Dabei müssen Führungsinstrumente wie der Einsatz der Mitarbeitenden in verschiedenen Wohngruppen und die natürliche Personalfuktuation genutzt werden. Relaunch Polypoint PEP Das PEP ist die Applikation, mit welcher eine möglichst optimale Personal-Einsatzplanung gemacht wird und bildet damit eine wichtige Basis für den dynamischen Stellenplan sowie für qualitativ gute Personalkennzahlen. Mit Unterstützung eines externen Spezialisten konnte das Polypoint PEP weiterentwickelt, frisch aufgesetzt und die Anwendenden neu geschult werden. Weitere Projekte Die elektronische Bewohnerdokumentation soll ab Sommer 2017 evaluiert werden. Projekte im Immobilienbereich werden gestützt auf die mittelfristige und langfristige Planung in Angriff genommen. Die mittelfristige Planung erfolgt unter Berücksichtigung der mittelfristigen Angebotsstrategie und die in Entwicklung begriffene langfristige Immobilienstrategie orientiert sich an Prognosen und Erkenntnissen bezüglich des langfristigen Versorgungsbedarfs.

Produkt 1 Langzeitbetreuung- und pflege

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	69'864'078	70'447'571	69'960'179	487'392
Erlös	59'531'004	72'009'640	70'459'941	-1'549'699
Nettokosten	10'333'074	-1'562'069	-499'762	-1'062'307
Kostendeckungsgrad in %	85	102	101	-1

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Durchschnittliche Vollkosten pro Leistungsminute		1.45	1.51	0.06
Pflegeintensität (durchschnittliche BESA-Stufe)				
▪ AZ Adlergarten		5.2	5.4	0.2
▪ AZ Neumarkt		3.8	3.8	0.0
▪ AZ Brühlgut		3.4	3.1	0.3
▪ AZ Oberi		6.1	5.2	0.9
▪ AZ Rosental		3.3	3.8	0.5
Prozentualer Anteil des Personals der Abteilung Betreuung und Pflege am Stichtag 31.12. nach Qualifikation (Grade-Mix):				
▪ AZ Adlergarten		41/32/27	39/35/26	N/A
▪ AZ Neumarkt		41/32/27	39/33/28	N/A
▪ AZ Brühlgut		41/32/27	37/32/31	N/A
▪ AZ Oberi		41/32/27	39/33/28	N/A
▪ AZ Rosental		32/29/39	25/47/28	N/A

Vollkosten pro Leistungsminute Normkosten 2016: CHF 1.41/Minute
 Pflegeintensität 2015: AZA 4.7 / AZN 4.1 / AZB 3.1 / AZO 5.7 / AZR 3.4

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Bewohnertage	221'082	220'074	220'217	143
▪ davon BESA 0 (keine Pflege KVG)		12'249	10'243	2'006
▪ davon BESA 1-12		207'825	209'974	2'149
Durchschnittlicher Anteil Bewohnender je Pflege-Stufe nach KLV (Stufen 1-12) in %		100	100	0
▪ Stufe 1		10.2	10.0	0.2
▪ Stufe 2		15.8	17.1	1.3
▪ Stufe 3		12.9	13.8	0.9
▪ Stufe 4		9.6	12.0	2.4
▪ Stufe 5		13.0	12.3	0.7
▪ Stufe 6		12.0	12.5	0.5
▪ Stufe 7		10.9	10.6	0.3
▪ Stufe 8		7.5	7.0	0.5
▪ Stufe 9		4.2	2.8	1.4
▪ Stufe 10		2.8	1.2	1.6
▪ Stufe 11		0.9	0.4	0.5
▪ Stufe 12		0.2	0.3	0.1
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen pro Bewohner	685	500	745	245
Fluktuation: Ein-/Austritte (ohne interne Zimmerwechsel)		550	431	119

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Das Produkt 1 schliesst mit einem Gewinn von rund CHF 500'000. Der Vergleich zum Budget resp. Vorjahr ist schwierig, da mit der Umstellung auf einen Eigenwirtschaftsbetrieb diverse Finanzflüsse zur Verbesserung der Kostentransparenz angepasst wurden. Aufgrund dieser Anpassung sind die Vollkosten pro Leistungsminute mit dem Vorjahrswert von CHF 1.57/Minute zu vergleichen (und nicht mit dem Budget).

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts				
Die Pflegeintensität konnte über alle Standorte leicht gesteigert werden, erreichte aber nicht das angestrebte Niveau. Die Werte der Häuser liegen im 2016 näher zusammen. Die laufende Anpassung des Grade-Mix Pflege (Balance Massnahme) verläuft erfolgreich, was sich auch in der Unterschreitung der budgetierten Werte widerspiegelt. Der Prozess dauert an und die Umsetzung in der Praxis braucht Zeit, der geringere Einsatz von Fachpersonal wird sich auf das Funktionendiagramm und somit die Tätigkeiten aller Mitarbeitenden auswirken. Im Weiteren gilt zu beachten, dass die weiteren Anpassungen auch durch standort-spezifischen Gegebenheiten limitiert sind, da die Mindeststellenpläne der Gesundheitsdirektion eingehalten werden müssen. Bei einer insgesamt gleich hohen Anzahl Bewohnertage wie im Vorjahr konnte der Anteil der Bewohnenden ohne Pflegebedarf (BESA 0) im Vergleich zu Budget und Vorjahr gesenkt werden. Bei der Beurteilung der Zielabweichung sind verschiedenen Faktoren zu berücksichtigen. Die Alterszentren befinden sich in einer entscheidenden Phase der Organisationsentwicklung. Die Struktur ist implementiert und mehrheitlich neue Kaderpersonen arbeiten sich in ihre neue Aufgabe ein. Sie definieren - gemeinsam mit dem Leiter Betriebe Alterszentren - die betrieblichen Abläufe und lernen, die Instrumente der Ressourcensteuerung gezielt einzusetzen. Eine Stärkung des Kaders erfolgt durch eine sukzessive Neuordnung der Fachstellen in die Linienführung der Standorte. In dieser Umbruchphase gilt es, Unsicherheiten auszuhalten und Veränderungen, die personelle Folgen haben, sorgfältig vorzubereiten und umsichtig umzusetzen. Es muss uns bewusst bleiben, dass wir einen Betrieb zu führen haben, der Dienstleistungen an Menschen erbringt, die hilfsbedürftig und verletzlich sind und in der Regel nicht mehr von langfristigen Veränderungen profitieren können. Das heisst, dass sie Anrecht haben, dass wir auch in Umbruchphasen die Qualität unserer Dienstleistungen hoch zu halten haben. Zudem ist es uns ein Anliegen, bei Massnahmen mit personellen Konsequenzen die Vorgaben des Personalstatuts einzuhalten. Diese Rahmenbedingungen beeinflussen das Tempo und verunmöglichen schnelle Effekte im Bereich der Kosten.				

Produkt 2 Temporäre Angebote (Tagesklinik/ Akut- und Übergangspflege)

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	4'300'685	4'414'544	3'162'068	1'252'476
Erlös	2'569'987	3'753'248	3'370'546	-382'702
Nettokosten	1'730'699	661'296	-208'478	869'774
Kostendeckungsgrad in %	60	85	107	22

Operative Ziele
vgl. Parlamentarische Zielvorgaben

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Bewohnertage Akut- und Übergangspflege		6'552	6'223	329
Anzahl Bewohnertage Tagesklinik		3'750	3'934	184
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen in der Akut- und Übergangspflege pro Jahr	26	21	12	9
Durchschnittliche Anzahl KlientInnen in der Tagesklinik pro Tag	13	15	16	1

Anzahl Bewohnertage: Das Soll 2015 beinhaltet auch die Bewohnertage der Tagesklinik.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts				
Bei der AÜP zeigt sich eine starke Abhängigkeit von den Akutspitälern. Die Auslastung ist sehr schwer planbar und massiven Schwankungen unterworfen. Die unterschiedliche Auslastung hat auch Auswirkungen auf die Planung und Auslastung anderer Fachbereiche (Physio-/Ergotherapie, Ärztlicher Dienst, Hotellerie). Beispielsweise war die AÜP im März zu 113% ausgelastet und im August mit 85%. Diese Flexibilität kann durch das Zuschieben von Betten (Doppelbelegung von Zimmern) abgedeckt werden. Die Tagesklinik ist ein wichtiges Element in der ambulanten Langzeitversorgung. Marktanalysen zeigen, dass dieses Angebot in verschiedener Hinsicht niederschwellig sein muss, um die gewünschte Entlastung der Angehörigen und die Verzögerung von Heimeintritten zu unterstützen. Das Angebot muss flexibel auf die Bedürfnisse von den Klienten und ihren Angehörigen ausgerichtet werden. Die Tagesklinik konnte im 2016 mehr Gäste betreuen als budgetiert und somit CHF 50'000 mehr Taxerträge erwirtschaften. Zudem konnte im Vergleich zum Vorjahr der Personalaufwand leicht reduziert werden.				

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Laut Marktanalyse sind die Preise ein weiterer wichtiger Punkt für einen Entscheid zur Nutzung dieses Angebots. Dort wo Tageskliniken stark subventioniert werden, steigen die Klientenzahlen. Im Rahmen der Versorgungsstrategie muss die Positionierung der Tagesklinik thematisiert werden und es gilt den Zusammenhang zwischen der Entwicklung der stationären Langzeitversorgung und der Nutzung der Angebote der Tagesklinik differenzierter aufzuzeigen. Die Finanzierung der AÜP Plätze wird dem Aufwand und damit den Kosten nicht gerecht. Diese Erkenntnis führte auch zur Kündigung der Tarifverträge AÜP durch Curaviva ZH und Neuverhandlung per 1.1.2017. Zurzeit wird der Pflegeaufwand pauschal abgerechnet, da kein geeignetes Erfassungstool vorhanden ist um den Aufwand kurzfristig und in schnell wechselnden Situationen zu erfassen. Es ist zu erwarten, dass der Tarif aufgrund der Erfahrungswerte angepasst wird.

Produkt 3 Weitere Dienstleistungen an Dritte

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	3'595'441	6'438'084	6'067'243	370'840
Erlös	2'668'419	5'545'589	5'781'747	236'158
Nettokosten	927'022	892'495	285'496	606'998
Kostendeckungsgrad in %	74	86	95	9

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kostendeckungsgrad Restaurationen		85	100	15
Kostendeckungsgrad Therapien und Übrige Verkäufe		90	81	9
Kostendeckungsgrad Liegenschaften		86	101	15

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Erlös Restaurationen		2'201'933	1'998'134	203'799
Erlös Therapien und Übrige Verkäufe		1'092'521	1'294'679	202'158
Erlös Liegenschaften		2'251'136	2'488'934	237'798

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Ein Vergleich zur Rechnung 2015 sowie zum Budget ist nur bedingt aussagekräftig, da mit der Umstellung auf einen Eigenwirtschaftsbetrieb diverse Finanzflüsse zur Verbesserung der Kostentransparenz angepasst wurden (beispielsweise Zuordnung von Immobilienkosten und -erträgen, Leistungen der Ergotherapie etc.).

Die Restaurants sind ein wichtiges Element im Tagesablauf und Leben für einen Teil der Bewohnenden. Die Möglichkeit mit Gästen und Mitbewohnenden im Restaurant zusammensitzen und etwas "Feines" zu konsumieren gehört zum Grundangebot eines Alterszentrums. Der Erlös Restaurationen konnte trotz vieler kleinen, aber guten Massnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Restaurants (Thementage, Zahlung mit EC/Kreditkarte) nicht wie geplant gesteigert werden. Gleichzeitig wurde aber auch die Kostenbasis und interne Leistungsverrechnung verbessert, wodurch schliesslich ein Kostendeckungsgrad von 98% resultierte.

Die Therapien erbringen Leistungen, welche einerseits über Tarmed und andererseits aus der Betreuungstaxe finanziert werden müssen. Die Differenzierung sowie die Anpassung der Finanzflüsse sind noch nicht abgeschlossen. Die Therapieabteilung hat viel für eine grössere Kundenabdeckung investiert, so wurde beispielsweise am Standort Brühlgut neu ein Therapieraum eingerichtet für Bewohnende wie auch ambulante Kunden. Im Weiteren wurde ein kostenpflichtiges Angebot für die Mitarbeitenden zur Nutzung der Fitnessinfrastruktur eingeführt. Auf Auslastungsschwankungen aufgrund der AÜP Belegung wurde mit kostenpflichtigen Massage Aktionen für ambulante Kunden reagiert.

Der Kostendeckungsgrad der Liegenschaften liegt bei 101% und widerspiegelt die konsequente, kostenbasierte Verrechnung aller Mietverhältnisse.

Beiträge an Organisationen (645)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Zielvereinbarungen mit Organisationen Die abgeschlossenen Leistungsvereinbarungen erfüllen die Anforderungen der Revisionsstelle. <i>Messgrössen:</i>				
▪ Prozentsatz der Leistungsvereinbarungen bei denen die Anforderungen erfüllt sind.	100%	100	100	0
▪ Anzahl der Leistungsvereinbarungen bei denen die Anforderungen erfüllt bzw. nicht erfüllt sind.	24 / 0	24 / 0	24 / 0	N/A
Die Einhaltung der Vereinbarungen wird gemäss interner Prüfliste regelmässig im Turnus überprüft. <i>Messgrösse:</i>				
▪ Überprüfung erfolgt oder nicht erfolgt.	erfolgt	erfolgt	erfolgt	N/A

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	21'954	0	21'175	0	21'849	0	-674
Sachkosten	15'895	0	16'200	0	13'500	0	2'700
Beiträge an Dritte	20'587'240	98	43'088'965	99	42'658'068	99	430'897
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	14'407	0	14'407	0	14'065	0	342
Mietkosten	262'684	1	263'800	1	263'608	1	192
Übrige Kosten	0	0	0	0	0	0	0
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>20'902'180</i>	<i>100</i>	<i>43'404'548</i>	<i>100</i>	<i>42'971'090</i>	<i>100</i>	<i>433'457</i>
Verrechnung innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	20'902'180	100	43'404'548	100	42'971'090	100	433'457
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	0	0	0	0	0	0	0
Übrige externe Erlöse	0	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	-565	0	0	0	0	0	0
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>-565</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	-565	0	0	0	0	0	0
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	20'902'745	100	43'404'548	100	42'971'090	100	433'457
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0	0	0	0

Personalkosten: Es handelt sich um die über die städtische Lohnrechnung laufenden Kosten der Rechtsberatungsstelle

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe
Parlamentarische Zielvorgaben Die parlamentarischen Zielvorgaben wurden erfüllt.
Nettokosten/Globalkredit Die Nettokosten der Produktgruppe liegen CHF 433'000 unter Budget, was hauptsächlich auf Minderkosten bei der Pflegefinanzierung zurückzuführen ist.
Produkt 1 Jugend und Familie Das Budget für das Produkt 1 wurde um CHF 110'000 unterschritten, da der Kostenanstieg an die kantonale Jugendhilfe geringer als erwartet ausfiel und keine Zahlung mehr an das Frauenhaus erfolgte (Finanzierung durch Kanton).
Produkt 2 Erwachsene Das Produkt 2 schloss CHF 102'000 besser als budgetiert, vor allem da die Finanzierung des Lärbesrum neu geregelt wurde. Seit Mitte 2016 werden nur noch die Beiträge an Taglohnstunden von Nicht-Sozialhilfebezüglern mit Wohnsitz Winterthur über die Produktgruppe Beiträge an Organisationen bezahlt. Die Taglohnstunden für Sozialhilfebezüglern werden neu über die Produktgruppe Individuelle Unterstützung abgerechnet (Subjektfinanzierung).

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Die Zahlung des Beitrages an den Mittagstisch des Vereins Shalom erfolgte bisher im Folgejahr für das Vorjahr. Damit die Beiträge künftig periodengerecht verbucht werden können, wurde das System umgestellt, d.h. es wurde im 2016 sowohl der Beitrag für 2015 als auch derjenige für 2016 ausgerichtet.

Produkt 3 Alter und Gesundheit

Das Resultat des Produkts 3 lag CHF 130'000 über Budget. Im Rahmen der Entflechtung der städtischen von den betrieblichen Aufgaben in der Pflegeversorgung wurde an die Leistungen der bei den Alterszentren angesiedelten Fachstelle Wohnberatung ein Pauschalbetrag von CHF 120'000 ausgerichtet.

Im Weiteren sind die Pikettenschädigungen an die Hebammen weiter gestiegen.

Produkt 4 Pflegefinanzierung

Das Budget für das Produkt 4 wurde um CHF 352'000 resp. 0.96% unterschritten. Die Leistungsmengen im ambulanten sowie im stationären Bereich lagen leicht tiefer als budgetiert. In der zweiten Jahreshälfte konnte eine Zunahme festgestellt werden.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

Einführung eines neuen, differenzierteren Finanzierungssystems beim Läbesraum per Mitte 2016.

Im Jahr 2017: Erarbeitung von Weisungen für Beiträge an diverse Organisationen, bei denen der Kredit bis Ende 2017 befristet wurde (z.B. Subita, Mojawi, Vogelsang). Ansonsten weiter laufende Überprüfung der Beiträge mit dem Ziel, dass die Ausrichtung der Beiträge bedarfs- und sachgerecht und nach Möglichkeit leistungsorientiert erfolgt. Im Rahmen der Entflechtung der Aufgaben im Bereich Pflegeversorgung soll die Informationsstelle Pflegefinanzierung, welche aktuell organisatorisch zum Bereich Alter und Pflege gehört, beim für die Versorgungsplanung und -steuerung zuständigen Departementssekretariat angesiedelt werden.

Produkt 1 Jugend und Familie

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	4'296'108	4'349'150	4'239'118	110'032
Erlös	-565	0	0	0
Nettokosten	4'296'673	4'349'150	4'239'118	110'032
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Detailinformationen zu den wesentlichen Positionen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Jugend				
▪ Kostenbeteiligung Kantonale Jugendhilfe	3'043'626	3'235'000	3'175'991	59'009
▪ Jugendhaus	402'100	402'100	402'100	0
▪ Mobile Jugendarbeit (Mojawi)	275'000	275'000	275'000	0
▪ Offene Jugendarbeit 1)		358'050	356'775	1'275
Familie				
▪ Frauenhaus Winterthur 2)	150'000	50'000	0	50'000
▪ Scheidungsberatung	10'000	0	0	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Vgl. Begründung Produktgruppe.

Produkt 2 Erwachsene

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	1'416'266	1'374'175	1'271'930	102'246
Erlös	0	0	0	0
Nettokosten	1'416'266	1'374'175	1'271'930	102'246
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Detailinformationen zu den wesentlichen Positionen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Verein Läbesruum	834'269	800'000	692'981	107'019
Wohnheim der Heilsarmee	216'882	217'000	216'304	696
Mobile Sozialarbeit (Subita)	95'000	95'000	95'000	0
Frauenzentrale	80'000	80'000	80'000	0
Treffpunkt Vogelsang		40'000	40'000	0
Selbsthilfezentrum, Region Winterthur	20'000	20'000	20'000	0
Unentgeltliche Rechtsauskunft (der Stadt Winterthur)	21'450	23'000	21'480	1'520
Die kirchliche Fachstelle bei Arbeitslosigkeit - DFA	40'000	0	0	0
Verein "Shalom" - Mittagstisch	20'000	20'000	40'000	20'000
Tele-Hilfe der Dargebotene Hand	18'000	18'000	18'000	0
Fachstelle für Schuldenfragen im Kanton Zürich	27'665	23'000	27'665	4'665
Caritas - "KulturLegi" 1)	0	20'000	20'000	0

1) bis 2015 über Hilfsfonds

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Vgl. Begründung Produktgruppe.

Produkt 3 Alter und Gesundheit

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	15'189'806	1'235'407	1'365'853	-130'446
Erlös	0	0	0	0
Nettokosten	15'189'806	1'235'407	1'365'853	-130'446
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Detailinformationen zu den wesentlichen Positionen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Pro Senectute Sozialberatung	997'027	950'000	972'693	22'693
Pro Senectute Mahlzeitendienst	98'803	140'000	111'500	28'500
Verein für Aidsprävention und Sexualpädagogik	80'000	0	0	0
Verein Freiwilligenagentur (Benevol)	45'000	45'000	45'000	0
ZALK ARGE Ligen und Heilstätten	29'000	33'000	32'000	1'000
Pikettenschädigungen Hebammen	30'820	25'000	44'975	19'975
Gaiwo (Genossenschaft für Alters- und Invalidenwohnungen)	20'000	20'000	20'000	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Vgl. Begründung Produktgruppe.

Produkt 4 Pflegefinanzierung

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten		36'445'815	36'094'190	351'625
Erlös		0	0	0
Nettokosten		36'445'815	36'094'190	351'625
Kostendeckungsgrad in %		0	0	0

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Heimtage Private stationär mit Leistungsvereinbarung		43'167	43'038	129
Anzahl Heimtage Private stationär ohne Leistungsvereinbarung		129'395	128'840	555
Anzahl Heimtage Städt. Alterszentren Langzeitpflege (BESA1-12)		207'825	207'682	143
Anzahl Heimtage Städt. Alterszentren Akut- und Übergangspflege		3'276	7'156	3'880
Anzahl Stunden Private ambulant mit Leistungsvereinbarung		55'358	24'428	30'930
Anzahl Stunden Private ambulant ohne Leistungsvereinbarung		111'186	73'442	37'744
Anzahl Stunden Städt. Spitex Pflege		81'800	75'612	6'188
Anzahl Stunden Städt. Spitex Haushilfe		64'500	59'455	5'045

Anmerkung zu den Soll-Werten Private ambulant: Diese wurden zu hoch ausgewiesen, weil die Patientenbeteiligung irrtümlich wie eine Stunde mitgerechnet wurde. Zum Vergleich die Ist-Werte 2015: Private mLV 23'922, Private oLV 67'109

Detailinformationen zu den wesentlichen Positionen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Pflegefinanzierung stationär Private		10'878'000	11'466'773	588'773
Pflegefinanzierung ambulant Private		3'630'000	3'452'329	177'671
Pflegefinanzierung stationär Städtische Alterszentren		14'400'437	13'354'791	1'045'646
Pflegefinanzierung ambulant Städtische Spitex		5'213'117	5'500'092	286'975
Hilfe bei der Alltagsbewältigung Städtische Spitex		2'324'261	2'320'205	4'056

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Vgl. Begründung Produktgruppe

Arbeitsintegration (650)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Mit dem Globalkredit werden Massnahmen zur beruflichen Integration von Sozialhilfe Beziehenden (Produkt 2) und Jugendlichen (Produkt 3, ohne Motivationssemester und Berufsintegrationsprogramm) finanziert. <i>Messung:</i> Kostendeckungsgrad pro Produkt <i>Messgrössen:</i> - Produkt 1: ALV-Angebote für Erwachsene - Produkt 2: Berufl. Integration f. Sozialhilfe Beziehende - Produkt 3: Berufl. Integration für Jugendliche				
	96	100	94	6
	68	74	71	3
	102	100	99	1
2 Zielgruppenorientierung Teilnehmende kommen aus Winterthur <i>Messung:</i> In Winterthur wohnhafte Teilnehmende <i>Messgrössen:</i> Anteil Teilnehmertage von Personen mit Wohnort Winterthur in % aller Teilnehmertage pro Produkt - Produkt 1: ALV-Angebote für Erwachsene - Produkt 2: Berufl. Integration f. Sozialhilfe Beziehende - Produkt 3: Berufl. Integration für Jugendliche				
	18	30	25	5
	80	80	80	0
	38	50	37	13
3 Wirksamkeit der Massnahmen Produkt 1: Die Chancen zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt haben sich verbessert. <i>Messung</i> Einschätzung der Teilnehmenden und der zuweisenden Stellen (RAV) <i>Messgrösse</i> - Anteil der Beurteilungen gut/sehr gut bei Teilnehmenden (in %) - Anteil der Beurteilungen gut/sehr gut bei den zuweisenden Stellen (in %) Produkt 2: Sozialhilfe Beziehende nehmen an Arbeitsintegrationsmassnahmen bei der Arbeitsintegration Winterthur teil <i>Messung / Messgrösse:</i> - Anzahl Personen pro Jahr Produkt 3: Teilnehmende werden in eine Anschlusslösung mit beruflicher Perspektive vermittelt <i>Messung:</i> Übertritte in Anschlusslösungen <i>Messgrössen:</i> - Anzahl Übertritte in eine Anschlusslösung im Verhältnis zu allen Austritten (in %)				
	83	90	81	9
	89	90	83	7
	588	600	700	100
	72	75	73	2

Wirksamkeit der Massnahmen Produkt 1 ohne Praxis Check/Kompass, da Auftrag Potentialabklärung nicht Wiedereingliederung.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	9'871'243	75	10'158'252	74	10'680'327	76	-522'075
Sachkosten	1'670'714	13	1'618'993	12	1'532'987	11	86'006
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	258'921	2	260'495	2	260'495	2	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanz- aufwand	0	0	69'818	1	0	0	69'818
Mietkosten	1'008'379	8	1'073'648	8	1'088'530	8	-14'882
Übrige Kosten	424'801	3	540'913	4	508'028	4	32'885
Kosten inkl. Verrechnung	13'234'058	100	13'722'119	100	14'070'367	100	-348'248
Verrechnungen innerhalb PG	24'849	0	0	0	28'108	0	-28'108
Total effektive Kosten	13'209'209	100	13'722'119	100	14'042'259	100	-320'140
Verkäufe	304'352	2	362'000	3	295'437	2	-66'563
Gebühren	4'047'336	31	4'372'700	32	4'401'456	31	28'756
Übrige externe Erlöse	64'326	0	10'000	0	11'589	0	1'589
Beiträge von Dritten	5'636'511	43	6'374'012	46	6'102'197	43	-271'815
Interne Erlöse	1'036'955	8	908'860	7	1'035'599	7	126'739
Erlöse inkl. Verrechnung	11'089'480	84	12'027'572	88	11'846'279	84	-181'294
Verrechnungen innerhalb PG	24'849	0	0	0	28'108	0	28'108
Total effektive Erlöse	11'064'631	84	12'027'572	88	11'818'170	84	-209'402
Total Nettokosten / Globalkredit (finan- ziert durch Steuern)	2'144'578	16	1'694'547	12	2'224'089	16	-529'542
Kostendeckungsgrad in %	84	0	88	0	84	0	-4

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	68.40	71.85	71.80	0.05
▪ Auszubildende	3.70	5.60	3.45	2.15
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Der Stellenplan konnte trotz Doppelbesetzung wegen langfristigen Krankheitsausfällen eingehalten werden, da zum Teil Stellen noch nicht wieder besetzt wurden.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'198'091	1'694'547	2'224'089	-529'542
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	191'825		31'339	-31'339
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	2'389'916	1'694'547	2'255'428	-560'881
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'198'091	1'694'547	2'224'089	-529'542
Einlage/Entnahme Reserve	-53'513		0	0
Total Nettokosten / Globalkredit	2'144'578	1'694'547	2'224'089	-529'542

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	67'099	53'513	0
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	-13'586	-53'513	0
Saldo Anfang Geschäftsjahr	53'513	0	0
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	53'513	0	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe
Parlamentarische Zielvorgaben Hinweis: Die Messgrößen zur Wirtschaftlichkeit, Zielgruppenorientierung und Wirksamkeit sind veraltet und machen teilweise wenig Sinn. Sie wurden bereits auf das Budget 2017 überarbeitet, erscheinen hier jedoch noch in der alten Form. Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung Produkt 1: Die ALV Angebote für Erwachsene sind durch die Arbeitslosenversicherung (AWA) vollständig finanziert. Davon ausgenommen ist das subjektfinanzierte Angebot Praxis Check/Kompass. Bei diesem nimmt der Aufwand pro Teilnehmendem kontinuierlich zu, da die zugewiesenen Fälle immer komplexer werden. Auf Beginn des Jahres 2017 konnten mit dem AWA nun teilweise neue Bedingungen ausgehandelt werden, wodurch auch dieses Programm seine Kosten wieder voll decken sollte. Produkt 2: Die Kosten für das in diesem Produkt geführte Programm „Passage“ gehen voll zu Lasten des Globalkredits, ersetzen jedoch Kosten, die ansonsten bei der Sozialhilfe anfallen würden. Ohne die Kostensteigerung in diesem Programm (die nicht refinanzierbar ist) wäre der Kostendeckungsgrad gegenüber dem Vorjahr noch stärker gestiegen. Dies insbesondere, da die Wirtschaftlichkeit des Unterhaltszentrums und des Recyclings gesteigert werden konnte. Produkt 3: Die Programme im Produkt 3 werden durch das AWA resp. die kantonale Fachstelle für Integrationsfragen refinanziert, soweit sie nicht subjektfinanziert sind. Zielgruppenorientierung Produkt 1: Bedingt durch die arbeitsteilige und spezialisierende Angebotsgestaltung durch das Amt für Wirtschaft und Arbeit hat die Arbeitsintegration Winterthur immer mehr Bedeutung für die Region und den Kanton. Dennoch wurde der Anteil der Teilnehmenden aus Winterthur leicht gesteigert. Produkt 2: Die Zuweisungen erfolgen grösstenteils durch die städtische Sozialberatung. Nicht in Winterthur wohnhafte Personen sind hauptsächlich Teilnehmende von Bildungs-, Beschäftigungs- und Integrationsprogramme für vorläufig Aufgenommene sowie Teilnehmende an Frühinterventions- und beruflichen Massnahmen der Sozialversicherungsanstalt. Produkt 3: Der Anteil der Winterthurer ist gleich hoch wie in 2015. Der Kommentar zu Produkt 1 gilt hier analog. Wirksamkeit der Massnahmen Produkt 1: Die Beurteilung durch die Teilnehmenden wie auch die zuweisenden Stellen befindet sich weiterhin auf einem hohen Niveau. Produkt 2: Auf den Anstieg von 112 Personen im Vergleich zum 2015 entfallen 51 Personen auf das neue Integrationsprogramm für vorläufig aufgenommene Asylsuchende und 38 auf Passage (Rest verteilt auf übrige Programme). Produkt 3: Die Anzahl der Teilnehmenden mit Anschlusslösung konnte konstant gehalten werden. Nettokosten/Globalkredit Personalkosten Aus rechtlichen Gründen müssen die Löhne der Teilnehmenden im Programm "Passage" als Personalkosten verbucht werden. Ein Teil der Mehrkosten ist auf die gestiegenen Teilnehmendenzahlen bei der Passage zurückzuführen, ein weiterer Teil auf Rückstellungen für Mehrzeitguthaben. Sachaufwand und übrige Aufwandspositionen Mit zurückhaltender Ausgabenpraxis im Sachaufwand konnten die höheren Personalkosten teilweise kompensiert werden. Erlöse Die Mindererlöse sind vor allem darauf zurückzuführen, dass neue Programme während der Aufbauzeit nicht voll ausgelastet waren. Eine weitergehende Begründung auf Ebene Produktegruppe ist schwierig, da sich verschiedene gegenläufige Effekte kompensieren. Mehr Details sind den Begründungen pro Produkt zu entnehmen. Zielerreichung Die Arbeitsintegration hat zum wiederholten Mal das Nettoziel verfehlt. Zum einen war die Budgetierung in den vergangenen Jahren nicht realistisch, da einseitige Kürzungen im Aufwand gemacht wurden, welche automatisch zu tieferen Erträgen führen. Dies konnte mit dem Budget 2017 bereinigt werden. Zum anderen wurde im 2016 das Projekt Kostendenken (siehe unten) gestartet und bereits erste Massnahmen zur operativen Ergebnisverbesserung ergriffen, welche im Laufe des 2017 Wirkung zeigen werden.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre
Die Arbeitsintegration Winterthur gab sich 2016 eine neue Strategie, auf deren Basis zwei Projekte in Angriff genommen wurden: Das eine Projekt dient der Verstärkung der finanziellen Führung (Prozesse, Instrumente, Kompetenzen), mit dem andern wird die Aufbau- und Ablauforganisation auf ihre Zweckmässigkeit überprüft. Beide werden im Laufe des Jahres 2017 abgeschlossen. Das Unterhaltszentrum war mit der Ausrüstung des Busdepots Deutweg als Asylzentrum v.a. in der ersten Jahreshälfte 2016 gefordert.

Produkt 1 ALV-Angebote für Erwachsene

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	1'979'705	2'319'703	2'143'760	175'943
Erlös	1'898'863	2'346'852	2'022'853	-323'999
Nettokosten	80'841	-27'149	120'907	-148'056
Kostendeckungsgrad in %	96	101	94	-7

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Programmkosten pro Teilnehmertag	75.89	106.00	93.87	12.13
Vermittlungsquote (1. Arbeitsmarkt in %)	33	30	30	0

Nettoprogrammkosten = Programmaufwand abzüglich programmspezifische Erträge (z.B. Dienstleistungen, Verkauf von Produkten)

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Programme zur vorübergehenden Beschäftigung (PvB) (Anzahl Plätze)				
▪ Einzeleinsatzplätze	26	35	27	8
▪ Gruppeneinsatzplätze Industrie/ Gewerbe	0	0	0	0
▪ Gruppeneinsatzplätze Industrie	0	13	0	13
▪ Einzeleinsatzplätze Industrie	0	2	0	2
▪ Gruppeneinsatzplätze für junge Erwachsene	0	15	6	9
▪ Abklärungsmonat Praxis CHECK	9	11	13	2
▪ Gruppeneinsatzplätze Fokus junge Erwachsene				
Praktika in der Wirtschaft (Anzahl Plätze)				
▪ Berufspraktikum learn + earn für Leiharbeiter/innen	10	20	16	4
Total	51	96	62	34

Soll-Werte stellen die max. Anzahl Plätze dar, im Ist werden die effektiv belegten Plätze ausgewiesen

Gruppeneinsatzplätze Industrie: Plätze Recycling entfallen in P1

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Leistungsmenge konnte in der Summe um 20% gesteigert werden. Die Verschlechterung der Nettokosten gegenüber Budget ist auf das Programm Kompass zurückzuführen. Dieses wird je nach Teilnehmenden zu je verschieden hohe Ansätze durch die ALV oder durch die Sozialhilfe finanziert, was zu schwer steuerbaren Ertragsschwankungen führen kann. Die Vermittlungsquote in den ersten Arbeitsmarkt liegt bei 30%. Die tiefe Zahl ist allerdings irreführend, da bei vielen Teilnehmenden das Ziel in der Abklärung besteht und nicht in der Arbeitsintegration. Ab 2017 wird die Vermittlungsquote ohne Praxischeck berechnet (da dieses Programm die Abklärung und nicht die Arbeitsintegration zum Ziel hat). Gemäss neuer Berechnungsmethodik liegt die Vermittlungsquote bei guten 52%.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	80'841	-27'149	120'907	-148'056
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	31'701		4'775	-4'775
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	112'542	-27'149	125'682	-152'831

Produkt 2 Berufliche Integration für Sozialhilfe Beziehende

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	6'938'889	6'566'594	7'201'037	-634'442
Erlös	4'743'398	4'861'930	5'136'906	274'975
Nettokosten	2'195'491	1'704'664	2'064'131	-359'467
Kostendeckungsgrad in %	68	74	71	-3

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Programmkosten pro Teilnehmertag (ohne Teilnehmerlohnkosten)	51.07	56.00	48.00	8.00
Teilnehmerlohnkosten (Teillöhne und Passage)	2'615'114	3'000'000	2'657'425	342'575
Vermittlungsquote (1. Arbeitsmarkt in %)	9	10	13	3

Nettoprogrammkosten = Programmaufwand abzüglich Teilnehmer-Löhne und programmspezifische Erträge (z.B. Dienstleistungen, Verkauf von Produkten)

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Überbrückung und Abklärung				
▪ Anzahl abgeschlossene Abklärungen Passage	18	20	20	0
▪ Anzahl abgeschlossene Abklärungen Kompass	3	8	3	5
Teillohnstellen (Anzahl besetzte Plätze)				
▪ Teillohn Wirtschaft	40	40	35	5
▪ Teillohn Stadtverwaltung	24	30	27	3
▪ Teillohn Betriebe Arbeitsintegration	41	55	38	17
▪ Teillohn externe Sozialfirmen und NPO	17	18	16	2
Integrationsprogramm für vorläufig aufgenommene Asyl Suchende (Anzahl Plätze)				
▪ Unterhaltszentrum	18	20	20	0
▪ Einzeleinsatzplätze	11	10	34	24
Weitere Integrationsangebote				
▪ SVA (Potentialabklärung, Arbeitstraining, Arbeitsvermittlung)	8	18	8	10
▪ Aufbaustraining, Beschäftigung	53	65	52	13
Total	233	299	253	46

Soll-Werte stellen die max. Anzahl Plätze dar, im Ist werden die effektiv belegten Plätze ausgewiesen

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Es ist eine Verlagerung von Teillohneinsätzen in andere Integrationsprogramme zu beobachten, insgesamt konnte die Leistung Dank eines neuen Programms leicht erhöht werden.

Von den Nettokosten des Produktes 2 entfallen CHF 1'515'000 auf Passage, CHF 245'000 auf die Velostation, CHF 205'000 auf das Programm Teillohn und CHF 99'000 auf alle übrigen Programme für Erwachsene. Insbesondere die produzierenden Betriebe haben ein erfolgreiches Jahr hinter sich, was sich in der Verbesserung der Nettokosten im Vergleich zum Vorjahr widerspiegelt. Im Recycling sowie im Unterhaltszentrum konnte das Budget übertroffen werden, wobei das UHZ ein wichtiger Dienstleister beim Ausbau der Kollektivunterkunft Busdepot war.

Passage: Die Zuweisungen durch die Sozialberatung sowie die Auslastung des Programms Passage sind 2016 gestiegen, wodurch höhere Teilnehmerlöhne anfielen. Das Programm Passage erfüllt eine wichtige Gate keeping Funktion und ersetzt direkte die Auszahlung von Sozialhilfeleistungen. Der Gate keeping Erfolg (neue Kennzahl ab 2017, Anteil der Teilnehmenden, die nicht in die Sozialhilfe zurückkehren) betrug im 2016 52%.

Die Vermittlungserfolge in den ersten Arbeitsmarkt stieg im Vergleich zu 2015 von 9% auf 13%. Die tiefe Zahl ist allerdings irreführend, da bei vielen Teilnehmenden das Ziel in der Überbrückung, Potentialabklärung und Beschäftigung besteht und nicht in der Arbeitsintegration. Unter Berücksichtigung dieses Effekts (in den Sollzahlen 2017 so abgebildet) beträgt der Wert für 2016 25%. Auch dieser Wert ist als hoch zu betrachten, da es sich zu bei den Teilnehmenden häufig um ausgesetzte Personen handelt, welche im Rahmen der Arbeitslosenversicherung bzw. des RAV nicht wieder in den Arbeitsmarkt eingegliedert werden konnten sowie z.B. um Flüchtlinge, deren Zuweisung nicht die unmittelbare Integration in den Arbeitsmarkt bezweckte.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'195'491	1'704'664	2'064'131	-359'467
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	111'113		16'039	-16'039
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	78'185			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'384'789	1'704'664	2'080'170	-375'506

Produkt 3 Berufliche Integration für Jugendliche

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	4'315'464	4'835'822	4'725'570	110'251
Erlös	4'393'706	4'818'790	4'686'520	-132'270
Nettokosten	-78'242	17'032	39'051	-22'019
Kostendeckungsgrad in %	102	100	99	-1

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Programmkosten pro Teilnehmertag (Motivationssemester)	101.41	124.00	93.88	30.12
Programmkosten pro Teilnehmertag (Trampolin)	112.34	136.00	118.87	17.13
Programmkosten pro Teilnehmertag (Transit Express)	41.20	50.00	43.59	6.41

Nettoprogrammkosten = Programmaufwand abzüglich Teilnehmerlöhne und programmspezifische Einnahmen (z.B. Erträge aus Restaurantbetrieb, Verkauf von Produkten)

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Motivationssemester und Integrationsprogramme (Anzahl belegte Plätze)				
▪ Gruppeneinsatzplätze Transit	35	60	38	22
▪ Einzeleinsatzplätze Transit Praktika	23	45	24	21
▪ Integrationsbegleitung TransFer			26	26
Unterstützung gefährdeter Jugendlicher				
▪ Trampolin (inkl. SVA)	24	25	24	1
Unterstützung von Schulabgehenden und Lehrvertragsauflösenden				
▪ Transit Express	18	35	17	18
Total	100	165	129	36

Soll-Werte stellen die max. Anzahl Plätze dar, im Ist werden die effektiv belegten Plätze ausgewiesen

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Das Programm Trampolin konnte für ein weiteres Jahr eine hohe Auslastung verzeichnen. Die Nachfrage ist jedoch leicht rückläufig, da das DSS seit Mitte 2016 keine Zuweisungen mehr macht.
Das neue Programm TransFer startete Anfang Jahr. Im Laufe des Jahres konnte die Auslastung kontinuierlich gesteigert und mit weiteren Dienstleistungen (LearnPlus) ergänzt werden. Nach der Aufbauphase konnte das Programm kostendeckend betrieben werden. Auf Anfang 2017 wurde die Platzzahl aufgrund der grossen Nachfrage erhöht.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-78'242	17'032	39'051	-22'019
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	69'104		10'525	-10'525
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung	-98'278			
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-107'416	17'032	49'576	-32'544

Departement Technische Betriebe

Gesamtüberblick über das Departement / Geschäftsbericht

Herausforderndes Jahr für Stadtwerk Winterthur

Die Ereignisse rund um die Wärme Frauenfeld AG haben 2016 die Geschäftstätigkeit von Stadtwerk Winterthur stark geprägt, insbesondere die Massnahmen aus der vom Stadtrat angeordneten Administrativuntersuchung. Interimistisch übernahm Stadträtin Barbara Günthard-Maier vom Departement Sicherheit und Umwelt Anfang Juli die politische Führung von Stadtwerk Winterthur. Einen Tag später setzte sie bereits Urs Buchs als Direktor ad interim ein, da der Stadtrat den Direktor und eine weitere Kaderperson im Amt einstellte und sich im September von beiden trennte. Zudem sistierte der Stadtrat die geplante Verselbstständigung von Stadtwerk Winterthur. Das Energie-Contracting-Projekt «Aquifer Neuwiesen» zog der Stadtrat zur erneuten Überprüfung zurück. Im zweiten Halbjahr stabilisierte sich die Situation von Stadtwerk Winterthur und es wurden verschiedene Massnahmen getroffen, um die internen Prozesse, wo nötig, anzupassen. Stadträtin Barbara Günthard-Maier ordnete zudem eine Sonderprüfung durch die Finanzkontrolle an und veranlasste den Aufbau eines Beteiligungs-Controllings. Die Nachfolge der Direktorenstelle wurde öffentlich ausgeschrieben und das Verfahren Ende 2016 abgeschlossen. Der neue Direktor beginnt am 1. Juni 2017 seine Arbeit.

Der Tagesbetrieb verlief wie gewohnt professionell, und es ist Stadtwerk Winterthur gelungen, ein positives Ergebnis zu erzielen. Anlässlich des Weltwassertags fand am 20. März in der Abwasserreinigungsanlage ein Tag der offenen Tür statt, der auf grosses Interesse stiess. Der Umbau des Standorts Schöntal schritt 2016 gemäss Zeitplan voran. Im Mai bezogen die ersten Mitarbeitenden ihre neuen Arbeitsplätze. Kurz darauf wechselte ein Grossteil der Belegschaft ins Provisorium. Im Zuge des Ausbaus des Glasfasernetzes wurde im Sommer die Winterthurer Altstadt komplett erschlossen.

Weitere Verbesserung der Dienstleistungsqualität bei Stadtbus

Stadtbus blickt auf ein insgesamt erfolgreiches Jahr mit einem positiven Betriebsergebnis zurück. Nach dem Neubau und der Sanierung der grossen Infrastrukturbauten in den vergangenen Jahren wurden im Berichtsjahr die Ressourcen schwerpunktmässig für die weitere Verbesserung der Dienstleistungsqualität und die Planung der Zukunft eingesetzt. Der Erfolg stellte sich ein, wie aus den Ergebnissen der ZVV-Umfrage zur Dienstleistungsqualität und aus den Bewertungen des Bundesamtes für Verkehr hervorgegangen ist.

Die Mitarbeitenden des Fahrdienstes lernten in einer Schulung die spezifischen Bedürfnisse jugendlicher, betagter und mobilitätsbehinderter Fahrgäste aus erster Hand kennen. Mit der Schweizer Premiere der neun fünftürigen Gelenkautobusse, welche ab April schrittweise in Betrieb genommen wurden, verfügte Stadtbus 2016 über eine vollständig klimatisierte Busflotte. Die fünf Türen dienen einem raschen Fahrgastwechsel und einer verbesserten Fahrplanstabilität. Zusätzlich wurden zur Steigerung des Fahrgastkomforts weitere Wartehallen gebaut und von den bestehenden die ersten drei saniert und mit dem neuen Erscheinungsbild versehen.

Schwerpunkt bei organisatorischen Massnahmen in der Produktgruppe Forstbetrieb

Organisatorische Massnahmen prägten das Berichtsjahr der Produktgruppe Forstbetrieb. Damit wurden die wesentlichen, durch die Zusammenführung von Forstbetrieb und Stadtgärtnerei zum Bereich Stadtgrün Winterthur anvisierten Synergiepotenziale ausgeschöpft. Naturschutzpflege, Spezialholzerei sowie Einkauf und Werkstattbetrieb wurden zusammengefasst und zentralisiert. Die Branchensoftware zur Verwaltung von Aufträgen und Ressourcen wurde an die Bedürfnisse des gesamten Bereichs Stadtgrün Winterthur angepasst. Durch die dezentrale elektronische Erfassung und die automatische Verarbeitung können die administrativen Abläufe massiv vereinfacht werden. Im Zuge des Altersrücktritts des Leiters Forsttechnik wurde die Disposition von Maschinen und Ressourcen neu organisiert.

Die Verhandlungen mit der Haldimann Stiftung für ein Tierschutz-Kompetenzzentrum im Wildpark Bruderhaus wurden erfolgreich vorangetrieben. Eine Machbarkeitsstudie belegt die Bewilligungsfähigkeit des Vorhabens. In den Stadtwäldern grassiert die Eschenwelke weiter. Entlang von Strassen und viel begangenen Orten im Wald mussten umfangreiche Fällungen vorgenommen werden.

Produktgruppe Stadtgärtnerei: Asiatischer Laubholzbockkäfer getilgt

Die Zusammenführung von Stadtgärtnerei und Forstbetrieb zu Stadtgrün Winterthur wurde organisatorisch erfolgreich umgesetzt. Dabei bildeten die Vorgaben aus dem strukturellen Sparprogramm «Balance» den Rahmen. Pflegestandards mussten gesenkt und die Ressourcen neu verteilt werden. Dafür wurden auch Anlagen umgebaut, um den Pflegeaufwand zu senken, und arbeitsintensive Flächen an spezialisierte Unternehmen und Landwirte ausgelagert. Das Freiraumkonzept «Neuhegi» wurde bis zur Baubewilligungsreife vorangetrieben. Die Baubewilligung für die vierte Etappe des Eulachparks ist durch Einsprachen blockiert. Der Naturgarten Lindberg wurde mit eigenen Ressourcen gebaut und soll im Frühjahr 2017 eingeweiht werden.

Der Befall durch den Asiatischen Laubholzbockkäfer in Neuhegi konnte nach vier Jahren intensiver Arbeit abschliessend getilgt werden – schneller als jeder andere Befallsherd in Europa. Die Stadt Winterthur wurde durch Bund und Kanton aus der Monitoringpflicht entlassen. Dank der gezielten Massnahmen konnte der Baumbestand weitgehend geschont werden. Für die Verdienste in der Bekämpfung dieses Quarantäneschädlings wurde Winterthur durch den Europäischen Baumpflegerverband mit der Auszeichnung «European City of the Trees» ausgezeichnet.

Stadtwerk Winterthur (710)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
1.1 Marktgerechte Versorgungspreise				
<i>Messung / Bewertung:</i> Vergleich der Strompreise mit denjenigen vergleichbarer Schweizer Städte				
<i>Messgrösse:</i>				
▪ Mittelpreis von Normverbräuchen in % des Durchschnitts von acht Schweizer Städten	91	92	92	0
1.2 Marktgerechte Entsorgungspreise				
<i>Messung / Bewertung:</i> Vergleich der Kehrichtverbrennungspreise mit denjenigen anderer zürcherischer KVA				
<i>Messgrösse:</i>				
▪ Verbrennungspreise Stadtwerk Winterthur in % des Durchschnitts der zürcherischen KVA's	102	102	102	0
1.3 Marktgerechte Versorgungspreise				
<i>Messung / Bewertung:</i> Vergleich der Gaspreise mit denjenigen vergleichbarer Schweizer Städte				
<i>Messgrösse:</i>				
▪ Mittelpreis von Normverbräuchen in % des Durchschnitts von acht Schweizer Städte	98	95	107	12
1.4 Marktgerechte Versorgungspreise				
<i>Messung / Bewertung:</i> Vergleich der Wasserpreise mit denjenigen vergleichbarer Schweizer Städte				
<i>Messgrösse:</i>				
▪ Mittelpreis von Normverbräuchen in % des Durchschnitts mit Wasserversorgungen grösser 50'000 Einwohner (gem. SVGW Klasse 1).	65	75	69	6
1.5 Betriebsreserve Stromhandel				
<i>Messung / Bewertung:</i> Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Stromhandel				
<i>Messgrösse:</i>				
▪ in TCHF	864	2'807	2'777	30
1.6 Betriebsreserve Gashandel				
<i>Messung / Bewertung:</i> Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Gashandel				
<i>Messgrösse:</i>				
▪ in TCHF	3'156	723	8'886	8'163
1.7 Betriebsreserve Haustechnik				
<i>Messung / Bewertung:</i> Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Haustechnik				
<i>Messgrösse:</i>				
▪ in TCHF	-677	349	-588	937
1.8 Betriebsreserve Verteilung Elektrizität				
<i>Messung / Bewertung:</i> Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Verteilung Elektrizität				
<i>Messgrösse:</i>				
▪ in TCHF	3'012	1'497	38	1'459

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1.9 Betriebsreserve Telekom <i>Messung / Bewertung:</i> Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Telekom <i>Messgrösse:</i> ▪ in TCHF	-2'422	-1'830	-3'913	2'083
1.10 Betriebsreserve Verteilung Gas <i>Messung / Bewertung:</i> Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Verteilung Gas <i>Messgrösse:</i> ▪ in TCHF	2'896	2'937	1'883	1'054
1.11 Betriebsreserve Wasserversorgung <i>Messung / Bewertung:</i> Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Wasserversorgung <i>Messgrösse:</i> ▪ in TCHF	5'082	4'275	2'464	1'811
1.12 Betriebsreserve KVA <i>Messung / Bewertung:</i> Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve KVA <i>Messgrösse:</i> ▪ in TCHF	3'171	-2'172	-650	1'522
1.13 Betriebsreserve Kläranlage <i>Messung / Bewertung:</i> Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Kläranlage <i>Messgrösse:</i> ▪ in TCHF	4'391	3'535	2'495	1'040
1.14 Betriebsreserve Fernwärme <i>Messung / Bewertung:</i> Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Fernwärme <i>Messgrösse:</i> ▪ in TCHF	570	577	358	219
1.15 Betriebsreserve Energie-Contracting <i>Messung / Bewertung:</i> Einlage/Entnahme aus Betriebsreserve Energie-Contracting <i>Messgrösse:</i> ▪ in TCHF	-545	215	-1'528	1'743
2 Versorgungssicherheit				
2.1 Qualität des Stromversorgungsnetzes <i>Messung / Bewertung:</i> Langfristige und nachhaltige Sicherung des Leitungsnetzes. Die technische Nutzungsdauer beträgt ca. 50 Jahre, die langfristige Erneuerungsrate somit 2,0% <i>Messgrösse:</i> ▪ Durchschnittsalter der Leitungen in Jahren und Erneuerungsrate in % der Leitungslänge.	26.1 Jahre / 1.2	24.3 Jahre / 2.0	26.4 Jahre / 1.9	N/A
2.2 Qualität des Wasserversorgungsnetzes <i>Messung / Bewertung:</i> Langfristige und nachhaltige Sicherung des Leitungsnetzes. Die technische Nutzungsdauer beträgt ca. 60 Jahre, die langfristige Erneuerungsrate somit 1,7%. <i>Messgrösse:</i> ▪ Durchschnittsalter der Leitungen in Jahren und Erneuerungsrate in % der Leitungslänge.	30 Jahre / 1.7	30 Jahre / 1.7	30 Jahre / 2.0	N/A

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
2.3 Qualität des Gasversorgungsnetzes <i>Messung / Bewertung:</i> Langfristige und nachhaltige Sicherung des Leitungsnetzes. Die technische Nutzungsdauer beträgt ca. 70 Jahre, die langfristige Erneuerungsrate somit 1,4%. <i>Messgrösse:</i> Durchschnittsalter der Leitungen in Jahren und Erneuerungsrate in % der Leitungslänge.	30 Jahre / 1.8	31 Jahre / 1.0	31 Jahre / 1.1	N/A
2.4 Qualität des Fernwärmeversorgungsnetzes <i>Messung / Bewertung:</i> Langfristige und nachhaltige Sicherung des Leitungsnetzes. Die technische Nutzungsdauer beträgt ca. 50 Jahre, die langfristige Erneuerungsrate somit 2,0%. <i>Messgrösse:</i> Durchschnittsalter der Leitungen in Jahren und Erneuerungsrate in % der Leitungslänge	18 Jahre / 0.0	19 Jahre / 0.2	19 Jahre / 0.0	N/A
3 Qualität 3.1 Wasserqualität <i>Messgrösse / Bewertung:</i> Einhaltung der massgeblichen Vorschriften, obwohl keine Wasseraufbereitung erfolgt. <i>Messung:</i> Anzahl gesetzeskonforme Proben in %	100	100	100	0
3.2 Reinigungsleistung ARA <i>Messgrösse / Bewertung:</i> Einhaltung der massgeblichen Vorschriften <i>Messung:</i> Die Quartalskontrollen des AWEL werden bestanden	erfüllt	erfüllt	erfüllt	N/A
3.3 Gesicherte Geschäftsprozesse als Quelle der Qualität <i>Messung / Bewertung:</i> Die Geschäftsprozesse Stadtwerk Winterthur laufen qualitätsgesichert ab <i>Messgrösse:</i> Die vorgeschriebenen ISO 9001-Audits (Qualitätsnorm) werden erfolgreich bestanden	erfüllt	erfüllt	erfüllt	N/A
4 Aus- und Weiterbildung 4.1 Lehrlingsausbildung <i>Messgrösse / Bewertung:</i> Anzahl Lehrlinge im Betrieb <i>Messung:</i> Jährlicher Ausweis der beschäftigten Lehrlinge	11	11	10	1
5 Kundenorientierung 5.1 Reklamationen <i>Messgrösse / Bewertung:</i> Anzahl der (berechtigten) Reklamationen <i>Messung:</i> Jährlicher Ausweis der Anzahl Reklamationen.	46	60	82	22
5.2 Öffentlichkeitsarbeit <i>Messung / Bewertung:</i> Medienkontakte und Medienberichte <i>Messgrösse:</i> Jährlicher Ausweis der Anzahl Medienkontakte (K) und positive Medienberichte (B)	658 K / 467 B	800 K / 600 B	538 K / 817 B	N/A

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
6 Nachhaltigkeit 6.1 Massnahmen im Nachhaltigkeitsbereich <i>Messgrösse / Bewertung:</i> Im Berichtsjahr durchgeführte Massnahmen im Nachhaltigkeitsbereich <i>Messung:</i> Jährliche Vorlage eines Nachhaltigkeitsberichts	erfüllt	erfüllt	erfüllt	N/A
6.2 Nachhaltige Geschäftsprozesse <i>Messung / Bewertung:</i> Die Geschäftsprozesse Stadtwerk Winterthur tragen den Nachhaltigkeitsgesichtspunkten Rechnung <i>Messgrösse:</i> Die jährlichen ISO 14001-Audits (Umweltnorm) werden erfolgreich bestanden	erfüllt	erfüllt	erfüllt	N/A
6.3 Ökostrom-Verkauf <i>Messung / Bewertung:</i> Ökostromverkauf pro Jahr in GWh <i>Messgrösse:</i> In GWh	27	30	30	0
6.4 Ökostrom-Anteil <i>Messung / Bewertung:</i> Vergleich Anteil des verkauften Ökostroms in Winterthur zur entsprechenden Kennzahl über den gesamtschweizerischen Verbrauch. <i>Messgrösse:</i> Ökostromanteil in % des gesamtschweizerischen Ökostromanteils (label naturemade star VUE)	280	350	410	60
6.5 Fernwärmeabsatz auf Stadtgebiet <i>Messung / Bewertung:</i> Steigerung des Fernwärmeabsatzes <i>Messgrösse:</i> Neu angeschlossene Leistung in kW/Jahr	2'094	2'500	2'737	237
6.6 Strom aus erneuerbaren Energien <i>Messung / Bewertung:</i> Strom aus erneuerbaren Energien im Vergleich zum Gesamtverbrauch <i>Messgrösse:</i> Anteil Strom aus erneuerbaren Energien am Gesamtverbrauch gemäss Stromkennzeichnung Bund in %	74	70%	70%	N/A
6.7 Energiemix der EC-Anlagen <i>Messung / Bewertung:</i> Bei Neuanlagen, welche zu Lasten des 40 Mio. Credits erstellt werden, sind in der Regel mind. 70% der produzierten Wärme und Kälte CO ₂ -frei oder CO ₂ -neutral erzeugt (also ohne Erdgas, Erdöl und Kohle). Jährliche Steigerungsrate 1%. <i>Messgrösse:</i> Verhältnis der CO₂-frei oder CO₂-neutral erzeugten Energiemenge Wärme und Kälte (MWh) zur Gesamtenergiemenge (MWh) in %.	90	73	91	18

Nettokosten / Globalkredit der Betriebe	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	43'075'986	18	44'456'776	18	60'173'365	23	-15'716'590
Sachkosten	106'409'357	43	115'114'354	47	114'058'283	43	1'056'071
Beiträge an Dritte	13'945'987	6	13'800'000	6	13'854'876	5	-54'877
Residualkosten	2'392'587	1	2'539'397	1	2'539'396	1	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanz- aufwand	55'005'783	22	51'936'450	21	52'651'527	20	-715'078
Mietkosten	741'152	0	1'028'640	0	793'313	0	235'326
Übrige Kosten	324'500	0	342'200	0	359'800	0	-17'600
Spezialfinanzierungen (Einlage)	23'917'849	10	15'418'617	6	19'053'863	7	-3'635'247
Kosten inkl. Verrechnung	245'813'202	100	244'636'434	100	263'484'426	100	-18'847'993
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	245'813'202	100	244'636'434	100	263'484'426	100	-18'847'993
Verkäufe	152'688'597	62	157'725'151	64	166'525'369	63	8'800'218
Gebühren / Entgelte	44'470'907	18	37'859'811	15	44'089'792	17	6'229'982
Übrige externe Erlöse	12'580'179	5	13'506'727	6	12'409'170	5	-1'097'556
Beiträge von Dritten	260'304	0	260'000	0	259'572	0	-428
Interne Erlöse	31'392'329	13	32'779'090	13	33'368'540	13	589'450
Spezialfinanzierungen (Entnahme)	4'420'885	2	2'505'655	1	6'831'981	3	4'326'327
Erlöse inkl. Verrechnung	245'813'202	100	244'636'434	100	263'484'426	100	18'847'993
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	245'813'202	100	244'636'434	100	263'484'426	100	18'847'993
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	0	0	0	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	0	100	0	100	0	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe
1.1 Marktgerechte Versorgungspreise Auf Budget Wert. 1.2 Marktgerechte Entsorgungspreise Es haben keine Veränderungen der Anlieferpreise bei den Zürcher KVA's gegenüber dem Vorjahr stattgefunden. 1.3 Marktgerechte Versorgungspreise Gas Stadtwerk Winterthur hat einerseits die Erhöhung der CO2-Lenkungsabgabe vollumfänglich an die Kundschaft weitergegeben um die Wirkung nicht zu schmälern und andererseits in Erwartung zukünftig wieder steigender Preise eine Strategie der preislichen Konstanz verfolgt. Sollten die Beschaffungspreise nachhaltig tief bleiben, ist geplant die Gasprodukte zusätzlich zu ökologisieren um die städtische Energiestrategie bestmöglich zu unterstützen. 1.4 Marktgerechte Versorgungspreise Wasser Stadtwerk Winterthur hat nach wie vor sehr günstige Preise, obwohl im 2016 eine moderate Preiserhöhung um 2.2% vorgenommen wurde. Ziel des Indikators ist nicht eine Punktlung sondern ein Preis deutlich unter Mittel der Vergleichsgruppe, was auch erreicht wurde. 1.5 bis 1.15 Betriebsreserven Folgende wesentliche Faktoren beeinflussten die Betriebsreserven positiv: Sehr tiefe Einkaufspreise im Gashandel bei gleichzeitig erfolgreichem Absatz, erhöhte Preise im Stromnetz, sehr hohe Verbrennungsmenge in der KVA. Zusätzliche Rückstellungen für die Pensionskasse in allen Geschäftsfeldern. Die Haustechnik würde ohne diese Rückstellung ein positives Ergebnis ausweisen. Die Bereiche Telekom und Energie-Contracting zeigen aufgrund ihrer Geschäftsentwicklung auch ohne PK-Rückstellung ein negatives Ergebnis. 2.1 Qualität des Stromversorgungsnetzes Die Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit des elektrischen Verteilnetzes war auch 2016 sehr hoch. Die Erneuerungsrate der Stromkabelleitungen wurde, wie schon in den letzten Jahren, von den „fibre to the home“ Baustellen beeinflusst. Diese Quartiersanierungen sind baulich sehr aufwendig und erneuern nur wenige Kabelmeter. Die grossen Stadtbaustellen wie z.B. Wylandstrasse, Rychenbergstrasse und Breitestrasse, ermöglichten uns trotzdem die geplante Erneuerungsrate der Leitungen zu erreichen.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

2.2 Qualität des Wasserversorgungsnetzes

Das Durchschnittsalter ist genau auf dem Zielpfad, die Ersatzrate wurde etwas übertroffen.

2.3 Qualität des Gasversorgungsnetzes

Das Gasleitungsnetz ist „zu jung“, es wird bewusst altern gelassen. Zudem werden Gasleitungen fast ausschliesslich „mitgebaut“, das bedeutet, wenn eine Wasserleitung ersetzt wird und der zeitgleiche Ersatz der Gasleitung angezeigt ist, wird gebaut um die Synergieeffekte zu nutzen. Auslösender Faktor ist aber i.d.R. die Wasserleitung. Resultierend schwankt die Menge der ersetzten Gasleitungen von Jahr zu Jahr beträchtlich – sie wird nicht direkt gesteuert. Die erreichte Ersatzrate im 2016 ist praktisch eine Punktlandung.

2.4 Qualität des Fernwärmeversorgungsnetzes

Die Qualität des Versorgungsnetzes ist weiterhin sehr gut und liegt bei ca. 40% der technischen Nutzungsdauer. Zusätzliche Neuanschlüsse (Netzverdichtung und Trassenbauten) im Mattenbach-Quartier, Altstadt und Neuhegi konnten realisiert werden. Die vorgesehenen Umschlüsse im Altstadtnetz konnten nicht realisiert werden, weil die Baumassnahmen aus Spargründen der Stadt zurückgestellt wurden. Dadurch ist die Erneuerungsrate bei 0%.

3.1 Wasserqualität

Die Qualität entspricht jederzeit den gesetzlichen Anforderungen.

3.2 Reinigungsleistung ARA

Die Kontrollen wurden bestanden.

3.3 Gesicherte Geschäftsprozesse als Quelle der Qualität

Erfüllt.

4.1 Lehrlingsausbildung

In der Abteilung Haustechnik konnte nur eine von zwei freien Lehrstellen besetzt werden.

5.1 Reklamationen

Im Dezember 2015 entschied der Gemeinderat, die öffentliche Beleuchtung über die Abgabe an das Gemeinwesen zu finanzieren. Viele Kundinnen und Kunden beschwerten sich in der Folge, dass die öffentliche Beleuchtung über einen Aufpreis direkt mit ihrem Stromverbrauch verknüpft sei. Aus diesem Grund ist die Anzahl Reklamationen höher als veranschlagt.

5.2 Öffentlichkeitsarbeit

Die hohe Anzahl Medienberichte ist auf drei Themen zurückzuführen, die eine sehr grosse mediale Wirkung erzielten: Die Abgabe an das Gemeinwesen (siehe Punkt 5.1. Reklamationen), der geplante Erdgasrückzug in Gotzenwil und insbesondere die Ereignisse rund um die Wärme Frauenfeld AG (WFAG) mit ihren verschiedenen Phasen wie Auslöser, vorsorgliche Massnahmen des Stadtrates, Administrativ-Untersuchung sowie deren Auswirkungen. Diese aussergewöhnlichen und medial intensiv behandelten Themen haben zu einer aussergewöhnlich hohen Anzahl positiver und negativer (817) Medienberichte geführt. Es blieben wenige Ressourcen für eigene in den Medien platzierte Themen, so dass die Anzahl Medienkontakte unter dem Soll-Wert liegt.

6.1 Massnahmen im Nachhaltigkeitsbereich

Erfüllt.

6.2 Nachhaltige Geschäftsprozesse

Erfüllt.

6.3 Ökostrom-Verkauf

Auf Budget Wert.

6.4 Ökostrom Anteil

Gleichbleibender Ökostromabsatz bei sinkendem Absatz in Winterthur.

6.5 Fernwärmeabsatz auf Stadtgebiet

Starke Akquisitionstätigkeiten haben den Fernwärmeverkauf weiterhin stark gefördert. Es konnten mehr Anschlüsse an das Fernwärmenetz realisiert werden. Die Anschlussleistung konnte dadurch gesamthaft um ca. 10% übertroffen werden.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe
6.6 Strom aus erneuerbaren Energien Auf Budget Wert.
6.7 Energiemix der EC-Anlagen 2016 konnten erneut überdurchschnittlich viele Neuanlagen realisiert werden, bei welchen der Anteil der CO2-frei oder CO2-neutral produzierten Wärme und Kälte deutlich über dem Sollwert lag.
Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre
Keine Bemerkung.

Stadtbus Winterthur (731)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Wirtschaftlichkeit Kostenvorgabe ZVV: Max. Abweichung Fahrleistungserbringung in % Messgrösse: ■ CC-Rechnung „Fahrleistung“ (gemäss Vereinbarung mit ZVV) Fahrleistungskosten für Stadt- und Regionallinien Messgrösse: ■ Kosten der Fahrleistung pro Fahrplankilometer Verlustzeiten Stadtnetz Messgrössen: ■ Volkswirtschaftlicher Schaden pro Jahr in Stunden ■ Volkswirtschaftlicher Schaden pro Jahr in CHF Produktivität Fahrdienst Messgrösse: ■ Krankheitsstunden pro MA ■ Produktive Dienstplanstunden pro MA Kostendeckungsgrad sämtlicher Linien von Stadt und Region Messgrösse: ■ Linienerfolgsrechnung ZVV / KDG in %	0.0	0.0	0.0	0.0
	7.93	7.96	7.41	0.55
	281'400 7'035'000	352'800 8'820'000	288'306 7'207'642	64'494 1'612'358
	97 1'747	85 1'750	91 1'765	6 15
	60	61	61	0
2 Marktleistung Anzahl Personenkilometer und Fahrgäste Messgrösse: ■ Statistik Fahrgastzählung / Personenkilometer ■ Statistik Fahrgastzählung / Fahrgäste Pünktlichkeitsgrad Messgrösse: ■ nicht verspätete Personen (maximal 3 Minuten) der Linien mit mehr als 1 Mio. Fahrgäste in % Anzahl erschlossene Personen (in der Stadt Winterthur) gemäss §4 kantonale Angebotsverordnung Messgrösse: ■ Einwohnerzahl minus Einwohner unerschlossen	61'900'000 27'000'000	64'500'000 28'000'000	63'900'000 27'300'000	600'000 700'000
		94	92	2
	105'511	107'000	112'000	5'000
3 Kundenorientierung Kundengesamtzufriedenheit Messgrösse: ■ Kundenbefragung ZVV / Anzahl Punkte	75	76	77	1
4 Öffentlichkeitsarbeit Kommunikation Messgrösse: ■ Anzahl Medienmitteilungen ■ Anzahl Medienanlässe Image Messgrösse: ■ Anzahl positive / negative Medienberichte	10 3	12 2	5 2	7 0
	3 : 1	3 : 1	3 : 1	N/A
5 Mitarbeitende Kundenfreundlichkeit des Fahrpersonals und Mitarbeiterzufriedenheit Messgrösse: ■ Kundenbefragung ZVV / Anzahl Punkte ■ Befragung zur MA-Zufriedenheit / % der zufriedenen bzw. sehr zufriedenen MA	75 keine Angabe	76 75	78 keine Angabe	2 N/A

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Mitarbeiterzufriedenheit durch Erfolgsbeteiligung <i>Messgrösse:</i> ▪ Realisierte Erfolgsbeteiligung in % des möglichen Maximums	31	62	32	30
Lehrlingsausbildung <i>Messgrösse</i> ▪ Anzahl Lehrlinge, Praktikumsplätze und Anlehre (31.12)	7	7	5	2

Wirtschaftlichkeit, Linienerechnung ZVV / KDG in %: Keine aktualisierte Werte vom ZVV erhalten, daher Vorjahreswerte

Nettokosten / Globalkredit der Betriebe	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	29'220'661	46	30'281'048	58	30'185'850	63	95'198
Sachkosten	18'271'877	29	12'835'516	25	9'168'200	19	3'667'316
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	294'700	0	294'700	1	294'700	1	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	15'912'550	25	8'371'304	16	7'790'612	16	580'692
Mietkosten	31'949	0	0	0	4'156	0	-4'156
Übrige Kosten	24'700	0	24'700	0	24'700	0	0
Spezialfinanzierungen (Einlage)	0	0	0	0	511'750	1	-511'750
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	63'756'437	100	51'807'268	100	47'979'968	100	3'827'299
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	63'756'437	100	51'807'268	100	47'979'968	100	3'827'299
Verkäufe	0	0	2'000	0	0	0	-2'000
Gebühren / Entgelte	48'923'810	77	50'190'088	97	46'314'757	97	-3'875'331
Übrige externe Erlöse	202'104	0	75'240	0	172'075	0	96'836
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	9'239'202	14	1'509'440	3	1'468'879	3	-40'560
Spezialfinanzierungen (Entnahme)	5'391'321	8	30'500	0	24'255	0	-6'244
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	63'756'437	100	51'807'268	100	47'979'968	100	-3'827'299
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	63'756'437	100	51'807'268	100	47'979'968	100	-3'827'299
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	0	0	0	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	0	100	0	100	0	0

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	262.80	265.93	266.50	0.57
▪ Auszubildende	7.00	7.00	5.00	2.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	2.00		1.00	1.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Sämtliche Stelleneinheiten werden zu 100% vom ZVV finanziert und sind für die Stadtrechnung kostenneutral (Aufwandfinanzierung durch ZVV).

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Zielabweichung:

Keine Zielabweichung zu den Nettokosten/Globalkredit (Aufwandfinanzierung durch ZVV).

Geschäftsgang:

- Das mit dem ZVV vereinbarte Kostenziel 2016 wurde eingehalten. Die Einlage in die Betriebsreserven gemäss Transportvertrag und Finanzierung nach §25 PVG und nach Verbuchung der Anpassung der Rückstellung für die Pensionskassensanierung in Höhe von CHF 623'643.60 beträgt CHF 511'750.00.
- Die Kosten der Fahrleistung pro Fahrplankilometer sind gesunken. Die Kostenreduktion ergab sich hauptsächlich durch gesunkene Energiepreise bei der Traktionsenergie und tieferer Kapitalkosten gemäss Investitionsverlauf. Im Weiteren sind Kostenreduktionen bei den Gebäude-, Unterhalts- und Kosten für Dienstleistungen Dritter (Leitstelle und Billetteautomatensystem S-POS) entstanden.
- Rückstellungen für nicht benötigte Revisions- und Sanierungskosten wurden vollumfänglich aufgelöst.
- Viele Grippefälle anfangs Jahr und Langzeiterkrankungen verschlechterten die Krankheitsstunden pro Mitarbeitenden im Vergleich zum Budget. Der Vorjahreswert wurde positiv übertroffen.
- Die geplante Produktivität im Fahrdienst von 1'750 Stunden wurde knapp übertroffen (weniger Betriebsanlässe und Altersentlastung als geplant).
- Der bereinigte Kostendeckungsgrad ist eine vom ZVV gelieferte Kennzahl und für das Jahr 2016 noch nicht verfügbar. Es wird daher jeweils die Vorjahreszahl angegeben.
- Die Personenkilometer 2016 sind gegenüber 2015 um 2'000'000 (3.23%) gestiegen und gegenüber dem Budget um -600'000 (-0.93%) tiefer ausgefallen. Die Differenzen liegen im normalen Toleranzbereich, da zum Zeitpunkt der Budgeterstellung die Vorgaben des ZVV für das kommende Jahr noch nicht bekannt sind. Die Veränderung zum Vorjahr entspricht den vom ZVV bestellten Angebotsveränderungen.
- Die Anzahl Fahrgäste ist gegenüber 2015 um 300'000 (1.11%) gestiegen und gegenüber dem Budget um -700'000 (-2.50%) tiefer ausgefallen.
- Die vom ZVV durchgeführten jährlichen Kundenbefragungen haben stattgefunden. Stadtbus konnte den Vorjahreswert bei der Kundengesamtszufriedenheit und bei der Freundlichkeit des Fahrpersonals markant übertreffen und in vielen weiteren Bereichen Verbesserungen erzielen. Wo nötig wurden Massnahmen zur Verbesserung eingeleitet, insbesondere mit dem Unternehmensprojekt MSQ 2020.
- Die Medienanlässe stehen meist im Zusammenhang mit grösseren Flottenerneuerungen, was dieses Jahr nicht stattfand. Die Anzahl Medienmitteilungen entspricht der Aktualität und der Anzahl wichtiger Ereignisse. Zusätzlich wurden 4 Publireportagen veröffentlicht, 3 kleine und 1 grosse.
- Die Befragung zur Mitarbeitendenzufriedenheit findet alle 3 Jahre statt, das nächste Mal voraussichtlich im Jahr 2017.
- Grundlage für die Berechnung der Erfolgsbeteiligung sind die Resultate der Messung der Servicequalität MSQ 2016. Die Berechnung erfolgt durch den Zürcher Verkehrsverbund (ZVV). Der ZVV sichert die Finanzierung, somit wird die Stadt Winterthur nicht belastet. Ab 2015 werden nicht mehr die absoluten Werte, sondern die Veränderungen zum Vorjahr als Berechnungsgrundlage verwendet.
- Die Anzahl der Lehrverhältnisse reduzierte sich um eine KVÖV- und eine Logistikerlehrstelle.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

- Projekte 2016
 - Umsetzung Angebotsstrategie 2020/2030
 - Ablösung Vorläuferbetrieb Linie 2E durch Linie 22; verschoben in 2018 ff
 - Linienerläuterung Linie 1 Zinzikon Projektierung und Umsetzung; Vorprojekt und Variantenentscheid erfolgt
 - Fahrzeugbeschaffung 2015/2016 abgeschlossen
 - Ausschreibung Doppelgelenktrolleybusse verschoben auf 2018
 - Konzept Trolley/Batteriebus für Linien 5/7/14 geprüft

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre
--

Sparmassnahmen gemäss Zielvereinbarung ZVV Vermietung der vom Zivilschutz nicht mehr benötigten Mietflächen
--

- | |
|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Projekte 2017 und Folgejahre Umsetzung Angebotsstrategie 2020/2030 Ablösung Vorläuferbetrieb Linie 2E durch Linie 22; ab 2018 Linienverlängerung Linie 1 Zinzikon Projektierung und Umsetzung; Zielgrösse 2020/21 Projektierung und Umsetzung Querung Grütze; Ziel 2022/23 Ausschreibung Doppelgelenktrolleybusse Konzept Trolley/Batteriebus für Linien 5/7/14 vertiefen Sparmassnahmen gemäss Zielvereinbarung ZVV / Neue Zielvereinbarung 2017-2021 Vermietung der vom Zivilschutz nicht mehr benötigten Mietflächen Teil-Elektrifizierung Linie 7 / 14; Studie und Projektierung Ausbauschritt per Dezember 2017; Betriebsstabilisierung L1 / L5 Ausbauschritt 4. Teilergänzung per Dezember 2018 Anschluss-Konzept 4. Teilergänzung per Dezember 2018 für Stadt-und Regionallinien |
|---|

Produkt 1 Betrieb Stadtlinien

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	31'067'580	32'638'580	30'227'380	3'189'796
Erlös	31'067'580	32'638'580	30'227'380	-3'189'796
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Einhalten der maximalen %-Abweichung für CC-Fahrleistung "Stadt" gem. Vereinbarung mit ZVV	0.0	0.0	0.0	0.0
Zeitguthaben Fahrpersonal Ende Jahr (in Stunden)	3'456	10'000	6'481	3'519
Technische Verfügbarkeit Leitstelle für Kunden in %	98	98	98	0
Sauberkeit Busse innen (Resultat MSQ)	75	83	78	5
Sauberkeit Busse aussen (Resultat MSQ)	80	80	81	1

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Fahrplankilometer (Stadtnetz, Basis DIVA)	4'051'420	4'250'000	4'220'000	30'000
Fahrplanstunden (Stadtnetz, Basis DIVA)	263'520	275'000	274'000	1'000

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Keine Zielabweichung zu den Nettokosten/Globalkredit (Aufwandfinanzierung durch ZVV).
- Die Kostenvorgabe des ZVV (0.33% Einsparung auf dem Budgetplafonds und der Finanzplanung) wurde eingehalten.
- Die Kostenreduktion ergab sich hauptsächlich durch gesunkene Energiepreise bei der Traktionsenergie und tieferer Kapitalkosten gemäss Investitionsverlauf. Im Weiteren sind Kostenreduktionen bei den Gebäude-, Unterhalts- und Kosten für Dienstleistungen Dritter (Leitstelle und Billetteautomatensystem S-POS) entstanden. Rückstellungen für nicht benötigte Revisions- und Sanierungskosten wurden vollumfänglich aufgelöst.
- Die Aussen- und Innenreinigung ist mit der Inbetriebnahme des neuen Depots ab Herbst 2015 und der teilweisen Vergabe an Dritte leistungsfähiger geworden.
- Die Fahrplankilometer und die Fahrplanstunden entsprechen der bestellten Leistung für 2016.

Produkt 2 Betrieb Regional- und Nachtlinien

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	8'876'451	9'325'309	8'636'394	911'370
Erlös	8'876'451	9'325'309	8'636'394	-911'370
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Einhalten der maximalen %-Abweichung für CC-Fahrleistung "Regional" gemäss Vereinbarung mit ZVV	0.0	0.0	0.0	0.0

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Fahrplankilometer (Regional- und Nachtnetz, Basis DIVA)	985'080	1'020'000	1'024'000	4'000
Fahrplanstunden (Regional- und Nachtnetz, Basis DIVA)	41'250	43'500	42'400	1'100

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts				
- Keine Zielabweichung zu den Nettokosten/Globalkredit (Aufwandfinanzierung durch ZVV). - Die Kostenvorgabe des ZVV (0.33% Einsparung auf dem Budgetplafonds und der Finanzplanung) wurde eingehalten. - Die Kostenreduktion ergab sich hauptsächlich durch gesunkene Energiepreise bei der Traktionsenergie und tieferer Kapitalkosten gemäss Investitionsverlauf. Im Weiteren sind Kostenreduktionen bei den Gebäude-, Unterhalts- und Kosten für Dienstleistungen Dritter (Leitstelle und Billetteautomatensystem S-POS) entstanden. Rückstellungen für nicht benötigte Revisions- und Sanierungskosten wurden vollumfänglich aufgelöst. - Die Fahrplankilometer und die Fahrplanstunden entsprechen der bestellten Leistung für 2016.				

Produkt 3 Marktbearbeitung für den ZVV im Raum Winterthur

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	2'958'817	3'108'435	2'878'798	303'790
Erlös	2'958'817	3'108'435	2'878'798	-303'790
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Angebotsveränderungen frühzeitig kommunizieren	April 2015	April / Juni	Dez 16	N/A

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Auflage Taschenfahrpläne pro Jahr	110'000	115'000	100'000	15'000
Auflage "Stadtbus AKTUELL" pro Jahr	0	130'000	0	130'000
Auflage Geschäftsbericht pro Jahr	800	800	800	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts				
Keine Zielabweichung zu den Nettokosten/Globalkredit (Aufwandfinanzierung durch ZVV).				

Produkt 4 Nebenleistungen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	1'479'409	1'554'218	1'439'399	151'895
Erlös	1'479'409	1'554'218	1'439'399	-151'895
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Durchschnittsgewinn pro Extrafahrt (in %)	20	20	20	0
Vermietungen Depot Grüzefeld (keine Leerstände)	75%	50%	50%	N/A
Einnahmen aus Fahrzeugwerbung	1'017'486	1'200'000	928'159	271'841
Umsatzziel "Altstadt-Card"	1'252'144	1'350'000	1'300'718	49'282
Anzahl Verkaufstransaktionen "Altstadt-Card"	11'006	13'000	10'871	2'129

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl verkaufte Trafficboard pro Jahr	92	100	67	33
Anzahl verkaufte Heckwerbung pro Jahr	88	83	105	22
Anzahl verkaufte Dachreklamen pro Jahr	111	130	98	32
Anzahl Extrafahrten pro Jahr	86	120	130	10
Anzahl verkaufte Teilbemalungen pro Jahr	6	6	5	1

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Keine Zielabweichung zu den Nettokosten/Globalkredit (Aufwandfinanzierung durch ZVV).
- Die Einnahmen aus Fahrzeugwerbung gingen wegen der Reduzierung der vermarktaren Flächen (Konsolidierung innerhalb des ZVV) und wegen dem schwierigen Marktumfeld (Rückgang des gesamten Werbemarkts) zurück.
- Die Anzahl verkaufter Trafficboards und Dachreklamen pro Jahr ging ebenfalls wegen dem schwierigen Marktumfeld (Rückgang des gesamten Werbemarkts) zurück und es erfolgte zugleich eine Verlagerung zur Heckwerbung.
- Das Umsatzziel Altstadt-Card wurde knapp verfehlt.
- Die Rendite und die Anzahl bei den Extrafahrten entsprechen der Budgetierung.

Produkt 5 Unterhalt Infrastruktur

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	15'922'227	1'554'218	1'439'399	151'895
Erlös	15'922'227	1'554'218	1'439'399	-151'895
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Vandalenschäden: Zeitvorgabe für Wiederinstandstellung (nach Eingang Meldung) in Stunden	48	48	48	0
Energieverbrauch Immobilien / Infrastruktur senken (Im Vergleich zum durchschnittlichen Verbrauch der letzten 5 Jahre) in %	40%	50%	50%	N/A
Neuausrüstung mit Haltestellenanzeigen	0	0	0	0

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Unterhalt Fahrleitungsnetzes (Kurslinien) (in km)	23.5	23.5	23.5	0.0
Unterhalt Fahrleitungsnetzes (Dienstlinien) (in km)	3.3	3.3	3.3	0.0
Unterhalt von Haltestellenkanten im Stadtnetz (Anzahl)	287	285	287	2
Unterhalt Haltestellenanzeigen (Anzahl)	45	36	45	9

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts				
- Keine Zielabweichung zu den Nettokosten/Globalkredit (Aufwandfinanzierung durch ZVV). - Die Verminderung der Kosten wurde durch den Wegfall der Einmalabschreibung von CHF 7.4 Mio. und den Wegfall der Verbuchung der nicht werthaltigen Investitionen von CHF 7.0 Mio. im Zusammenhang mit der Depotfinanzierung 2015 verursacht. - Der Energieverbrauch der Immobilien nahm durch die Instandstellung und die energetischen Massnahmen beim Depot Grüzefeld ab. Der Energieverbrauch der Immobilie kann noch nicht gesichert erhoben werden (nur Schätzung), da im Moment die 2-jährige Optimierungsphase nach dem Bezug gemäss Werkvertrag läuft. Es werden weitere Tests gemacht, um den optimalen Betriebspunkt zu finden.				

Produkt 6 ZVV-Aufgaben

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	3'451'953	3'626'508	3'358'598	354'422
Erlös	3'451'953	3'626'508	3'358'598	-354'422
Nettokosten	0	0	0	0
Kostendeckungsgrad in %	100	100	100	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Beheben von Vandalenschäden an Billetteautomaten (Reaktionszeit in Stunden)	48	48	48	0

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Unterhalt Verkaufsgeräte (Anzahl)				
▪ Billetteautomaten	202	200	204	4
▪ Entwerter (stationär)	43	45	42	3
▪ Fahrscheinausgabegeräte Fahrzeuge	34	34	34	0
▪ Fahrscheinausgabegeräte Verkaufsstellen	2	2	2	0
Anzahl Fahrzeuge mit AFAZ ausgerüstet	18	18	20	2

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts				
- Keine Zielabweichung zu den Nettokosten/Globalkredit (Aufwandfinanzierung durch ZVV). - Es wurden 2 neue Billetteautomaten in Betrieb genommen und 1 Entwerter demontiert.				

FinöV Stadt (732)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Wirtschaftlichkeit				
Reinigungskosten Haltestellen (gemäss Leistungsvereinbarung TB)				
Messgrössen:				
▪ Kosten insgesamt	750'000	750'000	750'000	0
▪ Anzahl Haltestellen	251	246	246	0
2 Kundennutzen und Nachhaltigkeit				
Messgrösse:				
Haltestelleninfrastruktur				
Messgrössen:				
▪ Anzahl neue Buswarteallen	0	10	5	5
▪ Kundenzufriedenheit: Sauberkeit an Haltestellen	65	65	64	1
▪ Kundenzufriedenheit: Haltestelleninfrastruktur (Witterungsschutz, Beleuchtung und Sitzbank)	72	65	65	0

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	0	0	0	0	0	0	0
Sachkosten	1'885'244	12	2'089'274	13	1'904'833	12	184'441
Beiträge an Dritte	13'016'922	83	12'755'415	81	12'754'232	82	1'183
Residualkosten	552'597	4	630'696	4	630'696	4	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	19'470	0	19'470	0	21'279	0	-1'809
Mietkosten	0	0	0	0	10'000	0	-10'000
Übrige Kosten	204'300	1	221'600	1	234'200	2	-12'600
Kosten inkl. Verrechnung	15'678'532	100	15'716'455	100	15'555'240	100	161'215
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	15'678'532	100	15'716'455	100	15'555'240	100	161'215
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren / Entgelte	1'648'103	11	494'000	3	527'799	3	33'799
Übrige externe Erlöse	0	0	0	0	0	0	0
Beiträge von Dritten	279'720	2	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	115'568	1	130'500	1	118'697	1	-11'804
Erlöse inkl. Verrechnung	2'043'391	13	624'500	4	646'496	4	21'996
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	2'043'391	13	624'500	4	646'496	4	21'996
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	13'635'141	87	15'091'955	96	14'908'744	96	183'210
Kostendeckungsgrad in %	13	0	4	0	4	0	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktegruppe

Die parlamentarischen Zielvorgaben wurden weitgehend eingehalten. Der Globalkredit wurde nicht ausgeschöpft und die Produktegruppe schliesst mit CHF 183'210 besser ab als budgetiert.

Bis auf die Kapitalkosten für die Buswartehallen und die übrigen Kosten (Mehraufwand Departementssekretariat) konnten bei allen Positionen Einsparungen erzielt werden. Die teilweise Kostenübernahme für das Fundbüro verursachte erstmalige Kosten in Höhe von CHF 10'000. Der Mehrertrag bei den Gebühren resultiert aus der Rückerstattung der zu viel bezahlten Gemeindebeiträge an den Zürcher Verkehrsverbund aus dem Vorjahr in Höhe von CHF 78'000 und Mindereinnahmen bei der Werbung an Buswartehallen. Die Rückerstattung ist nicht budgetierbar und führt jedes Jahr zu grösseren positiven oder negativen Abweichungen. Die Minderkosten beim Sachaufwand resultieren aus dem günstigeren Bus-Wartehallenunterhalt als geplant.

Von den geplanten 10 neuen Buswartehallen konnten 5 realisiert werden. Wegen Verzögerungen von Fremd- und Tiefbauprojekten müssen 5 Wartehallen zeitlich bis voraussichtlich ins Jahr 2018 verschoben werden.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

Projekte 2016

Umsetzung Projekt neue Buswartehallen abschliessen: Verzögerung wegen Tiefbauprojekten und Landeigentümern
 Umsetzung Massnahmen Effort 14+
 Umsetzung Massnahmen Balance
 Erreichung Zielvereinbarung mit ZVV 731 + 732
 Einnahmen aus Werbung an Haltestellen maximieren
 Sauberkeit der Bushaltestellen ohne Zusatzmittel verbessern
 Fundbüro kostengünstig umgesetzt

Projekte 2017 und Folgejahre

Erreichung Zielvereinbarung mit ZVV bzw. neue ZV 2017 - 2021, 731 + 732
 Einnahmen aus Werbung an Haltestellen maximieren
 Sauberkeit der Bushaltestellen ohne Zusatzmittel verbessern
 Umsetzung Projekt neue Buswartehallen abschliessen
 Sanierung Buswartehallen abschliessen
 Leistungsüberprüfung ZVV 731 + 732

Produkt 1 Kostenunterdeckung Zürcher Verkehrsverbund

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	12'550'922	12'730'415	12'730'415	0
Erlös	1'143'079	0	77'942	77'942
Nettokosten	11'407'843	12'730'415	12'652'473	77'942
Kostendeckungsgrad in %	9	0	1	1

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Periodengerechte Abgrenzung der ZVV-Abrechnung aus Vorjahren	Dezember	Dezember	Dezember	N/A

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anrechenbare, gewichtete Haltestellenabfahrten	19'374'000	19'503'000	20'723'000	1'220'000
Kostenanteil an Kostenunterdeckung in % (Anteil Gemeindebeiträge)	7.40	7.25	7.38	0.13

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Die Rückerstattung von zu hoch fakturierten Akontobeiträgen durch den Zürcher Verkehrsverbund aus dem Jahr 2015 im Betrag von CHF 78'000 konnte nicht budgetiert werden. Die Zahlen liegen erst Monate nach Budgetierungsschluss vor.
- Die anrechenbaren Haltestellenabfahrten und der Kostenanteil an der Kostenunterdeckung des Zürcher Verkehrsverbunds (ZVV) entsprechen den Berechnungen des ZVV für das Jahr 2016, die Soll-Zahl war eine Schätzung des ZVV auf der Basis der Vorperiode.

Produkt 2 Zusatzfinanzierung diverser Leistungen für ÖV

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	1'468'376	1'294'944	1'081'704	213'240
Erlös	900'312	624'500	568'554	-55'946
Nettokosten	568'064	670'444	513'150	157'293
Kostendeckungsgrad in %	61	48	53	5

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Linie 3: Linienerweiterung und Kostenübernahme durch Migros	105'700			
Werbeeinnahmen (APG) aus Haltestellenwerbung in CHF	505'024	494'000	439'382	54'618
Gesamtreinigung wichtiger Haltestellen (> 600 Einsteiger/Tag) jährlich	1	1	1	0
Reinigung Haltestellen bei ausserordentlicher Verunreinigung - Wichtige Haltestellen (> 600 Einsteiger/Tag) Reaktionszeit in Std.	3	3	3	0
Leeren der Papierkörbe an Haltestellen mit hohen Fahrgastfrequenzen und grossem Verschmutzungspotential	1 bis 2 mal täglich	1 bis 2 mal täglich	1 bis 2 mal täglich	N/A
Linie 674: Kostenübernahme durch Migros	124'100			

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Die operativen Ziele wurden eingehalten und die Nettokosten um CHF 157'293 unterschritten. Die Minderkosten beim Sachaufwand resultieren im Wesentlichen aus dem günstigeren Bus-Wartehallenunterhalt als geplant. Der Mindererlös resultiert im Wesentlichen aus den geringeren Werbeeinnahmen aus Haltestellenwerbung. Die Kosten der Angebotserweiterungen Linie 3 und Linie 674 wurden vertragsgemäss letztmals im Jahr 2015 der Migros Ostschweiz verrechnet. Ab 2016 wurden diese Kosten nicht mehr übernommen, im Gegenzug finden keine Verrechnungen vom Zürcher Verkehrsverbund statt.

Produkt 3 Leistungen an Stadtbus

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	1'659'235	1'691'096	1'743'121	-52'025
Erlös	0	0	0	0
Nettokosten	1'659'235	1'691'096	1'743'121	-52'025
Kostendeckungsgrad in %	0	0	0	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Keine neuen oder zusätzlichen Kosten für Stadtbus, die nicht durch Leistungsentgelt ZVV finanziert sind, ausgenommen neue §-20 Leistungen.				
▪ Veränderung zu Vorjahr	-76'905	0	108'899	108'899

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Betriebsausflüge Fahrdienst (Anzahl Stunden)	487	425	100	324
Kompensationstage Weihnachten/Neujahr (Anzahl Stunden)	0	0		0
Verkehrsdienst und Überwachung (Anzahl Anlässe)	3	3	3	0

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
- Die Mehrkosten sind durch die Übernahme von Personalkosten von Stadtbus entstanden, insbesondere wegen fehlender Lohnmassnahmen des ZVV und höherer Kosten im Departementssekretariat. - Die Residualkosten stiegen im Vergleich zum Vorjahr um weitere CHF 109'000. - Das Interesse an den Betriebsausflügen nimmt laufend ab.

Forstbetrieb (745)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung				
▪ Kostendeckungsgrad aus der ordentlichen Holznutzung in %	103	>100	103	N/A
▪ Kostendeckungsgrad aus verrechenbaren Dienstleistungen in %	113	>110	136	N/A
2 Kundenorientierung Leistungen werden pünktlich und bedürfnisgerecht erbracht. <i>Messgrösse:</i>				
▪ Anzahl begründete negative Reaktionen (Leserbriefe, Zuschriften, Anrufe)	0	<5	0	N/A
3 Nachhaltigkeit Der Forstbetrieb Winterthur sorgt dafür, dass der Wald seine Leistungen zugunsten der Bevölkerung nachhaltig erbringt. <i>Messgrösse:</i>				
▪ FSC-Audit	kein Audit	Audit bestanden	kein Audit	N/A
4 Naturschutz <i>Messgrössen:</i>				
▪ Flächenanteil Naturvorrangflächen in %	12	11	12	1
▪ Laufmeter Waldrandpflege, Aren Pflege Lichte Wald, Aren Eichen- und Eibenförderungsmassnahmen.	8'320	1'000	674	326
▪ Anzahl grössere öffentliche Aktionen	6	3	5	2
▪ Anzahl Stunden für Umweltbildung	1'025	>500	2'500	N/A
5 Objektschutz und Sicherheit Vermeiden von Hochwasserschäden an Siedlungen und Verkehrswegen durch naturnahen Hang- und Gewässerverbau und -Unterhalt. <i>Messgrösse:</i>				
▪ Anzahl Fälle	keine Fälle	keine Fälle	keine Fälle	N/A
Vermeiden von Werkeigentümerhaftungsfällen durch sachgemässe Waldpflege und Werkunterhalt. <i>Messgrösse:</i>				
▪ Anzahl Haftungsfälle	keine Haftungsfälle	keine Haftungsfälle	keine Haftungsfälle	N/A
Bedürfnisgerechter Unterhalt des Waldwegnetzes auf den Unterhaltsstandards hoch 66 Kilometer reduziert 91 Kilometer stark reduziert 17 Kilometer <i>Messgrösse:</i>				
▪ Anzahl auf Unterhaltsmängel zurückzuführende Unfälle	keine Unfälle	keine Unfälle	keine Unfälle	N/A
6 Lehrbetrieb Ausbildung von Forstwartlernenden <i>Messgrösse:</i>				
▪ Anzahl Lehrstellen	3	3	3	0

- Die Steigerung des Kostendeckungsgrades aus verrechenbaren Dienstleistungen resultiert aus Aufträgen gegenüber Dritten mit höheren Margen sowie der effizienteren Auftragsverwaltung.
- Aufgrund der knappen Kapazitäten und Zwangsnutzung infolge Käferbefall und Eschenwelke konnten weniger Naturschutzmassnahmen ausgeführt werden.
- Infolge Neuorganisation läuft die gesamte Naturschutzpflege und Umweltbildung bei Stadtgrün Winterthur über die PG Forstbetrieb.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	3'372'433	62	3'212'807	57	3'091'017	62	121'790
Sachkosten	1'619'135	30	1'849'499	33	1'397'535	28	451'964
Beiträge an Dritte	7'898	0	8'000	0	8'615	0	-615
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanz- aufwand	316'186	6	452'228	8	277'383	6	174'846
Mietkosten	79'100	1	60'000	1	193'211	4	-133'211
Übrige Kosten	31'895	1	22'500	0	23'700	0	-1'200
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>5'426'647</i>	<i>100</i>	<i>5'605'035</i>	<i>100</i>	<i>4'991'461</i>	<i>100</i>	<i>613'574</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	5'426'647	100	5'605'035	100	4'991'461	100	613'574
Verkäufe	1'126'332	21	1'211'850	22	836'420	17	-375'430
Gebühren / Entgelte	641'417	12	671'000	12	565'726	11	-105'274
Übrige externe Erlöse	52'565	1	12'000	0	68'373	1	56'373
Beiträge von Dritten	185'446	3	196'500	4	167'096	3	-29'404
Interne Erlöse	1'343'193	25	1'601'170	29	1'455'330	29	-145'840
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>3'348'952</i>	<i>62</i>	<i>3'692'520</i>	<i>66</i>	<i>3'092'945</i>	<i>62</i>	<i>-599'575</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	3'348'952	62	3'692'520	66	3'092'945	62	-599'575
Total Nettokosten / Globalkredit (finan- ziert durch Steuern)	2'077'694	38	1'912'515	34	1'898'516	38	13'999
Kostendeckungsgrad in %	62	0	66	0	62	0	-4

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	23.30	23.50	23.70	0.20
▪ Auszubildende	3.00	3.00	3.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Aufgrund vorübergehender personeller Engpässe wurde ein Lernender nach Lehrabschluss befristet weiterbeschäftigt.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'070'599	1'912'515	1'908'428	4'087
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	211'323		53'646	-53'646
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	2'281'922	1'912'515	1'962'074	-49'559
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	2'070'599	1'912'515	1'908'428	4'087
Einlage/Entnahme Reserve	7'095		-9'912	9'912
Total Nettokosten / Globalkredit	2'077'694	1'912'515	1'898'516	13'999

* vor Einlage in Reserve

Die Bruttozielabweichung wäre bei effektiver Belastung des Mietkostenanteils Superblock um TCHF 120 besser ausgefallen. In den Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt (exogene Faktoren) sind die TCHF 120 Entlastung Mietkostenanteil für die PG Forstbetrieb (zu Lasten der PG Stadtgärtnerei) eingerechnet.

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	129'965	183'581	190'676
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	53'616	7'095	-9'912
Saldo Anfang Geschäftsjahr	183'581	190'676	180'764
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	183'581	190'676	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

- Personalkosten enthalten Ertrag aus der Auflösung der Rückstellung für Käferbefall und Eschenwelke in Höhe von CHF 124'000.
- Die tieferen Sachkosten sind einerseits eine Folge des geringeren Umsatzes aus Holzverkauf und Dienstleistungen und andererseits Ergebnis von konkreten Sparbemühungen.
- Die tieferen kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen resultieren aus dem nicht ausgeschöpften Investitionsbudget.
- Die deutlich höheren Mietkosten für die Büroflächen im Superblock ergeben sich aus dem zusätzlichen Flächenbedarf für die Mitarbeitenden der PG Stadtgärtnerei seit Februar 2016. Die Mietkosten sind vollumfänglich der PG Forstbetrieb belastet worden. Der Anteil der PG Stadtgärtnerei ist mit ca. CHF 120'000 anzusetzen und in der Ermittlung der Nettozielabweichung berücksichtigt.
- Die tieferen Erträge bei den Verkäufen sind eine Folge des hohen Zwangsnutzungsanteils; insbesondere die schadhafte Eschen mussten zu niedrigeren Preisen verkauft werden. Die Holzpreise verharren unverändert auf tiefem Niveau.
- Gebühren / Entgelte: Infolge der schlechten Auftragslage konnte der Umsatz nicht erreicht werden. Der Kostendeckungsgrad konnte hingegen deutlich verbessert werden.
- Übrige externe Erlöse: überwiegend Mehrerlöse aus erbrachten Leistungen für das Investitionsprojekt zur Instandhaltung der Waldhütten.
- Beiträge von Dritten: Wegen beschränkter Kapazitäten konnten weniger subventionsberechtigte Naturschutzmassnahmen ausgeführt werden.
- Die internen Erlöse liegen unter Budget wegen geringerem Holzschnitzelabsatz und tieferem Holzschnitzelpreis und der generell schlechteren internen Auftragslage infolge Sparmassnahmen innerhalb der Stadtverwaltung.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

Berichtsjahr 2016:

- Prägend in der Holznutzung waren die Zwangsnutzungen infolge Eschenwelke.
- Im Auftrag des Tiefbauamtes konnte der Chramerbach ausgedolt und renaturiert werden.
- Für den gesamten Bereich Stadtgrün wurde ein gemeinsames Vorsystem entwickelt, in welchem die Aufträge und Ressourcen verwaltet werden können. Seit dem 01.01.2017 ist die elektronische Zeiterfassung für alle Mitarbeitenden von Stadtgrün eingeführt.
- Die Personal- und Maschinendisposition wurde organisatorisch an einer Stelle zusammengefasst.
- Die gesamte Naturschutzpflege für Stadtgrün erfolgt neu durch die PG Forstbetrieb. Zu diesem Zweck wurden 2 Mitarbeiter von der PG Stadtgärtnerei in die PG Forstbetrieb umgeteilt.
- Die Leitung des „Wildpark Bruderhaus“ wurde neu besetzt.
- Die Rechnungslegung für die neue PG Stadtgrün Winterthur wurde entwickelt, finanzielle Fusion ab dem 01.01.2017

Folgejahre:

- Die Energieholznutzung wird konsequent ausgebaut und die Waldpflege nach dem Prinzip der biologischen Rationalisierung extensiviert.
- Neuverpachtung der Jagdreviere für die Pachtperiode 2017-2025. Verpachtung des Reviers Eschenberg als Jagdlehrrevier.
- Das Projekt „zentraler Forstwerkhof“ wird neu gestartet mit dem Ziel, die Ressourcen zusammenzufassen, zentral zu verwalten und damit effektiver einzusetzen.
- In 2017 wird der Zangenschlepper HSM 904 durch eine Kombimaschine ersetzt.
- Die Sanierung der Ruine Alt Wülflingen wird gemäss dem bewilligten Sanierungsprojekt umgesetzt.
- Weiter ist die Sanierung des Eschenbergturms vorgesehen.

Produkt 1 Verrechenbare Leistungen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	2'835'150	2'883'400	2'463'552	419'848
Erlös	2'985'537	3'233'023	2'743'084	-489'938
Nettokosten	-150'386	-349'623	-279'532	-70'091
Kostendeckungsgrad in %	105	112	111	-1

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kostendeckungsgrad Holz ab Wald in %	103	102	103	1
Keine Unfälle bei der Holzerei mit gravierenden Personenschäden	0	0	0	0
Umsatz Dienstleistungen für Private in CHF	211'000	180'000	310'000	130'000
Umsatz Dienstleistungen Stadtverwaltung in CHF	431'000	466'000*	341'000	N/A
Kostendeckungsgrad Dienstleistungen in %	113	110	136	26
Brennstofflogistik Schnitzelheizungen jederzeit sichergestellt				
Messgrösse:				
▪ Betriebsunterbrüche	keine	keine	keine	N/A

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Hiebsatz Stadtwald in m3	17'149	18'000	17'850	150
Produktion Nadelholz in m3	7'511	6'200	4'117	2'083
Produktion Laubholz in m3	1'478	1'800	3'160	1'360
Produktion Brennholz und Holzschnitzel in m3	8'160	10'000*	8'039	N/A

Mit einer Produktionsmenge von insgesamt 15'316 m3 Holz im Forstjahr 2016 wird der Hiebsatz von 17'850 m3 zu knapp 86% ausgeschöpft. Wegen tiefer Holzpreise zurückhaltende Nutzung, geringe Folgeschäden des Schneebruchereignisses vom Winter 2015/16

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
- Der Anstieg des Kostendeckungsgrades aus verrechenbaren Dienstleistungen resultiert aus Aufträgen gegenüber Dritten mit höheren Margen sowie einer effizienteren Auftragsverwaltung. - Der Umsatz liegt deutlich unter Budget, demgegenüber stehen Sachkosteneinsparungen in fast gleicher Höhe. - Der höhere Anteil der Laubholznutzung ist mit der Eschenwelke zu begründen. - Die in den städtischen Heizanlagen verbrannte Menge an Holzschnitzeln fiel unter Plan aus.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-150'386	-349'623	-279'532	-70'091
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-150'386	-349'623	-279'532	-70'091

Produkt 2 Nicht verrechenbare und hoheitliche Leistungen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	2'584'401	2'721'635	2'527'909	193'726
Erlös	363'415	459'493	339'949	-119'544
Nettokosten	2'220'986	2'262'142	2'187'960	74'182
Kostendeckungsgrad in %	14	17	13	-4

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Jungwaldpflege: Gemäss Pflegeplänen	erledigt	erledigt	erledigt	N/A
Wildpark Bruderhaus: Wisent-Vietnam-Sikaanlage	Projekt sistiert	sistiert	sistiert	N/A
Naturschutz: Holzschläge für lichten Wald	6 Holzschläge	3	3	0
Naturschutz: Neophyten in Wald-Naturschutzgebieten eingedämmt	erledigt	laufend in Arbeit	laufend in Arbeit	N/A
Beförderung Privatwald in ha	462	462	462	0

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Jungwaldpflege in Hektaren	45	45	60	15
Laufender Unterhalt Wegnetz in km	170	170	170	0
Sicherheitsholzerei (Anzahl Holzschläge)	4	4	5	1
Kontrolle und Unterhalt von Bächen und Entwässerungsgräben im Wald in km	60	60	60	0
Biotopunterhalt, Anzahl gepflegter Biotope	21	12	15	3

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Aufgrund von Kapazitätsengpässen konnten weniger beitragsberechtigte Naturschutzmassnahmen im Wald ausgeführt werden.
- Ein Schwerpunkt wurde bei beitragsberechtigten Jungwaldpflegemassnahmen nach dem Prinzip der biologischen Rationalisierung gesetzt.
- Mehr Sicherheitsholzschläge entlang von Wegen und Plätzen infolge Eschenwelke.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-150'386	2'262'142	2'187'960	74'182
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-100		-1'200	1'200
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			-120'000	120'000
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	211'423		174'846	-174'846
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	60'937	2'262'142	2'241'606	20'536

Hinweis: Der ausgewiesene Betrag Nettokosten/Bruttozielabweichung IST 2015 wurde im Budget 2016 fehlerhaft eingespielt.
 "Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung" von CHF 120'000: Entlastung Mietkostenanteil für die PG Forstbetrieb (zu Lasten der PG Stadtgärtnerei)

Stadtgärtnerei (750)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung 1.1 Marktgerechte Verrechnungsansätze bei voller Kostendeckung <i>Messung / Bewertung:</i> Vergleich der 10 umsatzstärksten Verrechnungsansätze mit Branchenansätzen <i>Messgrösse:</i> Ansätze StG in % der Branchenansätze im proportionalen Durchschnitt	86	<90	85	N/A
1.2 Pflegekosten Grünanlagen <i>Messung / Bewertung:</i> Durchschnittliche Pflegekosten aller Anlagen einer Klasse pro m2 oder Stück und Jahr in CHF <i>Messgrössen:</i> - CHF pro m2 und Jahr für Pflegeklasse 1, Sportanlagen - CHF pro m2 und Jahr für Pflegeklasse 2, Schulanlagen - CHF pro m2 und Jahr für Pflegeklasse 3, Kindergärten - CHF pro m2 und Jahr für Pflegeklasse 4, Öffentliche Grünanlagen - CHF pro m2 und Jahr für Pflegeklasse 6, Naturschutzobjekte - CHF pro Alleebaum und Jahr	2.55 2.54 5.52 6.57 1.02 107.96	2.50 2.40 4.70 5.70 0.90 100.00	2.26 2.61 6.52 6.03 0.97 109.17	0.24 0.21 1.82 0.33 0.07 9.17
2 Kundenorientierung 2.1 Hoher Grad an Kundenzufriedenheit <i>Messung / Bewertung:</i> Periodisch durchgeführte Umfrage. <i>Messgrösse:</i> Prozentsatz der Bewertungen Stadtgärtnerei 'gut' oder 'sehr gut'	keine Erhebung	-	-	N/A
2.2 Steigerung Kundennutzen <i>Messung / Bewertung:</i> Anteil der Ressourcen der Erfolgsrechnung, die einen erhöhten Kundennutzen darstellen <i>Messgrösse:</i> Prozentsatz der gesamthaft eingesetzten Ressourcen (Erfolgsrechnung)	0.40	0.30	0.70	0.40
3 Sicherheit 3.1 Die Sicherheit von Bäumen und Anlagen (bspw. Kinderspielflächen) wird gewährleistet <i>Messung / Bewertung:</i> Durchführung der festgelegten periodischen Kontrollen (Bäume zweijährlich, Spielgeräte halbjährlich) und Massnahmen gemäss Checklisten <i>Messgrössen:</i> a) Prozentsatz der durchgeführten von den festgelegten Kontrollen b) Anzahl der berechtigten Ansprüche aus Werkeigentümerhaftung (ohne Bagatellfälle)	98.7 0.0	90.0 0.0	100.0 0.0	10.0 0.0
3.2 Die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz hat einen hohen Stand <i>Messung / Bewertung:</i> Umsetzung der Vorschriften, Kontrollen und Massnahmen gemäss Handbuch für den Sicherheitsbeauftragten (Arbeitssicherheit Schweiz)				

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Messgrösse: ■ Anzahl der vermeidbaren Unfälle mit mittel- bis langfristigen Folgen	0.0	0.0	0.0	0.0
4 Nachhaltigkeit/Ökologie 4.1 Wiederverwendung von Grünabraum Messung/Bewertung: Menge des jährlichen Abraums (Schnittgut, Laub, Holz) und des wieder eingebrachten Materials (Kompost, Schnitzel) in Anlagen, Friedhöfen und Produktion. Messgrösse: ■ Prozentsatz des wieder eingebrachten vom anfallenden Grünabraum.	47.0	25.0	57.0	32.0
4.2 Öffentlichkeitsarbeit Messung / Bewertung: Durchführen von Aktionen in den Bereichen Naturschutz, Umweltbildung, Gartendenkmalpflege u. dgl. Messgrösse: ■ Aktionen pro Jahr	20	15	87	72
4.3 Naturnah gepflegte Flächen Messung / Bewertung: Anteil der naturnah/extensiv gepflegten Flächen an allen Pflegeflächen in % Messgrösse: ■ Prozentsatz der naturnah/extensiv gepflegten Flächen	30.6	32.0	34.5	2.5
4.4 Projekte im Naturschutzbereich Messung / Bewertung: Anzahl der im Budgetjahr bearbeiteten Naturschutzprojekte Messgrösse: ■ Projekte im Jahr	3	9	3	6
4.5 Einsatz chemischer Hilfsstoffe Messung / Bewertung: Beschränkung des Einsatzes chemischer Hilfsstoffe auf die "Positivliste" der VSSG Messgrösse: ■ Maximaler Prozentsatz der verwendeten chemischen Hilfsstoffe, die in der "Positivliste" nicht aufgeführt sind	0.0	5.0	0.0	5.0

1.2 Pflegekosten Grünanlagen: Die Flächen wurden genauer vermessen und im GIS Grünflächenmanagement neu erfasst. Die Abweichungen in den Kennzahlen resultieren zur Hauptsache aus den Flächenveränderungen.

- Pflegeklasse 2, Schulanlagen: Auftragsabwicklungsprozess mit den Schulbauten neu definiert und festgelegt. Als Folge detailliertere und vollständigere Auftragsabrechnung

- Pflegeklasse 3, Kindergärten: Weniger Flächen sowie detailliertere und vollständigere Auftragsabrechnung

- Pflegeklasse 4, Öffentliche Grünanlagen (ohne Verkehrsflächen): Umstellungen / Umbauten von Anlagen zur Vereinfachung der Pflege (Hecken in Blumenwiesen umgewandelt, Demontage Bänke etc.) für spätere Einsparungseffekte verursachten in 2016 zunächst Mehraufwand.

- CHF pro Alleebaum und Jahr: Vollständige Kontrollen und Pflege sowie mehr Aufträge an Dritte

2.1 Kundenzufriedenheit: Die gesamtstädtische Umfrage findet infolge Sparmassnahmen effort 14+ nicht mehr statt.

2.2 Steigerung Kundennutzen, Anteil der Ressourcen der Erfolgsrechnung, die einen erhöhten Kundennutzen darstellen: Höhere Anzahl Anlagen (2016: 5 Anlagen, Kosten TCHF 128; 2015: 3 Anlagen, Kosten TCHF 69)

4.1 Wiederverwendung von Grünabraum: Friedhof Rosenberg vollständig selber kompostiert, Gärtnerei zu 50%

4.2 Öffentlichkeitsarbeit, Aktionen pro Jahr: neu wurden die Führungen für Schüler und Konfirmanden im Krematorium aufgenommen (71)

4.3 Naturnah gepflegte Flächen: Erhöhung Anteil aufgrund von Anlagenumbau und Reduktion Pflegestandards (Umwandlung Rasen in Blumenwiesen)

4.4 Projekte im Naturschutzbereich: Kapazitätsengpässe durch Umzug in den Superblock und krankheitsbedingtem Personalausfall

4.5 Einsatz chemischer Hilfsstoffe: Die Positivliste VSSG existiert nicht mehr. Dadurch entfällt die Angabe.

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	10'324'613	54	9'733'708	55	10'185'945	56	-452'237
Sachkosten	6'296'683	33	5'596'817	32	5'706'564	31	-109'747
Beiträge an Dritte	14'741	0	25'000	0	15'706	0	9'294
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanz- aufwand	1'945'057	10	2'008'009	11	2'079'199	11	-71'190
Mietkosten	164'318	1	148'950	1	81'791	0	67'159
Übrige Kosten	213'998	1	80'777	0	92'389	1	-11'612
Kosten inkl. Verrechnung	18'959'409	100	17'593'261	100	18'161'594	100	-568'333
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	18'959'409	100	17'593'261	100	18'161'594	100	-568'333
Verkäufe	441'437	2	440'000	3	397'361	2	-42'639
Gebühren / Entgelte	4'363'973	23	4'037'400	23	4'115'755	23	78'355
Übrige externe Erlöse	30'668	0	63'300	0	258'874	1	195'574
Beiträge von Dritten	516'004	3	585'900	3	279'122	2	-306'779
Interne Erlöse	3'582'074	19	2'977'270	17	3'333'246	18	355'976
Erlöse inkl. Verrechnung	8'934'156	47	8'103'870	46	8'384'358	46	280'488
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	8'934'156	47	8'103'870	46	8'384'358	46	280'488
Total Nettokosten / Globalkredit (finan- ziert durch Steuern)	10'025'253	53	9'489'391	54	9'777'236	54	-287'845
Kostendeckungsgrad in %	47	0	46	0	46	0	0

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	92.70	90.60	88.80	1.80
▪ Auszubildende	12.39	12.00	10.00	2.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	1.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Stelleneinheiten: Balance / Sparauftrag: Es wurden trotz Bedarf nicht alle frei werdenden Stellen wieder besetzt.
Auszubildende: 1 Lehrabbruch, 1 EBA in der Hauptabteilung Bestattungen und Betriebe nicht besetzt

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	9'896'073	9'489'391	9'858'497	-369'106
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	356'066		37'198	-37'198
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	10'252'139	9'489'391	9'895'695	-406'304
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	9'896'073	9'489'391	9'858'497	-369'106
Einlage/Entnahme Reserve	129'180		-81'261	81'261
Total Nettokosten / Globalkredit	10'025'253	9'489'391	9'777'236	-287'845

* vor Einlage in Reserve

Die Mietkosten Superblock wurden vollumfänglich der PG Forstbetrieb belastet. Bei Berücksichtigung des Anteils der PG Stadtgärtnerei wäre die Bruttozielabweichung um TCHF 120 schlechter ausgefallen. In den Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt (exogene Faktoren) sind die TCHF 120 Belastung Mietkostenanteil PG Stadtgärtnerei (zu Gunsten der PG Forstbetrieb) eingerechnet.

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	15'118	29'382	158'562
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	20'264	129'180	-81'261
Saldo Anfang Geschäftsjahr	35'382	158'562	77'301
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-6'000	0	
Saldo Ende Geschäftsjahr	29'382	158'562	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

- Personalkosten: Trotz Abbau von Stellen in 2016 gegenüber 2015 und Unterschreitung des Stellenplanes wurde das Personalbudget überschritten. Mehr Aushilfen und Praktikanten wegen krankheitsbedingten Ausfällen. Rotationsgewinn war nicht realisierbar. Verzögerungen im Stellenabbau infolge weniger natürlicher Fluktuation als erwartet.
- Sachkosten: Mehraufwand zur Umsetzung der Fusion (Organisationsentwicklung, Corporate Design-Anpassungen, Internetauftritt) inkl. Umzug in den Superblock. Sachaufwandsminderung durch geringeren externen ALB-Kontrollaufwand, im Gegenzug weniger Beiträge von Dritten.
- Mietkosten: Wegzug aus dem Rosenberg in den Superblock, Belastung der Mietkosten Superblock vollständig in PG Forstbetrieb. Anteil der PG Stadtgärtnerei würde ca. CHF 120'000 betragen.
- Verkäufe: Im Vorfeld der Privatisierung des Blumenladens verminderter Umsatz.
- Gebühren / Entgelte: Mehrertrag aus Kremationen für Gemeinden (insbesondere Singen), Anpassung des Gebührentarifs für die Friedhöfe CHF 200'000 (Balance»-Massnahmen Nr. 750.03 und 750.10) noch nicht eingeführt (Revision Friedhofverordnung).
- Übrige externe Erlöse: um CHF 114'000 höhere Eigenleistungen für Investitionsprojekte als budgetiert, CHF 81'000 Entnahme aus der PG-Reserve.
- Beiträge von Dritten: Reduktion Kontrollen ALB, dadurch geringere Beiträge, vollständige Tilgung des Befalls erreicht
- Interne Erlöse: Verbesserte Zusammenarbeit mit der Abteilung Schulbauten, Baumanagement für Aussenräume weiterhin bei Stadtgrün; höherer Sanierungsbedarf in den Anlagen als geplant.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

Berichtsjahr 2016:

- Organisatorische Umsetzung der Zusammenführung zu Stadtgrün Winterthur
- Umsetzung der vorgegebenen Standardsenkungen in den Anlagen, teilweise Umbauten zur zukünftigen vereinfachten Pflege
- Friedhof Rosenberg: Kindergrabfeld realisiert, Neugestaltung Wege im Baumgrabfeld
- Sanierung und Gestaltung Naturgarten Lindberg
- Eulachpark Etappe 4: Bauprojekt erarbeitet und Baugesuch eingereicht
- Freiraumentwicklung „Grünring Neuhegi“ weiterentwickelt
- Parkband Neuhegi: Projekt genehmigt und Bauprojekt erarbeitet
- Freiraum Werk 1: Mitwirkung bei der Freiraumplanung
- Vernetzungsprojekt (VP) „Süd“: Projektstart 3. Projektphase 2017 – 2025

Folgejahre:

- Baueingabe und Bau Parkband Neuhegi
- Bau Eulachpark Etappe 4
- Friedhof Seen Sanierung Grabfeld
- Revision Friedhofverordnung
- VP „Nordost“ und „West“: Projektstart 3. Projektphase 2018-2026
- Umsetzung VP Süd, Nordost und West

Produkt 1 Leistungen mit vollem Ertrag

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	6'818'514	6'280'575	6'569'411	-288'836
Erlös	7'582'148	6'983'170	7'499'717	516'547
Nettokosten	-763'634	-702'595	-930'305	227'711
Kostendeckungsgrad in %	111	111	114	3

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kostendeckungsgrad für alle Leistungen des Produkts 1 in %	111	110	114	4
Kostendeckungsgrad für Bestattung auswärts Wohnende in %	123	115	127	12
Verrechnungsansätze für Planungsleistungen in % der KBOB-Ansätze (Koordinationskonferenz der Bau- und Liegenschaftsorgane der öffentlichen Bauherren)	81	85	81	3
Auslastung der Kulturflächen in den Gewächshäusern in %	68	70	75	5

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Planungsleistungen in Std.	2'090	1'500	2'441	941
Pflegeflächen Sportanlagen in m2	189'675	189'700	198'873	9'173
Pflegeflächen Schulanlagen in m2	489'190	490'000	488'671	1'329
Pflegeflächen Kindergärten in m2	120'691	121'000	107'565	13'435
Anzahl für Verkauf produzierte Topf- und Gruppenpflanzen	132'925	165'000	128'539	36'461
Anzahl Kremationen auswärts Wohnende	1'932	1'730	1'763	33
Anzahl gepflegte Erdgräber (Sarg-, Urnen-, Privatgräber) FH Rosenberg	3'991	4'040	3'874	166
Anzahl gepflegte Erdgräber (Sarg- und Urnengräber) Vorortsfriedhöfe	2'041	2'050	2'013	37
Anzahl neu erstellte Privat- und Baumgräber	46	55	42	13

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Der Kostendeckungsgrad für Bestattungen auswärts Wohnender konnte erneut deutlich gesteigert werden. Grund dafür sind die gegenüber Budget höheren Kremationszahlen bei leicht gesunkenen Fixkosten.
- Die stadtintern angewendeten Verrechnungsansätze für Planungsleistungen liegen mit 81% unverändert wesentlich unter den KBOB-Ansätzen und somit im Ziel.
- Zunahme der Planungsleistungen in Std. aufgrund aufwändigerer Kleinanlagen.
- Die Anzahl produzierter Pflanzen nahm mit der Anzahl der Grabbepflanzungen weiter ab.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	-763'634	-702'595	-930'305	227'710
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-9'998		-13'558	13'558
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	-773'632	-702'595	-943'863	241'268

Produkt 2 Leistungen mit Teilertrag

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	2'131'047	1'882'143	2'194'295	-312'152
Erlös	868'635	570'700	566'338	-4'362
Nettokosten	1'262'412	1'311'443	1'627'957	-316'514
Kostendeckungsgrad in %	41	30	26	-4

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anteil erstellter Pflegepläne aller Naturschutzflächen auf Stadtgebiet in %	80	85	84	0
Anzahl der zusätzlich gepflanzten Alleeerbäume an überkommunalen Strassen (ohne Ersatzpflanzungen)	5	10	20	10
Anzahl Arbeitsplätze für Integration	12	12	11	1

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Planungsleistungen für Naturschutz in Std.	931	1'100	929	171
Beaufsichtigte Naturschutzgebiete überkommunal, m2	275'000	275'000	275'000	0
Beaufsichtigte Naturschutzgebiete kommunal, m2	285'100	285'000	285'100	100
Wertvolle Naturschutzobjekte (noch nicht inventarisiert), m2	0	0	0	0
Anzahl Strassenbäume, überkommunal	2'759	2'760	2'849	89

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

- Der Kostendeckungsgrad des Produktes 2 unterliegt aufgrund der gemischten Dienstleistungen über alle Betätigungsfelder (Ökologie und Freiraumplanung, Siedlungsräume und Bestattungen und Betriebe) zum Teil grösseren Schwankungen.
- Anzahl der zusätzlich gepflanzten Alleeerbäume an überkommunalen Strassen (ohne Ersatzpflanzungen): Zunahme durch Breitestrasse.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	1'262'412	1'311'443	1'627'957	-316'514
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	-251			
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-117		-63'857	63'857
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	1'262'044	1'311'443	1'564'100	-252'657

Produkt 3 Leistungen ohne Ertrag

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	9'874'668	9'430'542	9'397'887	32'655
Erlös	477'374	550'000	237'043	-312'958
Nettokosten	9'397'294	8'880'542	9'160'845	-280'303
Kostendeckungsgrad in %	5	6	3	-3

Erlös: Der Kanton Zürich übernimmt für die Kontrollmassnahmen des Asiatischen Laubholzbockkäfers in den Jahren 2013-2016 einen überwiegenden Teil der anfallenden Kosten.

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl der erstellten Entwicklungskonzepte	3	4	3	1
Anteil der extensiv/naturnah gepflegten Flächen in öffentlichen Grünanlagen in %	34	33	37	4
Pflegepläne für öffentliche Grünanlagen, anteilmässig erstellt in %	100	100	100	0
Anzahl der zusätzlich gepflanzten Alleebäume an kommunalen Strassen (ohne Ersatzpflanzungen)	54	5	14	9
Durchschnittliche Kosten einer Bestattung in CHF	2'158	2'300	2'272	27

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Planungsleistungen in Std.	4'096	3'300	2'733	567
Pflegeflächen öffentliche Grünanlagen, m2	479'031	480'000	540'293	60'293
Naturschutzflächen durch StG gepflegt, m2	334'416	334'000	334'416	416
Anzahl Strassenbäume, kommunal	1'814	1'770	3'286	1'516
Anzahl für Grünanlagen produzierte Topf- und Gruppenpflanzen	8'655	8'000	8'500	500
Pflegeflächen Friedhofanlagen, m2	212'425	212'000	212'425	425
Anzahl Bestattungen Einwohner/innen Winterthurs	959	900	882	18

Die Zunahmen der Pflegeflächen öffentliche Grünanlagen und der Anzahl Strassenbäume entstammen grösstenteils aus der Bereinigung des Grünflächenmanagements und des Baumkatasters inkl. Neuzuteilung von Anlagen.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Mindererlöse betreffen reduzierte Beiträge des Kantons für das ALB-Monitoring. Der Anstieg der Pflegeflächen öffentliche Grünanlagen führt zu einer Mehrbelastung der personellen Ressourcen.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	9'397'294	8'880'542	9'160'845	-280'303
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen			-11'612	11'612
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung			120'000	-120'000
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	366'433		6'226	-6'226
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	9'763'727	8'880'542	9'275'458	-394'916

"Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung" von CHF 120'000 : Belastung Mietkostenanteil für die PG Stadtgärtnerei (zu Gunsten der PG Forstbetrieb)

Stadtkanzlei

Gesamtüberblick / Geschäftsbericht

Der Antritt eines neuen Stadtschreibers und eines neuen Rechtskonsulenten mit der damit einhergehenden Verabschiedung des bisherigen, langjährigen Stadtschreibers prägten die Arbeiten der Stadtkanzlei im Jahr 2016. Die mit der Neuausrichtung dieser Stellen verbundene Reorganisation wurde 2016 implementiert. Erste Neuerungen in Bezug auf eine stärkere Fokussierung der Stadtkanzlei auf die Führungsunterstützung des Stadtrates konnten umgesetzt werden. Im Oktober 2016 konnte das Team ergänzt werden mit einer spezifisch zur Führungsunterstützung des Stadtrates geschaffenen Stelle (mit schon vorhandenen, bisherigen Stellenprozenten). Die Durchführung der Administrativuntersuchung zur Wärme Frauenfeld AG und die damit verbundenen Abklärungen und Entscheidvorbereitungen beanspruchte auch bei der Stadtkanzlei viele Ressourcen. Schliesslich konnte die Stadtkanzlei in Zusammenarbeit mit den IDW und rund 150 dezentral organisierten Redaktorinnen und Redaktoren das Projekt Relaunch Internet zu einem guten Abschluss bringen.

Abstimmungen

2016 wurde an 4 (Vorjahr 5) Abstimmungstagen über 4 (Vorjahr 5) städtische Vorlagen, 8 (4) kantonale und 13 (6) eidgenössische Vorlagen abgestimmt. Am 28. Februar wurden im Auftrag der evang.-ref. Kirche stadtweit 19 Pfarrwahlen durchgeführt.

Einbürgerungen

Im Berichtsjahr sind 441 (Vorjahr 456) Ausländer/innen ins Winterthurer Bürgerrecht aufgenommen worden. Darin nicht enthalten sind die erleichterten Einbürgerungen, die keinen Aufnahmeentscheid der Stadt Winterthur voraussetzen. Der Stadtrat hat 148 (98) in der Schweiz Geborene und 36 (36) im Ausland geborene 16- bis 25-Jährige mit mindestens fünf Jahren Schulbildung in der Schweiz eingebürgert. Der Grosse Gemeinderat hat 257 (322) übrige im Ausland geborene Personen eingebürgert. Eine detaillierte Statistik ist unter <https://stadt.winterthur.ch/einbuengerungen> abrufbar. Die vom Grossen Gemeinderat am 2. März 2015 an den Stadtrat überwiesene Motion «Einheitliche Zuständigkeit bei Einbürgerungen» (GGR-Nr. 2014.89), welche verlangt, dass Einbürgerungen in Zukunft ausschliesslich in die Kompetenz der Exekutive fallen sollen, wurde vom Parlament am 18. April 2016 als erheblich erklärt. Damit hat der Stadtrat 2017 eine entsprechende Umsetzungsvorlage vorzulegen.

Sekretariate

Die Stadtkanzlei hat 41 (Vorjahr 39) Stadtratssitzungen vor- und nachbereitet und dabei 1616 (1461) Stadtratsgeschäfte verarbeitet. Zur Ausfertigung gelangten 627 (589) Stadtratsbeschlüsse und 280 (218) Stadtratsbriefe. Gemäss GGR-Beschluss Nr. 2014-006 vom 7. April 2014 wurde der Papierversand der Parlamentsunterlagen eingestellt und auf den elektronischen Versand umgestellt. Im Jahr 2016 fanden 45 (43) elektronische Versände statt; das Angebot nutzen mittlerweile 401 Kundinnen und Kunden (GGR, Medien, externe und interne Interessierte).

Kommunikation

Die Kommunikationsabteilung Stadt Winterthur (KSW) veröffentlichte 248 (Vorjahr 229) Medienmitteilungen und lud zu 57 (47) Medienanlässen ein. Sie unterstützte Medienschaffende in der Informationsbeschaffung und erteilte eine Vielzahl von individuellen Auskünften. Die KSW organisierte das traditionelle Treffen zwischen Stadtrat und Medienschaffenden, an dem die Beziehungspflege im Vordergrund stand. Weitere Schwerpunkte bildeten Beratungen und Projektbegleitungen in Kommunikationsfragen (Halbzeitbilanz, Administrativuntersuchung, Radikalisierung usw.), die interne Kommunikation mit der Etablierung des Mitarbeitendenmagazins «Winside», die Mitarbeit im Projekt Internet Relaunch (Go-Live-Termin 15. November), oder auch die Produktion von zwei Abstimmungszeitungen.

Veranstaltungen

Die Stadtkanzlei hat im Auftrag von Stadtrat und Grosse Gemeinderat wiederum gegen 80 kleinere und grössere Anlässe für Behörden und Gäste organisiert. Für den Empfang der Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger im Stadthaus hatte das Melde- und Zivilstandswesen die Federführung. Die Jungbürgerfeier fand mit rund 100 Teilnehmenden im Rathaus statt.

Stadtarchiv

In Ergänzung zum Firmenarchiv Volkart wurde das dazugehörige Fotoarchiv vom Fotomuseum übernommen. Grössere Ablieferungen gingen von Stadtgrün und Stadtwerk ein. Unter anderem wurde das Verzeichnis zu 3075 Dossiers mit Akten zu städtischen Hochbauprojekten abgeschlossen. Diese wurden hauptsächlich zwischen den 1950er und 1990er Jahren realisiert. Records Management-Projekte wurden im Departementssekretariat DSS und dem Theater Winterthur durchgeführt. Im Zusammenhang mit der Fusion von Forstbetrieb und Stadtgärtnerei wurde die elektronische Aktenablage von Stadtgrün in einem Ordnungssystem neu organisiert. Der Aussonderungsclient konnte 2016 weitgehend abgeschlossen werden und geht 2017 in Betrieb. Neu steht ein Web-Modul zur Verfügung, das Inhalte aus dem ERMS d.3 direkt im Inter- oder Intranet anzeigen kann – bei Alter und Pflege wird das Modul bereits breit eingesetzt.

Die Ausbreitung des ERMS d.3 geht stetig voran. Ende 2016 wurden 900 Lizenzen für den direkten und indirekten Zugriff auf ERMS d.3 genutzt und verrechnet.

Stadtkanzlei (810)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Auf parlamentarische Zielvorgaben für die Behörden (GGR und SR) wird verzichtet. Die Zielvorgaben für die Stadtkanzlei und das Stadtarchiv beziehen sich auf die Dienstleistungen mit Publikumsverkehr.				
1 Zugänglichkeit Die Stadtkanzlei und der Informationsdienst stehen für Anfragen von Dritten zur Verfügung. <i>Messgrössen:</i> ▪ Telefonische und E-mail-mässige Erreichbarkeit in Stunden pro Woche ▪ Übliche Öffnungszeiten in Stunden pro Woche Das Stadtarchiv ist der Bevölkerung zur Benutzung zugänglich. <i>Messgrössen:</i> ▪ Telefonische und E-mail-mässige Erreichbarkeit in Stunden pro Woche ▪ Übliche Öffnungszeiten in Stunden pro Woche	37.5 36.5	37.5 36.5	37.5 36.5	0.0 0.0
2 Kundenorientierung Das Stadtarchiv beantwortet Anfragen mit einem verhältnismässigen Einsatz. <i>Messgrösse:</i> ▪ Durchschnittlicher Zeitaufwand pro Benutzer bzw. Anfrage in Stunden	0.7	0.7	0.7	0.0

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	5'536'633	50	5'379'548	53	5'274'412	56	105'136
Sachkosten	2'015'320	18	2'360'537	23	1'974'388	21	386'149
Beiträge an Dritte	1'148'000	10	975'000	10	975'000	10	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	55'319	1	309'659	3	190'634	2	119'025
Mietkosten	853'292	8	783'130	8	805'404	9	-22'274
Übrige Kosten	1'374'360	13	437'429	4	154'331	2	283'098
Kosten inkl. Verrechnung	10'982'924	100	10'245'303	100	9'374'168	100	871'135
Verrechnungen innerhalb PG	10'000	0	10'000	0	10'000	0	0
Total effektive Kosten	10'972'924	100	10'235'303	100	9'364'168	100	871'135
Verkäufe	6'100	0	0	0	0	0	0
Gebühren	370'449	3	389'000	4	311'345	3	-77'655
Übrige externe Erlöse	4'000	0	0	0	39'231	0	39'231
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	1'395'401	13	1'721'463	17	1'721'839	18	376
Erlöse inkl. Verrechnung	1'775'950	16	2'110'463	21	2'072'415	22	-38'048
Verrechnungen innerhalb PG	10'000	0	10'000	0	10'000	0	0
Total effektive Erlöse	1'765'950	16	2'100'463	21	2'062'415	22	-38'048
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	9'206'974	84	8'134'840	79	7'301'754	78	833'087
Kostendeckungsgrad in %	16	0	21	0	22	0	1

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	16.50	15.35	14.40	0.95
▪ Auszubildende	0.00	1.00	1.00	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	1.00	1.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen

Die Differenz Soll-Ist bezüglich der Stelleneinheiten ergibt sich aus folgenden Gründen:

- Die Stelle Führungsunterstützung Stadtrat (0.8 Stellen) wurde erst im Oktober besetzt.
- Der Inhaber einer Stelle Sachbearbeiter Stadtarchiv (0.5 Stellen) wurde im Juni pensioniert. Die Stelle konnte erst anfangs 2017 wieder teilbesetzt werden.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	9'104'760	8'134'840	7'228'832	906'008
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	662'791		541'399	-541'399
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	9'767'551	8'134'840	7'770'231	364'609
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	9'104'760	8'134'840	7'228'832	906'008
Einlage/Entnahme Reserve	102'214		72'922	-72'922
Total Nettokosten / Globalkredit	9'206'974	8'134'840	7'301'754	833'086

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	204'193	215'741	278'724
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	15'548	102'214	72'922
Saldo Anfang Geschäftsjahr	219'741	317'955	351'646
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-4'000	-39'231	
Saldo Ende Geschäftsjahr	215'741	278'724	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

- Verschiedene nicht beeinflussbare Faktoren (exogen) trugen zum Ergebnis bei: Eine budgetierte Umlage zu Zinsen / Abschreibungen aus Fokus wurde anders verrechnet (CHF 360'000), die SR-Kredite für einmalige und wiederkehrende Ausgaben wurden nicht vollauf ausgeschöpft (CHF 250'000) und eine Rückstellung für einen zurücktretenden Stadtrat wurde gebildet (CHF -190'000).
- Personalkosten: Personalbeschaffung des Rechtskonsulent erfolgte ohne externe Unterstützung (CHF 50'000); tiefere GGR-Sitzungsgelder als geplant (CHF 50'000); tiefere Kosten Wahlen / Abstimmungen (CHF 200'000); Rückstellungen für zurücktretenden Stadtrat (CHF -190'000).
- Sachkosten: Nicht ausgeschöpfte SR-Kredite (CHF 250'000); diverse nicht beanspruchte Posten, wie z.B. Ausgaben für Repräsentation / Geschenke / Veranstaltungen des GGR (CHF 30'000), Nicht-Ausschöpfung des freien Kredits (CHF 40'000), später zu erfolgender Ankauf von Material des Stadtarchivs (CHF 30'000).
- Zinsen / Abschreibungen: CHF 120'000 tiefer als budgetiert.
- Übrige Kosten: CHF 360'000 als Umlagen aus Fokus (Zinsen / Abschreibungen) waren budgetiert und wurden anders abgerechnet.
- Gebühren: Einnahmen aus Einbürgerungsgebühren werden seit einer Gebührenanpassung Ende 2013 immer gleich budgetiert. Die damals prognostizierten Einnahmen konnten nie erreicht werden (CHF - 80'000).

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

Massnahmen und Projekte 2016:

- Relaunch Internet: 2016 wurde das Projekt zum Relaunch des Internets abgeschlossen.
- Neuer Stadtschreiber / neuer Rechtskonsulent (Reorganisation Stadtkanzlei): Die mit der Neuschaffung der Stelle Rechtskonsulent einhergehende Anpassung des Aufgabengebietes des Stadtschreibers und der Organisation der Stadtkanzlei wurden umgesetzt. Erste Anpassungen in der Organisation der Stadtratssitzungen und der Führungsunterstützung erfolgten. So wurde aus bestehenden Stellenprozenten eine Stelle zur Führungsunterstützung des Stadtrates geschaffen.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre				
Massnahmen und Projekte in den folgenden Jahren:				
- Das geplante Projekt zur Erweiterung des Archivmagazins musste verschoben werden, da sich im Stadthaus grundsätzlichere Fragen zur Nutzung stellen. - Relaunch Intranet: Ab 2017 ist geplant, auch das Intranet abzulösen. 2018 erfolgen die Gesamterneuerungswahlen von GGR, SR und anderen kommunalen Ämtern. - Die aktuelle iGeko-Version ist am Ende ihrer Lebensdauer. Daher ist eine Ablösung 2018 vorgesehen.				

Produkt 1 Behörden

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	5'569'442	5'002'186	4'448'062	554'124
Erlös	250'562	0	0	0
Nettokosten	5'318'880	5'002'186	4'448'062	554'124
Kostendeckungsgrad in %	4	0	0	0

Operative Ziele
Auf die Angabe von operativen Zielen wird verzichtet.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl Sitzungen des Grossen Gemeinderates	25	25		25
Anzahl Kommissionssitzungen des Grossen Gemeinderates	133	130		130
Anzahl Sitzungen des Stadtrates	39	41	41	0
Anzahl Stadtratsgeschäfte	1'461	1'800*	1'616	N/A

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Administrativuntersuchung zur Wärme Frauenfeld AG beschäftigte den Stadtrat, die Verwaltung und den GGR 2016 in einem grossen Mass. Im Anschluss an die Administrativuntersuchung wurden die Arbeiten der Spezialkommission zur Verselbständigung von Stadtwerk sistiert.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	5'318'880	5'002'186	4'448'062	554'124
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
- Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits - Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen - Änderungen des übergeordneten Rechts - Beschlüsse der Gemeinde - Beschlüsse des Grossen Gemeinderates - Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben - Urteile von Gerichten - Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war - Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung - Pauschale Budgetkorrekturen - Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-498'246		360'000	-360'000
			-186'000	186'000
	1'106'021		250'000	-250'000
			45'000	-45'000
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	5'926'655	5'002'186	4'917'062	85'124

Produkt 2 Kanzleifunktionen

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	4'431'279	4'023'170	3'789'125	234'045
Erlös	1'495'485	2'091'463	2'011'947	-79'516
Nettokosten	2'935'794	1'931'707	1'777'178	154'529
Kostendeckungsgrad in %	34	52	53	1

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Wahlen und Abstimmungen				
Anzahl Urnengänge pro Jahr	5	4	4	0
Anzahl Sachvorlagen pro Jahr	15	20	44	24
Durchführung einer Proporzwahl (ja/nein)	ja	nein	nein	N/A

Am 28. Februar 2016 wurden in den sieben Wahlkreisen total 19 Pfarwahlen der evang.-ref. Kirche durchgeführt.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Einbürgerungen				
▪ Anzahl eingereicherter Einbürgerungsgesuche von ausländischen Personen	309	330	354	24
▪ Anzahl durch GGR eingebürgerte ausländische Personen	322	320	257	63
▪ Anzahl durch den Stadtrat eingebürgerte ausländische Personen	134	160	184	24
▪ Anzahl durch den GGR abgelehnte Einbürgerungsgesuche	1	3	2	1
▪ Anzahl Rückstellungen	23	36	22	14
▪ Anzahl durch den Stadtrat eingebürgerte schweizerische Personen	29	27	24	3
Stadtkanzlei				
▪ Anzahl Versände an den Grossen Gemeinderat	43	65	45	20
▪ Anzahl Stadtratsbeschlüsse	589	*	*	N/A
▪ Anzahl Stadtratsbriefe	218	*	*	N/A
▪ Anzahl organisierte Veranstaltungen	92	90	80	10
Informationsdienst				
▪ Anzahl Medienmitteilungen	229	350	248	102
▪ Anzahl Pressekonferenzen, Besichtigungen und Anlässe	47	70	57	13

* Die Anzahl Stadtratsbeschlüsse und -briefe wird nach Rücksprache mit der AK nicht mehr erhoben, da diese Zahlen zu wenig aussagekräftig sind.

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Einbürgerungseinnahmen seit Anpassung der Gebühren 2013 unter dem Zielwert. Keine speziellen Ereignisse bezüglich Wahlen und Abstimmungen.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	2'935'794	1'931'707	1'777'178	154'529
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen	18'972			
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen			40'000	-40'000
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	2'954'766	1'931'707	1'817'178	114'529

Produkt 3 Stadtarchiv

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	875'989	1'219'946	1'024'828	195'118
Erlös	25'903	19'000	21'237	2'237
Nettokosten	850'086	1'200'946	1'003'591	197'355
Kostendeckungsgrad in %	3	2	2	0

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Eingesetzte Stunden für Registraturplanung, Beratung, Akzession und Bewertung	2'100	2'100	1'950	150
Eingesetzte Stunden für Erhaltung, Restaurierung, Mikroverfilmung und Digitalisierung	800	90	90	0
Eingesetzte Stunden für Ordnung und Erschliessung	2'900	2'800	2'100	700
Eingesetzte Stunden für Benutzung und Vermittlung	1'600	1'600	1'800	200

Die Veränderungen bei den eingesetzten Stunden sind auf die Anstellung einer Mitarbeiterin der städtischen Arbeitsintegration im Teillohn zurückzuführen.

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Akzessionen Anzahl / Umfang in Laufmeter	61 / 185	40 / 100	40 / 263	N/A
Anzahl Aufnahmen (Mikrofilm / Digitalisierung)	0 / 26744	0 / 3'000	0 / 571	N/A
Anzahl Benutzer aus der Verwaltung / zu wissenschaftlichen und privaten Zwecken	134 / 432	180 / 550	130 / 398	N/A
Anzahl benutzter Archivalien	2'932	3'500	2'822	678
Anzahl Auskünfte: mündliche / schriftliche	52 / 301	50 / 250	43 / 373	N/A
Führungen / Ausstellungen	6 / 1	10 / 1	7 / 1	N/A

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Die Verschiebung des Projektes Archivmagazin und die Nicht-Besetzung einer Stelle während des zweiten Halbjahres 2016 führten dazu, dass verschiedene Vorhaben nicht umgesetzt werden konnten. Daher schloss das Stadtarchiv deutlich unter Budget ab.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	850'086	1'200'946	1'003'591	197'355
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen				
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war				
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	36'043		32'400	-32'400
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	886'129	1'200'946	1'035'991	164'955

Finanzkontrolle (830)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Leistungserbringung / Wirtschaftlichkeit				
▪ Einhaltung des jährlichen Prüfprogrammes: Verhältnis durchgeführte zu geplanten Revisionen in %	90	90	90	0
▪ Dienststellenrevision: maximales Prüfintervall in Jahren	6	6	6	0
Kostendeckungsgrad:				
▪ Externe Revisionsmandate in %	100	100	100	0
▪ Gesetzliche Stiftungsaufsicht in %	100	100	100	0

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	963'382	80	1'248'402	88	1'100'645	86	147'757
Sachkosten	173'507	14	109'644	8	89'652	7	19'992
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanzaufwand	0	0	0	0	0	0	0
Mietkosten	56'963	5	51'400	4	43'276	3	8'124
Übrige Kosten	16'856	1	2'804	0	39'311	3	-36'508
Kosten inkl. Verrechnung	1'210'708	100	1'412'249	100	1'272'884	100	139'365
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	1'210'708	100	1'412'249	100	1'272'884	100	139'365
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	22'250	2	20'100	1	22'100	2	2'000
Übrige externe Erlöse	30'756	3	0	0	3'882	0	3'882
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	306'005	25	366'737	26	366'746	29	9
Erlöse inkl. Verrechnung	359'011	30	386'837	27	392'728	31	5'891
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	359'011	30	386'837	27	392'728	31	5'891
Total Nettokosten / Globalkredit (finanziert durch Steuern)	851'697	70	1'025'412	73	880'156	69	145'256
Kostendeckungsgrad in %	30	0	27	0	31	0	4

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	5.90	6.30	6.30	0.00
▪ Auszubildende	0.80	2.00	0.80	1.20
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Nichtbesetzen einer Ausbildungsstelle.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	837'609	1'025'412	843'805	181'607
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-5'008		-148	148
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	832'601	1'025'412	843'657	181'755
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	837'609	1'025'412	843'805	181'607
Einlage/Entnahme Reserve	14'089		36'351	-36'351
Total Nettokosten / Globalkredit	851'698	1'025'412	880'156	145'256

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	20'535	6'868	17'075
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	17'089	14'089	36'351
Saldo Anfang Geschäftsjahr	37'624	20'957	53'426
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	-30'756	-3'882	
Saldo Ende Geschäftsjahr	6'868	17'075	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe

Weniger Lohnaufwand infolge wegfallender Ausbildungsstelle, nicht budgetierter Mutterschaftsentschädigung sowie Verschiebung von Weiterbildungen ins nächste Jahr. Weniger Mietaufwand.

Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre

Keine

Produkt 1 Städtische Finanzaufsicht

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	1'165'864	1'412'249	1'232'651	179'598
Erlös	328'255	386'837	388'846	2'009
Nettokosten	837'609	1'025'412	843'805	181'607
Kostendeckungsgrad in %	28	27	32	5

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Einhaltung des jährlichen Prüfprogrammes: Verhältnis durchgeführte zu geplanten Revisionen in %	90	90	90	0
Dienststellenrevision: maximales Prüfintervall in Jahren	6	6	6	0

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Volumen des zu beaufsichtigenden Finanzhaushaltes in CHF				
▪ Erfolgsrechnung	1.492 Mia.		1.666 Mia.	N/A
▪ Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen	194 Mio.		219 Mio.	N/A
▪ Investitionsrechnung Finanzvermögen	43 Mio.		20 Mio.	N/A
▪ Bilanzsumme	2.787 Mia.		2.819 Mia.	N/A

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts
Keine Bemerkung.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	837'609	1'025'412	843'805	181'607
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits				
▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen	107		-148	148
▪ Änderungen des übergeordneten Rechts				
▪ Beschlüsse der Gemeinde				
▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates				
▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben				
▪ Urteile von Gerichten				
▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war	-5'115			
▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung				
▪ Pauschale Budgetkorrekturen				
▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen				
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	832'600	1'025'412	843'657	181'755

Ombuds- und Datenaufsichtsstelle (860)

Parlamentarische Zielvorgaben	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
1 Zugänglichkeit Die Ombudsstelle und die Datenaufsichtsstelle sind leicht und formlos erreichbar. <i>Messgrößen:</i> ▪ Telefonische und e-mail-mässige Erreichbarkeit in Stunden pro Woche ▪ Übliche Öffnungszeiten in Stunden pro Woche	 32.0 / 6.0 32.0 / 6.0	 32.0 / 6.0 32.0 / 6.0	 32.0 / 6.0 32.0 / 6.0	 N/A N/A
2 Kundenorientierung Die Ombudsstelle und die Datenaufsichtsstelle sind spezifische Kontaktstellen für Anfragen von Dritten bzw. von städtischen Stellen. <i>Messgrößen:</i> Aufteilung Kosten Ombuds- / Datenaufsichtsstelle: ▪ Anteil der Ombudsstelle am Gesamtaufwand netto in CHF ▪ Anteil der Datenaufsichtsstelle am Gesamtaufwand netto in CHF Ombudsstelle ▪ Erledigte Geschäfte ▪ Anzahl pendente Geschäfte per Ende Jahr ▪ Reaktionszeit zwischen Eingang und erster materieller Kontaktaufnahme Datenaufsichtsstelle ▪ Erledigte Geschäfte ▪ Anzahl pendente Geschäfte per Ende Jahr ▪ Reaktionszeit zwischen Eingang und erster materieller Kontaktaufnahme	 242'151 56'812 184 14 < 2 Tage 67 43 < 3 Tage	 237'899 75'872 150 30 < 2 Tage 50 30 < 3 Tage	 214'793 51'308 197 9 < 2 Tage 58 59 < 3 Tage	 23'106 24'564 47 21 N/A 8 29 N/A
3 Leistungserbringung Die Ombudsstelle und die Datenaufsichtsstelle erbringen ihre Leistungen kompetent, adäquat und lösungsorientiert. <i>Messgrößen:</i> ▪ Abnahme des Jahresberichtes durch den GGR (Beurteilung der Tätigkeit aufgrund des Jahresberichtes) ▪ Aufschluss über die einzelnen Aktivitäten, Möglichkeiten des Vorgehens und Wirkungsgrad, u.a. aufgrund der Schilderung konkreter Fallbeispiele und der statistischen Angaben. (vgl. Rubrik Wesentliche Massnahmen und Projekte auf den folgenden Seiten). Medienorientierung findet statt:	 27.06.16 OMS* 20.04.16	 Juni 2017 Mai / Juni 2017	 26.06.17 OMS 04.05.17	 N/A N/A

*OMS = Ombudsstelle

Nettokosten / Globalkredit	Ist 2015	in %	Soll 2016	in %	Ist 2016	in %	Δ S/I 2016
Personalkosten	352'110	84	353'301	77	355'853	85	-2'553
Sachkosten	31'118	7	68'945	15	30'799	7	38'146
Beiträge an Dritte	0	0	0	0	0	0	0
Residualkosten	0	0	0	0	0	0	0
Kalk. Abschreibungen und Zinsen / Finanz- aufwand	0	0	0	0	0	0	0
Mietkosten	37'233	9	37'233	8	37'233	9	0
Übrige Kosten	0	0	0	0	-4'845	-1	4'845
<i>Kosten inkl. Verrechnung</i>	<i>420'461</i>	<i>100</i>	<i>459'479</i>	<i>100</i>	<i>419'041</i>	<i>100</i>	<i>40'437</i>
Verrechnung innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Kosten	420'461	100	459'479	100	419'041	100	40'437
Verkäufe	0	0	0	0	0	0	0
Gebühren	0	0	0	0	0	0	0
Übrige externe Erlöse	0	0	0	0	9'370	2	9'370
Beiträge von Dritten	0	0	0	0	0	0	0
Interne Erlöse	121'498	29	148'414	32	148'414	35	0
<i>Erlöse inkl. Verrechnung</i>	<i>121'498</i>	<i>29</i>	<i>148'414</i>	<i>32</i>	<i>157'784</i>	<i>38</i>	<i>9'370</i>
Verrechnungen innerhalb PG	0	0	0	0	0	0	0
Total effektive Erlöse	121'498	29	148'414	32	157'784	38	9'370
Total Nettokosten / Globalkredit (finan- ziert durch Steuern)	298'963	71	311'065	68	261'257	62	49'808
Kostendeckungsgrad in %	29	0	32	0	38	0	6

Personalinformationen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Personal:				
▪ Stelleneinheiten	1.98	1.98	1.98	0.00
▪ Auszubildende	0.00	0.20	0.20	0.00
▪ davon KV-Rotationsausbildungsplätze	0.00	0.00	0.00	0.00

Erläuterungen zu den Personalinformationen
Keine Abweichungen.

Brutto-, Nettozielabweichung / Einlage Reserve	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	298'963	311'065	266'101	44'964
Faktoren gem. § 41 VVO Finanzhaushalt	-2'032		0	0
Bereinigte Nettokosten/Globalkredit/Nettozielabweichung	296'931	311'065	266'101	44'964
Nettokosten*/Globalkredit/Bruttozielabweichung	298'963	311'065	266'101	44'964
Einlage/Entnahme Reserve	0		-4'845	4'845
Total Nettokosten / Globalkredit	298'963	311'065	261'256	49'809

* vor Einlage in Reserve

Eigenkapital	2015	2016	2017
Saldo Ende Vorjahr	45'829	56'323	46'953
Einlage/Entnahme Reserve gem. SR-Beschluss	10'494	0	-4'845
Saldo Anfang Geschäftsjahr	56'323	56'323	42'108
Korrektur Eigenkapital gemäss Revisionsbericht Vorjahr	0	0	
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	-9'370	
Saldo Ende Geschäftsjahr	56'323	46'953	

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO der Produktgruppe
Parlamentarische Zielvorgaben Vgl. hierzu den Kommentar bei den einzelnen Produkten. Geschäftsgang Vgl. hierzu den Kommentar bei den einzelnen Produkten. Faktoren Vgl. hierzu den Kommentar bei den einzelnen Produkten.
Wesentliche Massnahmen und Projekte 2016 und Folgejahre
Ombudsstelle Die Ombudsstelle wird im Jahr 2017 ihr 25-jähriges Bestehen feiern. Datenaufsicht Die Datenaufsichtsstelle wird im Jahr 2017 erneut Pendenzen abbauen.

Produkt 1 Ombudsstelle

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	340'987	354'874	333'999	20'875
Erlös	98'836	119'206	119'206	0
Nettokosten	242'151	235'668	214'793	20'875
Kostendeckungsgrad in %	29	34	36	2

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Aufgabenerfüllung nach Art. 2 VO Ombudsstelle	erfüllt	zu erfüllen	erfüllt	N/A

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Anzahl neu eingegangener Geschäfte	190	155	191	36

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts				
Parlamentarische Zielvorgaben Die parlamentarischen Zielvorgaben wurden erreicht bzw. übertroffen.				
Geschäftsgang Bei den Sachkosten wurden weniger Dienstleistungen Dritter und Honorare benötigt und es waren zudem keine Anschaffungen im Bereich Hard- und Software nötig.				

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	242'151	235'668	214'793	20'875
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits ▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen ▪ Änderungen des übergeordneten Rechts ▪ Beschlüsse der Gemeinde ▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates ▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben ▪ Urteile von Gerichten ▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war ▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung ▪ Pauschale Budgetkorrekturen ▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-380			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	241'771	1'025'412	214'793	810'619

Pauschale Budgetkorrekturen: Abweichung Residualkosten

Produkt 2 Datenaufsichtsstelle

Nettokosten	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Kosten	79'475	104'604	80'517	24'088
Erlös	22'662	29'208	29'208	0
Nettokosten	56'812	75'396	51'308	24'088
Kostendeckungsgrad in %	29	28	36	8

Operative Ziele	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Aufgabenerfüllung nach § 33 ff IDG	erfüllt	zu erfüllen	erfüllt	N/A

Leistungsmengen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Beschäftigungsgrad (in %)	30	30	30	30

Kommentar zu Zielabweichung, Geschäftsgang und Faktoren gem. § 41 VVO des Produkts

Parlamentarische Zielvorgaben

Die parlamentarischen Zielvorgaben wurden mehrheitlich erfüllt. Angesichts der deutlich höheren Zahl der Eingänge ist die Zahl der Ende Jahr pendenten Fälle erneut angestiegen. Bei der Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben gemäss § 34 IDG mussten wie jedes Jahr aus zeitlichen Gründen Prioritäten gesetzt werden. Es wurden keine Audits und keine aufwändigen Schulungen durchgeführt.

Geschäftsgang

Die tieferen Kosten der Datenaufsicht gegenüber dem Budget erklären sich damit, dass 2016 kein Audit durchgeführt wurde. Ein entsprechender Betrag ist für 2017 erneut budgetiert, um der Datenaufsicht einen Spielraum in Bezug auf die mögliche Durchführung künftiger Audits zu belassen.

Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
Nettokosten/Bruttozielabweichung	56'812	75'396	51'308	24'088
Faktoren gem. § 41 (VVO Finanzhaushalt)				
▪ Nachträgliche Veränderungen des Globalkredits ▪ Ergebnisveränderungen aufgrund von Umlagen ▪ Änderungen des übergeordneten Rechts ▪ Beschlüsse der Gemeinde ▪ Beschlüsse des Grossen Gemeinderates ▪ Beschlüsse des Stadtrates über die Gebundenerklärung nicht budgetierter Ausgaben ▪ Urteile von Gerichten ▪ Veränderungen von Transferzahlungen, deren Höhe nicht in diesem Ausmass vorhersehbar war ▪ Abschlussbuchungen mit Ergebniswirkung, Auflösung von Reserven, Systemwechsel in der zeitlichen Abgrenzung ▪ Pauschale Budgetkorrekturen ▪ Zusätzliche oder nicht beanspruchte Zinsaufwendungen und Abschreibungen	-1'652			
Bereinigte Nettokosten/Nettozielabweichung	55'160	75'396	51'308	24'088

Pauschale Budgetkorrekturen: Abweichung Residualkosten

Anhang I – Kennzahlen und Kontrolltabelle

Kennzahlen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	
Bevölkerung	109'645	110'700	111'318	
Produktgruppen	Ist 2015	Soll 2016	Ist 2016	Δ S/I 2016
▪ Personalamt	2'825'626	2'930'413	2'683'484	246'929
▪ Stadtentwicklung	3'034'495	3'257'273	3'228'347	28'926
▪ Theater Winterthur	4'589'674	4'079'405	4'788'677	-709'272
▪ Bibliotheken	8'899'389	8'026'418	8'113'202	-86'784
▪ Subventionsverträge und Beiträge an Dritte	12'425'334	12'390'684	12'506'647	-115'963
▪ Städtische Museen, Kulturinstitution und Bauten	7'717'217	7'928'231	7'810'388	117'843
▪ Rechtspflege	-277'110	130'737	-185'324	316'061
▪ Finanzamt	2'242'264	2'399'154	2'303'304	95'850
▪ Informatikdienste (IDW)	-1'674'838	-463'798	-2'093'021	1'629'223
▪ Steuerbezug	2'883'755	2'945'489	2'616'548	328'941
▪ Immobilien	-7'126'792	1'043'921	7'320'966	-6'277'045
▪ Städtische Allgemekosten/Erlöse	-39'222'358	-41'979'953	70'035'378	-112'015'331
▪ Steuern und Finanzausgleich	-537'787'479	-538'956'233	-555'598'345	16'642'112
▪ Tiefbau	17'344'698	18'056'017	16'912'192	1'143'825
▪ Entsorgung	0	0	0	0
▪ Vermessung	690'627	532'109	134'420	397'689
▪ Baupolizei	1'331'087	882'194	344'392	537'802
▪ Städtebau	5'847'764	6'176'776	6'031'733	145'043
▪ Stadtrichteramt	-1'232'709	-1'385'246	-1'296'992	-88'254
▪ Stadtpolizei	25'910'198	25'149'721	27'055'635	-1'905'914
▪ Betrieb Parkhäuser und Parkplätze	0	0	0	0
▪ Lebensmittelinspektorat	263'727	304'725	266'443	38'282
▪ Feuerwehr	7'554'341	*	*	N/A
▪ Zivilschutz	2'740'749	*	*	N/A
▪ Melde- und Zivilstandswesen	2'090'418	2'154'208	2'141'623	12'585
▪ Schutz und Intervention Winterthur	10'295'090	10'414'456	10'365'291	49'165
▪ Umwelt- und Gesundheitsschutz	1'441'283	1'457'539	1'340'551	116'988
▪ Volksschule	183'696'176	185'062'402	187'588'392	-2'525'990
▪ Einkauf und Logistik Winterthur	-161'187	-208'630	-35'295	-173'335
▪ Sonderschulung	24'319'890	23'995'265	27'126'005	-3'130'740
▪ Familie und Jugend	9'295'168	9'792'262	9'395'016	397'246
▪ Berufsbildung	8'449'047	7'532'676	7'253'800	278'876
▪ Sportamt	15'024'377	13'142'464	13'094'952	47'512
▪ Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde	4'517'047	4'142'911	4'251'267	-108'356
▪ Sozial- und Erwachsenenhilfe	19'018'554	19'291'626	18'992'607	299'019
▪ Prävention und Suchthilfe	3'801'924	3'711'688	3'664'856	46'832
▪ Individuelle Unterstützung	116'618'286	123'260'090	118'715'442	4'544'648
▪ Spitex	8'052'696	0	0	0
▪ Alterszentren	12'990'795	0	0	0
▪ Beiträge an Organisationen	20'902'745	43'404'548	42'971'090	433'458
▪ Arbeitsintegration	2'144'578	1'694'547	2'224'089	-529'542
▪ Stadtwerk Winterthur	0	0	0	0
▪ Stadtbuss Winterthur	0	0	0	0
▪ FinöV Stadt	13'635'141	15'091'955	14'908'744	183'211
▪ Forstbetrieb	2'077'694	1'912'515	1'898'516	13'999
▪ Stadtgärtnerei	10'025'253	9'489'391	9'777'236	-287'845
▪ Stadtkanzlei	9'206'974	8'134'840	7'301'754	833'086
▪ Finanzkontrolle	851'697	1'025'412	880'156	145'256
▪ Ombuds- und Datenaufsichtsstelle	298'963	311'065	261'257	49'808
Total Stadt	-12'722'824	-1'738'734	97'095'423	-98'834'156

* Produktgruppe existiert nur bis Budget 2015

Anhang II – Offene Motionen

(Stand: 31.12.2016)

Vom GGR noch nicht erheblich erklärte Motionen 2012.86: Motion B. Meier (GLP/PP), F. Landolt (SP), J. Altwegg (Grüne/AL), L. Banholzer (EVP) und D. Schneider (FDP) betr. schnellere energetische Erneuerung der Gebäude (eingereicht am 27.08.2012 / an SR überwiesen am 24. Juni 2013 / Antrag und Bericht am 11.12.2013) 2016.60: Motion M. Zehnder (GLP), G. Gisler (SVP) und Ch. Magnusson (FDP) betr. Produktgruppe Städtische Museen, Kulturinstitutionen und Bauten (eingereicht am 18.04.2016)
Vom GGR erheblich erklärte Motionen 2011.126: Motion B. Günthard-Maier (FDP), D. Oswald (SVP), M. Zeugin (GLP) und R. Harlacher (CVP) betr. Schuldenbremse für nachhaltig gesunde Entwicklung der Stadtfinanzen (eingereicht am 05.12.2011 / an SR überwiesen am 17.09.2012 / vom SR beantwortet am 06.03.2013 / erheblich erklärt am 17.03.2014 / Fristerstreckung vom 27.08.2015 am 21.09.2015 genehmigt / Umsetzungsvorlage Nr. 2015.64 vom 22.06.2016) 2012.71: Motion R. Diener (Grüne/AL), Ch. Baumann (SP), A. Steiner (GLP) und B. Günthard Fitze (EVP) betr. mehr freie Fahrt für den Bus in Winterthur (eingereicht am 25.06.2012 / an SR überwiesen am 21.01.2013 / Antrag und Bericht am 03.07.2013 / erheblich erklärt (mit geändertem Motionstext) am 07.04.2015 / Fristerstreckung am 09.07.2015 / Zustimmung zur Fristerstreckung am 24.08.2015 / Umsetzungsvorlage Nr. 2016.128 vom 14.12.2016) 2012.117: Motion M. Zehnder (GLP/PP), F. Helg (FDP) und Ch. Leupi (SVP) betr. Überführung des Theaters Winterthur in eine gemeinnützige Trägerschaft (eingereicht am 03.12.2012 / an SR überwiesen am 24.06.2013 / Fristerstreckung am 30.10.2013 / Antrag und Bericht am 17.12.2014 / erheblich erklärt am 18.01.2016) 2013.102: Motion K. Cometta-Müller (GLP/PP) und D. Berger (Grüne/AL) betr. Baurecht statt Landverkäufe von städtischem Land (eingereicht am 04.11.2013 / an SR überwiesen am 30.06.2014 / vom SR beantwortet am 10.12.2014 / erheblich erklärt am 21.09.2015) 2014.89: Motion D. Berger (Grüne/AL), K. Cometta-Müller (GLP/PP), R. Keller (SP) und L. Banholzer (EVP) betr. einheitliche Zuständigkeit bei Einbürgerungen (eingereicht am 15.09.2014 / an SR überwiesen am 02.03.2015 / Antrag und Bericht am 02.09.2015 / Erheblicherklärung am 18.04.2016)

Anhang III - Städtische Kommissionen und beratende Gremien

(Stand: 31. Dezember 2016)

Departement Kulturelles und Dienste

Personalkommission

Präsident: Michael Künzle, Stadtpräsident
Vizepräsidentin: Yvonne Beutler, Stadträtin
Beisitzerin: Barbara Günthard-Maier, Stadträtin
Ersatz: Matthias Gfeller, Stadtrat

Mitglieder:

Katrin Kaufmann, PVW
Zusana Čufer, PVW
Daniel Kindlimann, Polizeibeamtenverband
Rafael Benz, Polizeibeamtenverband
Regula Huwiler, PVW
Lucia Lustenberger, VPOD
Georg Munz, VPOD
Roland Einbock, VPOD
Silvia Berri, VPOD

Beratende Stimme:

Eva Schwarzenbach, Personalchefin
Christian Suter, stv. Personalchef
Neşe Çetinkaya, Fachstelle Diversity Management

Theaterkommission

Präsident: Michael Künzle, Stadtpräsident
Vizepräsidentin: Yvonne Beutler, Stadträtin
Aktuar: René Munz, Theater Winterthur

Mitglieder:

Beat Gruber (SP) *
Thomas Guglielmetti, Programmleiter
Sylvia Hirschle **
Nicole Kurmann, Kultursekretärin
Dieter Lang ***
Doris Steiner (SVP) *
Paul Schnewlin
Ruth Werren (FDP) *

* Vertreter/innen Grosser Gemeinderat

** Vertreterin Theaterverein

*** Vertreter Regionsgemeinden

Kunstkommission

Präsident: Michael Künzle, Stadtpräsident
Vizepräsidentin: Yvonne Beutler, Stadträtin
Geschäftsführung: Franziska Gabriel, Projektleiterin Kultur

Mitglieder:

Bea Baltensberger (SP) *
Philipp Brunnschweiler, Architekt
Lucia A. Cavegn (GLP) *, Kunsthistorikerin
Gabriella Gisler (SVP) *
Katharina Henking, Künstlerin
Dieter Schwarz, Direktor Kunstmuseum
Theres Wey, Künstlerin

* Vertreter/innen Grosser Gemeinderat

Beratende Stimme:

Michael Hauser, Stadtbaumeister
Nicole Kurmann, Bereichsleiterin Kultur

Literaturkommission

Präsident: Michael Künzle, Stadtpräsident
Geschäftsführung: Franziska Gabriel, Projektleiterin Kultur

Mitglieder:

Helmut Dworschak, Journalist
Nicole Kurmann, Bereichsleiterin Kultur
Angelika Maass, Kulturpublizistin
Denise Sorba-Mosimann, Lehrerin
Wolfgang Vogel, Buchhändler

Integrationskommission

Präsident: Michael Künzle, Stadtpräsident
Vizepräsident: Stefan Fritschi, Stadtrat
Mitglied: Nicolas Galladé, Stadtrat
Ersatz: Yvonne Beutler, Stadträtin
Geschäftsführung: Thomas Heyn, Integrationsdelegierter
Protokoll: Ines Schubnell

Weitere Mitglieder:

Neşe Çetinkaya, Fachstelle Diversity Management
Giordano Facchin, 1. Vizepräsident Ausländer/innen-Beirat
Regula Forster, Leiterin Familie und Betreuung
Birgül Gedik, Präsidentin Ausländer/innen-Beirat
François Vogel, Leiterin Prävention und Suchthilfe
Mark Würth, Leiter Stadtentwicklung

Stadtentwicklungskommission

Präsident: Michael Künzle, Stadtpräsident
Vizepräsident: Josef Lisibach, Stadtrat
Mitglied: Yvonne Beutler, Stadträtin
Sekretär: Fritz Zollinger

Fachmitglieder:

Martin Bunjes, Departementssekretär DSU
Urs Borer, Bereichsleiter Zentrale Dienste DSS
Michael Hauser, Stadtbaumeister
Michael Domeisen, Standortförderung Region Winterthur
Dieter P. Wirth, Bereichsleiter Soziale Dienste
Andreas Schönbächler, stv. Departementssekretär DTB
Lena Ruoss, Amtsleiterin/Bausekretärin
Mark Würth, Bereichsleiter Stadtentwicklung

Arbeitsgruppe Soziale Stadtentwicklung

Leitung: Katrin Bollinger, Leiterin Quartierentwicklung

Fachmitglieder:

Mireille Stauffer, Kinder- und Jugendbeauftragte
Regula Forster, Leiterin Familie und Betreuung
Cornelia Bachmann, Leiterin Fachstelle Alter und Gesundheit
Mark Würth, Leiter Stadtentwicklung
Reto Muggler, Stadtpolizei
Thomas Heyn, Integrationsdelegierter

Ausländer/innen-Beirat

Präsidentin: Birgül Gedik

Mitglieder:

Saliha Kern
Anab Abdullahi
Ann Di Filippo
Cornelia Bachmann (Vertreterin Arbeitgeber)
Giordano Facchin (1. Vizepräsident)
Regula Forster, DSS
Dietmar Hummel (2. Vizepräsident)
Umberto Mastrogiuseppe
Vjollca Shabani Popova
Françoise Vogel, DSO
Zeljko Calusic (Vertreter Landeskirchen)
Murat Aktas (Vertreter Arbeitnehmer)

Geschäftsführer mit beratender Stimme:

Thomas Heyn, Integrationsdelegierter

Sekretariat:

Ines Schubnell, Fachstelle Integrationsförderung

Strategiegruppe Grundstücke und Immobilien

Präsident: Mark Würth, Bereichsleiter Stadtentwicklung

Fachmitglieder:

Erich Dürig, Bereichsleiter Immobilien

Dieter Brunner, Abteilungsleiter Immobilien

Michael Hauser, Stadtbaumeister

Lena Ruoss, Amtsleiterin Baupolizeiamt/Bausekretärin

Richard Tillmann, Projektleiter Ansiedlungsmanagement

Michael Domeisen, Geschäftsführer Standortförderung Region Winterthur

Sekretariat: Nina Cavigelli, Projektleiterin Stadtentwicklung

Wissenschaftlicher Beirat Münzkabinett

Präsident: Hans-Ulrich Geiger, Universität Zürich

Mitglieder:

Beat Eberschweiler, Leiter Denkmalpflege/Archäologie, ARE, Baudirektion Kanton Zürich

Beat Näf, Professor, Historisches Seminar, Universität Zürich

Hortensia von Roten, Schweiz. Nationalmuseum, Zürich

Benedikt Zäch, Leiter Münzkabinett und Antikensammlung

Funktionsbewertungskommission

Präsidentin: Eva Schwarzenbach, Personalchefin

Vizepräsident: Christian Suter, stv. Personalchef

Aktuariat: Yvonne Hörler, Personalamt

Ständige Mitglieder:

Melanie Briner, PVW

Heinz Juon, PVW

Marijana Inauen, PVW

Georg Munz, VPOD

Roberto Maraschiello, VPOD

Wechselnde Mitglieder (je nach zu beurteilender Funktion):

Vorsteher/in des betroffenen Departementes oder andere/r Delegierte/r der Departementsleitung

Leiter/in des betroffenen Amtes, Betriebes oder der betroffenen Hauptabteilung

Ersatzmitglieder:

Monika Röllin, PVW

Silvia Berri, VPOD

Neşe Çetinkaya, Chancengleichheit und Gleichstellung

Untersuchungsgremium zum Schutze der sexuellen Integrität am Arbeitsplatz

Leitung: Eva Schwarzenbach, Personalchefin

Mitglieder:

Neşe Çetinkaya, Chancengleichheit und Gleichstellung

Ursula Fritschi, jur. Fachmitarbeiterin DSS

Markus Städler, Fachmitarbeiter Suchtprävention

Departement Finanzen

--

Departement Bau

Fachgruppe Stadtgestaltung

Leitung: Michael Hauser, Stadtbaumeister
Geschäftsführung: Oliver Strässle, Amt für Städtebau, Leiter Beratung

Mitglieder:

Dalila Chebbi, dipl. Arch. ETH/SIA, Zürich
Beat Consoni, Architekt SIA/BSA, St.Gallen
Philipp Esch, dipl. Arch. ETH/SIA /BSA, Zürich
Martin Rapold, Stadtgrün Winterthur, Hauptabteilungsleiter Ökologie und Freiraumplanung
Martina Voser, dipl. Arch. ETH, Zürich

Fachgruppe Denkmalpflege

Leitung: Michael Hauser, Stadtbaumeister
Geschäftsführung: Stefan Gasser, Leiter Denkmalpflege

Mitglieder:

Beatrice Bosshard, Landschaftsarchitektin, Stadtgrün Winterthur, Hauptabteilung Ökologie und Freiraumplanung
Silvio Schmed, Arch. BSA/SWB, Zürich
Ernst Strebel, dipl. Arch. ETH/BSA/SIA, Zürich
Monika Twerenbold, dipl. Arch. HTL, lic. phil., Zug

Arbeitsgruppe Sauberkeit

Leitung: Jürg Stünzi, Tiefbauamt, Leiter Entsorgung

Mitglieder:

Adrian Buchli, Stadtpolizei
Rolf Gubler, Stadtbuss Winterthur, Leiter Infrastruktur
Werner Hefti, Entsorgungsdienst
Beat Kunz, Leiter Stadtgrün Winterthur
Achim Schefer, Stadtgrün Winterthur, Hauptabteilungsleiter Siedlungsgrün
Walter Schaltegger, Strasseninspektorat
Gabi Wüthrich, Kommunikationsberaterin

Kommission Verkehrsräume

Präsident: Josef Lisibach, Stadtrat
Vizepräsident: Michael Künzle, Stadtratpräsident
Mitglieder: Matthias Gfeller, Stadtrat
Barbara Günthard-Maier, Stadträtin
Geschäftsführer: Raffael Noesberger, Gesamtleiter Verkehr

Weitere Mitglieder:

Christian Brunner, Leiter Verkehrslenkung Stadtpolizei
Michael Hauser, Stadtbaumeister
Thomas Niederöst, Direktor Stadtbuss Winterthur
Peter Gasser, Stadttingenieur
Mark Würth, Leiter Stadtentwicklung
Beat Kunz, Leiter Stadtgrün Winterthur

Departement Sicherheit und Umwelt

Arbeitsgruppe Altstadt

Präsidentin: Barbara Günthard-Maier, Stadträtin
Vizepräsidentin: Josef Lisibach, Stadtrat
Geschäftsführer: Daniel Beckmann, Hauptabteilungsleiter Verwaltungspolizei, Stadtpolizei

Mitglieder:

Peter Bosshart, Gemeinschaft Marktgasse
Yves Bouquet, Bewohner- und Bewohnerinnenverein Altstadt
Giuliano Bruhin, Bewohner- und Bewohnerinnenverein Altstadt
Christian Brunner, Leiter Verkehrslenkung
Beat Eisen, Interessen-Gemeinschaft Obergasse
Patrick Hubmann, ZKB/Untertor Vereinigung
Peter Keller, Verein zur Förderung der Steinberggasse
Markus Oklé, Interessen-Gemeinschaft Graben
Peter Urweider, Bewohner- und Bewohnerinnenverein Altstadt
Marianne Ott, Bewohner- und Bewohnerinnenverein Altstadt
Peter Gasser, Leiter Tiefbauamt
Lena Ruoss, Baupolizeiamt, Bausekretärin
Heinz Schudel, City Vereinigung Junge Altstadt

Kommission Umwelt und Energie

Präsidentin: Barbara Günthard-Maier, Stadträtin
Vizepräsident /in: Josef Lisibach, Stadtrat
Mitglied: Matthias Gfeller, Stadtrat
Geschäftsführerin: Katrin Bernath, Bereichsleiterin Umwelt- und Gesundheitsschutz

Mitglieder:

Michael Hauser, Stadtbaumeister
Beat Kunz, Leiter Stadtgrün Winterthur
Peter Gasser, Stadttingenieur
Lena Ruoss, Bausekretärin
Urs Buchs, a.i. Stadtwerk Winterthur

Fachgruppe Umwelt

Präsidentin: Barbara Günthard-Maier, Stadträtin
Geschäftsführer: Josef Hunkeler, Leiter Fachstelle Umwelt

Mitglieder:

Josef Hunkeler, Leiter Fachstelle Umwelt
Urs Buchs, Direktor a.i. Stadtwerk Winterthur
Roman Friedrich, Stadtwerk Winterthur, Hauptabteilungsleiter Wärme und Entsorgung
Beat Kunz, Leiter Stadtgrün Winterthur
Nicolas Perrez, Amt für Städtebau, Raumplaner
Martin Rapold, Stadtgrün Winterthur, Hauptabteilungsleiter Ökologie und Freiraumplanung
Jürg Stünzi, Tiefbauamt, Leiter Entsorgung
Heinz Wiher, Leiter Fachstelle Energie und Technik

Fachgruppe Energie

Präsidentin: Barbara Günthard-Maier, Stadträtin
Geschäftsführerin: Katrin Bernath, Leiterin Nachhaltige Entwicklung

Mitglieder:

Roman Friedrich, Stadtwerk Winterthur, Hauptabteilungsleiter Wärme und Entsorgung
Carmen Günther, Fachstelle Nachhaltige Entwicklung
Beat Kunz, Leiter Stadtgrün Winterthur
Heinz Wiher, Leiter Fachstelle Energie und Technik
Thomas Winter, Stadtwerk Winterthur, Hauptabteilungsleiter Vertrieb und Beschaffung
Roman Wälti, Teamleiter Amt für Städtebau

Departement Schule und Sport**Kommission Profil. Berufsvorbereitung Winterthur**

Präsident: Stefan Fritschi, Stadtrat
Vizepräsident: Andreas Wisler, dipl. Ing. FH
Sekretärin: Ljiljana Ilic

Mitglieder:

Regula Crestani-Schneider, Damenschneiderin / Hausfrau
Alexandra Greminger, Dekorationsgestalterin / Hausfrau
Beat Gruber, Projektleiter Bauwesen
Jules Schwarzenbach, Sekundarlehrer phil. II
Emil Zehnder, ehemaliger Schulleiter BWS
Christoph Ziegler, Sekundarlehrer

Kommission Mechatronik Schule

Präsident: Stefan Fritschi, Stadtrat
Vizepräsident: Marc Blaser, Sportlehrer
Schreiberin: Christoph Bebi, RA lic. iur.

Mitglieder:

Beat Flachmüller, Solution Consultant
Sascha Hänzi, Masch.-Ing. HTL
Thomas Järmann, dipl. Physiker ETH
Marco Regnani, HSE Manager
Manuel Sahli, Informatiker
Philipp Wenger, dipl. El. Ing. HTL
Paul Wernli, Arbeitsagoge

Departement Soziales

Jugendkommission Stadt

Präsident: Nicolas Galladé, Stadtrat
Vizepräsidentin: Barbara Günthard-Maier, Stadträtin
Mitglied: Stefan Fritschi, Stadtrat
Geschäftsführung: Mireille Stauffer, Kinder- und Jugendbeauftragte

Weitere Mitglieder:

Regula Kupper, Leiterin KJZ Winterthur
Katrín Bollinger, Leiterin Quartierentwicklung
Regula Forster, Bereichsleiterin Familie und Jugend
Christine Gäumann, Adoleszenzbereich IPW
David Mischler, Bereichsleiter Sport
Roger Peter, Dienstchef Jugenddienst Stadtpolizei
Dieter P. Wirth, Leiter Soziale Dienste
Markus Seger, Präsident SL-Konferenz
Françoise Vogel, Leiterin Prävention und Suchthilfe
Martin Wiggli, Geschäftsführer KJZ Region Andelfingen–Winterthur
Thomas Heyn, Leiter Integrationsförderung
Sven Zimmerlin, Hauptabteilungsleiter Ermittlungen Stadtpolizei

Kommission Steuerung Suchtpolitik

Präsident: Nicolas Galladé, Stadtrat
Vizepräsidentin: Barbara Günthard-Maier, Stadträtin
Mitglied: Stefan Fritschi, Stadtrat
Geschäftsführung: François Vogel, Leiterin Prävention und Suchthilfe

Weitere Mitglieder:

Brigitte Boller Schürch, Gemeindepräsidentin Bertschikon
David Hauser, Bereichsleiter Bildung
Fritz Lehmann, Kommandant Stadtpolizei
Dieter P. Wirth, Leiter Soziale Dienste

Kommission Arbeitsmarkt

Präsident: Nicolas Galladé, Stadtrat
Vizepräsident: Stefan Fritschi, Stadtrat
Geschäftsführung: Tino Käser, Leiter Arbeitsintegration Winterthur a.i.

Weitere Mitglieder:

Jürgen Fackelmayer, Leiter RAV Winterthur
Manuela Hofbauer, Leiterin Berufsberatung
Dieter P. Wirth, Leiter Soziale Dienste
Truls Toggenburger
Vertretung KMU (Peter Uhlmann)
Lilijana Ilic, Profil

Tripartite Arbeitsgruppe Arbeitsintegration

Präsident: Nicolas Galladé, Stadtrat
Geschäftsführung: Tino Käser, Leiter Arbeitsintegration Winterthur a.i.

Arbeitgeberseite:
Peter Uhlmann, KMU-Verband

Arbeitnehmerseite:
Melanie Briner, Personalverband
Georg Munz, VPOD
Oswald Ulrich, Unia

Stadtverwaltung:
Neşe Çetinkaya, Chancengleichheit und Gleichstellung
Dieter P. Wirth, Leiter Soziale Dienste

Kommission Gesundheit und Prävention

Präsident: Nicolas Galladé, Stadtrat
Vizepräsident: Stefan Fritschi, Stadtrat
Mitglied: Barbara Günthard-Maier, Stadträtin
Geschäftsführerin: Cornelia Bachmann, Leiterin Fachstelle Alter und Gesundheit

Weitere Mitglieder:
Werner Bächtold, Leiter Bereich Bildung/Prävention und Projekte
Franziska Mattes, Bereichsleiterin Alter und Pflege
Christoph Menzi, Betriebliches Gesundheitsmanagement Personalamt
Françoise Vogel, Hauptabteilungsleiterin Prävention und Suchthilfe
Vertretung des Kantonsspitals Winterthur
Vertretung der Integrierten Psychiatrie Winterthur
Vertretung der Ärztesellschaften der Bezirke Winterthur und Andelfingen
Vertretung der Apotheker/innen Winterthur
Vertretung der Vereinigung der Winterthurer Zahnärzte/innen
Vertretung der Zürcher Hochschule für Angewandte
Wissenschaften (ZHAW), Departement Gesundheit
Vertretung der Zürcher Hochschule für Angewandte
Wissenschaften (ZHAW), Winterthurer Institut für Gesundheitsökonomie

Departement Technische Betriebe

Naturschutz- und Freiraumkommission

Präsident: Matthias Gfeller, Stadtrat

Aktuar: Martin Rapold, Stadtgrün Winterthur, Hauptabteilungsleiter Ökologie und Freiraumplanung

Mitglieder:

René Bertiller, ständiger Vertreter des Kantons Zürich

Urs Buchs, Direktor a.i. Stadtwerk Winterthur

Hermann Dähler, vormals Stadtplanungsamt

Beat Kunz, Leiter Stadtgrün Winterthur

Philipp Onori, Immobilien

Marco Pietro Sacchi, Projektleiter

Ueli Sieber, Tiefbauamt, Leiter Stadtentwässerung

Grabmalkommission

Präsident: Matthias Gfeller, Stadtrat

Aktuar: Alex Borer, Stadtgrün Winterthur, Hauptabteilungsleiter Bestattung und Betriebe

Mitglieder:

Stefan Gasser, Amt für Städtebau, Leiter Denkmalpflege

Daniel Isler, Bildhauer

Walter Weiss, Künstlergruppe

Beat Kunz, Leiter Stadtgrün Winterthur

1 Vakanz Bildhauer

Klimafonds Stadtwerk Winterthur

Präsident: Matthias Gfeller, Stadtrat

Mitglied: Barbara Günthard-Maier, Stadträtin

Geschäftsführung: Christoph Bartholdi, Stadtwerk Winterthur

Weitere Mitglieder:

Thomas Bürki, unabhängiger Spezialist für CO₂-Reduktion und Energieeffizienz

Urs Buchs, Direktor a.i. Stadtwerk Winterthur

Stefan Treudler, Stadtwerk Winterthur, Abteilungsleiter Energie-Contracting

FSC (Forest Stewardship Council)-Ausschuss

Präsident: Matthias Gfeller, Stadtrat

Geschäftsführung: Beat Kunz, Leiter Stadtgrün Winterthur

Mitglieder:

Hans Bryner, Präsident Privatwaldverband Töss

Peter Hirsiger, Präsident Holzkorporation Oberwinterthur

Markus Moser, Präsident Privatwaldverband Wülflingen

Bruno Koblet, Präsident Privatwaldverband Seen

Stefan Rechberger, Präsident Privatwaldkorporation Seen

Gody Schärer, Präsident Holzkorporation Hegi

Hansjörg Thurnherr, Präsident Privatwaldverband Oberwinterthur

Jakob Weidmann, Präsident Privatwaldkorporation Reutlingen-Stadel